



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch - Kaiserlicher Collegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-
Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-
Preussischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch - Kaiserlichen Akade-
mie der Naturforscher, der Eurfürstlich - Mainzischen Societät der Wis-
senschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft,
der Gesellschaft Berlinischer Naturforschender Freunde, der Jenaischen Ge-
sellschaft der Naturforscher und der darrigen Mineralogischen
Societät Mitglied,

**Geographisch = physikalische
und
Naturhistorische
Beschreibung
des Rußischen Reichs**

181

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

Des dritten Theils vierter Band.

Inländische Pflanzen

der ersten bis dreizehnten Klasse des Systems
des Ritters Carl von Linné.

C Königsberg,

bey Friedrich Nicolovius, 1800.

~~ET~~ Slav 3077.97.3
~~Slav 681.2~~

1878, Sept. 13.

Hayward fund.

Inhalt
des vierten Bandes des dritten Theils.

Pflanzenarten
im Umfange des Russischen Reichs

nach der Folge
der vier und zwanzig Klassen des Pflanzen-Systems
des
Ritters von Linné.

Vor Erinnerung.

Die phytologische Abtheilung meines Werkes enthält (nach Th. 1. S. 22.) alle, im ganzen Umfange des Russischen Reichs, an dessen Küsten, auf Inseln, in Gebirgen und schußverwandten Ländern einheimische Pflanzenarten, die ich mit der möglichsten Aufmerksamkeit und Unterscheidung meiner Quellen aus Druck- und Handschriften, Berichten und Sammlungen der Naturforscher, Aerzte, Oekonomen, Liebhaber und durch eigene vieljährige Bemühungen bisher zu meiner Kenntniß habe bringen können.

Da das Reich von Naturforschern bisher nur theilweise besucht ist, mehrere Gegenden aber noch von keinem Sachkundigen bereiset worden; so müssen, wie viel man auch auf die äußere natürliche Ähnlichkeit der unbekannten mit den mehr bekannten Gegenden des Reichs mit Grunde rechnen kann, doch noch sehr viele Pflanzen unentdeckt seyn. Besonders gilt dieses von den arctischen Sümpfen, Inseln, Meerusfern, von den Meeren selbst, von den großen, theils wilden, unwegsamen Gebirgen, den weislaustigen Waldungen, Steppen, und wahrscheinlich auch von mehreren Gegenden des jetzt Russischen Polens, in Absicht der Pflanzen selbst aber auch, in bereiseten Gegenden, von sehr vielen kleinen und namentlich von Cryptogamisten, die von unsern

Floristen meistens nur wie beiläufig, wie dieses auch beynt Durchreisen nicht füglich anders seyn kann, bemerkt, und die, welche im 5ten Theil von Gmelins Flora Sibirica vorgekommen seyn würden, für verloren zu achten sind; der großen Pflanzenzahl zu geschweigen, die zum Theil lange bekannt sind, aber dem gewöhnlichen Gange der Dinge nach nicht zu meiner Kenntniß gelangen konnten.

Ben allen Hoffnungen der Vermehrung unsers Pflanzenheeres ist indessen die Zahl unserer bereits bekannten Pflanzen so groß, als die irgend eines Reichs, und deren Uebersicht, nähere Untersuchung und Vermehrung erfordert ein systematisches Verzeichniß derselben.

In meiner Anzeige sämmtlicher, mir bisher bekannt gewordener Pflanzen des Russischen Reichs, deren Zahl 3400 Arten (Species) übersteigt, und bey welcher Bestimmtheit und Kürze Haupterfordernisse sind, folgte ich der Reichard'schen Ausgabe des Pflanzensystems des Ritters von Linné. (*Caroli a Linné. Systema Plantarum secundum Classes, Ordines, Genera et Species, cum characteribus, differentiis, nominibus trivialibus, synonymis selectis et locis natalibus. Editio novissima. Curante D. Joh. Jac. Reichard. 8. P. 1-4. 1779, 1780.*) Meine Hoffnung, daß die vom geheimen Rath von Schreber (meines Upsalischen Zeitgenossen) in dessen Ausgabe der Linnéischen *Generum Plantarum* in der Vorrede versprochenen Species Plantarum bald folgen würden, daß ich sie bey Ausgabe meiner Arbeit mit ihnen, seit der Reichard'schen Ausgabe bekannt gewordenen, und von Schreber aufgenommenen Pflanzen würde zum Grunde legen können, ist unerfüllt geblieben, und möchte wohl auch wegen Willdenow's Ausgabe der Linnéischen Species plantarum, (*Caroli a Linné Species Plantarum, exhibentes Plantas rite cognitae ad Genera, relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonymis selectis, locis natalibus secundum* Syste-

Systema sexuale digestas. Ed. quarta, post Reichardianam quinta. Adjectis vegetabilibus hucusque cognitis, curante Carol. Lud. Willdenow. Tom. I. 1797. Cl. I—V.) eines durchaus klassischen, fast alle jetzt sicher bekannte Pflanzenarten enthaltenden Werkes, nicht so bald erscheinen.

Da ich durch die freundschaftliche Gefälligkeit des Herrn Prof. Willdenow die Fortsetzungen seines Werkes so früh erhalte, als sie erscheinen und es die Umstände einer so weiten Sendung nur verstaten; so habe ich auch bey der Ausgabe meiner Arbeit die Willdenowschen *Species Plantarum*, so weit ich sie besaß, also den ersten Theil ganz, und vom 2ten die erste Abtheilung, die mit der roten Klasse schließt, benützt. Im Ganzen aber bleibt Reichard mein Führer, dessen Besitz ich bey meinen Lesern voraussetzen muß, da ich mich auf dessen definirende Benennungen, Citationen anderer Botaniker, theils auch anderer Abbildungen, als die von mir angeführten, Standplätze, Dauer, botanische Bemerkungen — meinem Zwecke angemessen, beziehe. Was mir von Willdenow, dessen Werk seines großen Umfanges wegen nicht geschwinde erscheinen kann, für meine Benutzung zu spät kommt, wird sich, da im Betreff der Russischen Flora Willdenow's Quellen meistens mir selbst zugänglich sind, im Supplementbände leicht nachbringen lassen.

Eine eigentliche Flora Rußlands zu schreiben, war eben so sehr außer meinem Zwecke, als über meine Kräfte (Th. I. S. 24.). Des Ritters und Etatsraths Pallas *Flora Rossica* (jussu et auspiciis Catharinae secundae), welche die im ganzen Umfange des Reichs und dessen schußverwandten Ländern einheimischen Pflanzen botanisch beschreiben, und die neuern, Rußland eigenen, die in andern Werken nicht, oder nur unvollkommen abgebildet sind, auf etwa 500 nach dem Leben ausgemalten Kupfern vorstellen

Slav 3077.97.3

D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch - Kaiserlicher Collegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-
Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-
Preussischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch - Kaiserlichen Akade-
mie der Naturforscher, der Churfürstlich - Mainzischen Societät der Wis-
senschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft,
der Gesellschaft Berlinischer Naturforschender Freunde, der Jenaischen Ge-
sellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen
Societät Mitglied,

**Geographisch = physikalische
und
Naturhistorische
Beschreibung
des Rußischen Reichs**

aus

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

Des dritten Theils vierter Band.

Inländische Pflanzen

der ersten bis dreizehnen Klasse des Systems
des Ritters Carl von Linné.

Königsberg,

bey Friedrich Nicolovius, 1800.

~~ET~~ 51151av 3077.97.3
~~Slave 681.2~~

1878, Sept. 13.

Hayward fund.

Inhalt
des vierten Bandes des dritten Theils.

Pflanzenarten
im Umfange des Russischen Reichs

nach der Folge
der vier und zwanzig Klassen des Pflanzen-Systems

des
Ritters von Linné.

Vor Erinnerung.

Die phytologische Abtheilung meines Werkes enthält (nach Th. I. S. 22.) alle, im ganzen Umfange des Russischen Reichs, an dessen Küsten, auf Inseln, in Gebirgen und schugverwandten Ländern einheimische Pflanzenarten, die ich mit der möglichsten Aufmerksamkeit und Unterscheidung meiner Quellen aus Druck- und Handschriften, Berichten und Sammlungen der Naturforscher, Aerzte, Oekonomen, Liebhaber und durch eigene vieljährige Bemühungen bisher zu meiner Kenntniß habe bringen können.

Da das Reich von Naturforschern bisher nur theilweise besucht ist, mehrere Gegenden aber noch von keinem Sachkundigen bereiset worden; so müssen, wie viel man auch auf die äußere natürliche Aehnlichkeit der unbekannten mit den mehr bekannten Gegenden des Reichs mit Grunde rechnen kann, doch noch sehr viele Pflanzen unentdeckt seyn. Besonders gilt dieses von den arctischen Sümpfen, Inseln, Meerusfern, von den Meeren selbst, von den großen, theils wilden, unwegsamen Gebirgen, den weiträufigen Waldungen, Steppen, und wahrscheinlich auch von mehreren Gegenden des jetzt Russischen Polens, in Absicht der Pflanzen selbst aber auch, in bereiseten Gegenden, von sehr vielen kleinen und namentlich von Cryptogamisten, die von unsern

Floristen meistens nur wie benläufig, wie dieses auch beynt Durchreisen nicht füglich anders seyn kann, bemerkt, und die, welche im 5ten Theil von Gmelins Flora Sibirica vorgekommen seyn würden, für verlohren zu achten sind; der großen Pflanzenzahl zu geschweigen, die zum Theil lange bekannt sind, aber dem gewöhnlichen Gange der Dinge nach nicht zu meiner Kenntniß gelangen konnten.

Bei allen Hoffnungen der Vermehrung unsers Pflanzenheeres ist indessen die Zahl unserer bereits bekannten Pflanzen so groß, als die irgend eines Reichs, und deren Uebersicht, nähere Untersuchung und Vermehrung erfordert ein systematisches Verzeichniß derselben.

In meiner Anzeige sämmtlicher, mir bisher bekannt gewordener Pflanzen des Russischen Reichs, deren Zahl 3400 Arten (Species) übersteigt, und bey welcher Bestimmtheit und Kürze Hauptersfordernisse sind, folgte ich der Reichardschen Ausgabe des Pflanzensystems des Ritters von Linné. (*Caroli a Linné. Systema Plantarum secundum Classes, Ordines, Genera et Species, cum characteribus, differentiis, nominibus trivialibus, synonymis selectis et locis natalibus. Editio novissima. Curante D. Joh. Jac. Reichard. 8. P. 1-4. 1779. 1780.*) Meine Hoffnung, daß die vom geheimen Rath von Schreber (meines Upsalischen Zeitgenossen) in dessen Ausgabe der Linnéischen Generum Plantarum in der Vorrede versprochenen Species Plantarum bald folgen würden, daß ich sie bey Ausgabe meiner Arbeit mit ihren, seit der Reichardschen Ausgabe bekannt gewordenen, und von Schreber aufgenommenen Pflanzen würde zum Grunde legen können, ist unerfüllt geblieben, und möchte wohl auch wegen Willdenow's Ausgabe der Linnéischen Species plantarum, (*Caroli a Linné Species Plantarum, exhibentes Plantas rite cognitae ad Genera, relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonymis selectis, locis natalibus secundum* Syste-

Systema sexuale digestas. Ed. quarta, post Reichardianam quinta. Adjectis vegetabilibus hucusque cognitis, curante Carol. Lud. Willdenow. Tom. I. 1797. Cl. I—V.) eines durchaus klassischen, fast alle jetzt sicher bekannte Pflanzenarten enthaltenden Werkes, nicht so bald erscheinen.

Da ich durch die freundschaftliche Gefälligkeit des Herrn Prof. Willdenow die Fortsetzungen seines Werkes so früh erhalte, als sie erscheinen und es die Umstände einer so weiten Sendung nur verstaten; so habe ich auch bey der Ausgabe meiner Arbeit die Willdenowschen Species Plantarum, so weit ich sie besaß, also den ersten Theil ganz, und vom 2ten die erste Abtheilung, die mit der 10ten Klasse schließt, benutzt. Im Ganzen aber bleibt Reichard mein Führer, dessen Besitz ich bey meinen Lesern voraussetzen muß, da ich mich auf dessen definirende Benennungen, Citationen anderer Botaniker, theils auch anderer Abbildungen, als die von mir angeführten, Standplätze, Dauer, botanische Bemerkungen — meinem Zwecke angemessen, beziehe. Was mir von Willdenow, dessen Wert seines großen Umfanges wegen nicht geschwinde erscheinen kann, für meine Benutzung zu spät kommt, wird sich, da im Betreff der Russischen Flora Willdenow's Quellen meistens mir selbst zugänglich sind, im Supplementbände leicht nachbringen lassen.

Eine eigentliche Flora Rußlands zu schreiben, war eben so sehr außer meinem Zwecke, als über meine Kräfte (Th. I. S. 24.). Des Ritters und Etatsraths Pallas *Flora Rossica* (jussu et auspiciis Catharinae secundae), welche die im ganzen Umfange des Reichs und dessen schugverwandten Ländern einheimischen Pflanzen botanisch beschreiben, und die neuern, Rußland eigenen, die in andern Werken nicht, oder nur unvollkommen abgebildet sind, auf etwa 500 nach dem Leben ausgemalten Kupfern vorstellen

soß, (welches auch bereits im ersten Theil geschehen ist), wird nach ihrer Vollendung hierin nichts zu wünschen übrig lassen. Was ich hier zu leisten bemühet war, besteht vorzüglich:

1. In einer Anzeige aller bekannt gewordenen Russischen Pflanzen in der Folge des Linnéischen Systems, mit lateinischen Trivialnamen und Annahme der Reichard'schen und Willdenow'schen Bestimmungen, ohne diese, wie in Hofmann's Flora Deutschlands, lateinisch abzuschreiben, oder wie im Planer zu übersetzen. Beides erforderte meine Uebersicht nicht, hätte aber mein Buch für ein Handbuch unschicklich gemacht. — Einer, oft beyde meiner Führer, so wie meine Gewährsmänner, sind aber immer nachgewiesen.

2. Dem lateinischen folgt ein deutscher Trivialname, den Willdenow dem lateinischen als einem bestimmten, einzigen ähnlich zu machen gesucht hat, daher ich, so weit ich Willdenow hatte, demselben folgte, und die andern aus Planer, Dietrich, Hofmann und andern wählte; auch mehrere dem Willdenow analog durch Uebersetzung der lateinischen oder durch bemerkte Eigenthümlichkeiten — selbst machte. Die Zahl meiner verunglückten Benennungen würde ohne die gefällige Revision des Herrn Prof. Rudolphs weit größer, als sie ist, seyn. Gewohnte Namen ökonomischer Pflanzen sind, wenn sie für die Regel nicht paßten, als Beynamen angezeigt.

Wo ichs konnte, sind die Russischen, dann die Polnischen, Finnischen, Tatarischen und selten andere Namen angeführt. Mehr noch, als im Deutschen, haben viele, ganz verschiedene Pflanzen im Russischen ein und denselben Namen. Der Ritter Pallas hat in der Flora Rossica Russische Gattungs- und Artennamen, den Linnéischen Trivialnamen ähnlich, einzuführen angefangen,

gen; noch aber enthält die Flora nur wenig Gattungen. Die Polnischen Namen sind so übel zu schreiben und auszusprechen, daß ich viele weggelassen habe. Die Finnen und Tataren haben nur für die bey ihnen gebräuchlichen oder ihnen als schädlich bekannten Pflanzen Namen.

3. Reichard und Willdenow haben so, wie Linné bey den Pflanzen, deren Abbildungen in ihren Werken mit Kupfern angezeigt, die auch ganz für mein Verzeichniß anzuwenden sind. Die Benutzung dieser Belege der sichern Pflanzkenntniß den Liebhabern aber noch mehr zu erleichtern, habe ich bey meinen Pflanzen, wo ichs konnte, deren Abbildungen in einigen bekannten, vorzüglichern, botanischen Werken, die gewöhnlicher auch in kleinern Büchersammlungen der Naturfreunde, bey einem einige, bey andern andere, bey verschiedenen mehrere angetroffen werden, auch wenn sie von Reichard oder Willdenow citirt sind, anführen wollen.

Diese sind vorzüglich:

Oeder Flora Danica. Fol., von welcher jetzt einige über 1000 Pflanzen in vortreflicher Abbildung vorhanden sind. (Fl. Dan.)

Jacquin Flora Austriaca. Fol. Cent. I — 10. et Apend. (Jacq. Fl. Austr., auch Fl. Aust.)

Pallas Flora Rossica. Fol. Tom. I. P. 1 et 2. Tab. 100. 1778 — 1788. (Pall. Fl. Ross.)

Diese drey äußerst zuverlässigen, prächtigen, mit Farben ausgemalten Werke enthalten zur größeren Zahl die in Rußland einheimischen Pflanzen, und Pallas Flora hat außer den Abbildungen auch botanische Beschreibungen vorher unbekannter Pflanzen.

Blackwell (Elisab.) Collectio Stirpium. — Cent. VI. Ed. Trew.

Kerner (Joh. Sim.) Abbildung aller ökonomischen Pflanzen. gr. 4. Stuttgart, 1ster — 8ter B. 1786 — 1796. Mit 800 illuminirten Abbildungen. Diese sind bis auf wenige aus andern Pflanzenwerken kopirt, von ungleicher Güte, meistens ungemein kenntlich, und Sammlung der meisten Pflanzen von ökonomischer, technischer, medizinischer Nutzung, selbst vieler schönen Gartenblumen. (Kerner L.)

Hedwig Theoria generationis et fructificationis plantarum cryptogamicarum, 4to, Petrop. 1784. (Hedw. Crypt. T.)

Schreber (Joh. Ch. Dan.) Beschreibung der Gräser nebst ihren Abbildungen nach der Natur, 1ster und 2ter Theil. Fol. 1769. (Th. I. S. 45. Schreber Gräser. L.)

Schäffer Historia Fungorum Bavariae, V. 1 — 4. 4to, 1762 — 1774. Schöff. Fung.

Die Abbildung Russischer Pflanzen in Russischen Werken in Gmelin Flora Sibirica. T. I. 41. Gmelin. S. G. Historia Fucorum.

In den Commentariis und Actis der Akademie der Wissenschaften, in den Reisebeschreibungen der Akademiker, weil sie oft die einzigen Abbildungen, besonders neuerlich bekannt gewordener Pflanzen sind. (S. I. Th. S. 32 — 48.) und wenige andere.

Außer der Anzeige der bey diesem Handbuche benutzten Schriftsteller und Hülfsmittel Th. I. S. 32 — 48. sind mir bey der phytologischen Abtheilung noch folgende Schriften und Hülfquellen mehr oder weniger brauchbar gewesen:

Erndtelii *Warsovia Physica illustrata*, 4. 1780, hatte wenig für meine Zwecke.

Lamäizer (Steph.) *Flora Pasoniensis*, exhibens plantas circa Pasonium sponte crescentes, Lips. 8. 1791.

Die Pflanzen am Dnepr, an der Düng und um Posen sind fast alle im Russischen Lithauen.

Tableau des Provinces situées sur la coté occidentale de la mer Caspienne entre les fleuves Terek et Kour. 4to, St. Petersb. 1798. vom Baron Marschall von Bieberstein, einem Schwäbischen Edelmann, Russ. Kayserl. Hofrath, der aus leidenschaftlicher Reigung für Pflanzkunde dem letztern Russischen Feldzuge wider Persien als Bolontär beymohnte, und vorzüglich an den Kaspischen Küsten und im östlichen Kaukasus mit Kenntniß und Eifer Pflanzen sammlete und determinirte, die er im Tableau angezeigt hat und in den Werken der Akademie der Wissenschaften, auch in einer eigenen Schrift näher bekannt machen wird. (Marsch. Index Pl. Cauc.)

Von Meyer, Russisch - Kaiserlicher Obristlieutenant, (Verfasser eines Russisch - Deutschen Pflanzenlexicons) Geographisch - physikalische Beschreibung des Landes Dtschakow. Aus dem Russischen in Deutscher Uebersetzung, in Storchs Materialien zur Kenntniß des Russischen Reichs, 1794. 1. B. 8. Das von ihm im letzten Feldzuge durchreisete Land zwischen dem schwarzen Meer, unterm Dnepr und Dnestr, auf dessen Pflanzen er aufmerksam war, ist zum größern Theil die vorige, zum Neurussischen Gouvernement geschlagene Statthalterschaft Wosnesensk. (v. Meyer.)

Des neuerlich in St. Petersburg verstorbenen Herrn D. Merk, Naturhistorikus der Russisch - Kaiserlichen See- und Landexpedition (S. Th. 1. S. 71 u.) im nordöstlichen Sibirien, von der Lena zum Koryma, Ochot, theils auf den Inseln gesammelten Pflanzen, sind im Zusammenhange noch nicht beschrieben, welches aber wahrscheinlich durch den Etatsrath und Ritter Pallas geschehen wird. Was ich aus dieser, wegen der Raubigkeit der Gegenden nur armen, aber merkwürdigen Flor mit Sicherheit anführen

ten konnte, ist mir vom Hrn. Prof. Rudolph, der sie genau durchgesehen Gelegenheit gehabt hat, freundschaftlich mitgetheilt worden.

Pallas Tableau physique et topographique de la Tauride, 4to, 1795. Es enthält des Ritter Pallas 1794 selbst beobachtete *Chloris Taurica*, deren neue Pflanzen in den Werken der Akademie der Wissenschaften, und wahrscheinlich auch in seiner jetzt erscheinenden neuen Reise in den südlichen Statthaltschaften des Russischen Reichs näher bekannt gemacht werden. (*Pall. Ind. Plant. Taur.*)

Patrin, ein Pariser Advokat, war einige Jahre Hauslehrer bey einem General in Sibirien, und sammelte in dem Kolywanischen und Kertschinskischen Gebirge, so wie auf seinen Reisen mit Kenntniß Pflanzen, deren mehrere durch den Ritter Pallas zuerst bekannt geworden sind.

Pennant (Thomas) Thiergeschichte der nördlichen Polarländer, aus dem Englischen, 4. 1787. ist mir, da er Englische und Russische Schriftsteller nutzte, und vom Pallas unterstützt ward, wegen Arctischer Pflanzen nützlich geworden.

Reinegg (Jac.), D. und Russisch-Kaiserlicher Collegienrath, Allgemein historisch-topographische Beschreibung des Kaukasus, 1. und 2. Theil. 8. 1796 und 97. hatte für die Flora, und überhaupt für Naturgeschichte für mein Handbuch wenig Zweckmäßiges.

D. Rudolph, Prof. der chirurgischen Akademie in St. Petersburg, Mitglied der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, der freyen ökonomischen Gesellschaft etc. Ihm verdankt meine phytologische Abtheilung besonders die sichern Anzeigen aus der Merkischen Pflanzensammlung bey der Billingschen Expedition (Th. 1. S. 71.) und der Pflanzensammlung von Herrn Siemers, Korrespondenten der Akademie der Wissenschaften an der Mongolischen
und

und Soongorischen Grenze gemacht (Th. 1. S. 73.), auch mehrerer Ingrischer und Arctischer Pflanzen.

Rzaczynski Historia naturalis curiosa Regni Poloniae et Magniducatus Lithuaniae. In XX Tractatus divisa, 4to, 1721.

Dieser gelehrte Mönch sahe sich durch seine Freunde im Stande, auch von Polnischen Pflanzen Nachricht zu geben, aus welchen ich, was davon die jetzigen Polnisch-Russischen Gouvernements betrifft, so gut ichs vermochte, zur Anzeige auslas.

Rzaczynski, *Guetaeb*, *Gilibert*, *Garber*, waren meine beste Hülfe für diese Gegenden Rußlands.

Der Herr Kollegienrath *Sobolewski*, Prof. der hiesigen chirurgischen Akademie, hat in einer handschriftlichen Abhandlung für die Akademie der Wissenschaften *Gorter's* Flora Ingrica sehr vermehrt. (S. St. Petersburg.)

Schangin, ehemals Chirurgus, jetzt (1799) Oberbergmeister in Kolywan Sibiriens, Korrespondent der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, ein eifriger Pflanzenfreund, sammelte auf seinen mineralogischen Gebirgsreisen im Kolywanischen, Altaischen und Kusnezischen Gebirge für den Etatsrath *Pallas*, auch für den botanischen Garten der Akademie und andere Saamen und Pflanzen in zahlreicher Menge, von welchen die noch unbemerkten durch *Pallas* in den Werken der Akademie und seinen eigenen von Zeit zu Zeit bekannt wurden. Dem Fleiße dieses Mannes verdankt unsere Flora die Kenntniß unserer Alpen, und besonders der Altaischen Pflanzen vorzüglich, weswegen *Pallas* auch das Andenken desselben bey einigen, von *Schangin* gefundenen neuen Arten durch Beylegung seines Namens erhalten hat. (*Fumaria Schangini*. *Pall. Act. Petrop. etc.*)

Hoffmann, Deutschlands Flora, 1. und 2. Th. 1791 und 95. 12m. ist mir bey den Gattungsnamen und bey den cryptogamischen Pflanzen nützlich gewesen. Hoffm. Fl.

Das

Das Gebiet der Russischen Flora ist das ganze Russische Reich mit den von Rußland abhängigen Ländern Th. I. S. 77.

Das Gebiet oder die Heimat der einzelnen Pflanzenarten besteht bey einigen nach bisherigen Bemerkungen nur in einzelnen Orten und Plätzen, andere werden in kleineren und größeren Gegenden, noch andere im größern Theile des Reichs und beynahe überall, und manche auf verschiedenen Standplätzen angetroffen. Da bey Pflanzenarten von großer Ausbreitung nicht alle Dörter, wo man sie fand, genannt werden können, und sie auch in ihren geographischen Gebiete, da, wo man sie nicht suchte, seyn werden; so giebt die Eintheilung des Reichs ins Europäische und Asiatische Rußland oder Rußland und Sibirien (I. Th. S. 82.) nach den 4 angenommenen Landstrichen (I. Th. S. 85.) in Gebirge, Flächen, Waldung, Sümpfe, Gewässer, nähere Bestimmungen für große Pflanzengebiete, so wie die Gouvernements, Flußsysteme oder Flußgegenden einzelne Kreise und Dörter für Pflanzen von beschränkterer Heimat. Bey Anzeige der Fundörter einer sehr verbreiteten Pflanzenart habe ich die äußersten bekannten nach süd- und nördlicher Breite, und west- und östlicher Länge vorzüglich nennen wollen, woraus mit Bezug auf den geographischen Theil der Pflanzen sehr bekanntes Gebiet bemerkt wird. Es wird dadurch den Pflanzenfreunden leicht, die Gebiete vieler zu erweitern und Standplätze, Blüthezeit — jeden Ortes anzumerken. Bey gemeinen Pflanzen lassen sich nicht alle Bemerkter anzeigen, und meistens bin ich unter den nicht genannten. Der Abkürzungen der Namen sind theils für sich verständlich, und theils bey den gebrauchten Hülfsmitteln (Vorher und Th. I. S. 32.) angezeigt.

Bey der Verschiedenheit der Gegenden und Klimate des so großen Reichs, deren viele rauh und von der Natur karglich ausgestattet sind, und bey der Mannigfaltigkeit der Einwohner, ihrer verschiedenen Lebensart und Bedürfnisse,
bey

Bei der Schwierigkeit, die Lücken aus anderen Gegenden zu füllen — sind hier überhaupt weit mehr Pflanzen und deren Theile, besonders von häuslicher, theils auch technischer und medizinischer Anwendung, als vielleicht irgendwo. Daß unter diesen Anwendungen viele äußerst fade, ungeremte, abergläubische sind, kann man leicht denken. Was mir von der Nutzbarkeit und Schädlichkeit der Pflanzen bekannt geworden und merkwürdig schien, ist angezeigt.

Da viele dieser Anwendungen nur bloß lokal sind, so können durch die Bekanntwerdung die nützlichen im ganzen Gebiete der Pflanzenart benutzt und für einander nützliche oder gar schädliche, besonders in der Anwendung zu gemeinen oder Nothspeisen und Nothbrod in die Stelle treten. Hier und da habe ich auch an in Rußland, meines Wissens bisher nicht übliche, erhebliche Anwendungen der Gewächse, einer etwanigen Uebersetzung meines Buchs wegen, gleichsam doch nur wie beiläufig erinnert.

Mehrere unserer Pflanzen sind ihrer Gemeinnützigkeit und häufigen Verwendung wegen in ihren günstigen Gegenden Gegenstände der Kultur und so der häuslichen Beschäftigungen, der Gewerbe und des Handels geworden. Dieses ist nach Ort, Zweck und Verfahren angezeigt.

Auch die fremden Pflanzen, welche seit langer Zeit bei uns kultivirt werden und gleichsam als nationalisirt mit unserm Klima, Boden — nicht nur zurechte kommen, sondern, wenn nicht ungünstige Ereignisse eintreten, sich sehr vermehren) habe ich in der Folge des Systems ihres Orts angeführt; sie aber von den Kindern unserer Flora durch *C u r r e n t s c h r i f t* unterschieden. Es erscheinen so alle einheimische und alle ausländische, auf unsere häusliche Verfassung — Bezug habenden Gewächse zur leichten Uebersicht des Pflanzenreichs unsers Antheils. Man siehet hieraus, zu welchen Zwecken, wo, wie, in welcher Menge, die eingeführten Ausländer mit weniger oder mehr Leichtigkeit,

Zeit, mit welchem Fortgange und Geuelhen gebauet werden, und aus der Vergleichung, wie weit deren Kultur von S. in R. und von W. in O. im Großen oder Kleinen (Getreide z. B. nur als Gartenwerk, oder auch gar nicht mehr) Statt hat; also auch das geographische Gebiet dieser Kulturen. Hierbei waren nur die gefüllten Kulturtabeln (1. Th. S. 36.) vorzüglich nützlich.

Die gemeinnützigsten Kulturen, welche als Gewerbe betrieben werden, sind im 2ten oder geographischen Theil als Gewerbyweige der Gouvernements vorgekommen; hier nur zum Ueberblick und mit Bezug auf das Register des Folgenden.

Ackerbau

treiben alle ansässigen Einwohner im warmen, besonders im gemäßigten, auch kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, so weit er Statt hat. Den stärksten Ackerbau haben die Gouvernements des Russischen Polens, Kurland, Livland, in Weiß- und Klein-Rußland, vorzüglich durch Betrieb des Adels. Die ansässigen Tataren halten mehr auf Viehzucht, die Nomaden haben theils einen unbedeutenden, theils gar keinen Ackerbau.

Die Getreidefelder sind:

1. Brust- oder beständige Sommer-, Winter- und Brachfelder.

2. Waldäcker, und diese sind theils

a) Buschländer, R. Kubisch, Finn. Kütis, für welches Gebüsch niedergehauen und denn verbrannt wird, und

b) Rädingsland, Finn. Kaski, wo des Ackerbaues wegen Waldung gefällt und verbrannt wird. Beide Arten geben in den ersten 3 bis 4 Jahren 10 bis 20fältige Ernten, und nehmen denn bis auf 4 auch 2fältig ab.

Acker

A d e r g e r ä t e

In verschiedenen Gegenden sind verschiedene, vorzüglich aber dreierley Pflüge gebräuchlich.

1. Der kleine Russische einspännige Hakenpflug (Socha), der lockern Boden nur flach aufträgt.

2. Der Messerpflug (Kosul) der Russen und Finnen, einspännig, mit Pflugmesser, Pflugschaar und beweglichem Sturzbret, ohne Räder.

3. Der große schwere, 4, auch 6spännige deutsche Pflug mit Rädern.

Die Biriussen, Sajanen, Beltiren und andere Einwohner des Sajanischen rauhen Gebirgs oben am Jenisei essen kein Brod, wohl aber Grüßbren, für welchen sie Gerste, Roggen und Weizen auf kleinen Plätzen zwischen Felsen und Bäume, die bloß mit einer Hacke (Kirka) etwas aufgewühlt sind, säen.

Gemeine Sensen (R. Kola) sind wenig, für niedrig Getreide und Heu aber kleine, etwa 1 Arschin lange Sensen (R. Gorboscha) überall im Gebrauch. Getreide mit langem Stroh, und an vielen Orten auch Gerste und Hafer, werden mit Sicheln (R. Serpucka) geschnitten, woben reiner Korn erhalten wird, weniger ausfällt, aber lange Stoppeln bleiben.

Die Russen haben einspännige Schleppwagen (R. Rospuska) mit einem, auf den Achsen, oder des Winters auf einem Schlitten, horizontal liegenden Rahm, ohne Kasten und Leitern, auf welchen Getreide, Heu — geführt wird; kleine einspännige Wagen mit Körben von Lindenrinde (Lubok, R. Telegi) und etwas größern Korbwagen (Kibitki) für Reisen und allerley Fuhrwerk. Die Tataren haben Karren mit 2 sehr hohen Rädern (T. Arba) mit Leitern auf einem horizontalen Rahme. Die Finnen haben Karren (Finn. Koxi und Hyorumu, R. Atas)

auf niedrigen Rädern ruht einem niedrigen Breterkasten. Sie gebrauchen auch, wie die Schweden, Schleppstangen (Sinn. Pavilit) aus zwei über 2 Kläster langen Stangen, von welchen an jeder Seite des Sattels eine befestigt wird. Was fortgeschafft werden soll, Säcke, Heu, Kälber, wird hinter dem Pferde auf die schleppenden Stangen gebunden, der Führer aber reitet auf dem schleppenden Pferde.

Trockengestelle (Lat. Sisch) aus 2 starken eingegraben, stehenden und mehreren Querstangen, oder auch als dachförmig verbundenen oder kegelförmig gestützten Stangen, dienen vorzüglich den Sibirischen ansässigen Tataren zur Beförderung des Trocknens des Getreides, Heues — welches so hangend vom Blatte durchstrichen werden kann.

Die Russischen Koruriegen (Owin) sind kleine, freystehende hölzerne Hütten, neben welchen ein Ofen in der, daß nur der warme Rauch eines Hüttes dringen, und die Masse der in r Garben als Schweiß austreiben kann. Eine solche Austrocknung en. Das Getreide kann denn mit eilo) leicht rein) ausgedroschen werden, seine Keimkraft zu verlieren, klar-

ner, schreier für Reisen in feuchten Schiffen, auch für Aufbewahrung in Magazinen auf mehrere Jahre haltbar. Die Riegen sind in den kältern Graden des gemäßigten Landstrichs allgemein gebräuchlich. Die Finnen, theils auch die Liew- und Kurländer haben große Riegen, in welchen das Getreide gedroschen wird. Im warmen Landstrich sind sie entbehrlich, und wenn sie ein früher Herbst nöthig macht, so hängt man die Garben auf vorherbeschriebene Trockengestelle, die über Gruben mit geringem Schmauchfeuer gestellt werden.

Außer dem Dreschen in Riegen und auf eigenen Lenten (R. Guman) wird im nördlichen Rußland und Sibirien meistens unter freiem Himmel auf gefrorener Erde, der man gewöhnlich durch Begießen mit Wasser eine Eiserinde macht, oder auch auf dem vom Schnee befreiten Eise der nahen Gewässer und immer mit kleinen, leichten Riegeln (R. Molotilo) gedroschen, und das Getreide dann durch das Wasser gegen den Wind und Siebe hie und da auch, doch sparsam durch eingeführte Kornsegen vom Spreu und Stau- be, leichtem unreifen Korn und kleinem Unkrautsamen gereinigt. Vom letztern befreien viele das Saatkorn durch Baden oder Uebergießen mit Wasser, auf welchem die leichtern Samen und Körner schwimmen und abgenommen werden können. Die Baschkiren und einige Russen lassen das Getreide, statt des Dreschens, von Pferden oder Rindvieh, wie in Rognmühlen, um eine stehende Walze getrieben, austreten, welches, der vor die Hinterthüren gebundenen Beutel ohngeachtet, ein sehr unreinliches Verfahren ist.

Wo gedüngt wird, und dieses hat meistens nur in den starker bewohnten Kreisen und bey den Dörfern nahe Feldern Statt, geschieht es außer mit

a) gemeinem Dünger von Viehabfall mit Stroh, Kehrtrg, — einiger Orten

b) mit Schlamm, und an einigen Seen

c) mit den kleinen Stinten und anderer Fisch-
beut, auch mit

d) dem ausgemorfenen Fucus und anderm Meer-
gras der Ostseebusen;

e) durch das Engen oder Abbrennen des
Gestrüppes, groben Krautwerks, der Stoppeln, des un-

gemähten Grases im Frühlinge, gleich nach abgegangnem Schnee. Dieses Steppenfeuer, (R. Puschangio Ogon), welches vorzüglich in weitläufig bewohnten Gegenden mit Steppen und andern großen Flächen gebräuchlich, aber wegen des Versengens des jungen Holzaufschlages und der dadurch oft veranlaßten Waldfeuer und Feuersbrünste der Dörfschaften — verboten ist, wird seiner wohlthätigen Wirkungen auf Fruchtbarkeit wegen, in vielen Gegenden dennoch jährlich gesehen.

Es reinigt die Fluren, erwärmet sie, düngt sie mit Asche von Kraut und Moos, und verhindert zwar während seiner Wanderungen das Regnen, bald nach dem Erlöschen aber erfolgt immer ein sanfter Regen, und die weißgrauen Fluren erscheinen nach etwa 24 Stunden grünlich, bald nachher als ein grüner Teppich, nach ein paar Tagen aber als eine mit häufigen Blumen geschmückte Flur. —

Die Aufbewahrung des Getreides geschieht in den Gouvernements am Dnepr in mit Bretern gefütterten, und mit Bretern und Rasen bedeckten Erdgruben auf thonigen Höhen (R. Sakrom), in welchen es sich um 10 Jahre unverdorben erhält (S. 2. Th. u. Reg.). Im alten Rußland wird über die Saat wenig Roggen und Weizen in Körnern aufbewahrt, und diese so wie Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte — meistens in Mattensäcken, die 1 Eschetwert (8 Pud) halten, in kleinen Vorrathshütten der Gehöfde deponiret. Der mehreste Roggen und Weizen wird gleich nach dem Dreschen gemahlen und in Mattensäcken als Schrot, feiner oder gebeutelt Mehl zu eigenem Gebrauch und zum Verkauf aufbehalten.

Die Zahl der Mühlen ist sehr groß, und oft hat in einem Dorfe jeder Bauer seine eigene. Man hat von Holz oder Stein erbaute

a) gewöhnliche Wassermühlen mit einem oder mehr Gängen und einem Sicht oder Beutelwerk;

b) gemeine Schrotmühlen an Flüssen und Bächen, die durch Stume so gestauet werden, daß nur ein offner Kanal bleibt, der davon einen Fall für die Mühle erhält. Er kann nicht gestauet, die Mühlenwalze aber durch eine simple Mechanik so gehoben werden, daß das Wasser das Rad nicht berührt. Die Mühle selbst ist eine armfelige Hütte mit kleinen Steinen.

c) Kleine Wassermühlen mit stehender Welle und horizontalen Radschaufeln und Steinen von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß im Durchmesser. Eine solche kleine Schrotmühle (R. Mutowka) der Russen und Tataren wird an schmale kleine Bäche und Regenrinnen, die nur periodisch Wasser haben, an einer natürlichen oder durch gelegte Querbalken gemachten Fallstelle aufgesetzt. Wenn das Gerinn Wasser hat, so schießt es auf einer Seite auf die horizontalen Radschaufeln und bewegt mit der Welle den obern Mühlstein. Auch die vorzüglich in Sibirien gebräuchliche Mutowka kann über das Wasser gehoben werden.

d) Kleine Windmühlen, meistens mit 5 auch 6 Flügeln für Schrotmehl, oder auch mit Stampfwerken für Grüge, Delschlägeren oder Gerberlohe eingerichtet, die man, da jeder Bauer seine eigene hat, in ganzen Gruppen bey Dörfern siehet.

e) Handmühlen oder Quernen (R. Schernowi) abweichender Einrichtung.

Die Baschkiren haben Handmühlen aus zwey, einer hand breiten, hölzernen Scheiben von 1 Fuß und darüber im Durchmesser, die beyde auf einer Fläche von eingeschlagenen

Scherben eiserner Grapen, die etwas vorstehen, was gemahlen werden soll, zerreißen. Beim Gebrauch liegt die untere Scheibe fest, die obere aber wird an einer Handhabe in die Runde gedreht. Solche Mahlklöge führen sie auf ihren Märschen zu Pferde mit sich.

f) Kleine, einspännige Rossmühlen, wie die Windmühlen (d) für Schrotmehl, Grütze, Delschlägeren oder Gerbersohle, auch Tuchwalken eingerichtet.

Wo mehr Betriebsamkeit, Erweiterungen des Feldbques, Aufmerksamkeit und Streben, den Ursachen der Missernten auszuweichen, aufgesparte Vorräthe, Magazine — dem gerade gegenwärtigen Mangel nicht abhelfen können, sind vom Mangel gelehrt, vorhandene, sogenannte Nothspeisen und Rothbrod seit Alters eingeführt, die ich, so viel ich sie kannte, ihres Ortes im geographischen Theil und hier bey diesen Hülfspflanzen selbst angeführt habe. Sie sind von großer Verschiedenheit, zuträglich, unschuldig, theils aber auch der Gesundheit nachtheilig, und es wird zu den Benutzungen meiner Arbeit gehören, daß man die vorhandenen besser, statt der schädlichen einführe und mehrere in andern Gegenden schon erprobte bey sich aufsuche.

Küchengärten.

Die Residenzen, Est-, Liev- und Kurland und die Polnisch-Russischen Gouvernements und überhaupt die großen Städte, besonders seit Errichtung der Statthalterschaften, haben, so wie ansehnliche herrschaftliche Landgüter, Gärten, den Deutschen sehr ähnlich, und in denselben für weichlichere und frühzeitig gewünschte Gewächse, Mistbeete, Treibhäuser, auch gelernt, schulgerechte Gärtner. In den kleinen Städten und Dörfern Großrußlands, vorzüglich im kalten Landstriche, hat man nur kleine Gärten mit wenigen gemei-

nen

nen Gartenwerk, vorzüglich Kohl, (Kapusta), Rettig, (Retka), Zwiebeln, (Luk), Lauch, (Tschemok), Mohrrüben, (Markow), Beten, (Swekla), gemeine Rüben, (Kepa), und wo es das Klima erlaubt, Erbsen, Bohnen, und vorzüglich Gurken, auch wohl Kürbisse. Viele Baumgärten haben nur die Größe von 5 bis 10 Quadratfaden. Noch armseliger sind die Sibirischen Gärten, in welchen auch das Wurzelwerk sehr klein bleibt.

Obstgärten

Im ganzen südlichen und gemäßigten Rußland kommen die mehesten Obstsorten gut fort, und man sieht auch überall Obstgärten und in herrschaftlichen Gärten in denselben Aprikosen, Pfirsichen, Feigen, Granaten. — In Kleinrußland wird viel Backobst besorgt, auch macht man hier viele Früchte nach französischer Art mit Zucker, Franzbranderwein, Syrup oder Honig ein, macht Gallerte, auch Russische Gallerte (N. Postila). Im kalten Landstrich ist der Obstbau schwierig und 62° findet er nicht statt, oder ist doch nur für Neugierde. Ganz Sibirien hat keinen Obstbau, und nur sparsam gelingt es, außer Birken, die an einigen südlichen Orten aushalten, der Kunst, Obst zu erzielen. Des eigenen Russischen Obstes ungeachtet wird doch in den Ostseehäfen jährlich viel Obst aus Mecklenburg, Pommern und der Schweiz eingeführt. 1768 z. B. in St. Petersburg für den Geldwerth von 48000 Rubel getrocknetes Schweizer, und für 21000 Rubel frisches Mecklenburgisches Obst, von 1770 bis 1790 jährlich aus Mecklenburg und Pommern für 37000 bis 94000, und 1794 für 125,000 Rubel. Obst, aus Zollab.

Medizinal-, botanische- und Kulturproben-Gärten.

St. Petersburg, Moskau, Lubna, Kiew, Astrachan, und seit einigen Jahren auch Tobolsk, haben ansehnliche Kaiserliche Gärten, in welchen zum Behuf der Kaiserlichen Apotheken fremde und einheimische Medizinal-Pflanzen und Früchte, die mit dem Klima zurechte kommen, in Menge gebauet und theils auch in denselben durch bestellte Apotheker zu Arzneyen, ätherischen Oelen, Liquiritiensaft — verwendet werden — sie thunen jedoch nicht die Bedürfnisse aller Apotheken bestriedigen.

Botanische Gärten.

Außer den wohlversesehenen öffentlichen Gärten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und des medizinischen Collegiums des Reichs, hatte St. Petersburg den Garten des Etatsrath und Ritter Pallas, der aber seit dessen Etablissement in Taurien eingegangen ist. Gegenwärtig besitzt der Fürstlich Jusupow'sche Garten eine große Mannigfaltigkeit fremder, seltener Gewächse. Noch reicher an hiesigen und fremden Pflanzen ist der Garten des Landhauses, des Kaufmann Michael Blandow. In diesem zehnjährigen, wohl unterhaltenen Garten war nach und nach eine beträchtliche Zahl seltener und neuer, vorzüglich von Banks, Smid und andern später gereisten Engländern mitgetheilte Pflanzen. Er hat jetzt (1799) den Brodbaum (*Artocarpus incisa* Forst.), *Laurus Cinnamomum*, *Carica Papaya* et *Posoposa*, *Psidium pomiferum*, *Phormium tenax* — *Musa paradisiaca* blüthete. In Moskau ist der reiche botanische Garten des Etatsrath und Ritters Prokof von Demidow mit dessen Ableben eingegangen. (Pallas Enumeratio Plantarum, quae in Horto Demidow. Moscuæ vigent, 8. 1781.). Der Garten des Collegienrath Stephan in Moskau ist noch in der Anlage.

Der

Der durch seine Gegend (im Ural bey Solikamsk. nämlich) von Smelin und dem Etatsrath und Ritter Lepeschin beschriebene Demidow- und Turtshanimowsche botanische Garten ist nach des Herrn Turtshanimows Ableben sehr herunter gekommen.

Die von Peter dem Großen am Don angelegten Gärten zu Kulturproben für Haushaltung, Technik, Fabriken und andere Gewerbe sind zwar noch, aber von weniger Anwendung zu ihrer Bestimmung. (S. von den Gärten auch im 2ten oder geographischen Theil.) Von unsern Weingärten und Weinbergen weiterhin bey Weinreben (*Vitis vinifera*, L.) und Pflanzungen bey den Pflanzen.

Die langen Winter unserer nördlichen Gegenden haben, und besonders in St. Petersburg, die Anlage von Wintergärten veranlaßt. In vielen Häusern der mittel und höheren Stände wird im Winter ein Zimmer zur Unterhaltung des fortdauernden Wachstums, Blühens — schöner Blume, Bäumchen — bestimmt, in welchen man Orangerie, Obstbäume mit Blumen und Früchten immer grüne, oft seltene Gewächse — findet. Die Luft- oder Hängegärten (*Horti pensiles*) auf gewölbten Dächern der Kaiserlichen Paläste und der Paläste einiger Magnaten sind zwar mit ihren Spaziergängen, Altanen, Bäumen, Blumenbeeten und Töpfen, Aviarien — für den häuslichen Genuß des Sommers; sie haben aber auch alle für den Gartengenuß im Winter große Gewächszimmer und Orangerien. Eigentliche Wintergärten hatten das Pantheon des Laurischen, jetzt Kaiserlichen Pallastes und die Gärten des Senateurs von Jelagin. Es war im ersten ein ziemlicher Gartenplatz mit einem hohen steinernen, im letztern mit einem hölzernen Gebäude mit vielen Fenstern, in den Wänden mit verborgenen Heiðöfen und unterirdischen Leitungskanälen überbauet, und der Platz hatte Alleen aus einheimischen und fremden Bäumen, Orangerien, Obstreviers,

Grasplätze, Blumen und Kirschenparthien — wachsend, blühend mit Früchten. — Im Taurischen Pantheon schwärmen und nisteten mannigfaltige, hiesige und fremde, schöne und Singvögel, wie in offenen Gärten und Wäldern umher, welches mit dem Anblick des Winters mit Schnee, entlaubten Bäumen, die sich durch die Fenster nach dem äußern Garten zeigten, sehr täuschend contrastirte, (Georgi St. Petersburg.)

Brandweimbrennereien.

Der Brandweinverkauf ist einer der einträglichsten Regalien der hohen Krone, und beschäftigt in dem kaiserlichen Gouvernement, in den Brennereien der Krone und des Adels, dem der Brandweinbrand für eigenem Verbrauch und für Lieferungen an die Kronsmagazine, so wie den dienenden Kosaken, doch diesen bloß für eigenem Gebrauch, nachgelassen ist, durch den sich darauf beziehenden Anbau, die Brennereigeschäfte selbst, das Verführen, Verlaufen, durch die damit verbundenen Abminderungen — eine große Menschenzahl einzig. Die Brandweinelieferungen an die Krone geschehen, so wie die Lieferungen aus den Magazinen an die Erinhäuser oder Kosaken durch vierjährige Contracte.

Der gelieferte Brandwein (Wino) muß in der Probe zur Hälfte, der stärkere (Wotka) um $\frac{1}{4}$ seines Gewichts abkochen. Die Verkaufs- oder Krugpächter erhielten den Eymet (Wedro, 8 Maas) in ganz Rußland für 3, seit 1794 aber für 4 Rubel, und theurer dürfen sie ihn auch nicht ausgeben. Ihr Gewinn besteht in der mit dem Brandweinverkauf verbundenen Brauerei und Verkauf des gemeinen Bieres (Piwa), des Hirsebieres (Braga), des aus Gerste- und Hirsemalz gebrauchten Biers, des Weizens und der Unterhaltung der gemeinen Gärten (Gartschina).

In einigen Jahren wird Brandwein ausgeführt, 1793
z. B. von Reval 3971 Orhofte. (Zollang.)

Der Brandweinbrand wird noch mit ungleichem Erfolge getrieben. In den innern Provinzen hatte man an vielen Orten Blasen mit hölzernen Fellen und man erhielt aus 1 Eshetwert Getreide 2, 3 und nur selten 4 Eymen. Lep. Am vollkommensten treibt man dieses Gewerbe in Nord- und Kurland, wo man aus einer Mischung von Roggen und Gersten von jedem 1 Eshetwert und Hafer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Eshetwert, also aus weniger als 3 Eshetwert Getreide in einigen Brandweinstücken 13 bis 14 Eymen probemäßigen Brandwein erhält. (v. Neßmayer, Suppl. Auswahl ökonomischer Schriften.)

Das Bierbrauen

ist zwar ein freies Gewerbe, doch wird es im Großen in eigenen Brauhäusern (Piwowarnizi), meistens nur für die Brandweinschenken getrieben. Das Bier ist gewöhnlich von Roggenmalz, braun, stark, mit wildem Hopfen gewürzt, aber nur wenig nährend. (Bindheim in Auswahl ökonom. Schr.) Das gewöhnliche Hausbier wird meistens in großen irdenen Töpfen gebrauet. In diesen mischt man das Malz mit warmen Wasser, setzt Hafer und Hopfen zu und stellet es in einen wärmlichen Ofen. Nach der Gährung wird es denn abgellärt. Man brauet oft für einzelne Besuche von Gästen.

In den Residenzen Riga und andern großen Städten brauet man in eigenen Brauereien sogenanntes Halbbier (Poln. Piwa) aus Malz von Roggen, Gerste, Hafer und bisweilen auch Weizen, welches, gerathen, dem Englischen Bier und Porter, bis auf die Stärke, sehr ähnlich und sehr nährend ist. Die Einfuhr des Englischen Biers betrug von 1780 bis 1789 jährlich in St. Petersburg ohne Riga, Reval,

val, Archangel, nach Selde für 212,000 bis 312,000 Rubel (G. St. Petersburg.) 1794 bestand die St. Petersburgische Einfuhr von beiden Bierarten in 6321, 1796 in 7033, 1797 in 4500 Orhosten. Jetzt ist die Einfuhr verboten.

Waldgewerbe

beschäftigen eine sehr große Anzahl Menschen

- 1) mit Holzhieb und Land- und Wassertransport,
- 2) in den Sägemühlen, die vorzüglich seit 1729 statt des Spaltens der Planken eingeführt und jetzt sehr zahlreich sind.
- 3) Durch den Bau hölzerner Blockwerkhäuser.
- 4) Durch Barkenbau, deren für die Wolga, Duna, Dnepr, Dwina, — jährlich um 10,000 erforderlich sind.
- 5) Durch den Kohlenbrand in Weilern (R. Kuscha) für Hüttenwerke, Fabriken, Schmiede. —

Wegen des Kohlenbrandes setzt die Berg- und Hüttenordnung fest, daß die Hüttenwälder in Schläge (meistens in 60) getheilt werden sollen; daß der Holzhieb von der Mitte des Februar bis zur Mitte des März geschehe; daß das Holz gleich gespalten, und in $3\frac{1}{2}$ Fuß langen Kloben in Faden zu 7 Englischen Quadratfuß gesetzt werde, oder daß 2 solche Faden einen Kubikfaden ausmachen; daß es erst ein Jahr nach dem Hiebe, aber auch nicht später verkohlt werde.

Ein Weiler (Kuscha, Kubischa, auch Kuschza) besteht in 3 auf einander stehenden Scheitschichten, aus 20 Quadrat- oder 10 Kubikfaden Scheitholz, und schwelet nach der Witterung 5 bis 10 Tage. Er giebt, wenn alles gut geht, von lauter Fichtenholz um 75, von Tannenholz 64, von Birken-, Küstern- und anderm Laubholz 51 bis 52 Körbe (einspännige Korbfuder) (R. Korob). Die bey den mehresten Hüttenwerken, jedes zu 22 bis 25 Pud Koh-

Kohlen gerechnet werden. Die mehresten Kohlen werden von Laub- und Nadelholz gebrennt und zu 62 Rörcken vom Meiler gerechnet. Meistens haben die Köhler etwas über die vorgeschriebene Kohlenmenge. Da Nadelholz nicht aus der Wurzel nachwächst und keine Saatsäume bleiben, so überwuchern die abgeholzten Schläge mit Laubholz und vorzüglich mit Ahreschen (Sorbus), Traubentirschen (Prunus Padus), und an einigen Orten mit Lindengebüsch, sind aber nach 60 Jahren noch nicht schlagbar, oder würden doch, wenn man sie hiebe, nur sehr wenig Kohlen geben. Hüttenwerke mit so junger Waldung müssen denn kalt stehen, wie dieses bey verschiedenen der Fall ist.

In Nadelwäldern beschäftigt 6) das Harzscharren, Theerschwelen, Pechlochen, Terpentinsammeln, Rußbrennen manche. 7) Noch mehr Hände werden durch das Schälen des Lindenbastes zu Matten, und das Bastschälen der Weiden — für Gerberer, mit Verfertigung hölzernen Hausgeräthes u. dergl. beschäftigt.

8) Pottasche, zu welcher die Asche überall gesammelt werden könnte, wird in Kreisen des Pensisch-Saratowschen und Nischnei Nowogrodschen, in den waldigen Polnisch-Russischen Gouvernements, und meistens von eigens dazu verbranntem Holze, theils von aufgetaufter Ofen- und Heerdasche bereitet. Ein tausend Escheiwert Asche giebt in den Nischnei Nowogrodschen Siederereyen um 50 Pud gute Pottasche. Bey gemeiner Asche rechnet man um den 20sten Theil ihres Gewichtes an Pottasche. (P.) Die Pottaschenausfuhr betrug in St. Petersburg von 1780 bis 89 jährlich 4831 bis 55,594 Pud, 1793 aus St. Petersburg, Riga, Archangel und Feodosia 284,429 Pud, 1797, ohne die neuen Polnisch-Russischen Gouvernements, aus welchen sie nach Riga, Memel, Libau, Königsberg und Danzig geht, 130,977 Pud. (Zollangaben.)

Die Wälder gaben ansehnliche Ausfuhr an Masten, Balken, Planen und Grottern; Harz, Theer, Pech. Hievon mehr in der systematischen Aufstellung der Baumarten und der übrigen Gewächse.

Im Ganzen nehmen die Wälder an großen Flüssen und um volkreiche Wohnsitze ab; eine Königl. Verordnung von 1798 verordnet deswegen in jedem Gouvernement ein Forstdepartement unter der Direktion der Admiralität, und schränkt die Holzausfuhr ein.

Erste Klasse.

Pflanzen mit einem Staubkolben,

MONANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

SALICORNIA, L. Glaschmalz. Willd.

I.

SALICORNIA herbacea, L. Reich. Syst. Plant. vol. II.
pag. 8. Sp. I.

Krautartiges Glaschmalz, W., Lat. Sorokisch
Искуп. Fl. Dan. T. 303. Blakw. Herb. Taf. 598.

Auf salzigem Boden im südlichen und gemäßigten Land-
strich, am schwarzen Meer, an den Neurussischen Küsten, am
Donez, - in den Taunischen, Asowschen, Kaspiischen und
Kirgisischen Steppen. Im südlichen Sibirien, vom Ural
bis in Daurien, auf der Verflächung der Grenzgebirge.
Obst. Fl. P. u. Gard. Vob. u. a.

Ihre Asche ist reich an Kochsalz, aber sehr arm an
Natrium.

2. **SALICORNIA** perennans, Willd. Spec. Plant. I. p. 24.
Sp. 2.

Salicornia herbacea. Pall. It. I. App. No. 89. T. A. F. I.

Ausdauerndes Glaschmalz. Am untern Uralfuß
am Sumpfe trocknen Bodens. P. Fl.

3. SALI-

3. *SALICORNIA fruticosa*, L. *Reich. I. p. 9. Sp. 2.*

Strauchendes Glaschmalz, W. Gm. Fl. Sib. 3. T. 1.

In salzigem Boden in Daurien, an den Asowschen Küsten, Ost. Böh.; in Sibirien am Bilui der Lena, Gm.

4. *SALICORNIA arabica*, L. R. I. p. 9. Sp. 4.

Arabisches Glaschmalz, Pall. R. 1. Anh. No. 92. T. D. F. 3.

In den salzigen Kaspiſchen Steppen von der untern Wolga bis Gurlen am untern Ural. Pall. Gall.

5. *SALICORNIA caspica*, L. R. I. p. 9. Sp. 5.

Kaspiſches Glaschmalz. P. R. 1. Anh. 90. T. D. F. 2.

An den Kaspiſchen Küsten im östlichen Kaukasus. Marschall von Bieberstein, und mit dem vorigen P. F. Lep.

6. *SALICORNIA strobilacea*, Willd. I. p. 25. Sp. 4. Pall.

Reise Anh. No. 91. Taf. 3. Fig. 1. 2.

Zapfenartiges Glaschmalz.

In den salzigen Kaspiſchen Steppen. P. Halbstrauchartig, bis 1 Fuß hoch, blattlos, die vielen Zweige mit kleinen Blumenähren.

7. *SALICORNIA foliacea*, Willd. I. p. 25. Sp. 7. Pall.

R. Anh. No. 93.

Blättriges Glaschmalz.

In Daurien, den Kaspiſchen Steppen bis Gurlen; in Sibirien, am Irtyſch um die Salzseen, auch in Daurien, P. Böh. Ein Halbstrauch mit schuppig bedeckten Zweigen und eines Zolles langen Ähren.

Alle sind stellenweise häufig und beliebte Viehnahrung, geben aber im Verbrennen nur wenige, von Kochsalz und Pflanzenalkali schlechte Soda.

HIPPURIS, L. Tannenwedel.

1. HIPPURIS vulgaris L., R. I. 9. Sp. 1.

Gemeiner Tannenwedel. Flor. Dan. T. 87.

Sie wächst in stehenden Wässern und Sümpfen, und blühet im Juny bis August.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

CORISPERMUM, L. Wanzensaame W.

1. CORISPERMUM hyssopifolium, Wanzensaame mit dem Isopblatte.

Wächst in der Tatarei an der Wolga in sandigten Gegenden.

2. CORISPERMUM squarrosum, Sparrichter Wanzensamen. W.

Ist ebenfalls in der Tatarei an der Wolga zu Hause.

CALLITRICHE, L. Wasserstern.

1. CALLITRICHE verna L., R. I. 10. Sp. 1.

Frühlingewasserstern, Pol. Mothan leuthe. F. u. Oed. Flor. Dan. T. 129.

In Gräben, Teichen, Sümpfen in Finn-, Esth- und Liefland, Ingrien, Litthauen, Woronesch, Neu-Rußland und überhaupt im gemäßigten, auch warmen und kalten Landstrich Rußlands; Im gemäßigten Sibirien bis zum Jenisei hie und da. Fischer. Gdft. Böb. Silib. u. a.

2. CALLITRICHE autumnalis L., R. I. 11. Sp. 1.

Herbstwasserstern. Gmel. Fl. Sib. F. 3. Tab. 1. f. 2.

Mit dem vorigen. Gm. Gdft. Stephani u. a.

3. CALLITRICHE intermedia, Schkuhr. T. I. f. 6.

Mittlerer Wasserstern.

In Ingrien. Rudolph.

BLITUM, L. Erdbeerspinat. Willd. Schminkebeere.

1. BLITUM capitatum L., R. I. 11. Sp. 1.

Kopfförmiger Erdbeerspinat. W. Kerner
ökon. Pflanzen, Taf. 114.

In den Steppen von der Oka und dem Don in D.
bis zum Uralfluß, und stellenweise häufig. Fk. P. u. a.

2. BLITUM virgatum L., R. I. 12. Sp. 2.

Gemeiner Erdbeerspinat. W. Ruthenför-
mige Schminkebeere.

Vom Dnepr in Neu-Rußland, Taurien, am Terek,
bey Moskau und von der Oka und dem Don in D. mit dem
vorigen; in Sibirien vom Uralfluß bis zum Irtysh (weiter
östlich ist es nicht bemerkt), auf niedrigem Boden und in
Steppen. Fk. Gd. st. Bdb. Gm.

Von beyden sind die Blätter essbar und die Beeren
Matschwerk für Kinder.

3. BLITUM chenopodioides L., R. I. 12. Sp. 3. Willd.
I. Sp. 2. B.

Gänsefußiger Erdbeerspinat.

Vom Don in den Steppen in D. sparsam. Lep.

Zweyte Klasse.

Pflanzen mit zwey Staubkolben.

D I A N D R I A.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

JASMINUM L. Jasmin. R. Jasmin. Lat. Jassaman.

1. JASMINUM officinale L., R. L. 16. Sp. 1.

Gemeiner Jasmin. Blw. T. 13.

Ein kleiner Strauch Georgiens, Bd st., in Taurien
in Gärten selbstwachsend; im südlichen und gemäßigten
Rugland in Gärten, im kalten in Gärten und Zimmern.

2. JASMINUM fruticans L., R. L. p. 17. Sp. 4.

Strauchender Jasmin, Jasminstrauch.

Kerner, Taf. 698.

Ein gelbblühender kleiner Strauch in Georgian am
Kur, Ksani, im östlichen Kaukasus an den Küsten, auch in
Taurien, Bd st. Habl. Pall.

LIGUSTRUM L., Liguster. W.

1. LIGUSTRUM vulgare L., R. L. 18. Sp. 1.

Gemeiner Liguster, W. Hartriegel.

R. Bivintschina. Georg. Kankara. Blw. T. 140,

Kern. T. 344.

In den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Liev-
land, am Dnpr bey Polozk, in Neucyßland, Wosnesensk,

Taurien, am Donez, am Terek, im östlichen und im Kaukasus überhaupt, in Georgien am Kur und dessen Flüssen, an Ufern und im Gebirge, auch im gemäßigten Rußlande. Im kalten Landstrich nur sparsam in Gärten, in Hecken. Edst. Hahl. Bdb. M. v. B. Das weiße feste Holz dient zum Auslegen und zu Schusterpinnen, die reifen Beeren zu Saftfarbe für Karten; den Spanischen Fliegen (*Litta vesicatoria* L.) sind die Blätter beliebt; doch alles hier nur noch von geringer Anwendung.

PHILLYREA L. Steinlinde, W. Steinstrauch. W.

1. **PHILLYREA media L., R. I. pag. 18. Sp. 4.**

Mittlere Steinlinde. Georg. Krum Kruchelal.
In Georgien. Edst.

2. **PHILLYREA angustifolia L., R. I. 18. Sp. 2.**

Schmalblättrige Steinlinde.

Am südlichen und nördlichen Kaukasus an der obern Runa. Edst. Sm.

OLEA L. Delbaum. R. Olivkowoe Derew.

1. **OLEA europaea L., R. I. 19. Sp. 1.**

Gemeiner Delbaum. Olivenbaum. Georg.
Petits Gillis. Blkw. L. 199.

In Taurien, - Georgien, im südlichen Kaukasus bey Gilan und weiter, am Kuban. Gepflanzt in Taurien, am Terek. Edst. Hahl. Fl. P. Lerch.

Der Stamm bis zur Krone ist bis 8 Fuß dick; das Holz weiß, fest, zum Auslegen. Die Früchte der wilden und gepflanzten sind bisher nicht brauchbar befunden, (obgleich Taurien — eine südlichere Lage als Triest — hat). Ein von der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft 1790 gesetzter Preis von 50 Dukaten auf die Darstellung des Baumöles aus einheimischen Früchten konnte nicht gewonnen werden.

SYRINGA L. Glieder. P. u. W.

1. SYRINGA vulgaris L., R. I. 20. Sp. 2.

Spanischer Glieder. Poln. Strenka.

Kerner, Taf. 667.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich in Georgien, im Gebüsch am Teret, in Woronesch, am Dnepr an Dörfern, Zäunen, in Gärten, als Strauch, mit unter von baumartigem Wuchs. Er ist im südlichen Landstrich einheimisch und hält im kalten Rußlande bis 60 Gr. Br. unter freiem Himmel aus, wird aber selbst in Georgien, außer im Gebüsch, nicht im Gebirge, in Wäldern, — sondern nur wo Wohnungen sind oder waren, angetroffen. Er blühet violettblau, sparsam roth, oft weiß. Sein weißes festes Holz nützen Tischler. Die Blätter sind oft Nahrung Spanischer Fliegen. (*Litta vesicatoria*, L.)

2. SYRINGA persica L., R. I. 21. Sp. 2.

Persischer Glieder. Kerner, Taf. 668.

An den Kaspiischen Küsten in Gilan, in Georgien in vielen Gärten, selbst wachsend, doch nicht in Gebirgen, also wohl nur in alten Zeiten eingewandert. Od st.

3. SYRINGA laciniata R. et W. Syringa capitata, Sm.

Schligblättriger Glieder

mit eingeschnittenen Lanzettblättern; vom Wuchs des Persischen. — Im südöstlichen Kaukasus. Sm. j. R. 3. Th. 304. Taf. 32. No. 1.

CIRCAEA L. Hexenfraut. R. Kaldanowa Trawa.

1. CIRCAEA lutetiana L., R. I. 23. Sp. 2.

Gemeines Hexenfraut. Flor. Dan. T. 256.

Im südlichen und gemäßigten, bis in den kalten Landstrich Rußlands und im gemäßigten Sibiriens, am Dnepr, in Neurußland, in Taurien, Imereti, am Teret, in Litauen, Liekland, Wiäst, Finuland; in Sibirien bis

Krasnojarsk, am Jenisei und bis zum Baikal. Edst. Fischer, Gilib., Bdb., Lep. Gm.

2. *CIRCAEA alpina* L., R. I. 23. Sp. 1.

Alpen-Herentkraut. Klein Herentkraut. Fl. Dan. Tab. 210.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien auf einem fruchtbaren Boden. Edst., Ft., Gilib., Pall. u. a.

VERONICA, L. Ehrenpreis. R. Weronica.

1. *VERONICA sibirica* L., R. I. 24. Sp. 1.

Sibirischer Ehrenpreis. Sibirische Weronica

In Sibirien an der untern Angara, am Baikal und in Taurien. Gm. G.

2. *VERONICA spuria* L. R. I. 24. Sp. 3.

Mittlere Weronica, W. Gm. j. Reise, 1. S. 169. Taf. 39.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich in Neurußland, Orel, Taurien, am Don und Donez, an der Wolga, bey Saratow und an der Samara, im kalten Landstrich in Ingrien, im gemäßigten Sibirien an vielen Orten. Gm. P. Lep. Bdb. u. m.

3. *VERONICA maritima* L., R. I. 24. Sp. 4.

Meer-Ehrenpreis, W. Strand-Weronica. Fl. Dan. T. 374.

Im gemäßigten, theils kalten Rußlande, im ganzen westlichen Rußland, im mittlern bis an die Wolga und zum Uralfluß, auch im südlichen in Neurußland, in Sibirien vom Uralfluß zum Baikal, und im nördöstlichen Sibirien. Fisch. Ft. Gm. Gil. Steph. Merk. u. a.

4. *VERONICA longifolia* L. R. I. 25. Sp. 5.

Langblättriger Ehrenpreis, W.

In Ingrien, Finn- und Liefland, am Dnepr, in Neurußland und Wosnesensk, am Donez, bey Moskau, in

in Sibirien am Baikal. Gort., Gd st., Ft., Meyer.
Sil. G.

5. VERONICA incana L., R. I. 25. Sp. 6.

Grauer Ehrenpreis. Staubgraue Veronica.

Am Dnepr in NeuRußland und an Donflüssen bey To-
rapez, in Litthauen, in Taurien, an der Wolga bey Sa-
mara, in Permien, in Sibirien vom Ural bis in Daurien
und Kamtschatka, in Kolywan; am Baikal im nordöstlichen
Sibirien. Sm., P., Sil., Bdb., Gd st., Merk. u. a.

6. VERONICA spicata L. R. I. 25. Sp. 7.

Mehrenblüthiger Ehrenpreis. Fl. Dan. T. 52.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in
Neurußland, Wosnesensk, Taurien, Kurst, Litthauen;
auch im kalten Landstrich in Finnland und Liekland, in Si-
birien vom Ural zum obern Irtysh, Baikal und zur obern
Lena. Sm., Gd st., P., B., Gort.

7. VERONICA pinnata L., R. I. 26. Sp. 9.

Gefiederter Ehrenpreis, Laxman in Nov. com-
ment. Petropol. XV. T. 29. f. 1.

An der mittlern Wolga um Kasan, — in Sibirien
am obern Irtysh, im Kolymanischen Gebirge. Larm., P.,
Ft., Schargin.

8. VERONICA laciniata L., W. I. p. 58. Sp. 10.

Eingeschnittener Ehrenpreis.

In Sibirien, Willd.

9. VERONICA incisa, W. I. p. 58. Sp. 11.

Schligblättriger Ehrenpreis.

In Sibirien. Willd.

10. VERONICA officinalis L., R. I. 26. Sp. 11.

Gemeiner Ehrenpreis. R. Veronika, Poln. Vero-
nyka. Flor. Dan. T. 248. Blafw. Taf. 143.

Im ganzen südlichen und ganzen gemäßigten, auch
kalten Landstrich Rußlands, in Klein-Polen, Litthauen, Neu-

Rußland bis zum Dnester — im ganzen mittlern Rußlande, im kalten Landstrich bis 62 Gr. Breite; in Sibirien vom Ural zum Baikal, auf trockenem, magerm Boden. G. st., Meyer, Gil., St. u. a. Ein üblicher Thee und Arzneypflanz.

11. *VERONICA aphylla* L., R. I. 27. Sp. 11. Willd. I. p. 60. Sp. 20.

Veron. camtschatica hirta L. Suppl. 83.

Blattloser Ehrenpreis, W. Auf Kamtschatka und im nordöstlichen Asien. Willd. Eine strauchartige, liegende Pflanze.

12. *VERONICA camtschatica* Willd. I. p. 60. B.

Kamtschattischer Ehrenpreis.

Eine von *Ver. aphylla* Sp. 2. verschiedene Art. Auf Kamtschatka.

13. *VERONICA alpina* L., R. I. 18. Sp. 14.

Alpen-Ehrenpreis. Oed. Flor. Dan. T. 16.

Im Nordural: am untern Ob, am obern Irtysch, im westlichen Baikalgebirge. P. G.

14. *VERONICA serpillifolia* L., R. I. 19. Sp. 15.

Quendelblättriger Ehrenpreis. Oed. Fl. Dan. T. 492.

In Laurien, den Kleinpolnischen und Litthauischen Gouvernements, im westlichen und nördlichen Rußland, Finnland, Ingrien — bis an den Ural, an der ganzen Wolga, in Sibirien vom Ural bis zum Baikal und auf Kamtschatka. G. st. G. r. t. Gil. G. m. St. u. a.

15. *VERONICA beccabunga* L., R. I. 30. Sp. 16.

Bachungen- oder Quellen-Ehrenpreis. W.

R. lbunka. Pol. Vici salata. Blw. Taf. 48. Fl. Dan. T. 511.

Auf nassem, quelligen, überschwemmten Orten, auch in Gräben im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstriche

stliche Rußlands, von Finn- und Lievland zum Ural; — in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei und in Daurien. P. Gd st., Gil., Gm. u. a.

Das Kraut dient an einigen Orten als Speise.

16. VERONICA Anagallis L., R. I. 30. Sp. 1.

Wasser-Ehrenpreis, Poln. Kurimor.

Mit dem vorigen an stehenden Gewässern in Rußland und Sibirien. P., Gm., Gd st., Gil. u. a.

17. VERONICA scutellata L., R. I. 30. Sp. 18.

Schildfaamiger Ehrenpreis. B. Oeder Fl. Dan. T. 209.

Im gemäßigten und theils im warmen und kalten Landstrich Rußlands und Sibirien, auf nassen auch überschnemmenen Plätzen; im westlichen Rußlande, in Finnland, Lievland, Litthauen; Neu-Rußland, — in Sibirien an der Tura und am Baikal. Gort., Lep., Gil., Böh. u. a.

18. VERONICA Teucrium L., R. I. 31. Sp. 19.

Gamander-Ehrenpreis.

In Neu-Rußland, Daurien, am Kuban, in Litthauen, an der Oka, am Don, in Moskau, Ingrien, Finnland, Permien, — in Sibirien an der Tura, am Baikal. Gort., Lep., B., Gil. u. a.

19. VERONICA prostrata L., R. I. 32. Sp. 21.

Gestreckter Ehrenpreis.

In Neu-Rußland, Daurien, Wosnesensk, an der obern Wolga bis Kasan, am Don und Choper, in Litthauen. Gd st., Habl., Böh.

20. VERONICA montana L., R. I. 32. Sp. 23.

Berg-Ehrenpreis. Jacq. Fl. Austr. T. 109. Hoffm. Deutschl. Flora, T. I.

In Lievland, Fischer; im Kolymanischen Gebirge. Blasing.

21. VERONICA Chamaedrys. Wald-Ehrenpreis.

R. I. 33. Sp. 24. Oed. Fl. Dan. T. 448.

In Neu-Rußland, Boshneschk, Taurien, am Terek und im nördlichen Kaukasus, Litthauen, Finnland und in Orten des wärmern, gemäßigten und theils kalten Landstrichs. In Sibirien an der Tura und Angara. Gd st. P. Gil. Bdb.

22. VERONICA orientalis, Willd. I. pag. 69. Sp. 39.

Orientalischer Ehrenpreis. In Georgien. W.

23. VERONICA austriaca, R. I. 39. Sp. 25.

Oesterreichischer Ehrenpreis. Jacq. Flora Aust. T. 329.

In Neu-Rußland, Taurien, am Don, Choper, der untern Wolga; in Sibirien am Jenissei bis Krasnojarsk. P., Habl., Ff., Bdb.

24. VERONICA multifida L., R. I. 34. Sp. 26.

Vielspaltiger Ehrenpreis.

In Neu-Rußland, Georgien, Taurien, am untern Don und mehr Orten des südlichen Rußlands; in Sibirien vom Ural bis in Daurien am Baikal. P., Gd st., Ff., B., G., Sm.

25. VERONICA taurica L., W. I. pag. 70.

Taurischer Ehrenpreis, in Taurien. Willd.

26. VERONICA latifolia L., R. 34. Sp. 27.

Breitblättriger Ehrenpreis. Flora Aust. T. 69.

In Livland, Kurland, Ingermannland, Litthauen, am Don, Choper, Uralfluß. Fisch. Gart. Gd st. P., Ff. u. a.

27. VERONICA paniculata L., R. I. 35. Sp. 28.

Rispenblüthiger Ehrenpreis.

Am Dnepr; in Neu-Rußland, in Taurien, am Don und Choper, an der untern Wolga, Samara, am Ural.

Uralfluß; im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Ob.
Gd st., P., Lep., Fl., B.

28. VERONICA agrestis L., R. I. 35. Sp. 30.

Acker-Ehrenpreis. Fl. Dan. T. 449.

In Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, Lit-
thauen, um Moskau, in Taurien, Georgien, am Terek,
an der ganzen Wolga, Sura und im ganzen mittlern Ruß-
land. Gd st., Gd st., Gil. Steph.

Oft, doch nicht häufig Ackerunkraut.

29. VERONICA arvensis L., R. I. 36. Sp. 31.

Feld-Ehrenpreis. Flor. Dan. T. 515.

In Neu-Rußland am Dnepr, am Terek, in Litthauen,
Taurien, Finn-, Liev-, Esth- und Ingermannland. Gd st.,
Gd st. Gil. B.

Oft Ackerunkraut.

30. VERONICA hederacfolia L., R. I. 36. Sp. 1.

Epheublättriger Ehrenpreis. Flor. Dan. T. 428.

In Neu-Rußland, Wosnesensk, Taurien, Litthauen,
Liev- und Ingermannland. Auf Feldern und Bräcken.
P. Gd st. B. Meyer.

31. VERONICA triphyllos L., R. I. 37. Sp. 33.

Dreublättriger Ehrenpreis. Flor. Dan. T. 627.

Kern. L. 507.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande in
Neu-Rußland, Wosnesensk, Taurien, Litthauen, Liev-
und Ingermannland, an mehr Orten auf Feldern, Brä-
chern, Steppen. Gd st. B., Gil. Gd st.

32. VERONICA verna L., R. I. 37. Sp. 39.

Frühlings-Ehrenpreis. Flor. Dan. Tab. 252.

Im östlichen Neu-Rußland, in Taurien, an der
untern Wolga, in Litthauen, Kur-, Liev-, Esth-, Inger-
mann- und Finnland. Fl. P. Fischer. B. Gil.

33. VE-

33. *VERONICA romana* L., R. I. 38. Sp. 35.

Römischer Ehrenpreis.

In Taurien und im östlichen Neu-Rußland (Wosnesensk.) Böh.

34. *VERONICA acinifolia* L., R. I. 38. Sp. 36.

Echmianblättriger Ehrenpreis. W.

Im östlichen Neu-Rußland, in Taurien, am Teret, Don, in Litthauen, Ingrien. Böh. Gil. u. a.

35. *VERONICA peregrina* L., R. I. 38. Sp. 37.

Fremder Ehrenpreis. Fl. Dan. T. 407.

In Finnland auf Brachen.

36. *VERONICA peduncularis*, Marschallii Ind.

Blattstenglichter Ehrenpreis; mit eiförmigen gesägten Blättern. —

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspiischen See sparsam. Marsch. von Bieberstein.

37. *VERONICA pectinata* L., R. I. 31. Sp. 22.

Kammzähniger Ehrenpreis. In Taurien. Böh.

38. *VERONICA Pseudo-Chamaedrys*, Jacquin.

Falscher Gamander-Ehrenpreis.

In Taurien. Pall.

39. *VERONICA urticaefolia*. Willd. Sp. Plant. I, p. 70. No. 43.

Nesselblättriger Ehrenpreis. Jacq. Fl. Austr. T. 59.

In Taurien. P.

40. *VERONICA buxbaumiana*, Pall. Ind. Pl. Taur.

Buxbaumischer Ehrenpreis. Ver. gentianoides. Willd. Sp. 22.

In Taurien, P.; am Kaukasus in der Kabarden. Sie wächst aufgerichtet, mit einer Endtraube, unten mit ab-

ablangen gesägten, oben kleinen, ganzen Blättern. Marsch.
de Biebst. in Nov. Act. Petrop. Tom. XII.

41. VERONICA tetraphyllos, Boeb.

Vierblättriger Ehrenpreis.

Im östlichen Neu-Rußland, - Taurien. Böh.

Einige Arten der Veronica gerben, andere ersetzen den
Thee; als solche sind sie hier und da, doch nur sparsam, im
Gebrauch.

42. VERONICA umbrosa, Pall. Ind. Plant. Taur.

In Taurien.

PAEDEROTA, L. Päderote, W.

1. PAEDEROTA L. BONAROTA L., R. I. 2. Sp. 3.

Weiße Päderote. Jacq. Hort. Vindeb. T. 121.

Am Altai, oben am Flusse Tscharysch. Schang.
Der Veron. Allionii Willd. Sp. 18. sehr ähnlich; vielleicht
ist sie es selbst.

GRATIOLA, L. Purgirraut, W.

1. GRATIOLA officinalis L., R. I. 47. Sp. 1.

Rechtes Purgirraut. Gemeines Gnadenkraut.

Willd. R. Dikoi Awran, Poln. Konjtrud. Fl.

Dan. T. 363. Blw. T. 411.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Rußland, im
kalten bis 60 Gr. Breite, in Neu-Rußland, Astrachan,
Liesland und dem übrigen westlichen Rußlande, an der gan-
zen Wolga und ihren Flüssen, an der Kama bey Solys-
tamsk — auf nassen Wiesen, fleckweise häufig. Das
Kraut und dessen Absud ist ein sehr bekanntes starkes Ab-
führmittel und eine vorzügliche Arznei Armenischer Af-
terärzte.

PINGUICULA, L. Fettkraut.

1. PINGUICULA vulgaris L., R. I. 49. Sp. 2.

Gemeines Fettkraut.

Flor. Dan. T. 93. Kern, Def. Pl. T. 340.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und im gemäßigten Sibiriens, stellenweise in Sümpfen. Gort. Kt. Sm. u. a.

Im Russischen Finnlande, so wie in Schweden, wird das Kraut zu Sülzmilch, Schwed., Lat. Miölk, benutzt. Man legt die frischen Blätter auf eine Seihe von Leinwand, und gießt die frischgemolkene, noch wärmliche Milch darüber. Diese wird nach 36 bis 48 Stunden säuerlich, etwas gallertartig und von angenehmen säuerlichen Geschmack. Wenn man von dieser Sülzmilch nur einige Löffel voll zu frischer Milch thut, so wird dieselbe davon auch zu Sülzmilch, und so kann man von der ersten Zubereitung den ganzen Sommer über Sülzmilch haben.

2. PINGUICULA alpina L., R. I. 50. Sp. 3.

Alpenfettkraut. Flor. Dan. T. 453.

3. PINGUICULA villosa L., R. I. 50. Sp. 4.

Haariges Fettkraut.

Beide auf den Alpen im Ural; ersteres auch im Nordural; letzteres auf den Alpen am Baikal in den Felsen-
sümpfen, theils auf den Gipfeln der Koppen. P. G.

Beide Arten machen, wie die gemeine, die Milch gallerthaft.

UTRICULARIA L. Wasserschlauch.

1. UTRICULARIA vulgaris L., R. I. 51. Sp. 3.

Gemeiner Wasserschlauch. Flor. Dan. T. 138.

Im ganzen westlichen Rußlande, in Finnland, Schweden — am ganzen Flußsystem der Wolga und
des

des Don, in Litthauen; — auch in vielen Sümpfen Sibiriens, am Baikal + Gort. Gd st. Gil. G. u. a.

2. ULTRICULARIA alpina L., R. I. 50. Sp. 1.

Berg-Wasserschlauch.

Im nordöstlichen Sibirien. Meuf.

3. ULTRICULARIA minor L., R. I. 51. Sp. 4.

Kleiner Wasserschlauch. Flor. Dan. T. 128.

Mit dem vorigen, nur seltener. Gd st. Steph. u. a.

VERBENA, L. Eisenhart, W. K. Schelesnik.

1. VERBENA officinalis L. R. I. 55. Sp. 15.

Gemeiner Eisenhart. P. Deleznik. Flor. Dan.

T. 628. Blm. T. 41. Hofmanns deutsche

Flora: T. 2.

In Neu-Rußland, Taurien, Georgien, am Teret, an der Wolga bey Zarizyn, in Litthauen, der Slobodschen Ukraine, Lievland. Gd st. Gil. Pabl. Fischer, u. m. a.

LYCOPUS, L. Zigeunerkraut. Willd. Wolfsfuß.

1. LYCOPUS europaeus L., R. I. 56. Sp. 1.

Gemeines Zigeunerkraut.

Im südlichen, mittlern und theils kalten Landstriche Rußlands im gemäßigten Sibiriens bis zum Baikal, in Klein-Rußland, Taurien, Georgien, an der Oka, in Litthauen, Ingrien, an der obern Tunguska und Angara. — Sm. P. Gort. Gil. Ff.

Die feste, schwärzliche Farbe des Krautsafteß und des Absudeß des Krautes für Wolle und Leinwand, wenn sie mit Eisenvitriol gebeizet worden, ist meines Wissens in Rußland nicht bekannt; es scheint aber unter den schwärzlichen Schminken unserer Zigeuner zu seyn.

2. LYCOPUS pinnatifidus. Pall. Flor. Ross. T. 2. Part. 1. T.

Gefiedertes Zigeunerkraut. R. Zuznik. Poln.

Wafokoy. In Taurien, B. in Kleinpolen. P. Bbb.

AMETHYSTEA, L. Bläuling, W. Amethyste.

1. AMETHYSTEA caerulea L. R. I. 56. Sp. 1.

Sibirischer Bläuling, W. Blaue Amethyste.

Im südlichen und gemäßigten Sibirien, oben am Irtysh, am obern Jenisei, an der untern Angara am Bajtal. St. Sm. Steller.

CUNILA, L. R. I. 59. Kunile.

1. CUNILA capitata, Willd. I. p. 122. Sp. 2.

Kopfförmige Kunile.

Im Altchaischen Gebirge, Schang.; oben am Irtysh, Siev.

ZIZIPHORA, L. Zizifraut, W.

1. ZIZIPHORA capitata L., R. I. p. 53. Sp. 1.

Kopfförmiges Zizifraut.

In Taurien, L., im östlichen Kaukasus, W. Marsch. von Viebst., im gemäßigten Sibirien vom Ural zum obern Ob, in der Soongorey, im Altchaischen oben am Tscharischfluß. W. Schang. Siev.

2. ZIZIPHORA tenuior L., R. I. 56. Sp. 7.

Lanzettblättriges Zizifraut. Kirg.

Mit dem vorigen.

Beide werden von wilden Schaaßen gefressen.

3. ZIZIPHORA acinoides L., R. 53. Sp. 4.

Ehymianblättriges Zizifraut.

In Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk, an der untern Angara bey Irkutsk, an der obern, über dem Bajtal. W. G.

4. ZIZIPHORA serpyllacea Marschall. Ind. Pl. Camc.

Queendelartiges Zizifraut.

Im östlichen Kaukasus bey Schamachie.

Von halbstrauchiger Substanz mit Endblumen der Zweige und schwach gesägten Lanzettblättern. W. v. Vieb.

ROSMA-

ROSMARINUS L. Rosmarin. R. Rosmarin.

1. ROSMARINUS officinalis L., R. I. 60. Sp. un.

Gemeiner Rosmarin, R. Rosmarin.

Blw. T. 159. Kerner, T. 360.

Im südlichen Landstrich Rußlands in und an Gärten, ohne Pflege wachsend und wuchernd und wahrscheinlich einheimisch; nach Büsching in Podolien in den Wäldern von gutem Wuchs. Im gemäßigten Landstrich unter Pflege in Gärten; im kalten in Gewächshäusern und Wohnzimmern.

SALVIA L. Salben, R. Salfci.

1. SALVIA officinalis L., R. I. 63. Sp. 4.

Gemeine Salben.

Blw. T. 10. Kern. T. 478.

In Taurien, in den Kirgisischen Steppen oben am Tobol und Irtysch. H. A. L. P.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands in Gärten; im kalten in Gewächshäusern und in Töpfen in Zimmern.

a) Kleine Salben und

b) Salben mit geöhrtten Blättern, in den Steppen am obern Ural- und Irtyschfluß gemein. G. M.

c) Salben mit grün- und weißen, oder Silberblättern; mit der gemeinen vorzüglich in Gärten.

2. SALVIA viridis L., R. I. 63. Sp. 8.

Grüne Salben.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspiischen See. R. v. B.

3. SALVIA Horminum L., R. I. 63. Sp. 9.

Scharlach-Salben.

In Taurien, in Georgien. H. A. L. P. G. B. L.

4. SALVIA sylvestris L., R. I. 63. Sp. 10.

Wilde Salben, W. Jacq. Fl. Aust. T. 212.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B.

R. f.

Am

Am Dnepr, in Taurien, am Don, am Terek; auch im gemäßigten Sibirien. Habl. Gdft. P. Gm.

5. SALVIA nemorosa L., R. I. 69. Sp. 11.

Berg-Salben. W.

Am Dnepr in Neu-Rußland, Taurien, an der obern Dta, am Don und weiter in D., am Terek, in Permien; in Sibirien vom Iset zum Irtysh und fast zum Ob. Gdft. Habl. Gm. P. F. Lep.

6. SALVIA syriaca L., R. I. 64. Sp. 12.

Syrische Salben.

Am Terek. Ft.

7. SALVIA pratensis L., R. I. 65. Sp. 14.

Wiesen-Salben. Blw. Taf. 258.

In Weiß-Rußland, Livland, Orel, an der ganzen Wolga, bey Möskau, an der Sura, im östlichen Neu-Rußland am Uralfluß bis zum Uralgebirge. Fischer. Ft. P. Gm. Steph. Bdb.

8. SALVIA verticillata L., R. I. 68. Sp. 23.

Wirbelförmige Salben. W.

Im östlichen Neu-Rußland in Taurien, am untern Don, in Gedegien, im östlichen Kaukasus, am Terek, Kuban, in den Kabardinischen Steppen. Gft. Gdft. Habl. P. B. M. v. Niebft.

9. SALVIA glutinosa L., R. I. 68. Sp. 24.

Gelbe Salben. Klebrige Salben. Jacq. Vindeb. 5.

In Taurien, Georgien, im nördlichen Kaukasus, Litthauen. Habl. Pall. Gdft.

10. SALVIA Sclarea L., R. I. 71. Sp. 32.

Muskatellen-Salben.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. M. v. B. Habl.

11. SALVIA Aethiopis L., R. I. 71. Sp. 33.

Ungarische Salben, W. Jacq. Flor. Austr. T. 211.

In Taurien, an beyden Ufern des Teret, im östlichen Kaukasus, in Litthauen. P. Gd st. M. v. B.

12. SALVIA nutans L., R. I. 73. Sp. 39.

Hängende Salben. W. Russische Salben, N. Act. Petrop. T. 14.

In der Ukrainischen Clobode in Taurien, in Neu-Rußland, am Don, an der Kama, Ufa und Samara, der Wolga bis zum Ural. P. Gd st. St. Habl.

13. SALVIA pinnifolia R. I. 72. Sp. 35.

Gefiederte Salben, W.

In Taurien. P.

14. SALVIA Habliziana Willd. I. pag. 129. Sp. 16.

Hablizelsche Salben.

In Taurien, P., in Neu-Rußland. Bbb. Habl.

15. SALVIA austriaca Willd. I. pag. 138. Sp. 32.

Oesterreichische Salben. Jacq. Fl. Austr. T. 112.

In Neu-Rußland, Taurien, Kurland, Tambow, am Choper, am Uthaischen Gebirge. P. B. Schang.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

ANTHOXANTHUM L., Riechgras.

1. ANTHOXANTHUM odoratum L., R. I. 74. Sp. 1.

Gelbes Riechgras, W.

Fl. Dan. T. 666. Kerner ökon. Pfl. T. 8. Jacq. Hort. Vindeb. T. 6. Schreb. Gräser, T. 5.

Im gemäßigten, theils warmen und kalten Landstrich Rußlands auf trockenen Grasplätzen und Wiesen, im westlichen Rußlande, in Finn-, Ingermann-, Esth-, Liev- und Kurland, Litthauen, Nowogrod, Moskau, an der Oka, am Don und über dem Uralfluß; in Sibirien vom Ural zum

Baikal, in Daurien bey den Bädern. Sm. F. St. Sil.
G. Siev. u. a.

Des den Motten widrigen Wohlgeruchs dieses Gra-
ses wegen, leget man es in Rußland und Sibirien zur Er-
haltung des Pelzwerts des Sommers zu demselben.

CRYPSIS, Willd. Dorngras.

1. CRYPSIS aculeata Willd. I. p. 158. Sp. 1.

Nestiges Dorngras.

Im östlichen Neu-Rußland, in Daurien, im südli-
chen Litthauen. B ö b.

Dritte Klasse.

Pflanzen mit drey Staubkolben.

TRIANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

VALERIANA L. Baldrian. R. Maun.

1. VALERIANA rubra L., R. I. 84. Sp. 1.

Rother Baldrian.

Im östlichen und westlichen Neu-Rußlande (Katharinoslaw und Wosnesensko), an der Wolga bey Kasan. Böh. Meyer. G.

2. VALERIANA dioica L., R. I. 85. Sp. 4.

Kleiner Baldrian (mit getheiltem Geschlecht). P.

Rözlikowý Koren, Fl. Dan. T. 687.

In Taurien, Litthauen, Lievland. P. Gil. Fisch.

3. VALERIANA officinalis L., R. I. 86. Sp. 5.

Gemainer Baldrian. R. Semlianyi Ladan. Blw.

L. 271.

Im südlichen und gemäßigten, bis ins kalte Rußland, in Neu-Rußland, im östlichen und westlichen bis zum Dnestr, in Taurien, Litthauen, am Terek, Don, Choper, an der ganzen Wolga, Düna und obern Dvina, auch an der Narwa und in Finnland; im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Baikal. Sm. Gdft. P. B. Gil. Meyer u. a.

Die Wurzel ist an vielen Orten Hausmittel wider Krämpfe, Würmer, und verschiedene kennen auch ihre Wirkung wider Motten, und zu Köder für einiges Wild.

4. VALERIANA Phu L., R. I. 86. Sp. 6.

Großer Baldrian. Blw. L. 250.

In Estland an der Düna, am Don, bey Taganrok, am Terek, im Ural und am Iset des Tobol. Fisch. Fk. Gdft. P.

5. VALERIANA montana L., R. I. 88. Sp. 8.

Bergbaldrian. Jacq. Fl. Austr. T. 269.

Im gemäßigten und kalten östlichen Sibirien, an der Lena, deren Aldan und Judoma. Sm.

6. VALERIANA tuberosa L., R. I. 87. Sp. 10.

Knolliger Baldrian.

Im östlichen Neu-Rußland, von der mittlern und untern Wolga in D., bey Jarizyn, an der Samara; — in Sibirien am Iset und U des Tobol. Bdb. P. Fk.

7. VALERIANA saxatilis L., R. I. 87. Sp. 11.

Stein-Baldrian. Jacq. Fl. Austr. T. 267.

In den östlichen Sibirischen Gebirgen am Baikal, in Daurien, Nertschinsk, im nordöstlichen Sibirien an der Lena, Kowina. — P. G. Merk.

8. VALERIANA olitoria Willd. Sp. Pl. I. p. 182. n. 25.

Valeriana Locusta Reich. I. p. 89. no. 16. Hofm. deutsche Flora, Linné Fl. Suec. etc.

Rapunzel-Baldrian, W. Acker-Baldrian, Kerner, L. 400.

Auf Feldern, Brachen, Steppen u. des südlichen gemäßigten und kalten Rußlands bis über 60 Gr. Br., und hier eines der frühesten Kräuter. Gil. Gdft. Gort. u. a.

Ein beliebtes Salatkraut in den Polnisch- und westlich Russischen Gouvernements.

9. VALE-

9. VALERIANA dentata Willd. Sp. Pl. I. p. 183.
No. 26.

Valeriana Locusta Reich.

Gezähnter Baldrian.

Mit dem vorigen in Feldern in Neu-Rußland, Taurien, Böh. Von großer Aehnlichkeit mit olitoria, nur größer. Von gleicher Küchenanwendung.

10. VALERIANA pumila Willd. Spec. Pl. I. 184.
No. 3.

Valeriana Locusta 2. pumila Reich. et Linné.

Zwerg-Baldrian.

Mit dem vorigen auf Feldern. Gort. Böh. Ff. Rud. u. a.

11. VALERIANA cornucopiae R. I. 84. Sp. 3.

Morgenländischer Baldrian.

In Taurien. Rud.

12. VALERIANA sibirica L., R. I. 91. Sp. 20.

Sibirischer Baldrian. R. Rübika. Gm. Sib. 3.
T. 24.

Im Kathrinenburgschen und Baschkirischen Ural, im Kolywanischen, Althaischen, Sajanischen, Baitalischen und den übrigen östlichen Gebirgen, von Fuß bis zu den Gipfeln der Berge, im nordöstlichen Sibirien an der Lena und deren Flüssen, stellenweise häufig. Gm. Ff. Schang. Merk. u. a.

Sie wird bis eine Spanne lang und ist mit ihren schönen gelben Blumen und artig geformten Blättern ein Schmuck der Flor.

13. VALERIANA ruthenica Willd. I. p. 181. Sp. 22.

Russischer Baldrian.

Mit dem vorigen am Ural, und denn wieder am Jenissei und weiter im östlichen Sibirien. Gm. P. Ff. u. a.

Sie wird nur eines Fingers lang, hat ebenfalls schöne gelbe Blumen und scheint ein Zwerg der vorigen zu seyn, dafür sie auch Kalt hielt.

CNEORUM L., Zeiland.

1. CNEORUM tricocon L., R. J. 93. Sp. 1.

Spanischer Zeiland. W.

In Georgien, Ost.

Die Pflanze ist giftartig.

POLYCNEMUM L. Knorpelkraut.

1. POLYCNEMUM arvense L., R. I p. 96. Sp. un.

Willden. Sp. Pl. I. p. 192. Sp. 5

Ackerknorpelkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 365.

In Taurien, Neu-Rußland und den Kaspischen Steppen. P. F. Böh.

2. POLYCNEMUM oppositifolium Willd. I. p. 193.

Sp. 5. Pall. R. 1. Anh. 96. T. E. F. 2.

Fünffädiges Knorpelkraut.

An den Kaspischen Steppen, am untern Uralfluß.

Es erreicht bis 1 Fuß Höhe, ist sehr zweigig, von trockenem Ansehen. P.

3. POLYCNEMUM monandrum Willd. I. p. 192.

Sp. 1. Pall. R. 1. Anh. No. 94. T. D. F. 1.

Einfädiges Knorpelkraut.

In den Kaspischen Steppen zwischen der untern Wolga und dem untern Ural. P.

4. POLYCNEMUM sclerospermum Willd. Sp. Pl.

I. p. 192. Sp. 2.

Fleischiges Knorpelkraut.

Pall. Reise 3. Anh. No. 84. T. M. F. 2. und E. c.

In der salzigen Gegend am untern Uralfluß und Altansee. P.

5. POLYC-

5. POLYCNUM falsum *W. I. p. 192. Sp. 4.*
Pall. It. I. App. No. 95. T. E. F. 1.

Salznorpelkraut.

In Taurien und in der Kasnückischen Steppe am Uralfluß.

6. POLYCNUM alternifolium, *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Wechselblättriges Norpelkraut.

In Taurien. P.

7. POLYCNUM triandrum *Pall.*

Dreysblättriges Norpelkraut.

In Taurien. P.

CROCUS L. Safran. R. Schafran.

1. CROCUS sativus L., *R. I. 96. Sp. 1.*

Achter Safran. Blw. T. 144. 1. Kerner, T. 12.

Mit schmalen, am Rande zurückgerollten Blättern, großen violetten Blumen und drey großen Staubnarben. —

2. CROCUS vernus *Willd. I. p. 195. Sp. 2.*

Crocus sativus, vernus L., *R. I. 97. S. un. 13.*

Frühlingsfafran. Blw. T. 144. F. 2.

Mit platten oder ausgebreiteten Blättern, gelben Blumen und kurzen Staubnarben.

Beide sind von unsern Bemerkern als eine Finneische Art ohne Unterscheidung angezeigt. Sie sind auch oft bey einander, nur die erste unter passendem Klima und Boden, mehr an Bergen und auf bergigen Höhen, auf welchen sie des Herbstes blühen.

Der Frühlingsfafran ist mehr in Thälern und auf hohen Wiesen und Grasplätzen, im Frühling, und gewöhnlich sehr zeitig blühend.

Safran ist einheimisch in Taurien im Gebirge, im nördlichen Kaukasus am Terek, im östlichen an der Kaspischen

ſchen See, und je ſüdlicher von Derbent, deſto mehr, in Georgien und Imeratien. In Gärten hält er ſich ſelbſt und wuchert gleichſam am untern Dnepr im weſtlichen Neu-Neußen, in Boſneſenſt am Dneſtr. Ed ſt. P. 3t.

Der eigentlich ſogenannte Safran, der in den fadenhaften gelben Staubfarben des Herbfſafrans beſteht, iſt in ganz Rußland, bey Ruſſen, Polen, Tatarn, Armenianern, Deutſchen und andern Einwohnern als Material für gelbe Seiden- und andere Färberey, Küchengewürz zu Brod, Kuchen und an Speiſen, Hirſebrey (Polan), zu Haus- und Apothekerarzneyen, mehr oder weniger, im Ganzen doch ſehr im Gebrauch. So leicht aber auch der Herbfſafran (*Croc. autumnalis* Sp. 1.) an den Orten, wo er ſelbſt wächst, und in dieſen und andern ähnlichen Gegenden häufig genug gebauet werden könnte, ſo wenig geſchieht es. Am Dnepr, Dneſtr, bey Kiow, bey Woroneſch, ſelbſt am Terek bey Nowaglatka und in Georgien, Imeretien und in Kaukaſiſchen Provinzen wird er nur in unerheblicher und unverſchlagsamer Menge, in hohen Gärten und hohen Gartenländern gebauet. Am meiſten geſchieht dieſes im öſtlichen Kaukaſus in den freyen und theils Perſiſchen Provinzen von Derbent, ſüdlich in Baſu, Scherwan, Gilan, — und weiter in Perſien, wegen des ſtarken Verbrauchs und auch zur Ausfuhr.

Das weſentlichſte der Kultur in den Kaukaſiſchen, Ruſſiſchen, Georgiſchen und Perſiſchen Provinzen beſteht in folgendem: Die ſchlechtgewordenen Safranfelder werden umgegraben und die Zwiebeln geſammlet, von welchen die alten verworfen, die neue Brut aber geſammlet und getrennet wird. Sie werden in das gedüngte, wieder umgegrabene Safranland reihenweiſe in der Entfernung einer Spanne geſetzt, da ſie denn gedeihlich wachſen, Blumen und Samen bringen, der des Herbfſtes geſammlet wird. Erſt nach 7 Jahren nimmt der Ertrag ab, weßwegen das Feld wieder umgegraben und, wie oben geſagt, verfahren wird.

Die

Die Kultur ist sehr einfach, zu einem Pfunde Safran aber wird eine unzahlbare Menge trockner, sehr leichter Safransäden erfordert, deren Sammlen für Erwachsene undankbar und eigentlich Kindergeschäfte ist. Lerch Leben, Sm. d. j. Bd. 1. Habl. Meinegge.

Es wird also der mehreste Safran für Färberer, Apotheker, Küche noch aus Kaukasisch-Persischen Provinzen und in unsern Seehäfen eingeführt.

Als Gartenzierde findet man den Frühlings- und Herbst-Safran hie und da in Gärten des südlichen und gemäßigten Landstrichs der ehemals Polnischen und Russischen Gouvernements.

3. CROCUS Bulbocodium Pall. *Ixia Bulbocodium* Willd. Spec. Plant. I. p. 196. Sp. 52.

Der nackten Jungfer ähnlicher Safran.

In Taurien, auch am untern Dnepr. P. Bdb.

4. CROCUS speciosus Marschallii, Ind. Pl. Cane. Schöner Safran.

Im östlichen Kaukasus, auf Hügeln und Höhen häufig. M. v. B.

Vielleicht zeigt ihn eine genauere Untersuchung als Abart des *Crocus autumnalis* L. Sp. I.

Zwischen Derbent und Baku sind Ruinen der Stadt Schafraan, die dem Safran den Namen gegeben haben, oder auch vom Safranbau benamet seyn könnte. Lerch Leben. S. 140.

GLADIOLUS L., Siegwurz. W.

1. GLADIOLUS communis L., R. I. 100. Sp. 1.

Gemeine Siegwurz. Gemeiner Schwerdel. P. Mezer Derdatska.

In Taurien, Neu-Neußen, in den Kleiupolnischen und Litthauischen Gouvernements, in Kur- und Lievland. P. B. St. Sil.

2. GLA-

2. GLADIOLUS imbricatus L., R. I. 100. Sp. 2.

Schüppige Siegmurz.

Mit dem vorigen, auch am Dnepr, Teret, in Georgien, bey Taurum, Tambow. Gd st. Ft. G. Lep. Im kalten Landstrich sind beyde, doch sparsam Gartenblumen, die im Freyen aushalten.

IRIS L., Schwertel. W. Iris.

1. IRIS florentina L., R. I. 105.

Florentinischer Schwertel. W. Violentwurz.
Blw. T. 414.

In den Taurum'schen Steppen ziemlich gemein, am Don, Choper, bey Tambow, in Kleinpolen. Gd st. Rzac. Sie bleibt ungenügt aus Unkunde, oder wegen geringer Kraft.

2. IRIS germanica L., R. I. 105. Sp. 3.

Deutsche Schwertel. R. Sabelnik. Blw. Taf. 69.

In ruhigen Gewässern, an Flußufern im südlichen gemäßigten und theils kalten Landstrich, doch nur sparsam in Laurien, Lievland, in den nördlichen Kirgisischen Steppen, oben am Irtysh. Ft. Habl. Fischer. P. u. q.

Die Blumen geben mit Alaun eine wenig haltbare Saftfarbe und werden auch in der Hausfärbercy, doch nur wenig, gebraucht.

3. IRIS squalens L., R. I. 106. Sp. 6.

Gelbbunter Schwertel. W.

Jacq. Fl. Austr. T. 5.

Im südlichen Rußlande. Sm. d. j.

4. IRIS biflora L., R. I. 106. Sp. 8.

Doppeltblühender Schwertel. W.

Im südlichen Rußlande an der untern Wolga und in den östlichen Steppen über dem Uralfluß; in Sibirien am Iset

Ist des Tobol, am obern Jenisei bey Kasnojarsk, am Baikal, in Daurien. P. St. Lep. Sm.

Die Wurzeln wachsen oft horizontal und kreuzförmig, wodurch sie abergläubische Anwendungen veranlassen.

5. IRIS pumila L., R. I. 106. Sp. 9.

Niedriger Schwertel. Zwerg-Iris. Jacq. Fl. Austr. T. I.

In Neu-Neußen, Daurien, bey Moskau, in Litthauen, am Kuban, am Teres, im östlichen Kaukasus, an der Kuma, an der mittlern und untern Wolga, an der Samara, am Don bis in die Kirgisischen Steppen, am obern Tobol, obern Ob, Tschulim des Ob, um Irkut. Gd st. P. Lep. St. M. v. B. Sm.

Die Blumen sind in verschiedenen von verschiedener Farbe, gelb, weißlich, auch röthlich.

6. IRIS Pseudacorus L., R. I. 107. Sp. 10.

Wasser-Schwertel. Gelbe Sumpfiris. R. Kasatnik, auch Pewnik, P. Serga vizi Liliom, Fl. Dan. T. 494. Blw. T. 261.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußland an Sümpfen und an ruhigen Flußufern, in den vormals Polnischen Gouvernements; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. P. Gd st. Gort. Gil. Sm.

7. IRIS sibirica L., R. I. 108. Sp. 11.

Wald-Schwertel. Sibirische Iris. R. Petuschok und Bubentschik. Lat. Kakmurus.

Jacq. Fl. Austr. T. 3. Kern. ökon. Pfl. T. 87.

Im südlichen und gemäßigten Rußland bis an den kalten Landstrich, in Neu-Neußen, Georgien, Litthauen, Livland, von der Oka und dem Don in O., vom Uralfluß und Gebirge durch ganz Sibirien bis in Daurien und Kamtschatka. Sm. St. P. Gd st. Fischer. Bdb. Gil.

Mit

Mit dem Absud der Blumen mit Alaun färben die an-
sässigen Sibirischen Tatern, welche Hemden tragen, die
Leinwand, zur Erspareung des Waschens, graublau.

Die Sibiriaten verbinden auch Schlangen- und Ta-
rantelbisse mit den gequetschten Blumen. Ff.

8. IRIS spuria L., R. I. 108. Sp. 16.

Bastart-Schwertel, W. R. Peskulnik.

Kern. ökon. Pfl. T. 147. Flor. Austr. T. 4.

Am obern Irtysh, obern Jenissei und in Daurien. P.

9. IRIS graminea L., R. I. 109. Sp. 18.

Grasblättriger Schwertel. Jacq. Flor. Austr.
Tab. 2.

In den Russischen südlichen und gemäßigten Steppen
vom obern Dnepr zum Don, an der Kuma, Wolga und
über dem Ural, im gemäßigten Sibirien am südwestlichen
Baikal. P. F. Gm. G.

10. IRIS verna L., R. I. 109. Sp. 19.

Frühlings-Schwertel. W. Gm. Fl. Sib. I. T.
5. f. 1.

Im südlichen, gemäßigten, theils kalten Sibirien, in
Daurien. — Gm. P.

11. IRIS Xiphidum L., R. I. 110. Sp. 21.

Spanischer Schwertel. W.

In Georgien am Jör des Kur, am südlichen Vorge-
birge des Kaukasus, in Sibirien am Baikal. Gd. f. G.

Sie hat im Ansehen Aehnlichkeit mit Crocus.

12. IRIS Guldenstedtii, Lep. in Att. Petrop. 1781.

Ver. I. p. 292. T. 8. Iris ochroleuca Willd.

Sp. Pl. I. 233. Sp. 24.

Guldenstedts Iris. Weißgelber Schwert-
tel. W.

In den Georgischen und Imeretischen Steppen am
Kaukasus, vom sel. Guldensstedt gesammelt und vom
Ritter

Kitter L e p e c h i n im Petersburgischen Garten der Akademie erzogen und zum Andenken des verdienstvollen Gildenstedt bewahrt. Auch im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieberst.

Sie hat im Ansehen mit *Iris Pseudacorus* Aehnlichkeit, blaßgelbe Blumen und nur die halbe Größe des *Pseudacorus*. Die knolligen Wurzeln treiben mehrere Stängel.

13. *IRIS ventricosa Willd. Sp. Pl. I. 236. n. 59. P. It. 3. Ap. n. 62. T. B. f. 1.*

Bauchiger Schwertel. W.

Die Wurzel dauernd, die Blätter schwertförmig, höher als die Stängel. Die Blumenscheide zweiblümig. Die Blumen ohne Bart, blaßblau.

In Daurien am Umlungui des Argun, am Nertschinskischen Gebirge. P.

14. *IRIS dichotoma Willd. Sp. Pl. I. 230. n. 19. Pall. It. 3. Ap. 62. Tab. A. f. 2.*

Gabelförmiger Schwertel. W. Mongol. Gaitsche.

Die Stängel mit 2, 3 bis 4 röthlichen Blumen; die Blätter schwertförmig. Die Wurzeln dauernd, eines Fingers dick.

In Nertschinsk in steinigem Boden am Argun, Ingoda u. gemein. P.

Die Wurzel ist ein Hausmittel wider Zahnschmerzen. P.

15. *IRIS halophylla Willd. Sp. Pl. I. 233. No. 28. Pall. It. 2. Ap. 99. et 3. App. 63. T. B. f. 2.*

Salzblättriger Schwertel.

Im östlichen Kleinrußen, in den salzigen Rumanischen Steppen. Am Irtysh bey Jamysch, Schelesinsk. —

Die Stängel werden um $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, sind dreiblümig, und die Blumen blaßgelb. — P. Böh.

16. *IRIS*

16. IRIS tenuifolia Willd. Sp. Pl. I. 136. No. 37. Pall.
It. 3. Ap. No. 66. Tab. C. f. 2. Gm. Fl. Sib.
I. No. 26. p. 26. T. 5. f. 1.

Fadenförmiger Schwertel. W.

Die Wurzel zart faserig, die Blätter bis 2 Hände breit, zart, schmal. Die Stängel 3 bis 4 Zoll hoch, einblumig. Die Blumen mit 3 violetten und 3 grünlichen und weißen Blättern, von angenehmen Geruch.

In Rußland an der Samara; in ganz Sibirien, vorzüglich in Daurien häufig. Gm. P.

17. IRIS flavissima Willd. Sp. Pl. I. 226. Sp. 8.
Pall. It. 3. Ap. No. 67. Gm. Fl. Sib. I. p. 31.
No. 31. F. 5.

Goldgelber Schwertel.

In Sibirien vom Don am Irtysch bis zum Jenisei, und in Daurien, am Ischikoi, Uda, Ingoda. P. Gm.

Der Stängel ist bis eine Spanne lang, die hochgelben Blumen sind bärtig, der Iris pumila Sp. sehr ähnlich.

Am Jenisei sind die Blumen sehr wohlriechend, in Daurien fast geruchlos.

18. IRIS desertorum, Gdft. Flor. Caucassica inedita.
Steppen-Schwertel.

Am Don, Tamerow, Tambow, am Teret bey Schadrin. Gdft.

Der Stängel ist um $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, die innern Blumenblätter sind blau, die äußern gelblich.

SCHOENUS L. Knopfgras.

1. SCHOENUS mariscus L., R. I. 117. Sp. 1.
Großes Knopfgras. W.

In Neu-Neußen auf Dnestrinseln, in Litthauen, Livland, Ingrien; — in Sibirien in der Baraba in Sümpfen. Fischer. Sil. St. Meyer.

2. SCHOE-

2. *SCHOENUS aculeatus* L., R. I. 117. Sp. 2.

Cryptis schoenoides Marsch.

Fl. Austr. Tab. 7. Pall. R. 2. Taf. K. f. 1.
und Q. f. 2.

Stachelichtes Knopfgras.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in den salzigen
Kaspischen Steppen. P. F. G. M. v. B.

3. *SCHOENUS nigricans* L., R. I. 118. Sp. 4.

Schwärzliches Knopfgras.

In Rußland von St. Petersburg bis Kasan; in
Sibirien auf der Insel Olchon des Bajkals. Gort. F. G.

4. *SCHOENUS compressus* L., R. I. 121. Sp. 12.

Plattes Knopfgras.

Im östlichen Neu-Neußen. Bdb.

5. *SCHOENUS albus* L., R. I. 122. Sp. 15.

Weißes Knopfgras. Flor. Dan. Tab. 320.

Von St. Petersburg bis Kasan; in Sibirien auf der
Baikalinsel Olchon. Gort. F. G.

CYPERUS L., Cyperngras. W.

1. *CYPERUS fuscus* L., R. I. 127. Sp. 19.

Braunes Cyperngras. Fl. Dan. T. 179.

Am Donez, unterm Don, Terek, in Georgien, in
der Kalmückischen Steppe auf ausgetrockneten Plätzen, die
es theils bedeckt, am untern Dnepr, in Litthauen; in Sibi-
rien bey den heißen Quellen am Baikal. Gd st. F. G. B. G.

2. *CYPERUS longus* L., R. I. 124. Sp. 6.

Langes Cyperngras.

An untern Don bey Asow. Gd st.

3. *CYPERUS flavescens* L., R. I. 127. Sp. 18.

Gelbliches Cyperngras.

In Kleinpolnischen Gouvernements, am untern Dnepr,
in Taurien, Litthauen. P. R. z. c.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B.

291

4 CY-

4. CYPERUS procerus *Marschallii*. *Nova Acta Petrop.* XII.

Ansehnliches Cyperngras.

Mit drekantigem nackten Stängel und fast 5blättriger Hülle.

Am Terek, bey Sümpfen. M. v. Bieberst.

5. CYPERUS phleoides *Marschallii*. *Nova Acta Petrop.* XII.

Lieschgras - ähnliches Cyperngras.

Mit 3seitigem bekleideten Stängel. —

Mit dem vorigen, auch an Pod Kuma. M. v. Bieb.

SCIRPUS L., Binse. W.

1. SCIRPUS palustris L., *R. I.* 133. *Sp.* 4.

Sumpfbirse. W. *Taf.* Dschegen, *Flor. Dan.* T. 273.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, und im gemäßigten Sibirien in Sümpfen. P. Gm, Gdjt. Ff. Gil. u. a.

Aus den Halmen einer Abart, die nur einen Fuß lang sind, flechten einige Sibirischen Matrasen und Satteldecken. Gm.

2. SCIRPUS cespitosus L., *R. I.* 131. *Sp.* 6.

Moorbinse. Kern. T. 286.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens in sumpfigen Wäldern, Torfmooren in Livland, Wiäzt, Wotogda, in Sibirien in nassen Wäldern und am Baital. (Auch Grönland hat sie.) Fischer. F. G. u. a. Sie wird selten über eine Querhand hoch.

3. SCIRPUS Baeothryon *Willd.* I. 233. *Sp.* 10.

Torfbirse. *Flor. Dan.* T. 167.

In Sümpfen des kalten Landstrichs. Rud.

4. SCIR-

4. SCIRPUS capitatus L., R. I. 132. Sp. 7.

Kopfförmige Binse. W.

In Litthauen. Sil.

5. SCIRPUS acicularis L., R. I. 132. Sp. 8.

Nadelförmige Binse. W.

Spieß-, auch Quellbinse. Flor. Dan. T. 287.

Auf nassen Grasplätzen Litthauens, Liev-, Ingerman- und Finnlands, Kestau; in Sibirien am Iset, Baikal. Sm. Sil. Steph. Fisch. G.

6. SCIRPUS lacustris L., R. I. 132. Sp. 2.

Seebirse, Teichbinse. Poln. Arvakaka.

In Sümpfen, Seen, an ruhigen Flußufern, an Bufen und Mündungen, am Dnestr, Dnepr, in allen vorigen Polnischen Gouvernements und in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich.

Sehr häufig sind die Binsen an den flachen Ufern des Finnischen und andern flachen Ostseebufen, des schwarzen und Asowschen Meeres, der Kaspischen See, der Uralsee; in Taurien. Gort. P. Gd st. St. Sil. Antsch. u. a.

Die Seebinsen sind von mannigfaltiger häuslicher Anwendung, welches durch ihre ungeheure Menge, die z. B. an den flachen Astrachanischen Küsten die See bis weit vom Ufer bedeckt und die Flußmündungen der Wolga und anderer Flüsse von der See her kaum erkennen läßt, und durch ihre 6 bis 10 Fuß lange Halme und deren Biegsamkeit sehr befördert wird. An ihren Standplätzen nutzen sie Fischen, Wasservögeln und andern Thieren, vorzüglich den wilden Schweinen, die in den östlichen Steppen meistens von Binsenwurzeln leben. Sie dienen zu Ruheteppichen von parallelen und geflochtenen Halmen, zum Hausdecken, als Stroh, zur Bedeckung der Kibitten oder Jurten armer Nomaden, statt Filzen und Häuten, zu Körben und Fischreusen, in holzlosen Orten mit Rohr zur Feuerung. — Hausthiere fressen sie kaum zur Noth.

7. SCIRPUS Holoschoenus L., R. I. 133. Sp. 11.
Knopfgrasartige Binse. W. Kirgis. Kochum.
Flor. Dan. T. 454.

In den nördlichen Kirgisischen Steppen oben am Irtysh, F. Bard. In Litthauen auf Wiesen.
Sie wird um eine Spanne hoch.

8. SCIRPUS romanus L., R. I. 133. Sp. 13.
Römische Binse. W. Jacq. Fl. Austr. T. 448.

Vom Don in D., am Terek, bey den heißen Bädern, in der Rumanischen und Kalmückischen Steppe. P. P.

9. SCIRPUS setaceus L., R. I. 134. Sp. 14.
Borsten-Binse. Fl. Dan. T. 311.

In Litthauen, in der Kalmückischen Steppe. Gil. R.
Die kleinste Binse.

10. SCIRPUS mucronatus L., R. I. 135. Sp. 19.
Zugespitzte Binse. W.

Am obern Dnepr, in Litthauen, Taurien. P. B.

11. SCIRPUS maritimus L., R. I. 138. Sp. 27.
Meerstrand-Binse. Kern. ökon. Pfl. T. 482.

Am Strande des Finnischen Ostseebusens; in Sibirien am Irtysh zum mittlern Ob, an der Angara und am östlichen Baikal bey Bargusin. Fl. Kalm. Gm. St.

12. SCIRPUS sylvaticus L., R. I. 139. Sp. 29.
Wald-Binse. Fl. Dan. T. 307.

In sumpfiger Waldung des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, Kur-, Lieb- und Finnland, Jugrien, Moskau; — in Sibirien vom Ural bis Daurien gemein. P. Gort. F. Gdft. Gil. Gm. Bdb.

13. SCIRPUS michelianus L., R. I. 141. Sp. 33.
Micheli-Binse. W.

Im östlichen Taurien. Bdb.

ERIOPHORUM L., Wollgras. W. Dungras.

1. ERIOPHORUM vaginatum L., R. I. 142. Sp. 1.
Scheiden tragendes Wollgras. W. Flor. Dan.
T. 236. Bern. Taf. 380.

In Sümpfen und sumpfigen Wiesen des gemäßigten und kalten Rußlands und Sibiriens bis an die Arctischen Sümpfe; auch Grönland hat es. Gr. Fl. Sil. u. a.

2. ERIOPHORUM polystachion L., R. I. 143. Sp. 2.
Vielfähriges Wollgras. Poln. Gyapjon fu.

Mit dem vorigen, und häufiger noch in ganz Rußland und Sibirien.

Von diesem haben viele niedrige Flächen, vorzüglich im kalten Landstrich, einen schönen weißen Schein.

Beide Arten sind dem Vieh zuwider. Mit der Saamenwolle sind auch hier, durch Betrieb der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft, mehrere Versuche gemacht. Die Frau Etatsrätthin von Rytischkow verfertigt aus derselben Gespinnst, Handschuhe. — Die Wolle ist aber nicht verschlagsam, denn eine große Fläche giebt deren nur einige Pfunde, auch ist sie schwer von dem Saamen zu befreien. Beym Polstern der Kissen, Stühle — backt sie aus mangelnder Federkraft in Klumpen zusammen. Zum Spinnen fehlt es ihr an den langen Faden der Baumwolle und deren Stärke; dennoch würde Gespinnst und Gewebe von der Wolle des Dungrases viel theurer, als von Baumwolle zu stehen kommen. Der Preis hindert auch ihre Anwendung zu Filzen.

3. ERIOPHORUM alpinum L., R. I. 144. Sp. 5.
Alpenwollgras. Flor. Dan. T. 620.

Im kalten, bis in den Arctischen Landstrich Rußlands, im nördlichen Finnlande und Archangel, im nördlichen Sibirien. Merk. Auch Grönland hat es.

NARDUS L., Borstengras. W. Nardengras.

1. NARDUS stricta L., *R. I.* 144. *Sp.* 1.

Steifes Borstengras. N. Belous. Finn. Jussu
Has. Kern. Defon. Pl. T. 85.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande
auf mageren Flächen, in Litthauen, Finn- und Ingemann-
land, Moskau, Permien, an den Orenburgschen und Kaspischen
Steppen. P. F. Gort. Sil. G.

In den Orenburgschen Steppen wird es selten eine
Spanne hoch, und giebt, da es das Vieh stehen läßt, gro-
ßen Flächen ein gräulich Ansehen.

Mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

SACHARUM, Zuckerrohr.

1. SACHARUM cylindricum Willd. *I. p.* 323. *Sp.* 10.
Zylindersches Zuckerrohr.

An der westlichen Kaspischen Küste. Rub.

PHALARIS L., Glanzgras.

1. PHALARIS canariensis L., *R. I.* 148. *Sp.* 1.
Canarisches Glanzgras. W. N. Kanarenskoe
Semla. Schreb. Gr. T. 10.

Wuchernd in vielen Gärten, in Moskau auf wüsten
Stellen an Gärten, (wahrscheinlich von ehemals verpalte-
nem Saamen).

Der Verbrauch des Saamens für Singvögel ist in
den größern Städten sehr beträchtlich, noch aber baut man
ihn nur in Litthauen und den übrigen Polnisch-Russischen
Gouvernements, und weil es nur wenig als Grünfutter im
Gebrauch ist, sparsam und in geringer Menge. Auch im
gemäßigten Rußlande hat man es hier und da in Gärten und
auf Gartenländern mit gutem Erfolge. In gutem Boden
sehr

sehr dünn und flach gesäet giebt es 10, 15 bis 20fältige Ernten. Die Aehren werden zwar nicht zugleich reif, die reifen aber verlieren die Körner nicht leicht, und warten die spätern ab. Das Stroh ist lang, fein und dem Vieh wohlschmeckend. Die Saamen sind eine beliebte Nahrung der Hausthiere, auch für Menschen gute Brühe, und geben Brodmehl.

2. PHALARIS bulbosa L., R. I. 148.

Knollwurziges Glanzgras. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

Die Saamen gleichen in der ökonomischen Anwendung der der Art 1.

3. PHALARIS phleoides L., R. I. 149. Sp. 5.

Lieschgrasartiges Glanzgras. W. Flor. Dan. T. 531.

Auf trocknen Wiesen in Liekland, Litthauen, in Taurien, Neu-Neußen, an mehr Stellen Sibiriens, und überhaupt in Rußland und Sibirien bis 62 Gr. N. Br. hie und da. P. Bób. Gil. Ft. Sm. u. a. Es wird 1 bis 2 Fuß hoch, mit schmalen bis eines Fingers langen Aehren und blaulichem Schein der Aehren und der Halme.

Phalaris arundinacea L., R. I. 150. Sp. 8.

Arundo colorata W. S. bey Arundo.

4. PHALARIS arenaria Willd. Spec. Pl. I. p. 328. No. 8.

Phleum arenarium L., Reich. I. 164. Sp. 2.

Sandglanzgras.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, auf sandigen Boden. Pall. Bób. Gil.

LEERSIA Schreb., Leerfie.

1. LEERSIA oryzoides Willd. Sp. Pl. T. I. p. 325.

Sp. 1. Phalaris oryzoides Reich. I. 151. Sp. 11.

Weisartige Leerfie. Schreb. Gräser, T. 21.

Auf den Reisfeldern an der Kaspischen See, in
Gilan &c. Sm.

PANICUM L., Fennich. W.

1. PANICUM verticillatum L., R. I. 153. Sp. 2.
Quirlblüthiger Fennich.

In Jugermannland, Rud., am Terek. St., in Lit-
thauen.

2. PANICUM glaucum L., R. I. 153. Sp. 4.
Grauer Fennich. Schreb. Gräs. T. 25.

In Litthauen, Gil., um Moskau, Steph.

3. PANICUM viride L., R. I. 154. Sp. 4.
Grüner Fennich. W.

In Neu-Rußland, Taurien, Georgien, Imeretien;
in den südlichen Steppen vom Don bis über dem Uralfluß,
in Litthauen, um Moskau, in Permien, im gemäßigten
Sibirien bis über den Irtysh. St. P. Gil. Gd. St.
Sm. Böh.

Der Same ist gute Grütze, wird aber nicht gebauet.
In den Steppen bey Orenburg, am Sakmara ist er stellen-
weise so häufig, als ob er gesäet wäre, und wird von den
Kargalinskischen Tataren für die Pferde besonders ge-
mähet. G.

4. PANICUM Crus corvi L., R. I. 154. Sp. 6.
Raben-Fennich. W.

In Taurien und in den östlichen Steppen, Litthauen,
St. P. u. a.

5. PANICUM Crus galli L., R. I. 155. Sp. 7.

Hühner-Fennich. W. Hahnenfuß-Fennich.
Flor. Dan. T. 852.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands,
auch in Finnland, Neu-Rußland, Taurien, Georgien und
Ime-

Immereti; von Moskau über dem Don und Wolga bis zum Ural; im gemäßigten Sibirien an viel Orten. F. Gd st. Kalm. Lep. Sm. Steph. B. Gil.

Die Saamen beyder letztgenannten Arten sind gute Grüge.

6. *PANICUM sanguinale* L., R. I. 151. Sp. 13.

Blut-Fennich, W. Rothes Fennichgras, Bluthirse. Flor. Dan. T. 388. Kern. Taf. 38. Schreb. Gräser, Taf. 15.

Im südlichen und theils gemäßigten Rußlande, auf Feldern in Litthauen als Unkraut und auf Steppen an der Dna, dem Don und Donflüssen, am Teret in Litthauen. F. Gd st. P.

Der Saame ist eine der Schwaden, oder Manna sehr ähnliche, kleinkörnige, wohlschmeckende Grüge, und wird zwar wild nicht genutzt, in verschiedenen Gouvernements aber als Hirse gesäet. Das gesäete macht höhere Stängel und größere Körner. S. auch im 2ten und geographisch. Th.

PANICUM italicum L., R. I. 154. Sp. 5.

Welscher Fennich. W. Kolbenhirse. Lat. Kunakai Tary. Kauf. Ghom.

Dem *Panico sanguinali* Art 6. sehr ähnlich. —

Man bauet sie in Taurien und im Slobodisch-Ukrainischen Gouvernement im Kreise Tschugujew mit gutem Erfolge. Im Kaukasus und Iberien kocht man den Ghomi zu halb hartem Brei, und isset ihn denn zu andern Speisen als Brod. Reinegg's.

7. *PANICUM dactylon* L., R. I. 157. Sp. 14.

Gefingelter Fennich.

In sumpfigen Boden in Neu-Rußland, Taurien, am Teret, im östlichen Kaukasus. P. B. M. v. Bieb.

8. *PANICUM aegyptiacum* Willd. I. 343. Sp. 32.

Aegyptischer Fennich.

In Kolyma am Ob. Rud.

9. *PANICUM filiforme* L., R. I. 158. Sp. 15.
Fadenförmiger Fennich. W.

In ganz Georgien in Weingärten und Bergen. Ob st.

10. *PANICUM miliaceum* L., R. I. 160. Sp. 23.
Hirsesennich. Gemeine gelbe und weisse
Hirse. Goldhirse. R. Prossa. Georg. Esse
Dam. Lat. Bajas Tadi.

Im südlichen Landstrich Rußlands auf Grasfluren
hie und da; im gemäßigten Landstrich findet man sie unter
der südlichen Breite, und selbst noch um Moskau u. auf
Feldern und Brachen selbst wachsend, wahrscheinlich von
dahin gekommenen Körnern.

Man bauet sie in allen Gouvernements des südlichen
und gemäßigten Landstrichs, vorzüglich in Georgien, im
Kaukasus, auch in den Polnisch-Russischen Gouvernements,
und erntet sie 8 bis 50, auch 70 und 100fältig. Unter
den nördlichen Graden der Breite lohnt sie 6, und selten über
10fältig. In Astrachan säet man sie nach der Ueberschwem-
mung auf den vom Wasser freigewordenen Gestaden und
Inseln.

In Tula bauet man eine Hirsenart vom staudigem
Wuchs, die Bar genannt wird, die eine beständige Abart
der gemeinen oder auch *Panicum* lang. Nro. 6. seyn möchte,
welche bisher nicht sicher bestimmt ist. In Sibirien säet
man im gemäßigten Landstriche, vom Ural bis zum Jenissei,
bey Tobolsk, Omsk, in der Baraba, bey Tomsk Hirse,
und hat oft bis 10fältige Ernten, aber auch oft Ausfälle.
Auch die reichen Kirgisen der Mittelhorde oben am Irtysh
säen etwas gelbe Hirse. Sie wässern sie aus Flüssen und
haben oft 100fältige Ernten. Sie v.

Der Verbrauch der Hirse in Rußland ist sehr groß.
M. der Verwendung zu Grütze mahlen die Russen sie bey
wenigem Brodtorn unter dasselbe; für sich allein aber will
der Hirseteig nicht säuern, und das Brod ist klitschig und
schwer

schwer zu verdauen. Die Tataren, Kaukasier, Georgianer und Armenier essen die Hirse fast täglich als dicken Brei mit Wasser oder Milch, R. Katsch, oder mit Fett (Lat. Plow).

Der Braga der Russen, ein dickes, trübes, sehr rauschendes Bier aus einer Mischung von Getreide- und Hirsemalz. Bussa ist Hirsebier, bloß von Hirsemalz. Es ist trübe, sehr schaumend und greift den Kopf sehr an, wird aber von gemeinen Leuten gern getrunken.

PHLEUM L., Lischgras. W.

1. PHLEUM pratense L., R. I. 162. Sp. 1.

Wiesen-Lischgras. Timotheusgras.

Schreb. Gräs. T. 14. Kern. T. 196.

Auf Wiesenflächen und in Gehäusen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den Arctischen Landstrich; in Taurien, Georgien, Litthauen, Neu-Rußland, Finnland, Archangel; in ganz Sibirien an vielen Orten. Edst. Sil. B. G. Gm.

Nach Boden und Klima erreicht der Halm, dessen unterste Abtheilung meistens gestreckt wächst, eine Länge von 4 bis 8 Fuß, und die Aehren sind zwar immer schlank; aber in der Länge von 4 bis 8 Zoll und darüber verschieden. Eine vorzügliche Größe erhält es in Wolhynien und Podolien. Das Rindvieh, und vorzüglich die Pferde lieben dieses Gras; daher es auch unter dem Namen des Timotheus-Grases in und theils außer England von einigen Landwirthen gebauet wird.

2. PHLEUM nodosum L., R. I. 163. Sp. 3.

Knotiges Lischgras. Fl. Dan. T. 380.

Mit dem vorigen in Rußland auf Steppen, Brachen und Aeckern. P. Fl. u. a.

Bei der großen Aehnlichkeit mit dem vorigen unterscheidet es sich vorzüglich durch Wurzelknollen.

3. PHLEUM

3. PHLEUM alpinum L., R. I. 163. Sp. 2. Fl. Dan.
T. 213.

Alpen-Lieschgras.

Im kalten Sibirien bis in den Arctischen Landstrich
auf Grasplätzen.

Selten wird es über eine Spanne hoch und hat kurze,
aber dicke Aehren.

4. PHLEUM dactylon Pall. Ind. Pl. Taur.

Gefingertes Lieschgras.

In Taurien. P.

5. PHLEUM Gerhardi Willd. Spec. Pl. I. 355. Sp. 3.

Gerhards-Lieschgras.

In Neu-Rußland und Taurien. B.

6. PHLEUM schoenoides L., R. I. 164. Sp. 5.

Knopfgrasförmiges Lieschgras.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B. In Taurien. P.

ALOPECURUS L., Fuchsschwanz.

1. ALOPECURUS pratensis L., R. I. 164. Sp. 3.

Weisser Fuchsschwanz. Schreb. Gr. T. 19. F.

I. Kern. T. 57.

Auf Wiesenflächen des südlichen, gemäßigten und kal-
ten Landstrichs Rußlands und Sibiriens. Auf guten Wie-
sen fast überall. P. Gil. Gd st. F. Gort. Gm. u. a.

2. ALOPECURUS agrestis L., R. I. 165. Sp. 4.

Ackerfuchsschwanz. W. Flor. Dan. T. 697. Kern.

218. Schreb. Gräs. I. 19. F. 2.

Auf Feldern und Steppen und auf Tristen und Wie-
sen, mit dem vorigen in Rußland. Ff. u. a.

3. ALOPECURUS geniculatus L., R. I. 165. Sp. 5.

Bergliederter Fuchsschwanz. Fl. Dan.

Auf

Auf nassen Grasflächen in Rußland und Sibirien mit dem vorigen, in Taurien, Ingrien, am Teret von niedrigen Sümpfen bis zu den Eisalpen, in Litthauen, im ganzen gemäßigten Sibirien fast überall. Gd st. Sm. Sil. Gort. u. a.

4. *ALOPECURUS vaginatus* Pall. *Ind. Pl. Taur.*

Eingehüllter Fuchsschwanz.

In Taurien. Pall.

Sie wird in den N. Act. Petrop. beschrieben werden.

MILIUM L., Hirsegras.

1. *MILIUM effusum* L., *R. I. 168. Sp. 5.*

Ausgebreitetes Hirsegras. Großrispiges Hirsegras. Kern. Def. Pf. T. 481.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Finnland — in Wäldern. P. Ddb. Sil. Sobolewski.

2. *MILIUM paradoxum* L., *R. I. 169. Sp. 7.*

Fremdartiges Hirsegras. W. Schreb. Gräs. T. 23. F. 2.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

3. *MILIUM maritimum* Pall. *Ind. Pl. Taur.*

Strandhirsegras.

In Taurien. Pall.

Es wird in den Nov. Act. Petrop. beschrieben werden.

AGROSTIS L., Windhalm, W. Strausgras.

1. *AGROSTIS Spica venti* L., *R. I. 169. Sp. 1.*

Gemeiner Windhalm. W. Ackerstrauchgras. Fl. Dan. T. 853.

Ackerunkraut in ganz Rußland, wo Feldbau ist, in Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, Finnland; in Sibirien, vom Ural zur Lena. St. P. Gort. Sil. Sm. u. a.

Die

Die noch grüne Rispe färbt, mit Aaun geheizt, Walle olidengrün. Die Halme werden zu kleinem Flechtwerk benutzt.

2. AGROSTIS panicea Willd. Sp. Pl. I. p. 363. Sp. 5.
Fennichartiger Windhalm. Schreb. Gräser,
T. 20. F. 3.

Auf Grasplätzen am Terek, Wiätka, auch in Finnland. Ost. Lep. Kalm.

3. ALOPECURUS monspeliensis Reich. I. 166.
Sp. 7.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieb.

4. PHLEUM crinitum Schreb. Gram. p. 157. T. 20.
In Taurien.

5. AGROSTIS miliacea L., R. I. 170. Sp. 3.
Hirseartiger Windhalm. Willd.
In Ingrien, Sobol; in Sibirien, Gm.

6. AGROSTIS bromoides L., R. I. 170. Sp. 4.
Frespeartiger Windhalm. W.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

7. AGROSTIS arundinacea L., R. I. 171. Sp. 6.
Rohrartiger Windhalm. W. Kirg. Tschin.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens bis in den Arctischen, in Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, an der Wolga, in Ingrien, am weißen Meer; in Sibirien am obern Jenisei, Krasnojarsk, in den Coongorischen Steppen sehr häufig. Auch Grönland hat ihn. Vöb. Gort. Gil. Siev. Stephan. Gm. u. a.

Der Halm erreicht bis 5 Fuß Höhe und wird, wegen seiner Weichheit und Geschmeidigkeit, vorzüglich von den Kalmücken und Kirgisen zu Matten für ihre Jurten verwendet. Die Saamen werden oft große, schwarze, brandige Mutterkörner. Gm.

6. AGROSTIS Calamagrostis L., R. I. 171. Sp. 7.
Straußgrasästiger Windhalm. W. Nestiges
Straußgras.

In Ingrien, Sobolewski. Litthauen, Sil.

7. AGROSTIS serotina L., R. I. 171. Sp. 8.
Später Windhalm, W. Spätes Straußgras.
In Taurien. P.

8. AGROSTIS rubra L., R. I. 172. Sp. 9.
Rother Windhalm. W.

Auf Wiesen des westlichen Rußlands. Ff. Fischer u. a.

9. AGROSTIS canina L., R. I. 173. Sp. 11.
Hunde-Straußgras. Hunde-Windhalm. Fl.
Dan. T. 161.

Im gemäßigten, und theils kalten Rußland, in Sibirien, in Finn-, Esth-, Liv- und Rutland, Litthauen, in Sibirien am obern Jenisei, Abakan, Baital, — F. Gil. Sm. G.

10. AGROSTIS stolonifera L., R. I. 173. Sp. 12.
Wuchernder Windhalm. W. Auslaufendes
Straußgras. Flor. Dan. T. 564.

Im westlichen Rußlande auf offenen Flächen und Feldern, in Ingrien, Finnland, Litthauen. Sort. Sil. u. a.

11. AGROSTIS capillaris L., R. I. 174. Sp. 13.
Haarförmiger Windhalm. W. Fl. Dan. T. 164.

Im warmen, gemäßigten und kalten Rußlande, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Moskau, Finnland; — auch im gemäßigten Sibirien, Daurien. Ff. P. Böh.

12. AGROSTIS sylvatica L., R. I. 174. Sp. 14.
Wald-Windhalm. W. Waldstraußgras.

In Taurien, im mittlern und kalten Rußlande an der Suchena, der Dwina, der ganzen Wolga, bey Kostroma. — W. Lep. G.

13. AGRO-

13. AGROSTIS alba L., *R. I.* 175. *Sp.* 15.

Sumpf-Windhalm, W. Weisses Straußgras.

Auf nassen Wiesen des gemäßigten und theils kalten Rußlands, an der Wolga, in Litthauen, Widzka, in Ingrien; in Sibirien am Baikal, der Angara — F. Gort. Gil. G.

14. AGROSTIS pungens L., *Willd. Spec. Pl. I.* 376. *Sp.* 55.

Stechender Windhalm, Schreb. Gräser. 2. 27. F. 3.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, in Taurien, P. Böh., im östlichen Kaukasus, M. v. Vieb.

AIRA L., Schmelen.

1. AIRA arundinacea L., *R. I.* 177. *Sp.* 1.

Rohrartige Schmelen. W.

In Taurien. Pall.

2. AIRA aquatica L., *R. I.* 177. *Sp.* 3.

Wasser-Schmelen. Flor. Dan. T. 381.

In Neu-Rußland, Taurien, Litthauen, Moskau, Ingrien, Finnland, auch in Sibirien in Sümpfen, in Daurien. P. Gort. Steph. Böh.

3. AIRA subspicata L., *R. I.* 178. *Sp.* 4.

Aehrentragende Schmelen. W. Fl. Dan. T. 225.

In Ingrien, an der Rama; in Sibirien an der Tura des Tobol. Gort. Lep.

4. AIRA cespitosa L., *R. I.* 178. *Sp.* 5.

Nasen-Schmelen, W. Glanz-Schmelen. Flor. Dan. T. 249.

Auf Wiesen am Dnepr, in Taurien, Moskau, Grodno, Ingrien. — In Sibirien an der obern Angara und an viel mehr Orten des gemäßigten Landstrichs. F. Gort. Gil. Sm. Steph.

Die

Die langen Halme sind sehr zähe, und werden hie und da zu Matten und anderm Flechtwerk benutzt.

5. AIRA flexuosa L., R. I. 179. Sp. 6.

Glitter-Schmelen, W. Drach-Schmelen. Fl. Dan. T. 157. Kerner, T. 98. Schreb. Gräf. T. 30.

Auf magerem Boden des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Litthauen, Finnland; — auch in Sibirien, am Irtysh und viel mehr Orten. Bök. Sil. Gort. F. u. a.

6. AIRA montana L., R. I. 179. Sp. 7.

Berg-Schmelen, W.

In Taurien am Dnepr, in Litthauen, Finnland, Olonez. Bök. Sil. Parm.

7. AIRA alpina L., R. I. 179. Sp. 8.

Alpen-Schmelen.

In Ingrien bey Petersburg. Sobolewski.

8. AIRA canescens L., R. I. 180. Sp. 9.

Graue Schmelen, W.

Auf Feldern, Brachen und Steppen in Liv- und Ingermannland, Litthauen, um Moskau; in Sibirien am Baikal. Steph. Sil. Rud. G.

9. AIRA praecox L., R. I. 180. Sp. 10.

Früh-Schmelen. Flor. Dan. T. 383.

Auf trockenem Boden in Taurien, Neu-Rußland, Moskau. P. B. Steph.

10. AIRA caryophyllea L., R. I. 180. Sp. 11.

Kelkenartige Schmelen, W. Fl. Dan. T. 382.

In Litthauen; an der Duna.

11. AIRA caerulea P. Ind. Pl. Taur.

Blaue Schmelen.

In Taurien. Pall.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. S.

24

ME

MELICA L., Perlgras. W.

1. MELICA ciliata L., R. I. 181. Sp. 1.

Gefranztes Perlgras, W., Gm. Fl. Sib. I. T. 19. F. 1.

In Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, in Ples- und Finnland, Litthauen, in der Kirgisischen Steppe am Wagnerberge, auch in Sibirien gemein. Böh. F. Gm. M. v. B. u. a.

2. MELICA nutans L., R. I. 182. Sp. 2.

Wald-Perlgras, W. Ueberhangendes Perlgras, Schreb. Gräser, T. 6. F. 2.

In Georgien, am Dnepr, im Wolchanstischen Walde, um die obere Wolga, in Litthauen, Ingrien, Finnland, im gemäßigten Sibirien gemein. Gd st. F. B. Gm. u. a.

3. MELICA caerulea L., R. I. 183. Sp. 4.

Blaues Perlgras, W. Fl. Dan. T. 239.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Finnland, in Sibirien an der Katscha des Jenisei, am Bargusin des Obi, auf nassem Boden. Pall. F. Gort. Gm. Böh.

4. MELICA uniflora Willd. I. p. 583. Sp. 7.

Einblütiges Perlgras.

In Ingrien, Finnland. Rub.

5. MELICA altissima L., R. I. 184.

Hohes Perlgras, W. Gm. Fl. Sib. I. T. 20.

Am Dnepr, in Taurien, an der Oka, in Ingrien, in der Kirgisischen Steppe am Wagnerberg bey Magnetsnaja Krepost, in Sibirien, in Daurien und an der obern Lena. B. F. Gort. Gm.

POA L., Rispengras, W. R. Matrica.

1. POA aquatica L., R. I. 184. Sp. 1.

Wasser-Rispengras, W. Kern. Det. Pf. T. 346.

An Teich-, See- und Flußufer in Rußland bis 62 Gr. Br. in Sibirien bis 60 Gr. N. Br. gemein, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Kur- und Lieoland, Moskau, Finnland — in Sibirien am Irtysh, an der Angara, am Baikal — W. Ff. Vort. Sil. Gm. u. a.

Ueberall ist es von ansehnlicher Höhe, meistens häufig und dem Vieh behaglich.

2. POA alpina L., R. I. 185. Sp. 2.

Alpen-Rispengras. Fl. Dan. T. 807.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis in den Arctischen, in Taurien an der Dta, am Don, in Finnland, am Dnepr, wo auch die sprossende Abart (Poa alpina vivipara R. I. 103. B.) angetroffen wird. W. Ff. Bdb. u. a.

3. POA trivialis L., R. I. 185. Sp. 3.

Gemeines Rispengras. W.

In Rußland und Sibirien bis in dem kalten Landstrich auf Wiesen gemein, in Lieoland, Litthauen, Taurien u. c., in Sibirien am Irtysh, an der Angara u. c. Gdft. W. Gm. u. a.

4. POA angustifolia L., R. I. 186.

Schmalblättriges Rispengras. W. Kerner, Taf. 253.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien gemein und häufig vorhanden.

5. POA pratensis L., R. I. 186. Sp. 5.

Wiesen-Rispengras, W. Kern. T. 354.

Mit dem vorigen auf Wiesen Rußlands, in Taurien, Litthauen, Bologdo, in ganz Sibirien. W. Ff. Sil.

Gm. u. a. Auf trocknen Wiesen ein vorzüglicher Theil des guten Heues.

6. POA annua L., R. I. 188. Sp. 8.

Jähriges Rispengras. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien bis in dem Arctischen Landstrich. F. Gm. Gil. u. a.

7. POA palustris L., R. I. 188. Sp. 9.

Sumpf-Rispengras. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Sobol. Gil. Gm. St. u. a.

8. POA Eragrostis L., R. I. 188. Sp. 11.

Schönstes Rispengras. Schreb. Gräs. T. 38.

In Taurien, Neu-Rußland, in Sibirien, in Daurien. P. B. Gm.

9. POA capillaris L., R. I. 189.

Haarförmiges Rispengras. W.

In den Orenburgschen Steppen. St.

10. POA rigida L., R. I. 190. Sp. 15.

Steifes Rispengras. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Ingrien. P. B. Sobol.

11. POA compressa L., R. I. 190. Sp. 17.

Flachhalmiges Rispengras. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Kiev- und Ingermannland, um Moskau, Grodno; in Sibirien am Iset des Sobol, an der Angara bey Irkut. P. B. Gil. Steph. Gm. Steller.

12. POA nemoralis L., R. I. 191. Sp. 19.

Dünnblühendes Rispengras. W.

In Taurien, Litthauen, Finnland, Ingrien, auch in Sibirien im gemäßigten Landstrich. P. Gil. Sobol. Gm. u. a.

13. POA

13. *POA bulbosa* L., R. I. 191. Sp. 20.
Knolliges Rispengras.

In Ungrien, auch an der Wolga. bey Jartyn in Lit-
hauen. P. Sobol. u. a.

14. *POA cristata* L., R. I. 193. Sp. 23.
Schmelfenförmiges Rispengras. W. Sam-
förmiges Rispengras. Jacq. Fl. Austr. T. 14.

In Litthauen; in Sibirien, vom Ural zum Irtysh
und der Lena. Gil. Sm.

15. *POA pungens* Marsch. Ind. Pt. Caucas.
Stechendes Rispengras. Mit getheilten Aehren,
kriechenden Stängeln. —

Im östlichen Kaukasus, am Kaspiischen Strande am
Kur. Marsch. v. Bieb.

16. *POA distans* Willd. I. 401. Sp. 55.
Entferntblüthiges Rispengras.
Am östlichen Kaspiischen Strande. M. v. Bieb.

17. *POA salina* Marsch. Ind. Plant. Caucas.
Salziges Rispengras.
Im östlichen Kaukasus.

BRIZA L., Zittergras. W.

1. *BRIZA virens* L., R. I. 194. Sp. 2.
Grünliches Zittergras. W.

In Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus.
P. M. v. B.

2. *BRIZA media* L., R. I. 194. Sp. 3.
Gemeines Zittergras. W. Fl. Dan. T. 258. Rom.
T. 213.

In Taurien, am Kuban, um Moskau, in Liv- und
Estland, Litthauen; in Sibirien bey Irkutsk — Ost.
Habl. Gort. Fl.

3. *ERIZA Eragrostis* L., *R. I.* 195. *Sp.* 5.
 Schönstes Zittergras. *W. Schreb. Gr. T.* 39.
 In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, *P. B. Gil.*

DACTYLIS L., Knaulgras. *W.*

1. *DACTYLIS glomerata* L., *R. I.* 197. *Sp.* 2.
 Gemeines Knaulgras. *W. Schreb. Gr. T.* 8.
Reich. T. 224.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., auf trocknen Grasplätzen in Taurien, am Terek, in Neu-Rußland, Litthauen, Ungrien und f. in D. bis zum Ural in Sibirien, vom Ural zum Jenisei, doch nicht über denselben. *Habl. Gd st. B. Gil. Gm.*

CYNOSURUS L., Rammgras. *W.*

1. *CYNOSURUS cristatus* L., *R. I.* 198. *Sp.* 1.
 Gemeines Rammgras. *W. Flor. Dan. T.* 238.
Kerz. T. 46. *Schreb. Gr. T.* 8. *F. I.*

Im südlichen und gemäßigten Landstrich bis zum kalten, auf Wiesenflächen, in Taurien, Georgien, Mostau, Litthauen, Liebland. *P. Gd st. F. Steph. Gil.*

2. *CYNOSURUS echinatus* L., *R. I.* 198. *Sp.* 2.
 Hakenförmiges Rammgras. *W.*

Im östlichen Kaukasus. *W. v. Vieb., in Taurien. P.*

3. *CYNOSURUS erucaeformis* L., *Willd. Pl. I.* 412.
No. 4.

Phalaris erucaeformis *R. I.* 150. *No. 9.*

Raupenförmiges Rammgras.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Twer und weiter in D. zum Uralfluß und Gebirge, in Sibirien am Ural bis in Daurien. *P. Si. Steph. Böb. Gd st. Gm.*

4. CYNO-

4. CYNOSURUS durus L., R. I. 199. Sp. 4.
Hartes Kammgras. W.

In Taurien am Teret, in Georgien, am Kaukasischen Vorgebirge, Litthauen. P. Gd st.

5. CYNOSURUS caeruleus L., R. I. 199. Sp. 5.
Blaues Kammgras. W.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Rußlande, in Taurien, am Don, in Litthauen, Lievland, Ungrien. Habl. Gd st. Gil. Gort.

6. CYNOSURUS aureus L., R. I. 201. Sp. 10.
Göldenes Kammgras. W.

Im westlichen Neu-Rußland vom Dnepr zum Dnestr, Boenesenst. Weyer.

FESTUCA L., Schwingel. W.

1. FESTUCA ovina L., R. I. 202. Sp. 2.
Schaaß-Schwingel. W. Kern. T. 321.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands in trockenem Boden, sparsam im Kalten, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ungrien und hie und da in Sibrien. P. Ff. u. a.

2. FESTUCA vivipara B.
Sprossender Schaaßschwingel.

In den südlichen Russischen Steppen. Gd st. B. F. Gil. Gm.

3. FESTUCA rubra L., R. I. 203. Sp. 3.
Rother Schwingel. W.

Mit der Schaaßschwingel-Art in Rußland und Sibrien, in Daurien, Grodno, Moskau, Finnland. — F. Gil. Steph. u. a.

4. FESTUCA duriuscula L., R. I. 304. Sp. 6.
Harter Schwingel. Fl. Dan. T. 848.

In Litthauen, Lievland, um Moskau, auf trocknen Wiesen. Gil. Fisch. Steph.

4. *FESTUCA Myurus* L., R. I. 205. Sp. 8.

Mäufeschwanzförmiger Schwingel. W.

Am Grodno in Litthauen. Gil.

5. *FESTUCA decumbens* L., R. I. 206.

Niederliegender Schwingel. W. Fl. Dan. T. 162.

In Litthauen, Wiburg, Olonez, Moskau. Gil. Steph. Larm.

6. *FESTUCA elatior* L., R. I. 207. Sp. 13.

Hoher Schwingel; hochhalmiger Schwingel; WiesenSchwingel. Schreb. Gräf. T. 2. Kerner, T. 97.

Im südlichen und gemäßigten, auch im westlichen kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Finnland; in Sibirien an Taschwa, in der Jeniseischen Provinz. P. Böh. Bd st. Gm. u. a.. Ein vorzügliches und verschlagsames Heugras guter Wiesen.

7. *FESTUCA fluitans* L., R. I. 207. Sp. 14.

Manna, Schwingel; eßbarer Schwingel. W.

Mannagrass. Poln. Kaszapolaska.

Fl. Dan. T. 237. Schreb. Gr. T. 3. Kerner, T. 128.

Im gemäßigten und theils auch im kalten Rußlande in stehenden Pfügen, Sumpfbächen und Gräben im Wasser, und auch nach dessen Ablauf, in Litthauen und den Kleinpolnischen Gouvernements, auch in Liev- und Finnland, Taurien, Neu-Rußland — theils häufig. P. Bd st. F. Gil. Jac. und alle.

In den Polnischrußischen Gouvernements wird der Saame im Juny und July in Menge gesammelt und als ein sehr beliebtes Gründwert benutzt, auch etwas ausgeführt, in Weiß-Rußland geschieht das Sammeln von wenigen

gen. 1793 setzte die St. Petersburgische ökonomische Gesellschaft auf die beste Anweisung, Schwadenschwingel zu bauen, zu gewinnen und in den Gebrauch zu bringen, einen Preis. Der Preis ward vertheilt, die Sache aber blieb in ihrer Ruhe. (Preisschrift und Abhandlung der St. Peterab. ökonom. Gesellsch. 1. L.)

BROMUS L., Tresp. B.

1. BROMUS secalinus L., R. I. 208. Sp. 1.

Gemeine Tresp. Roggentresp. Poln. Rosnok.
Kern. ökonom. Pfl. T. 496.

Auf Roggenfeldern, Brachen und Steppen in ganz Rußland bis an den kalten Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, den Polnischrussischen und Litthauischen Gouvernements, in den Gouvernements des westlichen und mittlern, theils auch kalten Rußlands; in Sibirien bis zum Irtysch auf Feldern und Steppen. P. Gd st. Kt. R; a c, Sil. B. Sm. und alle.

Auf Feldern ist er oft häufig, durch das Schneiden des Roggens mit der Sichel, aber kommt wenig Tresp unter das Korn, und diese hat, wo man das Getreide in Riegen dörrt, seine betäubende Theile zerstreuet; ohnehin ist hier von der Schädlichkeit seines Gerauches wenig bemerkt. Auf Kalugischen Feldern ist er in nassen Sommern so häufig, daß er, doch ohne Schaden, schwärzlich Brod macht. (Kulturtab.)

2. BROMUS multiflorus L., Willd. Spec. Plant. I. 428. Sp. 1.

Bromus hordeaceus Reich. var. vol. I. 209.

Roggen-Tresp.

Auf magerem Roggen- und andern Feldern, und Brachen mit dem vorigen.

3. *BROMUS mollis* L., *R. I.* 209. *Sp.* 2.
Weiche Tresppe. W. Schreb. *Gr.* T. 6. F. 12
Kern. T. 108.

Mit dem vorigen in Rußland auf Steppen, die sie durch ihre laufenden Wurzeln benachb. und andern Feldern; selten auf Gersten-Feldern; auch in Daurien. Edst. Gil. Böh. u. a.

Er fühlt sich wie Art 1. auf hoch, die Saamen aber sind der Roggentresppe an Ansehen und Würzung sehr ähnlich.

4. *BROMUS squarrosus* L., *R. I.* 210. *Sp.* 3.
Sparrige Tresppe. Kern. T. 497.

Auf trockenem Boden in Daurien, auch im gemäßigten und theils kalten Rußland, Litthauen, Ingrien. — In Sibirien häufig da. P. F. Sobol.

Br. squarrosus, *B. lanuginosus*, Sammettresppe; in Daurien. Pall.

5. *BROMUS inermis* L., *R. I.* 210. *Sp.* 5.
Gemeine lose Tresppe. Quet-Tresppe. Schr.
Gr. T. 13.

Auf Wiesen in Daurien, um Moskau, Litthauen. P. Steph.

6. *BROMUS asper* L., *R. I.* 211. *Sp.* 6.
Raube Tresppe.

In Neu-Rußland, Daurien. Pall. Böh.

7. *BROMUS sterilis* L., *R. I.* 212. *Sp.* 8.
Dünnförmige Tresppe. W. Raube-Tresppe.

Mit der vorigen Art 3. in Rußland und Sibirien, in Daurien, Grodno. — P. F. Gil. u. a.

8. *BROMUS arvensis* L., *R. I.* 212. *Sp.* 9.
Ackerresppe. W. Fl. Dan. T. 293.

Mit der Roggentresppe Art 1. auf Feldern, Trachen, guten Steppen in Rußland, Klempolen und Sibirien. W. Gm. u. a.

9. *BROMUS tectorum* L., *R. I.* 213. *Sp.* 11.

Dach-Trespe. W.

In Rußland, in Sibirien bis über 60 Gr. Br. auf Feldern, Steppen, Rasendächern, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Moskau; in Sibirien bey Irkutsk. — P. B. Steph. Fl. u. a.

10. *BROMUS giganteus* L., *R. I.* 214.

Futtertrespe. W. Riesentrespe.

Schreb. Gr. T. II. Kern. T. 229.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in feuchten Böden hie und da, um Moskau, Grodno, St. Petersburg. Steph. Gil. Sobolewski.

Sie wird um 2 bis 3 Fuß hoch.

11. *BROMUS pinnatus* L., *R. I.* 216. *Sp.* 24.

Gefiederte Trespe. W.

In Taurien, vom Don in D. bis über dem Ural, in Litthauen, auch in Finnland, in Sibirien vom Ural zum Irtysh. P. F. Gil.

12. *BROMUS cristatus* L., *R. I.* 217. *Sp.* 21.

Triticum cristatum Pall. Ind. Pl. Taur.

Kammförmige Trespe. Schreb. Gr. T. 23. F.

2. Gm. Fl. Sib. I. T. 50. F. 3.

In Taurien, in den südlichen und östlichen Russischen und Sibirischen Steppen; in den Polnischrussischen Gouvernements, am Dnepr, Terek, Kuma, der ganzen Wolga, und überhaupt in Rußland, im südlichen und kalten Landstrich; in Sibirien am Iset, an der Angara bey Irkutsk und auch auf Kamtschatka zur Br. von 53 Gr. hie und da. Edst. Hahl. F. B. Gm. St.

13. *BROMUS distachyos* L., *R. I.* 217. *Sp.* 22.

Zweyhährige Trespe. W.

In Taurien, Neu-Rußland, auch in Finnland. P. B. G.

14. BRO-

14. *BROMUS madritensis* L., R. I. 216. Sp. 18.

Madritische Tresppe. W.

In Taurien. Pall.

Die Tresppearten überhaupt nähern sich dem Getreide in der Form und im geschmacklosen, theils süßlichem Mehl. Sie kommen in Rußland bis zum, und theils im kalten Landstrich in jedem trocknen Boden leicht fort, wachsen theils und häufig im Getreide als Ungras und sind den grassfressenden Thieren mit und ohne Saamen beliebte Nahrung; auch lassen sich die perennirenden jährlich einigemal als Futtergräser schneiden. Mehrere scheinen sich zur Kultur in magern Steppen, und einige im Sande selbst zur Kultur für Vermehrung des Brodmehls und andere Speisen, und für Viehzucht selbst zu empfehlen. Ihre Kultur wird, wie dieses Beispiele im Auslande zeigen, so leicht als sicher seyn, die Gräser und Körner vergrößern und letztere milder machen. —

STIPA L., Pfriemengras. W. R. Kawil.

1. *STIPA pennata* L., R. I. 218. Sp. 1.

Federisches Pfriemengras. R. Kawil. Sib. Kipper. Tat. Batekoe. Im Kaukasus: Eldermas. Jacq. Hort. Vind. T. 15.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Neußen, am Dnepr, Teret bis ins Gebirge, in Georgien, Charkow, Litthauen, von der Oka in D. bis zum Irtysh, Ob, Jenissei, Baikal, und in Taurien in trockenem, magern Boden. P. B. Gd ft. Gft. G. Gm. u. a.

2. *STIPA juncea* L., R. I. 218. Sp. 2.

Bimsenähnliches Pfriemengras. W.

Am östlichen Ural und im ganzen gemäßigten Sibiren, auch im kalten bis 60 Gr. Br., im trocknen Boden, an vielen Orten. Gm. Ft.

3. *STIPA*

3. STIPA capillata L., R. I. 219. Sp. 3.

Haarformiges Pfriemengras. W.

Mit der federähnlichen Art, doch weniger häufig. P.
Sbst. F. u. a.

Die Halme aber sind dünn, auch abgestanden grün, ungemein zähe, vom Vieh verschmähet, zu Matten, Teppichen, Körbchen und anderm Flechtwerk vortreflich, wozu sie auch verschiedentlich angewendet werden und zu Seilen für manchen Gebrauch anwendbar seyn würden. Die Saamen haben in Form und Mehl mit Hafer viele Aehnlichkeit, sind aber dem Vieh zu stechend und wegen kleiner Widerhaken empfindlich, weswegen Gras und Saamen auf den Steppen unbenutzt bleiben.

AVENA L., Hafer. R. Ower.

1. AVENA sibirica L., R. I. 220. Sp. 1.

Sibirischer Hafer. Gm. Flor. Sib. I. T. 22.

Im gemäßigten Sibirien am obern Jenisei und über denselben zur Lena, zum Baital und bis zum Argun, in den Steppen. Gm. Stell.

2. AVENA elatior L., R. I. 221. Sp. 2.

Hohes Hafer. W. Rispißer Wiesenhafer.
Französisches Rappgras. Hochhalmiger Hafer.

Schreb. Gr.-Z. 1. Flor. Dan. T. 165. Kerner, Z. 723.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Pleskow, Kiewland, Finnland, Ingrien — auf feuchten Wiesen. Böh. Sil. Fisch. F. Gort.

Ein dem Vieh frisch und als Heu zuträgliches, wohl-schmeckendes, und wegen der großen vielen Blätter und Rispen verschlagsames, vorzügliches Futtergras. Die Saamen sind als Grütze anwendbar. Man bauet ihn auf einigen adelichen Gütern, doch nur im Kleinen.

AVENA

AVENA sativa L., R. I. 222. Sp. 6.

Gemeiner weißer Hafer. R. Oves. Finn. Kaura.
 Tat. Bjus Jugaw. Bogul. Saila. Georg. Schrubu.
 Blw. T. 422. Kern. T. 383.

Eine fremde Getreideart, welche bisher bey uns nirgends mit Sicherheit als einheimisch bemerkt werden kann, deren Kultur aber seit undenklichen Zeiten so allgemein und so häufig im Gebrauch ist, als die der übrigen Getreidearten. Man bauet ihn in allen Gouvernements des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands bis 63 Gr. Br., den ehemals Polnischen und alten Russischen häufig; sparsamer in Georgien, in den Kaukasischen Landschaften und Astrachan.

Nach Boden und Erfahrung wird ein Desätin Land mit 8 bis 12, auch 13 Pud Hafer besäet, und 13 bis 16 Wochen nach der Saat geerntet. Die Ernte erfolgt in gewöhnlicher Witterung, je nördlicher desto früher. Die Ernten sind von 3 bis 6, auch 10fältig verschieden. Die gemeinste Ursache der Hafermißernten sind Nachtfroste und Unkraut. In Tula, Kursk, der Globodischen Ukraine wietet man den Hafer, so viel es die Zeit nur verstatet, wodurch die Ernten an reinern Körnern beträchtlich ergiebiger ausfallen. Bolotow.

In Tobolsk und Irkutsk wird nur in den südlichen Kreisen Hafer mit Sicherheit und auch ziemlich häufig gesäet; in Tobolsk selbst und in allen nördlichen Kreisen wird er nicht immer, in Tomsk, Narim, Jeniseisk selten reif. In Jeniseisk säet man in 1 Desätin Land 12 bis 20 Pud, damit von vielem doch einiges reif werde. (Kulturta.b.) Im östlichen Irkutsk will es auch unter mäßigen Ernten mit dem Hafer nicht fort.

Die Haferausfuhr ist nicht groß; am stärksten aus Riga, denn aus Archangel, St. Petersburg und auch aus Libau. 1793. betrug die Ausfuhr in Riga und Archan-

Archangel nach Zollregistern 266 Tassen und 1871 Eschetwert; St. Petersburg und Archangel haben nicht jährlich Haserausfuhr, und von St. Petersburg höchstens um 50,000 Eschetwert.

Die Kultur dieser Getreideart ist indessen sehr beträchtlich, besonders der Fütterung der Pferde wegen, die wegen der häufigen und weiten Landfrachten in dem so weitläufigen Lande sehr viel erfordert. Dieser Hafer wird auch zu Hafermalz für Brandweinbrennerien, zu Hafergrüge und mehr noch zu Hafermehl (R. Toloknianka) für mehrere Speisen erfordert. Wenn Roggen zu Brod nicht ausreicht, so wird unter den Roggen Hafer gemengt, und in einigen Gouvernements besteht das gewöhnliche Brod der Landleute aus Roggen mit Hafer. (S. Geogr. od. 2ten Th.)

Die Haferkonsumtion in St. Petersburg, an welcher doch auch Wiburg theilnehmen Theil nimmt, betrug im Durchschnitt von 10 Jahren, von 1774 bis 1783, nämlich jährlich 249,000 Eschetwert, und hiezu kam noch die nicht unbeträchtliche Landzufuhr.

β. *AVENA sativa nigra* L., R. I. 222. Sp. 6. β.

Schwarzer Hafer wird an vielen Orten neben dem weißen, mit welchem er in der Kultur alles gemein hat, doch in weit geringerer Menge gebauet; vorzüglich geschieht dieses in Neu-Neußen. Die Körner sind größer und mehlig, die Hülzen aber härter und greifen Pferden, die an denselben nicht gewohnt sind, die Mäuler an. An einigen Orten artet er mit der Zeit, durch wiederholte Kulturen, in weißen um.

3. *AVENA fatua* L., R. I. 233. Sp. 8.

Wilder Hafer. W. Windhafer. Schreb. Gr. 2. 15. Kern. 2. 56.

Ein allgemeines Uferunkraut, vorzüglich im Sommerforn in ganz Rußland, auch auf Brachen und Steppen, und

und überhaupt im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich bis zum Arctischen. In Wäzt, Klein-Rußland, Taurien ist er oft durch Menge und 2 bis 3 Fuß Höhe, Ursache geringer Ernten. P. Gd st. Z. u. a, Kulturtab.

4. AVENA sesquiteria L., R. I. 223. Sp. 9.

Silber-Hafer, dritthalbblüthiger Hafer. W.
St. R. 2. Z. II.

Am Iset, Uj, Tobol. St. Gm.

5. AVENA pubescens L., R. I. 223. Sp. 10.

Behaarter Hafer. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingermannland — in Sibirien bis in den kalten Landstrich überall, am Baital. — St. B. Gm. G.

6. AVENA sterilis L., R. I. 224. Sp. 11.

Sauber Hafer. W.

In Taurien. P.

7. AVENA flavescens L., R. I. 224. Sp. 12.

Gelblicher Hafer. W. Goldhafer. Schreb. Gr.
Z. 9. Kern. Z. 45.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis über 60 Gr., in Taurien, Litthauen, Ingerien, Fingland, Permien; in Sibirien am Jenisei, und östlich bis an die Mongolischen Grenzen und Kamtschatka. Gd st. St. Sil. Gm.

8. AVENA pratensis L., R. I. 225. Sp. 14.

Wiesenhafer. W.

In Rußland bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Litthauen, Ingerien; in Sibirien an der Tura des Tobol, am Ran des Jenisei bey Krasnojarsk. St. Gd st.

ARUNDO

ARUNDO L., Rohr. R. Kamysch. Tat. Dgigan.

1. ARUNDO Donax L., R. I. 227. Sp. 2.

Breitblättriges Rohr. W. Schalmeyenrohr.
Großes Rohr. Kalin. Daresen.

In den Seen der südlichen und östlichen Steppe, an den Kaspiſchen Ufern, Flußmündungen und an den Inseln, am östlichen Kaukasus, am Kur; in Sibirien an einigen Sibirischen Inseln. Berch. Sm. d. j. W. v. Bieberst.

Es wird bis 2 Faden lang und Daumens dick.

Die neuen Aufschüsse werden in Persien als Spazierstöcke getragen, welches auch in Atrachan, Kistlar, Derbent Sitte ist. Man findet sie überfrachtet, bemalt. Die reifen Halme geben Weberdämme, Mundstücke für Schalmeyen, kleine Behältnisse. — Meistens wird das ganze Gewächs, wie das gemeine Rohr zum Dachen der Hütten und Jurten, Spaltren, und vorzüglich zur Feuerung verwendet.

2. ARUNDO Phragmites L., R. I. 227. Sp. 3.

Gemeines Rohr. R. Kamysch. Tat. Dgigan. Lett.
Roog. P. Fedö nad.

In Seen, Sümpfen, ruhigen Flußarmen, auf quelligen und nassen Stellen ganz Rußlands bis 62 Gr. Br. und darüber; eben so in Sibirien. An den Ufern der Kaspiſchen See sind Rohr und Schilf in den Mündungen der eintfallenden Flüsse so häufig und ausgebreitet, daß man diese Mündungen von der See her schwer erkennen kann. — Sm. B. P. F. u. a.

Man verwendet das Rohr zum Hausdecken, zu Matten aus parallelen Halmen und zu geflochtenen von jungen grünen Halmen. Einige färben mit den grünen Rispen, mit Waun gebeizt, Wolle grün.

3. ARUNDO epigeia L., R. I. 228. Sp. 4.

Landrohr. W.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. S.

Waa

Muf

Auf Hügeln und Böden in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus, Litthauen, Ingrien, Finnland, in den Russischen, Kaspischen, östlichen, auch Sibirischen Steppen, am Ischim, Irtysh. P. B. Gdfl. Ht. Steph. Gort. M. v. Bieberstein.

4. ARUNDO calamagrostis L., R. I. 228. Sp. 5.

Uferrohr. W. Rohrgras. M. Mätlik, auch Pircz. Fl. Dan. T. 280.

Auf Wiesen und an Gewässern in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus, in Litthauen, Ingrien, Sibirien, am Irtysh, Ob und an mehreren Gewässern, Pall. Gil. M. v. Bieb. Bdb.

Die Röhren desselben dienen, wie die des gemeinen Rohres Art 2., zum Gelbfärben der mit Alaun gebräunten Wolle.

5. ARUNDO colorata Willd. Sp. Pl. I. 457. No. 20.
Phalaris arundinacea R. syst. Pl. I. 150. Sp. 3.

Buntes Rohr. W. Fl. Dan. T. 259.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in den Polnischrussischen Gouvernements am Dnepr; in Sibirien vom Ural zur Lena; auf nassen Flächen sparsam. P. Ht. Bdb. Gil. Sm. u. a.

Seiner Schönheit wegen ist das mit weiß- und grünstreifigen Blättern in vielen Gärten; in welchen es bis über 60 Gr. wächst und Mannshöhe erreicht.

6. ARUNDO arenaria L., R. I. 228. Sp. 6.

Sandrohr. W. Kerner, L. 386. Poln. Homok Nád.

Bey Astrachan, am Kaspischen Strande, an den Ostseebusen in Livland, Ingrien, Finnland. Sm. v. f. Fischer. Gort.

Das

Das Samenmehl desselben ist süßlich wie Malz, und wird von den Isländern, wo es häufig ist, zu Brod verwendet. D. L. f. und P. v. l. f.

LOLIUM L., Lolch. B.

1. LOLIUM perenne L. R. I. 230. Sp. 1.

Winter-Lolch. Ausdauernder Lolch, B. Englisches Raygras. Bern. Jon. Pfl. T. 103. P. Kytianab.

In ganz England bis in den kalten Landstrich, in Georgien, am Terek, in Taurien, Neu-England, Borsnefch, Lithauen, Lieb-, Esth-, Ingermann- und Finnland, häufig als Getreidenungras, mehr noch auf trocknen Grasflächen. G. d. f. R. P. Gort. B. d. b. u. a.

Die Halme werden um und über einen Fuß lang und haben lange Aehren. Das reife Gras ist jäh, dem Vieh aber, und besonders den Pferden auch im Jun wohlthunend, und da dessen Kultur leicht ist, so wird es außer Landes unter dem Namen des Englischen Raygrases gebauet. (Französisches Raygras ist Avena elatior, v. r. h.) Hier ist doch diese Kultur in keiner der Kulturtabelle der Gouvernements bemerkt.

2. LOLIUM temue L., R. I. 231. Sp. 2.

Barter Lolch, B. Dünndalmiger Lolch.

In Neu-England, Taurien auf Feldern und Gras-ten. P. B. d. b.

Der Samen hat die betäubenden Eigenschaften des folgenden Saumellochs. Das Gras schmeckt dem Vieh und wird um $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch.

3. LOLIUM temulentum L., R. I. 231. Sp. 3.

Betäubender Lolch, B. Saumelloch. Som-merloch. P. Kannot.

Flor. Dan. T. 160, Bern. T. 102.

Auf Feldern, vorzüglich im Sommergetreide und im Weizen, auf Brachen und guten Steppen im südlichen und mittlern Landstrich Rußlands bis in den kalten; in Georgien, und hier ist er häufig, Taurien, Litthauen, Kiev- und Ingermannland. Edst. P. Ft. Sil.

Von der betäubenden und trunkenmachenden Eigenschaft spüret man hier und selbst in Georgien weder an Malz noch Brodmehl große und gefährvolle Wirkungen. Beim Schneiden des Getreides mit Sicheln wird vieler Lohch nicht mit geschnitten; wo man das Getreide in Riegen trocknet, zerstreuen sich viele flüchtige Theile; dieses ist wohl auch der Fall beim Backen; auch übertreiben die gemeinen Leute die Empfindlichkeit nicht leicht. Beim Vieh spüret man ebenfalls keine auffallende Wirkungen von Saamen; vielleicht ist man aber auch auf diese Wirkungen wenig aufmerksam.

ELYMUS L., Haargras, W. Sandgras,

f. ELYMUS arenarius L., R. I. 231. Sp. I.

Sandhaargras, W. R. Dikoi Kofch. (Wilber Roggen.) Flor. Dan. T. 847. Fl. Sib. I. T. 25.

Auf magerem, sandigem Boden, an sandigen Ufern und Hügeln in ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich, in Taurien, Neu-Rußland, an den Küsten der Kaspiſchen See und des schwarzen Meeres in Litthauen, in Kiev-, Ingermann- und Finnland — am Ladoga; in Sibirien am Baikal auf der Insel Olchon, in Daurien, auf Kamtschatka. Pall. Bob. Gort. Sm. G. Dsenest. Stell.

Der Halm wird 3 bis 5 Fuß hoch und bleibt weich und starkes Stroh, auch viele Körner, kleinen Roggen vom Ansehen und Mehl sehr ähnlich, und Brod und Bren vom Mehl sind von gutem Geschmack. Es wächst stellenweise so dicht wie gesäet, und die weitlaufenden Wurzeln sind den Weizenquecken (Trit. rep.) sehr ähnlich, machen den Flugsand fest und sind, wie die Quecken, zur Nahrung

speise

speise anwendbar. Durch Kultur würde dieses Gras, welches überall zu Hause ist, und sogar mageren sandigen Boden fordert, gröbkörniger und mehligter werden, und so in Gegenden, die keinen Getreidebau gestatten, als Getreide eingeführt werden können.

Die Kantschadalen und andere Sibiriaten flechten sich von dem sehr biegsamen, weichen Stroh Matten, auf welchen sie liegen und sich mit denselben wider Kälte und Kälte über die Kleider behängen.

2. ELYMUS sibiricus L., R. I. 232. Sp. 2.

Sibirisches Haargras, W. Gm. Fl. Sib. I. T. 28.

Schreb. Gr. T. 21. S. 1.

Vom Uralgebirge bis zum Jenisei, und hier bey Worogowa, stellenweise häufig. Gm.

Der Halm erhält Mannslänge, die Blätter sind bald glatt, bald seidig, graulich, die Beblühung bis eine Spanne lang.

Die Saamen grünlich, mehlig und häute in Sibirien wahrscheinlich durch Kultur zu einer Getreideart erhoben werden.

3. ELYMUS caninus L., R. I. 233. Sp. 5.

Neckenartiges Haargras, W. Hundehaargras, R. Liubimaja Trava, (lebendes Kraut, weil es sich an die Kleider hängt.)

Gm. Fl. Sib. T. 27.

Im warmen, gemäßigten und westlichen kalten Landstriche Rußlands, im westlichen Neu-Rußland; Obnesensk, am Dnestr, an der Oka und im mittlern Rußlande, in Liv- und Finnland; in Sibirien am obern Jenisei, an der Angara bey Irkutsk, in Daurien am Argun. F. Steph. Meyer, Hort. Gm. St.

Der Halm wird um 9, die Aehre um 1 Fuß lang. Auch dieses hat mehltreichen Saamen.

4. **ELYMUS europaeus** L., R. I. 233. Sp. 7.
Waldbhaargras, W.

In Taurien. P.

5. **ELYMUS Caput Medusae** L., R. I. 234. Sp. 8.
Horstiges Haargras, W. Spanisches Haargras. Schreb. G. T. 24. F. 2.

In Taurien, im östlichen Neu-Rußlande.

6. **ELYMUS tener** W. I. 468. Sp. 4.
Zartes Haargras, F.

In Sibirien. Willd.

7. **ELYMUS hordeaceus** Pall. Ind. Plant. Taur.
Gestemartiges Haargras.

In Taurien. Pall.

- SECALE** L., Roggen. R. Rosch. Tat. Aresch.
Ginn. Talwi Rues.

- SECALE cereale.** a) **Hybernum** L., R. I. 234.
Sp. 2. a.

Gemeiner Roggen, W.

Winterroggen, R. Rosch. Ofimowaja. Tat. Kugluk
Arysch. Blw. T. 424.

Der im folgenden Jahr geerntet wird und der Baron
Warsch. v. Bieberstein fand ihn im östlichen Kauka-
sus selbst wachsend.

- b) **Vernum seu aestivum** L.

Sommerroggen. R. Jariza. Tat. Kasaruis, auch
Jastyk, Arusch.

Der man im Frühlinge set und in demselben Jahre
erntet.

Roggen selbst oder ohne Kultur, wie einheimisch wach-
send, fand der Baron Warshall von Bieberstein am Kau-
kasischen Gebirge.

Rog

Roggen, und besonders **Winterroggen**, ist die allgemeinste und auch häufigste Getreideart aller im Reiche üblichen. Man säet ihn meistens in **Brust**; oder beständige **Necker**, die aus eigener Kraft tragen und selten eine kurze oder längere Ruhe, oder auch durch Dünger gestärkt zu werden erfordern. Auch wird in den kältern und theils gemäßigten waldreichen Gouvernements und Kreisen überhaupt viel Getreide, besonders Winterroggen, in **Busch** und **Rödeländern**, das ist: auf Waldrevieren, die des Ackerbaues wegen durch Abbrennen — zu Neckern gemacht worden, gebauet. (Hieron das nähere im 2ten oder physisch-geographischen Theil bey Beschreibung der Gouvernements in der Einleitung dieser Abtheilung.)

Bei **Brustäckern** rechnet man auf ein **Desätin** (2,400 Quadratsaden) Land 8. bis 12, auch 16 Pud oder **Eschetwerik** Ausfaat. Die Zeit der Ausfaat ist nach dem Klima, der Lage des Landes, dem Gange der übrigen Geschäfte vom Juny bis in den August, und so auch die Ernte nach der Witterung, Boden, Bearbeitung und Unfällen in den gemäßigten Gouvernements von 3 bis 8fältig verschieden.

Sommerroggen ist fast so allgemein, als der Winterroggen, und in einigen Gouvernements oder deren Kreisen die einzige Roggenart, überhaupt aber steht er in Menge, dem Winterroggen weit nach. Bis auf die Saatzeit ist bey demselben alles, wie bey dem Winterroggen.

Die Roggenkörner fallen, je nördlicher sie wachsen, desto kleiner und mehliget und der **Archangelsche Roggen** ist in und außer Rußland, wegen seines sichern Fortkommens und seiner großen Körner, also wegen mehr schüttender Ernten unter mildem Himmel weit berühmt.

Wehr für Untersuchung und Neugierde, als für Nutzen hat man selbst in **Kola** unter 68 Gr. Br., also gleichsam auf der äußersten Grenze des kalten und am Anfange des Heerischen Landstrichs mit Roggen und Gerste Kulturversuche

suche gemacht, und beyde haben einmal unter freyem Himmel geblühet und auch reifen Saamen gebracht.

Die jährliche Roggenerzeugung im ganzen Reich ist ungeheuer groß. Roggen ist das allgemeinste Brodtorn (vorh.), und ob zwar die Nomaden kein Brod nöthig haben, und sich die unter ihnen hausenden Russen sehr vom Brod entzöhen, so sind doch die gemeinen Russen überhaupt sehr starke Brodesser.

Gegen diese und alle ansässigen Einwohner machen die nicht Brodessenden nur eine geringe Zahl aus. Bey der Arme der Glitte, und den neuen Kolonisten rechnet man jährlich für einen Mann 24 Pud Brodmehl und 21 Pfund Grüge, und für ein Weib und für ein Kind halb so viel. Auch der Brandwein, dessen man, nach den Lieferungskontrakten für die Gouvernements, auf jeden Einwohner um $\frac{1}{2}$ Eyster oder 2 Maas rechnen kann, (s. 2. Th.), ist bey weitem zum größestheil aus Roggenmalz, von welchem auch fast alles Bier gebrauet wird.

Die innere Verschiedenheit des Landes in Absicht des Ackerbaues macht das innere Verkehr mit Getreide in Korn, Mehl, Malz, und Brandwein zu einem wichtigen Gewerbe. St. Petersburg z. B. mit Wiburg erhält die beträchtliche Menge Getreide, vorzüglich Roggen, in Form von Körnern, als Mehl und Malz, nach einer Verordnung von 1795, von Tambow, Wladeta und Smolensk und Rurik, Moskau aus Tambow und Tula, Archangel aus den Gouvernements an der Wolga; Tula, Astrachan. —

Die Roggenausfuhr ist wegen angezeigter Hindernisse zwar nicht so groß, als man sie von einem so großen und theils so fruchtbaren Reich erwarten möchte, aber doch sehr beträchtlich. Den mebrsten Hinderfluß haben wohl jetzt die ehemaligen Polnischen Gouvernements. Die Ausfuhr geschieht aus Ostseehäven, vorzüglich von Riga, wobei auch der Getreideüberfluß aus den Gouvernements an den obern

obern Dnepr und Dniestri, aus Weiß- und Klein-
Rußland geht.

Vor der Auflösung Polens wurde von Riga von 1779
bis an 1789 jährlich von 6,575 bis 28,613 Schiffsfund
Koggen ausgeführt; 1793 betrug die Ausfuhr von Riga
und Arensburg 15,858 Last, und der Geldwerth war 1 Mill.
379,001. Rub.; 1768 war der Geldwerth nur 575,000
Rub. Sd.st.

St. Petersburg hat, weil bey einiger Abnahme
der Zufuhr die Getreidepreise sehr schnell und sehr hoch
steigen, und wegen der starken Konsumtion, der Stadt,
der Flotte und Wiburgs nicht jährlich Koggenausfuhr von
1780 bis 1789 war, wenn sie statt hatte, dieselbe jährlich
von 2,041 bis 61,953 Eschewert verschieden. (S. St.
Petersb.)

Archangel steht aus Gouvernements an der Wolga
Getreide; 1761 wurde in Archangel 6,549, 1784 aber
152,243 Eschewert Koggen ausgeführt. Was die Gou-
vernements am untern Dnepr und des obern Oka in Tau-
rien übrig haben, geht von Cherson, Taganrog und Tauri-
schen Häfen. (S. im 2ten oder geograph. Th.)

Sibirien hat im Verhältniß der Größe weniger
gutes Ackerland, doch, wo man es antrifft, in den Kreisen
der vorigen Kolymanischen Statthalterschaft und überhaupt
bis 57 Gr. Br. ganz sicher und im nördlichen Landstrich
bis 60 Gr. ziemlich sicher, nördlicher aber mißliche Ern-
ten, doch wird bey Veresawa unter 63 Gr., und selbst
bey Turuchansk unter 65 Gr. bisweilen und als zur Probe
Getreide gesät, von welchen Koggen, und öfter noch
Gerste in einigen Jahren zu einem Theil reife Saamen
gebracht haben. Messerschmidt.

Die südlichen Kreise des Gouvernements Irkutsk
Nischni Udinsk, Kirensk und Irkutsk haben viel Ackerland und
Maas 5 geben

geben schwere Roggen- und Gerstenernten. Kamtschatka und Olenok; widerstehen sich dem Feld- und Gartenbau so, daß selbst Proben bey der Sorgfalt, die man Feldern nicht leisten kann, nur selten gelingen. Ganz kleine Gassenfelder mit Getreide haben am Wilui der Lena etwa unter 64 Gr. die Kosaken bey ihren Winterhütten und erneuern sie jährlich.

Sibirien hat nur noch wenig Brodesser, und die dessen außer den kulturfähigen Gebieten bedürfen, können es zum Theil aus den fruchtbarern und milderern, in welchen man den Ackerbau willkürlich vermehren kann, erhalten; die mehesten derselben aber sind vom Brod entrobht, und leben wie die Rationalen ohne dasselbe.

1. *SECALE villosum* L., R. I. 233. Sp. 2.

Haariger Roggen. W.

Auf den Steppen am untern Dnepr und in Taurien. Willd.

2. *SECALE orientale* L., R. I. 135. Sp. 3. Willd.

Sp. Pl. p. 671. Sp. 3.

Orientalischer Roggen. Ingetet. Solisch.

Ein Ungras der Ingetetischen Weizenfelder; dessen Samen das Brod schwarz macht, aber auch seiner Nützlichkeit wegen von einigen gebauet wird. (S. 2ten und geograph. Th.

3. *SECALE sibiricum*.

Sibirischer Roggen.

Eine Abart des östlichen Sibiriens. Willd. in Neue Schrift. der Naturforsch. Freunde, 2. Bd. S. 117. T. 4. F. 3.

3. *SECALE creticum* L., R. I. 235. Sp. 4.

Crethischer Roggen.

In Georgien Ackerunkraut.

Die Körner gleichen dem gemeinen Roggen sehr, das Mehl desselben aber giebt schwarzes Brod. Ost.

HORDEUM L., Gerste. R. Jatschmen. Ann. Obo.
 Tat. Arpah. Georg. Kiant. Poln. Arpa. Bog.
 Kalesch.

HORDEUM vulgare L., R. L. 336. Sp. 1.

Gemeine Gerste. R. Jarowoi Iatschmen. Tat. Ar-
 pah, auch Jaslyk. Blm. T. 423. Kern. Obo.
 Pf. T. 428.

Man bauet sie so allgemein, nur in geringerer Menge
 als Roggen in Rußland und Sibirien bis zum 62. Gr. R.
 Gr. mit aller Sicherheit, und weiter bis 63, ja 65 Gr. und
 darüber, mit mehr mißlichen Erfolgen, doch ist sie gegen
 das Klima härter als Roggen, und sollte im kalten Land-
 strich Rußlands und Sibiriens vorzüglich gebauet werden.
 Sie ist mehrmal, selbst bey Kola, Beresowa und Turu-
 shan, wenigstens zum Theil, zur Reife gekommen. Ueber-
 haupt gilt in Absicht der Kultur von ihr, was vom Roggen
 angeführt ist.

Meistentheils wird 1 Dessetin Land mit 8 bis 12 Pud
 oder 1 bis 1½ Eschewert besät und nach Boden, Witterung
 und Behandlung ungleich reichlich oder ärmlich geerntet; oft
 hat sie durch Boden, Witterung, Unkraut lokale Ausfälle.
 Den Schaden des letztern zu verhüten, wird sie, so viel es
 Zeit und Umstände verstaten, in einigen Russischen Sou-
 vernements gewietet. Wenn der Roggen zum Baden und
 Brauen nicht reicht, so wird vorzüglich Gerste mit demsel-
 ben gemahlen, oder, wo Roggen fehlt, Gerste zu dessen
 Ersatz verwendet. Ueberhaupt wird zwar sehr viel weniger
 Gerste, als Roggen gebauet, doch ist er in einigen Gegen-
 den des Kaukasus das Hauptgetreide.

Die Ausfuhr der Gerste ist nicht groß; die stärkste hat
 Niga, und die betrug 1793 3162 Last und 525 Eschewert.

Bei der Gerste ist ihre vom Klima bestimmte Lebens-
 dauer merkwürdig, um Luga am Peipussee in Ingermann-
 land unter 58 Gr. Br. erfordert sie 13 bis 15, an der Wolga
 um

am 10. Wochen, in Olesminsk an der Lena, wo sie doch nur selten reif wird, 8 auch nur 7 Wochen. —

HORDEUM coeleste R. Sp. I. 3.

Himmels-, auch Megapert-Gerste.

Wird hier und da in Ostland und Klein-Rußland von einigen Gutsbesitzern gezeuget.

HORDEUM hexastichon L., R. I. 236. Sp. 3.

Sechszehnteilige Gerste, W. Wintergetreide. W.

R. Ischlamin, Olszoi, Tat. Kusluk appa.

Sie wird von einigen adelichen Wirthen am Dnepr, etwas mehr aber in Georgien und in Taurien, doch meistens nur fürs Winter-Gebirge in der Mitte des Augusts gezeuget, und im Julius des folgenden Jahres 10 bis 20fältig geerntet.

1. *HORDEUM distichon* L., R. I. 236. Sp. 3.

Zweizeilige, auch nackte Gerste. W. Kossakowsky

Arpa, R. Golos, Ischlamin, Georg. Kachkeri.

In den Steppen am Dnepr, des Dniepr, in Belarussien, Man findet sie auch in Gegend, Kleines Russland, Kaukasus und Estland.

HORDEUM zeocriton L., R. I. 236. Sp. 4.

Reisgerste, Bartgerste. W. Schreb. Gr. L.

17. Kerner, Taf. 59.

Man bauet sie in geringer Menge in Klein-Rußland, auch in Sibirien bey Tobolsk, Tara, Tiumen; bey den Dmstischen oder Barabinschen Kolonisten. Sie giebt meistens 5fache Ernten und um eine Elle langes Stroh.

HORDEUM nigrum.

Schwarze Gerste, aus Arabien, welche in Klein-Rußland, in den Wosnesenskischen Kreisen zwischen dem Dnepr und Dnestr, und da gebauet wird und wahrscheinlich eine Abart der vorigen ist. Kerner.

2. HORDEUM bulbosum L., R. I. 237. Sp. 3.

Knollen-Gerste. W.

In Taurien, an der Pinten des untern Dniepr, in
Rußland, einheimisch. Pall. Böh.

3. HORDEUM nodosum L., R. I. 237. Sp. 6.

Hord. Geniculat. Allionis.

Knoten-Gerste. W.

In Taurien, P., im östlichen Kaukasus. M. von
Sieberst.

4. HORDEUM murinum L., R. I. 237. Sp. 7.

Mäusesegerte. W. Pers. Eger Arpa. Fl. Dan. T. 629.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands,
ziemlich überall im trocknen, magern Boden, in Georgien,
am Terek, in Taurien, den Polnischrussischen Gouverne-
ments, Liedland und Mostau. — P. Ost. G. R.
Sil. u. a.

5. HORDEUM maritimum Willd. Sp. Pl. I. 475.

No. 8.

Koggenartige Gerste. W.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Sieb.

6. HORDEUM secalinum Willd. Sp. Plant. I. 475.

Sp. 8.

Koggenartige Gerste.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Sieb.

7. HORDEUM jubatum R. I. 238. Sp. 8.

Bart-Gerste.

Bei Astrachan. M. v. Sieb.

TRITICUM L., Weizen. W. R. Pischeniza.

TRITICUM aestivum L., R. I. 238. Sp. 1.

Sommerweizen. R. Pischeniza jarowaja. Lat. Jaslik

Bogdai. Finn. Kela. Georg. Kalago. Imeret. Dika.

Blw. Lat. 40. G. 4 und 5. R. u. L. 292.

Nach

Nach Heineemann in Kaschiren oben am Uralfluß, und nach Güldenstädt auch am Don und im südlichen Rußlande, wahrscheinlicher aber aus ausgestreuten Samen wiederholt selbst gewachsen. Im ganzen Russischen Reich eine sehr kultivirte Getreideart.

Man bauet Sommerweizen im südlichen und gemäßigten bis in den kalten Landstrich Rußlands, etwa bis 62 Gr. Br., und in Sibirien im westlichen Theil der gemäßigten Landstrichs bis an den kalten Landstrich.

Im südlichen Rußlande in allen Gouvernements, in Astrachan, Georgien, im Kaukasus, wo er nach Reiz bis 20fältige Ernten giebt, in Taurien, Neu-Rußland, Podolst, — und meistens häufiger, als Winterweizen. Alle Gouvernements des gemäßigten Landstrichs sind gewöhnlich mehr Winter- als Sommerweizen. Im kalten Landstrich ist Sommerweizen gebräuchlicher.

Permien, Wologda, Wjatka, Twer, Jaroslavl, Kur-, Liew- und Esthland, meistens haben ihn, so wie meistens auch Winterweizen; überhaupt aber, wegen öfterer Winternöthen, nur in geringer Menge und meistens nur für Hausbedarf. Archangel und die nördlichen nortigen Olonetzischen, auch die nördlichen Nowogrodtschen, Wiburgschen und Wologdaischen Kreise übergeben diese schwere und mißliche Kultur oft.

In Sibirien wird in den Tobolskischen und vorherigen Kolymanischen Kreisen, besonders von ansässigen Tatarn, die Liebhaber von Weizenbrad sind, bis zum kalten Landstrich, und von einigen gar bis 60 Gr. Br. Weizen gebaut; im kalten Landstrich ist diese Kultur aber sehr mißlich. Im Gouvernement Irkutsk bauen die mildesten Kreise von Jentsei zum Baikäl, Nischni Nowgorod, Irkutsk und kaum Kienoi, Weizen. Oestlicher und nördlicher ist diese Kultur äußerst unsicher. Auch die Kirgisen der Mittelhorde bauen am oberen Jaisch, Eschag Urdun — durch ihre
Ostia

haben etwas Weizen, der Wässerung wegen nur an Flüssen. **Sinn.**

Vom Sommerweizen werden in verschiedenen Gegenden einige Abarten gebauet und der gemethen vorgezogen.

Arnautischer Weizen, Lat. Arnaud Bagda, den Arnautische und andere Kolonisten mitgebracht und eingeführt haben, ist sehr gangbar geworden, er läßt sich abtr von seiner warmen Heimat nicht entwöhnen, sondern schränkt sich auf unserm warmen Landstrich ein. In Neu-Rußland und Taurien bauet man ihn in mehrern Kreisen und gleich nach abgeganenem Winter, also bisweilen schon im Februar. Er ist schwer zu dreschen und giebt gelbliches Mehl. Dieses ist aber gut, der Weizen ist großkörnigt und giebt 15fältige Ernten. **Bbb.**

Sommerweizen ohne Grannen, R. Girka, ist in Klein-Rußland, vorzüglich im Kreise Lochniza, auch in andern als vorthailhaft eingeführt. Die Kulturabelle sagt nichts von seinen Eigenthümlichkeiten. Er gehört zu den feinkörnigen.

Eisweizen, R. Ledenka, (Eisling).

Eine Abart des Sommerweizens, die sich vom Winterweizen bloß durch die vielen Grannen unterscheidet und im Frühlinge geäet werden muß. Dieses geschieht in Woronesch, Simbirsk, Kaluga, Neu-Rußland, Taurien und auch in Sibirien, in den Tobolskischen Kreisen Tiumen, Jekaterosk, Kainsk, Tara und Turgansk, so bald die Erde nur 3 Zoll aufgethanet ist. Unter den Weizenarten ist sein Vorkommen am sichersten, auch schüttet er meistens 6 bis 8 und 10fältig. **Kultur tab.**

TRITICUM hybernium L., R. I. 238. Sp. 2.

Winterweizen, R. R. Pischeniza, Olipaja. Lat. Rodai, oder Kasluk Bagdai. Sinn. Tawi Wachna, Georg. Gorbati.

Blm. L. 40, F. 1, 2, 3. **Frn.** L. 293.

Wie

Wie den Sommerweizen bauet man ihn in ganz Rußland, im warmen, gemäßigten und bis etwa 62 Gr. im kalten Landstrich. Auch in Sibirien trifft man ihn mit dem Sommerweizen; doch minder häufig.

Weizen erfordert besseres Land und widersteht dem Klima etwas schwächer, als Roggen und Gerste, daher dessen überhaupt weniger, als der übrigen Getreidearten gebauet wird. Die Morgenländer und alle Tataren lieben Weizenbrot und Backwerk, und die nur bauen ihn mit vorzüglichen Fleiß. Außer diesem haben wohl die ehemals Polnischen Gouvernements, so wie das beste Weizenbrot, also auch den stärksten Weizenbau. Das beste Weizenmehl der Morgenländer hat selten die Güte des feinen Moskowschen, welches für Küche und Küchenwerk im Lande verführt wird.

Weizen - Bier ist bisher nicht gebräuchlich. Das Brod der Morgenländer besteht gewöhnlich aus ungesäuerten, daumendicken Fladen aus Weizenteig, die in großen, in die Erde gegrabenen Töpfen, welche durch Holzfeuer glühend gemacht worden, unter einem aufgelegten Deckel über die im Topfe gebliebenen Kohlen gar backen. S d st.

Liebland hat einige Amydonyen, und die Residenzen besitzen einige Puderfabriken, auch seit einigen Jahren viele Makaronimanufakturen, aber über dieselbe ist die Einfuhr von Amydon und Puder vom Auslande noch sehr, der Makronen aber weniger beträchtlich.

Es wird auch etwas Weizen ausgeführt, 1793 betrug die Ausfuhr des Weizenmehls in die Häfen des schwarzen Meeres 153,279 Tschetwert, 1789 in den Kaspiischen und Ostseehäfen, auch Archangel 206,128 Tschetwert und 3623 Last. Russes Journal von Rußl. St. Petersburg kömmt selten zu einer Ausfuhr von 20,000 Tschetwert.

TRITICUM polonicum L., R. I. 239. Sp. 5.

Polnifcher, auch Podolifcher Weizen. W.
Kern. T. 431.

In den Polnifchruffifchen Gouvernements, auch in
einigen Kreifen am Dnepr.

Man hält ihn für mehlreich, fein Mehl aber fällt ins
gelbliche. (Kulturta b.)

TRITICUM Spelta L., R. I. 240. Sp. 6.

Dunkelweizen. W. Spelt. R. Polba. Lat. Broi
und Koply. Kern. Taf. 290.

Er wird mit Sommer- und Winterweizen an den mei-
ften Orten Rußlands und Sibiriens, doch nur in geringer
Menge und vorzüglich der Gröhe wegen, gebauet. Nur fel-
ten giebt er 5 und mehrfältige Ernten.

TRITICUM monococcum L., R. I. 240. Sp. 7.

Einkörniger Weizen. W. Deutfcher Reis.
Georgifcher Weizen. Georg. Sondery.
Jmeret. Sordan. Kern. T. 291.

Wird in ganz Georgien gebauet.

1. *TRITICUM hispanicum* L., R. I. 240. Sp. 8.

Spanifcher Weizen. W. Strandweizen.

In Taurien am Strande. P.

Ein niedriges Weizengras.

2. *TRITICUM junceum* L., R. I. 241. Sp. 9.

Schlanker Weizen. W.

In Neu-Rußland bey Katharinoslaw, in Taurien,
im öftlichen Kaukasus, in Litthauen; in Sibrien am Je-
nifei bey Krasnojarsk. Pall. Bdb. M. v. B. Gm.

3. *TRITICUM repens* L., R. I. 241. Sp. 10.

Queck. Weizen = Queck. R. Pyrci. P. Peyrowi
Koren. Mongol. Kiak, (wovon Kiächta den Na-
men erhielt.) Blw. T. 537. Schr. Gr. T. 26.

Georgi Befchr. d. Ruß. R. III. Th. 4. B.

Bbb

In

In ganz Rußland und Sibirien, im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich, von einigen Abarten, auf Feldern, Brachen und Steppen, trocknen Grasplätzen, und besonders im Getreide wuchernd.

Die strohförmigen Wurzeln sind ein vorzügliches Ersatzmittel fehlenden Brodmehls, und werden auch hie und da dazu verwendet. Sie sind mehlicht, vom süßlichem Geschmack, schleimig, nährend und der Gesundheit zuträglich. Man wäscht sie, zerhackt sie sehr klein, trocknet sie stark und mahlt sie mit noch vorhandenem Korn oder für sich. Sie schaden in keinem Verhältniß, und sind für Speisen, auch für Thier allein anwendbar. Sie würden aber bey eintreffendem Getreidemangel, wie das mit den meisten guten Nothspeisen meistens der Fall ist, schwerlich in erforderlicher Menge zu haben seyn, daher man sie beständig sammeln und klein zerschnitten aufbewahren könnte.

4. TRITICUM prostratum Willd. I. 480. Sp. 9.

Liegender Weizen. W. N. Comment. Petrop. XIV. T. 19. F. 4.

Im östlichen Kaukasus, M. v. Bieberstein, und denn in den Kaspiischen Steppen. Pall.

Mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

MONTIA L., Montia. W.

1. MONTIA fontana L., R. I. 242. Sp. un.

Quellen-Montia. Flor. Dan. T. 131.

Auf quelligen Stellen in Litthauen, Ingrien, Finnland. — Sil. Gort. u. a.

HOLOSTEUM L., Spurre. W. Sparre.

1. HOLOSTEUM umbellatum L., R. I. 246. Sp. 4.

Gemeine Spurre. W.

In Taurien, am Teret, in Neu-Rußland, Litthauen, Hevland. P. Gdft. Sil. B. u. a.

Vierte Klasse.

Pflanzen mit vier Staubkolben.

TETRANDRIA

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

GLOBULARIA L., Kugelblume. W.

1. *GLOBULARIA vulgaris* L., R. I. 272. Sp. 3.
Gemeine Kugelblume. W.

In Taurien, Litthauen und in Liev- und Ingermann-
land, Nowogrod. P. Fisch. Gart.

DIPSACUS L., Karte. W. Karbe.

1. *DIPSACUS fullonum* L., R. I. 274. Sp. 1.
Weberkarte. W. K. Tischelka. Jacq. Fl. Austr.
T. 402. Blw. T. 40. Kern. T. 75.

In Taurien an Ufern, im gemäßigten Landstrich Ruß-
lands, Litthauen, an der Oka, am Don und weiter im
Osten, am Choper, auch in Lievland. St. Hahl.
Fisch. u. a.

Die Samen der wilden und gebaueten Kartendistelköpfe
haben für Tuchfabriken nur kaum die erforderliche Steifig-
keit; doch werden sie in einigen Manufakturen genutzt. Die
aus der Pflanzung des Hauptmanns von Fonin in Liev-
land kommen den auswärtigen nahe. 1796 wurden in St.
Petersburg für 4150 Rubel Kartendisteln eingeführt.

2. *DIPSACUS laciniatus* L. I., R. II. 275. Sp. 2.

Schlißblättrige Karte. Flor. Austr. T. 403. Kern.
T. 300.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in den östlichen und südöstlichen Steppen bis in die Kirgisischen, in Sibirien am Iset, Irtysh und Onon. P. Ft. Gd st. M. v. B. Gm. Mfdt.

3. *DIPSACUS pilosus* L., R. I. 275. Sp. 3.

Haarige Karte. Jacq. Fl. Austr. 248. Blw. T. 124.

Am untern Dnepr, in Steppen, an Donflüssen, Litthauen. F. Bdb.

SCABIOSA L., Scabiose. W.

1. *SCABIOSA transylvanica* L., R. I. 276.

Siebenbürgische Scabiose. W. Jacq. Hort.
Vindeb. T. III.

In Taurien und im östlichen Kaukasus. P. M. v. B.

2. *SCABIOSA leucantha* L., R. I. 277. Sp. 5.

Weißblümige Scabiose. W.

Am untern Dnepr, in Taurien, im östlichen Kaukasus. P. Bdb. M. v. Vieberst.

3. *SCABIOSA succisa* L., R. I. 277. Sp. 6.

Gumpf-Scabiose. W. Abbis-Scabiose.

Teufels-Abbis. R. Diawelskoë eskuschene.

Finn. Lames Haine. P. Kusowi Koren. Flor.

Dan. T. 279. Blw. T. 142.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands bis in den kalten, in Litthauen, im ganzen westlichen Rußlande, an der Dwina, am Don, in O. zum Ural, und vom Ural zum Irtysh und noch bis zum Tomfluß. Sil. Gort. Lep. Steph. Gm. Mfdt.

Kraut und Blumen sind für die Hausfärberien auf Grün, der Russen, Finnen, Esthen, Latarn, — ein gemeines

meines Material. Sie beizen die Wolle oder die Leinwand mit Alaun, und ziehen die Farbebrühe mit Wasser oder Quas aus.

4. SCABIOSA tatarica L., R. I. 279. Sp. 9.

Tatarische Scabiose. W.

In Taurien, am Don, Teret, in den östlichen und kirgisischen Steppen, in Permien, Ufa, Litthauen. H. b. L. f. G. m. G. d. f.

Sie steht gewöhnlich ganz einzeln, blühet gelblich und wird 5 und mehr Fuß hoch.

5. SCABIOSA arvensis L., R. I. 279.

Acker-Scabiose. W. R. Odischnaja Trawa. P. Scabiola. Fl. Dan. T. 447. Blw. T. 185.

Im südlichen und gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien am Dnepr, in Litthauen, Liv- und Ingerrnannland — in Sibirien, vom Uralfluß bis gegen den obern Irtysh hin. F. f. G. o. r. t. B. G. m. u. a.

Kraut und Blumen sind für viele Landleute Material zum Grünfärben, wobei bloß ein wenig Asche angewendet wird. Auf ähnliche Weise färben sie mit Scabiola succisa, Tanacetum vulgare und andern grünen Kräutern, mehr grünlisch als grün, wodurch der Schmutz der Kleider weniger bemerkbar und also das Waschen sparsamer nothwendig wird.

6. SCABIOSA sylvatica L., R. I. 280. Sp. 11.

Wald-Scabiose. W. Jacq. Fl. Austr. T. 362.

In waldigen Gegenden mit der vorigen in Wosnesensk, am Donez, in Biäsk, Permien, auch im westlichen Sibirien. B. b. b. G. i. l. L. e. p. G. o. r. t. P. u. a.

7. SCABIOSA uralensis Willd. Sp. Pl. I. 8. 550. Sp. 14.

Uralische Scabiose.

Am Uralfluß. W.

8. SCABIOSA columbaria L., R. I. 280. Sp. 13.

Tauben-Scabiose. W. Fl. Dan. T. 314.

In Neu-Rußland, Litthauen, Wosnesensk, Liekland, im Waldaischen Gebirge; in Sibirien, an der untern Angara und über dem Baikal, in Daurien am Argun, in Nertschinsk. F. Meyer. Sil. Sm. G.

9. SCABIOSA ficula L., R. I. 281. Sp. 14.

Taurische Scabiose.

In Taurien. Rub.

10. SCABIOSA stellata L., R. I. 282. Sp. 16.

Sternblumige Scabiose.

Im südlichen Rußlande, in Taurien, am Teret, in den östlichen Steppen vom Don zur untern Wolga, — in Sibirien am U und Iset des Tobol, am Tscharysch, im Altaischen Gebirge. P. Sm. d. j. F. Schang.

11. SCABIOSA atropurpurea L., R. I. 283. Sp. 18.

Schwarzrothe Scabiose. W.

In der Isetischen Provinz im östlichen Kaukasus. Fl.

12. SCABIOSA argentea L., R. I. 283. Sp. 19.

Silber-Scabiose.

Am Don. Fl.

13. SCABIOSA isetensis L., R. I. 285. Sp. 26.

Sibirische Scabiose. W. Gm. Fl. Sib. 2. Tab. 88.

Am Teret, in der Kumanischen Steppe, in Taurien, am untern Dnepr; in Sibirien vom Ural zum Tobol, nicht über denselben. P. F. Böh. Gm.

14. SCABIOSA ucranica L., R. I. 286. Sp. 27.

Ukrainische Scabiose. Gm. Fl. Sib. 2. Tab. 87.

Im südlichen Rußlande, in Taurien, am Dnepr, Don und weiter in D. Gerb. P. Gm. Lep.

15. SCABIOSA ochroleuca L., R. I. 286. Sp. 28.

Weißgelbliche Scabiose. W. Jacq. Fl. Austr. T. 439. Kern. L. 193.

In

In Taurien, am Don, an der Samara, an der Wolga, in Kurland, Litthauen, Liekland, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Ob, auch im Altai'schen Gebirge. *Habl. Gil. F. B. P.*

16. SCABIOSA monspeliaca *Willd. Sp. Pl. I. 556. Sp. 30.*

Französische Scabiose. *W.*
In Taurien. *B.*

17. SCABIOSA tenuifolia *Boeb.*
Zartblättrige Scabiose.
Am untern Dnepr. *B.*

18. SCABIOSA cretacea *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Taurische Scabiose.
Auf Kreidehügeln Tauriens. *Pall. Bbb.*

— KNAUTIA L., Knautie. *W.*

1. KNAUTIA plumosa L., *R. I. 288. Sp. 4.*
Fedrige Knautie. *W.*
Im östlichen Kaukasus. *M. v. B.*

SHERARDIA L., Sherardie. *W.*

1. SHERARDIA arvensis L., *R. I. 292. Sp. 1.*
Acker-Sherardie. *W. Fl. Dan. T. 439. Kern. F. 556.*

In Taurien, Litthauen, an der Wolga bey Saratow, am Uralfluß in Sibirien, am westlichen Baikal. *P. Lep. Ff. G. Bbb.*

2. SHERARDIA muralis L., *R. I. 293. Sp. 2.*
Mauer-Sherardie.
In Taurien. *P. Bbb.*

3. SHERARDIA minuta *Pall. Ind. Pl. Taur.*
Kleine Sherardie.
In Taurien.

ASPERULA L., Waldmeister. W.

1. ASPERULA odorata L., R. I. 294. Sp. 1.

Gemeiner Waldmeister. Wohlriechendes Meyer-
kraut. R. Smolka. P. Swizel. Fl. Dan. T. 562,
Blm. T. 60.

In Taurien, Litthauen, Liev- und Finnland, bey
Moskau, an der ganzen Wolga und ihren Flüssen; in Si-
birien vom Ural zum Baikal hie und da. P. Ft. Gil. u. a.

Die Wurzeln färben roth; das getrocknete Kraut
riecht in feuchter Witterung stärker, als in trockner, wel-
ches in Lievland einige zur Wetterschätzung nützen.

2. ASPERULA arvensis L., R. I. 294. Sp. 1.

Feld-Waldmeister. W.

In Taurien. P.

3. ASPERULA taurina L., R. I. 295.

Italienischer Waldmeister. W.

In Taurien und am Terek. Habl. Gdft. Gm. d. J.

4. ASPERULA tinctoria L., R. I. 295. Sp. 5.

Färbender Waldmeister. W. Kern. T. 523.

In Litthauen, Lievland, an der Wolga und deren
Flüssen, auch an der Kama, an der Dwina; in Sibirien
an der Isetischen Provinz. P. F. Lep. Gm. u. a.

5. ASPERULA pyrenaica L., R. I. 296.

Pyrenäischer Waldmeister. W.

In Taurien. Habl.

6. ASPERULA cynanchica L., R. I. 296. Sp. 7.

Hägel-Waldmeister. W.

In Taurien, Litthauen, in Steppen am untern Dnepr
und in den östlichen zum Uralfluß, auch in den südlicheren
Sibirischen vom Irtysh zum Ob. P. Ft. Lep. Bdb.

7. ASPERULA hexaphylla Willd. Sp. Pl. I. 576. Sp. 2.

Sechseblättriger Waldmeister.

In Taurien. Bdb.

GALIUM L., Labkrant. W. R. Podinariunik.

1. **GALIUM rubioides L.**, R. I. 299.

Rötheartiges Labkrant. W.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, am untern Dnepr in Litthauen, Taurien, in der Globodischen Ukraine, an der ganzen Wolga, am Don, und in Osten in der Kalinückischen Steppe, im östlichen Kaukasus, in Biärg, — in Sibirien im Kolywanischen Gebirge und Althai am Tscharisch, auch an der obern Angara des Baikal. Gd st. Habl. F. Lep. Schang. G. R. v. Bieberst.

2. **GALIUM palustre L.**, R. I. 299. Sp. 2.

Sumpf-Labkrant. Flor. Dan. T. 423.

In ganz Rußland bis 60 Gr. Br., auch in Sibirien. F. P. Gort. Sil. u. a.

3. **GALIUM trifidum L.**, R. I. 299. Sp. 3.

Dreyspaltiges Labkrant. W. Flor. Dan. T. 48.

In Ingrien bey St. Petersburg; am untern Dnepr und in Taurien; auch im nordöstlichen Sibirien. Barb. Rud. Merk.

4. **GALIUM montanum L.**, R. I. 300. Sp. 4.

Berg-Labkrant.

In Neu-Rußland, Taurien, um Moskau. Steph.

5. **GALIUM tinctorium L.**, R. I. 300. Sp. 5.

Färbendes Labkrant. W. R. Marionik.

Im südlichen Rußlande, am Terek; in Litthauen, in Sibirien am Iset. Gd st. Fl. u. a.

6. **GALIUM uliginosum L.**, R. I. 301. Sp. 6.

Morast-Labkrant. W.

In Torfmooren Rußlands bis 62 Gr., in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Lievland, Finnland; in Sibirien, in der Isetischen Provinz. Sm. P. Fischer. Bdb. Lep. Fl. Sil. Sm. u. a.

7. *GALIUM spurium* L., *R. I.* 301. *Sp.* 7.
Bastard-Labkraut.

In Taurien, am Luga Ingriens. *P.* Bdb.

8. *GALIUM saxatile* L., *R. I.* 101. *Sp.* 8.
Stein-Labkraut.

In Litthauen, Gil., an der Kaspiſchen See, an der Uralmündung bey Gurjew.

9. *GALIUM minutum* L., *R. I.* 302. *Sp.* 9.
Kleines Labkraut. *W.*

Um Astrachan, an der ganzen Wolga, in Litthauen; in Sibirien, in der Iſetischen Provinz. *Edst.* Gil. *Gm.*

10. *GALIUM verum* L., *R. I.* 302. *Sp.* 11.
Gelbes Labkraut. *R.* Roſchotnik. *Blw.* *L.* 435.
Kern. 144.

In Taurien, Astrachan, Neu- und Kleinrußland, Litthauen, an der ganzen Wolga, Düna, Dwina und überhaupt in ganz Rußland bis unter 60 Gr. N. Br.; in Sibirien vom Ural bis zum Baikal hie und da. *Edst.* *Habl.* Gil. *B.* *F.* *Gort.* u. a.

11. *GALIUM Mollugo* L., *R. I.* 303. *Sp.* 12.
Weißes Labkraut. *W.* *R.* Siworodnaja Trawa.
Blw. *L.* 168. *Fl. Dan.* *T.* 455. *Kern.* *L.* 365.
Mit dem vorigen in Rußland. *P.* *F.* *B.* Gil.-u. a.

12. *GALIUM sylvaticum* L., *R. I.* 303. *Sp.* 13.
Wald-Labkraut. *Kern.* *L.* 183.

In Taurien, Neu-Rußland am Dneſtr, Litthauen. *Habl.* Meyer. Gil.

13. *GALIUM glaucum* L., *R. I.* 304. *Sp.* 16.
Eisengraues Labkraut. *Flor. Dan.* *T.* 609. *Flor.*
Austr. *T.* 81.

Im ſüdlichen, gemäßigten und kalten Landſtrich Rußlands bis um 62 Gr. Br. hie und da; in Sibirien bis zum Tobol. *P.* Gil. *Steph.* *Gort.* Bdb. *Gm.*

14. GA-

14. *GALIUM purpureum* L., *R. I.* 305. *Sp.* 17.

Purpurrothes Labkraut.

Am Dnepr, in Taurien, im östlichen Kaukasus, Astrachan. *St. P. M. v. Bieb.*

15. *GALIUM boreale* L., *R. I.* 305. *Sp.* 19.

Nördliches Labkraut. *B. Wildrothe.*

Auf Wiesen und in Gebüsch des gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Litthauen, an der Oka, in Moskau, Liv-, Esth- und Finnland, Ingrien und bis zum Ural; denn wieder im nordöstlichen Sibirien. *P. St. Steph. Sil. Gort. Merk.*

16. *GALIUM Aparine* L., *R. I.* 306. *Sp.* 21.

Kletterndes Labkraut. *B. Flor. Dan. T. 495.*

Blw. T. 39. Kern. T. 376.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Livland, Ingrien, Biäzt, Permien — in Sibirien am Jenisei im Gebüsch. — *P. Gd st. B. F. Sil.*

17. *GALIUM humifusum* *Marsch. in Nov. Act. Petrop. T. XII.*

Liegendes Labkraut.

Mit gestrecktem, rauhem Stengel, kurzen, vielblumigen Zweigen.

Auf sterilen Flecken am Kaukasus und in Taurien. *M. von Bieberst.*

18. *GALIUM ruthenicum* *Willd. Sp. Plant. I. 597. Sp. 42.*

Russisches Labkraut.

An der untern Wolga. *Willd.*

19. *GALIUM parisiense* L., *R. I.* 307. *Sp.* 24.

Pariser-Labkraut. *B.*

In Taurien, auch an der untern Wolga. *P. St.*

Die

Die Wurzeln der Waldmeister- (*Asperula*) und Labkrautarten (*Galium*) sind zasericht, roth und rothfärbend, nur wegen verschiedener Größe und Färbekraft verschieden. Sie sind ein fast allgemeines Material für Hausfärberien auf roth, besonders für Wolle, und Russen, Polen, Tartarn, Finnen und überhaupt alle ansässige Nationen nicht nur, sondern auch viele der nomadisirenden in Rußland und Sibirien verwenden sie zur Rothfärberien. Man sammelt jeden Ortes die unter den vorhandenen größern und farbereichern Arten im Frühling und Sommer vor, unter, und nach dem Blühen, reinigt sie durch Waschen von Erde, trocknet sie stark und zerpulvert sie durch Klopfen auf Steinen, Stampfen, oder auf Handmühlen, in welcher Form sie bis zum Gebrauch aufbewahret werden.

Die Rothfärberien der Landleute ist zwar, nach ihrer geringern und größern Kultur, dem Zugange zu den Materialien der hergebrachten Weise — verschieden, läuft aber doch auf eines hinaus. Am vollkommensten siehet man sie hie und da bey Russischen Wirthinnen auf Wolle. Man zerpulvert getrocknetes *Lycopodium complanatum* L., K. Selenik, welches in kältern Wäldern und Heiden ziemlich allgemein angetroffen wird, wie vorher von den Waldmeister- und Labwurzeln angezeigt worden. Mit diesem zerpulverten Selenik wird gewaschene Wolle oder Zeuge in einem Gefäß geschichtet, mit heißem Wasser oder saurem Quas. übergossen und an einen wärmlichen Ort gestellet. Nach 14 Tagen wird die Wolle, die eine gelbgrünliche Farbe angenommen, durch Spühlen und Ausdrücken vom platzen Kolbenmos (*Lycop.*) für die rothe Brühe befrehet.

Die rothe Brühe bestehet aus den zerpulverten Wurzeln mit Wasser oder sauern Schemper gelinde gekocht, wobei, wenn die Wolle oder das Zeug nicht schon mit Alaun gebeizt ist, auf 1 Pfund Wolle 1 Loth Alaun zugesetzt wird. Sind die grünliche und rothe Brühe mit saurem Schemper oder Quas gemacht, so lassen viele den Alaun ganz weg.

Wenn

Wenn die Farbe aus den Wurzeln gezogen ist, so wird die vorbereitete Wolle oder das Zeug in die Brühe gelegt und das gelinde Kochen auf eine halbe Stunde fortgesetzt, worauf man alles erkalten läßt, die Wolle oder das Zeug spühlt und trocknet. Die Farbe ist nach der Beschaffenheit und Menge der Wurzeln und der Wolle sehr verschieden, oft nur blaß, und soll sie höher seyn, so wird das Sieden in neuer rother Brühe wiederholt, welches wohl auch zum drittenmal geschieht. Einige nehmen zur Bereitung der rothen Brühe auch ein wenig Asche.

Einige Färberinnen schichten die gebeizte Wolle oder das Zeug in einem Gefäß mit zerpulverten Wurzeln, übergießen es mit siedendem Wasser und spühlen es nach 24 Stunden. Dieses Schichten wird, wenn die Farbe nicht befriedigt, zum 2ten, bisweilen noch zum 3temale wiederholt. Lep.

Die geschickten Färberinnen bringen das mit flachem Kolben um das gebeizte Zeug noch vor der rothen Brühe in eine gelbliche von Disteln (*Cardus heterophyllus* L.) oder Scharle (*Serratula*), und tauchen es nach dem Spühlen und Trocknen in eine mit Asche oder Alaun bereitete, gesättigte rothe Brühe, zu welcher einige, außer den rothen Wurzeln auch etwas junge Eichenblätter nehmen. Da es den Färberinnen bald an einem, bald am andern, besonders an hinreichenden Wurzeln der stärkern Arten, auch an den erforderlichen Handgriffen, der Reinigkeit und der Beizung der Wolle — fehlt, so fehlt denn auch dem Gefärbten oft Schönheit. — Vorzügliche Geschicklichkeiten in der ländlichen Färberei überhaupt, namentlich im Rothfärben, besitzen die ländlichen Teppichweberinnen in Rußland und Sibirien, die aber auch mit echter Röthe und andern einheimischen Materien färben.

Die Tungusen und Jakuten färben die meisten Pferdehaare für die Stickereien und Befranzung ihrer ledernen Klei-

Kleider mit einer Farbebrühe aus den Wurzeln dortiger Lab- und anderer Pflanzen und Lerchenschwämmen (*Boletus lareis* L.) schön und dauerhaft. (S. Rußl. Nat.)

CRUCIANELLA L., Kreuzblatt. Willd.
Kreuzkraut.

1. **CRUCIANELLA angustifolia L., R. I. 307. Sp. 1.**
Schmalblättriges Kreuzblatt. W.
In Taurien. P. Bdb.

2. **CRUCIANELLA anomala Marsch. in Nov. Act. Petrop. T. XII.**

Abweichendes Kreuzblatt.

Mit 5theiligen Blumenbüscheln und rauhen Blättern.

In der Kabarda beim Sauerbrunnen Narzan. M. v. Bieberst.

RUBIA L., Röthe. W.

1. **RUBIA tinctorum L., R. I. 309. Sp. 1.**
Färberröthe. W. K. Kislürskaja Mariana. Tat. Ba-
jan. Georg. Endro. Arm. Torön. Blw. T. 326.
Kern. Def. Pf. T. 236.

In Taurien auf niedrigen Grasplätzen, vorzüglich bey Infermann, wo man sie für die Baumwollfärberey sammelt, Kulturab.; in Georgien oder am südlichen Kaukasus, wo nach Tournifort jährlich um 2000 Kameellasten nach Türkischen und Persischen Provinzen ausgeführt wurden; am Terek und im nördlichen Kaukasus, an der östlichen Kaspiischen Küste in Mangislatischen Gebirge, wo unsere Astrachanischen, Russischen und Armenischen Kaufleute gegen Waaren von den Truchmenen und andere eintauschen. Sparsam findet man die Färberröthe am Manitsch des Don, an der Oka, bey Kasan, am untern Uralfluß, und hier sehr klein, in der Globotischen Ukraine, Gdfl.

St. Pall., und nach Hermann auch in Sibirien, um Laurien, an der Tura.

Um am Teret, im Gebirge die sogenannte Kislansche Rötthe graben zu dürfen, kaufen Kosaken und Soldaten von den Fürsten oder Edelenten der Kaukasischen Völker Erlaubnißscheine, auf deren Gebiet einige Tage Rötthe graben zu dürfen. Dieses geschieht im März und April. Die Gräber machen auf hohen Thonstellen eines Fadens Tiefe, und eben so weite Gruben, in welchen Holz verbrannt wird. Die davon heißen Gruben werden mit frischen gegrabenen Wurzeln gefüllet, und diese mit Reißig und Gras bedeckt. Wenn die Grube nach 6 Stunden geöffnet wird, so sind die Wurzeln ganz naß oder schwitzen, und werden nun an der Luft getrocknet, zu Hause in kleinen Roßmühlen gröblich zermahlen und in Säcken in Kislär und von hier nach Astrachan verkauft. Ein Pud galt sonst in den ersten oder in der Gräber Händen 1 bis 2 Rubel, in des Kaufmanns 3 — in Astrachan, nach der Ergiebigkeit der Ernte und Nachfrage von 5 bis 7 Rubel. Jährlich werden nach Umständen, Witterung — von 8 bis 20,000 Pud Rötthe gewonnen. Die Georgianer trocknen ihre Rötthe, ohne sie vorher schwitzen zu lassen.

Eine einheimische, so lohnende Pflanze müßte sich in den Gegenden ihrer natürlichen Erzeugung leicht, sicher und mit Vortheil bauen lassen; ein Kaufmann aber, der sich im Gouvernement Woronesch Land für Rötthe- oder Krappbau anweisen ließ, hatte (1797) noch nichts bedeutendes geleistet. Ueberhaupt ist bisher hiermit beß Proben geblieben.

Die Moskovschen und andern Färber und Fabrikanten finden die Breslauische und Seeländische Rötthe stärker als die Kislärsche, und mischen sie mit derselben. Beide Arten sind gepflanzt, und vielleicht würde die unsrige auch durch Kultur gewonnen. — Von 1783 bis 1788 war in St. Peterbürgischen Häfen die jährliche Einfuhr fremder Rötthe

Röthe von 2850 bis 14,479, 1794 betrug sie 16,907 Pud,
1796 24,824 Pud.

2. RUBIA peregrina L., R. I. 309. Sp. 2.

Fremde Röthe. W.

In Taurien, an der Dta, am Don, der untern Wol-
ga, der Samara derselben, in Kynpesti der Kalmükischen
Steppe. Habl. P. Lep. Ff.

3. RUBIA cordifolia L., R. I. 310. Sp. 5.

Herzblättrige Röthe. W.

In Taurien über dem Baikal. Larm. P.

Ihre Wurzeln färben gut; auch ihre blauen Beeren
geben violette, nützliche Saftfarbe.

PLANTAGO L., Wegetritt. W. R. Poputnik.

Poln. Kolozir.

1. PLANTAGO major L., R. I. 319. Sp. 1.

Großer Wegetritt. R. Poputnik und Padoroschnik.

Finn. Rauta Haina. P. Welki Kolozir. Flor.

Dan. T. 461. Blw. T. 35. Gm. Fl. Sib. 4.

T. 35. 36.

In Rußland, in Sibirien bis über 62 Gr. Br. auf
festem Boden fast überall, in Taurien, am Dneſtr, in dem
Polnisch-Russischen Gouvernement, Liew- und Finnland,
Permien; — in Sibirien vom Ural bis Daurien, Kam-
tschatka, auf den Aleutischen und Kurilischen Inseln und
den Amerikanischen Küsten. Habl. Gort. Gil. F. Sc.
Gm. Pall.

Fast alle Nationen nutzen die Blätter als Wundkraut,
welches sie gequetscht, oder auch den Brey mit Fett zu
Salbe gemacht, auflegen.

2. PLANTAGO asiatica L., R. I. 319. Sp. 2.

Asiatischer Wegetritt. Gm. Fl. Sib. 4. T. 27.

Am

Am Jenisei bey Krasnojarsk und Jeniseisk; vom Jenisei bis zu den östlichen Inseln, auch auf den Amerikanischen Küsten. Gm. St.

3. *PLANTAGO maxima* L., *Willd. Spec. Pl. I. 642.*
Sp. 4. Gm. Fl. Sib. 4. T. 35.

Größter Wegetritt. W.

Im gemäßigten und kalten Sibirien an vielen Orten. Gm. u. a.

4. *PLANTAGO media* L., *R. I. 319.*

Mittlerer Wegetritt. Fl. Dan. T. 581.

Mit dem großen, Art 1., in Rußland, Litthauen, Taurien und Sibirien, im Kaukasus, Georgien. — P. Gm. Gd st. u. a.

5. *PLANTAGO lanceolata* L., *R. I. 321. Sp. 6.*

Spitzer Wegetritt. W. R. Lestownik. Fl. Dan. T. 437. Blw. Taf. 14.

Mit dem großen, Art 1., in Rußland, Litthauen, Taurien und Sibirien. P. Gm. u. a. Alle vorher angezeigten Arten sind auch auf den Amerikanischen Küsten.

6. *PLANTAGO albicans* L., *R. I. 322. Sp. 9.*

Weißlicher Wegetritt. W.

Am untern Uralfluß. P.

7. *PLANTAGO alpina* L., *R. I. 322.*

Alpen - Wegetritt. Jacq. Hort. Vind. T. 125.

In Sibirien vom Ural zum Irtysch, auch am Jenisei um Salzseen. Gm. St.

8. *PLANTAGO maritima* L., *R. I. 322. Sp. 12.*

Meerstrand - Wegetritt. Fl. Dan. T. 143.

Auf sandigen, salzigen Ufern, in Taurien an den Kaspischen Ufern, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, an Finnischen Ufern; in Sibirien, an den Isetischen, Ischimischen, Kolymanischen, auch Daurischen Salzseen, am Eismeer. P. F. Gil. B. Habl. Gm. Meper. u. a.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B. Ccc 9. PLAN-

9. *PLANTAGO Löflingii* L., *R. I.* 324. *Sp.* 17.
Löflings Wegetritt. Jacq. Hort. Vind. T. 126.

Im östlichen Kaukasus.

10. *PLANTAGO Pphyllum* L., *R. I.* 324.

Betäubender Wegetritt, Flohsaamen - We-
gerich. R. Blochnik. P. Einelik. Blw.
T. 412.

Am Dnepr, in Klein-Rußland, Litthauen, Kurland,
Kathrinoslaw, bey Tambow, in den südlichen und östlichen
Steppen an der Kuma. — Edst. B. F. G.

Die Saamen sind in Seidenmanufakturen wegen
ihres stehenden Schlamines gebräuchlich; werden aber
nicht gesammelt, sondern eingeführet.

11. *PLANTAGO indica* L., *R. I.* 325. *Sp.* 19.

Indianischer Wegetritt.

In den Astrachanschen Steppen.

12. *PLANTAGO Cynops* L., *R. I.* 325. *Sp.* 20.

Strauchartiger Wegetritt. Staudiger Wege-
rich.

In sandigen Steppen und Sandplätzen Tauriens,
Wosnesensk, am Dnepr und Dnepr, in Litthauen, in den
östlichen Steppen vom Don zur untern Wolga, bey Sara-
tow. P. Gil. Meyer. G.

CENTUNCULUS L., Kleinling. W.

1. *CENTUNCULUS minimus* L., *R. I.* 316. *Sp.* un.

Wiesen - Kleinling. W. Fl. Dan. T. 177.

In ausgetrockneten Pflügen in Jugrien bey St. Pe-
tersburg, in Litthauen, bey Grodno, an der Wolga bey
Dubowka; in Sibirien am Baikal. St. Gil. Patri. G.

SANGUISORBA L., Wiesenknopf. W.

1. **SANGUISORBA officinalis L., R. I. 327. Sp. 1.**
 Gemeiner Wiesenknopf. W. R. Ticherno Gollowka. Lat. Sodag. Poln. Versu. Fl. Dan. T. 97.
 Kern. Taf. 359.

In Taurien, Neu-Rußland, am Don, am Kaukasus, auf Alpenwiesen, in Litthauen, — in Sibirien bis über die Lena. Gd st. P. Steph. Gil. Sm. u. a.

Die Wurzeln sind bey Russen Hausmittel wider Durchfälle; die Jakuten und andere Sibiriaten essen sie, und suchen zu diesem Zweck die Magazine der Erdmäuse auf, welche für den Winter mit guten Vorräthen von diesem und andern eßbaren Wurzelwerk gefüllet sind.

2. **SANGUISORBA canadensis L., R. I. 328. Sp. 3.**
 Weißblühender Wiesenknopf. W.

Im östlichen Sibirien, in Daurien, Ochotz, Kamtschatka, auch auf den nächsten Amerikanischen Küsten. Sm. St.

CORNUS L., Hartriegel. W. Kornel.

1. **CORNUS mascula L., R. I. 330. Sp. 2.**

Selber Hartriegel. Gemeiner Hartriegel. Poln. Drjenka. R. Kisit und Kisil und Kisiltchik. Ukrain. Deren. Georg. Schindio. T. Tichur. Wm. T. 121. Kern. T. 4.

In Georgien, am Teret, im westlichen und östlichen Neu-Rußlande, Taurien, Klein-Rußland, in Podolien und Wolhynien, Litthauen. Habl. Gd st. F. v. Bork. Razc.

Das graustreifige Holz nützen die Tischler zum Journieren. Am Teret werden die unreifen Früchte mit heißem Essig als Oliven eingemacht; die sie recht gut vertreten.

2. CORNUS sanguinea L., R. I. 331. Sp. 3.

Rother Hartriegel. R. Kuro Slepnik. Tat. Tschubuk. Escherem. Kusiponda. Flor. Dan. T. 481. Kern. T. 492.

In Taurien, Georgien, am Kur, am Terek, im östlichen Kaukasus, in Klein-Rußland und im vorigen Klempolen, Litthauen, Liekland, an der Oka, an der Unschä der Wolga; — in Sibirien im Ural an der Tura. Habl. R. G. L. Lep. G. St. u. a.

Die röthliche Rinde der Ruthen macht, wenn die Erde mit Schnee bedeckt ist, ganze Strecken rothscheinend. Diese Ruthen dienen zu Tobakspfeifenröhren, und die schwärzlichen Beere werden gegessen.

3. CORNUS canadensis Willd. p. 661.

Kanadischer Hartriegel.

Auf den Kurilischen Inseln. Rud.

4. CORNUS alba L., R. I. 232. Sp. 4.

Weißer Hartriegel. W. Weißer Kornel. R. Sibirkoe Kuroslepnik und krasnoe Dercwo. (Roths Holz.) Pall. Flor. Ross. T. 34. Kern. T. 554.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien und zum Ostmeer, auch auf Kamtschatka, im Kolywanischen Gebirge, bey Irkutsk, am Baikal. P. St.

Ein 1 bis 2 Faden hoher Strauch, dem rothen sehr ähnlich, der er mir auch am Baikal zu seyn schien, vom Ritter Pallas aber (Flor. Ross.) als eine eigene Art befunden ist. Wie derselbe hat er rothe Ruthen und weißes Holz, aber keine schwarzen, sondern weiße Beeren.

In Daurien am Bargusin und Baikal findet man eine niedrige Abart, deren Stämmchen sich an der Erde, einem großen Vogelnest ähnlich verflechten und nur die Zweigspitzen aufrichten. S.

5. CORNUS suecica L., R. I. 332. Sp. 6.

Krautartiger, auch Schwedischer Hartleget. W. R. Rosomiza. Flor. Dan. T. 5.

Im kalten Landstrich Rußlands, in Ingrien, Finnland, an der Wiätkä und weiter nördlich, auch an der Eura u. s. f. in Wäldern; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, auf den östlichen Inseln. Auch Grönland hat diesen Kornel. Gort. Falk. P. Sm. Steller. Merk.

ISNARDIA L., Isnardie. W.

1. ISNARDIA palustris L., R. I. 340. Sp. un. —

Willd. Spec. Plant. I. p. 680. Sp. un.

Sumpf-Isnardie.

Bei Astrachan. Sm. d. f.

TRAPA L., Wassernuß.

1. TRAPA natans L., R. I. 341. Sp. 1.

Gemeine Wassernuß. R. Tschilin, auch Wodenoi Orechi. Lat. Artichangul.

In ruhigen Gewässern in Litthauen, am Don und Kiasma der Dna, im westlichen Neu-Rußlande; in der untern Wolga, in den beiden Armen des Uralflusses; in Sibirien am Irtysch, in Kolymanseen, im Tom, in Daurien, am Bargusin. Lep. Fl. P. Gil. Gd st. Böh. Sm. Steller.

Sie ist meistens häufig bey einander, an der untern Wolga z. B. werden die mit Regen gezogenen Nüsse enmerweise, sehr wohlfeil verkauft. Man isst sie roh als Naschwerk. Kalmücken und andere kochen sie an Fleisch; in dieser Zubereitung schmecken sie den türkischen Bohnen ähnlich. Stark getrocknet geben sie Mehl zu Mehlspeisen und Rothbrod sehr nützlich. Von Rading.

ELAEAGNUS L., Oleaster. R. Loch.

1. ELAEAGNUS angustifolius L., R. I. 343. Sp. 1.

Schmalblättriger Oleaster. W. Bilder Del-
baum. R. Lochowina, Loch Stepnoi, am Dnepr
Jerusalemki Werba. (Jerusalemmer Weide.) Lat.
Dfigda. Georg. Pfadi; Lapat. Pallas Flor. Ross.
T. 4.

In mageren, sandigen, doch feuchten Boden und über-
schwemmten Plätzen des südlichen Landstrichs bis etwa 50
Gr. N. Br., in Georgien am Aragu, Rioni und an Kur-
flüssen, am östlichen Kaukasus, am Teret, in Neu-Ruß-
land am untern Dnepr, am Kuma, in Kynpesti der Kal-
mückischen, auch in der Kirgisischen Steppe, und in diesen
Gegenden auch an vielen Gärtenzäunen und in Gärten.

Er macht bis 20 Fuß Höhe, 4 bis 6 Zoll im Durch-
messer dicke Stämme, von weichem, weißen Holz mit weiß-
grauer Rinde und solchen schmalen Blättern. Wild hat er
Stacheln und kleine, olivenähnliche eßbare Früchte. Ver-
pflanzt ist er ohne Stacheln, mit etwas größern und mil-
dern Früchten, die doch, wie die wilden, fein Del geben,
von Tatern und Armenianern zerquetscht, aber zu einem be-
liebten Nus, das sie Tolkun nennen, und eine gemeine
Speise ist, eingekocht werden. Die Vermehrung des Olea-
sters geschieht am leichtesten, wie bei Weiden, durch frische,
in die Erde gesteckte Zweige. P. Fl. Bd. 1. u. a.

2. ELAEAGNUS orientalis L., R. I. 343. Sp. 2.

Levantischer Oleaster. Willd. R. Loch Schirok
lischnoi. Pall. Fl. Ross, T. 5.

Im östlichen Kaukasus, am Derbent, Gilan &c.

In Kislär und Astrachan hat man ihn in Gärten. P.
Marshall.

CAMPHOROSMA L., Kampfertraut. W.

1. **CAMPHOROSMA monspeliaca L., R. I. 347.**
Sp. 1.

Haariges Kampfertraut. W.

Am untern Dnepr, in Taurien, im östlichen Kaukasus, — vom Don in D.; in den Sibirischen Steppen bis zum obern Irtysh, im sandigen Boden. Pall. Bdb. Habl. Marschall. Lep.

2. **CAMPHOROSMA acuta L., R. I. 348. Sp. 2.**
 Spitziges Kampfertraut. W.

In den Steppen vom Don in D. bis über dem Uralfluß. P. Fl.

ALCHEMILLA L., Löwenfuß. W. Sinau.

1. **ALCHEMILLA vulgaris L., R. I. 349. Sp. 1.**
 Gemeiner Löwenfuß. W. Frauen-Mantel.
 Finn. Nok Haine. Flor. Dan. T. 698. Blw.
 L. 72.

In Georgien, Taurien, im Russischen Polen, in Weiß- und Neu-Rußland, Ingrien und überhaupt in ganz Rußland und Sibirien bis zum Arctischen Landstrich. Odst. Sil. Pall. Bdb. Sm. u. a.

2. **ALCHEMILLA alpina L., R. I. 349. Sp. 2.**
 Alpen-Löwenfuß. W. Alpen-Sinau.
 Flor. Dan. T. 49.

Im Kaukasus, Ural, Altai, auch im Arctischen Landstrich. Odst. Lep. P. (Auch in Grönland.)

3. **ALCHEMILLA pubescens Lamark, Encyclop.**
 Seidiger Löwenfuß.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspiischen Küste; Marsch. v. B.; im westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk). von Meyer.

4. **ALCHEMILLA** *Aphanes Willden. Sp. Plant. I. T. I. p. 699. Sp. 6.*

Aphanes arvensis L., *R. I. 350. Sp. un. Hoffmanns Deutschl. Flora.*

Acker-Löwenfuß. W. Feld-Sinau.

Im Russischen Polen, in den Gegenden des Don und seiner Flüsse auf trockenen Feldern. Gil. Ost. G.

Mit zwei Staubwegen, **DIGYNIA.**

BUFFONIA L., Buffonie. W.

1. **BUFFONIA** *tenuifolia* L., *R. I. 351. Sp. un.*
Schmalblättrige Buffonie.

In Taurien. P. Böh.

CUSCUTA L., Flachsseide. W.

1. **CUSCUTA** *europaea* L., *R. I. 352. Sp. 1.*

Europäische Flachsseide. K. Pawiliza. Poln. Kokotiza. *Flora Dan. T. 199 und 427. Blw. L. 554. Kern. L. 348.*

In ganz Rußland und Sibirien bis über 62 Gr. N. Br., in Russischen Polen, Neu- und Alt-Rußland, Georgien, — Taurien, in Sibirien sparsam, vom Ural bis Daurien, — parasitisch an mehreren Gewächsen, mit einigen Abänderungen.

2. **CUSCUTA** *major Buxb. Pall. Ind. Pl. Taur.*
Große Flachsseide.

In Taurien.

HYPECOUM L., Lappenblume. W.

1. **HYPECOUM** *procumbens* L., *R. I. 353. Sp. 1.*
Liegende Lappenblume. W.

In den Astrachanschen Steppen. Lersch. Sm. G.

2. HY-

2. *HYPERICUM pendulum* L., R. I. 353. Sp. 2.

Hängende Lippenblume. W.

In Taurien, Georgien, am Kur, in den östlichen und Astrachanschen Steppen, auch in Sibirien, in Daurien. Gd st. P. G.

3. *HYPERICUM erectum* L., R. I. 353.

Aufrechte Lippenblume. W.

Vom Jenisei in D., am Unga des Baikal, in Daurien. Gm. G.

Mit vier Staubwegen. *TETRAGYNIA* L.

ILEX L., Hülsen. W. Stechpalme.

1. *ILEX Aquifolium* L., R. I. 354. Sp. 1.

Gemeine Hülsen. W. Gemeine Stechpalme.

R. Cholm und Padub. Georg. Tichari. Fl. Dan.

T. 508. Kern. Def. Pfl. T. 326. Blm. T. 205.

In Georgien überall, im östlichen Kaukasus, im Russischen Polen, meistens in Buchwäldern.

Sie wird zu einem Bäumchen von mehr als einer Armes Dicke und an 2 Faden Höhe, doch bleibt sie meistens viel kleiner.

Aus der Rinde und den Fruchthülsen läßt sich durch Quetschen und Waschen ein wenig bindender Leim darstellen, der, wenn ein Pfund desselben mit $\frac{1}{2}$ Pf. Terpentindöl und $\frac{1}{2}$ Pf. Wehnöl mit Glätte zu Firniß gekocht, kochend gehörig vereint wird, einen guten Firniß für Lack und andere Zeugnisse giebt.

POTAMOGETON L., Saamenkraut. W.

1. *POTAMOGETON natans* L., R. I. 355. Sp. 1.

Schwimmendes Saamenkraut.

In ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich, in den mehresten stehenden und fließenden Gewässern. Gort. Pall. Gm. u. a.

Die Wurzeln machen an einander gereihete weiße Knollen von Größe der Haselnüsse, die als Naschwerk gegessen werden.

2. POTAMOGETON fruticans Willd. p. 713. Sp. 2.
Flußsaamentraut.

In Rußland und Sibirien.

3. POTAMOGETON perfoliatum L., R. I. 355.
Sp. 2.

Durchwachsenes Saamentraut. Fl. Dan. T. 196.

Mit dem vorigen und eben solchen Wurzelknollen.

4. POTAMOGETON densum L., R. I. 356. Sp. 3.
Dichtblättriges Saamentraut. W.

In Flüssen der Ufa und Balaja. G.

5. POTAMOGETON heterophyllum Willd. p. 713.
Sp. 3.

Verschiedenblättriges Saamentraut.

In stillen Uferwässern des gemäßigten und kalten Landstrichs in Jugrien. Rud.

6. POTAMOGETON lucens L., R. I. 356. Sp. 4.
Glänzendes Saamentraut. Fl. Dan. T. 195. und

7. POTAMOGETON crispum L., R. I. 356. Sp. 5.
Krausblättriges Saamentraut.

Beide sind bis weit in den kalten Landstrich Rußlands in vielen Gewässern, in Taurien. P. Fk. u. a.

8. POTAMOGETON ferratum L., R. I. 357. Sp. 6.
Wellenförmiges Saamentraut. W.

Mit dem vorigen. F. G. u. a.

9. POTAMOGETON compressum L., R. I. 357.
Sp. 7.

Flachstängliches Saamentraut. Fl. Dan. T. 203.

In litthauischen Sümpfen.

10. POTA-

10. POTAMOGETON pectinatum L., R. I. 357.

Sp. 8.

Fadenblättriges Saamenkraut.

In Gewässern Permiens, Wiäzk, Ufa, auch in Sibirien. F. Lep. G.

11. POTAMOGETON setaceum L., R. I. 357. Sp. 9.

Borstiges Saamenkraut.

In Sümpfen und Gräben des westlichen Rußlands und Russischen Polens sparsam.

12. POTAMOGETON gramineum L., R. I. 358.

Sp. 10.

Seggenblättriges Saamenkraut. W. Flor. Dan. T. 222.

In vielen Gewässern Rußlands bis in den kalten Landstrich. Gort. Lep. Steph F. B. u. a.

13. POTAMOGETON marinum L., R. I. 358.

Sp. 11.

Meer-Saamenkraut. Fl. Dan. T. 186.

In dem Rigischen und Finnischen Ostseebusen, die es häufig auswerfen.

Die Stranddörfer Lieb- und Esthlands führen es nebst Tang als Dünger auf die Felder. Fischer.

14. POTAMOGETON pusillum L., R. I. 358. Sp. 12.

Kleinstes Saamenkraut. W.

In Sümpfen ganz Rußlands und Sibiriens vom warmen bis in den kalten Landstrich hie und da.

RUPPIA L., Ruppie. W.

1. RUPPIA maritima L., R. I. 359. Sp. un.

Meer-Ruppie. Fl. Dan. T. 364.

Am Finnischen Busen und an der Kaspiischen See auch an deren Inseln. Sm. P.

SAGINA

SAGINA L.; Mastkraut. W.

1. SAGINA procumbens L., R. I. 359. Sp. 1.

Liegendes Mastkraut. W.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, am Non Ingeretiens, im Russischen Polen, in Weiß-Rußland, Lief- und Esthland, — auch in Sibirien um Irkutsk und am Baikal. Gort. Edst. Steph. u. a.

2. SAGINA erecta L., R. I. 360. Sp. 3.

Aufrechtes Mastkraut. W.

Um St. Petersburg. Rudolph. Bdb.

TILLAEA L., Tillaea. W.

1. TILLAEA aquatica L., R. I. 361. Sp. 1.

Wasser-Tillaea. W.

Auf überschwemmten Plätzen im nordöstlichen Sibirien. Merk. Auch Spitzbergen hat sie. —

Fünfte Klasse.

Pflanzen mit fünf Staubkolben.

P E N T A N D R I A.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

HELIOTROPIUM L., Scorpionschwanz. W.
Sonnenwende.

1. HELIOTROPIUM europaeum L., R. I. 381. Sp. 4.
Europäischer Scorpionschwanz. W.
Jacq. Flor. Austr. T. 207.

In Taurien, am Donez und Don, am Terek bey den Bädern, in den Astrachanischen, Kalmydischen und Kirgisischen Steppen, in Litthauen, in Sibirien am Irtysh und Baikal. Pabl. Gdft. Perch. u. a.

2. HELIOTROPIUM supinum L., R. I. 381. Sp. 5.
Niedriger Scorpionschwanz. W.
In Taurien. P.

MYOSOTIS L., Mäuseohr. W.

1. MYOSOTIS arvensis L., R. I. 383. Sp. 1. a.
Acker-Mäuseohr. W.
Kern. Def. Pfl. T. 160.

In Rußland bis über 60 Gr. im Russischen Polen, Taurien, im westlichen und ganzen mittlern Rußlande, in Georgien, auch in Sibirien, Sil. B. Gdft. Gm. u. a. auf trockenem Boden.

2. MYO-

2. MYOSOTIS scorpioides L., R. I. 383. Sp. 1. *β.*
palustris.

Sumpf-Mäuseohr. W. Bergsmeinnicht. R. Ne-
sabad Meja. Fl. Dan. T. 583.

Auf Wiesen und feuchtem Boden vom warmen bis an
den kalten Landstrich Rußlands; in Taurien, Wologda —
auch in Sibirien, in Daurien. Gort. Ff. Sm. u. a.

3. MYOSOTIS Lappula L., R. I. 384. Sp. 4.
Klettenartiges Mäuseohr. Fl. Dan. T. 692.

Mit den beiden vorigen in Rußland in hartem Boden
gemein; auch in Sibirien. Gil. B. Hahl. F. u. a.

4. MYOSOTIS squarrosa W. Sp. Pl. I. p. 749. Sp. 4.
Pall. Pl. 3. Ap. No. 71.

Sparriges Mäuseohr. W. Der M. Lappula No.
3. sehr ähnlich.

An der mittlern und untern Wolga. *Pall.*

5. MYOSOTIS echinophora W. I. 750. Sp. 19.
Stacheliges Mäuseohr.

An der untern Wolga auf salzigen Uferstellen. *P. Ff.*

6. MYOSOTIS pectinata Willd. I. 750. Sp. 12.
Pall. Pl. 3. Ap. No. 71. Tab. E. 64.

Rammförmiges Mäuseohr. W.

An obern Jenisei und am Baikal bis auf Kam-
tschatka. *P.*

7. MYOSOTIS rupestris W. I. 748. Sp. 6. *Pall. 3.*
Ap. No. 71. Tab. E. f. 3.

Felsen-Mäuseohr. W.

In salzigen Gegenden Dauriens, *P.*; auch in Tau-
rien. *P.*

8. MYOSOTIS longiflora Boeb.
Langblumiges Mäuseohr.

Am Dnepr bey Kathrinoslaw und in Taurien. *B & B.*

9. MYO-

9. MYOSOTIS saxatilis *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Stein-Mäuseohr.

Eine neue Art Tauriens. *P.*

10. MYOSOTIS barbata *Marsch. in Nov. Act. Petrop. XII.*

Bärtiges Mäuseohr.

Mit ausgebreiteten Blumenrändern, kurzstacheligen Saamen.

In Dseti am Kaukasus. *M. v. B.*

LITHOSPERMUM L., Steinsaamen. *W.*

1. LITHOSPERMUM officinale L., *R. I. 385.*

Sp. 1.

Gemeiner Steinsaamen. *R. Worobei Semia.*

(Sperlingssaamen.) *Blw. T. 436.*

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Neu-Rußland, Bosnesens, im Russischen Polen, im mittlern Rußlande, in Ingrien. — Sibirien überall. *Habl. Meyer. B. Gort. Lep. Sm. u. a.*

Die rothe Oberhaut der federartigen Wurzel dient dem ländlichen Frauenzimmer als Schminke.

2. LITHOSPERMUM arvense L., *R. I. 385. Sp. 2.*

Acker-Steinsaamen. *W. Fl. Dan. T. 456.*

Mit dem vorigen, doch häufiger und hie und da Ackerunkraut.

3. LITHOSPERMUM orientale L., *R. I. 386. Sp. 4.*

Morgenländischer Steinsaamen.

In Neu-Rußland und dem übrigen südöstlichen Rußland. *P. Bbb.*

4. LITHOSPERMUM purpureo-caeruleum L., *R.*

I. 386. Sp. 5.

Violetter Steinsaamen. *Jacq. Fl. Austr. T. 14.*

In

In Russischen Polen, Litthauen, Kurl, Neu-Russland, Taurien, in Georgien, am Kur und dessen Flüssen, in Taurien, am Terek, in hügelichter Waldung. Edst. Bdb.

5. LITHOSPERMUM fruticosum L., R. I. 387. Sp. 6.

Strauchender Steinsamen.

In Taurien und Podolien. P. Kazc. Bdb.

6. LITHOSPERMUM retortum L., R. I. 755. Sp. 16.
Zurückgebogener Steinsamen. W. Pallas
Reise 3. T. Ji. F. 2.

An der mittlern und untern Wolga, an salzigen Uferstellen. P.

7. LITHOSPERMUM dispernum R. I. 387. Sp. 6.
Zweiförmiger Steinsamen.
In Taurien. Pall.

ANCHUSA L., Ochsenzunge. W.

1. ANCHUSA officinalis L., R. I. 387. Sp. 1.

Gemeine Ochsenzunge. Georg. Basu sin am. Poln.
Wolow Gazyk. Fl. Dan. T. 572. Blw. T. 500.

Auf mustem Boden im Russischen Polen, am Dnepr, in Taurien am Don, in Finnland und viel mehr Orten des südlichen, gemäßigten und kalten Russlands. Gerb. Gort. Fisch. Habl. P. Bdb. u. a.

Die rothfärbende Oberhaut der Wurzeln ist vieler Orten ländliche Schminke. Man belect die Wurzeln und reibt dann die Backen mit denselben.

2. ANCHUSA angustifolia L., R. I. 383. Sp. 2.
Schmalblättrige Ochsenzunge.

Mit der vorigen, der sie sehr ähnlich ist. P. Gort. Sil. u. a.

3. AN-

3. ANCHUSA undulata L., R. I. 388. Sp. 3.

Wellenblättrige Ochsenzunge. Sm. d. j. Reise 1. T. 37.

In Neu-Rußland, Taurien, an der untern Wolga. Sm. d. j. Bdb.

4. ANCHUSA tinctoria L., R. I. 388. Sp. 4.

Färbende Ochsenzunge. R. Rumianka, (Schminke.)

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, Taurien, Ingrien, — P. F. Gort. u. a.

Die Wurzel ist stark rothfärbend, und wird auch hie und da zur Hausfärberer verwendet; gebräuchlicher ist sie aber noch zur ländlichen Schminke, wovon sie auch den Namen führet. Das Weibsvolk belectet sie bloß mit Speichel und reibt denn die Backen mit den Wurzeln, oder zieht auch die Farbe mit wenig Quas, oder auch Wasser und sehr wenigen Alaun, aus. Mit dieser Tinctur bemaket es sich denn.

5. ANCHUSA italica Willd. p. 756. Sp. 4.

Italienische Ochsenzunge.

In Taurien. P.

6. ANCHUSA annua Pall. Ind. Pl. Taur.

Jährliche Ochsenzunge.

In Taurien. P.

CYNOGLOSSUM L., Hundszunge.

1. CYNOGLOSSUM officinale L., R. I. 390. Sp. 1.

Gemeine Hundszunge. R. Tscherednk. Georg.

Saglis Ena. Polu. Pizy Gazyk. Blw. T. 249.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande; in Klein-Rußland, Taurien, Georgien, Moskau, Litthauen, Ingrien, Finnland; — in Sibirien vom Tobol zum Jenisei sparsam. Gort. Pabl. Gbst. Bdb. u. a.

J. Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B.

Bdb

2. CY-

2. CYNOGLOSSUM cheirifolium L., R. I. 390. Sp. 3.
Leucojenblättrige Hundszunge.

In Taurien. P. Bdb.

3. CYNOGLOSSUM laevigatum L., R. I. 391.
Sp. 5.

Rindera tetraspis Pall. dess. Reise 1. T. F. 8. 1. 2.
Flor. Ross. T. 88. Falt's Reise. Taf. 2.

Glattsamige Hundszunge. W. R. Fischeretschnik gladkoe.

Am Dnepr in Taurien, in den Steppen vom Don in D. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien am Tobol, Irtysh, Ob. P. Gdft. St.

Der Ritter Pallas benannte sie zum Andenken des Moskowischen Physikus, D. Rinder, der in den Russischen und Kirgisischen Gegenden Orenburgs eine Pflanzensammlung mit großem Fleiß gemacht hatte, deren Benutzung er den reisenden Akademikern ganz überließ.

4. CYNOGLOSSUM lusitanicum L., R. I. 391. Sp. 6.

Portugiesische Hundszunge. W.

Am Terek, Don und Choper. Gdft.

5. CYNOGLOSSUM omphalodes L., R. I. 392. Sp. 8.

Frühlings-Hundszunge. W.

In Taurien, im Kaukasus und Georgien in Wäldern. P. Gdft.

Im übrigen Rußlande ist sie noch nicht bemerkt. P.

6. CYNOGLOSSUM lanceolatum Willd. I. 761.
Sp. 3.

Lanzettblättrige Hundszunge.

Im südlichen Sibirien. Siev.

PULMONARIA L., Lungenkraut. R. Meduniza.

1. **PULMONARIA angustifolia L., R. I. 392. Sp. 1.**
Schmalblättriges Lungenkraut. Flor. Dan. T. 483.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Don, um Moskau; im gemäßigten Sibirien fast überall. Edst. Fl. Sib. Gm. u. a.

2. **PULMONARIA officinalis L., R. I. 393. Sp. 2.**
Gemeines Lungenkraut. Lat. Koiwak. R. Plusnik. Fl. Dan. T. 482. Blw. T. 376.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Rußlande, in Georgien, am Kaukasus, in Neu-Rußland, am Dneſtr, im Russischen Polen, in Poltawa, Finnland, — auch hie und da in Sibirien. Edst. Gort. Fl. Sib. Gm. u. a.

3. **PULMONARIA maritima Willd. p. 770. Sp. 7.**
Meerstrands-Lungenkraut. Fl. Dan. T. 25.
Am Eismeer. Rub.

4. **PULMONARIA sibirica L., R. I. 394. Sp. 5.**
Sibirisches Lungenkraut. Gm. Fl. Sib. 4. T. 39.

In Sibirien in Wäldern an der Lena gemein, und im nordöstlichen Sibirien. Gm. Merk.

SYMPHYTUM L., Schwarzwurz. W.

1. **SYMPHYTUM officinale L., R. I. 394. Sp. 1.**
Gemeine Schwarzwurz. R. Salma Koren. Poln. Swelnikow Koren.

Flor. Dan. T. 664. Blw. T. 252.

Im südlichen, gemäßigten, theils kalten Rußlande, in Georgien, am Teret, in Neu-Rußland, am Dneprflusse, an Ostflüssen, in Jugrien, Moskau, am Dneſtr, am Uralfluß. Fl. Sib. Step. u. a.

Die äußere schwarze, sehr schlammige Wurzel ist fast überall als äußeres Hausmittel im Gebrauch.

Eine Abart, eines Fadens hoch, mit niedergebogenen einseltigen Blumenspißen, ist in der Kabarda in bergiger Gegend. *Edst.*

2. SYMPHYTUM tuberosum L., *R. I. 395. Sp. 2.*
Knollige Schwarzwurz. *W. Fl. Austr. T. 125.*

In Litthauen, in Daurien Sibiriens. *P.*

3. SYMPHYTUM orientale L., *R. I. 395. Sp. 3.*
Morgenländische Schwarzwurz.

Im östlichen und westlichen Neu-Rußland am Dnepr und Dnestr, in Taurien, im Kaukasus, bey Gilan. *Hab L. P. Bdb. Meyer.*

4. SYMPHYTUM tauricum Willd. *Neue Schriften*
Berlin. naturforsch. Freunde. 2. B. S. 120. Taf.
6. Fig. 1.

Taurische Schwarzwurz.

Mit eysförmig-spitzen, fast ansetzenden, ganzrandigten Blättern. In Taurien. *Pall. Ind. Plant. Taur.*

CERINTHE L., Wachablume. *W.*

1. CERINTHE major L., *R. I. 395. Sp. 1.*
Große Wachablume.

Im südlichen Rußlande am Dnepr, in Georgien, am Teret, Kuban; in Sibirien am Meer bey Ochotz, auf Kamtschatka, auf den östlichen Amerikanischen Küsten. *Edst. Sm. St.*

Die Wurzeln werden in Sibirien gegessen. *St.*

2. CERINTHE minor L., *R. I. 396. Sp. 2.*
Kleine Wachablume. *Poln. Szeplö-lupu. Jacq.*
Fl. Austr. T. 124.

Im westlichen Neu-Rußlande bey St. Elisabeth, in Litthauen, in Taurien, am Don, in Imerett Georgiens im Distrikt Kadscha, *Edst. Pall.*, auf Kamtschatka. *Stell.*

ONOSMA L., Letmurz. W.

1. ONOSMA simplicissima L., R. I. 396. Sp. 1.

Gemeine Letmurz. Gm. Fl. Sib. 4. T. 40.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Neu-Rußland, am Dnepr, Samara, in Taurien, am Don, Choper, Bugulma, an Kreidehügeln, am Teret; in Sibirien bis zur Br. von 54 Gr. vom Ural zum Jenisei, im Althai, oben am Tscharysch, in Daurien, bey Krasnojarsk. — Gd st. P. Lep. B. Ff. Sm.

Die Wurzel färbt schwach roth.

2. ONOSMA orientalis L., R. I. 396. Sp. 2.

Morgenländische Letmurz. Pall. Reise 2. T. 2.

In Neu-Rußland, Taurien, in den Kaspiſchen Steppen, in Astrachan und Gurgien an der Mündung des Urals. P. Gd st. B.

3. ONOSMA echinoides L., R. I. 396. Sp. 3.

Ratterkopffähnliche Letmurz. W. R. Rumjanka (Schminke.) Jacq. Fl. Austr. T. 295.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, in Charkow, Taurien, am Don, im westlichen Neu-Rußlande, im südlichen, östlichen und nördlichen Kaukasus, in Litthauen. Gd st. Lep. P. Ff. B. Marsch. v. Bieb.

Die Wurzel färbt roth und wird zu Schminke (R. Rumian) benutzt, dazu man die Farbe mit Wasser und sehr wenig Alaun auszieht.

4. ONOSMA caspica Willd. I. 775. Sp. 7.

Kaspiſche Letmurz. Pall. Reise 3. T. L.

In den Kaspiſchen Steppen. Pall.

5. ONOSMA micrantha L., W. I. 775. Sp. 8.

Kleinblüthige Letmurz. Pall. Reise 2. T. L.

In der Kalnückischen Steppe von der Wolga zum Ural und am Irtyſch. Pall.

6. *ONOSMA taurica* Willd. Med. Schrift. der Berlin.

Naturforsch. Freunde, 2. B. S. 122.

Taurische Letwurz.

Mit Winkeltrauben, walzenförmigen abgestuften Blumentronen und sehr schmalen haarigen Blättern.

In Taurien. Pall. Ind. Pl. Taur.

BORAGO L., Boretsch. W.

1. *BORAGO officinalis* L., R. I. 367. Sp. 1.

Gemeiner Boretsch. W. Poln. Borak. Blw. T. 36.

Kern. T. 167.

Im Russischen Polen, Neu-Rußland, in Georgien, am Don, an der untern Wolga. In vielen Küchengärten angebaut.

2. *BORAGO orientalis* L., R. I. 399. Sp. 5.

Morgenländischer Boretsch.

In Georgien am Vorgebirge bey Loni Sichen. Ost.

ASPERUGO L., Scharftraut. W.

1. *ASPERUGO procumbens* L., R. I. 399. Sp. 1.

Liegendes Scharftraut. Fl. Dan. T. 552.

Im westlichen Neu-Rußlande, Wosnesensk, in Taurien, Georgien, im östlichen Ural, am Terek, an der untern Wolga, in Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland. Ost. Fisch. Marsch. v. Dieb. Pall. Böh. F. Meyer.

LYCOPSIS L., Krummhals.

1. *LYCOPSIS vesicaria* L., R. I. 399. Sp. 1.

Blasiger Krummhals.

Im westlichen Neu-Rußlande, Wosnesensk, in Taurien; in Sibirien in Daurien. P. B. Meyer.

2. LY-

2. LYCOPSIS pulla L., R. I. 400. Sp. 2.

Schwarzbrauner Krummhals, B. Flor. Austr.
T. 188.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, bey Elisabeth, im östlichen Neu-Rußlande, in Litthauen, Taurien, Charkow, Georgien, am Teret, an der untern Wolga. Ft. Gdft. Hahl. P. B. Gil.

3. LYCOPSIS arvensis L., R. I. 400. Sp. 4.

Acker-Krummhals. Fl. Dan. T. 435. Blw. T. 234.

In Feldern, Getreide und Steppen, im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußland, in Neu-Rußland, bey Krementschuk, in Litthauen, Taurien, Georgien, Finnland; in Sibirien bis zum Tobol. Gdft. Pall. B. Gil. Ft.

4. LYCOPSIS orientalis L., R. I. 401. Sp. 6.

Morgenländischer Krummhals. B.

Auf Moskowschen Feldern. Steph.

ECHIUM L., Ratterkopf.

1. ECHIUM italicum L., R. I. 403. Sp. 6.

Welscher Ratterkopf.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, im östlichen und westlichen Neu-Rußlande, am Dnepr, am Don, in Kurf, Woronesch, Tambow, Saratow, in Taurien, Georgien, am Teret, an den Kaukasischen Alpen. Gdft. Hahl. P. Gm. d. j. v. Meyer.

Die Wurzeln werden am Don als Schminke benutzt. Gm.

2. ECHIUM vulgare L., R. I. 401. Sp. 7.

Gemeiner Ratterkopf. R. Rümian.

Fl. Dan. T. 445. Blw. T. 299.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, mit dem vorigen auch in Charkow, Litthauen, Moskau, Livland, Ingrien. P. Gort. Gil. Steph. u. a.

Die Wurzeln werden wegen ihrer starken rothen Farbe zur Hausfärberei und zur Schminke benutzt.

3. *ECHIMUM creticum* L., *R. I. 404. Sp. 9.*

Kandischer Natterkopf. W.

An der Ota, in Taurien. Ff. P.

4. *ECHIMUM orientale* L., *R. I. 404. Sp. 10.*

Morgenländischer Natterkopf.

Auf Moskowschen Feldern. Steph.

MESSERSCHMIDIA L., Messerschmidie.

1. *MESSERSCHMIDIA Arguzia* L., *R. I. 404.*

Sibirische Messerschmidie. W. Act. Petrop.

1763. T. II. Gm. d. j. Reise, 2. T. 21.

In Taurien, am untern Don, im östlichen Kaukasus am Terek und in den Kaspischen Steppen; in Sibirien, in Daurien am Dalai Nor und Argun. Gd st. Marsch. v. Vieb. F. P. Gm. d. alt. und j.

DIAPENSIA L., Trauerblume. W.

2. *DIAPENSIA lapponica* L., *R. I. 407. Sp. un.*

Lappländische Trauerblume. W. Fl. Dan. T. 47.

Um Kola, am weißen Meere; im Ural an der Tura des Tobol, im nordöstlichen Sibirien bis in den Arctischen Landstrich. Rud. Lep. Merk.

ARETIA L., Aretie. W.

1. *ARETIA helvetica* L., *R. I. 407. Sp. 1.*

Schweizerische Aretie. Schuhr Handbuch.

I. T. 32.

Im hohen Werchoturischen Ural. Lep.

ANDROSACE L., Mannschild. W.

1. ANDROSACE maxima L., R. I. 409. Sp. 1.

Großblümiger Mannschild. Poln. Gomba su.
Jacq. Fl. Austr. T. 331.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußland, in Neu-Rußland, Taurien, am Terek, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga, in Litthauen; Ingrien, an der Kama und Ufa, in Sibirien am Uj, Tobol, Irtysch, am Jenisei bey Krasnojarsk, an der obern Lena. P. F. B. Gd st. M. v. Bieb. Gm.

2. ANDROSACE elongata L., R. I. 409. Sp. 2.

Verlängerter Mannschild. W.

Fl. Austr. T. 330. Gm. Fl. Sib. 4. T. 44.

Am Don, in Litthauen, Neu-Rußland, in Sibirien am Jenisei und der Lena. Gd st. B. Gil.

3. ANDROSACE septentrionalis L., R. I. 409. Sp. 3.

Nordischer Mannschild. W. R. Perenortaja Trawa. Fl. Dan. T. 7.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, bey Moskau, in Lientland; — in Sibirien vom Tobol bis in Daurien, auch im nordöstlichen Sibirien gemein. Gd st. Gm. Merk. u. a.

4. ANDROSACE villosa L., R. I. 410. Sp. 4.

Rauher Mannschild. W. Fl. Austr. T. 332.

In Neu-Rußland, Taurien, bey Astrachan, im Berchoturischen Ural, im Altai, oben am Tscharysch, am Baikal, in Daurien, am Jenisei, bey Turuchansk. P. Gd st. Ff. B. G. u. a.

5. ANDROSACE lactea L., R. I. 410. Sp. 5.

Milchweißer Mannschild. W.

Jacq. Fl. Austr. T. 333.

Mit dem vorigen, auch in Sibirien bey Jakutz und Dchoyl. Gm. St. P. G.

6. ANDROSACE filiformis Willd. I. 797. Sp. 3.
Fadenförmiger Mannschild. Gm. Sib. 9. T.
1. 44. F. 4.

Im östlichen Sibirien.

7. ANDROSACE Chamaejasma Willd. I. 799. Sp. 7.
Gefranzter Mannschild. W.
In Taurien. P.

PRIMULA L., Primel. W. Schlüsselblume.

1. PRIMULA veris L., R. I. 412. Sp. 1.
Frühlings-Primel. Gemeine Schlüssel-
blume. R. Bukowiza. Poln. Pan Bobowek Luki.
Gedrg. Ponsela.
Fl. Dan. T. 433 und 434. Blm. T. 52. Bern. T.
249 und 250.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Ruß-
lands bis an und in den kalten, in verschiedenen Abarten,
im Russischen Polen, in Neu-Rußland, Taurien, im west-
lichen und ganzen mittlern Rußlande, in Georgien, am
Caucas, um Moskau, in Ingrien — in Sibirien vom Ural
bis in Daurien, im Altäischen Gebirge, oben am Escha-
rpsch. Gd st. F. Gort. Gm. Schang.

In vielen Russischen und Polnisch-Russischen Gärten
Gartenblume.

2. PRIMULA elatior W. I. 301. Sp. 2.
Garten-Primel.
In wilden und kultivirten Abarten.

3. PRIMULA acaulis L., R. I. 411. Sp. 1. var. v.
Schafstlose Primel. Flor. Dan. T. 194.

Beide im nördlichen Vorgebirge des Caucasus spär-
sam, im südlichen häufig; in Taurien. Gd st. Bbb.

3. PRIMULA farinosa L., R. I. 412. Sp. 2.
Mehlblättrige Primel. W. Flor. Dan. T. 125.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande sparsam, im Russischen Polen; Liv-, Esth-, auch Ingermannland und Finnland; in Sibirien vom Isej bis in Daurien, im Althai oben am Escharisch, am Jenisei bey Krasnojarsk, an der Angara bey Irkutsk, am Baital, auch im kalten nordöstlichen Sibirien. Gm. d. j. Gil. Fisch. P. Gm. d. ält. Schang. Merk.

4. PRIMULA Auricula L., R. I. 412. Sp. 3.

Aurikel-Primel. W.

Bey Astrachan, Gm. d. j.

Eine beliebte Gartenblume mehrerer Spielarten, die selbst um St. Petersburg unter 60 Gr. Breite unter freyem Himmel aushält und muchert.

5. PRIMULA minima L., R. I. 413. Sp. 4.

Kleinste Primel. W. Jacq. Fl. Austr. 270.

In Taurien, Georgien, in der Kabarden, am Terek und dessen Gebirgsflüssen. Gd st. P.

6. PRIMULA cortusoides L., R. I. 413. Sp. 5.

Schönste Primel. W. Gm. Fl. Sib. 4. T. 45. F. 1.

In Permien, im Ural an Kamassüssen, in Sibirien am Althai, am Escharisch auf hohen Bergen, bey Krasnojarsk am Jenisei. P. Ft. u. a.

7. PRIMULA integrifolia L., R. I. 413. Sp. 6.

Ganzblättrige Primel. W.

Jacq. Fl. Austr. T. 327. Fl. Dan. T. 188.

Um Irkutsk, am Baital und im nordöstlichen Sibirien. G. Merk.

8. PRIMULA marginata W. I. 804. Sp. 10.

Gerändete Primel.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

9. PRIMULA nivalis Willd. I. 803. Sp. 7.

Schnee-Primel. Pall. R. 3. Taf. 9. F. 2.

In Daurien bey kalten Gebirgsquellen. P.

10. PRI-

10. PRIMULA gigantea Willd. I. 805. Sp. 12.

Höchste Primel. W.

In Sibirien an der Lena, bey Irkutsk und am Althai.
Sie wird um eine halbe Elle hoch. Stell. Gm.

11. PRIMULA sibirica Willd. I. 806. Sp. 18.

Sibirische Primel. W. Gm. Sib. 4. T. 46. F. 1.

In Sibirien, vom Ob zum Baikal und in Daurien,
an der Angara, bey Irkutsk, am Bugalbeicha.

Auf Wiesen. Gm. Stell.

12. PRIMULA finno-marchica Willd. I. 806. Sp. 16.

Finnische Primel. Fl. Dan. T. 188.

In Finnland, Kola, Archangel. R.

CORTUSA L., Cortuse.

1. CORTUSA Matthioli L., R. I. 413. Sp. 1.

Europäische Cortuse. W.

Im Ural an der Eschustowaja, im Kolymanischen,
Althaischen und Krasnojarskschen Gebirge, bey Turuchansk
am Jenisei und an der Lena, auch in Daurien. Gm. P.
G. Schang.

2. CORTUSA Gmelini L., R. I. 414. Sp. 2.

Gmelin's Cortuse. Gm. Fl. Sib. 4. T. 43. F. 1.

Um Irkutsk, am Baikal, in Daurien, im nordöstli-
chen Sibirien, auf Kamtschatka. Gm. P. G. Merk. St.

CYCLAMEN L., Erdscheibe. W.

1. CYCLAMEN europaeum L., R. I. 415. Sp. 1.

Europäische Erdscheibe.

Jaeq. Flor. Austr. T. 401. Blm. T. 147.

In Georgien und am Terek im hohen Gebirge und
Buchenwäldern, auch in Daurien und am Don. Gd st. P.

2. CY-

2. CYCLAMEN coum Willd. p. 809. Sp. 1.
 Rundblättrige Erdscheibe. Curt. Bot. Mag. T. 4.
 In Taurien. Rud.

MENYANTHES L., Zottenblume. W.

1. MENYANTHES nymphoides L., R. I. 415.
 Sp. 1.

Seeblumenartige Zottenblume. W. R. Pawun.
 Lat. Tambyok. Fl. Dan. T. 339.

In ruhigen Gewässern, an See- und Flußufern, in
 Sümpfen in Rußland bis 62 Gr. N. Br., an vielen Orten
 und gewöhnlich häufig bey einander, im Russischen Polen,
 im System des Don, der Wolga, im Teretflusse, in Si-
 birien, am Ischim, der Angara, im Busen des Baikal. —
 Ost. Sil. Sm. G.

2. MENYANTHES trifoliata L., R. I. 416. Sp. 3.
 Drenblättrige Zottenblume. Biberklee.
 R. Wachra, auch Trilistnik, (Drenblatt), Poln.
 Horky Getel. Fl. Dan. T. 541. Blm. L. 474.

In ganz Rußland und Sibirien bis an den Arctischen
 Landstrich, auch in den Soongorischen und Kirgisischen
 Steppen, in Georgien, im Russischen Polen, Ost. Sil.
 R. F. Sm. u. a. Auch Grönland hat sie.

Im nordwestlichen Rußlande werden die Wurzeln hie
 und da zu Rothspeise benutzt, sie sind aber schwer zu
 sammeln, nicht verschlagsam und müssen durchs Sieden im
 Wasser von ihrer Herbigkeit befreuet werden.

HOTTONIA L., Hottonie. R. Tschisch Lestnik.

1. HOTTONIA palustris L., R. I. 416. Sp. 1.
 Sumpf-Hottonie. Fl. Dan. T. 487.

In Sümpfen und Gräben des gemäßigten und theils
 kalten Landstrichs Rußlands, im Russischen Polen, am Don,
 an

an der Oka, in Inglien, — auch in Sibirien an der Tura.
 P. P. St. Gil. Steph.

LYSIMACHIA L., Lysimachie. R. Werbyinik.

1. LYSIMACHIA vulgaris L., R. I. 419. Sp. 1.

Gemeine Lysimachie. P. Zluto Werbina.

Fl. Dan. T. 689. Blw. L. 278. Kern. L. 477.

In Sümpfen und an Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, der Kabarda, Taurien, Neu-Rußland, am Dnestr, im Russischen Polen, Liew- und Finnland, in Sibirien vom Irtysh bis in Daurien. G. Ost. Steph. Gil. Meyer, u. a.

2. LYSIMACHIA ephemereum L., R. I. 419. Sp. 2.

Weidenblättrige Lysimachie. W.

In Georgien, am Teret, am Don. Ost. Sm. d. 1.

3. LYSIMACHIA atropurpurea L., R. I. 420. Sp. 3.

Dunkelrothe Lysimachie. W.

Im östlichen Kaukasus; an der Kaspiischen Küste. Marsch. v. Sieb.

4. LYSIMACHIA thyrsiflora L., R. I. 420. Sp. 4.

Büschelblumige Lysimachie. R. Bolotnoi Tschai (Sumpsthee) Fl. Dan. T. 577.

In Rußland an Ufern, auch im Wasser selbst bis gegen den Arctischen Landstrich; in Sibirien bis in den kalten, auch im nordöstlichen Sibirien. Ost. P. St. Gil. Merk. u. a.

5. LYSIMACHIA punctata L., R. I. 421. Sp. 5.

Gerüpfelte Lysimachie. Fl. Austr. T. 366.

In Litthauen; in Sibirien bey Irtyz und in Daurien. Sm.

6. LYSI-

6. *LYSIMACHIA Nummularia* L., *R. I.* 422. *Sp.* 9.
 Rundblättrige Lysimachie. *B.* *R.* Lugowoi
 Tschai, (Wiesen thee) Poln. Pagacek.
Fl. Dan. T. 499. *Blw.* T. 542.

In ganz Rußland, im südlichen, gemäßigten und kal-
 ten Landstriche, im Russischen Polen, in Taurien, am
 Dnepr, an der Wolga, Wißka, Dina, Renna, Dwina. —
Edst. P. Gil. Gort. u. a. m.

Die Blätter werden von mehreren als Thee benutzt.

7. *LYSIMACHIA verticillata* Pall. *Ind. Pl. Taur.*
 Wirbelblümige Lysimachie.
 In Taurien. *P.*

8. *LYSIMACHIA nemorum* Willd. *p.* 820. *Sp.* 12.
 Wald - Lysimachie. *Fl. Dan.* T. 174.
 In Kamtschatka. *Rud.*

ANAGALLIS L., Gauchheil. *B.*

1. *ANAGALLIS arvensis* L., *R. I.* 422. *Sp.* 1.
 Gemeines Gauchheil.
a. *An. caerulea.* *β.* *An. phoenicea.*
 Blau- und hochrothblühendes.
Blw. T. 43 und 274. *Fl. Dan.* T. 88. *Retn.*
Taf. 486.

In südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands auf
 Feldern und Hechern, in Taurien, Neu-Rußland, in Rus-
 sischen Polen, Livland, Moskau. — *Edst. P. Gil.*
Fischer. B&B.

2. *ANAGALLIS tenella* L., *R. I.* 424. *Sp.* 5.
 Zarter Gauchheil. *B.*
 Im nordöstlichen Sibirien. *Wesk.*

AZALEA L., Azalea. W. Felsenstrauch.

1. AZALEA pontica L., R. I. 427. Sp. 1.

Pontinische Azalea. W. R. Odir kawkaski, (Kaukasischer Odir). Rall. Fl. Ross. T. 69.

In Georgien am Uragi, Rfani, Liachwi, — des Kur, in hoher Buchen- und Eichenwaldung mit Haselstrauch; im nördlichen Kaukasus am Kuban. G. St.

Das Laub dieses schönen, bis 2 Fuß hohen Strauchs ist den Ziegen tödtlich und die Blumen machen den Honig der Bienen narkotisch. G. St.

2. AZALEA lapponica L., R. I. 429. Sp. 5.

Lappländische Azalea. R. Odir Rschawnoi. Tung. Schonkiza. P. Fl. Ross. T. 70. F. A. B.

In den östlichen Gebirgen Sibiriens am Baikal, Aldan und Biela der Lena. St. Gm. P. G.

Der Strauch treibt aus einer Wurzel einige bis 2 Fuß hohe fingerdicke Stämmchen mit einer Krone, und wächst häufig bey einander.

3. AZALEA procumbens L., R. I. 429. Sp. 6.

Liegende Azalea. W. Fl. Dan. T. 9.

Im Arctischen Landstrich von Lappland bis ins nordöstliche Sibirien; in Sibirien am Biela der Lena, um Dchoz, auch auf Kamtschatka, auf Flächen mit Empetro und Moos, selten über einen Fuß hoch. Gm. St.

PHLOX L., Flammblume. W.

1. PHLOX sibirica L., R. I. 433. Sp. 9.

Sibirische Flammblume.

Gmel. Fl. Sib. 4. T. 46. F. 2.

Im östlichen Sibirien vom Jenisei zum Baikal, und in Daurien; auch über die Lena bis zum Ostmeer bey Dchoz, auf trocknen, steppenartigen Flächen. Gm. P. G.

Sie

Sie wird bis ein Fuß hoch und blühet theils weiß, theils roth, vom Frühling bis in den Herbst.

CONVOLVULUS L., Winde. W.

1. CONVOLVULUS arvensis L., R. I. 434. Sp. 1.

Ackerwinde. R. Poponek.

Fl. Dan. T. 459. Kern. L. 226.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich im Getreide, auf Brachen und weniger sandigen Steppen, in Georgien, Laurien, Neu-Rußland, im ganzen Russischen Polen, in Liv- und Finnland, Wologda — in den östlichen Steppen und vom Uralgebirge und Uralfluß bis zum Jenisei Sibiriens. Sie liegt, theils klettert sie an den Pflanzen und wird so dem Getreidewuchs nachtheilig. Die Saamen behagen kleinen Vögeln vorzüglich. P. St. Gort. Sm. u. a.

2. CONVOLVULUS sepium L., R. I. 434. Sp. 2.

Baum-Winde. W. R. Powilischnie Kolokoltshik.

Poln. Welki Slok. Lat. Tschermak.

Fl. Dan. T. 458. Blw. L. 38. R. L. 432.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, auf Bäumen oder Gebüschern sehr gemein, St. Gort. u. a., auch in Sibirien.

3. CONVOLVULUS Scammonea L., R. I. 435. Sp. 3.

Purgier-Winde. W.

In Laurien. P.

4. CONVOLVULUS sibiricus L., R. I. 435. Sp. 4.

Sibirische Winde. Pall. Reise 3. Taf. K.

Im südlichen Sibirien. Larm. P.

5. CONVOLVULUS lineatus L., R. I. 444. Sp. 39.

Gestrichelte Winde.

In Laurien, in Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus. Habl. Böb. Marsch. v. Bieb.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B. Cee

6. CON-

6. CONVOLVULUS Cneorum L., R. I. 434. Sp. 40.
Randische Winde. W.

In Taurien. Habl. Bdb.

7. CONVOLVULUS cantabrica L., R. I. 445. Sp. 41.
Kantabrische Winde. W. Fl. Austr. T. 296.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. Bdb. Marsch.
v. Bieb. In Sibirien am obern Escharisch im Uthai,
am obern Irtysh, am Jenisei, an der Angara, dem Bai-
kal und in Daurien. P. Risting. St. u. a.

8. CONVOLVULUS terrestris L., R. I. 435. Sp.
41. Var. β.

Erd-Winde.

In Taurien. P.

9. CONVOLVULUS persicus L., R. I. 446. Sp. 49.
Persische Winde. Gm. d. j. Reise 3. S. 36. T. 7.

An der westlichen Kaspischen Küste bey Engeltz etc., im
östlichen Kaukasus, am Terek, an der Ruma. Gm. Lerch.
P. Marsch. v. Bieb.

10. CONVOLVULUS repens L., R. I. 446. Sp. 47.
Kriechende Winde.

In Georgien, am Terek, dem Manisch bis zum
Uralfluß. Gbst. P.

11. CONVOLVULUS Soldanella L., R. I. 447. Sp. 50.
Meerstrand-Winde. W.

In Taurien am Strande. P.

12. CONVOLVULUS littoralis L., R. I. 448. Sp. 53.
Ufer-Winde. W.

In Taurien. P.

13. CONVOLVULUS rupestris W. I. 846. Sp. 7.
Felsen-Winde. W.

In Sibirien. W.

14. CON-

14. CONVOLVULUS Ammanni *W. I. 870. Sp. 91.*
Ammannische Winde.

Am obern Jenisei und am Baikal. W.

15. CONVOLVULUS procumbens *Pall. Ind. Plant. Taur.*

Gestreckte Winde.

In Taurien. P.

16. CONVOLVULUS spinosus *Willd. Sp. Pl. I. 871. Sp. 97.*

Dornige Winde. *Pall. It. 2. T. M.*

In Sibirien am obern Irtysh, auf sandigen Hügelu. P.

17. CONVOLVULUS Dorycnium L., *R. I. 445. Sp. 42.*
Sparrige Winde.

In Taurien. *Pall.*

POLEMONIUM L., Sperrkraut. W.

1. POLEMONIUM caeruleum L., *R. I. 453. Sp. 1.*
Blaues Sperrkraut. *Fl. Dan. T. 255.*

Im warmen, gemäßigten und theils im kalten Landstrich Rußlands, in den Polnisch - Russischen Gouvernements, in Liv-, Esth- und Finnland, am ganzen Wolgasystem, in Permien, im westlichen und östlichen Neu-Rußland, am Dnestr, in Sibirien an der Tura, im Altai, vom Ob zum Jenisei. *Edst. Fk. Schang. St.*

Eine weißblümige, und eine Abart mit rauhen Kelchen kommt hie und da mit der gemeinen blauen vor. Sie ist auch häufig Gartenblume.

2. POLEMONIUM villosum *Rud., Gm. Fl. Sib. 4. p. 103. No. 69.*

Hohes Sperrkraut.

Mit wolligen Stängeln und Kelchen. — In Sibirien ziemlich gemein.

Eine Abart ist von der Lena zum Meere und im nördlichen Sibirien, auch auf den Inseln und den Amerikanischen Ufern. Stell. Merk.

3. POLEMONIUM prostratum Rud.

Niederliegendes Sperrkraut.

Am Eismeer, und noch unbeschrieben. Rab.

JASIONE L., Jasione.

1. JASIONE montana Willd. I. 888. Sp. I. R. 393.
Sp. 1.

Berg-Jasione. Fl. Dan. T. 319.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, am Dnepr, an der Oka, am Don, sparsam. Sil. Fisch. Bdb. Gm. d. j.

CAMPANULA L., Glockenblume. W. Glöcklein.

1. CAMPANULA uniflora L., R. I. 154. Sp. 2.

Einblümige Glockenblume. Gm. Fl. Sib. 4. T. 32.

In Kurf, Ingrien bis in Lappland, in Sibirien, in Daurien und an der Lena. B. Sil. P. Gm.

2. CAMPANULA pulla L., R. I. 454. Sp. 3.

Dunkelblaue Glockenblume. W. Flor. Austr. T. 285.

Um Ruban. Gd st.

3. CAMPANULA grandiflora W. I. 891.

Großblühende Glockenblume.

Im südlichen Asiatischen Rußlande. W.

4. CAMPANULA rotundifolia L., R. I. 455. Sp. 4.

Rundblättrige Glockenblume. W. Poln. Zwonecek. Fl. Dan. T. 189.

Im gemäßigten und theils kalten Rußlande auf Grasplätzen, in Litthauen, um Moskau, in Simuland, Permien,

nien, in Sibirien am Obbussen, Baital. — F. P. Sm. Gil. u. a.

5. CAMPANULA verticillata *W. p. I. 892.*

Wirbelblättrige Glockenblume. *Pall. Reise 3. T. G.*

In Laurien und Sibirien. *P.*

6. CAMPANULA patula L., *R. I. 455. Sp. 5.*

Ausgebreitete Glockenblume. *B. Flor. Dan. T. 373.*

In Rußland, mit der vorigen am Dnepr, Dnestr, im Russischen Polen, in Ingrien, Finnland bis in den Arctischen Landstrich. *Edst. Ff. Gort. Auch Grönland hat sie.*

7. CAMPANULA Rapunculus L., *R. I. 456. Sp. 6.*

Rapünzel-Glockenblume. *B. Fl. Dan. T. 355. Kern. T. 297.*

In Litthauen, um Moskau, in Lievland, Neu-Rußland, auch in Sibirien am Tobol. *Ff. Gil. Fisch. Steph. B.*

8. CAMPANULA persicifolia L., *R. I. 456. Sp. 7.*

Pfirsichblättrige Glockenblume.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, Neu-Rußland, am Terek, in Finnland, Permien &c.; auch in Sibirien vom Tobol zum Baital, hie und da. *Edst. Gil. B. G. P. u. a.*

9. CAMPANULA pyramidalis L., *R. I. 457.*

Pyramidenförmige Glockenblume. *B.*

Im Russischen Polen und in Neu-Rußland. *B. Gil.* Auch eine beliebte Gartenblume Moskowscher, St. Petersburgscher und anderer Gärten. In St. Petersburg hat man sie mit andern meistens in Zimmern.

10. CAMPANULA lilifolia L., R. I. 457. Sp. 10.

Lilienförmige Glockenblume. Lat. die Wurzel
Atlik, die Pflanze Saba. Gm. FL Sib. 4. T. 26.

In Litthauen, Orel, Tula, Tambow, Neu-Rußland, am untern Don, Choper, am Escheremtschan der Wolga, in Permien; in Sibirten vom Ural südlich bis zur Chinesischen Grenze Dautiens, nördlich bis an die Lena und denn nicht weiter östlich, noch bey Ochoz, auf Kamtschatka. G. st. B. Gil. P. Fl. Lep. G.

Die Pflanze wird um eine Elle hoch und gehört zu den schönen. Sie erscheint in der Beblattung, der Blumenfarbe, Größe in mehreren Spielarten. Die Wurzel ist einfach, oder auch in mehrern Armen, von Form, Wuchs, Größe, weißem Fleisch, dem Pasternak ähnlich. Sie liebt mulmigen Boden und ist im Frühlinge, wenn sie die Stängel zu treiben anfängt, für sich, oder besser noch an Fleisch gelocht, eine wohlschmeckende, gesunde, nährende Speise, auch stellenweise häufig bey einander. Alle Sibiriaten und auch viele Russen graben sie daher im Frühlinge, (weil sie im Sommer ihre Milde und Saftigkeit verliert) alle nennen sie Atlik. Auch in den Magazinen der Erdmäuse findet man Atlik häufig. Die Kultur dieser so nützlichen Pflanze ist leicht und sicher, doch habe ich sie nirgends gepflanzt angetroffen.

11. CAMPANULA rhomboidea L., R. I. 458. Sp. 11.

Rautenförmige Glockenblume. W.

Von der Nera bis Saratow an der Wolga an verschiedenen Orten. G. r. t. Fl.

12. CAMPANULA latifolia L., R. I. 458. Sp. 12.

Breitblättrige Glockenblume. Fl. Dan. T. 85 und 782. Kern. T. 269.

In Rußland, am Teret, in Neu-Rußland, in Litthauen, an der mittlern Wolga, am Samara, in Wäz, Mos.

Moskau, Ingrien; in Sibirien am Tobol, in Wolynien bey Krasnojarsk. P. Gt. B. Gil. u. a.

13. CAMPANULA rapunculoides L., R. I. 456.

Sp. 13.

Rapunzelartige Glockenblume. W. Fl. Dan. T. 855.

In Laurien, Litthauen, um Moskau und St. Petersburg. Wall. Steph. Gort.

14. CAMPANULA bononiensis L., R. I. 459. Sp. 14.

Bologneser Glockenblume. W.

In Neu-Rußland. Böh.

15. CAMPANULA Trachelium L., R. I. 460. Sp. 16.

Gemeine Glockenblume. W. Kern. E. 314.

Im gemäßigten Rußlande bis ins kalte, in Litthauen, um Moskau, in Neu-Rußland, Permien, Finnland, Ingrien. Böh. Gil. Gort.

16. CAMPANULA glomerata L., R. I. 460. Sp. 17.

Knaulblüthige Glockenblume. W. R. Pri-
potschnaja Trawa.

Im Russischen Polen, um Moskau, in Ingrien, Finnland, auch in Laurien und Neu-Rußland, am Terek; in Sibirien am Tobol, am Althai, Ob, Jenisei, Baikal. Gd st. Steph. Böh. Gil. Gm. Schang.

17. CAMPANULA Cervicaria L., R. I. 461. Sp. 18.

Ratterkopfbütrige Glockenblume. R. Mu-
fcheskoi Perepolok. Poln. Nyak fy. Fl. Dan.

T. 787. Gm. Fl. 3. T. 31.

In Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Finnland, am Don und Wolgaflüssen; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gd st. F. B. Gil. Gm.

18. CAMPANULA thyrsoides L., R. I. 461. Sp. 19.

Straußblüthige Glockenblume.

In Litthauen, um Grodno. Gil.

19. *CAMPANULA petraea* L., *R. I.* 461. *Sp.* 20.
 Klippen-Glockenblume. W.

In Taurien, Neu-Rußland. Pabl. Bdb.

20. *CAMPANULA Medium* L., *R. I.* 462. *Sp.* 23.
 Grasblühende Glockenblume. W.

Im westlichen und östlichen Neu-Rußland, in Taurien, Charkow, am Dnepr, Terek, Don. Gdft. Pall. Bdb. Die Wurzeln werden gegessen.

21. *CAMPANULA saxatilis* L., *R. I.* 464. *Sp.* 1.
 Felsen-Glockenblume.

Am untern Dnepr, in Taurien. Bdb.

22. *CAMPANULA sibirica* L., *R. I.* 464. *Sp.* 2.
 Sibirische Glockenblume. W.

Gm. Sib. 3. T. 29. Jacq. Fl. Austr. T. 200.

Am untern Dnepr, in Taurien, in Litthauen, an der untern Wolga, am Don, der Oka, Kama, in Sibirien am Irtysh; im Kolywanischen Gebirge am Escharisch, am Ob und Baikal. P. Ff. Gil. Gm.

23. *CAMPANULA Speculum* L., *R. I.* 466. *Sp.* 34.
 Schönblühende Glockenblume. W.

In Litthauen, auch bey Kasan auf Feldern. Ff.

24. *CAMPANULA hybrida* L., *R. I.* 466. *Sp.* 35.
 Bastard-Glockenblume. W.

In Neu-Rußland, auf Taurien. P. Bdb.

25. *CAMPANULA punctata* W. I. 907. *Sp.* 55.
 Punktirte Glockenblume. W. Gm. Sib. 3. T. 30.

In Sibirien an der Lena bey Irkutsk, am Aldan der Belaja. Gm.

Sie wird von einer Spanne bis ein Fuß hoch, und gehört zu den schönen.

26. CAM-

26. CAMPANULA caucasica *Marsch.*

Kaukasische Glockenblume.

Im Kaukasus bey Kart Belaf. Eine der Kleinsten.
W. v. Vieb.

PHYTEUMA L., Kapwurzel. W. Kapunzel.
Pflanze.

1. PHYTEUMA orbicularis L., *R. I. 470. Sp. 4.*

Kugelförmige Kapwurzel. W. Jacq. Flor. Austr.
T. 437.

In Litthauen, um Grodno. Gil.

2. PHYTEUMA spicata L., *R. I. 471. Sp. 5.*

Mehrentragende Kapwurzel. W. Flor. Dan.
T. 362. Kern. T. 153.

In Litthauen, in der Ukraine, auf trockenen Wiesen. Gil.

3. PHYTEUMA campanuloides *Marsch. N. Act. Petrop. T. XII.*

Glöcklein förmige Kapwurzel.

Mit langen Endtrauben, stiellosen Blumenbüscheln, gesägten langrunden Blättern. —

Im Kaukasus auf niedern Bergwiesen. *Marsch.*
v. Vieb.

SAMOLUS L., Punge. W.

1. SAMOLUS Valerandi L., *R. I. 472. Sp. un.*

Salz - Punge. W. Fl. Dan. T. 198.

In Litthauen, am Don, am Terek, auf feuchtem, quelligem Boden. Gil. Gbst.

LOBELIA, Lobelie.

1. LOBELIA Dortmanni L., *R. III. 954. Sp. 3.*

Wasser - Lobelie. W. Fl. Dan. T. 39.

In Ingrien, Finnland, an der Dwina. Gort. Larm.

LONICERA L., Lonicere. W. R. Schimoloff.

1. LONICERA Caprifolium L., R. I. 480. Sp. 1.

Durchwachsene Lonicere. W. Caprifolium.

R. Schimoloff blagowonnaja. Fl. Austr. T. 357.

Kern. T. 31.

Im südlichen Landstrich Rußlands in Wäldern und Gebüsch, in Georgien an Kurflüssen, in Taurien, an der Kuma, im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), im Russischen Polen. Im gemäßigten Rußlande ist sie theils einheimisch, oder sie hält auch in offenen Gärten aus. Im kalten erfordert sie Schutz wider Kälte und wird häufig in Wohnzimmern erhalten.

Man nutzt sie zu Gartenlauben; auch werden von den Ranken Körbe geflochten. Edst. B. P.

2. LONICERA nigra L., R. I. 481. Sp. 5.

Schwarze Lonicere. Jacq. Fl. Austr. T. 314. Kern.

ner, Taf. 654.

In Litthauen, um Grodno — in Wäldern. Sil.

3. LONICERA tatarica L., R. I. 432. Sp. 6.

Tatarische Lonicere. R. Schimoloff tatarskaja. Tat.

Sabba. Pall. Fl. Ross. T. 36. Kern. Taf. 73.

Im Gebüsch hoher Ufer und auf Steppen um Moskau, am Don und von demselben in O. bis in die Orenburgisch-Kirgisische Steppe; in Sibirien bis 57 Gr. Br., am Irtysh, Altai, Tom des Ob und bis über den Baikal. Kt. P. Schaug. Sm.

Ein Strauch von eines Daumens, bis eines schwarzen Armes Stärke, aus festem, feinem, gelb und grünem Holz, oft von aufrechtem Wuchs, bis über $1\frac{1}{2}$ Faden hoch, und durch Bähnen — zu Spazier- und Ladestöcken — anwendbar. Er giebt auch einigen Wirthen Hecken. Die Blumen sind schön röthlich. Die schwärzlichen Beere geben mit etwas Alaun eine gute violette Saftfarbe. Auf dem

dem Laube ist oft die Spanische Fliege (*Lytta vehic-
toria* L.) häufig.

β. *LONICERA sibirica*.

Sibirische Lonicere.

Mit eiförmigen langzugespigten Blättern.

Mit der Tatarischen.

4. *LONICERA xylosteum* L., R. I. 482. Sp. 7.

Gemeine Lonicere. W. Beinholz. R. Schimolost.

Poln. Kútya tleresnyk. Lat. Selpo. Finn. Kulain.

Tung. Utschunuchta.

Fl. Dan. T. 808. Kern. T. 330.

In Rußland bis 62 Gr. Br. auf trocknen, wenig fruchtbaren Plätzen, theils mit anderm Gebüsch, fast überall, im Russischen Polen, im östlichen Kaukasus, in Finn-
land, — in Sibirien am Uralgebirge und Fluß bis in Daurien, Kamtschatka, den östlichen Inseln und Amerika-
nischen Ufern. P. F. W. v. Steb. Sil. Gm. St. u. a.

Sie wächst überall nur als Heckenstrauch, wenig über eines Daumens starken Stamm, aus sehr festem, weissen und braunen Holze, welches durch Bähnen gerade gemacht, schöne, sehr steife Spazierstöcke giebt. Fast überall bereiten Russen und Finnen aus dem Holze mit der Rinde ein brenzliches Del, welches innerlich und äußerlich als Hausmittel fast wider alle Krankheiten gebräuchlich ist. Die Spani-
schen Fliegen (*Lytta vehicatoria*) halten sich mit den Blät-
tern und sind auf diesem Strauch fast jährlich häufig. Die Früchte werden auf Kamtschatka gegessen und auch zum Brandweinbrennen benutzt.

5. *LONICERA pyrenaica* L., R. I. 483. Sp. 8.

Pyrenäische Lonicere. W.

In Sibirien im Kolymanischen Gebirge, am Jenissei bis Turuchansk (unter 66 Gr. Br.) hinab, am Baikal, in Daurien. F. P. G. Ihr Ansehen gleicht der vorigen, wächst aber mehr zweytheilig, hat glatte Blätter.

6. LONI-

6. LONICERA alpigena L., R. I. 483. Sp. 9.

Alpen-Lonicere. W. R. Schimolost Gorskaja. Pall.
Fl. Ross. T. 37. Jacq. Fl. Austr. 274.

Im Kaukasus und Georgien, im Althai oben am
Escharisch. Obst. P. Schang.

7. LONICERA caerulea L., R. I. 484. Sp. 10.

Blaue-Lonicere. W. R. Schimolost Sliwoschnaja.
Kalm. Omegödü. Tun. Indomzora.

Pallas Fl. Ross. T. 37. Jacq. Fl. Austr. Ap. T. 17.
Kern. T. 653.

Im östlichen Ural, am Tura, Tobol und Irtysh,
am Althai, Jenisei, Baital, in Daurien, auf Kamtschatka
und den östlichen Inseln. Obst. Ff. Lep. P. Sm.
G. u. a.

Der Strauch wird $\frac{1}{2}$ bis 1 Faden hoch, hat gelbliche
Blumen und trägt bläuliche, eiförmige, eßbare Früchte,
zur Speise und zum Brandweimbrennen anwendbar; auch
geben sie mit Alaun eine gute Saftfarbe.

8. LONICERA caucasica P. Fl. Ross. F. I. P. I. p. 55.

Kaukasische Lonicere. R. Sogustan. Lat. Tokastan.
An Teret bis ins hohe Gebirge.

Güldenstädt rechnet sie zur blauen Art 7. Pallas
hält sie für eine eigene. Sie ist von baumartigem Wuchs,
weniger als eines Fadens hoch, mit dünnen Ruthen, weiß-
licher Rinde, eiförmigen Lanzettblättern, röthlichen Blu-
men, schwarzblauen runden Beeren und hat überhaupt mit
den blauen und schwarzen No. 7 und 2 große Aehnlichkeit.
Sie giebt vorzüglich schöne und starke Spazierstöcke.

CORIS L., Erdfiefer.

1. CORIS monspeliensis L., R. I. 491. Sp. un.

Blaue Erdfiefer.

In den Kaspischen Steppen. Ff.

VERBASCUM L., Königsferze.

1. VERBASCUM Thapsus L., R. I. 492. Sp. 1.

Gemeine Königsferze. R. Zarskoi Skipetr, (Zaren Zepeter). Poln. Divina. Finn. Hoken Heina. Fl. Dan. T. 631. Blm. T. 3 und 502.

In Rußland in trockenem, magerm Boden bis 62 Gr. R. Br., ziemlich gemein, in Neu-Rußland vom Dnepr ins Russische Polen, in Georgien, Taurien, in der Ukrainischen Slobode und dem ganzen mittlern, auch ganzen westlichen Rußlande, in Finnland, Wologda, in den östlichen Steppen; in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Jenisei nicht selten. Edst. B. Meyer. St. Sm. u. a.

Es ist wachsend und trocken den Mäusen äußerst zuwider und entfernt sie. In Sibirien, wo man es Steпноi Sweroboi (Steppen-Johannisstrauch) nennet, ist es ein allgemein innerlich- und äußerliches Heilmittel. Die Wolle von zerstampften, trocknen Blättern wird als Zunder benutzt.

2. VERBASCUM Boerhaavii L., R. I. 493. Sp. 3.

Boerhaaves Königsferze. W.

In Taurien, auch in der Kalmückischen Steppe. P. B.

3. VERBASCUM thapsoides L., R. I. 492. Sp. 2.

Schmalblättrige Königsferze. W.

Um Kurf. Bbb.

4. VERBASCUM phlomoides L., R. I. 493. Sp. 4.

Phlomisartige Königsferze. W.

Am untern Dnepr, in Taurien. Pall. Bbb.

5. VERBASCUM Lychnitis L., R. I. 493. Sp. 5.

Lychnisartige Königsferze. Fl. Dan. T. 586.

In Taurien, am Terek, an den Asowschen und Kaspi-schen Küsten, in Neu-Rußland, in Litthauen, Kurf, Kiew-land. Edst. P. B. Gll. Fisch. Meyer.

6. VER-

6. VERBASCUM nigrum L., R. I. 494. Sp. 6.

Schwarze Königskerze.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, im westlichen Neu-Rußlande, am Terek, Kuban, in Taurien, Ingrien, Finnland. P. Böh. Gd st. F. Gort. u. a.

7. VERBASCUM Blattaria L., R. I. 495. Sp. 8.

Veränderliche Königskerze. W. Poln. Penesl.

Im Russischen Polen, am Dnepr, Don, in Neu-Rußland, an der Samara, in Sibirien, am Iset. Rg. B. Gd st. Gil. P.

8. VERBASCUM phoeniceum L., R. I. 495. Sp. 2.

Violette Königskerze. Poln. Kek Molyfü. Jacq. Fl. Austr. T. 125.

In Litthauen, am Dnepr, in Neu-Rußland, in Georgien, im östlichen Kaukasus, in den Kirgisischen Steppen, vom Terek zur Wolga; in Sibirien bis zum Irtysch. Gd st. M. v. Bieb. Gil. B. Ff. u. a.

9. VERBASCUM sinuatum L., R. I. 496. Sp. 9.

Buchtigblättrige Königskerze.

In Taurien mit einer Abart, die selbst Art seyn kann. Habl. Gd st.

10. VERBASCUM pinnatifidum W. I. 1006. Sp. 13.

Halbgefiederte Königskerze. W.

Am untern Dnepr und in Taurien. Pall. Böh.

11. VERBASCUM graecum Pall. Ind. Plant. Taur.

Griechische Königskerze.

In Taurien. P.

12. VERBASCUM pyramidale Marsch.

Pyramidenförmige Königskerze

mit vielen Traubenrispen. — N. Act. Petrop. T. XII.

DATURA L., Stechapfel. W. K. Durnischnik.

1. DATURA Stramonium L., R. I. 497. Sp. 1.

Gemeiner Stechapfel. R. Durnischnik, (Mährischmacher). Poln. Tiat Tanto.

Fl. Dan. T. 436. Blw. T. 313. Kern. T. 106.

In Taurien, Georgien, Neu-Rußland, im Russischen Polen, im ganzen mittlern Rußlande, an Don und Wolgaflüssen; und überhaupt im ganzen gemäßigten Landstrich Rußlands; in Sibirien bey Irkut. P. Gd st. B. Sil. R. G. u. a.

Der Saame, in Bier gelegt, macht es berauschend und den Kopf angreifend; viele gemeine Leute aber gebrauchen ihn dennoch: Hausthiere, selbst Schweine und Ziegen vermeiden das Kraut, und die Wurzeln als ihnen widrig und schädlich.

HYOSCYAMUS L., Bilsenfraut. R. Belena.

Poln. Elen.

1. HYOSCYAMUS niger L., R. I. 499. Sp. 1.

Schwarzes Bilsenfraut. R. Blekota. Georg. Nelzora. Blw. T. 550.

In südlichen und gemäßigten Rußlande, auch im kalten bis etwa 62 Gr. Br. in Taurien, dem Russischen Polen, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Liev- und Finnland, — eben so in Sibirien. P. Gd st. F. Sil. Gort. Gm. u. a.

Die betäubende Kraft der ganzen Pflanze bey Menschen und Thieren ist hier von mehrerer Anwendung als Hausmittel. Muthwillige legen es in den Badestuben unter die Bänke oder auch ins Wasser, wenn sie bey den Badenden einen schweren, langen Schlaf zu Begünstigung ihrer Absichten zuwege bringen wollen.

2. HYOS-

2. *HYOSCYAMUS albus* L., R. I. 590. Sp. 3.

Weißes Bilsentkraut. Blw. T. III.

In Taurien, im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk) am Don und weiter in D., in Sibirien am Ischim. Edst. P. B. Meyer. Ff.

3. *HYOSCYAMUS aureus* L., R. I. 500. Sp. 4.

Goldfarbenedes Bilsentkraut. W.

In der Kalmückischen Steppe von der Wolga und Ach-tuba in D. und oben am Irtysh. Eine schöne, einer Hand breit hohe, nur sparsam vorhandene Pflanze.

4. *HYOSCYAMUS pusillus* L., R. I. 501.

Kleines Bilsentkraut. W.

In den Kaspischen Steppen; in Sibirien, in Daurien. P.

5. *HYOSCYAMUS physaloides* L., R. I. 507. Sp. 7.

Schlittenartiges Bilsentkraut. Pall. Flor. Ross. P. 2.

Am untern Uralfluß; in Sibirien am Althai, Schangin, an der Angara bey den Wasserfällen, bey welchen die obere Tunguska anfängt. Gm.

Wenn man das Kraut in Bier legt, so wird es berauscher und dem Berauschten scheint alles viel größer, eine Rinne, wie ein Graben, ein Scheitholz, wie ein Baumstamm. — Das Kraut ist auch ein bewährtes Hausmittel wider Hämorrhoiden. Gm.

NICOTIANA L., Tabak. W. R. Tabak.*NICOTIANA Tabacum* L., R. I. 502. Sp. 1.

Gemeiner-, auch Virginischer und Landtabak.

R. Tabak. Blw. T. 146. Kern. T. 15.

Der Gebrauch des Tabaks ward in Rußland für sündlich gehalten und das behaupten die Altgläubigen oder Kosakowischen noch, seit Peter dem Großen aber und seit dem

dem Anfange dieses Jahrhunderts ward das Tabakrauchen immer wichtiger, und jetzt rauchen viele Soldaten, fast alle Klein-, Weiß- und Neu-Russen, die fremden angesetzten Kolonisten, viele Fuhr-, See- und andere geringe Leute, auch Handwerker, Kaufleute, Offiziere und viele Bornehme. Die Finnischen, Tatarischen und Mongolischen Völker rauchten immer, und neuerlich ist die Anzahl der Tabakraucher durch die dem Reiche einverleibten, ehemaligen Polnischen Gouvernements, in welchen durchgängig viel geraucht wird, sehr vermehrt. Verschiedene alte Nationen rauchen auch, aber nur selten Tabak, meistens anderes, eigenes oder fremdes Krautwerk; in Daurien z. B. Chinesischen Schar, theils mit oelmigem Holz vermischt — (G. Besch. Russl. Nationen.) So wie das Rauchen nach und nach eingeführt und verbreitet ward, geschah es auch mit dem Tabaksbau. Man verschafte sich anfänglich Tabak aus Polen und von andern Nachbarn, säete und pflanzte denn für eigenen Hausbedarf in Gärten auf Beeten, und baut ihn nun in mehr Gegenden auf Tabaksfeldern für den Verkauf im Lande, und schon lange für die Ausfuhr als Russisches Produkt.

Man bauete anfänglich bloß den gemeinen Bauertabak, den man Bakun (auch Sarscha) nennet und den Saamen aus Polen erhielt; denn ward Amerikanischer oder Virginischer, jeder für sich, oder beyde vermischt, neben dem Bakun gebauet, und die Ausfuhr nahm immer mehr zu. 1758 erhielt der Graf Schumalov ein Monopol über den Tabakshandel, welches 1762 aufgehoben, auch eine Tabaksbracte angeordnet und 1765 eine Instruktion für den Tabaksbau und die ganze Behandlung des Tabaks in Form eines Befehls ertheilt ward. Es ward auch Virginischer Saamen unentgeltlich ausgetheilt und zu größeren Fortschritten durch Prämien ermuntert. Seitdem hat diese Kultur als Erwerbszweig einen festen Gang genommen, und jetzt ist sie auch außer den Polnisch-Russischen

Gouvernements sehr beträchtlich. Das vorgeschriebene Verfahren ist das im Auslande gebräuchliche.

Außer den Polnisch-Russischen Gouvernements wird der mehreste Virginische und Bauerntabak in Klein- und Weiß-Rußland und in der Slobodischen Ukraine, nebst dem in Drel, Kurst, in der Woronesischen, Saratowschen und andern fremden Kolonien erzeugt. In den übrigen Gouvernements sind die Erzeugnisse geringe, und in den mehresten ist diese Kultur noch nicht eingeführt. Im Tobolskischen Gouvernement treiben dorthin versetzte Malorossianer im Tiumenschen Kreise einen ziemlichen Tabatsbau.

Die größere Menge der Tabakserzeugnisse wird im Lande selbst und meistens roh, ohne Zubereitung, als Blätter, oder als Schnupstabak zerrieben verbraucht, und ein geringerer Theil wird vorzüglich von St. Petersburg und Riga an Blättern ausgeschifft. 1768 betrug der Werth des ausgeschifften Tabaks nach Zollangaben überhaupt 21,000 Rubel., 1780 100,000 Rubel. Archangel führte 1783 1795 Pud, 1782 1182 Pud aus. In St. Petersburg war von 1780 bis 1789 die geringste Ausfuhr 4143, die größte 101,147 Pud., 1793 betrug die ganze Ausfuhr in St. Petersburg, Riga und Friedrichshamn 8924 Pud, an Geldwerth 19,290 Rub., 1797 15,236 Pud. Von Saganrok giengen im genannten Jahre 275 Pud Blättertabak aus. G. St. Pall. Herm. St.

Die Kleinrussische Kreisstadt Romni führet jährlich landwärts um 100,000 Pud Tabak in Blättern, Amerikanische und Ummelfortsche, das Pud zu 1 R. 50 K. bis 70 Kop., Bakun oder Sarscha aber zu 80 Kop. bis 1 Rub. aus. Kulturtab.

Auch die Kaukasier bauen vielen sogenannten Schachtak, eine nur schlechte Art von Persischem Saamen. Lerch.

Im westlichen Neu-Rußland wird von Dubosart am Dneſtr jährlich 1000 bis 1200 Dſa (jedes zu 3 Pfund) ausgeführt. Dieser Tabak macht kleine Blätter, die im Trocknen sehr gelb werden.

Noch sind wenig Anstalten zur Zurichtung und Verbesserung des Rauchtabaks, daher nicht nur unser Tabak roh ausgeht, sondern auch die unter mancherley Namen bekannten Rauchtabaksarten für alle Schmaucher, die mit Landtabak nicht zufrieden sind, eingeführt werden, und unter diesem mag wohl viel Russischer seyn, der in Holland eingefäufet wird und dann wieder kommt. Schnupftabak wird bereits an mehr Orten, und einiger, z. B. der Sarcptaische der evangelischen Brüder Kolonie, ist in gutem Rufe; bisher aber gieng doch der mehresten ein. Die ganze Tabakseinfuhr betrug 1768 in St. Petersburg, nach Gelde gerechnet, 108,000 Rubel. Gegenwärtig werden jährlich um 5000 Pud bereiteter Tabak eingebracht.

NICOTIANA ruſſica L., R. I. 503. Sp. 2.

Bauern-Tabak. Blw. T. 437. Kett. T. 16.

Er wird an der Drenburgschen Linie in Gärten in geringer Menge erzieht und wie der gemeine behandelt und benutzt. Außer schöngelben Blumen ist er von gleichsam traurigem Ansehn, von widrigem und starkem Geruch, und fettig flebricht, auch weit narkotischer, als der Gemeine.

ATROPA L., Tollkraut. W.

1. *ATROPA Mandragora* L., R. I. 504. Sp. 1.

Mirraun-Tollkraut. W. Arm. Loschtak.

Blw. T. 364.

Im Kaukasus, im westlichen Neu-Rußlande, an der Mündung der Wolga, an der obern Dwina. Ff. Meyer.

2. *ATROPA Belladonna* L., R. I. 504. Sp. 2.

Gemeines Tollkraut. Pojn. Nemaika. Fl. Austr.

T. 109. Blw. T. 564. Kett. T. 179.

In Taurien, im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), in Litthauen. Habl. Meyer.

PHYSALIS L., Schlutte. W.

1. *PHYSALIS Alkekengi* L., R. I. 508. Sp. 7.

Gemeine Schlutte. Poln. Zidowski. Blw. T. 161.

Im südlichen Rußlande, in Georgien, am Terek, an der Kuma, in Taurien, Neu-Rußland, in Weiß-Rußland, auch in Litthauen. Habl. B. Fl. Ost. R.

SOLANUM L., Nachtschatten. W.

1. *SOLANUM Dulcamara* L., R. I. 511. Sp. 4.

Kletternder Nachtschatten. R. Solotucha, auch Glistnik. Poln. Sladza Korka. Blw. T. 34. Flor. Dan. T. 307.

In ganz Rußland bis etwa 60 Gr. Br., in Taurien, Neu-Rußland, dem Russischen Polen, Ingrien; eben so in Sibirien überall. Habl. Meyer. B. Gart. Sm.

Der Absud ist ein Hausmittel wider den Spulwurm (R. Glist), und so oft von Wirkung, daß die Pflanze auch davon (Glistnik) benamet wird. Sm.

SOLANUM tuberosum L., R. I. 513. Sp. II.

Knolliger Nachtschatten. Kartoffel; Erdtöffel. R. Kartusli und Semlenaji Jabloki (Erdäpfel. Finn. Waan Omena. Blw. T. 523 und 587. Kern. T. 371 und 372.

Dieses Amerikanische Gewächs wurde im Reiche erst nach der Mitte dieses Jahrhunderts durch Betrieb des medizinischen Kollegiums und der ökonomischen Gesellschaft, durch ausgetheilte Knollen und reife Saamen, mit einer gedruckten Instruktion begleitet, einzuführen angefangen. Nach und nach nahm diese Kultur zu, wozu vorzüglich die Benezspiele ausländischer Kolonisten, die sie fleißig trieben und

gera

gern aßen, viel beytrag. Jetzt findet man sie bis 62 Gr. Br. in allen Gouvernements, selbst auch in Sibirien in Nertschinsk. Unter mehr als 60 Gr. Br. gerathen sie zwar meistens, die Knollen aber bleiben je nördlicher desto kleiner, und haben theils nur Erbsengröße. Ihre Kultur nimmt, ob gleich langsam, doch immer noch zu, wodurch die schädlichen Nothspeisen nach und nach mehr verdrängt werden. Sie sind zum Mehle verschlagsamer als gemeine Rüben, 100 Pf. Erdtoffeln verlieren bey'm Trocknen zum Mehle nur 75 Pfund, Rüben aber 86 Pfund.

2. *SOLANUM nigrum* L., R. I. 574. Sp. 17.

Gemeiner Nachtschatten. R. Peslon. Poln. Bluff.
Fl. Dan. T. 460. Blw. L. 107. Kern. L. 358.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, Taurien, bis um 60 Gr. Br., im kalten an vielen Orten. Edst. Habb.
B. Meyer, Gort. Gil. u. a.

Er erscheint von mehreren Abänderungen.

SOLANUM Lycopersicon L. R. I. 513. Sp. 13.

Liebesäpfel; Nachtschatten. B. Blw. L. 133.

Im südlichen Rußlande, Astrachan, Taurien, Georgien — häufig, in Gärten, im Freyen, im kalten oft als Zimmerpflanze in Töpfen.

In Astrachan, Georgien — wird die reife Frucht wie Gurken mit Essig und Spanischem Pfeffer eingemacht gegessen.

3. *SOLANUM Melongena* L., R. I. 515.

Eyförmiger Nachtschatten. B.

In Georgien und im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk) einheimisch, M. Da und in Astrachan, Taurien — im mittlem und kalten Rußlande sparsam in Töpfen und theils in Gärten; Tataren und Armenier essen die Frucht als eine Lecker-Speise. Gm. d. j.

CAPSICUM L., Weißbeere. W.*CAPSICUM annuum* L., R. I. 521.

Jährige Weißbeere. W. Taschen-, auch Spanischer Pfeffer. R. Strutschkowoi Perez. Blw. T. 129.

Die Frucht ist hier ein allgemein beliebtes Gewürz des gemeinen Mannes, und unter der Benennung von Taschenpfeffer (Strutschkowoi Perez) in zerpulverter Form überall feil. Man säet ihn bey Saratow und an der untern Wolga bey Astrachan an wie Kohl, verpflanzt ihn, trocknet die reifen Hülsen mit dem Saamen stark und mahlet sie auf Handmühlen, oder zerpulvert sie in Trögen. Von dem abgestiebten Pulver gilt 1 Pud in der ersten Hand um 2 Rubel. Es wird wie der schwarze Pfeffer, und besonders auch bey eingemachten Früchten und Bereitung der Dauerspeisen angewendet.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands ist der Taschenpfeffer der Küche wegen in sehr viel Gärten.

LYCIUM L., Bocksdorn.1. *LYCIUM europaeum* L., R. I. 526. Sp. 3.

Europäischer Bocksdorn. W.

Im Kaukasus bey Batu, Schamachie, in Georgien, in der Kalmückischen Steppe, im Kynpesti. Sm. d. j. Fl.

2. *LYCIUM ruthenicum* Willd. I. 1058.*Lycium tataricum* Pall. Fl. Ross. p. 78. T. 48.

Russischer Bocksdorn. Pers. Tkenna.

An der untern Wolga und in den Kalmückischen, auch Turcomanischen Steppen auf sandigen Salzplätzen. P. Fl.

Der Strauch wird um 1 Fuß hoch und ist durch seine weiße glänzende Rinde und schöne Beblümung schön. Vor dem Blühen der *Nitraria* sehr ähnlich.

Eine

Eine kleinere, mehr stachelichte Art ist an der Kaspiſchen See bey Batu, Schamachie. Pall. Sm. d. j.

CHIRONIA L., Chironie. W.

1. CHIRONIA Centaureum *W. I. 1068. Sp. 9.*

Tausendgülden - Chironie. R. Goretschawka
Krasnaja, Poln. Zemezluce.

Gentiana Centaureum *R. 3. 642. Sp. 19. Fl. Dan.
T. 617. Blw. L. 452.*

In Rußland vom ſüdlichen bis in den kalten Landſtrich, in Georgien, Taurien, Litthauen, am Dnepr, im Wolchomſkiſchen Walde, in Ingrien, Finnland und übrigen weſtlichen Rußlande. Ff. Gd ſt. Bdb. u. a.

Sie wird von eines Fingers bis einer Spanne hoch, hat bisweilen weiße Blumen. Der Abſud iſt faſt überall Hausmittel wider Wechſelfieber.

2. CHIRONIA maritima *W. I. 1069. Sp. 11.*

Gentiana maritima *R. I. 643. Sp. 20.*

Meerſtrand - Chironie. W. R. Goretschawka pri-
morskaja.

In Georgien am Sur bey Tiflis, auch am ſchwarzen Meer und am untern Dnepr. Gd ſt. P. Bdb.

Sie blühet weiß und hat mit der Chir. Nr. 1. große Ähnlichkeit.

RHAMNUS L., Begebörn. W. R. Scheff.

1. RHAMNUS catharticum L., *R. I. 539.*

Gemeiner Begebörn. W. R. Prodoroſchnaja Igolka. Finn. Podzaan. Lat. Tſchumurt. Georg. Tipſela. Mong. und Kalm. Jaſchit. Botjak. Puua Luempu. Poln. Bodlak.

P. Fl. Roſſ. T. 61. A. B. Fl. Dan. T. 850. Rern. L. 457.

Im südlichen und vorzüglich im gemäßigten Landstrich Rußlands bis zum 60 Gr. des kalten, zerstreut in Gebüschen, vor Wäldern, an Ufern, auch in offenen Gefilden, in Taurien, im Kaukasus, dem Russisch-Polnischen Gouvernement, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, im mittlern und westlichen Rußlande, an Don- und Wolgaflüssen, in Ingrien; — in Sibirien vom Ural zum Irtysch und denn bis zum Jenisei sehr sparsam. Edst. Sm. Ft. B. Sil. u. a.

Er wächst meistens aufgerichtet und macht einen bis eines Armes dicken Stamm, vom festen, röthlichen, zum Fourniren schönen Holze.

Die Rinde färbt, wenn man sie zerflemt, mit bloßem, oder mit Asche oder Alaun geschärften Wasser auszieht, Linnen, Wolle und Leder gelb, und wird deswegen in der Ukraine Farba genannt. Die Beere färben nach dem Alter und dem Zusetzen von Alaun, Asche, — gelb, grün, violet, und geben Katunmachern, Malern — vorzügliche Saftfarben. — Die getrockneten Beere sind ein purgirendes Hausmittel Vieler.

2. RHAMNUS lycioides L., R. I. 540. Sp. 3.

Bocksdornartiger Wegedorn. W. R. Scheff. Tallowi. Bey Kaukasern Karkanik, Kalmück. Charok. P. Fl. Ross. T. 63.

Am Terek und nördlichen Kaukasus, eben so in Georgien, am Kachetischen Gebirge und dessen Kurfällen. Edst. P.

Es wird zu einem eines Fadens hohen, sehr zweigigen oder strauchartigen Bäumchen und hat kleine längliche Früchte mit 2 Saamentörnern.

3. RHAMNUS saxatilis L., R. I. 541. Sp. 5.

Stein-Wegedorn. W. Fl. Austr. T. 53. R. Diratschka.

In Georgien am Aragi und Rfani, bey Achalghori. — G d st.

Seine Früchte (Graines d'Avignon) sind eine starke gelbe Farbe. G d st.

4. RHAMNUS alpinus L., R. I. 542. Sp. 12.

Alpen - Begehorn.

Im Kaukasus, am Teret und in Georgien, G d st. auch nach Gilibert in Litthauen; bisher ist er in den übrigen Russischen Gebirgen noch nicht bemerkt. P.

5. RHAMNUS Frangula L., R. V. 543. Sp. 14.

Glatte Begehorn. W. R. Kruschina, P. Kruszn. Finn. Pajatin. Lat. Tschumar. Georg. Tif-fala. Escherem. Pamu. Wotj. Sel. Lampu. Esth. Tomicus.

Fl. Dan. T. 278. Blw. L. 152.

In ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich in Morästen, Gebüsch und Gehölzen des flachen Landes und der Gebirge, im Russischen Polen, Kaukasus mit Georgien, im mittlern und westlichen Rußlande, bis 62 Gr. Br. in Sibirien bis über dem Jenisei. P. G m. G d st. Gil. u. a.

Rinde und Früchte dienen wie Rham. cathart. Nr. 1. in der Hausfärberey, sind aber schwächer.

6. RHAMNUS Erythroxylon W. I. 1093. Sp. 4.

Rothholziger Begehorn. W. R. Krasnoe Dere-wa. Mong. Jaschit. Pall. Fl. Ross. T. 62. und P. It. App. 78. T. 9. F. 1.

In Daurien an der Selenga, in felsigem Rodelholz. P.

Er wächst baumartig mit vielen Zweigen und Knieen, von Mannshöhe und eines Armes Stärke. Sein Holz ist braunroth, sehr fest, und dienet den Mongolen zu Bögen-bildern.

Eine A**art** mit schmälern, zartgefägten Blättern ist am Kaukasus, am Terek. **W.**

7. RHAMNUS dauricus *W. I. 1097. Sp. 17.*

Daurischer Wegedorn. *R. Sandal. Pall. Fl. Ross. Tom. I. T. 61. H. p. 25. T. 61. Vol. I. P. It. 2. p. 25. T. 61.*

Nur in Daurien und hier am Argun und dessen Glüssen. **P.** Er hat Aehnlichkeit mit dem *Rh. cathart.* No. 1., wird aber höher und der Stamm eines Armes stark, aus rothem Holze, wovon er auch den Russischen Namen erhielt.

8. RHAMNUS carpinifolius *W. I. 1101. Sp. 30.*

Haynbuchenblättriger Wegedorn. *Imeret. Selkwa. Pall. Fl. Ross. T. 60. Rhamnus ulmoides. Gd st.*

In Imeret, in Satschmo und Seresto gemein. **Gd st.**

Im Ansehen hat er mit dem *Carpinus* und *Ulmus* große Aehnlichkeit, und noch ist er nicht ganz sicher bestimmt. Er wächst als ein starker Baum, gerade, von etwa 2 Faden Umfang, von vielen Zweigen strauchhaft. Sein Holz ist weiß und spröde. Er ist ohne Stacheln, mit glatten neßförmigen Blättern und stielloser Frucht.

ZIZYPHUS, Judendorn. **W.**

1. ZIZYPHUS Paliurus *W. I. 1102. Sp. 3.*

Rhamnus Paliurus L., R. I. 544. Sp. 17.

Geflügelter Judendorn. **W.** *R. Derschi Derewo und Tschernik. Georg. Seddi. Lat. Kara Tegenek. Pall. Fl. Ross. T. 61. Kern. 661.*

In Georgien, im ganzen Kaukasus, am Terek, Ruban, vorzüglich im östlichen Kaukasus bey Derbent, Baku, Gilan — auch im hohen Gebirge, in Taurien gemein.

Er wächst als baumartiger Strauch, vom Ansehen dem *Prunus spinosa* ähnlich und ist blühend schön. Er giebt schöne

schöne und wehrhafte Hecken, wozu er auch in Georgien verwendet wird. Die auf Erdwällen und dicke, mit Erde bedeckten Mauern kommen leicht fort und werden durch ihre sich flechtende Zweige und viele Dornen undurchdringlich. Der Strauch ist aber gegen Kälte empfindlich. 1787 zum Beispiel erfroren viele Nordwinden bloßgestellte Hecken. *Verh. Gdft. Hahl.*

2. ZIZYPHUS vulgaris *Willd. I. 1105. Sp. 9.*

· *Rhamnus Zizyphus R. I. 546. Sp. 23.*

Brustbeeren - Judendorn. *W. Georg. Unabi. Pall. Fl. Ross. T. 59.*

Im östlichen Georgien, auch im Kaukasus und an der Kaspiischen Küste.

Der Kaukasische ist eine Abart des Linnéischen. *P.*

3. ZIZYPHUS Spina Christi *W. I. 1105. Sp. 10.*

Rhamnus Spina Christi R. I. 546. Sp. 24.

Christkronen - Judendorn. *W.*

Im Kaukasus am Teret, auch in Taurien und Klein-Polen. *Gdft. Hahl. R.*

EVONYMUS L., Spindelbaum. *W.*

1. EVONYMUS europaeus L., *R. I. 554. Sp. 1.*

Gemeiner Spindelbaum. *W. Lat. Schemschitz Agatsch. Poln. Breslen. Kern. T. 20.*

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Rußlande, in Georgien, im Kaukasus bis an die Alpen am Teret, in den Polnisch-Russischen, Dneprischen und mittlern Russischen Gouvernements, an der ganzen Wolga, in Taurien, am Dnestr, in Sibirien, am Tobol in Vorwärtsbern und Gebüsch. *Gdft. P. Meyer. R. J. B. Gm. u. a.*

2. EVO-

2. EVONYMUS latifolius L., *W. I. 1131. Sp. 5.*
 Breitblättriger Spindelbaum. R. Beresklet.
 L. Unurgas. Jacq. Fl. Austr. T. 289: Kern. L. 88.
 Mit dem vortgen hie und da. Gdft. Sil. P. 306.

3. EVONYMUS verrucosus L., *W. I. 1131. Sp. 4.*
 Warziger Spindelbaum. Flor. Austr. T. 289.
 Sp. 48.

In Laurien, Neu-Rußland, Litthauen. Bdb.

Alle drey haben feines, sehr festes, schönes, stroh-
 gelbes Holz für Instrumentmacher.

RIBES L., Johannisbeere. W. R. Smorodina.

1. RIBES rubrum L., *R. I. 564. Sp. 1.*
 Gemeine Johannisbeere. R. Smorodina krasnaja.
 Finn, Wina Marja und Siaster. L. Kisil Agatsch.
 Georg. Medichoi. Poln. Rilezle. Tung. und Jafut.
 Iga likta. Blw. L. 285. Kern. 522.

In Georgien, in den Polnisch-Russischen Gouverne-
 ments, am Dnepr, an der Wolga und überhaupt in ganz
 Rußland bis 62 Gr. N. Br., auch meistens nicht sparsam.
 Eben so in ganz Sibirien, vom Ural bis in Daurien, am
 Jenisei hinab bis Turuchansk, auf Kamtschatka und den
 Inseln.

Unter ihren Abarten ist auch eine mit weißen Beeren.
 In Sibirien sind die Früchte äußerst sauer, aber doch, so
 wie überall, beliebtes Naschwerk, roh und eingekocht. Ihre
 häufigste Verwendung ist zu Johannisbeerwein, der
 wie Kirsch- und Hindbeerwein, durch Gährung mit Hefen
 und Honig, bereitet wird, und über ein Jahr aufbewahrt
 werden kann.

2. RIBES procumbens *W. I. 1154. Sp. 3.*
 Liegende Johannisbeere. W. R. Moehowaja
 Smorodina (Moos-Johannisbeere). Pall. Fl. Ross.
 T. 65. p. 34.

In

In Daurien in morästigen Sümpfen, in Nerischinsk am Argun und an der Selenga. Sm. P. G.

Ein eine Spanne hoher, eines Federtiels dicker Halbs-
strauch von aufgerichtetem Wuchs mit grünen, wohl-
schmeckenden Früchten, welche die rothen an Größe und Milde
übertreffen.

3. RIBES alpinum L., R. I. 565. Sp. 2.

Alpen-Johannisbeere. R. Glupowaja Smoro-
dina, auch Toloknianka (Mehlbeere.) Tung. Ajul,
Jacq. Fl. Austr. T. 47. Kern. L. 531.

In Litthauen, in Rußland in kalten und gebirgigen
Wäldern, in Finnland, Wologda, im Ural; in Sibirien
bis auf Kamtschatka.

4. RIBES fragrans W. I. 1155. Sp. 6.

Wohlriechende Johannisbeere. W. Pall. in
Nov. Act. Petrop. 10. p. 377. T. 9.

Im Mongolisch-Sibirischen Alpengebirge in beträch-
licher Höhe. Sievers.

Ein schöner, um $1\frac{1}{2}$ Fuß hoher, wohlriechender
Strauch mit röthlichen, wohl-
schmeckenden Früchten.

5. RIBES triste W. I. 1155. Sp. 7.

Blätterarme Johannisbeere. W.

Im Mongolisch-Daurischen Gebirge Jablonot
Ehret, oben am Chitoi. Sievers.

Ein 2 bis 3 Fuß hoher, ungetheilter Strauch, den
rothen Johannisbeeren ähnlich, mit ruthenartigen Zweigen,
röthlichen Blumen und hangenden Trauben, mit kleinen,
schwarzen, unschmackhaften Beeren.

6. RIBES nigrum L., R. I. 765. Sp. 3.

Schwarze Johannisbeere. Halbeerstrauch.
R. Smorodina tichernaja. Finn. Sestas. Lailpen.
Lat. Kuragat. Fl. Dan. T. 556. Blw. L. 285.

Im

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens in Wäldern, Gebüsch, Gebirgen — in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Sibirien bis über den Jenisei, bey Turuchansk im Althai. Ost. R. 8. St. Gott. Sm. u. a.

Ein schöner Strauch mit starkriechenden Blättern und schwarzen, eßbaren Früchten. Die Blätter sind in Form von Thee, Hausmittel wider gichterische Zufälle. Am Isset und Tobol legt man sie beim Brauen in den Biermeesch.

β. *Ribes nigrum*, β. *americanum*. *Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. 2. p. 34. Grossularia americana Stell. R. Dikusch.*

Im nordöstlichen Sibirien am Kowina, auch auf den Ostmeerinseln und der Amerikanischen Küste. Stell. und Merk.

Sie gleicht der *R. nigro* ganz, hat große, sehr schwarze Beere, die aber so wie die Zweige und Blätter geruchlos sind.

7. *RIBES diacantha W. I. 1157. Sp. 10.*

Zweystachelige Johannisbeere. R. Taranuschka. Mong. Oergen. Tung. Rambu. *Pall. Flor. Ross. T. 66.*

In Daurien auf hartem Boden, ziemlich gemein. P. G.

Ein kleiner, schwacher, um 4 Fuß und darüber hoher Strauch mit hängenden Trauben, aus kleinen blaßrothen Beeren, die reif und an der Sonne ausgetrocknet von ungemeyn süertlich süßem, den Corinthen etwas ähnlichen Geschmack sind.

8. *RIBES saxatile Willd. I. 1157. Sp. 1.*

Felsen-Johannisbeere. *Pall. in Nov. Act. Petrop. 10. p. 376. No. 5.*

In der Soongorey. Sievers.

Ein

Ein aufrechtwachsendes Stämmchen mit aufgerichteten Ruthen und Trauben, grünlichen Blumen und rothen Früchten.

9. RIBES Grossularia L., R. I. 566. Sp. 5.
Stachelichte Johannisbeere. W. Rauchbeere.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Ländrich Rußlands, in Litthauen; in Sibirien, im Althai, auch auf Kamtschatka und an den Amerikanischen Ufern. Steph. Fl. Stell. u. a.

10. RIBES Uva crispata L., R. I. 566. Sp. 6.
Glatte Johannisbeere. W. Krausbeere. R. Kriechownik. Fl. Dan. T. 546. Blw. T. 277. Kern. T. 499.

Im Kaukasus sparsam, in Litthauen, Liekland, im Wolhynischen Walde, auch in Sibirien in allen Gebirgen, am Irtysh, Ob, bey Krasnojarsk. — Beide letztgenannte Arten sind auch in vielen Gärten, in welchen sie selbst wuchern.

11. RIBES oxyacanthoides L., R. I. 567. Sp. 7.
Weißdornartige Johannisbeere.

Im Kaukasus am Uruch. Gd st.

Vom Ansehen der R. Grossularia, um 1½ Fuß hoch mit überall stachelichten Zweigen.

Auch diese ist in mehreren Gärten.

Am Dnepr in unserer Ukraine — werden alle dort wachsenden und gebaueten Johannisbeere mit Zucker oder Honig zu Gallerte eingemacht, oder auch mit Mehl zu Poffelo verwendet und beyde häufig verführet.

VIOLA L., Veilchen. W.

1. VIOLA pinnata W. I. 1160. Sp. 3. Reich. 3. 692.
Sp. 3.

Schließblättriges Veilchen. Gm. Sib. 4. T. 49.
F. 4. St. R. 2. L. 5.

Im

Im Altai, am Ob, Tschulym und über den Jenissei zum Lena, auch am Baitab und in Daurien. Schang. Gm. Fl. P. G.

2. *VIOLA lanceolata* L., *W. L.* 1161. *Sp.* 5. *et Reich.*
Lanzettblättriges Beilchen. Gm. Sib. 4. T. 49. f. 2.

Am Terek, am Dnepr, um Krementschuk. Poltawa. — In Sibirien an der Angara, um Irkutsk, auch in Daurien. Gd st. Gm. P. G.

3. *VIOLA primulifolia* *W. L.* 1162. *Sp.* 8. *et Reich.*
Primelblättriges Beilchen. B.

An der Wolga bey Simbirsk, Lep.; auch in Daurien. Sieb.

4. *VIOLA hirta* *W. L.* 1162. *Sp.* 9. *et R.*
Behaartes Beilchen. B. Fl. Dan. T. 618.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, Finnland, Moskau, Kasan; auch in Daurien. Gil. Fl. Gort. Kalm. Bdb.

5. *VIOLA palustris* L., *W. L.* 1163. *Sp.* 11.
Sumpf-Beilchen. B. Fl. Dan. T. 83.

In Litthauen, um Moskau, im ganzen kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Finnland, Archangel, auf Kamtschatka. Auch Gröndland hat sie. Gil. Gort. Gm. Stell. Rud.

6. *VIOLA odorata* L., *W. L.* 1163. *Sp.* 12. *R.* 3.
964. *Sp.* 8.

Wohlriechendes Beilchen. B. Merz-Beilchen. R. Vialka. Pol. Vialka. Blw. L. 55.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis 62 Gr., in Georgien, Gilan, am Terek, in dem Polnisch-Russischen Gouvernement, am Dnepr, an der ganzen Wolga, in Daurien; Ingrien, Kasan; — in Sibirien vom Ural bis zum Jenissei, und auch in Daurien. Gd st. Lersch. Dahl. Gil. Bdb. Gm. u. a.

7. *VIOLA*

7. VIOLA canina L., *W. I.* 1164. *Sp.* 15. *Reich.* 3. 964. *Sp.* 9.

Hunde - Weilchen. *B.* *Gm.* *Sib.* 4. *T.* 49. f. 1.

Wie die wohlriechende No. 6. in ganz Rußland und Sibirien; auch Grönland hat sie. *Edst.* *Gm.* *P.* *Gort.* u. a.

8. VIOLA montana L., *W. I.* 1164. *Sp.* 14. *R.* 3. 465. *Sp.* 10.

Berg - Weilchen.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, in Litthauen, an der Wolga, in Permien, — in Sibirien am Ural, Altai bis zum Baikal. *Ft.* *Böb.* *Gil.* *Schang.* *Gm.*

9. VIOLA cenisia L., *W. I.* 1165. *Sp.* 16. *R.* 3. 965. *Sp.* 11.

Alpen - Weilchen. *B.*

Am Altai. *Schang.*

10. VIOLA mirabilis *W. I.* 1167. *Sp.* 20. *R.* 3. 966. *Sp.* 13.

Verschiedenblüthiges Weilchen. *B.* *Fl.* *Austr.* *T.* 19.

In Litthauen, an der Wolga, Kama, Ufa, in Ingrien, Finnland. *Ft.* *Gort.* *Lep.* *P.* u. a.

11. VIOLA biflora L., *W. I.* 1667. *Sp.* 1. *R.* 3. 966. *Sp.* 14.

Zweyblüthiges Weilchen. *Fl.* *Dan.* *T.* 46.

In Sibirien im Ural, Altai, vom Jenisei bis Turuchanst hinab, bey Ochozk. *P.* *Lep.* *Gm.* *Stell.*

12. VIOLA uniflora L., *W. I.* 1167. *Sp.* 2. *R.* 3. 967. *Sp.* 15.

Einblüthiges Weilchen. *B.* *Gm.* *Sib.* 4. 48. f. 5.

Am Tom, am Jenisei bis Turuchanst, an der Lena, am Baikal und in Daurien. *P.* *Gm.* *G.*

13. VIOLA tricolor L., *W. I.* 1168. *Sp.* 24. *R.* 3.
967. *Sp.* 16,

Dreifarbiges Veilchen. B. Stiefmütterchen.
R. Troizkaja Trawa.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Ruß-
lande bis über 62 Gr. Br. in Georgien, Taurien, dem
Polnischen Rußlande, Finnland, Permien, — Ost. Gif.
Böb. Ft. u. a.; auch in Sibirien. Sm. Ft. u. a.

14. VIOLA grandiflora L., *Willd. I.* 1169. *Sp.* 25.
R. 3. 968. *Sp.* 17.

Großblühendes Veilchen. B.

Am Altai, Schangin. Oben am Irtysch in der
Kirgisischen Steppe. Siev.

15. VIOLA procera Pall. *Ind. Pl. Taur.*

Hochaufgeschossenes Veilchen.

In Taurien und Neu-Rußland. P. Böb.

IMPATIENS L., Balsamine. B.

1. IMPATIENS Balsamina L., *W. I.* 1175. *Sp.* 8.
R. 3. 971. *Sp.* 5.

Gemeine Balsamine. B. Blw. T. 583.

In Georgien, in Gärten selbst wuchernd, im südli-
chen, gemäßigten und kalten Rußlande; eine häufig vorkom-
mende Garten- und Zimmerblume.

In Georgien und im Kaukasus, vorzüglich an der
Kaspischen Küste dient sie zum Gelbfärben der Nägel der
Finger, welches daselbst zum eleganten Puz gehört.

2. IMPATIENS Noli tangere *W. I.* 1177. *Sp.* 2. *R.*
3. 972. *Sp.* 7.

Wilde Balsamine. B. Gemeines Spring-
kraut. Fl. Dan. T. 582.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande bis über 60 Gr. Br., in Litthauen, in der Kabarda, am Don, in Ingrien, Widzt; — in Sibirien bis über den Jenisei. Edst. Gil. Gort. Bdb. u. a.

Sie wird von einigen Landleuten zum Gelbfärben benutzt.

HEDERA L., Epheu. W.

1. HEDERA Helix L., R. I. 568. Sp. 1.

Gemeiner Epheu. W. R. Plinn. Poln. Breetan. Georg. Sura. Blw. T. 188. Kern. T. 550.

In Litthauen, Georgien, im Kaukasus, am Kuban, in Taurien, in Neu-Rußland, auch in Livland. Im kalten Landstrich, z. B. in St. Petersburg will er des Winters unter Dach seyn. Edst. Pall. Bdb. u. a.

Er schlingt sich um wachsende Bäume und Gesträuche, aber auch um hölzerne und stehende Säulen, Zäune, Mauern, bekleidet die äußern und auch die innern Kalkwände, Lauben, und verstattet manche ergögende Anwendungen in Gärten. Im Kaukasus macht er der Erde mehr bis eines Armes starke Stämme und klettert bis in die Gipfel von 50 und mehr Fuß hoher Bäume. Mehrere Bäume sind hier zugleich mit Epheu und Wein umwunden und davon zwar krank, aber von sonderbarem und gefallenem Ansehen. Becher aus dem untern Holze des Epheu gedrechselt, sind so schwammig, daß man Wein durch dieselben filtriren kann. — Edst. Lersch.

VITIS L., Wein. W. Weinstock.

1. VITIS vinifera L., R. I. 569. Sp. 1.

Gemeiner Wein. W. Gemeiner Weinstock. R. Winograd. Lat. Feliom. Georg. Wasi, die Trauben Kurtloani. Dugorsky. Murka. Blw. T. 154.

Wilder Wein in ganz Georgien, im ganzen Kaukasischen Gebirge, in den Provinzen an der Kaspischen See, Derbent, Baku, Gilan, am rechten Ufer und dessen Gebirgsflüssen, in Taurien. Edst. Lerch. Pabl. Reinegg. In Neu-Rußland, in Wosnesensk um Elisabeth, auch am Bug und Dnestr. Sujew. Meyer. P.

Er wächst wild, so wie meistens unbenutzt, also auch ungestört, macht unten einen starken Arm bis einer Lende dicke Stämme und klettert oder rankt an Bäumen oft bis in ihre 50 und mehr Fuß hohe Gipfel. Das untere Holz ist sehr schwammig und macht Jahrringe, deren einer von 4 Zoll im Durchmesser, 42 hatte. St. P.

Die unbeschnittenen Nebenschüsse des 2ten Jahrs geben artige Spazierstöcke, doch sind sie sehr biegsam und wenig elastisch. Lerch.

Die Früchte oder Trauben der wilden Reben im Kaukasus und Georgien sind weiß oder roth, rund oder eiförmig, sehr klein, ohne Wohlgeschmack und den Vögeln überlassen; an der Kaspischen See, in Gilan und weiter südlich, sind sie größer, süßer, und wenn sie bloß verpflanzt und verschnitten werden, so sind die rothen die großen Korinthen, oft ohne Kern, die unter dem Namen Kyschmysch häufig aus Persien und der Bucharen nach Rußland kommen; den Russischen fehlt die erforderliche Süßigkeit. In Tmereti, dem alten Iberien, erlangen, nach Reinegg, die Reben eine Stärke bis 15 Zoll im Umfange. Sie wachsen ohne alle Stöhrung und Kultur, und verflechten sich mit den Zweigen alter Eichen und Buchen. Sie bringen milde und so reichliche Trauben, daß eine Rebe einer ganzen Familie die Jahresbedürfnis an gutem Wein giebt, dabey die Vögel gar nicht leer ausgehen. Reinegg Kauf. 2. B. S. 47. —

Seit 1613 hat Rußland durch Betrieb des Zars Michail Fedrowitsch bey Astrachan einigen Weinbau,

Bau, der hier in angelegten Kaiserlichen Weingärten durch deutsche, ungarische, französische und andere geschickte Weinwinzer und fremde Kypen eingerichtet wurde. Die Reben rohren aus Ungarn, vom Rhein, aus Frankreich, Spanien, Griechenland u. s. f., und noch werden diese fremden Arten gebauet.

Gegenwärtig ist der Weinbau im Reich zwar mehr verbreitet; für die ganze Weinbedürfnis des Reichs aber, aller Ermunterungen ungeachtet, auf keine Art hinreichend. In Astrachan sind jetzt mehrere, im Jahr 1795 der Stadt überlassene Kaiserliche und verschiedene Privatweingärten, und nicht geringer ist der Weinbau in Kislar und am Terek, von wo jährlich von 400 bis 800 Fässer von 30 Eymern oder 240 Maas nach Astrachan gehen, und wo dieser besserer Wein theurer, als der Astrachanische, der in salzigem Boden wächst, verkauft wird. Der stärkste Weinbau ist in Georgien, doch meistens nur für Landesbedürfnis. Auch Laurien bauet zum eigenen Bedarf und auch zum Verkauf Wein, der besser als der Kislarsche, und wohl überhaupt der beste in Rußland ist.

Ben Woronesch am Don werden die Trauben nicht so zugleich reif, daß eine Weinlese statt haben kann; die Kosaken am untern Don aber bauen mit gutem Erfolge, doch nur für sich, auf den freidigen Uferhügeln des Dons und seiner Flüsse eine ziemliche Menge eines leichten, sehr guten Tischweins. In den Gouvernements am Dnepr wird nur hie und da und mehr zum Vergnügen als Nutzen Wein gebauet. Noch unbedeutender sind die Proben des Weinbaues der adelichen Gärten der Polnisch - Russischen Gouvernements. Die Terekschen und andere Kolonisten an der Wolga bey Saratow haben seit mehrern Jahren Versuche mit Weinbau gemacht, und auch in einigen Jahren wohlschmeckenden, schwachen Tischwein erzielt, im Ganzen aber die Hindernisse des Klimas unter mehr als 50 Gr. N. Br., und

über 63 Gr. Länge, nicht überwältigen können. Mit besserem Erfolge ist der Weinbau um Zarizyn und in der Sareptaischen Bräderkolonie an der Wolga unter 48 Gr. Br. versucht. Der Brigadier Ziglitow in Zarizyn, und der Fabrikant Nietschmann in Sarepta erzielen in ihren Gärten außer vortreflichen Trauben auch recht guten Tischwein, der, mit Inbegriff verkaufter Trauben, die Unterhaltungskosten trägt.

In Astrachan steht der Weinbau in den Kaiserlichen Weingärten unter einem eigenen Gartenkomtoir mit 300 Winzern, Böttchern, Kypern und gemeinen Arbeitern. Die Privatgärten daselbst am Terek und in Taurien sind den Astrachanschen Weingärten ähnlich und meistens mit der Obstkultur verbunden. Die Georgianer behandeln ihren Weinbau als eine gemeine Kultur. Die Kaukasier und Persischen Küstenbewohner machen es wie die Georgianer, viele aber, besonders die starkgläubigen Muhamedaner verpachten ihre Weinberge und Gärten an Juden, Christen, oder Armenier, die zum Theile sehr gute Trauben und auch gute Weine erzielen.

Das Verfahren der Astrachanschen und Kislärschen Weingärtner, welches v. Radich und Friebe in den Werken der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft genau, und letzter mit Anzeige statt habender Erweiterungen und Verbesserungen des Weinbaues beschrieben haben, (Auswahl ökonomischer Abhandlungen und Preisschr., u. Abhandl. ökonom. Gesellschaft) besteht dem Wesentlichen nach in Folgenden: Nach der Weinlese am Ende des Octobers und Anfange des Novembers werden die Reben in gemachte Furchen niedergebogen und wider Frost — mit Erde und Stroh bedeckt. Im Frühlinge werden sie wieder aufgerichtet, und vor denselben wird eine gemachte Furché mit Dünger gefüllt; sie werden bestängelt u. s. f. und zur Beförderung großer und fastvoller Trau-

Trauben oft begossen, wozu das Wasser vermittelst Räder gehoben und in Rinnen herbeigeführt wird. Die Weinlese nimmt mit dem September den Anfang und dauert bis zum October.

Fast in allen Weingärten sind mehrere Nebenarten mit weißen, sparsam mit rothen Trauben, deren Saft nur eine blasse Röthe hat. Die weißen Trauben unterscheiden sich in früh- und spätreife, in große und kleine, in dünnhäutige, sehr saftreiche, in dickhäutige, mit dickem Saft. Jede Art unterscheidet sich durch den Geschmack. Von den rothen hat man, außer dem gemeinen runden, den gemeinen ähuliche, eine kleine, sehr süße Art, meistens ohne Kerne, die getrocknet unter der Benennung Kyschmysch, als runde Rosinen oder Korinthen in der Küche gebraucht und häufig aus Persien von Bucharen und Armeniern eingeführt werden. Sie haben doppelte Größe der gemeinen Korinthen und sind auch in unsern Gärten; diese haben aber mehr Säure und weniger Süßigkeit als die Persischen. Die Süßigkeit zu befördern, legt man die Trauben vor dem Trocknen eine kurze Zeit in Aschenlauge und spült sie dann wieder ab. Sodst. Eine rothe Traubenart hat die Größe der Pflaumen, eine sehr dicke Haut und zähen Saft; in Taurien nennt man diese Asma; eine weiße, länglich-runde Art Kadym; eine gelbliche, runde, Scharbesch. —

Die bisherige Benutzung des Weinbaues in Astrachan, an der untern Wolga und am untern Don besteht im Verkauf der vorzüglich gerathenen Trauben. Sie sind von ausnehmend schönem Geschmack und werden in großer Menge in großen Töpfen mit Hirse, theils nur mit Sägespänen umgeben und auf Wagen, die auf Riemen hängen, nach den Residenzen — geführt. Bisher galt 1 Pud solcher Trauben in der ersten Hand um 2 Rubel.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, am Don, auch sparsam am Terek wird ein Theil der reifsten, süßesten

Trauben zu einem Syrup verdunstet, der in der Küche und in allen Fällen den gewöhnlichen Zuckersyrup sehr gut vertritt. Beym Eintrocknen über Feuer wird zur Vermehrung der Haltbarkeit etwas Asche und Senf zugesetzt. Bd st.

Nach der Auslese für rohe Verzehrung und Syrup werden die übrigen reifen Trauben geschnitten, gefeltert und ihr Most der Gährung unterworfen. Man erhält einen sehr lieblichen Tischwein, der in Astrachan und im Kaukasus, auch am Don unter der Benennung Eschigir getrunken wird. Er ist schwach von Weingeist und behält nur bis 2 Jahre seine Annehmlichkeiten, dann aber wird er, des Weingeistes wegen, destillirt, oder auch zur Essiggährung gebracht. Der Weinbrandwein und Essig sind vorzüglich und ersetzen die Französischen Produkte völlig. Mehrere patriotische Landwirthe haben sich ausgesuchte Mühe, wegen Verbesserung des Weins durch die Zeit gegeben und durch eigene Behandlungen besitzen einige 15, 20 und mehrjährigen hiesigen Landwein von Feuer und gutem Geschmack. Diese Behandlungen aber erfordern so viel Geschicklichkeit, Aufmerksamkeit, und sind so vielen Unfällen ausgesetzt, daß man im Ganzen hierin noch nicht weit hat kommen können.

Das Klima selbst, und in Astrachan der sandige Boden, scheint hinderlich zu seyn. Der Senateur Beketow brachte es doch dahin, aus seinen Weingärten auf einer Mündunginsel der Wolga um 15,000 Russische Symter (Wiedro, jedem zu 8 Maas) 15 bis 20 jährigen Wein, der Französischen guten Weinen nicht wich, zu hinterlassen, und der in Moskau begierig gekauft ward; er hatte aber seinen Besigern auch viel gekostet. Mehrere patriotische Wirthe haben es mit kleinen Parthieen eben so weit gebracht, daher die Hoffnung der Verbesserung dieser Kultur noch blühet.

Einige Kaukasier, und eben so einige Donsche Kosaken, lassen den gefelterten Most vor der Gährung bis zur Hälfte

Hälfte gelinde verdunsten, und erhalten denn weit stärkere Weine.

Die Tawlingen, ein Kaukasisches Volk, bereiten ihren starken Wein (Tawl. Diafa) mit unreifen Weinköpfen, die sie beim Gähren des Mostes in denselben hängen. Ihr mehrberauschender Wein findet selbst am Teret gute Abnahme.

Die Weintrester werden bisher wenig und meistens gar nicht auf Essig und Brandwein, auch zu keinen Grünspanfabriken verwendet.

Eben so wenig kommen die Traubensaamen wegen ihres Oeles in Anschlag. (S. a. im geographischen Theil.)

CLAYTONIA L., Claytonie. W.

1. CLAYTONIA virginica R. I. 572. Sp. 1.

Virginische Claytonie. W.

In Sümpfen am Aldan der Lena. Sm. Stell.

2. CLAYTONIA sibirica L., R. I. 572. Sp. 2.

Sibirische Claytonie.

An der Lena, auch in Daurien und auf den östlichen Inseln. Sm. Stell.

Auf einigen Individuen findet man eysförmige und lanzettförmige Blätter zugleich; es könnten also wohl beide Arten nur Abarten einer, nämlich der Sibirischen, seyn.

ILLECEBRUM L., Knorpelblume. W.

1. ILLECEBRUM Paronychia L., R. I. 582. Sp. 8.

Glänzende Knorpelblume.

In Georgien, am Kur, Daurien, Neu-Rußland. Edst. Bdb.

2. *ILLECEBRUM capitatum* L., *R. I.* 582. *Sp.* 9.
 Kopfförmige Knorpelblume. W.
 In Taurien. P. Böh.

GLAUX L., Milchtraut. W.

1. *GLAUX maritima* L., *R. I.* 585. *Sp.* un.
 Meerstrands - Milchtraut. Fl. Dan. T. 548.

An den Kaspischen schwarzen und Ostseeufern, vorzüglich in den salzigen Steppen und an Salzseen Rußlands und Sibiriens. Ff. Lep. Schang. Sm. u. a.

THESIMUM L., Thesium. W.

1. *THESIMUM Linophyllum* L., *R. I.* 585. *Sp.* 1.
 Flachblättriges Thesium. W.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands und im gemäßigten Sibirien, im Kaukasus bey Eschina, am Ursprung des Terek, am untern Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don und in Sibirien am Irtysh, an der Angara und im ganzen gemäßigten Sibirien. Gd st. Hahl. Böh. Ff. Sm. u. a.

2. *THESIMUM alpinum* L., *R. I.* 585. *Sp.* 2.
 Gebirgs - Thesium. Jacq. Fl. Austr. T. 416.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, an der untern Wolga und Kama, im Ural; in Sibirien am Baikal. Ff. Gil. Sm. u. a.

VINCA L., Sinngrün. W.

1. *VINCA minor* L., *R. I.* 592. *Sp.* 1.
 Kleines Sinngrün. Poln. Berwinek. Blw. L. 59.
 Kern. L. 209.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, Neu-Rußland, Taurien, in Litthauen, am Dnepr, um Moskau. Gd st. Hahl. Steph. Böh. Meyer.

2. *VINCA*

2. VINCA major L., R. I. 593. Sp. 2.

Großes Sinngrün. Kern. T. 27.

An der Kuma. P.

Pflanzen mit zwey Staubwegen, DIGYNIA.

PERIPLOCA L., Schlinge. W.

1. PERIPLOCA graeca L., R. I. 603. Sp. 1.

Griechische Schlinge. K. Schudownik. Cat. und

Mongol. Sar Madam. Kern. T. 659.

Im nördlichen Kaukasus, am Teret, an Bäumen und Sträuchern kletternd. Bd st. Ft. P.

Ihre holzigen zähen Ranken dienen den Kaukasern und andern zu Steigbügeln der Sattel und andern Hausgeräte.

CYNANCHUM L., Hundswürger. W.

1. CYNANCHUM acutum L., R. I. 602. Sp. 2.

Spitziger Hundswürger. Preisschrift. und Abb.

der Petersb. ökon. Gesellsch. B. 1. T. 6.

Am untern Dnepr in Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, am Don und in den östlichen Asowschen, Kubanischen, Kumanischen, Kalmückischen und Kirgisischen magern, theils salzigen Steppen, auch in Wein- und andern Gärten an der Wolga bis Jarizyn. Bd st. Habl. P. Sm. d. j. Ft. Marsch. v. Vieb.

In den Steppen steht sie aufgerichtet bis 2 Fuß hoch, in Gärten und Gebüsch an Büschen und Bäumen bis 2 Faden Länge.

Ihre Saamenwolle ist fein, der von Asclepias fibrica ähnlich, für sich aber zum Spinnen zu kurz und mit Baumwolle schwer zu vermischen. Die Saamen werden spät reif, und nur unter warmen Himmel hat ihre Kultur Statt. Pall. und Preisschr. der ökon. Gesellsch.

Der

Der milchähnliche Saft ist ein tödtendes Gift selbst für Hunde.

2. *CYNANCHUM sibiricum Willd.* in Monatschrift der Berl. Naturf. Freunde 2. B. S. 124. Taf. 6. F. 2.

Sibirischer Hundswürger.

Mit krautartigem, windenden Stängel und herzformigen, spitzigen Blättern.

Im gemäßigten Sibirien.

Von *Cyn. erect.* unterscheidet es sich durch Stängel, Form der Blätter, Art des Blühens. — Willd.

APOCYNUM L., Apocynum. W.

1. *APOCYNUM venetum L.*, *R. I. 606. Sp. 3.*

Venetianisches Apocynum. Hundskohl. Fl. Reise 2. T. 4.

In Taurien am Terek, in den Kubanischen, Kumanischen, Wolgischen und Kirgisschen Steppen bis in die Sibirischen, im östlichen Kaukasus — auf feuchten Kohrplätzen. Edst. P. Fl. Marsch. v. Sieb. u. a.

Die wachsende verletzte Pflanze giebt einen Milchsaft, und dieser eine, dem elastischen Harz ähnliche Substanz. Sie gehört zu den giftartigen Pflanzen.

Die Wolle ihrer Saamenschoten ist gelblich, fein und unter unsern Saamenwollen eine der anwendbarsten. Pall. n. Schrift. der öken. Gesellsch. 1. B.

ASCLEPIAS L., Schwalbenwurz. W.

1. *ASCLEPIAS syriaca L.*, *R. I. 609. Sp. 5.*

Sibirische Schwalbenwurz. W. Syrische Seidenpflanze. Blw. T. 521. Kerner. T. 39a.

In den Kaspiischen Steppen um Astrachan. Sm.

Ihrer

Ihre feine, seidartige Saamenwolle, deren Verwendung in Manufakturen seit einiger Zeit in Deutschland mit Fleiß und Erfolg betrieben wird, veranlaßte die St. Petersburgsche ökonomische Gesellschaft, im südöstlichen Rußlande Kulturversuche zu veranstalten, in welchen es der Stabschirurgus Schlen in Boronesch am weitesten brachte und im Jahre 1794 über 13,000 Pflanzen aus Saamen, und durch Wurzelranken erzeugte, die auch reife Saamen und Wolle brachten. Die Wollfäden wurden um 2 Zoll lang und ließen sich für sich, besser aber noch mit Baum- auch Schaafwolle, und Floretseide verspinnen und dann weben und stricken. Die Anlage einer beträchtlichen Pflanzung ward durch das Ableben des Herrn Schlers verhindert. Andere Versuche kamen so weit nicht.

(Schriften (Trudi) der ökonom. Gesellschaft.)

2. ASCLEPIAS purpurascens L., R. I. 609. Sp. 7.

Röthliche Schwalbenwurz. W.

An der Angara und in Daurien, Sm. P.; in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysch. Sieb.

3. ASCLEPIAS Vincetoxicum L., R. I. 611. Sp. 14.

Gemeine Schwalbenwurz. W. R. Tschortowa Boroda (Teufelsbart). Fl. Dan. T. 849. Blw. T. 96.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, Neurußland, Litthauen, Orel, an der Wolga, am Don, und östlich bis zum Uralfluß, in Lieb- und Ingermann-, auch noch in Finnland — auf magerem Boden und an Ufern. P. Böh. Fisch. Sil. u. a.

Die Saamenwolle ist zu Watten brauchbar. Die Stängel nach gereiften Saamen wie Hanf durch Rotten an offner Bitterung, Trocknen, Brechen, Schwingen, — behandelt, geben ein dem Hanf ähnliches starkes Gespinnst für Weberey, Seile u, dergl. Folmberger Schwed. Abb.

4. ASCLE-

4. *ASCLEPIAS nigra* L., *R. I.* 612. *Sp.* 15.

Schwarze Schwalbenwurz. W.

Mit der vorigen, doch sparsamer in Taurien, am Dnepr, im mittlern Rußlande, an Don- und Wolgaflüssen, in D. bis zum Uralfluß, auch in Sibirien an der Tura. P. Böh. Lep. Fl. u. a.

Die Saamenwolle und abgestandenen Stängel sind einer der vorigen gleichen technischen Anwendung fähig. (P. u. Def. Abh. I. L.)

5. *ASCLEPIAS sibirica* L., *R. I.* 613. *Sp.* 9.

Sibirische Schwalbenwurz. W.

Vom Ural, und vorzüglich vom Ob bis zum Baikal im gemäßigten Landstrich, in magerm Boden; in der Kirgisischen Steppe am oberm Irtysch. Sieb.

6. *ASCLEPIAS dauurica* W. I. 1272. *Sp.* 54.

Daurische Schwalbenwurz. W.

Am Irtysch, Ob, und vorzüglich in Daurien an der Selenga. Pall.

Auch beide letztern haben anwendbare Saamenwolle und Stängel, die durch Rotten, Brechen, Hecheln — ein hanfähnliches Gespinnst geben; die Erinnerungen der St. Petersburgschen freyen ökonomischen Gesellschaft aber (deren Werke) haben bisher wenig auszurichten vermocht.

HERNIARIA L., Bruchkraut. W.1. *HERNIARIA glabra* L., *R. I.* 615. *Sp.* 1.

Glattes Bruchkraut. Fl. Dan. T. 519. Blw. L. 320.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, um Astrachan, Litthauen, am Dnepr, um Tula, Moskau, in Finnland; in Sibirien im Kolyman. Pall. Fl. Ost. Riesing.

2. HER-

2. **HERNIARIA hirsuta** L., *R. I. 616. Sp. 2.*

Haariges Bruchkraut. W.

In Taurien und in den südöstlichen Steppen Rußlands. *Habl. P. Fl. Böb.*

CHENOPODIUM L., Gänsefuß. W.

1. **CHENOPODIUM Bonus Henricus** L., *R. I. 617.*

Sp. 1.

Dorf - Gänsefuß. W. Guter, auch folger Heinrich. *Fl. Dan. T. 579. Blw. T. 311. Kern. T. 443.*

Im südlichen, gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands, bis 60 Gr. Br. am Teret, Dnepr, in Litthauen, Finnland, an der ganzen Wolga, in Sibirien, in Daurien. *Gdft. Fl. P. Böb.*

2. **CHENOPODIUM urbicum** L., *R. I. 617. Sp. 2.*

Stadt - Gänsefuß. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, in Taurien, Litthauen; in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Jenisei. *P. Gort. Böb. Sm. n. a.*

An der Wolga, wo er häufig ist, kochen die Russischen Landleute von dem Saamen einen nährenden und wohl schmeckenden Brei. *Sm.*

3. **CHENOPODIUM rubrum** L., *R. I. 617. Sp. 3.*

Rother Gänsefuß. W.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen. *Gort. Böb. Fl. Sm.*

4. **CHENOPODIUM murale** L., *R. I. 618. Sp. 4.*

Mauer - Gänsefuß. W.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, um Moskau, in Plesland, Permien. *P. Gil. Steph. Böb. Lep. u. a.*

5. **CHENO-**

5. CHENOPODIUM serotinum L., R. I. 618. Sp. 5.
Später Gänsefuß. W.

In Litthauen, am Dnepr; im westlichen Rußlande an der Oka. Gdft. P. G.

6. CHENOPODIUM album L., R. I. 618. Sp. 6.
Weißlicher Gänsefuß. W. Blw. L. 553. Kern. L. 547.

In ganz Rußland; Taurien, Neu-Rußland, am Dnestr, in Litthauen, Finnland — bis über 60 Gr. Br., eben so in ganz Sibirien hie und da auf Feldern, und stellenweise häufig. P. Bdb. Gort. Ft. u. a.

Die jungen Pflanzen sind ein Kohlkraut, und die reifen Saamen ein schickliches Verlängerungsmittel wegen Brodfornß, wozu sie auch von den Kolonisten an der Wolga angewendet werden. Den Schagringerbern in Astrachan dienen die reifen Saamen den Schagrin zu Uhrgehäusen — körnigt zu machen. P.

7. CHENOPODIUM viride L., R. I. 619. Sp. 7.
Grüner Gänsefuß. Kern. ökon, Pfl. L. 548.

In Rußland und Sibirien mit dem vorigen. Pabl. Bdb. P. Gil. Gort. u. a.

8. CHENOPODIUM hybridum L., R. I. 619. Sp. 8.
Stechapfelblättriger Gänsefuß. W. Kern. L. 549.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Kurland; in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich, oft auf Feldern. P. Bdb. Gil. Gm. u. a.

9. CHENOPODIUM Botrys L., R. I. 620. Sp. 9.
Eichenblättriger Gänsefuß. W. Blw. L. 314.

In Taurien, Litthauen, Neu-Rußland, den Kaspischen Steppen, unten am Uralflusse, im östlichen Ural, oben am Irtysch. Pabl. Bard. W. v. Vieb.

10. CHE-

10. CHENOPODIUM glaucum L., R. I. 621. Sp. 13.
Grauer Gänsefuß. W.

In Taurien, Litthauen, um Moskau, in Finnland, an der untern Wolga, an der Samara. In Sibirien vom Ural zum Jenisei. P. St. Gil.

11. CHENOPODIUM Vulvaria L., R. I. 621. Sp. 14.
Stinkender Gänsefuß. Blw. L. 100.

In Taurien, Wosnesensk, Neu-Rußland, Litthauen. P. Böh. Meyer.

Das Kraut färbt Wolle, mit Zinn zubereitet, schön gelb.

12. CHENOPODIUM polyspermum L., R. I. 621. Sp. 15.

Vielsamiger Gänsefuß. W. Kern. L. 550.

Im südlichen und gemäßigten, auch im westlichen kalten Rußlande, Taurien, Litthauen, Finnland, im ganzen gemäßigten Sibirien. Gd st. Sprt. Böh. Sm. u. a.

13. CHENOPODIUM Scoparia L., R. I. 622. Sp. 16.
Besenartiger Gänsefuß. Poln. Seprä fu.

In Litthauen, am Jawlja des Don; auch im gemäßigten Sibirien.

14. CHENOPODIUM maritimum L., R. I. 622. Sp. 17.

Meerstrands - Gänsefuß. Fl. Dan. T. 489.

An Meerküsten, Salzseeufeln, Salzquellen und in salzigen Steppen Rußlands und Sibiriens mit andern Salzpflanzen, mit welchen es auch bey Astrachan zu Soda verbrannt wird. Gd st. St. Sm. u. a.

15. CHENOPODIUM oppositifolium W. I. 1307. Sp. 25.

Salsola oppositiflora Pall. It. 2. p. 775. T. O.

Paarblättriger Gänsefuß. W.

In den Russischen und Sibirischen Salzsteppen, am untern Uralfluß mit andern Salzpflanzen. P. u. a.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Ab. 4. B. Böh 16. CHE-

16. CHENOPODIUM aristatum L., R. I. 622. Sp. 18.

Vorstiger Gänsefuß. W. Gm. S. 3. 83. T. 15. F. 1.

Im gemäßigten Rußlande und Sibirien, in den östlichen Steppen; in Sibirien am Jenisei, der Angara. Fl. P. Gm.

Alle Gänsefußarten sind junges, essbares Kohlkraut, wozu auch die größern angewendet werden.

Eben so sind die Saamen aller als Grütze, oder unter Getreide gemahlen als Brodmehl anwendbar; auch sind die Pflanzen stellenweise häufig.

BETA L., Mangold. W. Bete.

BETA vulgaris L., R. I. 623. Sp. 1.

Gemeiner Mangold. W. Rothe Bete. R. Swetkla. Blw. T. 235. Kern. T. 251.

Sie ist bisher nicht als einheimisch bemerkt, kommt aber in ganz Rußland bis 62 Gr. N. Br. leicht und sicher fort, und fast überall macht sie eine, bis eines Armes dicke Wurzel von hochrother Farbe und mildem Geschmack. Die Wurzel ist eine allgemein beliebte Speise, und wird auch für den Winter zu einer Löffelspeise, die Borschtsch genannt wird, eingesäuert. Das Kraut nuget zur Speise als Kohl. Man findet sie überall in den geringen Bauern-, selbst Finnischen Gärten. In Sibirien ist ihr Gedeihen bis an den kalten Landstrich, oder 57 Gr. Br. sicher.

1. BETA Cicla L., R. I. 623. Sp. 2.

Beta alba. Bauh.

Weißer Mangold. Weißer Bete. Kern. T. 242.

In Taurien einheimisch. Pall. Im alten und neuen Rußlande, in den Gouvernements des ehemaligen Polens, auch im südlichen Sibirien hie und da in Gärten.

Das Kraut nuget als Kohl, und die Wurzeln als Rüben.

Schon

Schon vor mehr als 50 Jahren fand der berühmte Berlinische Chemikus Marggraf verschiedene Wurzeln an Zuckerstoff so reich, daß er aus denselben, vorzüglich mit Anwendung alkoholisirten Weingeistes, krystallisirten, dem Indischen Rohrzucker ähnlichen Zucker darzustellen vermochte; aus 16 Loth gemeinen Mangolds oder rothen Beeten (No. 1.), die frisch 4 Pfund gemogen hatten, z. B., zog er 2½ Quentlein Zuckerkrystallen. — Des Preises wegen war diese Entdeckung von keiner ökonomischen Anwendung und ward beynahe vergessen. Zucker, dem Indischen Rohrzucker ähnlich, aus unsern einheimischen, oder leicht und häufig zu kultivirenden Gewächsen wohlfeil und in erforderlicher Menge darzustellen, blieb Problem, dessen befriedigende Auflösung um so wünschenswerther ist, je mehr Preis und Verbrauch des Indischen Zuckers zugenommen hat.

Vor mehr als einem Jahre fand der Herr Direktor Achard in Berlin einen Weg, den Zucker aus der sogenannten Runkelrübe (*Beta Cichla altissima* Jacq.) häufiger und wohlfeiler zu scheiden, als es Marggraf vermochte, wodurch sich die Herren Herbstäd; Götting, Stündheim, Löwi; und mehrere patriotische Scheidekünstler berufen fühlten, die große Sache, guten Zucker aus einheimischen Substanzen für niedrige Preise in erforderlicher Menge zu bereiten, der Vollendung zu nähern. Ihre Bemühungen entsprechen ihren Wünschen immer mehr. Herr Professor Götting in Jena konnte schon im Sommer 1799 anzeigen, daß er eine Verfahrensweise bekannt machen wolle, nach welcher der Landmann aus seinen erzielten Rüben, ohne Vorrichtungen — guten krystallinischen Rohrzucker und bessern Syrup, als der gewöhnliche verkäufliche, den guten Zucker das Pfund zu 3 Groschen, und den Syrup zu 1½ Gr. werde stellen können. Der Rohrzucker könne in jeder Zuckersiederer zu weißem Nutzucker raffinirt werden.

Herr Prof. Hermbstädt in Berlin preßt den Saft aus zuckerreichen Wurzeln erst für sich, und denn, um alles zu erhalten, mit Zusatz von etwas Wasser, klarificirt ihn mit Eynweiß, setzt ohngefähr so viel frisches Kaltwasser, als der erst erhaltene Saft betrug, dazu und verdunstet es bis zur Syrupsdicke. Stellte er den Syrup in Verdunstungsschalen mit eingelegten Glasstäben an einem laulich warmen Ort, so bedeckten sich dieselben mit Zuckerkrystallen von Linsens- bis Erbsengröße. Stellte er den Syrup in einem konischen Gefäß in die Wärme von 70 Reaumur'schen Graden zur weiteren Verdunstung, so bedeckte er sich mit einer krystallinischen Zuckerrinde, die zerbrochen zu Boden sank. Es erzeugte sich eine neue Rinde, und zuletzt eine Schleimhaut. Dann goß er alles in eine Zuckerhutform, aus welcher bey der Wärme von 30 Reaumur'schen Graden der nicht krystallisirbare Schleim abfloß und den bräunlichen Zucker nachließ.

Durch solches Verfahren erhielt Herr Hermbstädt aus einem Berlinschen Scheffel frischen gemeinen Mangolds oder Rother Beten (*Beta vulgaris* No. 1.) 6 $\frac{3}{4}$ Pfund, der dem aus weißem Mangold (*Beta Cicla* No. 1.) weit nachstand.

Acht und sechzig Pfund von weißen Mangoldwurzeln gaben in vorbeschriebener Behandlung 6 Pfund gelben Syrup, der an Güte den gemeinen verkäuflichen übertraf und der die bey gelinder Verdunstung eingelegten Glasstäbe mit braunen Zuckerkrystallen bedeckte.

Beta Cicla. *β. altissima* Jacquin. Runkelrübe, eine Abart mit knolligen, theils kegelförmigen Wurzeln mit rother Oberhaut und weißer oder weiß- und rothgeringelter Substanz, süßen Geschmacks, wird auf einigen Gütern Lievlands und des ehemaligen Polens wenig, in Thüringen und andern deutschen Provinzen aber meistens als ein vorzügliches und verschlagsames Viehfutter häufig gebauet.

Diese

Diese Mangoldart ist es, mit welcher die ersten befriedigenden Versuche auf Zucker gemacht wurden, und noch ist sie bey fernern Versuchen von andern Wurzeln an reichem Zuckerhalt nicht übertroffen. Herr Prof. Hermstädt erhielt aus 125 Pfund Runkelrüben 48 Pfund violetten Saft, und aus diesem durch vorbeschriebenes Verfahren 8 Pfund gelben, klaren, sehr guten Syrup, (das Pfund kostete 1 Groschen). Der Syrup gab 5½ Pfund braunen Rohzucker und etwas Syrup, der, wenn auch nicht in der Küche, doch zur Bereitung eines guten Brandweins vorzüglich war. Wie viel und wie feiner raffinirter Zucker aus dem Rohzucker zu erlangen stehe, ward diesesmal künftigen Versuchen aufbehalten. Hermstädt in neuen Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde. 2. B. S. 324.

2. BETA maritima R. I. 623. Sp. 3.

Meerstrand - Mangold.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspiischen Küste. Dr. v. Bieberst.

SALSOLA L., Salztraut. W. Salsole.

1. SALSOLA Kali L., R. I. 624. Sp. 1.

Gemeines Salztraut. W. Fl. Dan. T. 818.

Kern. T. 624.

An den Küsten der Ostsee, des schwarzen Meeres, der Kaspiischen See, in den Kaspiischen und Sibirischen mageren und sandigen Salzsteppen und an salztigen Salzseen, auch bey mehreren Salzquellen, in Taurien. P. Fl. Sm. und alle.

2. SALSOLA Tragus L., R. I. 624. Sp. 2.

Glattes Salztraut. W.

Mit dem vorigen in salzigem Boden hie und da. P. Lep. Fl. Meyer. Bob. u. a.

3. SALSOLA rofacea L., *R. I.* 624. *Sp.* 3.

Geflügeltes Salzkrout.

In Russischen und Sibirischen Salzsteppen, bey Astrachan, in Taurien, Georgien. — *Perch. P. Böh. Fl. u. a.*

4. SALSOLA Soda L., *R. I.* 625. *Sp.* 4.

Langblättriges Salzkrout. *W. Jacq. Hort. Vind. T. 68.*

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. *P. Fl. u. a.*

5. SALSOLA fativa L., *R. I.* 625. *Sp.* 5.Dickblättriges Salzkrout. *W.*

In den Russischen Salzsteppen und an den Küsten des schwarzen Meeres, in Taurien, am Tor des Donez, an den Kaspischen Ufern. *Edst. Habl. P. Lep. Fl. u. a.*

6. SALSOLA altissima L., *R. I.* 625. *Sp.* 6.

Blattblüthiges Salzkrout.

In Taurien und in den Kaspischen und übrigen Russischen Steppen. *P. Fl.*

7. SALSOLA falsa L., *R. I.* 625. *Sp.* 7.Astrachanisches Salzkrout. *W.*

Mit dem vorigen auch am untern Dnepr. *Habl. P. Böh.*

8. SALSOLA hirsuta L., *R. I.* 626. *Sp.* 8.Rauhes Salzkrout. *Fl. Dan. T. 187.*

In den Salzsteppen Rußlands und Sibiriens, *Edst. P. Fl.*

9. SALSOLA laniflora *W. I.* 1314. *Sp.* 13.

Wollenblüthiges Salzkrout. *W. Salsola lanata. Pall. It. 2. T. P.*

Am Don, Terek, in den Kaspiſchen Steppen bis zum untern Uralfluß, am Dnepr, in Taurien; in Sibirien am obern Irtyſch. Gdſt. P. Gm. d, j. u. a.

10. SALSOLA hyſſopifolia *W. I. 1314. Sp. 14.*

Iſopblättriges Salztraut. *W. Pall. Reiſe I. T. H. f. 1.*

In Neu-Rußland, Taurien, am Uralfluß und obern Irtyſch. P. Bdb.

11. SALSOLA polyclonos *R. I. 626. Sp. 9.*

Vielblümiges Salztraut. *W.*

In Taurien und Tauriſchen und Kaspiſchen Salzſteppen. Bdb.

12. SALSOLA prostrata *L., R. I. 627. Sp. 10.*

Liegendes Salztraut. *W. Fl. Austr. T. 294.*

Gm. S. 3. T. 18 et 19. f. 1.

In allen Salzſteppen Rußlands und Sibiriens, in Taurien. Gdſt. P. Gm. Bdb. u. a.

13. SALSOLA monandra *W. I. 1315. Sp. 17.*

Fleiſchiges Salztraut. *W. Pall. R. i. T. M. F. 1.*

An der Kaspiſchen See, an der Wolga bey Saratow, P.; am Altanſee. P.

14. SALSOLA vermiculata *R. I. 627. Sp. 11.*

Kleinblättriges Salztraut. *W.*

In den Steppen vom Dnepr bis Aſtrachan, und in Taurien. P.

Es färbt ſchwach gelb und dient den Saffiangärbern in Aſtrachan zur Grundfarbe. P.

15. SALSOLA Arbuscula *W. I. 1315. Sp. 19.*

Buſchiges Salztraut. *W. Pall. R. i. T. K.*

In den Kaspiſchen Steppen und am untern Uralfluß,
am Inderſkiſchen Salzſee. P.

16. *SALSOLA arborescens* W. I. 1316. Sp. 21.

Baumartiges Salztraut. W.

In Sibirien. Willd.

17. *SALSOLA fruticosa* R. I. 627. Sp. 12.

Strauchartiges Salztraut. W.

In den Kaspiſchen Steppen am Teret, am Eltonſee
der Kalmückiſchen Steppe. Edst. P. Lep.

18. *SALSOLA muricata* R. I. 628. Sp. 13.

Stachlichtes Salztraut. W.

In Taurien, Neu-Rußland. P. Bdb.

19. *SALSOLA sedoides* W. I. 1317.

Sedumartiges Salztraut. W. P. R. i. T. M.

F. I. 2.

Am untern Dnepr, in den Tauriſchen und Kaspi-
ſchen und Orenburgiſchen Steppen. Habl. Sm. d. j.
Bdb. P.

20. *SALSOLA glauca* Marsch. Ind. Pl. Cauc.

Eisengraues Salztraut.

Mit höherem aufgerichteten Stängel und halbrunden,
Bäben ähnlichen, glatten Blättern.

An der Kaspiſchen Küſte bey Schamachie, Ruba ic.
Marsch. v. Bieberst.

ANABASIS L., Kalistrauch. W.

1. *ANABASIS aphylla* R. 16.

Blattloſer Kalistrauch. W.

In den Tauriſchen, Afowſchen, Kaspiſchen, auch
Sibirischen Salzsteppen, am Iſchim, Irtyſch, auch auf
Kamſchatka. Habl. P. Lep. Sm. St.

2. ANA-

2. *ANABASIS cretacea* W. I. 1318. Sp. 2.
 Kurzstieliger Kalistrauch. B. P. R. I. T. N.
 R. Juchownik.

In den Taurischen, Donschen, Asowschen und Kas-
 pischen Steppen, auf mergeligen und freidigen Ufern. —
 Hahl. P.

3. *ANABASIS foliosa* R. I. 628. Sp. 2.
 Blättriger Kalistrauch. B.

Mit dem vorigen auch in Taurien und im östlichen
 Kaukasus. P. Marsch. v. Viebst.

Nach des Hrn. Rietschmanns in Gacpta Versu-
 chen ist sie unter unsern Salzpflanzen die reichste an mine-
 ralischem Alkali oder Soda.

Die an unsern weitläufigen Meerküsten, salzigen
 Landseen und auf den Salzsteppen und Salzplätzen häufig
 vorhandenen und mannigfaltigen Arten der Salzpflanzen, die
 einige hier, andere dort angetroffen werden, verändern ihr
 Ansehen vor, während und nach der Floreszenz und Frucht-
 bringung mehr als andere Pflanzen und oft bis zur Unkenn-
 barkeit; daher ihre genaue Bestimmung mehrere Besichti-
 gungen und Vergleichen nöthig macht. Da dieses für
 die reisenden Botaniker selten der Fall war, so besitzen wir
 wahrscheinlich noch weit mehr Arten, als dieselben anzu-
 geben vermochten.

In salzigen Steppen nehmen die Salzpflanzen oft
 große Fluren vorzüglich und fast ausschließend ein, und
 lassen viele nackte, theils bemooste Erde nur sparsam
 mit Gras zwischen sich. Sie sind jung eine beliebte und
 gesunde Viehweide, und hierin besteht auch ihre größte
 Benützung.

An der Kaspischen See um Astrachan wird auch ein
 Theil der Salzpflanzen, vorzüglich von Tataren, auch Kal-
 mücken und Armeniern zu Sode (Tat. Kalakar) gebrennt.
 Dieses zu bewerkstelligen, werden die sämtlichen Arten der

Salifolia, Anabasis und die bisweilen vorkommende Salicornia, ohne Wahl und einige Arten der Artemisien, Gänsefüße und mehr salzig schmeckende, wenn die Stängel zu welken anfangen, ausgerupft oder geschnitten, und wenn sie nach ein paar Tagen halb trocken geworden, in Erdgruben von etwa 1 Faden tief, oben im Durchmesser so weit, und unten enger, langsam und schwelend verbrannt. Die meist von Kohlen und Asche gefüllte Grube wird dann mit Schilf und Erde bedeckt und so die Hitze zur Vollendung der Einäschierung erhalten. Nach Oeffnung der Grube findet man eine schwarze, auch graue, etwas zusammengesinterte Masse, salzigen Geschmacks, die ausgebrochen, und weil sie meistens an der Luft zerfließen würde, in dichten Gefäßen oder Füllsäcken aufbewahrt wird. Von dieser gilt in Astrachan das Pud nach der Reinigkeit und Güte in der ersten Hand von 30 bis 60, auch 80 Kopeten, um Moskau schon $1\frac{1}{2}$ bis 2 Rubel.

Man verwendet die Astrachanische Sode in Apotheken, Glashütten, Seifensiederereyen, Färberereyen. Sie verliert aber nicht so sehr durch ihre Unreinigkeit, als durch ihr häufiges Koch-, Digestiv- und Glauber-, auch Pflanzensalzen, und durch ihre wenige wahre Sode oder mineralisches Alkali, daher die Spanische und andere fremde Soda, ob ihr Preis gleich doppelt und dreyfach ist, nicht nur nicht entbehret werden kann, sondern häufiger noch, als die Astrachanische verbraucht wird.

Die Astrachanische Soda besser zu erhalten, ist eine Auswahl der Salzpflanzen, deren die meisten bloßes Kochsalz und kein oder sehr wenig vorspringend mineralisches Alkali enthalten, nothwendig. Der Ritter Pallas hat eine leichte Unterscheidung der reichen und armen Sodapflanzen nachgewiesen. Man läßt die Probepflanzen halb trocken werden und hält sie dann in eine Lichtflamme. Die schlechtesten werden Kohlen und Asche, die reichen machen einen verschlack-

schlachten, aschigen Salzknoß. Nur diese sammlet man denn mit Uebergang der schlechten oder armen. Es ist aber mit dem Sodabrennen noch beim vorigen geblieben.

Der Preis, den die St. Petersburgsche freye ökonomische Gesellschaft 1793 auf die Verbesserung der Sodabereitung aussetzte und 1794 erneuerte, ward auch gewonnen. Eine Abhandlung (vermuthlich vom Hrn. Nieschmann in Sarepta) enthielt wesentlich: 1) die Sodapflanzen beobachteten in Absicht ihres Reichthums diese Folge:

Anabasis foliosa, Salsola fativa, Soda und Kali, alle übrigen wären vom mineralischen Alkali oder der eigentlichen Soda ärmer. Ein Pfund ausgezogenen Salzes aus der Asche der genannten enthalte nur von 2 bis 3 Loth Koch- und Laugensalz, und alles übrige sey Soda.

2. Man müßte die Soda nicht von abgestandenen oder verwelkten Pflanzen, sondern von geschnittenen oder gerupften vor dem Blühen brennen, und für diese Bestimmung nicht an der Luft stark austrocknen lassen; die ganz abgestandenen gäben immer nur sehr wenig Soda und die vollgetrockneten verbrennten zu geschwinde und ohne die erforderliche Ineinandewirkung der Salze durch die Hitze.

3. Zur Kultur der Sodapflanzen sey Salsola fativa L., wegen ihrer Größe, Reichthums an Salz und leichten Fortkommens vorzüglich. Man säe sie im Herbst auf aufgeegte Salzsteppen, vorzüglich wo dieselben viele Salzpläze und Pfügen (Solontschaki) haben; sie gebrauche nach dem dünnen Streuen bloß leicht überregget zu werden. Da die Vögel sehr hinter dem Saamen her wären, so sey es vortheilhaft, wenn gleich nach dem Säen Schnee fiele.

4. Im kommenden Sommer werde das Salzkraut das erstemal im Junius, das 2te im September gemähet und jedesmal halbtrocken in einer Grube oder auf einem ausge-
tief-

tieften) Heerd langsam verbrannt, und durch ihre eigene Hitze völlig veraschet und zusammen gesintert. —

Eplche Erde weiche der Allantischen und andern fremden Boden in nichts.

ULMUS L., Rüster. W. Ulme.

1. ULMUS campestris L., R. I. 631. Sp. 1.

Gemeiner Rüster. W. Ulmbaum. Ulme. R.
Hem. Poln. Brest. E. Jonka. Finn. Poju. Fl.
Dan. T. 632. Kern. Pf. E. 143.

In ganz Rußland in Laubwäldern, bis über 60 Gr. Br. im Kaukasus, am Teres, in Taurien, dem ganzen Russischen Polen, am Dnepr und Dnestr, in Liv- und Finnland, am und im Uralgebirge, auf dem Gestade der Wolga bey Astrachan; in Sibirien sparsamer, doch auch auf der nächsten Kurilischen Insel. Gd st. Fk. P. Sil. u. a.

2. ULMUS laevis Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. I. p. 75.

Glatte Rüster. R. Wjas. Lat. Kirema. Estn. Juttakar, mit spitzig, eiförmigen, doppeltgesägten, am Stiel ungleichen Blättern.

Mit der vorigen in ganz Rußland, Georgien, Taurien, im kalten Rußlande reicht sie weiter in Norden, im ganzen kalten Landstrich ist sie gemein. Westlich reicht sie nur bis zum Uralgebirge, und Sibirien hat sie nicht.

Ihre Blätter sind kleiner, ihr Holz weißer und härter, aber auch spröder als der gemeinen; die Rinde und ihr ganzes Ansehen ist mehr grau und bey aller übrigen Ähnlichkeit dem Auge leicht zu unterscheiden. In ökonomischer Anwendung wird dieser Unterschied wenig in Anschlag gebracht. Das Holz beyder ist sehr übliches Nutzholz, und das der ältern Bäume nähert sich den Eichen mehr, als andern Holzarten in Acker- und Hausgeräthe.

Als Brennholz gleicht es der Birke im Brennen, in Kohlen, ertheilender Hitze und Aschensalz.

Die Rinde schmeckt weniger zusammenziehend, und ist auch wenig harzig; sie wird daher in nördlichen Kreisen bey Mißeraten wie Fichtentrinde und Eichen mit dem wenig vorhandenen Getreide, bey großem Mangel auch nur mit ausgedroschenen Aehren zusammengemahlen und so zu einem nahrlosen; schlechten Brod- und Spelsmehl verwendet.

3. ULMUS effusa *W. I. 1325. Sp. 3.*

Ulmus hollandica Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. I. p. 77.

Langstielige Rüster. W. Holländische Rüster.

An der untern Wolga. P.

4. ULMUS pumila *L., R. I. 635. Sp. 3.*

Zwerg-Rüster. W. R. Ilimownik, in der Ukraine. Berestina.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in trockenen Gebüsch, an hohen Ufern — in Georgien, Taurien, am Kaukasus, Teret, Dnepr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements; in Sibirien, am und im östlichen Ural, wo er nicht weiter bemerkt ist; aber in Daurien, am Bargusja des Baikal, wieder und weiter-östlich erscheint. *S. d. St. H. a. b. l. P. G. m., u. a.*

Diese Rüster ist meist von strauchartigem Wuchs, macht aber auch Stämme von mehr als eines Weines Dicke, und erscheint in den so entfernten Heimathen und Standorten in mehrern Ab- oder Spielarten. — Ihr Holz besteht aus starken Fasern, ist dicht und stark und von Querstrichen, wie gewellet. Noch schöner und bunter ist das Holz der Wurzeln; daher von demselben, und vorzüglich im Kaukasus, sehr artige Tischlerarbeit gemacht wird. Am Dnepr und in der Ukraine wird von dem Strauche und den Blättern eine vorzüglich reine Waidasche gebrannt, die über Riga ausgeführt wird. In Daurien dienen die Blätter vielen geringen Leuten statt des Chinesischen gepreßten, sogenann-

ten

ten Ziegelsteinthees (Kirpischnii Tschai), der diese Benennung von der Form der zusammengepreßten und durch ihren eigenen Saft zusammengeleimten Theeblätter erhalten hat.

HEUCHERA L., Heuchere. W.

- I. HEUCHERA americana L., R. I. 634. Sp. un.
Amerikanische Heuchere. W.

Ist nach Pennant auf Kamtschatka und auf den Amerikanischen Küsten von dort gewesenen Naturforschern bemerkt.

VELEZIA L., Velezie. W.

- II. VELEZIA rigida R. I. 635. Sp. un.
Stelze Velezie. W.

In Saurien, in Neu-Rußland. P. 366.

SWERTIA L., Swertie. W.

- I. SWERTIA perennis L., R. I. 635. Sp. 1.
Ausdauernde Swertie. W. Fl. Austr. T. 243.

Im Kaukasus am Uruch, im Ural; in Sibirien am Altai, am Baikal, in Daurien, am Aldan der Lena, an Bergen. — Gdft. St. Schang. Sm. u. a.

2. SWERTIA corniculata L., R. I. 636. Sp. 4.
Bierhörnige Swertie. W. Pall. Fl. Ross. T. 90
F. I. p. 99. R. Sweroboi beloi.

Am Jenisei bey Krasnojarsk, an der obern Tunguska und untern Angara, in Daurien und im nordöstlichen Sibirien, um Ochoz, am Kormina, auf Kamtschatka. Sm. St. Messerschmidt. Larm. P. Mexi.

3. SWERTIA dichotoma L., R. I. 636. Sp. 5.
Gabelförmige Swertie. W. Pall. Fl. Ross. T. 91.

Am

Am Jenisei bey Krasnojarsk; an der Angara bey Irkutsk, in Sibirien. P. Sm. G.

4. SWERTIA tetrapetala W. I. 1331. Sp. 6.

Einfachstielige Swertie. W. Pall. Fl. Ross. p. 99. T. 29.

Auf Kamtschatka. Stell.

Eine kleine, schöne, blaubühende Pflanze.

GENTIANA L., Enzian. W. Genzian.

R. Gorettschiawka.

1. GENTIANA lutea L., R. I. 633.

Gelber Enzian. W.

Im kalten Landstrich, in Archangel. Rud. Auch Grönland hat sie.

2. GENTIANA punctata L., R. I. 637. Sp. 3.

Punktirter Enzian. W. Fl. Austr. T. 28.

In Podolien, in der Kalmückischen und den weiter östlichen Steppen, am Irtysch und Jenisei. Nees. Fl. G.

3. GENTIANA asclepiadea L., R. I. 637. Sp. 4.

Schmalbenwurzartiger Enzian. W. R. Gorettschawka Besfilnaja. Fl. Austr. T. 328.

In Georgien, auch in der Kabarda, auf Gebirgs- wiesen. Gd st.

4. GENTIANA septemfida W. I. 1333. Sp. 6.

Sieben-spaltiger Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 92. F. 2.

Im östlichen Kaukasus, an dessen Persischen Küsten, auch in Saurien. Gd st. P.

5. GENTIANA cruciata L., R. I. 645. Sp. 28.

Kreuz- Enzian. W. R. Sokoloi Perelest. Fl. Austr. T. 372.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande in Georgien, Taurien, den Polnisch - Russischen Gouvernement, am Dnepr, auch in Jugrien und im Ural. P. Ft. Gd st. Böh. u. a.

6. *GENTIANA macrophylla* W. I. 1335. Sp. 10.
Großblättriger Enzian. B. Pall. Fl. Ross. T. 96.
Gm. Sib. 4. T. 52.

In ganz Sibirien, vorzüglich im östlichen, vom Jenisei zur Angara, und in Daurien, an der Lena. Gm. P. Ft.

7. *GENTIANA adscendens* W. I. 1335. Sp. 11.
Krumstieliger Enzian. B. R. Goretshawka Sibirskaja. Pall. Fl. Ross. T. 94. Gm. Sib. 4. T. 51.

Am Irtysh und weiter am Gebirge im gemäßigten Sibirien, Pall.; in Daurien im Gebirge Jablonoi. Stev.

8. *GENTIANA Pneumonanthe* R. I. 637. Sp. 5.
Gemeiner Enzian. B. R. Goretshawka lugowaja. Fl. Dan. T. 269.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands bis in den kalten, am Dnepr, in Litthauen, Taurica, am Don, in Jugrien, an der Dwina — in Sibirien vom Ural bis zu den Ostmeereinseln. Gd st. P. Ft. Gort. Gm. u. a.

Der Absud des blühenden Krautes ist ein ziemlich allgemeines Hausmittel wider die fallende Sucht.

9. *GENTIANA triflora* W. I. 1336. Sp. 13.
Dreißblümiger Enzian. B. Pall. Fl. Ross. T. 93.
p. 100.

Vom obern Jenisei in D. bis über dem Baikal auf Wiesen. P.

10. *GENTIANA algida* W. I. 1337. Sp. 15.
Häutiger Enzian. B. Pall. Fl. Ross. Tab. 95. p. 107. R. Goretshawka Snegowaja.

In Altai und vom Jenisei in Osten, am Baikal, dem Daurischen und übrigen östlichen Gebirgen, im nordöstlichen Sibirien am Iudoma des Aldan — und auf Kamtschatka meistens auf hohen Bergen. P. G. Schang. Merk. Stell.

Sie hat milchweiße, blaugestämmte große Blumen, und ist wohl die schönste unserer Gentianen.

11. GENTIANA glauca W. I. 1340. Sp. 23.

Blaugrüner Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 93. F. 2.

R. Goretschawka seraja.

Auf den Kamtschatkischen Bergen und auf den Ostseeinseln. Stell.

12. GENTIANA altaica W. I. 1341. Sp. 26.

Altäischer Enzian. W. Pall. Fl. Ross. T. 93. F. 1.

Gentiana grandiflora Laxm. Comment. N. Petr. V.

18. F. 1. R. Goretschawka altaiskaja.

In den Alpen des kleinen Altai an der Schneehöhe. Laxm.

13. GENTIANA verna R. I. 643. Sp. 10.

Gentiana bavarica Pall. Flor. Ross. Cent. I. fasc. 2. p. 110.

Gentiana uniflora G. It. T. 1. f. 2.

Frühlings-Enzian. W. R. Goretschawka odnowetnaja.

Am östlichen Kaukasus in der Isetischen Provinz, P., am Irkutsk, an der Angara und deren Luda. G.

Sie ist um Irkutsk eine Frühblume, ob sie gleich erst im May erscheint.

14. GENTIANA aquatica R. I. 641. Sp. 16.

Wasser-Enzian. W. R. Goretschawka Koloretskaja. Pall. Fl. Ross. T. 97. F. 1.

In Sibirien im gemäßigten Landstrich, vom Jenisei bey Krasnojarsk — in D. bis in Daurien, auch auf Georgi Besch. d. Russ. II. Th. 4. S. Jii Kam-

Kamtschatka, den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste. Gm. P. Stell. P. u. a.

15. GENTIANA Amarella R. I. 645. Sp. 25.

Seitenblüthiger Enzian. W. Amarellen-
Enzian. R. Starodubnik und Goretschawka
Osinaja. Fl. Dan. T. 328.

In ganz Rußland und Sibirien bis an und in den kalten Landstrich, in Georgien, im Kaukasus, am Dnepr, in Litthauen, Liv- und Finnland; — in Sibirien bis Kamtschatka. Gd st. Ft. Lep. P. Stell. Bdb. Gil.

16. GENTIANA campestris R. I. 644. Sp. 26.

Feld-Enzian. W. R. Goretschawka Starodubnaja.
Fl. Dan. T. 367.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Sibirien, in Litthauen, Ingrien, an der Wolga, Dwina, Kama, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Gil. P. Ft. Lep. Gort. u. a.

Ein fast allgemeines Hausmittel wider Fieber.

17. GENTIANA pratensis Willd. I. p. 1348. Sp. 42.

Wiesen-Enzian.

In Rußland und Sibirien bis zum Baikal. P.

18. GENTIANA auriculata W. I. 1349. Sp. 44.

Gedrehter Enzian. W. R. Goretschawka Kamtschatskaja. Pall. Fl. Ross. T. 92. F. 1.

Um Ochot und am Penschinschen Busen, auf Kamtschatka und den östlichen und südlichen Inseln. Stell. Gm.

19. GENTIANA dichotoma W. I. 1350. Sp. 47.

Gabelästiger Enzian. W. Gm. Sib. 4. T. 51. f. B.
Von der Lena zum Ostmeer. Gm. St. P.

20. GENTIANA rotata W. I. 1351. Sp. 51.

Swertia rotata R. I. 636. Sp. 3. Pall. Flor. Ross.

Cent. 1. fasc. 2. p. 98. T. 89. Gm. Sib. 4. T. 52. f. 2.

Radförmiger Enzian. W.

In

In Russischen und Sibirischen Gebirgen, im Kaukasus, Ural, am Jenisei, bey Krasnojarsk, an der Lena. Gd. st. F. P. Gm. St.

21. GENTIANA ciliata R. I. 643. Sp. 27.

Gefranzter Enzian. W. R. Gorotschawka lesnaja.

Pall. Fl. Ross. T. 92. f. 2. 6. Fl. Dan. T. 317.

Fl. Austr. T. 113.

Im Ural, im gemäßigten Sibirien, vom Jenisei bis in Daurien. Gd. st. P. F. Gm. u. a.

22. GENTIANA barbata W. I. 1354. Sp. 54.

Gentiana ciliata Pall. Fl. Ross. Cent. 1. fasc. 2. p.

101. Tab. 92. f. 2. a.

Bärtiger Enzian. W.

Im Kaukasus, in Sibirien, vom Tom des Ob in D. Gd. st. Pall. Willd.

23. GENTIANA maritima R. I. 643. Sp. 20.

Meerstrands-Enzian.

Am schwarzen Meer in Neu-Rußland, in Georgien, am Kur. Bdb. Gd. st.

Pflanzen mit Schirmblumen, UMBELLATAE.

ERYNGIUM L., Mannstreu. W.

1. ERYNGIUM planum R. I. 648. Sp. 3.

Flachblättrige Mannstreu. W. R. Koltotsehka.

Poln. Kek Tobis. Fl. Austr. T. 391.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, Kithauen, am Don, Teres, um Tula, Orel, Astrachan; in Sibirien vom Ural bis zum Ob. Gd. st. Pabl. Bdb. Meyer. F. u. a.

2. ERYNGIUM maritimum R. I. 649. Sp. 6.

Meerstrands-Mannstreu. Fl. Dan. T. 875.

In Taurischen, Asowschen und Rumanischen Steppen.
Gd. st. P. B. b.

3. *ERYNGIUM campestre* L., *R. I.* 649. *Sp.* 7.
Feld - Mannstreu. W. R. Golownik. P. Kralo-
warit. Fl. Dan. T. 554. Fl. Austr. T. 155. Plw.
L. 297.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in
Taurien, in den östlichen Steppen, in Neu-Rußland, in
den Polnisch-Russischen Gouvernements, an der mittlern
und untern Wolga und ihren südlichen Flüssen, in der Slo-
bodischen Ukraine, Drel; in Sibirien am Iset und Tobol.
Gd. st. F. t. P. B. b.

Die aromatisch schmeckenden, mehligten Wurzeln wer-
den von Tataren und Kalmücken und am Teret auch von
Rassen gegessen. Gd. st.

4. *ERYNGIUM amethystinum* *R. I.* 650. *Sp.* 8.
Doppeltgefiederte Mannstreu. W.

Bei Astrachan, in Georgien, am Donez des
Don. Gd. st.

5. *ERYNGIUM alpinum* *R. I.* 650. *Sp.* 9.
Alpen - Mannstreu. W.

In Litthauen, an der Dna, am Don und Donflüssen,
auch im westlichen Neu-Rußland. P. Lep. Gil. Meyer.

6. *ERYNGIUM caeruleum* *Marsch. Ind. Pl. Caucas.*
Blaue Mannstreu.

Mit Herz- und eysförmigen Wurzel- und gefingerten
Stengelblättern.

Im östlichen Kaukasus und an der Seeküste, bei
Schirwan etc. häufig. *Marsch. v. Bieb.*

HYDROCOTYLE L., Wassernabel. W.

1. **HYDROCOTYLE vulgaris R. I. 651. Sp. 1.**

Gemeiner Wassernabel. W. Fl. Dan. T. 90.

In Permien auf Plätzen, die der Ueberschwemmung ausgesetzt sind. G. Sie ist giftartig.

SANICULA L., Sanikel. W.

1. **SANICULA europaea R. I. 652. Sp. 1.**

Gemeiner Sanikel. W. Poln., Cerna Sanicka. Fl. Dan. T. 283. Blw. L. 63.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Taurien, am Dnepr, um Moskau, in Livland. H. b. L. Steph. R. M. Meyer.

ASTRANTIA L., Astantie. W.

1. **ASTRANTIA major R. I. 653. Sp. 1.**

Große Astantie. W. P. Zopiza. Blw. L. 470.

In Georgien, im hohen Kaukasischen Gebirge, am Uruch, auch in Litthauen. G. b. L.

BUPLEURUM L., Hasenöhrllein. W.

Durchwachs.

1. **BUPLEURUM rotundifolium L. R. I. 654.**

Sp. 1.

Gemeines Hasenöhrllein. R. Sukak. Blw. L. 95. Kern. L. 538.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande oft im Getreide als Unkraut, in Georgien, Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don, der untern Wolga; — in Sibirien vom Uralfluß bis zum obern Jenisei. G. b. L. Böb. P. G. L. Fl.

2. BUPLEURUM petraeum R. I. 655. Sp. 3.

Felsen-Haasendörlein. W.

Vom Jenisei bey Krásnojarsk, zum Baikal und in Daurien. P. G.

3. BUPLEURUM graminifolium W. I. 1370. Sp. 4.

Grasblättriges Haasendörlein. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Sieb.

4. BUPLEURUM longifolium R. I. 656. Sp. 5.

Langblättriges Haasendörlein. W.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Don der untern Wolga; — in Sibirien vom Ural zum Jenisei und Baikal. Gd st. Lep. Pall.

5. BUPLEURUM falcatum R. I. 656. Sp. 6.

Sichelblättriges Haasendörlein. Flor. Austr. T. 158.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Kuban, in der Kabarda, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Gd st. Habl. Bdb. Ft.

6. BUPLEURUM semicompositum R. I. 657. Sp. 8.

Schwachdoldiges Haasendörlein. W.

In Taurien. P.

7. BUPLEURUM ranunculoides R. I. 655. Sp. 9.

Ranunkelartiges Haasendörlein. W.

In Taurien, in Sibirien, im Ural, Kolywan, oben am Beresch, am obern Jenisei bis zum Baikal und in Daurien bis zu dem Argun. Habl. Ft. P. Gm. Sieb. u. a.

8. BUPLEURUM rigidum R. I. 658. Sp. 10.

Steifes Haasendörlein. W.

In Neu-Rußland. Bdb.

9. BUPLEURUM Gerhardi W. I. 1375. Sp. 16.

Gerhardisches Haasendörlein. W.

Im Kolywanischen Gebirge. Ft. G.

10. BU-

10. *BUPLEURUM junceum* R. I. 658. Sp. 11.

Binsenartiges Haasendörlein. W.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Bdb.

TORDYLIUM L., Zirmet. W.

1. *TORDYLIUM maximum* R. I. 662. Sp. 5.

Größester Zirmet. W. Fl. Austr. T. 142.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Marsch. v. Vieb. Bdb.

CAUCALIS L., Haftdolde. W.

1. *CAUCALIS grandiflora* R. I. 664. Sp. 1.

Großblüthige Haftdolde. W. Kern. L. 505.

Jacq. Fl. Austr. T. 54.

In Taurien. P. Bdb.

2. *CAUCALIS daucoides* R. I. 664. Sp. 2.

Mohrrübenartige Haftdolde. W. Flor. Austr.

T. 157.

In Litthauen und in Taurien. B.

3. *CAUCALIS latifolia* R. I. 664. Sp. 3.

Breitblättrige Haftdolde. Jacq. Hort. Vind.

T. 128.

In Taurien. Habl. B.

4. *CAUCALIS orientalis* R. I. 666. Sp. 5.

Levantische Haftdolde. W.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, am untern Uralfluß. P.

5. *CAUCALIS Anthriscus* W. I. 1328. Sp. 11.

Tordylium Anthriscus R. I. 663. Sp. 6.

Wald-Haftdolde. W. Fl. Austr. T. 261.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in der Kalmückischen Steppe, auch in Finnland. P. Bdb. Gil.

6. CAUCALIS nodosa W. I. 1388. Sp. 13.
 Tordylium nodosum R. I. 663. Sp. 7.
 Seitenblüthige Hahndolde. W. Fl. Austr. T. 24.
 Am Teret und in Taurien. Edst. Böh.

ARTEDIA L., Artedie. W.

1. ARTEDIA squamata R. I. 667. Sp. un.
 Schuppige Artedie. W.
 In Taurien. B.

DAUCUS L., Mohrrübe. W. Karotte.

1. DAUCUS Carota R. I. 667. Sp. 1.
 Gemeine Mohrrübe. W. Gelbe Möhre. R.
 Morkow. Poln. Degworek. Tat. Schita. Blw.
 L. 546. Kern. L. 319.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch im westlichen kalten, im Russischen Polen, im ganzen innern Rußlande, in Livland, Jugrien, in Sibirien vom Ural bis zum Baikal und auf dessen Insel Olchon. Edst. Gil. Rg. B. Gm. u. a.

Wild bleibt die Wurzel klein, unverschlagsam und fast ohne Gebrauch; man bauet sie aber der Verspeisung wegen in ganz Rußland, selbst im kalten Landstrich, in mulmigem Boden und gewinnt unter 60 Gr. Br. eines Armes dicke Wurzeln. Auch im gemäßigten Sibirien wird sie hie und da gebauet; sie gerathen aber nicht immer und bleiben klein. In Rußland wird sie so wie gekocht, also auch häufig roh gegessen; zu Mus, Nothmehl und andern Zubereitungen ist sie noch nicht gebräuchlich.

Hermstadt prüfte sie nach der bey Beta Cicla (vorh.) beschriebenen Weise auf Zucker. 1 Berliner Schefel (etwa 125 Pfund) gaben 6¼ Pfund Syrup, der seines Biegeschmacks wegen dem von weißen Beten und

Kunkelrüben nachstand. Alkoholisirter Weingeist zog eine mannaähnliche Substanz aus den Wurzeln.

2. DAUCUS mauritanicus R. I. 668. Sp. 2.

Mauritanische Mohrrübe. W.

Im Gebüsch Georgiens, am Kuban, Terek, in Taurien, Neu-Rußland. Edst. P. & B. b.

3. DAUCUS Visnaga R. I. 668. Sp. 3.

Glattsaamige Mohrrübe. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Sieberst.

4. DAUCUS muricatus R. I. 669. Sp. 5.

Stachelsaamige Mohrrübe. W.

In Taurien. P.

5. DAUCUS polygamus Jacq.

Mohrrübe mit vielen weiblichen Blüthen.

In Taurien. P.

BUNIUM L., Erdknöten. W.

1. BUNIUM Bulbocastanum R. I. 671. Sp. 1.

Gemeiner Erdknöten. W. Erdkastanie.

Fl. Dan. T. 220.

In Taurien, im westlichen Neu-Rußlande. P. B. Meyer.

2. BUNIUM majus Willd. I. 1395. Sp. 2.

Großer Erdknöten.

Am Dnepr und im ganzen südlichen Rußlande.

CONIUM L., Schierling. W.

1. CONIUM maculatum R. I. 672. Sp. 1.

Gefleckter Schierling. W. Poln. Bolelaw. Flor.

Austr. T. 156. Blm. T. 451 und 573. B.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande bis in den kalten Landstrich im trocknen Boden, Brachen — in Taurien,

rien, am Dnepr, in Litthauen, an der Wolga und ihren Flüssen, auch in Lievland und Ingrien; in Sibirien bis zum Tobol sparsam. Edst. P. Bdb. Ff.

SELINUM L., Silge. W.

1. SELINUM sylvestre R. I. 673. Sp. 1.

Wald-Silge. W. Fl. Dan. T. 412.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, um Moskau, an der Wolga bey Simbirsk; in Sibirien am Tobol und Irtysh. Abl. Gort. Steph. u. a.

2. SELINUM palustre R. I. 673. Sp. 2.

Sumpf-Silge. W. Fl. Dan. T. 257. Flor. Austr. T. 152.

In Liev-, Ingermann- und Finnland, in Permien, in Sibirien vom Ural zum Baikal. Gort. Fischer. Ff. u. a.

Im Schwedischen Finnland macht man die Wurzeln mit Zucker ein, da sie denn den eingemachten Ingber gut vertritt. Gad.

3. SELINUM austriacum W. I. 1397. Sp. 3.

Oesterreichische Silge. W. Fl. Austr. T. 71.

In Taurien. P.

4. SELINUM sibiricum W. I. 1398. Sp. 4.

Sibirische Silge. W.

In Sibirien. Willd.

5. SELINUM Carvifolia R. I. 674. Sp. 3.

Kümmelblättrige Silge. W. Fl. Dan. T. 667.

Fl. Austr. T. 16. Hofm. deutsche Flor. T. 3.

In Taurien, am Dnepr, Litthauen, an der Oka, in Permien, im Ural an der Ufa und in den süd- und östlichen Steppen; in Sibirien vom Ural zum Ob, auch am Baikal. P. B. Steph. Sm. u. a.

6. SELI-

6. SELINUM Segneri *R. I. 675. Sp. 4.*

Segnerische Silge. *B. Jacq. Hort. Vind. T. 61.*
In Taurien. *Böb.*

7. SELINUM Monnier *R. I. 675. Sp. 5.*

Französische Silge. *B.*
In Taurien.

ATHAMANTA L., Hirschwurz. *B.*

1. ATHAMANTA Libanotis L., *R. I. 675. Sp. 1.*

Gewürzhafter Hirschwurz. *B. R. Poperechnaja*
Trawa. Fl. Austr. T. 392.

In Litthauen, an der Dna, um Orel, Moskau, in
Ingrien, Finnland. *Gort. Steph. Böb. Fk.*

2. ATHAMANTA Cervaria L., *R. I. 676. Sp. 2.*

Gemeine Hirschwurz. *B. Fl. Austr. T. 69.*

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Land-
strich Rußlands, am Teret, Dnepr; in Litthauen, in In-
grien, an der Samara; in Sibirien am Iset, in Kolj-
wan, an der Lena. *Gd st. Böb. Fk. Gm. Schang.*

3. ATHAMANTA sibirica *R. I. 676. Sp. 3.*

Sibirische Hirschwurz. *B. R. Poretschnaja Tra-*
wa. Gm. I. T. 40. f. 1. 2.

In Ingrien, um Moskau; in Sibirien bis zur Lena,
und bey Irkutsk häufig. *Gort. Steph. Gm.*

In Sibirien ist es Wundkraut, welches zerquetscht
mit Erfolge auf frische Wunden gebunden wird. *Gm.*

4. ATHAMANTA condensata *R. I. 676. Sp. 4.*

Dichtblüthige Hirschwurz. *B.*

Am Jentsai, im Krasnojarschen Gebirge. *P.*

5. ATHAMANTA incana *W. I. 1400. Sp. 5.*

Graue Hirschwurz. *B.*

In Sibirien. *Steph.*

6. ATHA-

6. *ATHAMANTA Oreofelinum* R. I. 677. Sp. 5.
 Petersilienartige Hirschwurz. W. Flor. Austr.
 T. 68.

Im westlichen und östlichen Neu-Rußlande, am Dnepr, in Litthauen, an der obern und mittlern Wolga, Oka, Moskwa. Bdb. Gil. Steph. P. Meyer.

Man färbt mit der Pflanze gelb.

7. *ATHAMANTA cretensis* R. I. 678. Sp. 7.
 Gebirgs-Hirschwurz. W. Fl. Austr. T. 62. Blw.
 T. 477.

Am Teret bey Mosdack. Gd st.

PEUCEDANUM L., Haarstrang. W.

1. *PEUCEDANUM officinale* R. I. 679. Sp. 1.
 Gemeiner Haarstrang. W. R. Peresnaja Trawa.
 Gm. Sib. I. T. 41.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, am Teret, Dnepr, in Litthauen, Liev- und Ingerniannland, an der Wolga, Oka, Samara; in Sibirien vom Irtysch bis in Daurien, und über die Lena bis ans Meer. Gd st. P. B. Fl. Gm. u. a.

2. *PEUCEDANUM sibiricum* W. I. 1406. Sp. 5.
 Sibirischer Haarstrang. W.

In Sibirien. Willd.

3. *PEUCEDANUM Silaus* R. I. 679. Sp. 4.
 Wiesen-Haarstrang. W. Fl. Austr. T. 15.

In Rußland mit dem gemeinen No. 2., auch in den Dschakowschen Steppen. Gd st. B. R. Fl. Meyer.

4. *PEUCEDANUM alsaticum* R. I. 680. Sp. 5.
 Elsassischer Haarstrang. W.

In Taurien und an dem untern Dnepr. Bdb.

5. PEUCE-

5. PEUCEDANUM redivivum *Pall. Act. Petrop. Anni*
1772. *V. 2. p. 52. T. 8. f. 1. 2. 3.*

Haariggefiederter Haarstrang.

Mit doppelt gefiederten haarigen Wurzelblättern, nachkommenden blattlosen zweigigen Stängeln und wenig weißen Strehmblümchen. *P.*

In der Kalmückischen Steppe am Uruslan, Samara, Irtef, Ufan; im mageren, etwas salzigen Boden. *P.*

CRITHMUM L., Bacille.

1. CRITHMUM maritimum *R. I. 680. Sp. 1.*
See-Bacille. *W. Ketn. ökonom. Pfl. T. 85.*

In Taurien, am Teret und Dnepr. *P. Gd st.*

CACHRYS L., Rußdolde. *W.*

1. CACHRYS odontalgica *W. I. 1409. Sp. I.*
Sibirische Rußdolde. *W. Pall. Reise. 3. Abh.*
75. *T. G. F. 2. 3.*

In der Kumanischen und Kalmückischen Steppe; in Sibirien am Altai, am Buchtarina des Irtysch. *P.*
Schang. Die Wurzel ist ein Hausmittel wider Zahnschmerzen. *P.*

2. CACHRYS Libanotis *R. I. 681. Sp. 1.*
Gefurchte Rußdolde. *W.*

Am nördlichen Kaukasus, bey den Bädern am Teret, in Taurien, in den Kubanischen, Kumanischen und Kalmückischen Steppen; in Sibirien am Altai. *Gd st. P. St. u. a.*

3. CACHRYS ficula *R. I. 681. Sp. 2.*
Sicilische Rußdolde. *W.*

Am Teret. *Gd st.*

4. CACHRYS taurica *W. I. 1410. Sp. 5.*Taurische Nußdold. *W.*In Taurien und in den östlichen Steppen bis zu den Sibirischen. *P.*5. CACHRYS microcarpus *Marsh. Ind. Plant. Caucas.*

Kleinsamige Nußdold.

Im östlichen Kaukasus. *M. v. Bieb.*

FERULA L., Sefenfraut.

1. FERULA sibirica *W. I. 1411. Sp. 1.**Ferula nodiflora* *Pall. It. 2. App. No. 1. T. N.*Sibirisches Sefenfraut. *W.*In der Kalmückischen salzigen Steppe und in den Steppen am Irtysh bey Jamischewa, um die Salzseen, auch am Altai und bis zum Ob. *Pall. Sokal. Schang.*2. FERULA orientalis *R. I. 682. Sp. 5.*Levantisches Sefentraut. *W.*In Taurien und am untern Dnepr. *P. B.* Im östlichen Kaukasus, am Teret, in den östlichen und Sibirischen Steppen. *Marsh. v. Bieb. Schang. Fl.*3. FERULA nodiflora *R. I. 683. Sp. 7.*Knotenblätiges Sefentraut. *Fl. Austr. Ap. T. 5.*An den Kaspischen Küsten. *Fl.*LASERPITIUM L., Laserkraut. *W.*1. LASERPITIUM latifolium *R. I. 683. Sp. 1.*Breitblättriges Laserkraut. *W.* *R. Dikoi Koptior. Fl. Austr. T. 146.*Am Dnepr, in Litthauen, Finnland, an der untern Wolga bey Sisran, in der Kalmückischen Steppe. *Fl. P. B. Kalm.*

2. LASER-

2. LASERPITIUM trilobum R. I. 684. Sp. 2.

Dreylappiges Laserkraut. W. R. Glodisch. Fl. Austr. T. 147.

In Taurien, im östlichen und westlichen Neu-Rußland, im östlichen Ural, an der untern Wolga und Kama bis zum Ural, in der Kalmückischen Steppe. Ff. P. G. B. Meyer.

3. LASERPITIUM aquilegifolium W. I. 1415. Sp. 5.

Aufelenblättriges Laserkraut. W.

In Taurien. P.

4. LASERPITIUM gallicum R. I. 684. Sp. 3.

Französisches Laserkraut.

An der untern Wolga und in der Kalmückischen und Uralschen Steppen. Ff.

5. LASERPITIUM angustifolium R. I. 684. Sp. 4.

Dünnblättriges Laserkraut. W.

In Neu-Rußland, am untern Dniepr. — B.

6. LASERPITIUM pruthenicum R. I. 685. Sp. 5.

Preußisches Laserkraut. W. Fl. Austr. T. 153.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. Lep. Bdb. Marsch. v. Bieberst.

7. LASERPITIUM ferulaceum R. I. 686. Sp. 9.

Selenkrautartiges Laserkraut. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

8. LASERPITIUM simplex R. I. 686. Sp. 10.

Einfaches Laserkraut. W.

In Neu-Rußland, Litthauen. B. Gil.

HERACLEUM L., Heilkraut. W.

1. HERACLEUM Sphondylium R. I. 686. Sp. 1.

Gemeines Heilkraut. W. Barentlau. R. Bartschownik. Poln. Medwedi Noha. Lat. Boltirjan, Elm. L. 540. Bern. L. 324.

In

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich über 60 Gr., in Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, an der Dina, ganzen Wolga, in Finnland, Permien und auch im gemäßigten Landstrich Sibiriens. Gd st. St. P. Pöb. Gm. u. a.

Die jungen Stängel sind beliebtes Naschwerk des Russischen und übrigen gemeinen Volks, und das junge Kraut wird von vielen wie Kohl gegessen.

2. HERACLEUM angustifolium R. I. 687. Sp. 2.

Schmalblättriges Heilkraut. W. Flor. Austr. T. 174.

In Litthauen und in Ingrien auf Wiesen. Bdb. Gil.

3. HERACLEUM elegans W. I. 1422. Sp. 4.

Schönblättriges Heilkraut. W. Flor. Austr. T. 175.

In Taurien. P.

4. HERACLEUM sibiricum R. I. 687. Sp. 3.

Sibirisches Heilkraut. W. R. Sladkaja Trawa. Kamtsch. Utschkar. Gm. Sib. 1. T. 50.

In Sibirien am Irtysh in D., in Kolyma am Althai, am Ob, Tschulym, Baikal, auf Kamtschatka, den Kurilischen- und Aleutischen Inseln. P. Schang. Gm. St. Krascheninikow.

Das Kraut wird als Kohl gegessen. Die geschälten oder enthäuteten Stängel sind frisch Naschwerk. Dieselben in kleinen Bündeln getrocknet, beschlagen mit einem süßen Zuckermehl, welches durch Schütteln in einem Sacke gesammelt, einigermaßen den Zucker vertreten kann; da es aber von 1 Pud trocknen Stängeln nur einige Loth beträgt, so sammeln es wenige und fast nur für Reugierde. Die Stängel aber an Speisen gekocht, machen dieselben süßlich, und in bloßes Wasser gelegt, dienen sie es zum allgemeinen Getränk zu verbessern. Die vorzüglichste Benutzung dieser Stän-

Stängel ist zum Brandweindestilliren. Man bringe es nämlich zugleich mit den Früchten der Lonicera, des Vaccinium, Rubus, Empetrum etc. zur Brandweinsgährung, und destillirt den Brandwein ab. Ihn stark zu erhalten, muß man ihn zum zwölftenmal destilliren. Dieser Brandwein ist am Geist schwach, macht aber doch sehr schwere Rausche. Weder Geruch noch Geschmack empfehlen ihn; auf Kamtschatka aber ist er in so großem Werth, daß die Destillirer das Pud enthäuteter, getrockneter Stängel mit 3 bis 4 Rubel bezahlen. Ein Kamtschattisches Weib kann in einem Sommer 2 bis 2½ Pud Stängel sammeln und so sich gut nähren. Zum Enthäuten bedienen sie sich meistens scharfer Muschelschalen.

5. HERACLEUM Panaces R. I. 687. Sp. 4.

Stoßes Heilkraut. W.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Wolhynien um Moskau; — in Sibirien vom Ob bis Daurien, auch auf Kamtschatka, den östlichen Inseln und Amerikanischen Küsten. Edst. P. Hahl. Rez. B. St. Sm.

Die Wurzeln gleichen in Form und Geschmack Pasternak. Hermbstädt klarrificirte 4 Pfund frischen Saftes derselben mit Eynweiß, und erhielt durch dessen Verdunstung 12 Loth in der Küche brauchbaren braunen Syrup. Nach 3 Monaten war im Syrup krystallinischer Zuckersand angeschossen; dieser war zwar nicht ohne Bittergeschmack, doch brauchbar. M. Schrift. Berl. Naturforsch. Freunde.

6. HERACLEUM alpinum R. I. 688. Sp. 6.

Alpen-Heilkraut. W.

In Taurien. Böh.

7. HERACLEUM austriacum R. I. 688. Sp. 5.

Oesterreichisches Heilkraut. W. Fl. Austr. T. 61.

In Taurien, am Dnepr, um Moskau, am Don, in Ungrien. Edst. P. B. Steph.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B. . XII LIGU.

LIGUSTICUM L., Liebstöckel. W.

1. LIGUSTICUM Levisticum R. I. 688. Sp. 1.

Gewöhnlicher Liebstöckel. W. Blw. T. 275.

An der Oka, Fk.; in Sibirien am Althai. Schang.

2. LIGUSTICUM scoticum R. I. 689. Sp. 2.

Schottischer Liebstöckel. W. Fl. Dan. T. 207.

Im kalten Landstrich, um Archangel. Rud.

3. LIGUSTICUM peloponnense R. I. 689. Sp. 3.

Peloponnesischer Liebstöckel. W. Jacq. Fl. Austr.

App. T. 13.

Im gemäßigten Rußlande, vom Don in den östlichen Steppen. P. Fk.

4. LIGUSTICUM aquilegifolium W. I. 1425. Sp. 5.

Adeleyenblättriger Liebstöckel. W.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

5. LIGUSTICUM longifolium W. I. 1428. Sp. 15.

Langblättriger Liebstöckel. W.

In Sibirien. Willd.

ANGELICA L., Angelik. W.

1. ANGELICA Archangelica R. I. 691. Sp. 1.

Garten-Angelik. W., Rechte Angelik. R. Diägilnik. Fl. Dan. T. 206. Blw. T. 496.

In Georgien, Laurien, den Polnisch-Russischen Gouvernements und in ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich; auch in Sibirien bis ins nordöstliche, und auf Kamtschatka. Auch Grönland hat sie. Edst. Fk. Habl. P. Merk. Stäb. u. a.

2. ANGELICA sylvestris R. I. 691. Sp. 2.

Wald-Angelik. W. R. Diägilnik. Poln. Angelika.

Finn. Putki. Lat. Schuma.

Mit der vorigen in ganz Rußland und Sibirien, auch an den Amerikanischen Küsten. P. R. J. St. u. a.

Die Wurzeln beyder, ohne unterschieden zu werden, sind Hausmittel wider mehrere Krankheiten; die jungen Stängel werden von ihrer Haut befreuet, roh, und auch in Permien, Ufa — mit den Blumendolden eingesäuert und als Fastenspeise gegessen. Kulturetab.

SIUM L., Merk. W.

1. SIUM latifolium R. I. 693. Sp. 1.

Breitblättriger Merk. W. Fl. Dan. T. 246. Fl. Austr. T. 67.

In Laurien, Litthauen, am Don, um Moskau, in Ingrien bis über 60 Gr. Br., in Sibirien vom Uralgebirge und Fluß zum Irtysh und Ob, auch am westlichen und östlichen Baikal. Habl. Böh. Sil. J. G. Gm.

2. SIUM angustifolium R. I. 694. Sp. 2.

Schmalblättriger Merk. W. Fl. Austr. T. 66.

Am Dnepr, in Litthauen. Böh. Sil.

3. SIUM nodiflorum R. I. 694. Sp. 3.

Knotenblümiger Merk. W. Fl. Dan. T. 247.

In Lientland und Litthauen. Fischer. Sil.

4. SIUM Falcaria R. I. 694. Sp. 7.

Sichelblättriger Merk. W. Fl. Austr. T. 257.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, Laurien, Litthauen, am Dnepr, um Orel, Kursk, an der Samara, in Sibirien am U. des Tobol und denn nicht weiter östlich. G. St. Böh. J. G. Gm. u. a.

SISON L., Sison. W.

1. SISON inundatum R. I. 696. Sp. 5.

Wasser-Sison. W. Fl. Dan. T. 89.

An der Oka, Moskwa, in Ingrien. Steph. G. St.

2. *SISON verticillatum* R. I. 697. Sp. 6.

Wirbelblättriges Sison. W.

Im westlichen Neu-Rußlande, an der untern Wolga und hinauf zur untern Kama. Meyer. P. Ft.

3. *SISON-falsum* Willd. I. p. 1458. Sp. 7. Pall. Act. Petrop. 1774. T. 8. f. 1. 3.

An der untern Wolga und in Sibirien auf Salzplätzen. P.

4. *SISON crinitum* W. I. 1438. Sp. 8. Pall. Act. Petrop. 1779. 2. T. 7.

Haarblättriges Sison. W.

Am Altchaischen Schneegebirge, am Tigoret, Petr. Schang.

DANAA Allion.

1. *DANAA aquilegifolia* All. Fl. Ped. No. 1390. T. 63.

In Taurien. Rud.

OENANTHE L., Rebendolde. W.

1. *OENANTHE fistulosa* R. L. 699. Sp. 1.

Röhrlige Rebendolde. W. Fl. Dan. T. 846.

In Litthauen am Dnepr und Don, in Sibirien am Irtysh, auch an der Lena. Bdb. Gil. Sm.

Sie ist giftartig.

2. *OENANTHE globosa* R. I. 700. Sp. 4.

Kugelrunde Rebendolde. W.

In Tourien. P.

Beide Arten sind giftartiger Wirkung.

• PHELLANDRIUM L., Wasserfenchel. W.

1. PHELLANDRIUM aquaticum R. I. 701. Sp. 1.
Gemeiner Wasserfenchel. W. Wasser-Beer-
saat. R. Wodjanaja Ukrow. (Wasserdill). Blw.
T. 570.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen und im übrigen gemäßigten Landstrich, auch im kalten, bis über 60 Gr. in Finnland; — in ganz Sibirien. Edst. Ft. Bdb. Gm. u. a.

2. PHELLANDRIUM Mutellina R. I. 702. Sp. 1.
Alpen-Wasserfenchel. W.

In Taurien; am Altan der Lena und um Ochoz. St. Gm. P.

CICUTA L., Wasserschiefing. W. Wüterich.

1. CICUTA virosa R. I. 702. Sp. 1.
Giftiger Wasserschiefing. W. R. Omernik und
Omeg. Jakut. Aba. Kinn. Murki Haina. Fl. Dan.
T. 208. Blw. T. 574.

In Sümpfen, Morästen und faulen Ufern des warmen und gemäßigten Landstrichs; eben so in Sibirien bis Kamtschatka. Ft.-Meyer. Bdb. Gm. St.

Das Kraut, und mehr noch die Wurzeln, sind dem Rindvieh, auch in der sehr kalten Gegend der untern Lena, tödtlich. In Sibirien nuzt man es bey venerischen Uebeln in Umschlägen.

AETHUSA L., Gleis. W.

1. AETHUSA Cynapium R. I. 703. Sp. 1.
Garten-Gleis. W. R. Sobatschaja Petruschka (Hunde-
depetersilie). Blw. T. 517. Kern. T. 305.

Am Dnepr, an der Dfa, in Litthauen, Liebland, Ungrien, Finnland; in Sibirien am Tobol. B. Fl. Gort. u. a.

2. AETHUSA Meum R. I. 704. Sp. 3.

Athamanta Meum L., Sp. Pl.

Bärwurz - Gleis. W.

In Neu-Rußland; im Ural an der Ufa, im Kolywanischen Gebirge. B. P. Schang.

CORIANDRUM L., Coriander. W.

1. CORIANDRUM sativum R. I. 707. Sp. 1.

Gemeiner Coriander. W. R. Kilchnez. Maloroff.

Koliandra. Blw. T. 176. Kern. T. 418.

Man bauet ihn im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands hie und da und um Grodno und Moskau ist er auch ungesäet nicht selten. Gil. Steph.

2. CORIANDRUM testiculatum R. I. 705. Sp. 2.

Wilder Coriander. W.

In Taurien. Habl. P.

SCANDIX L., Kerbel. W.

1. SCANDIX odorata R. I. 705. Sp. 1.

Wohlriechender Kerbel. W. R. Kerwel. Fl. Austr.

T. 37. Kern. T. 34.

Am Terek. Gdft.

2. SCANDIX Pecten R. I. 705. Sp. 2.

Langsaamiger Kerbel. W. Fl. Dan. T. 844. Fl.

Austr. T. 263.

In Taurien, Litthauen, an der Dfa. P. Fl. Gil.

3. SCANDIX Cerefolium R. I. 706. Sp. 3.

Gemeiner Kerbel. W. R. Kerwel. Fl. Austr. T.

390. Kern. T. 33.

Am

Am Teret, in Neu-Rußland, um Moskau. Gd st. Böh. Steph.

4. SCANDIX Anthriscus R. I. 706. Sp. 4.

Kletten-Kerbel. W.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Dina. P. B. Fischer.

5. SCANDIX nodosa R. I. 707. Sp. 6.

Knotiger Kerbel. W.

In Taurien. P.

6. SCANDIX infesta R. I. 707.

Verhafter Kerbel. W.

In Taurien. Pall.

CHAEROPHYLLUM L., Rälbertropf. W.

1. CHAEROPHYLLUM sylvestre R. I. 708. Sp. 1.

Gemeiner Rälbertropf. W. R. Tuschka und Dögik. Fl. Austr. T. 149. Kern. T. 545.

Im südlichen und gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands, bis über 60 Gr. in Taurien, Klein-Rußland, Litthauen, an der ganzen Wolga, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf den Kurilischen Inseln. P. St. Gd st. St. u. a.

Die jungen Stängel werden roh gegessen und einiger Orten als Grünwerk feilgeboten.

2. CHAEROPHYLLUM bulbosum R. I. 709. Sp. 2.

Knolliger Rälbertropf. W. Fl. Austr. T. 63.

Kern. T. 299.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Kiewland, im Wolchonskischen Walde; in Sibirien vom Ural bis zum Irtysch, auch auf Kamtschatka. Gd st. Böh. St. Gm. St.

3. **CHAEROPHYLLUM temulentum** *R. I. 710. Sp. 3.*
 Betäubender Kälberkropf. *W. Fl. Austr. T. 65.*
Kern. L. 546.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, auch in
 Taurien. *Edst. Fk. P. u. a.*

Seine betäubende Eigenschaft ist hier nur geringe.

4. **CHAEROPHYLLUM hirsutum** *R. I. 710. Sp. 4.*
 Haariger Kälberkropf. *W. Fl. Austr. T. 148.*

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der untern
 Wolga. *P. Fk. Gil. B.*

5. **CHAEROPHYLLUM aromaticum** *R. I. 711. Sp. 5.*
 Gewürzhafter Kälberkropf. *W. Fl. Austr. T. 150.*

In Litthauen, Ingrien. *Gil. Gort.*

6. **CHAEROPHYLLUM aureum** *R. I. 712. Sp. 7.*
 Goldfarbiger Kälberkropf. *W.*

In Taurien. *B.*

IMPERATORIA L. Meisterwurz. W.

1. **IMPERATORIA Ostruthium** *R. I. 712. Sp. un.*
 Gemeine Meisterwurz. *W. Fl. Austr. T. 279.*

In Georgien, an den Kaukasischen Alpen, in Taurien,
 in Litthauen. *Edst. P. Gil.*

SESELI L. Sesel. W.

1. **SESELI glaucum** *R. I. 714. Sp. 3.*
 Grauer Sesel. *W. Fl. Austr. T. 144.*

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen; in Sibirien
 am Iset. *P. B.*

2. **SESELI annuum** *R. I. 714. Sp. 4.*
 Jähriger Sesel. *W. Fl. Austr. T. 55.*

In Taurien, Litthauen, Ingrien. *P. Gil. Gort.*

3. SE-

3. SESELI tortuosum *R. I. 715. Sp. 6.*

Büschelblättriger Geseh. W.

In Taurien, Litthauen, an der obern Dna; in Sibirien am obern Uralfluß, am Iset, an der Sibirischen Linie, in der Boraba. B. Fl. u. a.

4. SESELI Hippomarathrum *R. I. 715. Sp. 8.*

Pferde-Geseh. W. Fl. Austr. T. 143.

In Taurien, in der Kumanischen Steppe; in Sibirien an der Iſchimschen. P. Fl. Böh.

5. SESELI saxifragum *R. I. 716. Sp. 11.*

Felsen-Geseh. W.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Dna. Böh. Sil. Lep.

6. SESELI elatum *R. I. 717. Sp. 11.*

Hoher Geseh. W.

Am Terek, in Litthauen, am Dnepr und Ingul. Gdft. Böh.

7. SESELI dichotomum *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Gabelsförmiger Geseh.

Eine noch zu beschreibende Art in Taurien. P.

8. SESELI cuneifolium *Marſch.*

Seilblättriger Geseh.

Mit länglich, gefurchten Blättern und wolligem Saamen.

Im östlichen Kaukasus. Marſch. v. Dieb.

PASTINACA L., Pastinak.

1. PASTINACA sativa *R. I. 719.*

Gemeiner Pastinak. W. Fl. T. 379.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br. Böh. P. Fl. u. a.

Die wilde Wurzel erlangt selten die Stärke eines Daumens und ist von scharfem Geschmack. Der kultivirte wird selbst in Ungrien eines Kinderarms dick und sehr süß, wird aber nirgend häufig gebauet. Die kultivirten Wurzeln sind an Zuckerstoff reich. Hermbstädt erhielt in der bey Beta Cica angezeigten Behandlung aus 124 Pfund $5\frac{1}{2}$ Pfund Syrup von angenehmen Geschmack, der doch von der Wurzel einen Bittergeschmack behalten hatte.

2. *PASTINACA pimpinellifolia* Marsch. Ind. Pl. Caus. et Nov. Act. Petrop. T. XII.

Bibernellblättriger Pastinak.

Mit rauhen gefiederten, unten gerundeten, oben länglichen gesägten Blättern.

Im östlichen Kaukasus an der Linie, auch in Schirwan. Marsch. v. Bieberst.

SMYRNIUM L., Smyrnium. W.

1. *SMYRNIUM perfoliatum* R. I. 720. Sp. 1.

Durchwachsenes Smyrnium. W.

In Georgien, am Teret, in Taurien, an östlichen Dneprflüssen. Edst. P.

2. *SMYRNIUM Olus atrum* R. I. 720. Sp. 2.

Schottisches Smyrnium. W. Blm. T. 408. Kern. T. 356.

Am Teret, in Boshnesenk Neu-Rußlands. Schuber. Meyer.

ANETHUM L., Dill. W.

1. *ANETHUM graveolens* R. I. 721. Sp. 1.

Gemeiner Dill. W. R. Ukropp. Blm. T. 545. Kern. T. 730.

Um Astrachan, am Teret, Don, auf gebauetem Lande um Moskau, in Litthauen. Sm. d. j. Edst. Steph.

Der

Der Saame ist eine allgemein gebräuchliche Würze für Sauerkraut und eingemachte Gurken, daher man in vielen Baumgärten aller Gouvernements Rußlands Dill antrifft.

2. ANETHUM Foeniculum R. I. 722. Sp. 3.

Fenchel - Dill. W. R. Woloschskoi Ukropp. Blm. T. 288.

Am untern Dnepr, um Grodno, wo er überall einheimisch geworden ist. Bdb. Sil.

CARUM L., Kümmel. W.

1. CARUM Carvi R. I. 722. Sp. 1.

Gemeiner Kümmel. W. R. Tmion. Poln. Razka. Finn. Kumin Heine. Fl. Austr. T. 393. Blm. T. 229. Kern. T. 65.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., am Dnepr, in Lievland, Ingrien, in Sibirien vom Ural zum Baikal. St. Gd st. Gort. Sm.

In Lievland, Litthauen und einigen andern Gouvernements wird etwas Kümmel gebauet, auch schiffet Riga in einigen Jahren um 1000 Pud aus.

2. CARUM simplex W. I. 1470. Sp. 2.

Astloser Kümmel. W.

In Sibirien, in Daurien, im Gebirge Jablonoi. Stev. Steph.

PIMPINELLA L., Bibernell. W.

1. PIMPINELLA saxifraga R. I. 723. Sp. 1.

Gemeiner Bibernell. W. R. Bedrenez. P. Bobrjnk. Fl. Dan. T. 669. Fl. Austr. T. 395. Blm. T. 472. Kern. T. 172.

Im südlichen, gemäßigten und südlichen kalten Landstrich Rußlands, in Daurien, Neu-Rußland, Litthauen,
an

an Oelflüssen, in Liv- und Ingermannland; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gdbst. Bdb. Gort. Sm. u. a.

2. PIMPINELLA magna R. I. 723. Sp. 2.

Große Bibernell. B. Fl. Austr. T. 396.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau. B. Habl. Steph.

3. PIMPINELLA glauca R. I. 724. Sp. 3.

Graue Bibernell. B.

In Taurien und Neu-Rußland. B.

4. PIMPINELLA peregrina R. I. 724. Sp. 4.

Fremde Bibernell. B.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Sieb.

5. PIMPINELLA Anisum R. I. 724. Sp. 5.

Anis-Bibernell. B. Anis. R. Anis. Blw. T. 374. Kern. T. 207.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Bieberst.

Am Don und in der Kumanischen Steppe. Sm. d. j.

Kz. In unsern Kleinpolnischen Gouvernements, in Litthauen bey Nowogrodek, Kursk, in Weiß-Rußland und in der Slobodischen Ukraine bauet man Anis; auch führt Riga jährlich um 1000 Pud aus. Man säet ihn auf Neubruch in Steppen und erntet ihn meistens 10fältig. Kulturab.

6. PIMPINELLA dioica R. I. 725.

Niedrige Bibernell. B. Fl. Austr. T. 28.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B.

7. PIMPINELLA nigra W. I. 1471. Sp. 2.

Blaumilchende Bibernell. B.

In Neu-Rußland. Bdb.

8. PIMPINELLA bipinnata Boeh.

Doppeltgefiederte Bibernell.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. Bdb. M. v. B.

APIUM

APIUM L., Eppich. W.

APIUM Petroselinum R. I. 725. Sp. 1.

Petersilien = Eppich. Petersilie. R. Petruschka.

Fl. Dan. T. 790. Kern. T. 238.

Man findet es in vielen Gärten aller Gouvernements, ist aber seines leichten Fortkommens ohngeachtet noch nicht als einheimisch bemerkt.

1. *APIUM graveolens* R. I. 726. Sp. 2.

Sellerie = Eppich. W. Selerie. R. Selderia. Blw.

T. 345. Kern. T. 391 und 392.

In Laurien, in Litthauen, in Moskau an einigen vorhin gebaueten Dörtern selbst wachsend. Hb. B. B. Steph.

Man bauet sie in vielen guten Gärten des gemäßigten und westlichen Rußlands, auch beschäftigt deren Kultur die wandernden Kostowschen Gärtner (Ogorodniki) in den Residenzen.

AEGOPODIUM L., Giersch. W.

1. *AEGOPODIUM Podagraria* R. I. 726. Sp. un.

Gemeiner Giersch W. R. Sait. Fl. Dan. T. 670.

Kern. T. 506.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien vom Uralfluß zum Ob. Fl. B. B. Gil. Gort. Sm.

Ein fast überall gebräuchliches Kohlfräut.

Pflanzen mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

RHUS L., Sumach. W.

1. *RHUS Coriaria* R. I. 727. Sp. 1.

Gerber = Sumach. W. R. Koschewnoe Derewo.

Sat. und Pers. Sumach. Blw. T. 486.

In

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, am Dnestr.
Gd st. H ab l. P. B ö b.

In Georgien und im Kaukasus wächst er als Strauch von eines Fadens Höhe, im Taurischen Gebirge ist er kleiner, von mehr liegendem Wuchs mit etwa einer Elle hohen aufgerichteten Zweigen. Rinde, Zweige und Blätter sind Gerbermaterial. Die Saamen mit ihren Hüllen werden von Georgianern, Armeniern, Persern und Türken in Küchen, in Form von Pulver, als eine säuerliche Würze gebraucht.

2. RHUS Cotinus L., R. I. 732. Sp. 17.

Perücken - Sumach. W. R. Scheltnik (Selbling).
Lat. Belge, auch Balga. Georg. Ternili. Fl. Austr.
T. 210. Kern. L. 170.

In Georgien um Tiflis, im Kreise Sarista und Muhran, im Kaukasus, am Teret, Kuban, Don, Donetz, am Dnepr, Bug, Dnestr, in Kynpestl, der Kalmückischen Steppe, in den Neurussischen Wosnesenskiischen Steppen, in Taurien, und theils häufig. Gd st. H ab l. P. B ö b.
Meyer. M. v. Bieb.

Ein kleiner Strauch mit eines Federkiels dicken Ruthen, die, wie die Blätter, Garbe- und Färbematerial für Saffian und gelbe Seide sind und unter dem Namen Belge oder Balga in grobpulverter Form in Astrachan verkauft, auch aus Neu-Rußland nach Ungarn, der Moldau, Bulgarien — ausgeführt werden.

VIBURNUM L., Schneeball. W. Schmelke.

1. VIBURNUM dauuricum W. I. 1488. Sp. 7.

Lonicera mongolica Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. I.
p. 59. T. 38. et P. II. p. 30.

Daurischer Schneeball. W.

In Daurien in der Mongolischen Steppe am Dalai Nor und obern Argun, mit gelblich weißen glockenförmigen Blumen. — Der ganze Strauch hat das Ansehen der *Lonicera Xylosteum*, der er an Größe weicht. Pall.

2. *VIBURNUM Lantana* R. I. 733. Sp. 5.

Wolliger Schneeball. W. R. Gordina Derewo. Poln. Hordowina. Lat. Kirmischek. Georg. Ulan. Fl. Austr. T. 341.

In Georgien, im Kaukasus am Urup und Günscha, im östlichen Kaukasus, an der Kaspiischen Küste, in Neu-Rußland, in Podolien, Litthauen. Edst. Marsch. v. Dieb. Rg. Bbb. u. a.

Ein schönes Zwergblümchen, und deswegen im kalten Landstrich Rußlands oft eine Zimmerzierde. Die ältern Stämmchen sind zähe und dienen zu Peitschenhandhaben, so wie die jungen wegen ihrer starken Markröhre zu Tabakspfeifenröhren. Die Rinde giebt einen zähen Leim.

3. *VIBURNUM orientale* W. I. 1490. Sp. 15.

Orientalischer Schneeball. W. Pall. Fr. Ross. T. 58. f. H.

In Imereti Georgiens am Rion und Quicila in Eichen- und Buchwäldern. Edst.

Der Strauch hat das Ansehen des *Vib. Opulus*, und die Größe der *Ribes rubr.*

4. *VIBURNUM Opulus* R. I. 734. Sp. 7.

Gemeiner Schneeball. W. Faulbaum. Wasserflieder. R. Dikaja Kalina. Finn. Karwa Sypun. Poln. Ganga. Lat. und Georg. Ditala. Ost. Fut. Fl. Dan. T. 661. Kern. T. 531.

In Sümpfen, Brüchern und auf sumpfigen Wiesen in ganz Rußland bis um 62 Gr. Br. und meistens häufig, in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements am Dnepr, an der ganzen Wolga, Dwina; eben so in ganz Sibi

Sibirien bis zur Lena und dem Aldan, wo er aufhört.
Edst. Pers. Rz. Fk. u. a.

Die Beeren werden in den nördlichen Gegenden nach erlittenem Frost, der sie milde macht, gegessen; auch zu Fruchtwein werden die Beeren verwendet. An der Drenburgschen Linie und mehr D. sind Kuchen, die *Kaknitsca* genannt werden, eine gewöhnliche Speise. Man macht aus Mehl von Getreide und Malz mit den aufgethaueten und zerquetschten Schmerballbeeren einen Teig und bäckt aus demselben in Töpfen Kuchen. Die Rinde des Geruchs giebt einen brauchbaren Bogelleim.

SAMBUCUS L., Hollunder. W.

1. SAMBUCUS Ebulus L., R. I. 736. Sp. 1.

Zwerg-Hollunder. W. Altich. R. Buinik und Wiatownik. Poln. Elieba. Lat. Chat und Chuldi. Georg. Aneli. Blw. L. 488. Kern. L. 395.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, am Terek, in der Kabarda, in den Kleinpolnischen und Lithauischen Gouvernements, in Taurien, am Dnepr, am Don und Donez. Edst. Bdb. Rz. Verb. P.

Der kalte Landstrich Rußlands und Sibirien hat ihn nicht, doch hält er in Petersburg unter 60 Gr. Br. in Säeten aus.

Die Beeren färben blau und violet.

2. SAMBUCUS nigra R. I. 737. Sp. 3.

Gemeiner Hollunder. W. R. Bufina und Bor Derewo. Poln. Bez. Georg. Ditgula. Fl. Dan. T. 545. Blw. L. 151. Kern. L. 456.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, in Georgien, Batu, im östlichen Kaukasus, am Terek, in der Kabarda, am Kuban, Dnepr, in Taurien, am Don, in

in Kleinpolen, Litthauen, in Lievland auf Oesel, in Gebü-
schen und an Zäunen überall nur sparsam. Edst. Hahl.
P. B. Lerch. Bez.

β. *Sambucus laciniata*. R. Schlig - auch petersta-
lienblättriger Hollunder, in Weiß-Rußland
eine beständige Abart.

Der kalte Landstrich Rußlands und Sibiriens haben
den gemeinen Hollunder nicht, doch hält er in Ingrischen
Gärten, wo er wider Winde Schutz hat, aus, und blü-
het auch.

Wo er einheimisch ist, macht er ziemlich Bäumchen,
deren feines, festes, gelbes Holz einigermaßen den Buchs-
baum ersetzt. Die Verwendung der Beeren zum häuslichen
Blaufärben ist hier gebräuchlicher, als das Hollundermus.
In Klein-Rußland werden doch die Beeren mit wilden Bir-
nen zusammen zu Mus gekocht, auch destilliren einige Brand-
wein von denselben. Kultur tab.

3. *SAMBUCUS racemosa* R. I. 738. Sp. 4.

Erauben-Hollunder. W. R. Kalina Dikaja und
Pitschalnik. Lat. Ulut Agatsch. Tung. Bolokomkor.

Am Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouverne-
ments, in Ingrien, Permien, im Ural sparsam, in Sib-
rien in Kolyma, am Althai, Jenisei, Baital, an der
Lena, auf Kamtschatka und den Aleutischen Inseln. St.
P. Sm. Schelesow. Er wächst baumartig mit eines
Armes dickem Stamm und vielen Zweigen. Sein Holz ist
weiß und sehr fest.

STAPHYLEA L., Pimpernuß. W.

1. *STAPHYLEA pinnata* R. I. 737. Sp. 1.

Gemeiner Pimpernuß. W. R. Klokotschka. Poln.
Klokoi. Georg. Tschoudchoti. Fern. L. 234.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B.

211

In

In Georgien am Kur und Tiflis, am Ulesan, Rfani, im Kaukasus, auch am Teret und in Podolien und Wolhynien. Gd st. Rcz. P.

Die Georgianer machen die halbgeöffneten Blumenknospen als Kapern mit Essig und Del ein.

TAMARIX L., Tamariske. W.

1. TAMARIX gallica R. I. 739. Sp. 1.

Französische Tamariske. W. R. Grebenschtschik. Poln. Tamariska. Lat. Jylgan. Georg. Ilgin. Pall. Fl. Ross. T. 79. Blw. L. 131. F. 2. Kern. L. 743.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, am Teret, in Laurien, Wolhynien, am Don, in den Kaspischen und östlichen Steppen, der Kumanischen, Kalmückischen, Kirgisischen, Chirimsischen; am Jeltou; in Sibirien, in der Baraba bis zum Ob. Gd st. Rcz. Hahl. Marsch. von Bieb. P. F.

Ein schönes, cypressenähnliches, oft pyramidenförmiges, eines Fadens hohes Bäumchen mit eines Armes dickem Stamm, von roth- und gelbgeflamntem Holze.

2. TAMARIX Songorica W. I. 1499. Sp. 5.

Pallas in Nov. Actis Petrop. 10. T. 10. f. 4.

Songorische Tamariske. W.

In den Kalmückischen, Kirgisischen und Songorischen folgenden Steppen.

Ein kleiner Strauch mit kurzen aufgerichteten Zweigen und weißlichen Blumen.

3. TAMARIX germanica R. I. 740. Sp. 2.

Deutsche Tamariske. W. Mong. Balju. Pallas Fl. Ross. T. 80. Fl. Dan. T. 234. Blw. L. 331. Kern. L. 742.

Im Kaukasus, in Georgien, Taurien, in Sibirien am Altai, in Kolywan in Daurien. Eine sehr kleine Abart an der Kuma. Gd st. P. Ff. Schang.

Er ist von sehr ungleichem Wuchs, an Höhe von $\frac{1}{2}$ Elle bis 1 Faden verschieden. Die Daurischen Mongolen nützen die Reiser als Thee. P.

4. TAMARIX tetrandra *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Taurische Tamariske.

Mit vier Staubfäden; übrigens noch unbeschrieben.

In Taurien. -P.

XYLOPHYLLA Schreb., Holzblatt. W.

1. XYLOPHYLLA ramiflora *W. I. 1501. Sp. 7.*

Pharnaceum suffruticosum *Pall. Itin. 3. App. No.*

70. T. L. f. 2.

Winkelblüthiges Holzblatt. W.

In Daurien, in den Argunschen Steppen, am Grenzgebirge Eschir. P.

CORRIGIOLA L., Hirschsprung. W.

1. CORRIGIOLA littoralis *R. I. 743. Sp. 1.*

Sand-Hirschsprung. W. Fl. Dan. T. 334.

An den Kaspiischen Ufern. Ff.

PHARNACEUM L., Pharnaceum. W.

1. PHARNACEUM Cerviana *R. I. 744. Sp. 1.*

Doldenblüthiges Pharnaceum. W. Gm. Sib.

T. 20. f. 2.

Bom Don in den südlichen Steppen bey Zarnzin ic.; in Sibirien bey dem obern Irtysh, bey Jamyschewa, Sempalat ic. P. Ff. Gm.

ALSINE L., Vogelniere. W.

1. ALSINE media R. I. 746. Sp. 1.

Gemeine Vogelniere. W. R. Kuritschoi, Tscherw
und Mokriza. Poln. Strewa. Fl. Dan. T. 438 und
525. Blw. L. 164. Kern. L. 308.

Am Terek, Kuban, in Taurien, in den Polnisch-
Russischen Gouvernements, am Dnepr und in ganz Ruß-
land bis über 60 Gr. Br., auch im ganzen gemäßigten Si-
birien. Edst. B. Gil. Gort. Sm. u. a.

2. ALSINE mucronata W.

Spizblättrige Vogelniere. W.

Am östlichen Kaukasus und an der Kaspischen Küste,
in Gilan, Taurien, Neu-Rußland. Habl. Böh.

Pflanzen mit vier Staubwegen, TETRAGYNIA L.

PARNASSIA L., Parnassie. W.

1. PARNASSIA palustris R. I. 749. Sp. un.

Weisse Parnassie. R. Perclopnaja Trawa. Fl. Dan.
T. 584.

Auf sumpfigen Wiesen im Kaukasischen Gebirge, am
Dnepr, in Litthauen, Lievland und überhaupt in Rußland
bis über 60 Gr., in Sibirien im ganzen gemäßigten Land-
strich, in der Baraba, am Jenisei, Baikal. —. Edst.
Gort. Ff. Sm. u. a.

Pflanzen mit fünf Staubwegen, PENTAGYNIA L.

STATICE L., Grasnelke. W.

1. STATICE armeria R. I. 753. Sp. 1.

Gemeinste Grasnelke. W.

In der Kaspischen Steppe, am Don, Donez, in
Neu-Rußland, in den Steppen am schwarzen Meer, in
Litthauen, Finnland. Edst. P. St. v. Meyer.

2. STA-

2. *STATICE Limonium* R. I. 753. Sp. 2.

Meerstrands-Grasnelke. W. R. Katram und
Kernek. Cat. Josmak. Fl. Dan. T. 315. Blw.
T. 481.

In den südöstlichen Steppen, in Taurien und am
Dnepr, am Don, bey Asow, Astrachan.

Die Wurzel wird von Tataren und den Kleincrussischen
Kosaken als Gerbermaterial ohne andere Lohé genugt. Sie
färben auch mit der Wurzel Wolle gelb und semisches Le-
der braun.

3. *STATICE Gmelini* W. I. 1524. Sp. 7.

Gmelins-Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. p. 229.
T. 90.

In Sibirien auf Salzplätzen und an Salzseen, vom
Uralfluß bis zur Angara. Gm.

4. *STATICE scoparia* W. I. 1524. Sp. 8.

Besen-Grasnelke. W.

In den südöstlichen Steppen Rußlands.

5. *STATICE latifolia* W. I. 1524. Sp. 9.

Statice coriaria Pall.

Breitblättrige Grasnelke. W.

In Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus.
Bbb. Pall. v. Meyer.

6. *STATICE incana* R. I. 754. Sp. 3.

Graue Grasnelke. W. Gm. d. j. Reise 1. T. 34.

Am Teret und in Astrachan. Gm.

7. *STATICE cordata* R. I. 754. Sp. 4.

Herzblättrige Grasnelke. W.

In den südöstlichen Russischen Steppen. Fl.

8. *STATICE reticulata* R. I. 754. Sp. 5.

Regästige Grasnelke. W.

In Taurien, am Dnepr, in den südöstlichen Steppen bis über den Uralfluß; in Sibirien in den Steppen an der Linie. Gd st. Bdb. P. Lep.

9. *STATICE speciosa* R. I. 755. Sp. 7.

Prächtige Grasnelke. W. R. Kamennoi Tschai (Steinthee). Gm. Sib. 2. T. 91. f. 21.

In Taurien, Neu-Rußland und in den Kaspiischen Steppen; in Sibirien vom Irtysh bis in Daurien, in Kolyma, am Althaj, Escharysch. Gd st. v. Meyer. P. Gm.

Die Blätter werden in Sibirien von vielen statt des Chinesischen schlechten, gepreßten, und von seiner Ziegelform sogenannten Steinthees (Kirpischnoi, auch Kamennoi Tschai) genützt. Gm.

10. *STATICE tatarica* R. I. 755. Sp. 8.

Tatarische Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T. 92.

In Taurien und in den östlichen Steppen, an der untern Wolga, am Soc; bis zum Uralfluß. Habl. Gd st. P. Gerber.

Die Tataren färben mit dem Kraute und Alaun Wolle gelb und Leder braun.

11. *STATICE Echinus* R. I. 755. Sp. 9.

Stachelige Grasnelke. W.

In Taurien, am Donez, im östlichen Kaukasus. Gd st. Habl.

12. *STATICE flexuosa* R. I. 756. Sp. 10.

Statice rosea et daurica Pall. Itin. 3. p. 260.

Gebogene Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T. 89. f. 1.

In Neu-Rußland, in den Kaspiischen Steppen; in Sibirien am Bargusin des Baikal und an der Selenga. Bdb. Pall. Gm. St. G.

13. STA-

13. *STATICE minuta* R. I. 756. Sp. 12.

Kleinste Grasnelke. W.

In den südlichen Sibirischen Steppen. Fl.

14. *STATICE suffruticosa* R. I. 755. Sp. 13.

Strauchartige Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T.

88. f. 2. 3.

In den salzigen Kaspischen Steppen, um Astrachan und im östlichen Kaukasus und um Sibirien um Salzseen. Perch. Marsch. v. Vieb. P. Fl. Gm.

15. *STATICE aurea* R. I. 757. Sp. 15.

Goldgelbe Grasnelke. W.

In Daurien, am Dalai Nor, in Argun. Messerschmidt. P. G.

Eine der schönsten Grasnelken.

16. *STATICE ferulacea* W. I. 1531. Sp. 32. *Pall.*

Itin. 3. p. 314.

Vielästige Grasnelke. W.

Im östlichen Rußlande und im gemäßigten Landstrich Sibiriens. P.

17. *STATICE spicata* W. I. 1532. Sp. 36.

Aehrentragende Grasnelke. W. Gm. Sib. 2. T.

91. f. 2.

An der Kaspischen Küste bey Derbent. Perch. Gm. Marsch. v. Vieb.

18. *STATICE trigona* *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Dreieckartige Grasnelke. W.

In Taurien und am untern Dnepr. P. Böh.

19. *STATICE terekensis* *Güldenst. Fl. Caucas. inedita.*

Tereksche Grasnelke.

Mit krautartigen, dreieckartigen, beflügelten, eiförmigen und gespizten Blättern und haariger Blume. Gd. St.

Am Teret bey Schadrina. Gd st. Es ist vielleicht die
Pallasische St. trigona.

LINUM L., Lein. Flachs. W. R. Len.

1. LINUM usitatissimum L., R. I. 758. Sp. 1.

Gemeiner Flachs, W. Gemeiner Lein. R. Len.

Finn. Pellawa. Lat. Kilen und Uspik len. Poln.

Len. Blm. L. 160. Kern. 100.

Einheimisch in Taurien, in allen Polnisch-Russischen
Gouvernements, am Dnepr, in den gemäßigten Gouverne-
ments, in den fruchtbaren Steppen vom Don in D., bey
Woronesch, selbst im gemäßigten Sibirien hie und da, doch
nur sparsam. In Litthauen war der selbstgewachsene Lein
gemein, er nimmt aber sehr ab. St. Gd st. Sil. u. a.

So sparsam und unbedeutend auch der selbst und ohne
Kultur wachsende gemeine Lein im Reiche ist, so ist er doch
in jeder Hinsicht eines der wichtigsten und wohlthätigsten
Produkte des Reiches. Die Kultur desselben ist von den
südlichsten Grenzen des Reichs bis in den nördlichen Land-
strich Rußlands leicht und so sicher, als der Getreidebau,
und da kein Gouvernement ohne alles Leinland ist, so wird
sie auch in allen nach Umständen mehr oder weniger für eige-
nen Bedarf, für Manufakturen, für ausländischen Handel
oder Ausfuhr getrieben. Der Leinbau erfordert keine großen
und frühen Anlagen, keinen Verbrauch der Waldung, —
nur thätige Hände ohne vorzügliche Gewandtheit, und solche
findet er bey beyden Geschlechtern von Kindern zu Greisen, die
sich dabey, alle ihren Kräften angemessen, beschäftigen und
sich nähren können.

Der südliche Landstrich Rußlands hat wenig Leinland,
Astrachan, Georgien, der Kautasus, Neu-Rußland. —
bauen wenig Lein; den stärksten Leinbau gaben die Gouver-
nements des gemäßigten Landstrich, namentlich die ehemals
Polnischen, Dneprschen, Pleßkow, Lievland, Jaroslawl,
Kostro-

Kostroma. Im kalten Landstrich wird weniger gebauet, der Flachß fällt aber besser, als im warmen Landstrich. Die Sibirischen Gouvernements haben nur in einigen südlichen Kreisen einen geringen Leinbau.

Der Lein ist in verschiedenen Jahren und noch mehr in verschiedenen Gegenden etwas verschieden, in der Länge der Stängel von 10 bis 20, auch 30 und mehr Zoll, in der Dicke der Stängel, in innerer Güte des Flachßes nach Verschiedenheit der Behandlung. — Junger Lein ist gegen Nachtfroste empfindlich; man bestellt ihn daher nach vollendeter Getreidesaat. Der Lein erfordert flachen, thonig-mulmigen, nicht trocknen, aber auch nicht nassen Boden, am besten alte Brache oder Neubrüche.

Da in den Flachßländern mancher Landmann 4 bis 8 R^a d i, oder gedoppelt so viele Pud säet, so findet das Wieten des jungen Leins selten statt; doch geschieht es in der Ukraine, Tula, Kaluga — wo man kleinere Flachßländer hat.

Man rupft den Lein, sobald die obern Saamentöpfe reifen, weil er denn den besten Flachß giebt; deswegen erhält man aber auch vom Saamen nur eine gedoppelte Ernte, oft nur die Ausfaat $1\frac{1}{2}$, selten 3 oder 4mal. Einige Wirthe lassen daher des Saamens wegen denselben vor dem Rupfen voll reif werden, und erhalten 4 bis 8fache Ernten. Man klopft die trocknen Saamentöpfe mit Schlegeln oder kleinen Dreschflegeln, oder streift sie auch frisch in kammförmigen Reiffeln ab. Wenn der Saame 4 Jahre nach einander gesäet ist, so verlangt er ein Ruhejahr, und denn giebt er wieder bessern Flachß, oder man verschafft sich auch auf einer kältern Gegend neuen Saamen, der sicher bessern Lein giebt. Im gemäßigten Landstriche erfordert der Wachsthum des Leins bis zum Rupfen gewöhnlich 11 Wochen; später erfolgt seine Reife im warmen, und etwas eher im kalten Landstrich. Meistens erhält man im gemäßigten

Landstrich von 1 Pud Saamen um 4 Pud gebrochenen, geschwungenen und durch grobe Hecheln von der Heede befreiten, verkäuflichen Flachs.

Der ältere oder ausgebaute Leinsaamen wird entweder nach warmen oder mildern Orien zur Saat verkauft, oder auch zum Delpressen selbst verwendet, oder als Schlagesaat ausgeschifft.

Der ausgerupfte Lein wird im Wasser oder in der Luft geröstet. Das Rösten im Wasser geschieht nach abgesonderten Saamen in stillem, weichen Wasser mit übersandtem Thongrunde, auf demselben liegt, er vom Wasser bedeckt, nach Witterung und größern odern kleinern Betten von 4 bis 12 Tagen. Nach der Austrocknung an der Luft wird er in Riegen stark getrocknet und in Brechen, die gewöhnlich an den äußern Wänden der Riegen befestigt sind, gebrochen, zur Absonderung der größten Heede geschwungen und der bessern Heede wegen durch eine grobe Hechel gezogen, ristenweise gelegt. — An der Luft röstet er sich, wenn er nach abgesonderten Saamentöpfen frisch über einander liegt, sich erwärmt und schwitzt und denn den Veränderungen der Witterung mehr ausgebreitet 4 bis 6 Wochen blosgestellt wird, denn trocknet und hechelt man ihn, wie den naßgerösteten.

Die Verwendung der Produkte des Leinbaues besteht 1) in dem einheimischen Verbrauch, und 2) in der Ausfuhr der über eigenen Verbrauch vorhandenen Produkte und Productionen.

Der einheimische Verbrauch des Flachs zu Leinwand ist bey der großen Anzahl Einwohner zwar sehr beträchtlich, doch minder, als man es vermuthen sollte. Der gemeine Mann behilft sich mit weniger, meistens grober Leinwand, die, damit sie im Waschen nicht viel verlieret, von vielen für Hemden und Linnenkleider gefärbt, und oft bis ans Ende der Existenz ohne Waschen getragen wird. Viele Nationen
Ruß-

Rußlands behelfen sich ohne alle Leinwand, oder schränken sich auf die von ihnen von Nesseln und wildem Hanf bereitete ein.

Keineneß Bettzeug ist bey gemeinen Russen noch wenig im Gebrauch, da sie auf Matten, Filzen u. unter ihren Kleidern liegen. —

Es wird indessen der Gebrauch des Linnens bey Stadt- und Landleuten mit der Zunahme ihres Wohlstandes zu Kleidungs-, Bett- und Tischzeug immer häufiger, und der Handel mit Flachs, Garn, Zwirn, Linnen mehrerer Arten wird auf den Flecken- und Dorfmärkten, auch ohne Rücksicht auf die Manufakturen, und für Ausfuhr immer wichtiger.

Die Landleute spinnen Flachs so wie Hanf und Heide auf Spindeln mit großer Fertigkeit und ebener und besser, als mans erwarten kann. Spinnräder trifft man nirgends, und selbst in den Manufakturen sehr selten und sparsam an. Ihre Webegestelle sind sehr einfach und meistens sehr unvollkommen. Die Kämme sind von Rohr und oft von Eisen, die zerrissenen Faden werden mit Fischleim wieder zusammengedrehet. Meistens ist das Dorfinnen nur $\frac{1}{2}$ Arschine (14 Zoll), häufig noch schmaler. Nach und nach fertigen sie auch $\frac{3}{4}$ bis 1 Arschin breites Leinwand, welches vorzüglich in Lievland und Archangel geschieht. Das feinste gleicht guten deutschen Hauslinnen, einiges dem Niederschlesischen.

Um die Leinwand zu bleichen brühet das Landvolf nach vorherigem Waschen der Leinwand dieselbe mit Seife in Bottigen mit Asche und Kalk, und schichtet und übergießt sie mehrmal mit siedender Lauge. Denkwickeln sie die mit Asche und Kalk bedeckte Leinwand auf und legen die Stücke oder Rollen in einen Backofen nach ausgezogenem Brod, wickeln die Leinwand ab und begießen sie horizontal in der Luft schwebend oft mit Wasser, da sie denn in einigen Tagen so weiß erscheint, als sie sie verlangen.

Diese

Diese Geschwindigkeit aber schadet der Stärke, besonders wenn das Backen zum zweitenmal mit neuer Asche und Kalk wiederholt wird. Eine vollkommene Art, Hausleinen zu bleichen, lehret der wirkliche Etatsrath und Oekonomie-director v. Engelhardt in den Schriften der St. Petersburgschen Gesellschaft (Auswahl Oek. Abhandl.).

An Leinsaamen hat das Reich selbst, außer der Saat, einen großen Aufwand zu Leindöl (Leninnoe Maslo); daher man ihn in Saat- oder Säelein (Semae Leninnoe) oder Schlagfaat (Maslowoe Semae) eintheilt. Das Leindöl ersetzt nebst Hanföl an den vielen Fasttagen bey Bereitung der Speisen und für die sehr übliche Küchenbäckerey und beym Braten die Butter und überhaupt, alles animalische Fett für den Tisch. Auch der Verbrauch des Leinöles zu Firniß und zum Anstreichen ist beträchtlich. Die Anwendung desselben zu Vogelleim ist nicht üblich und wenig bekannt.

In den Flachsbörfern hat fast ein jeder Bauer ein kleines Stampfwerk, welches durch Handkraft, meistens durch ein Pferd oder auch durch kleine Windflügel bewegt wird. Die gestampften Delsaamen werden in einem Topfe stark erwärmt, und dann in Beuteln von sehr groben, starken Hanflinnen, mittelst eines Hebels in einer hölzernen Presse sehr stark gedrückt und völlig ausgepreßt. Meistens werden von 10 Pud Saamen 2 Pud Del erhalten.

Die Delschlägerey der Jakowlewischen Erben in Jaroslaw hat 2 Pressen, für welche der Saame auf etwas ausgehöhlten, großen, Mühlsteinen ähnlichen, eisernen gegossenen Platten, von einer auf der Kante eines Fußes dicken eisernen großen Scheibe zerquetscht wird. Das Erwärmen des zerquetschten Saamens geschieht in großen eisernen Töpfen, deren Rührspadel, so wie im Werke alles vom Wasser getrieben wird. Das Pressen geschieht in gedoppelten Säcken von grober Hanfleinwand in eisernen Pressen.

Die

Die Delfuchen werden in den Mühlen und bey den Landleuten zur Nahrung und Mästung des Viehes, auch einiger Orten nach Mißernten zur Verlängerung des Brodmehls mit dem noch vorhandenen Getreide zusammengemahlen und ganz unschädlich und nährend befunden.

2. Ein sehr beträchtlicher Theil des produzierten Flachses wird in zahlreichen Manufakturen mehrerer Gouvernements zu verschiedenen Geweben und Zeugen veredelt. Solche Leinwandmanufakturen, kleine, aber auch viele von sehr großen Anlagen haben in Städten und großen, besonders herrschaftlichen Dörfern, die Gouvernements, welche selbst Lein und Hanf bauen, mehr sind aber auch in Gouvernements, die Flachs und Hanf selbst kaufen. Die vorzüglichern Manufakturen haben die Gouvernements des gemäßigten Rußlands, Orel, Tambow, Kaluga, Tula, Kasan, Wolodimir, die Slobodische Ukraine, Jaroslawl und jedes in mehreren Kreisen einige. Die berühmteste und größte ist wohl die Jaroslawlsche, die mit Unterstützung Peters des Großen vom Kaufmann Satrapesnow angelegt ward und jetzt aus der Satrapesnowschen und Jakowlewischen, erste mit etwa 2000, letztere mit 3000 Stühlen oder Webergestellen besteht. Die Jakowlewische ist mit einer Spinneren auf Rädern, einer großen Delschlägeren (s. vorher.) und einer sehr ansehnlichen Papiermühle verbunden und macht alle in Rußland übliche flächsene und hanfsene Leinwandarten, sehr berühmtes Tafel- und Tischzeug, bunte, gestreifte, äugige und durchbrochene Leinwand (Polotuo), sie ist auch mit einer ins große gehenden, nach holländischer Art eingerichteten Bleiche und einer beträchtlichen Färberien versehen. Die Fabrikengebäude, Magazine, Kirche, die Wohnungen der Weber, Bleicher, Färber, Spinnerinnen, Aufseher — machen bey Jaroslawl eine sehr schöne Vorstadt aus. Von den übrigen und mehreren Manufakturen im 2ten, oder geograph. Theil.

Nur wenige Manufakturen haben, und gewöhnlich, nur kleine Spinnereien; sie kaufen aber das auf Spindeln gesponnene Garn vorzüglich auf den Stadt- und Dorfmärkten und bezahlen das Pud nach Güte und Feine mit 4 bis 8 Rubel; das feine Garn wird pfundweise, 1 Pfund zu 25, 50, 80 Kop., auch zu 1 Rub. eingekauft. Die adelichen Manufakturen erhalten ihr Garn von ihren Erbleuten.

Eine Manufaktur hat nur eine gewisse Zahl Weber; für die übrigen ruhenden Weberstühle finden sich zwischen den Feld- und andern Arbeiten freiwillige Landleute für stückweise Bezahlung ein. Der Adel entzieht, der Manufakturen wegen, seine Erbleute dem Feldbau und andern landwirthschaftlichen Geschäften nicht, sondern stellt die meisten in Zwischenzeiten an. Große Walzen, Pressen oder Rollen haben alle; Bleichen und Färberereien nur einige, da viele sich auf graue oder ungebleichte Gewebe einschränken.

Die vorzüglichsten Produktionen der Leinwandmanufakturen von Flachs, die Gegenstände des auswärtigen Handels ausmachen, sind:

Raventuch; es wird meistens von Flachs gemacht; man hat aber auch solches, welches zur Hälfte aus Hanf besteht, und grauer, aber auch stärker ist.

Ein Stück Raventuch muß 50 Arschinen (zu 28 Englischen Zollen) enthalten. Die gewöhnliche Breite beträgt 1 Arschin oder 28 Zoll, man hat es aber auch von 32 bis 36 Zoll Breite. Wenn das Stück, 28zölliges, (wie 1797) $14\frac{1}{2}$ Rubel kostet, so gilt das 32 zöllige $16\frac{1}{2}$ bis 17, und das 36 zöllige 19 bis 20 Rubel.

Flämische Leinwand ist immer ganz aus Flachs. Ein Stück ist 50 Arschinen lang und 42 Zoll breit. Ein solches Stück kostete 1797 19 bis 21 Rubel. Man hat aber auch 57 Arschinen lange und 45 Zoll breite Stücke, die 5 bis 6 Rubel mehr kosten. Es ist immer grau oder ohne Bleiche. 1787 galt 1 Stück 6 Rubel 75 Kop., 1795 18 bis

bis 20 Rubel. Die jährliche Ausfuhr von St. Petersburg ist meistens zwischen 50 und 60,000 Stücke.

Calmant oder Kalment, ganz aus Flach. Die Stücke sind immer 1 Arschin breit, aber von 31 bis 35 Arschinen lang, welches ein Stempel anzeigt, weil es arschineweise gekauft wird. 1797 galt eine Arschine 30 bis 33 Kopeten. Die Ausfuhr betrug in St. Petersburg 813,872 Arschinen.

Tafelzeug oder Damastlinien wird von vorzüglicher Größe, Feine und ausgewählten, auch historischen Mustern in Jaroslavl verfertigt, geht aber wenig aus. Eben so die Kaffee-Servietten, weiße, oder von einer oder auch 2 Farben. Serviettenlinnen aber, schmales von 1 Arschin, und breites geht viel und gewöhnlich gebleicht aus. Es wird zu 1000 Arschinen gerechnet. 1761 galten 1000 Arschinen 70 Rubel. 1797 war der Preis von 1000 Arschinen von 118 bis 165 Rubel verschieden.

Zwillisch, Drillich und Lit; gestreiftes und äugiges Zeug, gewöhnlich von 2 Farben, ist 1 Arschine breit und ungleicher Länge. Es geht nicht viel aus, desto mehr aber wird es im Lande zu Kleidern, Polstern und Bettzeugen verbraucht.

Gemeine glatte Leinwand, der Hausleinwand ähnlich, wird in den Manufakturen nicht unter 1 Arschin breit, theils aber darüber, und 28 bis 31 Arschinen Länge gemacht und roh oder ungebleicht ausgeführt. 1797 kosteten 1000 Arschinen vom schmalen 110 bis 160, vom breiten 200 bis 250 Rubel. Im genannten Jahre betrug die Ausfuhr in St. Petersburg 547,702 Arschinen.

Sack- oder Packleinwand (Chratsch, auch Deruga), aus Flach- und Hanfheede. Man macht es von 3 Sorten und unterscheidet die 1ste, 2te und 3te Sorte. Die Stücke sind in der Länge von 12 bis 25 Arschinen verschieden.

1797

1797 kosteten 1000 Arschinen der ersten Sorte 80, der 2ten 70 und der 3ten 60 Rubel. Im Jahr 1793 giengen vom Taganroß 26,500, und von Eupatoria 56,650 Arschinen Sackleinwand aus. 1797 wurden von St. Petersburg 1 Mill. 958,643 Arschinen Sackleinwand ausgeführt.

Gefärbte Leinwand (K. Kraschenina), gestreifte (Pestred), gedruckte (Naboika), Glanzleinwand (Loschtschenoje polotno), und steife Leinwand (Woschtschanka), machen viele Manufakturen; die Ausfuhr ist aber geringe. Von gefärbter oder gedruckter Leinwand betrug die Ausfuhr 1793 30,154 Arschinen.

Die Ausfuhr der Leinwand geschieht außer der Landeswärtsausgehenden aus Cherson, Riga, Reval, St. Petersburg, Archangel, Taganroß, Eupatoria und kleinen Häfen, und zieht beträchtliche Summen ein. Kein Land kann diese Produkte in der Menge, Güte und zu dem geringen Preise liefern, als Rußland. Nur einige Beispiele der Beträchtlichkeit der Ausfuhr.

Von Flachß, von welchem die erste oder 12köpfige, zweite oder 9köpfige und dritte oder 6köpfige Sorte Matischer, Paternoster, Marienburgsche, Drehbend, Flachsheede und Tors vorzüglich in Riga unterschieden werden, giengen aus Riga von 1758 bis 1778, also in 20 Jahren 15 Million 386,160 Pud Flachß und 1 Mill. 613,084 P. Flachsheede, von 1779 bis 1786 jährlich von 56,782 bis 87,700 Schiffspfund. Herm. St. Schild.

Aus St. Petersburg giengen von 1780 bis 1789 jährlich Flachß und Heede 224,122 bis 560,830 Pud (G. Peterb.) Aus Archangel gehen jährlich von 2000 bis 5000 Schiffspfund, der übrigen kleinern Häfen und der noch nicht bekannten Polnisch - Russischen Flachsausfuhr aus Lurländischen und Preußischen Häfen zu geschweigen.

1793 betrug die Flachsausfuhr aller Häfen nach Zollregistern 1 Mill. 146,125 Pud, und der Geldwerth 4 Mill. 159,692 Rubel. (Bussse Journ.) Im folgenden Jahre betrug die Ausfuhr 1 Mill. 146,105 Pud, und der Geldwerth 1 Mill. 483,900 Rubel.

An Raventuch, Flämisch und Seegeltuch, (letzteres von Hanf) wurden im Jahr 1793 aus Riga und St. Petersburg 204,990 Stücke ausgeschifft. Sie hatten nach Zollregistern den Werth von 3 Millionen 476,305 Rubel. 1797 giengen von St. Petersburg 155,268 Stücke, und Flämisch 57,387 Stücke.

Von gemeiner, hausleinenähnlicher Leinwand giengen 1761 151,945 Arschinen aus.

1793 betrug die Ausfuhr an glatter oder gemeiner Leinwand 1 Mill. 894,094 Arschinen; hiervon giengen von Eupatoria 10,000, und Taganroß 15,000 Arschinen.

Von 1780 bis 1790 verschiffte St. Petersburg an Tischzeug und Servietten jährlich von 72,464 bis 394,422, 1793 648,593, 1797 682,023 Arschinen. 1799 führte St. Petersburg glatte breite Leinwand 195,235, und schmale 447,743 Arschinen aus.

An Kalmanf wurden 1793 überhaupt 973,345 Arschinen, und 1797 18,866 Arschinen von St. Petersburg ausgeschifft.

Leinsamen geht vorzüglich aus Riga und St. Petersburg, und nun auch aus Libau. Von 1780 bis 1789 giengen aus St. Petersburg jährlich von 2798 bis 45,294 Tschetwert, 1794 33,386, 1797 54,591 Tschetwert, 1793 von Riga 119 Tonnen und 65,717 Tschetwert. In Archangel betrug die Ausfuhr vom Jahr 1761 bis 1786 von 2798 bis 69,000 Tschetwert. Aus den Russisch-Kleypolnischen Gouvernements geht viel Schlagesaat.

Im Jahr 1793 wurden für 603,366 Rubel, Lein- und Hanföhl ausgeführt. —

Zu den Produktionen des Leins und Hanfes gehört das Papier. Man hält die Moskowsche Papiermanufaktur oder Mühle für die älteste im Reich, und die ward 1674 angelegt. Unter Peter dem Großen entstanden mehrere. Nach seinem Befehl von 1714 mußte den Kronpapiermühlen das Pud Hader für 4 Kop. geliefert werden; Kaluga hat seit 1720 eine Papiermühle; die Jaroslawsche entstand 1727. — Jetzt besitzt jedes Gouvernement eine und verschiedene mehrere, auch theils angefehene Papiermühlen. Alle verarbeiten im Lande gesammelte Linnenlumpen nach dem Gewicht, von welchen jetzt das Pud nach der Feine von 15 bis 50 auch 80 Kop. bezahlt wird, zu allerley Schreib-, Druck-, Lösch-, oder Fließ-, Pack-, Tapeten und andere Papierarten. Die Jaroslawsche Mühle hatte 14 Holländer und 36 Butten, und ist jetzt noch sehr vergrößert; sie kann wöchentlich 1100 Ries verschiedene Papierarten stellen. Meistens giebt 1 Pud trockner Hader von der Bearbeitung nur 35 Pfund Mittelpapier. Die fürstlich Repnin'sche Manufaktur im Kirchdorfe Weliko Selo im Moskowschen Kreise hat 13 Holländer und stellt jährlich mit 150 Arbeitern von 30 bis 35,000 Ries, meistens Tapetenpapier. Sie hat auch für die Plane zum Einschlucken des Wassers eine Fournell- oder Boymanufaktur. Das Gouvernement St. Petersburg hat außer 2 großen Manufakturen auch eine in Duderhof, die außer gemeinen Papier auch blaues Papier für Zuckersiederereyen und das Papier für Bancozettel, welches zu einem Theil aus Seide besteht, fabrizirt. Selbst Irkutsk hat eine Papiermühle. (S. mehr im geogr. Th.)

Der ungeheuren Menge des gebaueten Leins ungeachtet aber wird jährlich noch viel, besonders feines Holländisches, Warendorfer, Schlesisches — Linnen — eingeführt, weil die Beschäftigungen mit den rohen Produkten und gemeinen Produktionen allgemeiner und vortheilhafter,

als die zettspieligen und besondere Geschicklichkeiten erfordernden feinen Fabrikate sind. Eben so wird auch viel Schreib- und Druckpapier, besonders das große feine Holländische, weil es uns an feinen Lumpen fehlt, noch jährlich eine beträchtliche Menge, (1794 4662 Ries, 1796 9100 Ries, 1797 11,256 Ries) eingeführt. Der Werth des jährlich seewärts eingeführten Leinens (vieles geht durch Polen landwärts ein) ist beträchtlich.

Die verschiedenen Gewächse mit Flachs- und hanf-ähnlichen Bast, Nesseln, Pappelstängeln u. a., selbst die grobe Schwing- und Brechweide von Flachs und Hanf sind bisher in unsern Papiermühlen außer Anwendung. Es sind viele Manufakturen für Papiertapeten, die auch von Bauern und geringen Leuten häufig gekauft werden. Auch sind viele Kartenmanufakturen, beyde aber werden auch noch eingeführt; und das meiste Kartenpapier kommt weiß ein.

2. LINUM perenne L., R. I. 758. Sp. 2.

Ausdauernder Flachs. W. Dauernder Lein.

In den südlichen, gemäßigten und östlichen Steppen Rußlands, im westlichen Neu-Rußland, in Litthauen, in den Kumanischen, Wolgaischen und Kirgisischen Steppen, und hier sehr häufig; im ganzen gemäßigten und theils kalten Sibirien, um Tobolsk, am Altai, Jenisei, auch auf Kamtschatka, überall nur sehr sparsam. G. st. St. Lep. Schang. Gm. u. a.

Die dauernden Wurzeln treiben kleine Büschel aufgerichteter Stängel, dicker und von gröberem Bast, als der gemeine Lein. Die Krasnojarschen Tataren sammeln ihn und verwenden ihn zu Garn, Zwirn, Tauen auch Linnen; bauen ihn aber nicht. Die Barabingen und Baschkiren ziehen den wilden Hanf und die Nesseln diesem Lein vor. Um Turuchan am untern Jenisei aber bauet man ihn. Wenn man ihn dicht pflanzt und rein hält, so ist er lohnend und giebt zwar kein feines, aber starkes Gespinnst.

3. LINUM viscosum R. I. 759. Sp. 3.

Klebriger Flach s. W. Klebriger Lein.

In Taurien, auf Kaukasischen Alpen und Wiesen.
Habl. Gd st.

4. LINUM hirsutum R. I. 759. Sp. 4.

Haariger Flach s. W. Haariger Lein. Flor.
Austr. T. 31.Am Terek, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen.
Gd st. P. Bdb.

5. LINUM narbonense R. I. 760. Sp. 5.

Languedotscher Lein.

In Taurien und Neu-Rußland. Bdb.

6. LINUM tenuifolium R. I. 760. Sp. 6.

Feinblättriger Flach s. W. Fl. Austr. T. 215.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B.

7. LINUM gallicum R. I. 760. Sp. 7.

Französischer Flach s. W.

Am Terek, in Neu-Rußland um Elisabeth. Gd st. B.

8. LINUM alpinum R. I. 762. Sp. 9.

Alpen-Flach s. W. Fl. Austr. T. 321.

In Taurien, in Neu-Rußland. P. Bdb.

9. LINUM austriacum R. I. 762. Sp. 10.

Oesterreichischer Flach s. W. Fl. Austr. T. 418.

Im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, Litthauen.
Marsch. v. Vieb. Gd st. Bdb.

10. LINUM strictum R. I. 763. Sp. 13.

Steifer-Flach s. W.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Vieb.

11. LINUM flavum R. I. 763. Sp. 12.

Gelber Flach s. W. Fl. Austr. T. 214.

Im östlichen Kaukasus, am Don, am Kureß, Tambow, Neu-Rußland, Litthauen. M. v. Sieb. Gd st. B.

12. LINUM campanulatum R. I. 763. Sp. 16.

Glockenblümiger Flachß. W.

Am Don, an der untern Wolga, in Permien, an der Ufa. Gd st. Lep. P.

13. LINUM catharticum R. I. 765. Sp. 19.

Purgier-Flachß. W. R. Pronosnoi Len. Poln.

Appa Len. Fl. Austr. T. 851. Blw. L. 368.

Auf trocknen Wiesen am Terek, in Georgien, um Tambow, an der Sura, um Moskau, in Litthauen, Liekland, Ingrien. Gd st. Fl. Gort. u. a.

14. LINUM Radiola R. I. 765. Sp. 20.

Kleinster Flachß. W. Fl. Dan. T. 187.

Um Grodno auf Feldern. Gil.

Die Stängel oder Halme aller Leinarten geben abgerstanden, geröstet, gebrochen u. s. f. Flachß, sie sind aber unverschlagsamer, als der gemeine Lein No. 1., und deswegen außer Gebrauch.

DROSER L., Sonnentau.

1. DROSER rotundifolia R. I. 766. Sp. 1.

Mundblättriger Sonnentau. W. R. Solnetschnaja Rosa. Blw. L. 432. und

2. DROSER longifolia R. I. 766. Sp. 2.

Langblättriger Sonnentau. W.

Beide in allen Torfmooren und Sümpfen Rußlands und Sibiriens von der Ostsee bis zum Ostmeer, auch im nordöstlichen Sibirien und in den Sümpfen der Alpen. P. Fl. Sm. Gd st. u. a.

CRASSULA L., Dickblatt. W.

1. CRASSULA spinosa R. I. 771. Sp. 11.

Cotyledon spinosum Lin. Spec. Plant.

Dorniges Dickblatt. W. Gm. Sib. 4. T. 67. f. 2.

Im Baschkirischen Ural und in allen Sibirischen Gebirgen auf Felsen, oben am Irtysh, am Kalmu Talagoi, am Althai, in Staunowoi. — P. St. Barb. Gm. u. a.

2. CRASSULA cespitosa W. I. 1560. Sp. 52.

Rasenbildendes Dickblatt. W.

In Taurien. P.

SIBBALDIA L., Sibbaldie. W.

1. SIBBALDIA procumbens R. I. 777. Sp. 1.

Liegende Sibbaldie. W. Fl. Dan. T. 32.

Im Arctischen Landstrich in Archangel, in Sibirien vom Bärghin des Baikal auf Felsen, im nordöstlichen Sibirien. Rud. Gm. G. Stell. Merk.

2. SIBBALDIA erecta R. I. 777. Sp. 2.

Aufrechte Sibbaldie. W.

Im Kolymanischen Gebirge, am Ob, Jenisei, Baikal, in Daurien am Onon. Schang. P. St. Gm.

3. SIBBALDIA altaica W. I. 1567. Sp. 3.

Altäische Sibbaldie. W. Pall. in Act. Petrop.

1773. T. 18. f. 2.

In den Felsenklüften des Althaischen Gebirgs. Gaymann.

Pflanzen mit vielen Staubwegen, POLYGYNIA L.

MYOSURUS L., Mäufeschwänzchen.

I. MYOSURUS minimus R. I. 778. Sp. un.

Kleinstes Mäufeschwänzchen. B. R. Myschil
Gwost. Fl. Dan. T. 406.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. auf trocknen
Grasplätzen. Gdft. Fl. Steph. Gort. u. a.

Sechste Klasse.

Pflanzen mit sechs Staubkolben.

H E X A N D R I A.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

BROMELIA L., Bromelie.*BROMELIA Ananas* L., R. 2. p. 6. Sp. 1.

Ananas - Bromelie. Blw. T. 567.

Außer vielen Ananaspflanzen in herrschaftlichen Gärten der mehresten Gouvernements werden sie vorzüglich in den Residenzen in großer Zahl erzogen; in denselben sieht man sie in einzelnen Gewächshäusern der Herrschaften zu 1000 und mehr Pflanzen; 1794 z. B. hatte ein herrschaftlicher Garten in St. Petersburg um 3000 Pflanzen. Gleichwohl kostet eine einzelne reife Frucht, nach Zeit und Umstände, 5 bis 10 Rubel, und 50 Rubel.

TRADESCANTIA L., Tradescantie.1. *TRADESCANTIA virginica* L., R. 2. 11. Sp. 1.

Virginische Tradescantie.

Diese Amerikanerin ist auch von Reisenden auf Kamtschatka bemerkt. Pennant Arct. Zool.

GALAN-

GALANTHUS L., Schneeglöckchen.

1. **GALANTHUS nivalis L., R. 2. 15. Sp. un.**
Frühe Schneeglöckchen. Fl. Austr. T. 330. Kern
ner T. 80.

In Georgien, an der Kaspiſchen Küſte in Gilan, an
der Rechten des Teret, am Fuß des Gebirges in Iſcher-
kaſſen, in Taurien, Litthauen und Kleinpolen. Ed ſt. Ff.
Habl. Rg.

Sie iſt auch an verſchiedenen Orten nördlicherer Lage
ausdauernde Gartenblume.

LEUCOJUM L., Knotenblume.

1. **LEUCOJUM aestivum L., R. 2. 16. Sp. 2.**
Sommer - Knotenblume. Poln. Tozek Viola,
Jacq. Fl. Austr. T. 203.

In Taurien, im Ruſſiſchen Kleinpolen.

NARCISSUS L., Narziſſe.

- NARCISSUS Pseudo-Narcissus L., R. 2. 17. Sp. 2.**
Narziſſe. Kern. T. 110.

Die einfache und gefüllte in vielen Gärten, in welchen
ſie bis 60 Gr. Br. bloß durch Schnee beſchützt ausdauert
und wuchert.

- NARCISSUS poeticus R. 2. 17. Sp. 1.**
Rothrandige Narziſſe. Kern. T. 109.

Wie Pſeudo-Narcissus No. 1. in vielen Gärten aus-
dauernd.

- NARCISSUS Tacetta L., R. 2. 20. Sp. 11.**
Tazett - Narziſſe. Tazette.

Eine Gartenblume des ſüdlichen und theils gemäßigten
Rußland. Im kalten iſt ſie des Winters unter den Blu-
men, 5

men, die man in den Zimmern nährt, eine der vorzüglichsten; in den Residenzen vorzüglich kauft man sie oft sehr theuer.

NARCISSUS Jonquilla L., R. 2. 27. Sp. 14.

Jonquill - Narzisse. Jonquille.

Eine weniger reichliche Gartenblume, die ebenfalls so behandelt wird, daß man sie in Zimmern in allen Wintermonaten blühend hat.

AMARYLLIS L., Amaryllis.

1. *AMARYLLIS tatarica Pall. It. 3. Ap. No. 86. T. D. f. 1. Willd. T. 26. p. 54. Sp. 15.*

Tatarische Amaryllis.

In der Kirgisischen Steppe am Zuderstischen Salzsee der Linken des untern Uralflusses sparsam, W.; auch am Altaiischen Gebirge. Schangin.

Der Schaft einer Spanne lang mit 2 langen Endblumen aus 6 langen Blumenblättern violettrother Farbe. Die Wurzelblätter sind länger, als der Schaft. W.

2. *AMARYLLIS lutea L., R. 2. 25. Sp. 2.*

Gelbe Amaryllis.

Im westlichen Neu-Rußlande. Rud.

3. *AMARYLLIS caspica W. 2. 62. Sp. 38.*

Crinum caspicum Pall. It. 2. Ap. No. 105. T. O.

Kaspische Amaryllis.

Bei Gurgem an der Mündung des Uralflusses und am Kaspischen Ufer. Sokol.

BULBOCODIUM L., Nichtblume.

1. *BULBOCODIUM vernum L., R. 2. 28. Sp. un.*

Frühlings - Nichtblume. Rache Jungfer.

In

In Georgien, am Kur, Teret, Kuban, am Don, in den östlichen Steppen bis in die Kirgisischen; in Sibirien an der Tura bey Tiumen, Ost. Fl. P. Lep. Marich. v. Vieb.

Sie ist auch in einigen Gärten und überall eine der frühesten.

ALLIUM L.,lauch. R. Tschesnok. Poln. Hagyma.

1. ALLIUM Ampeloprasum L., R. 2. 28. Sp. 1.
Wilder Lauch.

Am Don, in Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk. Habl. B. Gm. Meyer.

2. ALLIUM Porrum L., R. 2. 29. Sp. 2.
Bollen-Lauch. Porre. R. Porre. Schwed. Purio.
Blw. T. 421. Kern. T. 148.

Im hohen Altchaischen Gebirge, Kinsing, mit mehr als Daumens dickem Schaft.

Er wird in Rußland und Sibirien hie und da gepflanzt und des Winters in Kellern gehalten.

3. ALLIUM lineare L., R. 2. 29. Sp. 3.
Linienblättriger Lauch. Gleichbreiter Lauch. R.
Lilia, Gm. Sib. 1. T. 13 und 14. f. 1.

An der untern Wolga; im gemäßigten Sibirien vom Ural und Isset zum Irtysh, Ob und über dem Jenisei. Gm. P.

4. ALLIUM rotundum L., R. 2. 30. Sp. 4.
Gerundeter Lauch.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. B.

5. ALLIUM Victorialis L., R. 2. 30. Sp. 5.
Schlangen-Lauch. Allermanns-Harnisch.
R. Tschesnok. T. Juwa. Jacq. Fl. Austr. T. 216.
Blw. T. 544.

Vom Ural an und im Gebirge bis über den Baikal.

6. AL-

6. *ALLIUM obliquum* L., R. 2. 30. Sp. 8.

Schiefblättriger Lauch. Gm. Fl. Sib. 1. T. 9.

Am Iset und U des Tobol, in Kolywan, bey Krabnojarst, auch auf Kamtschatka. Gm. P.

7. *ALLIUM ramosum* L., R. 2. 31. Sp. 9.

Zweigiger Lauch. Steppenlauch. R. Tschesnok Stepoi. Gm. Fl. Sib. T. II. f. 1.

In ganz Sibirien, so weit es Smelin bereiste.

ALLIUM sativum L., R. 2. 32. Sp. 11.

Starkriechender Lauch. Kern. T. 130.

Ist von keinem Phytologen als einheimisch bemerkt, wird aber wegen seiner getheilten kleinen, scharfen Zwiebeln von mehreren in Gärten gehalten und durch die Zwiebeln leicht vermehrt.

8. *ALLIUM Scorodoprasum* L., R. 2. 32. Sp. 12.

Rockenbollen-Lauch. Rockenbollen. R. Rokambol.

Bei Moskau, an der Wolga bey Samara, auch in Litthauen im Getreide und auf Weiden. P. Steph. Gil.

Er wird auch hie und da in Gärten gebauet.

9. *ALLIUM carinatum* L., R. 2. 33. Sp. 14.

Keilblättriger Lauch.

In Litthauen, auch in Taurien. Gil. Habl.

10. *ALLIUM arenarium* L., R. 2. 33. Sp. 14.

Sandlauch. Fl. Dan. T. 290.

In Litthauen. Gil.

11. *ALLIUM sphaerocephalum* L., R. 2. 34. Sp. 15.

Rundköpfiger Lauch.

In Neu-Rußland, oben am Don, in Permien, in Sibirien vom Jenisei bis in Daurien. P. Gm. d. j. B. G.

12. AL-

12. *ALLIUM descendens* L., R. 2. 34. Sp. 17.

Violetter Lauch.

In Neu-Rußland, Taurien, an der untern Wolga, von Zarizyn bis Astrachan. P. B.

13. *ALLIUM flavum* L., R. 2. 35. Sp. 19.

Gelber Lauch. Fl. Austr. T. 141.

In Taurien, Neu-Rußland, auch in Litthauen. P. B.

14. *ALLIUM pallens* L., R. 2. 35. Sp. 20.

Bleicher Lauch.

In Neu-Rußland. Bdb.

15. *ALLIUM paniculatum* L., R. 2. 36. Sp. 21.

Reispiger Lauch.

Am Dnepr, in Taurien, Kurst, am Don, im Kaukasus am Uruch, am Teret, in den südöstlichen Steppen; in Sibirien am Tobol und Ischim. Gd st. B. Habl. St.

16. *ALLIUM vineale* L., R. 2. 36. Sp. 22.

Ackerlauch. Ackerknoblauch.

Im mittlern Rußlande, auch in Lieb- und Ingemannland. Steph. Fischer. Gart. G.

17. *ALLIUM oleraceum* L., R. 2. 37. Sp. 23.

Gemüse-Lauch. Rohrblättriger Lauch. R. Tischesnok.

In Litthauen, im mittlern Rußlande an der Wolga und Wolgaflüssen, der untern Kama, Wiätka, in Lieb-, Esth- und Ingemannland. F. St. Sil. Gart. u. a.

Er wird sehr häufig gebaut.

18. *ALLIUM nutans* L., R. 2. 37. Sp. 24.

Ueberhängender Lauch.

In Permien und in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Pall. Sm.

ALLIUM

ALLIUM ascalonicum L., R. 2. 37. Sp. 25.

Scharlotten-Lauch. Kern. T. 307.

Ist-bisher nirgends als einheimisch bemerkt, wird aber der kleinen würzhaften Zwiebeln wegen hie und da, doch selten und sparsam, gebauet.

19. *ALLIUM senescens* L., R. 2. 38. Sp. 26.

Grauerdender Lauch. Wilder Knoblauch.

R. Slifun und Luk. Poln. Vod Hagima Gm.

Sib. I. T. II. f. 2.

Vom Ural bis in Daurien, vorzüglich am Bargusin in felsiger Gegend. P. F. Gm. G.

20. *ALLIUM angulosum* L., R. 2. 39. Sp. 28.

Eckiger Lauch. R. Müschnoi Tichesnok, oder Luk

Stepnoi. Gm. Sib. I. T. 14. f. 2. Jacq. Fl. Austr.

T. 423.

In Litthauen, an Donflüssen, am Choper, Teret, in Georgien; in Sibirien vom südlichen Ural, am Irtysch, im Kolyma am Ob und weiter bis über dem Jenissei zum Baikal, in feuchtem Boden häufig. Er ist dem in westlichen Rußlande gebaueten sehr ähnlich. Gil. Gd. st. P. Gm. u. a.

21. *ALLIUM ursinum* L., R. 2. 40. Sp. 31.

Bären-Lauch. Raussel. R. Tschereinucha. P.

Medwe Hagyma. Lat. Kalba. Fl. Dan. T. 757.

Kern. T. 197.

In Georgien, am Teret, in Litthauen, in Lievland, an der Wolga, Oka; im ganzen gemäßigten Sibirien bis Ochoz, auch auf Kamtschatka und an den Amerikanischen Ufern. Gd. st. Gil. Fischer. P. Gm.

Die Tataren essen es. Gm.

22. *ALLIUM fistulosum* W. 2. p. 81. Sp. 46. Var. β.

Allium altaicum Pall. Itin. 2. App. No. 108. T. R.

Röhrenstieliger Lauch. R. Kamenoi Luk (Steinlauch), auch Kalba.

Im

Im hohen Altaischen und Baikaltischen Felsengebirge häufig; wahrscheinlich auch im Sajanischen Gebirge. P. St. G. Schang.

Er wird über 1 Fuß hoch; die hohlen Schäfte sind Daumens dick. Nach seiner Größe hat er nur kleine Zwiebeln, ist aber von starkem Geruch und Geschmack, und deswegen sehr beliebt.

Sparsamer und kleiner findet man ihn in den Europäischen und Asiatisch-Russischen Steppen. F. A. L.

ALLIUM Cepa Willd. T. 2. p. 80. Sp. 45.

Gemeiner Lauch. R. Luk. Lat. Tschar Schagan. Tschurass. Schuhun.

Man bauet Zwiebeln im alten und neuen Rußlande, auch im gemäßigten Sibirien als eine gemeine Speisewurze der Russen, Polen, Juden, bis 61 Gr. Br. fast überall, und einiger Orten ist der Zwiebelbau Haupterwerbszweig. Aus dem Borowstischen Kreise des Kalugischen Gouvernements z. B. gehen jährlich nach Moskau für mehr als 4000 Rubel Zwiebeln, Соимонов, und so in viel andern Kreisen, da die mehresten Haushaltungen ihre Zwiebelprovision lieber kaufen als deren Kultur im Kleinen treiben.

Diese Kultur erfordert im gemäßigten Landstrich einen mulmig sandigen, nicht sehr fetten, aber mit Kuhmist gedüngten, von Unkraut möglichst reinen Boden. Man macht das Land durch Pflügen, Eggen und Hacken möglichst fein und rein, streuet den Zwiebelsaamen auf dasselbe und bedeckt ihn durch Hacken mit Erde. Dieses leichter zu können, und besonders um das Bieten, welches oft nöthig ist, zu erleichtern, wird das Land in Gartenbetten getheilt, zwischen welchen $\frac{1}{2}$ Arschin breite Steige bleiben.

Der Saamen wird mit Erde vermischt, dünngestreut, und wenn das Kraut einer Querhand hoch ist, wird es gewietet und so verpflanzt, daß jede Pflanze 7 Quadratzoß Raum erhält. Das Land kann mit Vortheil gegen Morgen und

und Abend, nicht aber gegen Mittag abhängig seyn. Die hohen Stängel bindet man mit Bast an kleine Stöcke.

Wenn die Zwiebeln reif sind, kommen sie von selbst auf die Erde in die Höhe; man schneidet die Stängel ab und hängt sie zur Sammlung des Saamens umgekehrt über Matten; dieses geschieht kurz vor Johannis. Man sammlet denn die Zwiebeln und trocknet sie ab. Die kleinen aber werden nach dem Abtrocknen wieder verpflanzt und bleiben den Winter über in der Erde; sie können aber schon vom Ende des Aprils mit dem grünen Kraut gut verkauft werden. Die reifen und großen Zwiebeln erfordern ein behutsames Austrocknen, weil sie gern Masse an sich ziehen, sich erhitzen und faulen. Man sortirt die ganze Zwiebelernte, a) in große zur Saat, b) kleine zum Versetzen und c) mittlere zum Verkauf. Roggenbuche in Auswahl ökonomischer Schriften 4. B.

23. ALLIUM Moly L., R. 2. 41. Sp. 34.

Goldfarbener Lauch.

Im Russischen Kleinpolen, an der untern Wolga; Rcz. F.

24. ALLIUM Schoenoprasum L., R. 2. 41. Sp. 36.

Graslauch. Schnittlauch. Hobllauch. R. Schnitluk. Kern. T. 64.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, im Nordmeer auf der Insel Kaljnew, in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Fl. Gort. Lepz Gm.

Die Kultur ist durch die Wurzeln sehr leicht.

25. ALLIUM sibiricum L., R. 2. 42. Sp. 37.

Sibirischer Lauch. Gm. Sib. 1. p. 59. T. 15. f. 1.

Gemein in Rußland und Sibirien. Gm.

26. ALLIUM tenuissimum L., R. 2. 42. Sp. 38.

Barter Lauch. R. Müschnoi Tschesnok. Gm. Sib. 1. T. 15. f. 2. 3.

In Sibirien vom Jenisei bey Krasnojarsk bis Buguldaicha am westlichen, und Bargasın am östlichen Baital-
ufer. Gm. St.

Es schmeckt den Feldmäusen so gut, daß man die
Zwiebeln in ihren unterirdischen Wintermagazinen häufig
antrifft.

27. *ALLIUM caeruleum* *Pall. It. 2. App. 107.*

Blauer Lauch.

Am Irtysh auf der salzigen Fläche von Beresowka
unter Omsk bis Sempalat, und nur hier. P.

Es macht eine einfache, weiße Zwiebel und einen
1 bis 2 Fuß hohen Schaft, dessen Blätter Scheiden geben.
Der Blumenschirm besteht aus kleinen blauen Blümchen mit
dreifach längern Stielen. P.

28. *ALLIUM subalpinum* *Pall. Ind. Plant. Taur.*

Krimmischer oder Taurischer Lauch.

In Taurien, und bisher noch unbeschrieben.

Eine besondere Art rother, länglicher Zwie-
beln von sehr schönem Geschmack, sind im östlichen Kau-
kasus bey Batu einheimisch, und werden auch daselbst und
in Schirwan häufig gebauet und ausgeführt, sind aber we-
der von L e r c h noch K e i n e g g s, die derselben lobend er-
wähnen, näher angegeben. Die Aleutischen und Kurili-
schen Inseln sind reich von Zwiebelarten, die die Seefahrer
nicht näher angeben konnten und theils die östlichen Sibiri-
schen angezeigt seyn werden.

29. *ALLIUM medium* *Lepech.*

Eine neue Art an der Taurisch-Mongolischen Grenze.

Der Ritter L e p e c h i n hat sie aus Saamen, vom Bo-
tanikus S i e v e r s gesendet, erzogen, und wird so in dem
Nov. Act. Petrop. beschrieben und abgebildet.

30. *ALLIUM saxatile* *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*

Felsen-Lauch. Gm. Fl. Sib. 1. T. 16. f. 1. 2.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. S.

N n n

Jus

Im Kaukasus an abgerissenen Felsen bey Kurt Ber-
tem. M. v. Sieb.

31. ALLIUM Pallasii Willd. T. 2. p. 91. Sp. 20.

Pallasischer Lauch.

Im gemäßigten Sibirien.

32. ALLIUM tataricum Willd. T. 2. p. 67. Sp. 13.

Tatarischer Lauch.

Im südlichen Sibirien.

33. ALLIUM Stellerianum Willd. 2. p. 82. Sp. 49.

Stellerscher Lauch. Gm. Sib. 1. T. 16. f. 1. 2.

Oben am Irtysh bey Ustamenogorsk, am Jenisei, an
der obern Tungusta und Anga bis zur Lena. Stell. Gm.

LILIUM L., Lilie.

LILIUM candidum Willd. 2. p. 84. Sp. 3.

Weisse Lilie. R. Lilia Belaja. Blm. T. 11. Kern.
T. 219.

In vielen Gärten und im kalten Landstrich. Wintert
hie und da eine Stubenblume.

1. LILIUM bulbiferum L., R. 2. 43. Sp. 2.

Feuer-Lilie. R. Polewoja Sarona. Jakut. Korun.
Jacq. Fl. Austr. T. 226. Kern. T. 96.

Vom Jenisei in S. zur Lena, an Lenäflüssen und bis
ans Ochotskische Meer, in einigen Abarten, die gemeine
große, eine kleinere und eine gelbblühende.

Sie ist ziemlich reichlich vorhanden und ihre Zwiebeln
werden wie die übrigen Lilienarten unter dem Namen Sa-
ronia gesamlet und von Russen, Jakuten, Tatarn, Tu-
raten, Tungusen — roh, doch gewöhnlich in Wasser oder
Milch, mit und ohne Fleisch und Fische gegessen; eine
Speise, an welche man sich, besonders wo wenig Wahl
hat, leicht gewöhnt und sie gut findet.

In

In Rußland ist sie eine gemeine, auch im kalten Landstrich ausdauernde Gartenblume, die bisher selbst wachsend nicht bemerkt ist.

2. LILIUM pomponium L., R. 2. 44. Sp. 3.

Pracht-Lilie. Rorhe Prachtlilie. R. und Lat. Sarona. Tung. Jukta. Ost. Tuba.

Eine unserer schönsten Gartenblumen. In Sibirien vom Ural an der Tura, am Irtysh, Ob. bey Nartm, Jenisei bey Kräsnogarsk und von Jenisei zur obern Lena, auch über den Baikal bis in Daurien. Nördlich reicht ihr Gebiet bis 55 Gr. Br. Sm. F. P.

Auch ihre Zwiebel ist gesunde Speise, die, wie der übrigen Lilien, von Erdmäusen in ihren Magazinen für den Winter eingetragen, ihnen aber häufig von den Sibiriaten mit ihren übrigen Vorräthen geraubt wird.

3. LILIUM chalcedonium L., R. 2. 44. Sp. 4.

Chalcedonische, auch Bizantische Lilie. Jacq. Fl. Austr. T. 20.

In Georgien in Imereti am Rion und dessen Flüssen. Ost.

4. LILIUM Martagon L., R. 2. 45. Sp. 6.

Türkische Bündlilie. Türkscher Bund. R. und Lat. Sarona. Poln. Torok Tarbant. Tung. Tokta. Fl. Austr. T. 351. Bern. L. 161.

In Georgien, im Russischen Polen, in Orel, Kursk; in Sibirien vom Ural in D. bis zum Jenisei und von diesem in D. bis zum Meer und auf den Alutischen und Kurilischen Inseln. Ost. Sil. Sch. P. Sm. Stell. Lep.

In Rußland ist sie auch häufig Gartenblume.

Die Zwiebel ist wie die vorigen in Sibirien eine beliebte Speise und ein Hauptnahrungsmittel. Wenn die Ramschadalen den Mäusen ihre Vorräthe nehmen, so legen sie

etwas Zuckerkraut (*Heracle. sibiricum* L.) statt derselben hin- als ob sie mit den Mäusen tauschten.

5. *LILIUM camtschaticense* L., R. 2. 45. Sp. 8.

Kamtschattische Lilie.

Auf Kamtschatka, der Insel Unalaska und auf den Amerikanischen Küsten. Ueberall wird ihre Zwiebel gegessen. Kräusen. Pennant.

FRITILLARIA L., Schachblume. Fritillarie.

FRITILLARIA imperialis L., R. 2. 46. Sp. 1.

Büschelige Schachblume. Kaisertrone. Kern. T. 121.

In Rußland Gartenblume, die in St. Petersburg unter 60 Gr. unter offnem Himmel ausdauert.

Die frische Wurzel hat eine ätzende Schärfe.

1. *FRITILLARIA persica* L., R. 2. 47. Sp. 4.

Persische Schachblume.

In den südlichen Steppen vom Don in D., um Woronesch und Saratow. — P. Sm. Lep.

Eine schöne Gartenblume.

2. *FRITILLARIA pyrenaica* L., R. 2. 47. Sp. 5.

Pyrenäische Schachblume.

An Donflüssen, an der untern Wolga bey Simbirsk; — in Sibirien am Tobol und in der Kirgisischen Steppe. Edst. St. Bard. P.

3. *FRITILLARIA Meleagris* Willd. 2. 91. Sp. 5.

Gemeine Schachblume. Gemeine Fritillarie. Ribig-Blume. Jacq. Fl. Austr. T. 32. Kern. T. 39.

In Taurien, Neu-Rußland, an den südöstlichen Steppen an der untern Wolga und über dem Uralfluß in der Kirgis-

Kirgisischen Steppe, am Alginstischen Gebirge. P. Fl.
Habl. Gard. u. a.

In Rußland in mehr Gärten bis 61 Gr. Br.

Die Wurzel ist giftartig.

4. FRITILLARIA verticillata W. T. 2. p. 91. Sp. 3.

Wirbelblättrige Schachblume.

Im Asiatischen Rußlande und südlichen Sibirien.

UVULARIA L., Zapfenkraut.

1. UVULARIA perfoliata L., R. 2. 48. Sp. 2.

Durchwachsenes Zapfenkraut.

Auf Kamtschatka. Pennant.

ERYTHRONIUM L., Hundszahn.

1. ERYTHRONIUM Dens canis L., R. 2. 49. Sp. 1.

Gemeiner Hundszahn. R. und Tat. Kandik. Fl.

Austr. Ap. T. 9. Kern. E. 92. Gm. Sib. 1. T. 7.

In den trocknen, nicht sandigen Steppen vom Irtysh
bis über dem Ob zum Jenissei, in der Baraba, im Kolyma-
nischen Vorgebirge, in den Kreisen am Ob, Djas und Je-
nissei, Kasnojarst ziemlich häufig. Gm. P. Fl.

Die Wurzeln sind weiß, hundszahnförmig und wer-
den von Russen und Tataren gern gegessen, auch qualifiziren
sie sich zu bessern Tischen. Man trocknet sie zum Aufbe-
wahren auf Faden gereiht und kocht oder zerkocht sie in
Milch oder Fleischbrühe. Kultur tab. Die ansehnliche
und schöne Blume würde jeden Garten schmücken.

TULIPA L., Tulpe. R. Tulpan.

1. TULIPA sylvestris L., R. 2. 50. Sp. 1.

Wilde Tulpe. R. Kakt, auch Dikoi Tulpan. Buchar.

Lala. Fl. Dan. T. 375.

Nun 3

In

St. Taurien, Neu-Rußland, am Don in Woronesch, im östlichen Kaukasus, vom Samara an der untern Wolga, in den östlichen Steppen; in Sibirien vom Ural und Iset zum Irtysh, in Kolyma u. w. Ost. B. St. Lep. M. v. Vieb.

Sie erscheint mit weißer, rother und gelber Farbe und ist hie und da häufig. Ihre Zwiebeln werden gegessen.

2. TULIPA Gesneriana L., R. 2: 50. Sp. 2.

Gemeine Tulpe. Gesnersche Tulpe, auch Schöne Tulpe. R. Tulpan.

Mit der vorigen, auch in Georgien, doch sparsam.

P. B. F. u. a.

Man findet sie von weißer, gelber und rother Farbe mit 6, aber auch 8 und 10 Staubfäden. Ihre Zwiebeln werden ebenfalls von Menschen und Erdmäusen gegessen.

Hie und da sind sie ein Schmuck der herrschaftlichen und Stadtgärten, besonders sieht man in den Residenzen prächtige Holländische Tulpenfloren mannigfaltiger, einfacher und gemischter Farben und mit Monstrosen; selten aber erhalten sie in St. Petersburg die Größe der Blumen deutscher Gärten; die des Winters in Stuben blühen, sind immer Zwerge.

3. TULIPA biflora Falk. It. 2. 159. T. 6. et Pall.
It. 3. T. D. f. 3. et Willd. Sp. Pl. 2. 98.
Sp. 4.

Zwenblümige Tulpe. R. Rast.

In den Kaspischen salzigen Steppen, vorzüglich an der Wolga.

Eine schöne Frühlingsblume, deren Flor nur etwa 14 Tage dauert. Die Zwiebel ist wie bey andern Tulpen, und essbar. Der Schaft ist eine Spanne lang mit Linien- oder Grasplättern und 2, auch 3 und 4 Blumen, selten mit einer. Die Krone besteht aus 3 weißen und 3 gelblichen Blättern und

und bleibt meist glockenförmig geschlossen; breitet sich aber auch bey einigen Individuen aus. Die Blumenthospen hangen, richten sich aber beygar. Oeffnen in die Höhe. St.

ORNITHOGALUM L., Bogelmilch. Milchstern.

1. ORNITHOGALUM uniflorum L., R. I. 52. Sp. 1.

Einblümige Bogelmilch. Lazzm. Nov. Comm. Petrop. Vol. 18. T. 6. f. 3.

In Georgien, am Terek, am Althai, Ost. Lazzm. Schang.; hie und da eine Gartenzierde.

2. ORNITHOGALUM luteum L., R. 2. 53. Sp. 2.

Gelbblühige Bogelmilch. Gelber Milchstern. Georg. Zaglis Npira. Poln. Tiuk Tarei. Fl. Dan. T. 378.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, am Terek, Kuban, bey Astrachan, am Don, Dnepr, im Russischen Polen, um Moskau, Weronesch und im ganzen südlichen Rußlande, in Liev- und Ingermannland; — im gemäßigten Sibirien vom Ural bis zur Lena und in Daurien, bey Irkut. P. Ost. St. Gil. u. a.

Die kleinen Wurzelnollen sind eine gute Speise.

3. ORNITHOGALUM minimum L., R. 2. 53. Sp. 3.

Kleinste Bogelmilch. Kleinster Milchstern. P. Kis Tiuk Tarei. Fl. Dan. T. 612.

Mit dem vorigen, nur sparsamer.

4. ORNITHOGALUM pyrenaicum L., R. 2. 54. Sp. 2.

Pyrenäische Bogelmilch. Fl. Austr. T. 183.

In Taurien und in den Kaspischen Steppen, in Sibirien am Tom und Jenissei bey Krasnojarsk. Hall. Ost. St. Gm. d. 4.

5. ORNITHOGALUM narbonense L., R. 2. 34.
Sp. 5.

Fransösische Bogelmilch. Narbonischer Milch-
stern. Fl. Dan., T. 86.

In Taurien, Neu-Rußland, vom Don am Terel,
im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga und über dem
Uralfluß. Habl. Bd st. Bdb. F. P. M. v. Bieb.

6. ORNITHOGALUM comosum L., R. 2. 55. Sp. 7.
Schopfförmige Bogelmilch.

In Georgien zwischen dem Iör und Alasan. Bd st.

7. ORNITHOGALUM pyramidale L., R. 2. 55.
Sp. 8.

Pyramidenförmige Bogelmilch.

In Taurien und in der Kuban. Bd st. Habl.

8. ORNITHOGALUM umbellatum L., R. 2. 55.
Sp. 10.

Doldenblüthige Bogelmilch. Fl. Austr. T. 343.
Kern. T. 50.

In Litthauen, Taurien, Neu-Rußland, den östlichen
Steppen und über der Wolga. Gil. Habl. Sm. d. j. P.,
Ihre knolligen Wurzeln sind speisefar.

9. ORNITHOGALUM nutans W. Sp. Pl. T. 2. 125.
Sp. 45.

Hängblüthige Bogelmilch. Jacq. Fl. Austr.
T. 301.

In Neu- und Klein-Rußland, auch in Litthauen.
Bdb. Gil.

10. ORNITHOGALUM bulbiferum W. 2. 112. Sp. 3.
Zwiebeltragende Bogelmilch. Pall. Itin. 2. T. Q.

In Neu-Rußland, in den südöstlichen Steppen, an
der Wolga bis über den Ural. Pall. Ken. Bdb.

II. ORNI-

11. ORNITHOGALUM circinatum *W. 2. 115. Sp. 8.*
 Ornithog. reticulatum *Pall. Itin. 3. App. No. 85.*
T. D. f. 2.

Reßhäutige Bogelmilch.

In den Astrachanischen salzigen Steppen. *Pall.*

12. ORNITHOGALUM transversale *Pall. Ind. Plant.*
Taur.

Quermurzelnde Bogelmilch.

Eine noch unbeschriebene neue Art Tauriens.

13. ORNITHOGALUM proliferum *Pall. Ind. Plant.*,
Taur.

Blumensprossende Bogelmilch.

Ebenfalls noch unbeschrieben.

In Taurien und Neu-Rußland. *Pall. Bdb.*

14. ORNITHOGALUM marginatum *Pall. Ind. Plant.*
Taur.

Gerändete Bogelmilch.

Neu, deren Beschreibung die *Nov. Act. Petrop.* ertheilen werden.

In Taurien. *Pall.*

15. ORNITHOGALUM ciliatum *Boeb.*
 Gefranzte Bogelmilch.

Dem Ornith. umbell. sehr ähnlich, und vielleicht eine Abart desselben.

In Taurien. *Bdb.*

16. ORNITHOGALUM altaicum *Laxm. Nov. Comm.*
Acad. Petrop. V. 18. T. 7. f. 1.

Altaiischer Milchstern.

Im hohen Altaischen Gebirge, [*Laxm.*; dem Orn. unifloro No. 1. sehr ähnlich.

SCILLA L., Meerzwiebel.

1. SCILLA amoena L., R. 2. 58. Sp. 5.

Schöne Meerzwiebel. Sternhaglinthe. Jacq.
Fl. Austr. T. 218. Kern. T. 14.

In Litthauen, Klein- und Neu-Rußland, Taurien,
in den Steppen am ganzen Don und Terek und weiter über
die Wolga, in Georgien. Gil. Habl. Bdb. 8t.

Sie sollte Gartenblume seyn.

2. SCILLA bifolia L., R. 2. 58. Sp. 6.

Zweyblättrige Meerzwiebel. Jacq. Fl. Austr.
T. 117. Fl. Dan. T. 568.

Mit der vorigen in Litthauen, Taurien, Georgien. —
Pall. Gil. Bdb. 8t. n. a.

3. SCILLA autumnalis L., R. 2. 59. Sp. 9.

Herbst-Meerzwiebel.

In Taurien. P. Bdb.

ASPHODELUS L., Asphodill.

1. ASPHODELUS luteus L., R. 2. 60. Sp. 1.

Gelber Asphodill. Blw. T. 233. Jacq. T. 77.

In Taurien, in Sibirien am Abakan des Jenisei.
Habl. Messersch.

Die Wurzel ist gute Speise; die Blume eine Gar-
tenzierde.

2. ASPHODELUS tauricus Pall. Ind. Pl. Taur.

Taurische Asphodill.

Deren Beschreibung die neue Acta Petrop. enthalten
werden. Vielleicht eine Abart der vorigen.

In Taurien. P. Bdb.

3. ASPHO-

3. ASPHODELUS altaicus Pall. in Act. Petrop. 1779.
Vol. 2. p. 258. Tab. 10. Willd. Sp. Pl. 2.
134. Sp. 6.

Altthaischer Asphodill.

Im Kohnwanischen Gebirge am Schura und Uba des
Irtysch, auf trockner Steppe. Schangin. Außer hier
ist sie bisher nirgends bemerkt.

Der Schaft erlangt bis 2 Fuß Länge, die Blätter;
ein Spanne lang, machen Scheiden und falten sich zu einem
drehförmigen Ansehen; die Wurzeln machen knollige Aus-
wüchse. Die Blätter sind gelbgrün.

ANTHERICUM L., Spinnkraut. Zaunblume.

1. ANTHERICUM serotinum L., R. 2. 61. Sp. 1.
Spätes - Spinnkraut.

Am Jiga des Baikal und an mehr Orten dieser Ge-
gend. G.

2. ANTHERICUM ramosum L., R. 2. 62. Sp. 5.
Zweigiges Spinnkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 161.
Schuhr Handbuch.

Am Terek, in Taurien, am Dnestr und Dnepr, in
Litthauen, Lievland. Gd st. P. Sil. Böh.

3. ANTHERICUM Liliago L., R. 2. 63. Sp. 6.
Ungetheiltes Spinnkraut. Fl. Dan. T. 616.

An Donflüssen, Gd st.; in Litthauen. Sil.

4. ANTHERICUM Liliastrum L., R. 2. 63. Sp. 7.
Lilienartiges Spinnkraut.

Im Katharinenburgschen Ural und am Iset. Lep. R. t.

5. ANTHERICUM ossifragum L., R. 2. 65. Sp. 14.
Knochenbrechendes Spinnkraut. Fl. Dan. T.

42. Kern. T. 728.

Im nordöstlichen Sibirien. Gm. Stelk.

Der

Der widrige Geruch der Pflanze zeigt etnige Schädlichkeit an. Daß dessen Genuß aber die Knochen mürbe mache, ist hier von Keinem bemerkt.

LEONTICE L., Löwenblatt.

1. LEONTICE altaica *Pall. in Act. Petrop. 1779.*
Vol. 1. 255. T. 9. f. 1. 2. 3. Willd. Sp.
Plant. 2. 149. Sp. 4.

Altaiſches Löwenblatt.

Im Kolymaniſchen Gebirge am Schlangenberge, am Altaiſchen am Tigerſt ziemlich gemein. Schang.

Es hat 5theilige Blätter, weitläuftige Blumentraube aus 7 bis 10 Blumen. — Die Blumen gelb. P.

2. LEONTICE Velicaria *Willd. Sp. Pl. 2. 148. Sp. 5.*
Leontice incerta Pall. Itin. 3. App. No. 84. T. V. f. 2.
 Aufgeblaſenes Löwenblatt.

In der Kirgiſiſchen Steppe, am untern Uralfluß, am Inderſtiſchen Salzſee. *Pall.*

ASPARAGUS L., Spargel. R. Sparscha.

1. ASPARAGUS officinalis L., *R. 2. 68. Sp. 1.*

Gemeiner Spargel. R. Sparsche. P. Spargel.

Georg. Satazara. *Fl. Dan. T. 805. Blw. T. 382.*

Kern. T. 123.

Im ganzen ſüdlichen und gemäßigten Rußlande, in Georgien, den Polniſch - Ruſſiſchen Gouvernements, in Taurien, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, im ganzen mittlern Rußlande, in Lievland; in Sibirien von der Iſetiſchen Provinz bis in Daurien auf trockenem offenen Boden.

Der wilde wird ſelten über eines Fingers dick; ſeine Sproſſen ſind aber ſehr wohlſchmeckend.

Mit der Kultur des Spargel hat man es hier weit gebracht; in St. Petersburg (unter 60 Gr. Breite) erlangen die

die Schößlinge häufig die Dicke eines Kinderarms, und man kann ihn ziemlich in allen Monaten des Jahres haben, weil, wenn er gesucht wird, 1 Pfund, und dazu langgestochener, 3 auch 4 Kubel kostet.

2. ASPARAGUS maritimus L., R. 2. 68. Sp. 1. a.
Meerstrand-Spargel.

In den salzigen Kaspiſchen und Aſowſchen Steppen. Er übertrifft ſelten die Dicke einer Federspule; auch ſchmeckt er ſchlecht.

3. ASPARAGUS verticillaris L., R. 2. 71. Sp. 13.
Quirl-Spargel.

Am Euxet, am öſtlichen Kaukaſus bey Derbent, Sm. d. j.; auch in Taurien im Gebüſch, an Zäunen nicht ſparſam. d. Bieb. in Nov. Act. Petrop. T. XI.

Er macht ſtarke, wohlſchmeckende Spargelſproſſen und verdient vorzüglich Kultur.

CONVALLARIA L., Mayblümchen.

1. CONVALLARIA majalis L., R. 2. 73. Sp. 1.
Gemeines Mayblümchen. R. Landiſch, Poln. Graſtliky. Fl. Dan. T. 854. Blw. L. 70.

In Georgien, Taurien, dem Ruſſiſchen Polen und ganzen übrigen Rußlande bis 62 Gr. Breite, in ſchattigem Gebüſch; in Sibirien vom Ural bis zum Irtyſch, wo ſie aufzuhören ſcheint. Gdſt. Sil. Ft. Sm. u. a.

Sie iſt hie und da Gartenblume; außer den Apotheken aber von wenig Anwendung.

2. CONVALLARIA verticillata L., R. 2. 673. Sp. 2.
Wirbelblättriges Mayblümchen. Flor. Dan. T. 86.

In Litthauen, auch in Georgien; in Sibirien an der Tura und auch in Daurien. Sil. Gdſt. Lep. P.

3. CON

3. *CONVALLARIA Polygonatum* L., R. 2. 74. Sp. 3.
 Weißwurz - Mayblümchen. Weißwurz. R. Ka-
 penö. P. Kokokorjkoj Koren. Fl. Dan. T. 377.

In Georgien, im Russischen Polen, in Taurien und
 dem ganzen Rußlande bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien im
 ganzen gemäßigten Landstrich, auch in Altsai. Ost. Sil.
 P. Gort. Sur. Schangin.

4. *CONVALLARIA multiflora* L., R. 2. 74. Sp. 4.
 Vielblümiges Mayblümchen. Fl. Dan. T. 152.
 Blw. L. 251.

Mit der vorigen in ganz Rußland. Sil. Ost.
 Sil. G. a. 1. 2. 3.

5. *CONVALLARIA trifolia* L., R. 2. 75. Sp. 7.
 Dreyblättriges Mayblümchen. Gm. Sib. 1. T. 6.

Im östlichen Sibirien an der Angara, und von dersel-
 ben zur Lena bis Ochoz nicht spärlich. Gm.

6. *CONVALLARIA bifolia* L., R. 2. 75. Sp. 8.
 Zweyblättriges Mayblümchen. Fl. Dan. T.
 291.

In Georgien, dem Russischen Polen und in ganz Ruß-
 land bis über 62 Gr. Br.; auch in Sibirien bis auf Kam-
 tschatka. Ost. Habl. Sil. S. P. u. a.

Die Wurzeln der 2ten, 3ten und 4ten Art werden eini-
 ger Orten bey Mißernten zur Vermehrung des Getreides be-
 nutzt und zu dem Ende mit Quecken (*Tritic. repens* L.) bloß
 zerhackt, stark getrocknet und mit dem noch vorhandenen Ge-
 treide gemahlen. Das Brod wird sehlmiger, aber nahr-
 haft und ohne übeln Geschmaek.

HYACINTHUS L., Hyacinthe.

1. *HYACINTHUS non scriptus* L., R. 2. 76. Sp. 1.
 Englische Hyacinthe. Blw. L. 61. Kern. L. 444.

In

In Taurien, im östlichen und westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk). Pabl. Bdb. Meyer.

2. HYACINTHUS amethystinus L., R. 2. 78. Sp. 5.
Amethystblaue Hyacinthe.

In Klein- und Neu-Rußland am Dnepr, in Kacheti Georgiens, am Don, an der Kuma. Gd st.

3. HYACINTHUS orientalis L., R. 2. 78. Sp. 6.
Amethystfarbne Hyacinthe. Gemeine Hyacinthe.

An der Wolga bey Saratow. Rep.

Eine Garten- und Zimmerblume. Die Zwiebeln sind in den Residenzen kein unbedeutender Handelsartikel der Kunst- und Handelsgärtner. Sie verschreiben sie aus Holland, und treiben sie des Winters in Töpfen und noch mehr in Blumengläsern so, daß die Liebhaber beständig blühende an die Fenster stellen können.

4. HYACINTHUS comosus L., R. 2. 79. Sp. 11.
Aster-Hyacinthe. Jacq. Fl. Austr. T. 126.

Am Dnepr, Litthauen, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, am Teret. P. Gd st.

5. HYACINTHUS botryoides L., R. 2. 80. Sp. 12.
Steißblättrige Hyacinthe. Kern. T. 261.

Am Dnepr, in Taurien, Georgien, am Ber- und im hohen Gebirge, am Teret und Don. Gd st. P. Bdb.
Im hohen Gebirge erreicht sie die Höhe einer Spanne.

6. HYACINTHUS racemosus L., R. 2. 80. Sp. 13.
Trauben-Hyacinthe. Jacq. Fl. Austr. T. 187.

In Georgien, an Rion Imeretiens, in Tschertafien. Gd st.

7. HYACINTHUS sarmaticus Pall. Ind. Pl. Taur.
Sarmatische Hyacinthe.
In Taurien. P. Bdb.

8. HYA-

8. HYACINTHUS fuliginosus *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Rußige Hyacinthe.

In Neu-Rußland und in Taurien. *Pall. Bdb.*Beide werden in *Nov. Comment. Petrop.* vom Ritters *Pallas* beschrieben werden.

HEMEROCALLIS L., Tageblume.

1. HEMEROCALLIS flava L., *R. 2. 91. Sp. 1.*Gelbe Tageblume. *R. Bolschoi Landisch und Toplaja Trawa. Lat. Akelug. Jacq. Hort. Vind. T. 139.*In Taurien; in Sibirien vom Jetysch zum Ob, Jenissei, zur Lena bis Ochoz, auch in Daurien. *Habl. P. Sm.*

In Rußland hie und da mit ihren hohen Stängeln und großen gelben Blumen ein Schmuck der Gärten.

Die im Herbst abgestorbenen gelblichen Blätter sind weich und zähe, und werden in Sibirien der Wärme wegen in die Schuhe oder Socken gelegt; auch flechtet man weiche starke Matten zu Satteldecken, und um darauf zu schlafen, von denselben.

ACORUS L., Kalmus.

1. ACORUS Calamus L., *R. 2. 92. Sp. un.*Gemeiner Kalmus. *R. und Lat. Ir. Poln. Pratik Worek. Blm. T. 466.*In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, am Dnepr, um Charkow, Moskau, in Finnland; eben so in ganz Sibirien in Sümpfen, auf See- und Flußgestaden hie und da, doch nur sparsam; auch in der Coongorey und Bucharey. *Fl. Bd st. Sil. Steph. Sm. u. a.*

Die

Die Wurzeln sind zu Rothmehl anwendbar, müssen aber vor dem Trocknen und Mahlen durch siedend Wasser von ihrer würzhaften Herbigkeit befreit werden.

JUNCUS L., Simse.

1. JUNCUS acutus L., R. 2. 93. Sp. 1.

Spitzige Simse.

In Permien.

2. JUNCUS conglomeratus L., R. 2. 94. Sp. 2.

Kugelryspige Simse.

In Sümpfen Rußlands bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, Finnland, Archangel; in Sibirien an der Lena. Gil. Fischer. Steph. Sm. St.

Einige Esthen nutzen das Mark der Halme zu Lampendachten.

3. JUNCUS effusus L., R. 2. 94. Sp. 3.

Weitrispige Simse.

In ganz Rußland mit der vorigen, in Taurien. Fisch. Gort. Böh. F.

Die Halme geben Körbchen von Flechtwerk, das Mark Dachte.

4. JUNCUS filiformis L., R. 2. 95. Sp. 5.

Fadenartige Simse.

Mit der vorigen in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich in Sümpfen; in Sibirien am Baikal, in Daurien und auf Kamtschatka. Gil. Böh. Ft. Sm. Krasch. St.

5. JUNCUS squarrosus L., R. 2. 96. Sp. 7.

Sparrige Simse. Fl. Dan. T. 430.

Mit der vorigen in ganz Rußland. Ft. Gort. Böh. u. a.

6. JUNCUS nodosus L., R. 2. 96. Sp. 8.

Knotige Simse.

In Neu-Rußland, in Taurien. Böh.

7. JUNCUS articulatus L., R. 2. 97. Sp. 9.

Gegliederte Simse.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien und im ganzen gemäßigten Sibirien, in Taurien, Litthauen, in Ingrien, Archangel, Kola. — Gil. Ft. Gm. u. a.

8. JUNCUS bulbosus L., R. 2. 97. Sp. 10.

Knollwurzliche Simse. Fl. Dan. T. 431. Gm. Sib. T. II. f. 2.

In Rußland wie die vorige, in Taurien, in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Gil. Habl. Böh. Ft. Gm. u. a.

9. JUNCUS bufonius L., R. 2. 98. Sp. 11.

Kröten-Simse. Krötengras.

Wie die vorige in ganz Rußland und auch in Sibirien bis in den kalten Landstrich. Gil. Gort. Böh. Ft. Gm. u. a.

10. JUNCUS biglumis R. 2. 99. Sp. 14.

Zweyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 120.

In Finnland.

11. JUNCUS triglumis L., R. 2. 100. Sp. 15.

Dreyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 132.

Im nördlichen Sibirien von Jakutzk an der Lena bis Ochotz am Meer. Stell. Gm. Da sie das Schwedische Lappland hat (Linn. Fl. Lapp.), so wird sie dem unfrigen in Kola — schwerlich fehlen.

12. JUNCUS pilosus L., R. 2. 100. Sp. 16.

Haarige Simse. Fl. Dan. T. 441. Kern. T. 453.

In

In Taurien, dem Russischen Polen und dem ganzen Rußlande bis in den kalten Landstrich, in Sibirien an der Angara und in Daurien. Gort. Sil. Ft. P. u. a.

13. JUNCUS campestris L., R. 2. 101. Sp. 18.

Feld - Simse.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; ebenso in Sibirien vom Ural zum Baikal und auch auf Kamtschatka. Sil. Gort. F. Sm. Stell.

Juncus campestris var. *β. alpina*. Alpen - Simse.

Im nordöstlichen Sibirien bis ans Eismeer, Werk. Rud.; auch auf Spitzbergen ist sie.

14. JUNCUS spicatus L., R. 2. 102. Sp. 19.

Nehrenförmige Simse.

In Archangel bis ans Eismeer. Rud.

15. JUNCUS Tenageja W. 2. 213. Sp. 21.

Jährige Simse. Fl. Dan. T. 1160.

In Neu - Rußland in ausgetrockneten Sümpfen. Böh.

16. JUNCUS arcticus W. 2. 206. Sp. 6.

Nördliche Simse. Fl. Dan. T. 1095.

Im Lappländischen Gebirge.

17. JUNCUS trifidus W. 2. 208. Sp. 12.

Dreitheilige Simse. Fl. Dan. T. 107.

Im Lappländischen Gebirge.

18. JUNCUS parviflorus W. 2. 219. Sp. 54.

Kleinblüthige Simse.

Im Lappländischen Gebirge.

BERBERIS L., Berberize. Sauerdorn.

1. BERBERIS vulgaris L., R. 2. 106. Sp. 1.

Gemeine Berberize. Gemeiner Sauerdorn.

R. Kisliza und Barbaris. P. Drakowe Gabodi.

Georg. Kazagur. Buch. Sirih. Blw. T. 156.

Kern. T. 169.

1. In Wäldern und Gebüsch des südlichen und gemäßigten Rußlands, in Georgien, im Kaukasus, theils im hohen Gebirge, in Taurien, im Russischen Polen, in Lienland, im ganzen mittlern Rußlande, am Dnepr, in Taurien. — Edst. Rz. Sil. Böh. u. a. Auch viele Gärten des kalten Landstrichs haben sie in Hecken. Die hochgelbe Wurzel von festem Holz nützen die Tischler zum Fournieren. Mehr noch ist sie als Material gelber Farbe für Zeuge und Leder am Terek, und in Astrachan, so wie in Chiva und in der Bucharen, wo der Strauch häufig ist, im Gebrauch. Man zerhackt oder raspelt sie zu dieser Anwendung mit der Rinde und verkauft sie in Astrachan pudweiß. Die Rinde des Strauchs dient in Polen und Rußland zur Hausfärbererei. Die Früchte werden mit Zucker oder mit Honig eingemacht und der Saft behauptet in unsern Punsch den Vorzug vor dem Moosbeersaft (*Glukwa. Vaccin. Oxycocc.*).

2. *BERBERIS sibirica Willd. 2. 229. Sp. 5.*

Sibirische Berberitze. Pall. Fl. Ross. T. 67. Itin.
2. App. No. 108. Tab. P. L. 2.

Im Kolywanischen Gebirge am Berge Sinaja Sopka, auch im Altai und sparsam in Daurien an der Selenga. Ein sehr kleiner, fast liegender, nur wenig aufgerichteter Strauch.

LORANTHUS L., Riemenblume.

1. *LORANTHUS europaeus L., R. 2. 108. Sp. 3.*

Europäische Riemenblume. Jacq. Fl. Austr. T. 30. Kern. T. 641.

Am untern Uralfluß auf Weidenbäumen parasitisch.
Pallas.

Außer hier ist er nirgends weiter bemerkt.

FRANKENIA L., Frankenie.

1. FRANKENIA laevis L., R. 2. 111. Sp. 1.

Glatte Frankenie.

In Taurien und in den Kaspiſchen und Sibiriſchen Salzſteppen. Habl. Fl. P. Lep. Böb.

2. FRANKENIA hirsuta L., R. 2. 111. Sp. 2.

Haarige Frankenie.

Mit der vorigen in den Kaspiſchen, Kirgiſiſchen und Sibiriſchen Salzſteppen am U und Irtyſch.

Beide ſind ſehr ſalzreich; ihr Salz beſteht faſt völlig aus Meerſalz, ohne freyes Natrum.

PEPLIS L., Peplis.

1. PEPLIS Portula L., R. 2. 112. Sp. 1.

Gemeine Peplis. Fl. Dan. T. 64.

Im Ruſſiſchen Polen, im mittlern Rußlande, Maſſaſſa, in Liew-, Ingermann- und Finnland. Gil. Steph. Böb. u. a.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

ORYZA L., Reiſ.

ORYZA sativa L., R. 2. 113. Sp. unica.

Gemeiner Reiſ. R. Sorotſchinskoe Pſcheno. Lat.

Dugú, bey andern Priutiſch.

Er iſt einheimiſch nirgends bemerkt, in Georgien, im Kaukaſus, auch am Teret, in Taurien und Tanegerien oder Tamaſen ward vor dieſem viel, jezt überhaupt nur wenig in Moräſten, die der Ueberſchwemmung ausgeſetzt ſind, oder doch unterworfen werden können, geſäet und 20 bis 30fältig geerntet. Man beſchuldigt den Reiſebau, daß durch denſelben von dem zurückgehaltenen Waſſer die Luft verdorben

werde, und hat ihn zum Theil ganz aufgegeben. In Taurien, wo diese Kultur jetzt unbedeutend ist, führte, nach Pensonell, der Musti jährlich um 700 Körbe, jedem zu 1000 Oka, oder 3000 Pfund von seinen Feldern am Katscha aus. Im Kaukasus bauen mehrere Völker Reis, theils nur für eigenen Bedarf; die Lergier aber, auch die östlichen Kaukasier in Derbent und den Persischen Provinzen, um Batu, Räsich — für Ausfuhr nach Rußland, wohin jetzt wenig Amerikanischer Reis gebracht wird. Die Einfuhr in den Häfen betrug jährlich nach Geldwerth zwischen 20 bis 30,000 Rubel. Gd st. 1794 führte St. Petersburg 6497, 1796 18,661, 1797 27,172 Pud Reis ein.

ATRAPHAXIS L., Stauderich. Strauchmelde.

1. ATRAPHAXIS spinosa L., R. 2. 113. Sp. 1.

Stachtichter Stauderich.

Im östlichen Kaukasus, in den salzigen Kaspiischen Steppen an der Wolga und im Ural, in der Baschkirei; in Sibirien am Irtysch und Ob, auch in Daurien. P. M. v. Vieb. Gm. d. j. u. a.

Pflanzen mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

RUMEX L., Ampfer. R. Schtschawel.

1. RUMEX Patientia L., R. 2. 114. Sp. 1.

Gemüse-Ampfer. Rönchs-Rhabarber. Italienische Grindwurz. Blm. T. 489. Kern. T. 720

Im mittlern Rußlande hie und da am Donez, in Taurien. P. Gd st. Habl.

2. RUMEX sanguineus L., R. 2. 115. Sp. 2.

Blutadriger Ampfer. Blm. T. 492.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, Don und deren Flußufern, auch an der Wolga und ihren südlichen Flüssen. Gd st. P. Ff.

Die Wurzeln dieser und einiger anderer Ampferarten färben Wolle, in Brühe von plattem Kolbenmoos (*Lycop. complanatum*) oder mit Alaun gebeigt, gelb, weiß gerbt Leder aber braun, welches vorzüglich bey den Kirgisen vorkommt.

3. *RUMEX crispus* L., R. 2. 115. Sp. 5.
Krausblättriger Ampfer.

Im Russischen Polen und im ganzen Rußlande, am Dnepr, der Düna; an Wolgaflüssen der Kama bis über 62 Gr. Br., in Sibirien vom Ural zur Lena und Ochozka von verschiedener Größe und Ansehen. H. abt. Gd st. F. Gort. Gm. Gil. u. a.

Das Kraut ist wie Spinat essbar.

4. *RUMEX persicarioides* L., R. 2. 116. Sp. 6.
Wellenblättriger Ampfer.

In Litthauen und an Donflüssen. Gd st.

5. *RUMEX aegyptiacus* L., R. 2. 116. Sp. 7.
Aegyptischer Ampfer.

In Taurien, P., Litthauen.

6. *RUMEX dentatus* L., R. 2. 116. Sp. 8.
Gezähnter Ampfer.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Vieb.

7. *RUMEX maritimus* L., R. 2. 117. Sp. 9.
Meerstrand-Ampfer.

Im Russischen Polen und in Rußland, in Taurien, am Dnepr, in Westrußland, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, an Donflüssen und überhaupt bis über 60 Gr. Br. P. Gd st. Meyer. F. Gort. Gil. u. a. In Sibirien am Baikal.

8. RUMEX acutus L., R. 2. 117. Sp. 11.

Spitzblättriger Ampfer. Gemeine Grind-
wurz. R. Kouskoi Schtschawel (Pferdampfer).

Finn. Tuli Heinna. Lat. Sier Koiruk. Blw. T. 491.

In Taurien, im Russischen Polen, am ganzen Wol-
gasystem, im westlichen Rußlande und überhaupt bis
62 Gr. Br.; in Sibirien bey Dchozk. Stell. Gd st. Ff.
Böb. Gil. u. a.

Die Wurzel färbt gelb und auch blaugrün. Die Kir-
gisen färben mit derselben und mit Birkenrinde ihr samis-
ches Leder braun.

9. RUMEX obtusifolius L., R. 2. 118. Sp. 12.

Stumpfblättriger Ampfer.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande und Sibirien,
Daurien hie und da an Ufern. F. Gil. P. Sm. Siev.

10. RUMEX aquaticus L., R. 2. 119. Sp. 15.

Wasser-Ampfer. Wasse-Grindwurz. R.

Wodenoi Schtschawel. Blw. T. 490.

Im Russischen Polen, dem südlichen und gemäßigten
Landstrich Rußlands bis etwa 60 Gr. im kalten, an Ufern
der Gewässer in Taurien, Wosnesensk, Litthauen, Finn-
land; — auch in Sibirien an der Angara und am Baktal.
Gd st. Böb. Meyer. Ff. Gil. Steph. u. a.

11. RUMEX scutatus L., R. 2. 120. Sp. 20.

Schildförmiger Ampfer. Rumex Acetos. Kern.
T. 203.

Oben am Terck, im Kaukasus. Gd st.

12. RUMEX digynus L., R. 2. 121. Sp. 21.

Zwengrifflicher Ampfer. Fl. Dan. T. 14.

Im gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands
von der Nawa zum Don, Ural, Obbusen, Dchozk und im
nordöstlichen Sibirien, sparsam hie und da. Ff. P.
Stell. Merk.

13. RU-

13. RUMEX alpinus L., R. 2. 121. Sp. 22.

Alpen-Ampfer. Blw. L. 262.

Im östlichen Rußlande, Permien; in Sibiren bis über den Jenisei und bis zur Grenze. Ff. P.

14. RUMEX Acetosa L., R. 2. 122. Sp. 26.

Gemeiner Ampfer. R. Malchewelnik. Lat. Kuskulak. Finn. Solu Hainaki. Blw. L. 230.

Im ganzen Rußlande und Sibiren, in feuchtem mulligen Boden, in Taurien, im Russischen Polen, Georgien, am weissen Meer, auf der Nordmeerinsel Kalgujew; in Sibiren bis über Kamtschatka, auf den östlichen Inseln. Gd. St. Böh. Lep. Gil. Ff. Gm. Stett. Schleichow. u. a.

Das Kraut ist vielleicht bey allen Nationen Rußlands Kohlkraut, und deswegen auch in vielen Deutschen und Russischen Gärten. Es besitzt das bekannte Sauerkleesal; der Oxalis Acetosella L., ohne hter auf dasselbe benutzt zu werden.

15. RUMEX Acetosella L., R. 2. 123. Sp. 27.

Kleiner Ampfer. R. Sorotschei Schtichawel. Blw. L. 307.

Mit dem vorigen überall in Rußland und Sibiren. Ff. Gm. u. a.

16. RUMEX aculeatus L., R. 2. 124. Sp. 28.

Gefranzter Ampfer.

In Taurien. Böh.

17. RUMEX conglomeratus Schreb. Spicil.

Geballter Ampfer.

Mit Zwitterblumen, entfernten Blumenwirbeln und Lanzettblättern.

Um Moskau auf Wiesen. Steph.

18. RUMEX graminifolius Rud.

Grasblättriger Ampfer.

Eine noch unbeschriebene Art im nordöstlichen Sibirien. Merk. Rud.

19. RUMEX chalensis *Marsch. Nova Acta Petrop. T. XII.*

Kaukasischer Ampfer.

Mit länglichen herzförmigen Blättern, dem Aegyptischen sehr ähnlich.

Auf Wiesen am Fusse der Kaukasischen Berge. M. v. Bieb.

20. RUMEX Nemolapathum *Willd. 2. 252. Sp. 8.*
Wald-Ampfer.

Im ganzen südlichen Rußlande.

SCHEUCHZERIA L., Scheuchzerie.

1. SCHEUCHZERIA palustris L., *R. 2. 125. Sp. un.*
Sumpf-Scheuchzerie. *Fl. Dan. T. 16.*

In Sümpfen und Morästen des gemäßigten und kalten Rußlands, Livlands, Finnlands, Kola, Wiäz, Permien, in Sibirien am Iset, Obbusen, Abakan des Jenisei, am Baikal. *Fl. Gil. Gort. Gm.*

TRIGLOCHIN L., Drenjack.

1. TRIGLOCHIN palustre L., *R. 2. 125. Sp. 1.*
Sumpf-Drenjack. *Fl. Dan. T. 490.*

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und ganz Sibiriens auf Wiesen und um Salzquellen.

2. TRIGLOCHIN maritimum L., *R. 2. 126. Sp. 3.*
Strand-Drenjack. *Fl. Dan. T. 306.*

Am Strande und auf Wiesen, auch an Salzquellen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich, in Litthauen, Finnland; am Altai; — *Fl. Kalm. Gm. u. a.*

MELAN-

MELANTHIUM L., Melanthe.

1. MELANTHIUM fibricum L., R. 2. 127. Sp. 2.
Sibirische Melanthe. Gm. Fl. Sib. 1. T. 8.

Im östlichen Sibirien an der Angara, in Daurien,
an der Lena und an Lenaströmen. St. G.

TRILLIUM L., Drenling.

1. TRILLIUM erectum L., R. 2. 128. Sp. 2.
Aufrechter Drenling. K. Kulagarnik.

Auf den nächsten Kurilischen Inseln und Kamtschatka.

COLCHICUM L., Zeitlose.

1. COLCHICUM autumnale L., R. 2. 129. Sp. 1.
Herbst-Zeitlose. Weswenoi Zwet. Blw. T. 566.
Kern. T. 318.

In Taurien, Georgien, den Rumanischen und übrigen
südlichen Steppen, in Wosnesensk, Neu-Rußland, in
Litthauen und vielen Orten, auch Gartenblume.

Die Georgianer halten sie für Rindvieh und Schaafe
tödtlich.

2. COLCHICUM vernum L., R. 2. 129. Sp. 18.
Frühlings-Zeitlose.

In Taurien.

HELONIAS. Schwindblume.

1. HELONIAS borealis Willd. Sp. Plant. T. 2. p.
274. Sp. 2.

Anthericum calyculatum Reich. 2. 65. Sp. 15.

Nördliche Schwindblume. Fl. Dan. T. 36. Gm.
Fl. Sib. 1. T. 18. f. 2.

In Litthauen, Finnland, Archangel, im Arctischen
Landstrich; in Sibirien am Obbussen bis zur Lena, und von
Jahrg.

6. *JUNCUS nodosus* L., R. 2. 96. Sp. 8.
Knotige Simse.

In Neu-Rußland, in Taurien. Böh.

7. *JUNCUS articulatus* L., R. 2. 97. Sp. 9.
Gegliederte Simse.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien und im ganzen gemäßigten Sibirien, in Taurien, Pithauen, in Ingrien, Archangel, Kola. — Sil. Fl. Gm. u. a.

8. *JUNCUS bulbosus* L., R. 2. 97. Sp. 10.
Knollwurzliche Simse. Fl. Dan. T. 431. Gm. Sib. T. II. f. 2.

In Rußland wie die vorige, in Taurien, in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei. Sil. Habl. Böh. Fl. Gm. u. a.

9. *JUNCUS bufonius* L., R. 2. 98. Sp. 11.
Kröten-Simse. Krötengras.

Wie die vorige in ganz Rußland und auch in Sibirien bis in den kalten Landstrich. Sil. Gort. Böh. Fl. Gm. u. a.

10. *JUNCUS biglumis* R. 2. 99. Sp. 14.
Zweyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 120.
In Finnland.

11. *JUNCUS triglumis* L., R. 2. 100. Sp. 15.
Dreyblüthige Simse. Fl. Dan. T. 132.

Im nördlichen Sibirien von Jakutzk an der Lena bis Ochotsk am Meer. Stell. Gm. Da sie das Schwedische Lappland hat (Linn. Fl. Lapp.), so wird sie dem unfrigen in Kola — schwerlich fehlen.

12. *JUNCUS pilosus* L., R. 2. 100. Sp. 16.
Haarige Simse. Fl. Dan. T. 441. Kern, T. 453.

In

In Taurien, dem Russischen Polen und dem ganzen Rußlande bis in den kalten Landstrich, in Sibirien an der Angara und in Daurien. Gort. Sil. Ft. P. u. a.

13. JUNCUS campestris L., R. 2. 101. Sp. 18.
Feld-Simse.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in Sibirien vom Ural zum Baikal und auch auf Kamtschatka. Sil. Gort. F. Sm. Stell.

Juncus campestris var. *β. alpina*. Alpen-Simse.

Im nordöstlichen Sibirien bis ans Eismeer, Merk. Rud.; auch auf Spitzbergen ist sie.

14. JUNCUS spicatus L., R. 2. 102. Sp. 19.
Nehrenförmige Simse.

In Archangel bis ans Eismeer. Rud.

15. JUNCUS Tenageja W. 2. 213. Sp. 21.
Jährige Simse. Fl. Dan. T. 1160.

In Neu-Rußland in ausgetrockneten Sümpfen. Böh.

16. JUNCUS arcticus W. 2. 206. Sp. 6.
Nördliche Simse. Fl. Dan. T. 1095.

Im Lappländischen Gebirge.

17. JUNCUS trifidus W. 2. 208. Sp. 12.
Dreytheilige Simse. Fl. Dan. T. 107.

Im Lappländischen Gebirge.

18. JUNCUS parviflorus W. 2. 219. Sp. 54.
Kleinblüthige Simse.

Im Lappländischen Gebirge.

BERBERIS L., Berberize. Sauerdorn.

1. BERBERIS vulgaris L., R. 2. 106. Sp. 1.

Gemeine Berberize. Gemeiner Sauerdorn.

R. Kisliza und Barbaris. P. Drakowe Gabodi.

Georg. Kazagur. Buch. Sirih. Blw. T. 156.

Sern. T. 169.

1. In Wäldern und Gebüsch des südlichen und gemäßigten Rußlands, in Georgien, im Kaukasus, theils in hohen Gebirge, in Taurien, im Russischen Polen, in Liechland, im ganzen mittlern Rußlande, am Dnepr, in Taurien. — Gd st. Rz. Sil. Bdb. u. a. Auch viele Gärten des kalten Landstrichs haben sie in Hecken. Die hochgelbe Wurzel von festem Holz nützen die Tischler zum Fournieren. Mehr noch ist sie als Material gelber Farbe für Zeuge und Leder am Terek, und in Astrachan, so wie in Chiwa und in der Bucharey, wo der Strauch häufig ist, im Gebrauch. Man zerhackt oder raspelt sie zu dieser Anwendung mit der Rinde und verkauft sie in Astrachan pudweiß. Die Rinde des Strauchs dient in Polen und Rußland zur Hausfärbercy. Die Früchte werden mit Zucker oder mit Honig eingemacht und der Saft behauptet in unsern Punsch den Vorzug vor dem Moosbeersaft (*Glukwa. Vaccin. Oxycocc.*).

2. *BERBERIS sibirica Willd. 2. 229. Sp. 5.*

Sibirische Berberitze. Pall. Fl. Ross. T. 67. Itin.
2. App. No. 108. Tab. P. F. 2.

Im Kolymanischen Gebirge am Berge Sinaja Sopka, auch im Althai und sparsam in Daurien an der Selenga. Ein sehr kleiner, fast liegender, nur wenig aufgerichteter Strauch.

LORANTHUS L., Riemenblume.

1. *LORANTHUS europaeus L., R. 2. 108. Sp. 3.*

Europäische Riemenblume. Jacq. Fl. Austr. T. 30. Kern. T. 641.

Am untern Uralfluß auf Weidenbäumen parasitisch.
Pallas.

Außer hier ist er nirgends weiter bemerkt.

FRANKENIA L., Frankenie.

1. FRANKENIA laevis L., R. 2. 111. Sp. 1.

Glatte Frankenie.

In Taurien und in den Kaspischen und Sibirischen Salzsteppen. Hahl. Ff. P. Lep. Bdb.

2. FRANKENIA hirsuta L., R. 2. 111. Sp. 2.

Haarige Frankenie.

Mit der vorigen in den Kaspischen, Kirgisischen und Sibirischen Salzsteppen am U und Irtysh.

Beide sind sehr salzreich; ihr Salz besteht fast völlig aus Meerzalt, ohne freyes Natrum.

PEPLIS L., Peplis.

1. PEPLIS Portula L., R. 2. 112. Sp. 1.

Gemeine Peplis. Fl. Dan. T. 64.

Im Russischen Polen, im mittlern Rußlande, Moskau, in Liv-, Ingermann- und Finnland. Gil. Steph. Bdb. u. a.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

ORYZA L., Reiß.

ORYZA sativa L., R. 2. 113. Sp. unica.

Gemeiner Reiß. R. Sorotschinskoe Pischeno. Lat.

Dugú; bey andern Priutsch.

Er ist einheimisch nirgends bemerkt, in Georgien, im Kaukasus, auch am Teret, in Taurien und Ganegorien oder Taman ward vor diesem viel, jetzt überhaupt nur wenig in Morästen, die der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, oder doch unterworfen werden können, gesäet und 20 bis 30fältig geerntet. Man beschuldigt den Reißbau, daß durch denselben von dem zurückgehaltenen Wasser die Luft verdorben

werde, und hat ihn zum Theil ganz aufgegeben. In Taurien, wo diese Kultur jetzt unbedeutend ist, führte, nach Pensonell, der Musti jährlich um 700 Körbe, jedem zu 1000 Oka, oder 3000 Pfund von seinen Feldern am Katscha aus. Im Kaukasus bauen mehrere Völker Reis, theils nur für eigenen Bedarf; die Kessier aber, auch die östlichen Kaukasier in Derbent und den Persischen Provinzen, um Baku, Räsch — für Ausfuhr nach Rußland, wohin jetzt wenig Amerikanischer Reis gebracht wird. Die Einfuhr in den Häfen betrug jährlich nach Geldwerth zwischen 20 bis 30,000 Rubel. Gd st. 1794 führte St. Petersburg 6497, 1796 18,661, 1797 27,172 Pud Reis ein.

ATRAPHAXIS L., Stauderich. Strauchmelde.

1. ATRAPHAXIS spinosa L., R. 2. 113. Sp. 1.

Stachrichter Stauderich.

Im östlichen Kaukasus, in den salzigen Kaspiischen Steppen an der Wolga und im Ural, in der Baschkiren; in Sibirien am Irtysh und Ob, auch in Daurien. P. M. v. Vieb. Gm. d. j. u. a.

Pflanzen mit drey Staubwegen, TRIGYNIA.

RUMEX L., Ampfer. R. Schtschawel.

1. RUMEX Patientia L., R. 2. 114. Sp. 1.

Gemüse-Ampfer. Mönchs-Rhabarber. Italienische Grindwurz. Blw. L. 489. Kern. L. 720

Im mittlern Rußlande hie und da am Donez, in Taurien. P. Gd st. Hahl.

2. RUMEX sanguineus L., R. 2. 115. Sp. 2.

Blutadriger Ampfer. Blw. L. 492.

Im

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, am Dnepr, Don und deren Flußufern, auch an der Wolga und ihren südlichen Flüssen. Gd st. P. Ff.

Die Wurzeln dieser und einiger anderer Ampferarten färben Wolle, in Brühe von plattem Kolbenmoos (*Lycop. complanatum*) oder mit Alaun gebeigt, gelb, weiß gegerbt Leder aber braun, welches vorzüglich bey den Kirgisen vorkommt.

3. *RUMEX crispus* L., R. 2. 115. Sp. 5.
Krausblättriger Ampfer.

Im Russischen Polen und im ganzen Rußlande, am Dnepr, der Duna; an Wolgaflüssen der Kama bis über 62 Gr. Br., in Sibirien vom Ural zur Lena und Ochozka von verschiedener Größe und Ansehen. H. b. l. Gd st. F. Gort. Sm. Gil. u. a.

Das Kraut ist wie Spinat essbar.

4. *RUMEX persicarioides* L., R. 2. 116. Sp. 6.
Wellenblättriger Ampfer.

In Litthauen und an Donflüssen. Gd st.

5. *RUMEX aegyptiacus* L., R. 2. 116. Sp. 7.
Aegyptischer Ampfer.

In Taurien, P., Litthauen.

6. *RUMEX dentatus* L., R. 2. 116. Sp. 8.
Gedählter Ampfer.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

7. *RUMEX maritimus* L., R. 2. 117. Sp. 9.
Meerstrand-Ampfer.

Im Russischen Polen und in Rußland, in Taurien, am Dnepr, in Westrußland, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, an Donflüssen und überhaupt bis über 60 Gr. Br. P. Gd st. Meyer. F. Gort. Gil. u. a. In Sibirien am Baikal.

8. RUMEX acutus L., R. 2. 117. Sp. 11.

Spitzblättriger Ampfer. Gemeine Grind-
wurz. R. Kouskoi Schtschawel (Pferdampfer).

Finn. Tuli Heima. Lat. Sier Kairuk. Blw. T. 491.

In Taurien, im Russischen Polen, am ganzen Wol-
gasystem, im westlichen Rußlande und überhaupt bis
62 Gr. Br.; in Sibirien bey Dchozk. Stell. Gd st. Fk.
Böb. Gil. u. a.

Die Wurzel färbt gelb und auch blaugrün. Die Kir-
gisen färben mit derselben und mit Birkenrinde ihr sam-
isches Leder braun.

9. RUMEX obtusifolius L., R. 2. 118. Sp. 12.

Stumpfblättriger Ampfer.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande und Sibirien,
Daurien hie und da an Ufern. F. Gil. P. Sm. Siev.

10. RUMEX aquaticus L., R. 2. 119. Sp. 15.

Wasser-Ampfer. Wasser-Grindwurz. R.

Wodenoi Schtschawel. Blw. T. 490.

Im Russischen Polen, dem südlichen und gemäßigten
Landstrich Rußlands bis etwa 60 Gr. im kalten, an Ufern
der Gewässer in Taurien, Wosnesensk, Litthauen, Finn-
land; — auch in Sibirien an der Angara und am Baikal.
Gd st. Böb. Meyer. Fk. Gil. Steph. u. a.

11. RUMEX scutatus L., R. 2. 120. Sp. 20.

Schildförmiger Ampfer. Rumex Acetos. Bern.
T. 203.

Oben am Terck, im Kaukasus. Gd st.

12. RUMEX digynus L., R. 2. 121. Sp. 21.

Zwengrifflicher Ampfer. Fl. Dan. T. 14.

Im gemäßigten und theils kalten Landstrich Rußlands
von der Nawa zum Don, Ural, Obbussen, Dchozk und im
nordöstlichen Sibirien, sparsam hie und da. Fk. P.
Stell. Merk.

13. RU-

13. RUMEX alpinus L., R. 2. 121. Sp. 22.

Alpen - Ampfer. Blw. L. 262.

Im östlichen Rußlande, Permien; in Sibirien bis über den Jenisei und bis zur Grenze. Ff. P.

14. RUMEX Acetosa L., R. 2. 122. Sp. 26.

Gemeiner Ampfer. R. Malchewelnik. Lat. Kuskulak. Finn. Solu Hainaki. Blw. L. 230.

Im ganzen Rußlande und Sibirien, in feuchtem mulligen Boden, in Taurien, im Russischen Polen, Georgien, am weissen Meer, auf der Nordmeerinsel Kalgujew; in Sibirien bis über Kamtschatka, auf den östlichen Inseln. Ost. Böh. Lep. Sil. Ff. Sm. Stell. Schleichow. u. a.

Das Kraut ist vielleicht bey allen Nationen Rußlands Rohlkraut, und deswegen auch in vielen Deutschen und Russischen Gärten. Es besitzt das bekannte Sauerkleesalz; der Oxalis Acetosella L., ohne hter auf dasselbe benutzt zu werden.

15. RUMEX Acetosella L., R. 2. 123. Sp. 27.

Kleiner Ampfer. R. Sorotschei Schtschawel. Blw. L. 307.

Mit dem vorigen überall in Rußland und Sibirien. Ff. Sm. u. a.

16. RUMEX aculeatus L., R. 2. 124. Sp. 28.

Gefranzter Ampfer.

In Taurien. Böh.

17. RUMEX conglomeratus Schreb. Spicll.

Geballter Ampfer.

Mit Zwitterblumen, entfernten Blumenwirbeln und Lanzettblättern.

Um Moskau auf Wiesen. Steph.

18. RUMEX graminifolius Rud.

Grasblättriger Ampfer.

Eine noch unbeschriebene Art im nordöstlichen Sibirien. Wert. Rud.

19. RUMEX chalensis *Marfch. Nova Acta Petrop. T. XII.*

Kaukasischer Ampfer.

Mit länglichen herzförmigen Blättern, dem Aegyptischen sehr ähnlich.

Auf Wiesen am Fusse der Kaukasischen Berge. M. v. Bieb.

20. RUMEX Nemolapathum *Willd. 2. 252. Sp. 8.*
Wald-Ampfer.

Im ganzen südlichen Rußlande.

SCHEUCHZERIA L., Scheuchzerie.

1. SCHEUCHZERIA palustris L., *R. 2. 125. Sp. un.*
Sumpf, Scheuchzerie. Fl. Dan. T. 16.

In Sümpfen und Morästen des gemäßigten und kalten Rußlands, Lievlands, Finnlands, Kola, Wiäz, Permien, in Sibirien am Iset, Obbusen, Abakan des Jenisei, am Baikal. Ft. Gil. Gort. Sm.

TRIGLOCHIN L., Drenjack.

1. TRIGLOCHIN palustre L., *R. 2. 125. Sp. 1.*
Sumpf-Drenjack. Fl. Dan. T. 490.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und ganz Sibiriens auf Wiesen und um Salzquellen.

2. TRIGLOCHIN maritimum L., *R. 2. 126. Sp. 3.*
Strand-Drenjack. Fl. Dan. T. 306.

Am Strande und auf Wiesen, auch an Salzquellen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich, in Litthauen, Finnland; am Altai; — Ft. Kalm. Sm. u. a.

MELAN-

MELANTHIUM L., Melanthe.

1. MELANTHIUM sibiricum L., R. 2. 127. Sp. 2.

Sibirische Melanthe. Gm. Fl. Sib. 1. T. 8.

Im östlichen Sibirien an der Angara, in Daurien, an der Lena und an Lenaflüssen. St. G.

TRILLIUM L., Dreyling.

1. TRILLIUM erectum L., R. 2. 128. Sp. 2.

Aufrechter Dreyling. K. Kulagarnik.

Auf den nächsten Kurilischen Inseln und Kamtschatka.

COLCHICUM L., Zeitlose.

1. COLCHICUM autumnale L., R. 2. 129. Sp. 1.

Herbst-Zeitlose. Weswenoi Zwet. Blw. T. 566.

Kern. T. 318.

In Taurien, Georgien, den Rumanischen und übrigen südlichen Steppen, in Wosnesensk, Neu-Rußland, in Litthauen und vielen Orten, auch Gartenblume.

Die Georgianer halten sie für Rindvieh und Schaafe tödtlich.

2. COLCHICUM vernal L., R. 2. 129. Sp. 18.

Frühlings-Zeitlose.

In Taurien.

HELONIAS. Schwindblume.

1. HELONIAS borealis Willd. Sp. Plant. T. 2. p. 274. Sp. 2.

Anthericum calyculatum Reich. 2. 65. Sp. 15.

Nördliche Schwindblume. Fl. Dan. T. 36. Gm.

Fl. Sib. 1. T. 18. f. 2.

In Litthauen, Finnland, Archangel, im Arctischen Landstrich; in Sibirien am Obbusen bis zur Lena, und von
Jatuzt

Zakutz bis Schozt, auf sumpfigem und torfigem Boden und in nasser felsigen Waldung gemein und häufig. Sil. P. Gm. St. u. a.

Pflanzen mit vielen Staubwegen. POLYGYNIA L.

ALISMA L., Froeschlöffel.

1. ALISMA Plantago L., R. 2. 132. Sp. 1.

Wegerichblättriger Froeschlöffel. Wasser-
Wegerich. Fl. Dan. T. 561.

In ruhigen Gewässern ganz Rußlands bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Finnland; — in Sibirien bis auf Kamtschatka. Gd st. Meyer. Bdb. Sil. Gm.

Die Kalmücken essen die Wurzel roh, in Nische auch in Fett gebraten.

2. ALISMA Damasonium L., R. 2. 132. Sp. 3.

Sternförmiger Froeschlöffel.

Bei Moskau, im Kliasma der Dka; in Sibirien am Iset und Tobol. Steph. P. Fk.

3. ALISMA natans L., R. 2. 133. Sp. 5.

Schwimmender Froeschlöffel.

In den Gewässern des Waldaischen Gebirgs und im Kliasma. P.

4. ALISMA ranunculoides L., R. 2. 133.

Ranunkelähnlicher Froeschlöffel. Flor. Dan. T. 122.

In Litthauen um Grodno. Sil.

Siebente Klasse.

Pflanzen mit sieben Staubkolben.

HEPTANDRIA.

Mit einem Staubwege, MONOGYNIA.

TRIENTALIS L., Trientalis. Schirmkraut.

1. TRIENTALIS europaea L., R. 2. 136. Sp. un.
Europäische Trientalis. Fl. Dan. T. 84.

In Wäldern und Gebüsch des gemäßigten und kalten Landstrichs, auch in Gebirgen sehr gemein; eben so in Sibirien. St. Sil. P. Gm. u. a.

AESCULUS L., Roßkastanie. Pawie.

AESCULUS Hippocastanum L., R. 2. 137. Sp. 1.
Gemeine Roßkastanie. Kern. T. 304.

Nicht einheimisch, aber im südlichen Landstrich und theils im gemäßigten, im Russischen Polen macht sie große Bäume und vermehrt sich durch Wurzelschößlinge. Man sieht sie in vielen ansehnlichen Alleen herrschaftlicher und Klostergärten. Im kalten Landstrich, z. B. in St. Petersburg (unter 60 Gr.) ist sie in offenen Gärten durch das Ummickeln der Stämme schwer durch den Winter zu bringen, daher man sie oft wie Drangerie in Kübeln, die unter Dach gesetzt werden können, hat.

Ihre

Ihre mehrreichen Früchte sind von ihrem rothartigen Geschmack schwer zu befreien, und da man die gesunden Bäume nicht leicht hauet, so wird auch ihr Holz wenig benutzt. Für Verschönerung der Gärten aber sind sie desto befriedigender.

DRACONTIUM L., Zehrwurz.

1. DRACONTIUM camtschatcense Willd. 2. 289.

Sp. 4. Reich. P. 4. Cl. 20. p. 14. Sp. 4.

Kamtschatkische Zehrwurz.

In Kamtschatka und um Schost. Stell.

CALLA L., Schlangenkraut. Kalla.

1. CALLA palustris Willd. 2. 290. Sp. 2. Reich.

P. 4. p. 75. Sp. 1.

Gemeines Schlangenkraut. Sumpfkallse.

Deutscher Aron. R. Lapuschnik beloi. Finn.

Wetiva. Fl. Dan. T. 422.

In Sümpfen des gemäßigten, und vorzüglich des kalten Rußlands und Sibiriens. Pall. F. G. m. u. a.

Die Wurzelknollen dieses in Norden häufigen Gewächses sind von herbem Geschmack, den sie aber im Brühen mit siedendem Wasser verlieren und denn als eine mehligte, nährenden Speise nützen. Als solche nutzt man sie in Finnland, Archangel — bey Misernuten, und kocht sie für sich, oder trocknet sie auch stark, damit man sie als Mehl mit noch vorhandenem Getreide, oder auch ohne dasselbe, zu Mehlspeisen und Rothbrod verwenden könne. Brod aus gleichen Theilen Getreide und Schlangenkrautwurzeln mit viel Sauerteig ist recht gut, aber auch aus diesen Wurzeln ohne Mehl ist genießbar und nährend.

Adre Klasse.

Pflanzen mit acht Staubfäden.

OCTANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

OENOTHERA L., Nachtkerze.

1. **OENOTHERA** biennis L., R. 2. 147. Sp. 1.
Zweijährige Nachtkerze. Flor. Dan. T. 446.
Kern. T. 591.

Im gemäßigten Rußlande, meistens auf gebauetem Boden, im Russischen Polen, am Dnepr, an Donflüssen. — St. Gd st. Bdb. Gil. Lep.

Die Wurzel ist eßbar, die Pflanze aber nur sparsam vorhanden.

EPILOBITUM L., Weiderich.

1. **EPILOBIUM angustifolium L.**, *R. 2. 151. Sp. 1.*
Schmalblättriger Weiderich. *Fl. Dan. T. 289.*
Kern. T. 322.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis zum Arctischen, in Litthauen, am Dnepr, Don, Wiarka, Dwina; — eben so in Sibirien vom Ural bis in Daurien, am Obbussen, am Jenissei. — F. Gort. Sil. Rud. Sm. u. a.

4. **EPILOBIUM latifolium** L., *R.* 2. 151. *Sp.* 2.
Breitblättriger Weiderich. *Fl. Dan.* T. 565.

DRIT

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, und hier auch auf Kamtschatka. F. P. Sm. u. a.

3. *EPILOBIUM hirsutum* L., R. 2. 152. Sp. 3.
Rauher Weiderich. Fl. Dan. T. 326.

Im ganzen südlichen, gemäßigten, und theils kalten Landstrich Rußlands; in Taurien, in Sibirien am Irtysh, in Georgien, Litthauen, Ingrien, Perutien. — Gd st. F. Sm. u. a.

4. *EPILOBIUM montanum* L., R. 2. 152. Sp. 4.
Berg-Weiderich.

In Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Taurien, Litthauen, Ingrien, Permien; in Sibirien an Gebirgen und im nordöstlichen Sibirien. F. Böh. Gil. Sm. Merk. u. a.

5. *EPILOBIUM tetragonum* R. 2. 153. Sp. 5.
Vierkantiger Weiderich.

Um Moskau, in Litthauen. Steph. Gil.

6. *EPILOBIUM palustre* L., R. 2. 153. Sp. 6.
Sumpf-Weiderich. Fl. Dan. T. 347.

In Rußland bis über 60 Gr. Br., am Terek, Don, Dnepr, in Lievland, Litthauen; — in Sibirien am Obbussen und Baikal. Gd st. F. Gil. Sm. u. a.

7. *EPILOBIUM alpinum* L., R. 2. 153. Sp. 1.
Alpen-Weiderich. Fl. Dan. T. 322.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

8. *EPILOBIUM luteum*. Spec. Nov. Pall.
Gelber Weiderich.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

Sie wird vom Ritter Pallas in den neuen Act. Petropol. beschrieben werden.

9. *EPILOBIUM roseum* Schreb. *Spicileg.*

Rosenrother Weiderich.

Mit ey- und lanzettförmigen, gesägten, glatten Blättern. — Um Moskau und Grodno. Steph. Sil.

10. *EPILOBIUM parviflorum* Rezi.

Kleinblümiger Weiderich.

Um St. Petersburg, Rud.; um Grodno. Sil.

Auch die Kurilischen und Aleutischen Inseln haben Weidericharten.

11. *EPILOBIUM camtschaticum* Lep. *N. Act. Petrop.*

T. XI. p. 370. T. 6.

Kamtschattischer Weiderich.

Mit ansässigen ganzrändigen Lanzettblättern.

Aus Saamen von Larmann dem Sohn auf den nächsten Kurilischen Inseln, im St. Petersburgischen botanischen Garten. Lep.

Der Stängel wird eine Elle hoch. Die Blumen sind roth, 4blättrig.

Die großen Blätter der Weidericharten und die jungen Pflanzen sind mehreren Sibiriatischen Kohlfräut.

Die Saamenschoten der Weidericharten haben die Saamen in einer sehr weissen Wolle, die sich zwar wie Baumwolle spinnen läßt, aber schwer von den Saamen zu befreien, von kurzen Faden, ohne Elasticität und nicht verschlagsam ist. Sie gleicht der Wiesenwolle von *Eriophorum*. (Vork.)

Die St. Petersburgische freye ökonomische Gesellschaft besitzt einige gestrickte Arbeiten bloß von Weiderichwolle, die ein sehr gutes Ansehen haben.

CHLORA L., Chlora.

1. *CHLORA perfoliata* L., R. 2. 161.

Durchwachs. Chlora. Schuber Bot. Handb.

1. T. 106.

In Taurien. Bbb.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B.

Ppp

VACCI-

VACCINIUM L., Heidelbeerenstrauch. Preis-
 belbeere.

1. VACCINIUM Myrtillus L., R. 1. 164. Sp. 1.
 Gemeine Heidelbeere. Schwarze Heidel-
 beere. R. Tscherniza. P. Kukanka. Slav. Ma-
 stica, und Kargala. Tat. Kara Halagai. Blw. T.
 463. Rer. T. 487.

In schattigen Wäldern im gemäßigten und kalten Land-
 strich Rußlands bis in den Arctischen, und immer häufiger hin-
 einander, in unsern Polnischen Gouvernements, am Dniepr,
 der obern Wolga, in Kurz-, Lieb- und Finnland, und vor-
 züglich in Archangel, Wologda; — eben so im gemäßig-
 ten und kalten Sibirien, vom Uralgebirge bis zum Ochotzki-
 schen Meer, Kamtschatka, den östlichen Inseln und der
 Amerikanischen Küste. Fl. Gm. Stell. u. a.

Die reifen Beere sind roh für sich oder auch mit Milch
 als kalte Schaale, und eben so zu Mus mit oder ohne Was-
 ser gekocht, eine allgemein beliebte Speise, und in den
 nördlichen Gegenden ohne Ackerbau, ein Hauptnahrungsar-
 tikel. Die Früchte werden auch hier und da getrocknet und
 bey Getreidemangel zu dessen Verlängerung für Brod und
 Breie gemahlen.

Die Beeren sind auch ein überall gebräuchlich Mate-
 rial für die häusliche Blau-, violett- und Rothfär-
 beren, wozu die Wolle mit Alaun, Quas oder sauren
 Brühen — gebeizt wird. Die Finnischen Bauernweiber
 färben bloß mit den zerquetschten Früchten das mit Alaun
 wenig gebeizte Zeug in kupfernen Kesseln über gelindem Feuer.
 Wolle erhält eine vorzügliche violette Farbe, Linnen aber
 nur eine immer schmutzige Farbe.

Die Nomaden tauchen ihre Zeuge meistens nur in die
 zerquetschten Beeren über Feuer.

Auch unsern Wählern, besonders aber den zahlreichen
 Spielkartensabrikanten, dient der Heidelbeersaft, mit Alaun,
 Salf,

Rost, Grünspan — nach ihren Absichten versetzt und als Saisfarbe in aufgehängenen Blasen getrocknet. Mit den Blättern färbt man in Island gelb. —

2. VACCINIUM uliginosum L., R. 2. 165. Sp. 3.

Sumpf-Heidelbeerstrauch. Blaubeere. R. Golubiza. Tat. Kuk-Tsia. Finn. Jaluka. Esthn. sinnoi. Kut. Fl. Dan. T. 231. Kern. L. 488.

In Georgien, übrigens mit der vorigen in ganz Rußland bis in den Arctischen Landstrich und in Sibirien bis auf die Ostmeerküsten, in sumpfigen Wäldern und Bruchern. Gd st. F. Gott. Gil. P. Stell. Sm. u. a.

Sie sind weniger häufig als V. Myrtill. No. 1. Die Beeren sind schwarz, wie mit einem blauen Reif bedeckt. Sie sind wohlschmeckend, aber ihr häufiger Genuß soll den Kopf betäuben. Im östlichen Sibirien, wo ich mich bisweilen mit diesen rohen Früchten sättigte, äußerten sie diese Wirkung bey mir nicht merklich. Vielleicht hat sie statt, wenn man sie, wie das bey den dortigen Landsassen oft der Fall ist, nüchtern häufig genüßt.

Die Benutzung der Beeren zur Speise und Färberey ist wie bey Vaccin. Myrtillus.

3. VACCINIUM Arctostaphylos L., R. 2. 166. Sp. 9.

Levantischer Heidelbeerstrauch. Imeretisch Mozehwi.

In ganz Imereti Georgiens, vom Rion des schwarzen Meeres bis ins hohe Gebirge, am Didi Liachwi, bey Seglowi. Gd st. P.

Er wächst bäumchenförmig, um 1 Fuß hoch. Die Früchte werden gegessen.

4. VACCINIUM Vitis idaea L., R. 2. 167. Sp. 10.

Preußel-Heidelbeerstrauch. Preußelbeere. R. Brusniza. Finn. Puolaka. Tat. Kifil Kubegad. Esthn. Peol-Kad. Fl. Dan. T. 40. Kern. L. 343.

Im gemäßigten, kalten und selbst Arctischen Rußlande, mit dem gemeinen No. 1, in Wäldern und in den Arctischen Sümpfen auf Kalgusen, auf der Insel Waigaz; eben so in Sibirien vom Ural bis in Daurien am Baikal, über die Lena am Meer, auf Kamtschatka, den Kurilischen und Aleutischen Inseln, der Amerikanischen Küste, im nordöstlichen Sibirien und auf den Eismeerinseln, und immer sehr häufig bey einander. Fl. P. Sil. Gort. Sm. St. Merk.

Die reifen, rothen, sauern Beeren werden überall und von allen gegessen und zu Getränk verwendet, auch zur Speise und Trank nach dem ersten Froste, der sie milder macht, in großer Menge gesammelt und gefroren in Gruben oder Kellern mit Schnee bedeckt bis zur künftigen Beeren-ernte aufbewahret. Ihre Verwendung zu Speisen, Musen, Backwerk, Eingemachten, auch erfrischenden Getränken ist mannigfaltig. Sie dienen auch vorzüglich zum Getränke der Kranken.

Der aus gefrorenen Beeren gepresste Saft wird selbst in den Residenzen und im Reiche, und besonders in Sibirien allgemein, doch weniger noch als der Moosbeeren-saft (*Vaccin. oxycoccus*) zu Punsch genommen.

Im gemäßigten Sibirien war folgendes gegohrnes Preußelbeergetränk (*Brusniznoi Kwas*) im Gebrauch: man übergießt ein Pud geschrotenes Roggenmehl mit 5 Eymern (*Wedro*), jeden zu 8 Pfund siedenden Wassers, stellet das Gemische in einem großen Topfe in einen warmen Ofen, und mischt, wenn es sich wieder abgekühlt hat, 1 Eymern zerquetschte Preußelbeere dazu. Man läßt denn das Gemenge ein wenig aufkochen, gießt es zur Scheidung der Hälser und Kleben durch ein Sieb, und stellet es warm an einen wärmlichen Ort, da es denn bald zu gähren anfängt, worauf es in einem Faßchen aufbewahret wird. Das Getränk ist roth, etwas trübe, von angenehmen säuerlichem

Ge-

Geschmack, und ein Maas in kurzer Zeit getrunken, mache einen leichten Rausch. G. R.

In den sämtlichen Provinzen des Reichs und deren Hauptstädten nicht nur, sondern auch in beyden Residenzen wird des Sommers der rothe Quas (Krasnoi Kwas) herumgetragen und vom gemeinen Mann als Limonade getrunken. Die Umräger haben gewöhnlich eine große hölzerne Gießkanne mit warmen Russischen Thee (Sbitna) aus Taschenspfeffer, Honig und Wasser auf dem Rücken und den schön rothen kalten Quas und Trinkgläser vor sich, und nach der Witterung — von beyden auf der Gasse geschwinden Absatz.

Der Halbstrauch und die Blätter gerben. Die Färbender färben nach Klassen mit den Blättern gelb.

5. VACCINIUM Oxycoccus L., R. 2. 167. Sp. 11. Moos-Heidelbeere. Moos-Beere. Kranichbeere. R. Kliukwa und Schurawika (Krauchbeere). Tat. Sasch Jemesch. Ginn. Karpala. Tscherm. Taimo Potsches. Fl. Dan. T. 80. Kern. T. 471. Bwl. T. 593.

In morastigen Mooren und Sümpfen des südlichen, gemäßigten und kalten, auch, und vorzüglich des Hyperböräischen Landstrichs Russlands und Sibiriens in offnen und Gebirgsümpfen, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, den Kurilischen und Aleutischen Inseln, auf den Nord- und Eismeerinseln Kalgujew — Waigaz — fast allgemein und gewöhnlich häufig bey einander. Ff. P. Gm. u. a.

Die Benutzung der Beeren oder Früchte für Menschen ist völlig die der Preußelbeere zu Speisen und Getränk in mehreren Formen.

Die kleinen langen Ranken flechten sich in das Moos und bringen viele Früchte.

Die gemeinen und Sumpf-Heidelbeeren, und eben so die Preußel- und Moosbeeren, sind in der

Oekonomie der Natur des nördlichen Rußlands und Sibiriens äußerst wichtig.

Sie sind unter der kleinen Zahl Arctischer Pflanzen fast allgemein und häufig und nähren zum größten Theil die hier wenig vorhandenen Landthiere und Vögel. Die Füchse, Wölfe, verwilderte nicht nur, sondern auch die zahmen Hunde nähren sich meistens von denselben; die Berg- und Waldhühnerarten, Auer-, Birk- und Haselhühner können sich hier nicht nur in ganz unglaublicher Menge im Gebüsch der Heidelbeersträucher und unter Schnee schütten, sondern auch umher wandern und sich so reichlich nähren, daß man sie den ganzen Winter fett findet. Auch die ziehenden Wasser- und Brachvögel nützen die Beere. Ohne die Heidelbeersträucher könnten sie sich in den Arktischen Gegenden gar nicht erhalten.

ERICA L., Heide. R. Weres und Rübinka.

1. ERICA vulgaris L., R. 2. 168. Sp. 1.

Gemeine Heide. Heidekraut. R. Weres. Finn. Kamadwa. Esthn. Kaimarik. Poln. Vod Torprus. Fl. Dan. T. 677. Kern. T 335.

Auf mageren, unfruchtbaren, offenen, auch waldigen Flächen, in welchen sie oft große Kluren fast allein und nur mit wenigen untermischten anderen Pflanzen und Gräsern bedeckt; sparsamer im warmen, häufiger im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Luthauen, Kleinpolen, Kur-, Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, an nördlichen Wolgaflüssen, in Wologda, Permien; — in Sibirien nur vom Ural zum Tobol am Irtysch, östlicher nicht. Sil. Fischer. Gort. R. Gm. u. a.

Sie begünstigt die Bienenstände und ersetzt auch hie und da Brennholz. Die ganze Pflanze ist in Schottland Gärbematerial für Weich- und Soblleider, wozu es auch unsern Gärbern in Form einer Preisaufgabe der freyen Oekonomie

nomischen Gesellschaft in St. Petersburg empfohlen werden, und dieser Preis ward auch 1794 für Kalbfelle fehlerloser Güte von einem hiesigen deutschen Gerber gewonnen.

In Ingemannland und Finnland färben die Landleute Wolle, die mit Alaun gebeizt worden, mit den noch grünen Schößlingen des Jahres grünlichgelb. Im Schlußburgschen Kreise des Gouvernements St. Petersburg wissen einige Landleute aus dem Heidekraut eine schöne, feste, blaue Farbe zu bereiten; noch aber behalten sie diese Kunst als ein Geheimniß für sich. Linnæ.

2. ERICA herbacea L., R. 2. 188. Sp. 9.

Kraut-Heide. Grünliche Heide. Jacq. Fl. Austr. T. 32.

Bei Astrachan. Gm. d. j.

3. ERICA Bryantha Willd. Spec. Pl. P. 2. p. 386. Sp. 73.

Andromeda Bryantha Reich. P. 2. 293. 293. Sp. 6. Moosheide. R. Bolotnik Stelajuschoi. Pall. Fl. Ross. p. 57. T. 74. f. 1. Gm. Fl. Sib. 4. p. 1333 T. 53. f. 3.

In Sümpfen und Mooren bei Ochotk, auf Kamtschatka und der Beringinsel mit Empetro im Moos.

Sie wird bis eine Spanne lang und flechtet sich in das Moos. Die aufgerichteten Zweigspitzen prangen zur Verschönerung dieser öden Standplätze mit Büscheln aus etwa 10 kleinen, schönen Blumen. Stell.

4. ERICA Stelleriana Willd. 2. 387. Sp. 74.

Andromeda Stelleriana Pall. Fl. Ross. P. 2. p. 58. T. 74. f. 2.

Stellerische Heide. R. Bolotnik Mochowzwet.

Im Moose mit der vorigen. Stell.

Sie ist noch schöner als Er. Bryantha, hat paarige, übergebogene Blumen.

5. *ERICA Daboecia Willd. 2. 383. Sp. 64.*
Andromeda Daboecia Reich. P. 2. p. 294. Sp. 7.
 Irländische Heide.

An der untern Tunguska, wo sie Messerschmidt gefunden, von andern Reisenden aber auf ihren Wegen nicht angetroffen worden. *Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 57.*

6. *ERICA caerulea Willd. 2. 393. Sp. 89.*
Andromeda caerulea R. 2. 292. Sp. 3.
Andromeda taxifolia Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 54. T. 72. f. 2. Fl. Dan. T. 57.
 Blaue Heide.

Im Arctischen Landstrich Rußlands am Nordmeer bey Kola; — in Sibirien an der untern Tunguska, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, den Bering's- und mehr östlichen Inseln. *Messersch. Stell. P. Merk.*

DAPHNE L., Seidelbast. Daphne.

1. *DAPHNE Mezereum L., R. 2. 190. Sp. 1.*
 Gemeiner Seidelbast. Gemeine Daphne.
 Kellerhals. *R. Dikoi Perez. P. Tetäsa. Sat.*
Boi Dislak. Finn. Risi Marjat. Fl. Dan. T. 268.
Blw. L. 582. Kern. L. 467.

In Wäldern des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, Litthauen, Kur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, auf Ladogainseln, in Wologda, in Wolchonskischem Walde. *Edst. Gil. Kalm. F. Sort. u. a.*

Die ägende Kraft der Rinde dieses früh und vor den Blättern blühenden schönen Baumchens ist unsern Landleuten, so wie die purgierende der Beeren bekannt und bey Menschen und Vieh von mancher, oft nachtheiliger, auch wohl tödtlicher Anwendung.

2. *DAPHNE pontica L., R. 2. 193. Sp. 8.*
 Pontischer Seidelbast. *R. Jagodky Grufinski.*

In Imereti Georgiens, in den Buchwäldern des Distriktes Kadscha, auch im übrigen Georgien und im Kaukasus. Edst. Ein eines Fingers dicker, $1\frac{1}{2}$ bis über 2 Fuß hoher Strauch. — Pall. Fl. Ross. p. 54.

3. *DAPHNE caucasica* Pall. Fl. Ross. Vol. I. P. 1. p. 53.
Kaukasischer Seidelbast. R. Jagodki Gorskii.

In Georgien am Rioni und um Achalgori gemein; im übrigen Kaukasus selten. Edst.

Der Strauch wird 2, auch über 3 Fuß hoch, und bringt Endblumen-Dolden mit etwa 20 weißen, der Syringa etwas ähnlichen Blumen von wolrigem Geruch.

Die Blätter, von länglicher Lanzettform, haben eine steife Spitze, P. Sie scheint nur eine Abart vom *Daphne Cneorum* Reich. 2. 193. Sp. 10. zu seyn.

4. *DAPHNE altaica* Pall. Fl. Ross. V. 1. p. 53. T. 35.
Altaischer Seidelbast. R. Jagodki althaiskii.

Im Altaischen Gebirge. Patr. in.

Ein schöner Strauch vom Ansehen der *Daphne Mez.* No. 1. mit endständigen Blumenbüscheln oder Köpfen, aus etwa 5 schönen, weißen, jasminähnlichen Blumen und länglich eiförmigen Blättern. Die Ruthen röthlich, schlank, die Blätter wechselnd. Die Rinde ist von sehr scharfem Geschmack. Die Früchte sah Pallas nicht.

STELLERA L., Stellerie.

1. *STELLERA Passerina* L., R. 2. 197.

Gemeine Stellerie.

In Saurien, im östlichen Kaukasus. P. Webb. R. v. Vieb.

2. *STELLERA Chamaejasma* L., R. 2. 197. Sp. 2.

Sibirische Stellerie.

Am Altai und in Daurien. Schang. P. Sm.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

MOEHRINGIA L., Möhringie.

1. MOEHRINGIA muscosa L., R. 2. 202.

Moosartige Möhringie. Schuhr Bot. Handb.

1. G. L. 108.

Im Ural an der Ufa, Kama und Tura des Tobol. P.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

POLYGONUM L., Knöterich. H. idetörn.

1. POLYGONUM frutescens L., R. 2. 203. Sp. 1.

Strauchender Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 12. f. 2.

Kern. L. 600.

In Georgien, in den Kaspiſchen Steppen bey Aſtrachan; in Sibirien am Irtyſch, am Jeniſei bey Krasnojarsk und in Daurien. G. St. F. Gm. Meſſerſch.

2. POLYGONUM Bistorta L., R. 2. 204. Sp. 2.

Wieſen-Knöterich. Ratterwurzel. R. Gordez

Makarſchinokoren, auch Sinenownik. Burat. Mikir.

Tung. Tſchagitſch. Fl. Dan. T. 421. Blw.

L. 254. Gm. Sib. 3. T. 7. f. 1.

In ganz Rußland bis zum Arctiſchen Landſtrich, in Georgien, dem Ruſſiſchen Polen, dem mittlern und weſtlichen Rußlande, Permien; eben ſo in ganz Sibirien vom Ural zum Obbuſen, über den Jeniſei zur Lena, im nordöſtlichen Sibirien, um Ochozk, auf Kamſchatka und den öſtlichen Inſeln, auf Grasplätzen ſtellenweiſe und meiſtens häufig bey einander. F. P. Gm. Stell. u. a.

Die Wurzeln ſind Herbe und ein Hausmittel des Volks wider Durchfälle und andere Krankheiten.

Die Tunguſen, Oſtjaken, Buräten, Kamſchadalen und übrigen Sibirischen Völker, auch einige öſtliche Inſulaner

laner nutzen die knolligen, mehltreichen, nahrhaften Wurzeln als ein gemeines Nahrungsmittel, von welchen sie auch für den Winter Vorräthe sammeln. Dieses geschieht durch eigenes Ausgraben, oder auch durch Auffuchen der Mäuse-magazine, in welchen man sie mit andern eßbaren Wurzeln häufig antrifft. Vor dem Genuß werfen die Sibiriaten die geschnittenen Wurzeln in siedend Wasser, welches die widerige Herbigkeit auszieht und weggegossen wird, und dan kochen sie sie für sich, oder mit Fischen oder Fleisch, auch wohl mit Milch. Sie kochen auch diese Wurzeln zugleich mit Lilienzwiebeln (Sarana) und den Wurzeln der Spiraea Ulmaria zu einer festen Masse, die sie für den Genuß mit Fischfett anrichten.

Dieses festliche Gericht nennen die Kamtschadalen Selaka, und die Russen, die es auch im Gebrauch haben, Tolkuscha.

In den nördlichen Provinzen werden die Wurzeln von Russen und andern ansässigen Nationen hie und da zur Verlängerung des wenigen Brodmehlß benützt und zu dem Ende zerschnitten, abgebrühet, stark getrocknet und mit dem noch vorrätthigen Kora zusammen gemahlen.

3. POLYGONUM viviparum L., R. 2. 204. Sp. 3.
 Stößender Knöterich. Zwiebeltragender
 Knöterich. W. Fl. Dan. T. 13. Gm. Sib. 3.
 T. 7. f. 2.

Mit dem vorigen in ganz Rußland und Sibirien, bis Kamtschatka, auf den Inseln und an der Amerikanischen Küste. Auch Spitzbergen hat es. F. P. Gil. Gm. Stell. Merk.

Es hat mit dem vorigen im Ansehen Aehnlichkeit, nur ist es kleiner, auch sind die Wurzeln weniger herbe und weißer; sind aber für Menschen und Mäuse von eben dem Gebrauch, der vorigen. Die Jakuten, die die Wurzeln Mjakh Arschen nennen, kochen die getrockneten und zerstoßnen Wurzeln mit Milch, und finden sie sehr wohlschmeckend.

4. *POLYGONUM lapathifolium* L., R. 2. 205.

Umpferblättriger Knöterich.

In Taurien. Hahl.

5. *POLYGONUM amphibium* L., R. 2. 205. Sp. 6.

Wasser = Knöterich. Fl. Dan. T. 282.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich auf überschwemmten Orten, und so theils im Wasser, theils auf dem Trocknen; in Taurien, in Sibirien bis in Daurien und über die Lena. Ft. Bd st. Sil. Gort. Gm. u. a.

Die Aenderung ihres Standplatzes ändert auch ihr Aussehen sehr; im Wasser ist sie schwimmend glatt, nach dessen Vertrocknen richtet sie sich auf und zeigt sich haarig und häßlicher.

6. *POLYGONUM ocreatum* L., R. 2. 206. Sp. 7.

Langscheidiger Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 8.

Im Ural, in Sibirien vom Irtysh bis zum Jenissei zur Lena und Daurien. P. Gm. G.

7. *POLYGONUM Hydropiper* L., R. 2. 206. Sp. 8.

Scharfer Knöterich. Wasserpfeffer. R.

Tschetschinaja Trawa. Blw. L. 719.

Auf nassem Boden in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., und eben so in ganz Sibirien, in Georgien, Livland, Permien, am Irtysh, Jenissei, in Daurien. Bd st. Sil. Meyer. Bdb. Gm. u. a.

8. *POLYGONUM Persicaria* L., R. 2. 207. Sp. 9.

Gemeiner Knöterich. Blüthkraut. Poln. Hynorfil.

Fl. Dan. T. 702. Blw. L. 118.

Mit dem vorigen, in Rußland und Sibirien. Bd st. Sil. Hahl. B. F. Gm.

Dieser und der vorige Knöterich No. 7. färben hellgelb.

9. *POLYGONUM maritimum* L., R. 2. 209. Sp. 13.

Strand = Knöterich.

In Taurien. P. Bdb.

10. POLY-

10. *POLYGONUM aviculare* L., R. 2. 209. Sp. 14.

Vögel-Knöterich. R. Podoroschnik. P. Truskawek.

Tat. Alikmas. Fl. Dan. T. 803. Blw. T. 315.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich an Bergen und auf hartem Boden und Feldern, in Taurien, Georgien; eben so in ganz Sibirien. Edst. Sil. Fl. Bdb. Meyer u. a.

11. *POLYGONUM divaricatum* L., R. 2. 210. Sp. 17.

Ausgebreiteter Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 11.

In Taurien und in den östlichen Steppen Rußlands; in Sibirien am Obbussen, in Daurien, an der Lena bey Dchozt. Bdb. P. Fl. Gm.

12. *POLYGONUM sagittatum* L., R. 2. 211. Sp. 20.

Pfeilblättriger Knöterich. Gm. Sib. 3. T. 13. f. 2.

An der Angara bey Irkutz, in Daurien, auch an der Amerikanischen Küste. Gm. St. G.

13. *POLYGONUM tataricum* L., R. 2. 212. Sp. 23.

Tatarischer Knöterich. Sibirischer Buchweizen. Russ. und Sibir. Vikuscha. Tat. Kirlik. Gm. Sib. 3. T. 13. f. 1.

In Sibirien auf Steppen, Feldern und Brachen vom Tom zum obern Jenissei, zur Angara bis in Daurien und zum Argun. Gm. P.

Er hat das Ansehen des Buchweizens No. 14., nur die Saamen unterscheiden ihn. Nach Gilibert (Fl. Litth.) wird er auch in Litthauen einheimisch gefunden.

Die Tataren und andere bey Krasnojarsk sammeln die Saamen zu Grütze, die von der von gebauetem Buchweizen schwer zu unterscheiden ist. In Krasnojarsk und vielen andern Orten des gemäßigten Sibiriens sät man die Saamen in ackermäßiger Güte, und erntet ihn kurz vor eintretendem Winter, weil der Saame auf den Zweigen nicht eher reif wird. Die Saamen der Gipfel sind aber dann schon ausgefah

gefallen und werden vom Schnee bedeckt. Wenn denn im Frühlinge das Land nach abgegangenem Schnee bloß übergegget wird, so erhält man eine so gute Ernte, wie die des ersten Jahres, im 2ten, 3ten und 4ten Jahre ist es eben so, daher eine Saat für 3 bis 5 Jahre reicht. Doch nimmt mit jedem Jahre das Unkraut mehr zu, folglich der Ertrag ab, so daß im 4ten und vollends im 5ten Jahre die Ernte nur schlecht lohnt. Würde man ihn früh, nämlich wenn nur die Spizen reifen Saamen haben, schneiden, so würde schon die 2te Ernte schlecht lohnen.

Als Unkraut hat man ihn nicht gern im Getreide, weil der Buchweizen den Brodteig in der Gährung und an dem Aufgehen hindert.

14. POLYGONUM Fagopyrum L., R. 2. 212. Sp. 24.

Buchweiz - Rndterich. Buchweizen. R. Gr. tshicha. Tat. Kara Bogdai. Poln. Haidenna Pohanka. Fern. T. 347.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande und auch in Sibirien, in Litthauen, Klein- und Weiß-Rußland, am Don — auf Brachen, in Steppen, in Gebüsch selbst wachsend; vielleicht von ehemals gestreuten Saamen. Fl. Gil. Ost.

Man säet ihn in ganz Rußland und Sibirien mit dem übrigen Getreide, und, ob er schon in der Breite über 55 Gr. oft durch Frost verliert, so hat er doch, weil die Saamen nicht zugleich reifen, auch jährlich einen Theil reifer Saamen und ärmere, als 4fältige Ernten, sind selten. In guten Jahren lohnt er 10, 15, 20 bis 25fältig. In Sibirien am Tobol und Iset verfahren mehrere Landleute mit demselben wie mit dem Tatarischen Nr. 13.; sie ernten ihn nämlich so spät, daß schon viele Körner ausgefallen sind, und erhalten dadurch auch im 2ten Jahre eine gute und auch noch im 3ten eine, doch weniger befriedigende Ernte. Man verwendet den Buchweizen, außer zu Grünwerk, auch zu Brand-

Brandweinsbrot, und an vielen Orten, theils aus Noth, theils weil es so eingeföhret ist, zu Getreidemehl, wovon jedoch, wo dessen nicht sehr wenig gewonnen, das Brod schlechter wird. Kultur a. b.

15. **POLYGONUM** Convolvulus L., R. 2. 213. Sp. 25.
 Windender Rüdterich. Poln. Folyoka. Fl. Dan.
 T. 744.

In Rußland ein Ackerunkraut, und auf Steppen, in Taurien, Litthauen, Jaroslaw, Permien; — auch im ganzen gemäßigten Sibirien. G. d. st. G. f. Gil. Gort. B. b. G. m. u. a.

16. **POLYGONUM** dumetorum L., R. 2. 213. Sp. 26.
 Hecken-Rüdterich. Fl. Dan. T. 756.

In Taurien, im mittlern Rußlande, bey Moskau, auch in ganz Sibirien in Gebüschern flatternd. P. Steph. G. melin.

17. **POLYGONUM** acidum R. Falck It. 2. T. 7.

Sauer-Rüdterich. R. Kislacka und Tatarskaja Kaputka (Tatarischer Kohl). Baschk. Kamyschlik. G. m. Fl. Sib. 3. T. 4.

Im Baschkirischen Ural oben an der Ufa, am Mias häufig; am Altchaischen Gebirge und an mehr Orten Sibiriens. G. f. G. m. G.

Die Pflanze wird bis 4 Fuß hoch und theilt sich gabelförmig, die Blätter sind lanzettförmig, um 4 Zoll lang, die Blumensträuße weiß, an den Spitzen der Zweige.

Die Blätter und jungen Stängel sind ein angenehmes säuerliches Kohlkräut und werden auch von Russen als Kohl und saure Kohlsuppe (Tichtichi) gegessen. Die Baschkiren ziehen von den Stängeln die Oberhaut und essen sie als Raschwert. G. f.

18. POLY-

18. **POLYGONUM** sibiricum Laxmanni *Nov. Comm.*
Petrop. V. 8. p. 231. T. 7. f. 2.

Sibirischer Knöterich.

Am Althal, auch in Daurien. Laxm.

Ihre Wurzel ist dauernd, der Stängel einer Spanne hoch, haarig, getheilt, die Blätter spatelförmig, die Blumentrauben endständig.

19. **POLYGONUM** Laxmanni, *Lepechin in Nov. Act.*
Petrop. Vol. 10. p. 414. Tab. 13.

Mit sehr getheilten Stängeln, linienartigen lanzettblättern und niederhangenden Endblumendüscheln. Sie wird um 1 Fuß hoch.

In Daurien am Uralfluß des Argun. Lep.

20. **POLYGONUM** fassugineum Marschalli *Ind. Pl. Caucas.*

Salziger Knöterich.

Im östlichen Kaukasus. Marsch. v. Sieb.

Diese große langblättrige Pflanze ist noch unbekannt.

21. **POLYGONUM** sericeum *Willd. P. 2. p. 452.*
Sp. 29.

Seidenartiger Knöterich. Gm. Sib. 3. p. 58.
 T. 9. f. 2.

Am Baikal. Stell. Pall.

Pflanzen mit vier Staubwegen, **TETRAGYNIA** L.

PARIS L., Einbeere.

1. **PARIS** quadrifolia L., *R. 2. 221. Sp. un.*

Vierblättrige Einbeere. R. Worobei Glas (Sperlingsauge). Poln. Wlei Oko. Fl. Dan. T. 139.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Breite, in Georgien, Osetien des Kaukasus, Litthauen, Finnland, Permien — in Gebüsch, auch in ganz Sibirien. Ost. St. Ger. Gm.

ADOXA

ADOXA L., Bisamkraut.

1. ADOXA Moschatellina L., R. 2. 222. Sp. 11.
 Gemeines Bisamkraut. Fl. Dan. T. 94.

In Gebüsch und Wäldern am Terek bis an hohe Gebirge (nicht in Georgien, Ost.), in Litthauen und ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in ganz Sibirien vom Ural zum Jenisei, Kamtschatka, den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste. Ost. St. Sil. P. Gm. Stell. u. a.

ELATINE L., Wasserpfeffer.

1. ELATINE Hydropiper L., R. 2. 223. Sp. 1.
 Paarblättriger Wasserpfeffer. Fl. Dan. T. 156.

In Litthauen, Nowgorod, Finn- und Ingermannland, Wißk. St. Sil. Gort. Rep.

2. ELATINE Alsinastrium L., R. 2. 223. Sp. 2.
 Wirbelblättriger Wasserpfeffer.

In Litthauen bey Grodno, Sil.; auch in Karelien.

Neunte Klasse.

Pflanzen mit neun Staubkolben.

E N N E A N D R I A.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

LAURUS L., Laurier. Lorbeer.

1. LAURUS nobilis L., R. 2. 226. Sp. 6.

Gemeiner Lorbeer. Laurier. Lorbeerbaum.

R. Lawrowoe Derewo. Georg. Tupri. In Imereti

Dapri. In Taurien Desnoc. Blw. T. 175.

In Georgien, in Imereti, in Taurien, bey Alupka, Mytschan und im westlichen Neu-Rußlande, im östlichen Kaukasus bey Baku, und in den Persischen Provinzen in Gebüsch, an Gärten als Strauch selbst wachsend und Früchte tragend. In ganz Rußland in den Prachtgärten der Magnaten und Reichen; in den Residenzen, einigen großen Städten und herrschaftlichen Landsitzen, in Orangerie als schöne Bäumchen. Edst. ~~Pest. Kewer~~ Pall. Fl. Ross.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

RHEUM L., Rhabarber. R. Rewen.

1. RHEUM Rhaponticum L., R. 2. 231. Sp. 1.

Stumpfblättrige Rhabarber. Rhapontik.

R. Tscherenkowoi Rewen.

In Podolien, im Uralgebirge am Ursprunge des Uralflusses; im Altchaischen, Sajanischen und Baitalgebirge.

Rcz. P. G. Sievers.

2. RHEUM

1. RHEUM palmatum L., R. 2. 232. Sp. 3.

Schligblättrige Rhabarber. R. Kopitschatof
Kewen. Fl. Ross. T. Blm. T. 600. Kern.
T. 173 und 174.

Auf den Ostmeereinseln. P.

Die Wurzel ward vor einiger Zeit für die ächte
Rhabarber gehalten, in unsere medizinische Gärten ver-
setzt und aus dem Saamen gezogen. Sie hat beynahe die
Kräfte der ächten Wurzel, weicht ihr aber doch, auch fehlt
ihr deren Form, Größe, Farbe und Ansehen.

2. RHEUM undulatum L., R. 2. 231. Sp. 2. v. p.

Wellblättrige Rhabarber. R. Kewen Kislez.
Pall. Fl. Ross.

Im Altchaischen Gebirge, im Sajanischen und im un-
tern Jenisei bey Turuchanek, oben an der Belaga der An-
gara, im Grenzgebirge, im Baikalgebirge. Schangin,
im Jablonoigebirge Dauriens. Siev.

Sie ward noch vor der Rh. palmat. No. 2. für die ächte
Rhabarber gehalten und in die medizinischen Gärten versetzt,
auch aus dem Saamen gezogen. Ihre Kultur ist wie die der
vorigen sehr leicht und sicher, auch haben die Wurzeln bey-
nahe die Kraft der ächten; sie weicht aber wie die vorige
von der ächten an Wuchs, Form, Ansehen ab.

Die Wahrscheinlichkeit, daß die ächte Rhabarber in
unsern Grenzgebirgen selbst wachse, oder doch in denselben
leicht eingeführt und gebauet werden könne, bewog das me-
dizinische Kollegium des Reichs, eine eigene Rha-
barberexpedition, aus dem Naturhistoriker Sievers, dem
Apotheker Krüger und dem Mongolischen Dolmetscher
Jählig bestehend, an der Chinesischen und Mongolischen
Grenze reisen zu lassen, um die Nertter und Standplätze der
ächtten Rhabarber ausfindig zu machen und Kulturversuche
mit Säen und Verpflanzen zu veranstalten. Ihr fünfjähri-
ger saurer Fleiß aber (von 1792 bis 1795) blieb unbelohnt.

Wie vorhin wird nämlich die ächte Rhabarber in Kiachta von Bucharen, die mit den Chinesischen Karawanen kommen, gekauft, gebracht und dabei gereinigt und so nach Moskau und St. Petersburg verführt. Bis 1781 war der Rhabarberhandel Monopol der Krone; seit dem er aber frey gegeben ist, kostet die Rhabarber gedoppelt, auch 3 und 4fach so viel, wie damals.

Durch die physikalischen Reisenden und die genannte Expedition sind noch verschiedene Rhabarberarten als einheimisch bekannt geworden.

4. RHEUM nutans *Pall.*

Ueberhangende Rhabarber. R. Rewen Wulfstschel.

Im Daurischen und Irkutischen Grenzgebirge.

Sie wird in *Pall. Fl. Ross. Vol. 2.* beschrieben werden.

5. RHEUM sibiricum *Pall.*

Sibirische Rhabarber. R. Rewen Tscherenkowi. *Pall. Fl. Ross. T. 2.*

Im Altaischen Grenzgebirge, oben am Tagerat, Schang; in Daurien an Gebirgsflüssen; auch in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysh. Sie v.

Auch diese wird *Pallas Flor. Ross. Vol. 2do* bekannt gemacht.

6. RHEUM caspicum *Pall. Fl. Ross.*

Kaspische Rhabarber.

Im östlichen Kaukasus, an den Kaspischen Küsten. R.

7. RHEUM leucoryzon *Pallas in Nov. Act. Petrop.*

Vol. 10. p. 381. No. 10.

Weisse Rhabarber.

Mit schräg - eyförmigen Blättern und weißlichen Wurzeln, dem *Rheo. caspico* sehr ähnlich.

Am Tschar-Gurban des obern Irtysh, am Altgaischen, Gwangorischen Gebirge. Sie v.

Die

Die Wurzeln der sechs erst angeführten Rhabarberarten färben stark gelb, wozu sie auch hie und da von ansässigen und wandernden Einwohnern benutzt werden. Meistens beizen die Färber die Wolle vorher mit wenig Alaun. Die Tungusen färben ihr Sämischleder mit der Wurzel der bey ihnen wachsenden Rhabarber und auch mit Ampferwurzeln und etwas Asche braun.

Das Kraut der sämtlichen Rhabarberarten ist ein gutes säuerliches Kohlkräut, welches jedoch, bis man sich an dasselbe gewöhnt, (und dieses geschieht bald), den Hals sehr rauh macht. Wachsmann.

Pflanzen mit sechs Staubwegen. HEXAGYNIA.

EUTOMUS L., Wasserlisch.

1. EUTOMUS umbellatus L., R. 2. 233.

Doldenförmiger Wasserlisch. R. Susak. Poln. Virugoi Kuka. Lat. Susalook. Fl. Dan. T. 604.

In Gewässern an ruhigen Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Taurien, Litthauen, Jägrien, Permien; eben so in ganz Sibirien. P. Böh. Sil. Gort. Sm. u. a.

Die Jakuten und Ostiaken essen die Wurzeln. Von den Halmen werden artige Matten geflochten.

Zehnte Klasse.

Pflanzen mit zehn Staubkolben.

D E C A N D R I A.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

SOPHORA L., Sophore. Schurrstrauch.

1. SOPHORA alopecuroides L., R. 2. 241. Sp. 1.

Fuchsschwanzähnliche Sophore. R. Prunz.

In Georgien, auch am Terek; in Sibirien am Irtysh und weiter östlich. Edst. P. Sm.

2. SOPHORA flavescens Willd. Sp. Plant. 2. p. 499.
Sp. 3.

Gelbliche Sophore.

Mit der vorigen in Sibirien.

Mit 6 paarig gefiederten Blättern und schmalen eiförmigen Blättlein. W.

PODALYRIA Lamark, Podalyrie.

1. PODALYRIA lupinoides W. P. 2. p. 504. Sp. 9.

Sophora-lupinoides, R. 2. 243. Sp. 11. et Pall.

It., 2. p. 676.

Feigbohnenartige Podalyrie.

In der Kirgisischen Steppe am obern Irtysh, in Sibirien, am Ural in D., am Irtysh, Ob, Altai, am Jenisei um Krasnojarsk, am Baikal, in Daurien auf Kamtschatka. Demidow. P. Schang. Sieb.

2. PODA-

2. *PODALYRIA argentea* W. 2. 502. Sp. 3.

Sophora argentea Pall. Act. Petrop. 1792. p. 573.

T. 8. *Robinia argentea* Siev. N. Act. Petrop.

X. p. 370. T. 7.

Silberfarbne Podalyrie.

In der Kirgisischen und -Soongorischen Steppe am obern Irtysh und dessen Stammssee Noor Gaisan.

Ein Strauch mäßiger Größe, der *Robinia Halodendron* sehr ähnlich, mit 4 oder mehrblümigen Blumensträußen. —

CERCIS L., Judasbaum. Griffelbaum.

1. *CERCIS Siliquastrum* L., R. 2. 245. Sp. 1.

Europäischer Judasbaum. Gemeiner Griffelbaum. Kern. T. 620.

In Taurien. Pall. Bdb.

DICTAMNUS L., Dictam.

1. *DICTAMNUS albus* L., R. 2. 264. Sp. un.

Weißer Dictam. R. Badan dikoi und Jasenez.

Poln. Trewdawi Koren. Fl. Austr. T. 428. Blw.

T. 75. Kern. T. 74.

In Taurien, Georgien, Wolhynien und dem übrigen Kleinpolen, Litthauen, im westlichen und östlichen Rußland, an der Kuma, am Teret, an der Wolga bey Saratow, in Permien, in Sibirien in Kolyman und am Althai, in Daurien am Argun. Rz. Bd st. Bdb. Habl. P. Gm. u. a.

Das Kraut vertritt in Daurien hie und da den Thee. Die Wurzeln werden in Apotheken aufbewahrt.

RUTA L., Raute. R. Ruta.

1. RUTA graveolens L., R. 2. 265. Sp. 1.

Kreuz-Raute. Blw. T. 7. Kern. T. 284.

In Taurien einheimisch. Bdb. Habl.

Man findet sie auch seiner Heilkraft wegen in mehreren Gärten.

2. RUTA linifolia L., R. 2. 266. Sp. 4.

Leinblättrige Raute.

In Taurien. Habl. P. B.

3. RUTA villosa Marshalli Ind. Pl. Cauc.

Rauhe Raute.

Im östlichen Kaukasus um Schirwan. Marsch. v. Bieberst.

Mit langen bestielten rauen Blättern. Sie ist noch weiter zu beschreiben.

ZYGOPHYLLUM L., Doppelblatt.

1. ZYGOPHYLLUM Fabago L., R. 2. 273. Sp. 2.

Gemeines Doppelblatt. Bohnenkaper.

In Georgien, Taurien, im östlichen Kaukasus, in den Steppen von der Oka in D., an der Wolga, dem Uralfluß; in Sibirien am Althai, auch bey Krasnnojarsk am Jenisei. Gd st. Lerch. M. v. Bieb. P. u. a.

2. ZYGOPHYLLUM coccineum L., R. 2. 273. Sp. 3.

Roths Doppelblatt.

Am Uralfluß. Lep.

TRIBULUS L., Burzeldorn. Stachelnuß.

1. TRIBULUS terrestris L., R. 2. 278. Sp. 3.

Gemeiner Burzeldorn.

In Laurien, am Teret bey den Bädern, in den südlichen Steppen vom Don in D., an der untern Wolga. Edst. Hahl. Ff. Lep.

MONOTROPA L., Ohnblatt.

1. MONOTROPA Hypopithys L., R. 2. 280. Sp. 1.

Fichten - Ohnblatt. Fl. Dan. T. 232.

An Baumwurzeln parasitisch in Litthauen, Ingrien, Finnland und überhaupt hie und da in den Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands; in Sibirien am Kirenga und Olekma. Gil. Gort. Ff. Gm. Laxm.

LEDUM L., Post. Rührrost.

1. LEDUM palustre L., R. 2. 289. Sp. un.

Sumpf - Post. Sumpf - Rührrost. R. Klorownik (Wanzenfraut). Finn. Suo Kanarwa. Esthn. Porlad.

In Sümpfen und sumpfigen Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands, in Litthauen, Liv- und Finnland, Nowgorod, Permien, — und gewöhnlich häufig bey einander; in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, und immer häufig. P. Ff. Gm. St. u. a.

Man benutzt seine narkotische Kraft hie und da auf Kosten der Gesundheit, das Bier rauschend zu machen, welches geschieht, wenn man ihn bloß in das Gebräue legt. Einige ländliche Gärber nützen ihn als Lohe; zur Bereitung der Fuchten aber, deren gefallender Geruch vom Del aus Post kommen soll, kommt er gar nicht.

Den Menschen ist der Post zuwider, und die Zimmerluft wird durch denselben verdorben; gleichwohl legen ihn einige der Wanzen wegen in die Wiegen der Kinder. Der Absud vom Post ist ein sehr gebräuchliches und wirksames Mittel wider Hautausschläge und Läuse der Menschen und Thiere.

Die jungen Knospen enthalten selbst in den kältesten Gegenden eine Art Wachsmaterie.

2. LEDUM latifolium W. 2. 602. Sp. 2.

Ledum groenlandicum Rcz.

Breitblättriger Post. Grönländischer Post.
Fl. Dan. T. 567.

Bei Archangel und im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens. Rud. Merk.

RHODODENDRON L., Alpbalsam.

R. Pianischnik.

1. RHODODENDRON dauricum L., R. 2. 290.
Sp. 2.

Daurischer Alpbalsam. R. Bagulnik und Pianisch-
nik borowoi. Burat. Torolzi. Tung. Namdicta.
Pall. Fl. Ross. T. 32. Kern. T. 708.

Als Unterholz vom Jenisei bis in Daurien; an der Lena und um den Baikal, auch weiter bis Tibet. Sm. P. St. G.

Ein schöner Strauch von baumartigem Wuchs mit eines Fingers, auch eines Daumens dickem, bis 5 Fuß hohem Stamm, wechselnden, eysförmigen, gespitzten Blättern, und großen, schönen, rothen, 5theiligen Blumen mit rothen Staubkolben. Blätter und Blumen sind von angenehmen Theegeruch und auch wie derselbe ein wenig betäubend. Einige nutzen die Blätter als Thee, und wir scheinen sie der beste Ersatz des Chinesischen Thees. Der Ritter Pallas aber fand sie zu Thee zu bitter.

Eine kleinere Abart wird an der Lena hinab bis zum Arctischen Landstrich bemerkt, und reicht auch östlich über die Lena, doch ist sie nicht bei Ochotsk und auf Kamtschatka.

2. RHODODENDRON ponticum L., R. 2. 291.
Sp. 5.

Pontischer Alpbalsam. Fl. Ross. T. 29.

In Georgien, im Distrikt Otriba und Soloiditki Panisi, auch im Bergebirge ziemlich häufig; doch nicht im hohen Gebirge.

Er liebt bergige Buchen- und Erlenwaldung. Edst. Er wächst als baumartiger Busch 1 bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch, hat von unten an viele Zweige, wird eines starken Armes dick, und hat eine graue Rinde. Die Blätter sind breit lanzettförmig, gleichsam lederartig, unten mit Rostflecken. Der Blumenbusch an den Spizen der Zweige besteht aus etwa 10 schönen, großen, violetten, fünftheiligen Blumen. Sie sind in Absicht des Honigs unschätzlich. Edst.

3. RHODODENDRON Chrysanthum Willd. 2. 605.
Sp. 7.

Rhododendron Chrysanthum Pall. Fl. Ross. Vol. I.
Fasc. 1. p. 44. T. 30.

Gelber Alpbalsam. Goldblümige Sictrose.
Alpbalsam. R. Pianaja Trawa und Tschernogriw, auch Kelarsk. Gm. Fl. Sib. 4. T. 54.

Im hohen Sajanischen Gebirge, am obern Jenisei, oben am Uda und der Belaja der Tunguska und Angara, im südwestlichen und östlichen, auch nordöstlichen Gebirge des Baikals, und hier häufig, auf den theils offenen Höhen des Ursprungs der Amurflüsse, auf moosigen Niedrigungen und Höhen und im Gebirge vom Fuß der Berge bis zur Glatzhöhe der Alpen, auch an den Schneekoppen; im nordöstlichen Sibirlen von der Lena bis Dchozt, und auf den Beringsinseln. Gm. St. Messersch. P. G. Larm.

Er wächst in einzelnen niedrigen Büschen aus meist liegenden Zweigen mit aufgerichteten Zwingtreisern. Die stärksten Stämme sind über 1 Daumen dick und bestehen aus weißem Holze. Die Büsche runden sich und haben 2 bis 4 Fuß im Durchmesser. Die Blätter sind enförmig, etwas gespißt, sehr dick; die Blumenbüschel auf den Spizen der Zweige haben große, sehr schöne, goldgelbe Blumen mit fünf gerundeten Randlappen.

Die

Die Blätter sind sehr narfotisch und der Abſud, der auch in geringer Menge den Kopf angreift und wie trunken macht, iſt im öſtlichen Sibirien ſeit Alters ein bewährtes Mittel wider die Gicht. Durch Betrieb des Ritters Pa-laſ iſt dieſes ſpecificke Mittel jetzt in allen Apotheken des Reichs und auch außer Landes in guten Ruf gekommen.

Der Strauch, der die Schneeregion der Alpen ſchmückt, alſo arctiſche Kälte verträgt, iſt ſo überaus ſchwer zu verpflanzen oder aus dem Saamen zu ziehen, daß er in den botaniſchen Gärten ſelbſt der Reſidenzen eine der erſten Seltenheiten, die man in mehreren nicht findet, iſt.

4. RHODODENDRON caucasicum *W. 2. 603. Sp. 6. Pall. Fl. Roſſ. 1. p. 46. T. 31.*

Kaukaſiſcher Alpbalsam.

Auf den höchſten Kaukaſiſchen Alpen, wo keine Bäume mehr, nur Vaccinium und kaum Juniperus ſind. Gd ſt.

Die Blätter ſind eyförmig, am Rande eingebogen, unten ſeidig, weißlich. Die Blumenbüſchel auf den Zweigſpitzen ſind groß, ſchön, weiß oder röthlich. Die Blumen an Größe und Form völlig wie beim vorigen Nr. 3. Der ganze Strauch hat im Anſehen und allem äußern die größte Aehnlichkeit mit Rhododendron Chryſanthum, iſt aber von geringern Kräften, faſt ohne Geruch, von wenig Bitterkeit, nur herben Geſchmacks.

5. RHODODENDRON camſchaticum *W. 2. 604. Sp. 3. Pall. Fl. Roſſ. T. 1. P. 1. p. 48. T. 33.*

Chamaerodendron berberis folio. *Gm. Sib. 4. p. 126. Nr. 13. et Steller ib.*

Kamſchatkiſcher Alpbalsam.

Auf Kamſchatka und der Beringſiſel. Gm. St.

Ein ſchöner Strauch von Anſehen des Rhododendron dauricum No. 1. Die Blätter ſind eyförmig geſpitzt, am Rande mit Härchen beſetzt; die Blumen ſind purpurroth, mit kurzen Röhren und fünftheiligem Rande.

Neß

Reichard in Linné Syst. Plant. 2. 290. No. 4. führt den Gmelinschen und Stellerschen Gleichnamen bey, Rhododendron Chamaecistus an; der Ritter Pallas aber meint, der Kamtschattische Alpbalsam sey nicht Chamaecistus, sondern wegen der Blätter und Blätternerven, der Blumenstiele, der Form der Blume und des ganzen Ansehens eine eigene Art.

ANDROMEDA L., Andromeda. R. Bolotnik.

1. ANDROMEDA tetragona L., R. 2. 292. Sp. 1.
 Viereckige Andromeda. R. Bolotnik tolstolistwennoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. f. 4.

Im Russischen Lapplande, Kola ic.; in Sibirien in Kolyma, bey Krasnojarsk am Jenisei, am Aldan der Lena und im ganzen nordöstlichen Sibirien, bey Marenan, an der Biela, auf der Beringinsel, am Aldan der Lena. — P. Gm. St. Rud. Metk.

2. ANDROMEDA ericoides W. 2. 608. Sp. 2. Pall.
 Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 55. Tab. 73. f. 3.

Heideähnliche Andromeda. R. Bolotnik bereskowoi.

Mit kugeligen Seitenblumen und ziegeldachförmig mit Blättern bedeckten Stängeln. Die Blumen haben gewöhnlich 8 Staubfäden, die Blättchen sind befranzt.

In Mertschinsk an der Schilka und Neltsha, an der Biela der Lena und um Ochotk. Larm. Stell.

Sie wird bis 1 Fuß hoch und wächst aufgerichtet und getheilt. Die neuen Schößlinge sind ziegeldachförmig mit Blättchen bedeckt. Die Blumen sind kugelförmig, weiß, klein. P.

Sie ist der Androm. tetrag. No. 1. sehr ähnlich.

3. ANDROMEDA hypnoides L., R. 2. 292. Sp. 3.
 Moosartige Andromeda. R. Bolotnik Mochawatoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. 2. Fl. Dan. T. 10. 55.

Im

Wie vorher wird nämlich die ächte Rhabarber in Kiachta von Bucharen, die mit den Chinesischen Karawanen kommen, gekauft, gebracht und dabei gereinigt und so nach Moskau und St. Petersburg versührt. Bis 1781 war der Rhabarberhandel Monopol der Krone; seit dem er aber frey gegeben ist, kostet die Rhabarber gedoppelt, auch 3 und 4fach so viel, wie damals.

Durch die physikalischen Reisenden und die genannte Expedition sind noch verschiedene Rhabarberarten als einheimisch bekannt geworden.

4. RHEUM nutans *Pall.*

Ueberhangende Rhabarber. R. Rewen Wulfsofschei.

Im Daurischen und Irkutischen Grenzgebirge.

Sie wird in *Pall. Fl. Ross. Vol. 2.* beschrieben werden,

5. RHEUM sibiricum *Pall.*

Sibirische Rhabarber. R. Rewen Tscherenkowi. *Pall. Fl. Ross. T. 2.*

Im Altaischen Grenzgebirge, oben am Tagerat, Schang.; in Daurien an Gebirgsflüssen; auch in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysh. Sie v.

Auch diese wird *Pallas Flor. Ross. Vol. 2do* bekannt gemacht.

6. RHEUM caspicum *Pall. Fl. Ross.*

Kaspische Rhabarber.

Im östlichen Kaukasus, an den Kaspischen Küsten. P.

7. RHEUM leucoryzon *Pallas in Nov. Act. Petrop.*

Vol. 10. p. 381. No. 10.

Weisse Rhabarber.

Mit schräg - eyförmigen Blättern und weißlichen Wurzeln, dem *Rheo. caspico* sehr ähnlich.

Am Tschar-Gurban des obern Irtysh, am Altgaischen, Goungorischen Gebirge. Sie v.

Die

Die Wurzeln der sechs erst angeführten Rhabarberarten färben stark gelb, wozu sie auch hie und da von anfassigen und wandernden Einwohnern benutzt werden. Meistens beizen die Färber die Wolle vorher mit wenig Alaun. Die Tungusen färben ihr Samischleder mit der Wurzel der bey ihnen wachsenden Rhabarber und auch mit Ampferwurzeln und etwag Asche braun.

Das Kraut der sämtlichen Rhabarberarten ist ein gutes säuerliches Kohlkräut, welches jedoch, bis man sich an dasselbe gewöhnt, (und dieses geschieht bald), den Hals sehr rauh macht. Wachsmann.

Pflanzen mit sechs Staubwegen. HEXAGYNIA.

EUTOMUS L., Wasserlisch.

I. EUTOMUS umbellatus L., R. 2. 233.

Doldenförmiger Wasserlisch. R. Susak. Poln.

Virugoi Kuka. Lat. Sufalook. Fl. Dan. T. 604.

In Gewässern an ruhigen Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Lantien, Litthauen, Ungrien, Permien; eben so in ganz Sibirien. P. Bbb. Sil. Gort. Sm. u. a.

Die Jakuten und Ostiaken essen die Wurzeln. Von den Halmen werden artige Matten geflochten.

Zehnte Klasse.

Pflanzen mit zehen Staubkolben.

D E C A N D R I A.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

SOPHORA L., Sophore. Schurrstrauch.

1. SOPHORA alopecuroides L., R. 2. 241. Sp. 1.

Fuchsschwanzähnliche Sophore. R. Prunex.

In Georgien, auch am Terek; in Sibirien am Irtysch und weiter östlich. Edst. P. Gm.

2. SOPHORA flavescens Willd. Sp. Plant. 2. p. 499.
Sp. 3.

Gelbliche Sophore.

Mit der vorigen in Sibirien.

Mit 6 paarig gefiederten Blättern und schmalen eiförmigen Blättlein. W.

PODALYRIA Lamark, Podalyrie.

1. PODALYRIA lupinoides W. P. 2. p. 504. Sp. 9.

Sophora-lupinoides, R. 2. 243. Sp. 11. et Pall.

It., 2. p. 676.

Feigbohnennartige Podalyrie.

In der Kirgisischen Steppe am obern Irtysch, in Sibirien, am Ural in D., am Irtysch, Ob, Altai, am Jenisei um Krasnojarsk, am Baikal, in Daurien auf Kamtschatka. Demidow. P. Schang. Siev.

2. PODA-

2. **PODALYRIA argentea** W. 2. 502. Sp. 3.

Sophora argentea Pall. Act. Petrop. 1792. p. 573.

T. 8. *Robinia argentea* Siev. N. Act. Petrop.

X. p. 370. T. 7.

Silberfarbne Podalyrie.

In der Kirgisischen und Goengorischen Steppe am obern Irtysh und dessen Stammssee Noor Saisan.

Ein Strauch mäßiger Größe, der *Robinia Halodendron* sehr ähnlich, mit 4 oder mehrblümigen Blumensträußen. —

CERCIS L., Judasbaum. Griffelbaum.

1. **CERCIS Siliquastrum** L., R. 2. 245. Sp. 1.

Europäischer Judasbaum. Gemeiner Griffelbaum. Kern. T. 620.

In Taurien. Pall. Bdb.

DICTAMNUS L., Dictam.

1. **DICTAMNUS albus** L., R. 2. 264. Sp. un.

Weißer Dictam. R. Badan dikoi und Jasenez.

Poln. Trewdawi Koren. Fl. Austr. T. 428. Blw.

T. 75. Kern. T. 74.

In Taurien, Georgien, Wolhynien und dem übrigen Kleinpolen, Litthauen, im westlichen und östlichen Neu-Rußland, an der Kuma, am Teret, an der Wolga bey Saratow, in Permien, in Sibirien in Kolyma und am Althai, in Daurien am Argun. Kcz. Edst. Bdb, Habl. P. Gm. u. a.

Das Kraut vertritt in Daurien hie und da den Thee. Die Wurzeln werden in Apotheken aufbewahrt.

RUTA L., Raute. R. Ruta.

1. RUTA graveolens L., R. 2. 265. Sp. 1.

Kreuz-Raute. Blw. T. 7. Kern. T. 284.

In Taurien einheimisch. Bdb. Habl.

Man findet sie auch seiner Heilkraft wegen in mehreren Gärten.

2. RUTA linifolia L., R. 2. 266. Sp. 4.

Leinblättrige Raute.

In Taurien. Habl. P. B.

3. RUTA villosa *Marshalli Ind. Pt. Cauc.*

Rauhe Raute.

Im östlichen Kaukasus um Schirwan. *Marsh. v. Bieberst.*

Mit langen bestielten rauen Blättern. Sie ist noch weiter zu beschreiben.

ZYGOPHYLLUM L., Doppelblatt.

1. ZYGOPHYLLUM Fabago L., R. 2. 273. Sp. 2.

Gemeines Doppelblatt. Bohnentaper.

In Georgien, Taurien, im östlichen Kaukasus, in den Steppen von der Oka in D., an der Wolga, dem Uralfluß; in Sibirien am Althai, auch bey Kräsnofarsk am Jenisei. *Gd st. Lerch. M. v. Bieb. P. u. a.*

2. ZYGOPHYLLUM coccineum L., R. 2. 273. Sp. 3.

Roths Doppelblatt.

Am Uralfluß. *Lep.*

TRIBULUS L., Burzeldorn. Stachelnuß.

1. TRIBULUS terrestris L., R. 2. 278. Sp. 3.

Gemeiner Burzeldorn.

In Taurien, am Terek bey den Bädern, in den südlichen Steppen vom Don in D., an der untern Wolga. Ost. Dabl. Fk. Lep.

MONOTROPA L., Ohnblatt.

1. MONOTROPA Hypopithys L., R. 2. 280. Sp. 1.
Fichten - Ohnblatt. Fl. Dan. T. 232.

An Baumwurzeln parasitisch in Litthauen, Jugrien, Finnland und überhaupt hie und da in den Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands; in Sibirien am Kirenga und Olenka. Sil. Gort. Fk. Gm. Laxm.

LEDUM L., Post. Rührrost.

1. LEDUM palustre L., R. 2. 289. Sp. un.
Sumpf - Post. Sumpf - Rührrost. R. Klorownik (Wanzenfraut). Finn. Suo Kanarwa. Esthn. Porlad.

In Sümpfen und sumpfigen Wäldern des gemäßigten und kalten Rußlands, in Litthauen, Liv- und Finnland, Nowgorod, Permien, — und gewöhnlich häufig bey einander; in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, und immer häufig. P. Fk. Gm. St. u. a.

Man benutzt seine narkotische Kraft hie und da auf Kosten der Gesundheit, das Bier rauschend zu machen, welches geschieht, wenn man ihn bloß in das Gebräue legt. Einige ländliche Gärtner nützen ihn als Lohe; zur Bereitung der Tuchten aber, deren gefallender Geruch vom Del aus Post kommen soll, kommt er gar nicht.

Den Menschen ist der Post zuwider, und die Zimmerluft wird durch denselben verdorben; gleichwohl legen ihn einige der Wanzen wegen in die Wiegen der Kinder. Der Absud vom Post ist ein sehr gebräuchliches und wirksames Mittel wider Hautausschläge und Läuse der Menschen und Thiere.

Die jungen Knospen enthalten selbst in den kältesten Gegenden eine Art Wachsmaterie.

2. LEDUM latifolium W. 2. 602. Sp. 2.

Ledum groenlandicum Rcz.

Breitblättriger Post. Grönländischer Post.
Fl. Dan. T. 567.

Bei Archangel und im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens. Kud. Merk.

RHODODENDRON L., Alpbalsam.

R. Pianischnik.

1. RHODODENDRON dauricum L., R. 2. 290.
Sp. 2.

Daurischer Alpbalsam. R. Bagulnik und Pianischnik borowoi. Burát. Torolzi. Tung. Namdicta.
Pall. Fl. Ross. T. 32. Kern. T. 708.

Als Unterholz vom Jenisei bis in Daurien; an der Lena und um den Baikal, auch weiter bis Tibet. Sm. P. St. G.

Ein schöner Strauch von baumartigem Wuchs mit eines Fingers, auch eines Daumens dickem, bis 5 Fuß hohem Stamm, wechselnden, eiförmigen, gespitzten Blättern, und großen, schönen, rothen, 5theiligen Blumen mit rothen Staubkolben. Blätter und Blumen sind von angenehmen Theegeruch und auch wie derselbe ein wenig betäubend. Einige nützen die Blätter als Thee, und mir scheinen sie der beste Ersatz des Chinesischen Thees. Der Ritter Pallas aber fand sie zu Thee zu bitter.

Eine kleinere Abart wird an der Lena hinab bis zum Arctischen Landstrich bemerkt, und reicht auch östlich über die Lena, doch ist sie nicht bei Ochotk und auf Kamtschatka.

2. RHODODENDRON ponticum L., R. 2. 291.
Sp. 5.

Pontischer Alpbalsam. Fl. Ross. T. 29.

In Georgien, im Distrikt Otriba und Soloiditli Panisi, auch im Bergebirge ziemlich häufig; doch nicht im hohen Gebirge.

Er liebt bergige Buchen- und Erleuwaldung. 3 d st. Er wächst als baumartiger Busch 1 bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch, hat von unten an viele Zweige, wird eines starken Armes dick, und hat eine graue Rinde. Die Blätter sind breit lanzettförmig, gleichsam lederartig, unten mit Rostflecken. Der Blumenbusch an den Spitzen der Zweige besteht aus etwa 10 schönen, großen, violetten, fünftheiligen Blumen. Sie sind in Absicht des Honigs unschädlich. 3 d st.

3. RHODODENDRON Chrysanthum Willd. 2. 605.

Sp. 7.

Rhododendron Chrysanthum Pall. Fl. Ross. Vol. I.

Fasc. 1. p. 44. T. 30.

Gelber Alpbalsam. Goldblümtge Sictrose.

Alpbalsam. R. Pianaja Trawa und Tichernogriw, auch Kelarsk. Gm. Fl. Sib. 4. T. 54.

Im hohen Sajanischen Gebirge, am obern Jenissei, oben am Uda und der Belaja der Tunguska und Angara, im südwestlichen und östlichen, auch nordöstlichen Gebirge des Baikal, und hier häufig, auf den theils offenen Höhen des Ursprungs der Amurflüsse, auf moosigen Niedrigungen und Höhen und im Gebirge vom Fuß der Berge bis zur Glaghöhe der Alpen, auch an den Schneekoppen; im nordöstlichen Sibirien von der Lena bis Ochoz, und auf den Beringsinsel. Gm. St. Messersch. P. G. Laxm.

Er wächst in einzelnen niedrigen Büschen aus meist liegenden Zweigen mit aufgerichteten Zwingreibern. Die stärksten Stämme sind über 1 Daumen dick und bestehen aus weißem Holze. Die Büsche runden sich und haben 2 bis 4 Fuß im Durchmesser. Die Blätter sind enförmig, etwas gespißt, sehr dick; die Blumenbüschel auf den Spitzen der Zweige haben große, sehr schöne, goldgelbe Blumen mit fünf gerundeten Randlappen.

Die

Die Blätter sind sehr narkotisch und der Abſad, der auch in geringer Menge den Kopf angreift und wie trunken macht, ist im östlichen Sibirien seit Alters ein bewährtes Mittel wider die Gicht. Durch Betrieb des Ritters Pallas ist dieses specifische Mittel jetzt in allen Apotheken des Reichs und auch außer Landes in guten Ruf gekommen.

Der Strauch, der die Schneeregion der Alpen schmückt, also arctische Kälte verträgt, ist so überaus schwer zu verpflanzen oder aus dem Saamen zu ziehen, daß er in den botanischen Gärten selbst der Residenzen eine der ersten Seltenheiten, die man in mehreren nicht findet, ist.

4. RHODODENDRON caucasicum *W. 2. 603. Sp.*

6. *Pall. Fl. Ross. 1. p. 46. T. 31.*

Kaukasischer Alpbalsam.

Auf den höchsten Kaukasischen Alpen, wo keine Bäume mehr, nur Vaccinium und kaum Juniperus sind. *Gd st.*

Die Blätter sind eiförmig, am Rande eingebogen, unten seidig, weißlich. Die Blumenbüschel auf den Zweigspitzen sind groß, schön, weiß oder röthlich. Die Blumen an Größe und Form völlig wie beim vorigen Nr. 3. Der ganze Strauch hat im Ansehen und allem äußern die größte Aehnlichkeit mit Rhododendron Chrysanthum, ist aber von geringern Kräften, fast ohne Geruch, von wenig Bitterkeit, nur herben Geschmacks.

5. RHODODENDRON camtschaticum *W. 2. 604.*

Sp. 3. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 48. T. 33.

Chamaerodendron berberis folio. *Gm. Sib. 4. p.*

126. Nr. 13. et Steller ib.

Kamtschattischer Alpbalsam.

Auf Kamtschatka und der Beringinsel. *Gm. St.*

Ein schöner Strauch von Ansehen des Rhododendron dauricum No. 1. Die Blätter sind eiförmig gespißt, am Rande mit Härchen besetzt; die Blumen sind purpurroth, mit kurzen Röhren und fünftheiligem Rande.

Reb

Reichard in Linné Syst. Plant. 2. 290. No. 4. führt den Smolinschen und Stellerschen Gleichnamen beynt, Rhododendron Chamaecistus an; der, Ritter Pallas aber, meint, der Kamtschattische Alpbalsam sey nicht Chamaecistus, sondern wegen der Blätter und Blätternerven, der Blumenstiele, der Form der Blume und des ganzen Ansehens eine eigene Art.

ANDROMEDA L., Andromeda. R. Bolotnik.

1. ANDROMEDA tetragona L., R. 2. 292. Sp. 1. u.
Viereckige Andromeda. R. Bolotnik tolstolistwennoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. f. 4.

Im Russischen Lapplande, Kola ic.; in Sibirien in Kolyma, bey Krasnojarsk am Jenisei, am Aldan der Lena und im ganzen nordöstlichen Sibirien, bey Marenan, an der Biala, auf der Beringinsel, am Aldan der Lena. — P. Sm. St. Rud. Metk.

2. ANDROMEDA ericoides W. 2. 608. Sp. 2. Pall.
Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 55. Tab: 73. f. 3.

Heideähnliche Andromeda. R. Bolotnik bereskowoi.

Mit kugeligen Seitenblumen und ziegeldachförmig mit Blättern bedeckten Stängeln. Die Blumen haben gewöhnlich 8 Staubfäden, die Blättchen sind befranzt.

In Mertschinsk an der Schilka und Mertscha, an der Biela der Lena und um Ochotk. Larm. Stell.

Sie wird bis 1 Fuß hoch und wächst aufgerichtet und getheilt. Die neuen Schößlinge sind ziegeldachförmig mit Blättchen bedeckt. Die Blumen sind kugelförmig, weiß, klein. P.

Sie ist der Androm. tetrag. No. 1. sehr ähnlich.

3. ANDROMEDA hypnoides L., R. 2. 292. Sp. 3.
Moosartige Andromeda. R. Bolotnik Mochawatoi. Pall. Fl. Ross. T. 73. 2. Fl. Dan. T. 10. 55.

Im

Im Arctischen Rußlande von Kola zum Ural und bis an den Obbajen, wo sie Sajan, auch im nordöstlichen Sibirien, wo sie Mert antraf.

4. ANDROMEDA polifolia L., R. 2. 293. Sp. 5.

Polyblättrige Andromeda. R. Bolotnik Podbjel.
Esthn. Sokelud. Pall. Fl. Ross. T. 71. Fl. Dan.
T. 54. Kern. T. 232.

In allen Sümpfen und Mooren des kalten, theils schon des gemäßigten und Arctischen Landstrichs Rußlands und Sibiriens, in Litthauen, Kur-, Liev-, Esth- und Jügermannland, an der ganzen Wolga, um Kasan, Jaroslaw, in Permien, Widzt, in Archangel; in Sibirien vom Uralgebirge bis Daurien und zum Meer, im nordöstlichen Sibirien, auf Kamtschatka, den Bering's- und andern Inseln. Gil. Fischer. Gort. St. P. Sm. Stell. Messersch. Merk. u. a.

Dieser durch seine rothen frugähnlichen, aufgeblasenen Blumen und ganzes Aussehen schöne Strauch wird im kalten Landstrich bis 1 Fuß hoch und behält im Winter die Blätter, im Arctischen ist er Zwerg.

Er ist von so zusammenziehender Säure, daß ihn einige Moskowische Seidenfabrikanten beim Schwarzfärben statt der Galläpfel nugen. P.

5. ANDROMEDA caliculata L., R. 2. 295. Sp. 12.

Großkelchige Andromeda. R. Bolotnaja Myrta (Sumpfsmyrthe), und Bylina. Pall. Fl. Ross. T. 72. f. 1.

In kalten und theils gemäßigten Rußlande, in Ingrien, Finnland, im Wolchonskischen Walde, Permien — in Sümpfen und Mooren, meistens mit Ledum palustre und And. polifolia; eben so in ganz Sibirien vom Ural bis Kamtschatka.

Der Strauch wird 1 bis 1½ Fuß hoch, die Blumen sind frugförmig, wenig aufgeblasen, nach einer Seite hangend, weiß. —

6. AN-

1. **ANDROMEDA** lycopodioides *W.* 2. 608. *Sp.* 4.
Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. T. 57. Gm. Sp.
 4. *T. 57. f. 1.*

Bärlappförmige Andromeda.

Am Ochotskischen Meere, auf Kamtschatka und der
 Peringinsel, in felsigen Sümpfen, in welchen sie oft ganze
 Rasenhügel bedeckt. *Stell.*

Die Stängel kriechend, theils wurzelnd, getheilt,
 dünn, mit schuppigen Blättern bedeckt; die Blumenstiele
 aus den Blattwirtheln; die Blumen weiß, glockenförmig
 offen, mit 5 Kelchen, nicht klein, meistens mit 8 Staub-
 säden — *P. Gm.*

Sie ist der *Androm. hypnoides* No. 3. sehr ähnlich. *P.*

ARBUTUS L., Sandbeere.

1. **ARBUTUS** Unedo L., *R.* 2. 297. *Sp.* 1.

Erdbeerartige Sandbeere. Baumartige Bären-
 traube. Erdbeerbaum.

Im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk). von
 Meyer.

2. **ARBUTUS** Andrachne L., *R.* 2. 297. *Sp.* 2.

Kandische Sandbeere.

In Laurien. *P. Böh.*

3. **ARBUTUS** alpina L., *R.* 2. 298. *Sp.* 4.

Alpen-Sandbeere. Alpen-Bärentraube.

R. Ampr. Fl. Dan. T. 83.

In Kola und Archangel, in Sibirien im Berchoturi-
 schen Ural, an der Lena und bis zum Ochotskischen Meer, an
 der Mündung des Marekang — und im ganzen nordöstli-
 chen Sibirien. *P. Gm. Merk.*

4. **ARBUTUS** Uva ursi L., *R.* 2. 298. *Sp.* 5.

Gemeine Sandbeere. Bärentraube. *R. Ta-*

lowianka. Finn. Siau Pualaca. Fl. Dan. T. 33.

Blm. L. 592.

In

In Wäldern des gemäßigten, theils wärmen, meist kalten Landstrichs, in Neu-Rußland und Kosnesensk, Litthauen, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland, Permien, Archangel, Kola, Kalgujew, an der Dwina — im Ural und Sibirien bis zum Baikal und Kamtschatka, auch auf den Inseln und auf den Amerikanischen Küsten. F. G. Meyer. Lep. Gm. St. u. a.

Der ganze kleine Strauch mit Wurzeln und Blättern ist für Saffianerber in Kasan Gerbermaterial; der Absud der Blätter ist Hausmittel wider Sichte. Mit Bitriol färbt man denselben schwarz. Die Beeren werden von den Jatsuten gegessen, und in Kosnesensk mahlt man sie zur Verlängerung wenigen Getreides unter das Brodmehl.

PYROLA L., Wintergrün.

1. PYROLA rotundifolia L., R. 2. 299. Sp. 1.
Rundblättriges Wintergrün. R. Gruschowka
Fl. Dan. T. 110. Blw. T. 594.

In den Wäldern ganz Rußlands, Georgiens, Tauriens, Litthauens; im ganzen mittlern und kalten Rußland, Ostst.; in Sibirien an der Tura des Tobol, am Altai, Jenisei bis in Daurien, auch auf Kamtschatka und auf den Amerikanischen Küsten. Ostst. P. F. Steph. Gm. St. Pennant u. a.

2. PYROLA minor L., R. 2. 299. Sp. 2.
Kleines Wintergrün. Fl. Dan. T. 55.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien; nur weniger häufig. F. Gm.

3. PYROLA secunda L., R. 2. 300. Sp. 3.
Einseitiges Wintergrün. Fl. Dan. T. 402. Gm.
Sib. 4. T. 56. F. 2.

In ganz Rußland und Sibirien so weit Wälder reichen. Ostst. Gil. F. P. Gm. u. a.

4. PYROLA umbellata L., R. 2. 300. Sp. 4.

Doldenförmiges Wintergrün. R. Borowaja Trawa.

Im gemäßigten und kalten Rußlande hie und da und sparsam in Wäldern, in Litthauen, Ungrien, Wosnesens; in Sibirien nur im Katharinenburgischen Ural, am See Tschibarkul. F. f. Gil. Gort. Gm.

5. PYROLA uniflora L., R. 2. 300. Sp. 6.

Einblümiges Wintergrün. R. Kelikuka. Tung. Garadokto. Fl. Dan. T. 8.

In Wäldern des gemäßigten und vorzüglich kalten Landstrichs, in Litthauen, Liv- und Ingermannland, an der Dwina und Kama, in Sibirien vom Ural zur Lena, im Altai, bey Irkutsk, Ilimsk. — Gil. Gort. P. G. Schang.

In Sibirien ist der Absud vom Kraut und Blumen ein bewährtes Hausmittel wider Brustbeschwerden und Auszehrung. Die Kranken tranken ihn einige Wochen als starken Thee. Viele nutzen dieses schöne Pflänzchen auch besonders als Thee, an dessen Geschmack sie, mit Milch und auch wohl Butter zubereitet, gewohnt sind.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

CHRYSOSPLENIUM L., Milzkraut.

1. CHRYSOSPLENIUM alternifolium L., R. 2. 307. Sp. 1.

Wechselblättriges Milzkraut. Poln. Arany Vesele. Fl. Dan. T. 366.

In Gebüschern ganz Rußlands und Sibiriens, am Terek, in Litthauen, Moskau, Finnland, in Sibirien am Obbussen bis auf Kamtschatka. G. f. f. Gil. Gort. F. Gm. u. a.

2. *CHRYSOCLANIUM oppositifolium* L., R. 2.

308. Sp. 2.

Gegenblättriges Milifraut. Fl. Dan. T. 365.

Mit dem vorigen, nur sparsamer. Ff. Gart. P. u. a.

SAXIFRAGA L., Steinbrech.

1. *SAXIFRAGA Cotyledon* L., R. 2. 308. Sp. 1.
Nabelblättriger Steinbrech. Fl. Dan. T. 241.
Im nördlichen Kaukasus, am Urup.

2. *SAXIFRAGA androfacea* L., R. 2. 310. Sp. 4.
Androfaceähnlicher Steinbrech. Jacq. Fl. Austr.
T. 389.

Im Baikalgebirge an Klippen. G.

3. *SAXIFRAGA sedoides* L., R. 2. 311. Sp. 7.
Sedumähnlicher Steinbrech.
Von der Lena und Jakutzk bis Ochotk. St.

4. *SAXIFRAGA bronchialis* L., R. 2. 312. Sp. 9.
Vielblütiger Steinbrech. Gm. Sib. 4. T. 65. f. 2.
In Sibirien im Ural am Sim und der Ufa, am Al-
thai, an der Angara und weiter in O.; auch in den Arcti-
schen Sümpfen. P. Gm. G.

5. *SAXIFRAGA stellaris* L., R. 2. 312. Sp. 10.
Sternförmiger Steinbrech. Fl. Dan. T. 23.

An den untern Lenastüffen, auch an der Jana des Eis-
meers und im Arctischen Landstrich Sibiriens, und wahr-
scheinlich auch Rußlands. Stell. Gm. Rud.

6. *SAXIFRAGA crassifolia* L., R. 2. 313. Sp. 11.
Dickblättriger Steinbrech. R. Tschagirskoi
Tschai (Tschagirischer Thee), auch Badan. Gm.
Sib. 4. T. 66.

Am Irtysch, im Althai, am Tschagir, am Ob, an
der Angara und um Irtyzk, um den Baikal, an der Lena
und

und ihren Flüssen, Witim, Aldan u. m. D. von niedrigen Gründen bis zur Schneehöhe der Berge. Sm. St. P. Schang. S.

Eine schöne, von einer Spanne bis 3 Fuß hohe Pflanze mit großen, blauen Blumen und großen glänzenden Blättern, die auch viele Gärten St. Petersburgs und des übrigen Rußlands ziert, um so mehr, da sie gleich nach abgehendem Schnee blühet. In ihrer Heimat ist sie gewöhnlich häufig bey einander. Ihre Blätter bleiben im Winter, erhalten aber eine leberbraune Farbe und sind vom Frost milder geworden. Man sammet sie in folgendem Sommer in großer Menge, weil sie als Thee (Tschai, auch Badan) im östlichen Sibirien reichlichen Absatz finden. — Um sie als Thee zu benutzen, werden sie zerschnitten in siedend Wasser geworfen, warm aus Tassen oder Bechern für sich, oder, und lieber, mit Milch vermischt, getrunken. Auf Reisen unter Nomaden, bey welchen man Milch haben kann, essen die Kosaken diesen Thee mit Butter und Brodbrocken, als Löffelspeise. Man gewöhnt sich leicht an diese Speise, und ohne derselben überdrüssig zu werden.

Diesen Milchthee eben nach Bärättischer Art mit dem unreinen Purgiersalz (Bärätt. Kuttchir, Sal catart. sibir.) eingetrockneter Pfützen zu trinken, erfordert Bärättische Gaumen.

7. SAXIFRAGA nivalis L., R. 2. 313. Sp. 12.

Schnee-Steinbrech. Fl. Dan. T. 28.

Im Lapponischen Gebirge, im Nord-Ural und Werchoturischen Gebirge, am Obbussen, in den Arctischen Sümpfen und im nordöstlichen Sibirien. Pahl. Rud. Sep. Merk.

8. SAXIFRAGA punctata L., R. 2. 313. Sp. 13.

Punctirter Steinbrech.

Am Irtysh, im Althai, am Ob, Baital und an der Mongolischen Grenze. P. S. Schang.

9. *SAXIFRAGA* Geum L., R. 2. 315. Sp. 17.

Nierenblättriger Steinbrech.

Im Ufaischen Ural, auch am Altai. Pall.

10. *SAXIFRAGA* oppositifolia L., R. 2. 315. Sp. 18.

Gegenblättriger Steinbrech. Fl. Dan. T. 34.

Am Baital und der ganzen Lena, von Jakutzk nach Ochozk und im nordöstlichen Sibirien. Sm. St. G. Merk. Auch Spitzbergen hat ihn.

11. *SAXIFRAGA* Hirculus L., R. 2. 316. Sp. 20.

Eisenblüthiger Steinbrech. Fl. Dan. T. 200.

In ganz Rußland, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Litthauen, Jugrien, am Onega, an der Wiätkä, Dwina, in Lappland; in Sibirien am Altai, auch in Daurien. Ff. Sil. Bdb. Sm. G. Dserezk.

12. *SAXIFRAGA* aizoides L., R. 2. Sp. 21.

Immer grüner Steinbrech. Fl. Dan. T. 72.

Am Nordmeer, im Kaukasus, um Gilan. Habl.

13. *SAXIFRAGA* autumnalis L., R. 2. 316. Sp. 22.

Herbst-Steinbrech. Jacq. Hort. Vind. T. 37.

Im westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk), Litthauen. Meyer.

14. *SAXIFRAGA* rotundifolia L., R. 2. 317. Sp. 23.

Rundblättriger Steinbrech.

Im westlichen Neu-Rußland, in Georgien; in Sibirien, von Jakutzk an der Lena bis Ochozk. Gdft. Meyer. Sm. St.

15. *SAXIFRAGA* granulata L., R. 2. 317. Sp. 24.

Körniger Steinbrech. P. Lomkamen. Fl. Dap.

T. 514. Blw. T. 56. Kern. T. 285.

In Litthauen, Liv- und Finuland; — in Sibirien am Altai. Ff. Schang u. a.

16. *SAXI-*

16. *SAXIFRAGA cernua* L., R. 2. 318. Sp. 26.

Hängender Steinbrech. Fl. Dan. T. 22.

Im Ural, in den Arctischen Sümpfen, an der Lena von Jakutz bis Dchozt, im nordöstlichen Sibirien. P. St. Merk.

17. *SAXIFRAGA rivularis* L., R. 2. 318. Sp. 27.

Bach - Steinbrech. Fl. Dan. T. 118.

Mit dem vorigen, auch an der Angara, im nordöstlichen Sibirien. Auch Spizbergen hat ihn. P. Sm. G. Merk. Rud.

18. *SAXIFRAGA geranioides* L., R. 2. 318. Sp. 28.

Storchschnabelähnlicher Steinbrech.

Vom Aldan der Lena bis zum Ural des Dchoztischen Meeres. Sm.

19. *SAXIFRAGA sibirica* L., R. 2. 319. Sp. 30.

Sibirischer Steinbrech.

In Wäldern vom Jenisei bis in Kamtschatka. Sm. St.

20. *SAXIFRAGA petraea* L., R. 2. 319. Sp. 32.

Klippen - Steinbrech. Fl. Dan. T. 680.

In Taurien. Habl. P. B.

21. *SAXIFRAGA tridactylites* L., R. 2. 319. Sp. 31.

Dreifingeriger Steinbrech. Blw. T. 212.

In Taurien, Litthauen, in Sibirien am Aldan der Lena. P. Gil. St.

22. *SAXIFRAGA caespitosa* L., R. 2. 320. Sp. 34.

Rasen - Steinbrech. Fl. Dan. T. 71.

In Sibirien, im kalten und Arctischen Landstrich, im nordöstlichen Sibirien. Auch Spizbergen hat ihn. Merk. Rudolph.

23. *SAXIFRAGA groenlandica* L., R. 2. 321. Sp. 35.
Grönländischer Steinbrech.

Im kalten und Arctischen Landstrich Sibiriens. Rud.

24. *SAXIFRAGA cymbalaria* L., R. 2. 321. Sp. 36.
Cymbelblättriger Steinbrech.

Im nördlichen Kaukasus. Gd fl.

25. *SAXIFRAGA polydactyla* Pall.
Vielfingriger Steinbrech.

Vom Jenisei bis in Dancien, und Daurien fast
eigen. P.

26. *SAXIFRAGA heteromalla* Rud.
Einseitig blühender Steinbrech.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk. Rud.

Er ist, wie noch einige Steinbrecharten der Merk-
schen Pflanzensammlung des nordöstlichen Sibiriens, bisher
nicht hinreichend beschrieben. Rud.

TIARELLA L., Tiarelle.

1. *TIARELLA trifoliata* L., R. 2. 322. Sp. 2.
Dreynblättrige Tiarelle.

Im nördlichen Sibirien und auf Kamtschatka. De-
midow. P.

MITELLA L., Bischofshut.

1. *MITELLA nuda* L., R. 2. 323. Sp. 2.
Nackstieliger Bischofshut. Sm. Sib. 4. T. 68. f. 2.

Nur von der Lena und dem Baikal in D., in Daurien,
Ochozk in Wäldern. Sm. P.

2. *MITELLA diphylla* W. 2. 659. Sp. 1.
Zweynblättriger Bischofshut.

Im nordöstlichen Sibirien. Rud.

SCLERANTHUS L., Knauel.

1. **SCLERANTHUS annuus L., R. 2. 323. Sp. 1.**

Jährlicher Knauel. Fl. Dan. T. 504. Gm. Sib. T. 6.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande Ackerunkraut, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, Moskau, — in Sibirien an der Neima bis zum Tobol. Hahl. Gort. Böh. Fk. Gm.

2. **SCLERANTHUS perennis L., R. 2. 323. Sp. 2.**

Dauernder Knauel. Fl. Dan. T. 563.

Auf Rußischen und Sibirischen mageren Steppen, auch in Litthauen und Ingrien. Fk. Rud. Gm. Gil.

An den Wurzeln werden die Puppen des *Coccus polonicus* L., die die sogenannte Polnische Kochenille sind, vorzüglich gefunden und in Klein-Rußland, Litthauen, unter dem Namen *Eschertweez* gesammelt.

GYPSOPHILA L., Gypsstrauch.

1. **GYPSOPHILA repens L., R. 2. 324. Sp. 1.**

Kriechendes Gypsstrauch.

Erhielt der Kitter von Linné aus Sibirien.

2. **GYPSOPHILA prostrata L., R. 2. 325. Sp. 2.**

Liegendes Gypsstrauch.

In Neu-Rußland. Böh.

3. **GYPSOPHILA paniculata L., R. 2. 325. Sp. 3.**

Rispenförmiges Gypsstrauch. R. Schater. Jacq. Fl. Austr. Ap. T. 1.

In Taurien, am Dnepr, am Donez, Don, der untern Wolga, im östlichen Kaukasus; in Sibirien bis zum Ob.

4. **GYPSOPHILA altissima L., R. 2. 325. Sp. 4.**

Hohes Gypsstrauch. Gm. Sib. 4. T. 60.

In Rußland mit dem vorigen, am Don und Don-
äussen; in Sibirien vom Uralfluß zur Angara, im Altai. —
Ft. Gd st. u. a.

5. *GYP SOPHILA* *Struthium* L., *R. 2. 326. Sp. 5.*
Seifen-Gypstrauch. Seifenwurzel.

In Sibirien vom Ural zum Baikal. P.

6. *GYP SOPHILA* *fastigiata* L., *R. 2. 326. Sp. 6.*
Flachstaußiges Gypstrauch.

Im warmen, gemäßigten und theils kalten Landstrich
Rußlands, in Litthauen, Neu-Rußland, Kasan. — Ft.
Böb. Gil.

7. *GYP SOPHILA* *perfoliata* L., *R. 2. 32. Sp. 7.*
Durchwachs-Gypstrauch.

In Taurien und in den östlichen Steppen. Habl.
Ft. Böb.

8. *GYP SOPHILA* *muralis* L., *R. 2. 327. Sp. 8.*
Mauer-Gypstrauch.

Am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Lit-
thauen; an Don- und Ostflüssen, in Taurien, bey Tula,
in Ingrien, Finnland; in Sibirien, am Irtysh, Baikal.
Ft. Gd st. Gil. Böb. Gm. u. a.

9. *GYP SOPHILA* *rigida* L., *R. 2. 328. Sp. 9.*
Steifes Gypstrauch.

Von der Isfetischen Provinz bis zum Baikal. Gm.

10. *GYP SOPHILA* *glomerata* *Pall. Ind. Plant. Taur.*
et Mar/ch. N. Act. Petrop. T. XII.
Kugeliges Gypstrauch.

Mit gefühlten Liniensblättern und endständigen Blü-
menbüscheln.

In Taurien und im östlichen Kaukasus. P. Mar sch.
Bieb.

SAPONARIA L., Seifenkraut.

1. SAPONARIA officinalis L., R. 2. 328. Sp. 1.

Gemeines Seifenkraut. R. Mylnaja Trawa. P.
Mydelnik. Fl. Dan. T. 543. Blw. T. 113.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien,
am Dnepr, in der Rumanischen und Kalmyckischen Steppe,
in Litthauen, Lievland, im ganzen mittlern Rußlande, in
der Kabarda. Gd st. Habl. Bdb. Fischer. Steph.

2. SAPONARIA Vaccaria L., R. 2. 329. Sp. 2.

Acker-Seifenkraut.

In Taurien, am Dnepr, in Neu- und Klein-Ruß-
land, in Litthauen. P. B. Gil.

DIANTHUS L., Nelke.

1. DIANTHUS barbatus L., R. 2. 332. Sp. 1.

Bart-Nelke.

In Taurien. Habl. P. Bdb.

2. DIANTHUS carthasianorum L., R. 2. 232. Sp. 2.

Kartheuser-Nelke.

In Taurien, am Dnepr, in Neu- und Klein-Ruß-
land, in Litthauen, an der Dna und weiter in D., im öst-
lichen Kaukasus; im ganzen gemäßigten Sibirien. Habl.
P. B. Gil. M. v. Vieb.

3. DIANTHUS Armeria L., R. 2. 333. Sp. 4.

Büschel-Nelke. Fl. Dan. T. 230.

In Litthauen; in der Kirgisschen und Ischimischen
Steppe Sibiriens. Gil. Ff.

4. DIANTHUS prolifer L., R. 2. 333. Sp. 5.

Sprossende Nelke. Fl. Dan. T. 221.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Lievland,
vom Don in D. bis in die Kalmyckische Steppe, in Kyn-

pesti, im östlichen Kaukasus. Habl. Gd st. P. Fl.
cher. Bdb. Gil. u. a.

DIANTHUS Caryophyllus L., R. 2. 334. Sp. 7.
Spielende Gartennelke.

In Stadt- und herrschaftlichen Gärten bis in den
kalten Landstrich Rußlands von der größten Mannigfaltig-
keit, Größe und Schönheit.

In St. Petersburg, Archangel — den ganzen Win-
ter über eine Zimmerpflanze.

5. *DIANTHUS deltoides* L., R. 2. 335. Sp. 7.
Dönnert-Nelke. Kriechende Grasnelke.

Im warmen, gemäßigten, theils kalten Landstrich
Rußlands, in Taurien, am Dnepr, in Lithauen, im öst-
lichen Kaukasus, um Moskau, in Liv- und Finnland,
Wladyk, Permien; in Sibirien vom Jenisei bis zum Baital,
an der Ungare. Habl. Bdb. Fl. Gil. Marsch. v.
Bieb. Meyer. P. u. a.

6. *DIANTHUS glaucus* L., R. 2. 336. Sp. 10.
Eisengraue Nelke.

In Taurien, am Dnepr, am untern Don und der
untern Wolga. Gd st. P. Fl.

7. *DIANTHUS plumarius* L., R. 2. 336. Sp. 13.
Feder-Nelke.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, am
Dnepr, Teret, Dnepr, im östlichen Kaukasus, um Mos-
kau, in Livland, Ungrien, Wladyk, Permien und eben so
im ganzen gemäßigten Sibirien. Gd st. P. M. v. Bieb.
Steph. u. a.

8. *DIANTHUS superbus* L., R. 2. 337. Sp. 14.
Schöne Nelke. Fl. Dan. T. 518. Kern. T. 187.

Mit der vorigen, nur viel sparsamer, am Dnepr, in
Orel, Livland, Lithauen, Wosnesensk; — in Sibirien
am

am Obbusen und zwischen dem Jenisei und Baital, um Irkutsk. — P. Gd st. B. Gil. Meyer u. a.

9. *DIANTHUS arenarius* L., R. 2. 337. Sp. 15.
Sandnelke.

Am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, Litthauen, Moskau, Lievland in sandigem Boden; auch in Sibirien bey Irkutsk. St. B. Steph. Gil. G.

10. *DIANTHUS alpinus* L., R. 2. 338 Sp. 16.
Alpen-Nelke. Jacq. Fl. Austr. T. 52.

Am untern Ob. P.

11. *DIANTHUS virgineus* L., R. 2. 338. Sp. 17.
Jungfern-Nelke.

In Taurien, Litthauen, an der Dna, bey Murou. Habl. P. Bdb.

12. *DIANTHUS saxatilis* Pall. Ind. Pl. Taur.
Stein-Nelke.
In Taurien. P.

13. *DIANTHUS glomeratus* Pall. Taur.
Kugelige Nelke.

In Taurien; auch im östlichen Kaukasus. P. M. v.
Sieberst.

14. *DIANTHUS paniculatus* Güldenst.
Büschel-Nelke.
An Donflüssen. Gd st.

15. *DIANTHUS donnicensis* Güldenst.
Don-Nelke.

Am Don, Dnepr, Terek; auch bey Tambow. Gd st.

Die beyden Pallas'schen neuen Nelken werden in Nov. Act. Petrop., und die beyden Güldenstädt'schen in der Rom. Ritter. Pallas's versprochenen Güldenstädt'schen Flora caucasica beschrieben.

16. DIANTHUS bicolor *Marsch. Nov. Act. Petrop.*
Tom. XII.

Zweifarbiges Nelke.

Mit einzelnen Blumen in 4schuppigen Kelchen, unten mit rauhen, höher mit scharfrandigen Blättern. Der untere Theil des Stängels ist holzig.

In Taurien auf felsigen Hügeln. M. v. Bieb.

17. DIANTHUS repens *Willd. Sp. Pl. T. 2. p. 681.*
Sp. 25.

Kriechende Nelke.

In Sibirien. W.

A. J.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

CUCUBALUS L., Taubentropf.

1. CUCUBALUS baccifer L., R. 2. 340. Sp. 1.
Beerentragender Taubentropf. Flor. Dan. T.
857.

In Litthauen, am Dnepr, Lomat, an der Moskwa, in Ingrien, Permien. Gdft. Lep. St. Gil. u. a.

2. CUCUBALUS Behen. L., R. 2. 341. Sp. 2.
Aufgeblasener Taubentropf. Behen. Fl. Dan.
T. 857. Blw. T. 268.

In Taurien, Litthauen, dem östlichen und westlichen Neu-Rußland, Ingrien, Finn- und Lievland, und im ganzen gemäßigten Sibirien. Habl. Gdft. Gil. Bbb. Gort.

3. CUCUBALUS viscosus L., R. 2. 341. Sp. 4.
Klebriger Taubentropf.

In Taurien, Litthauen, Moskau, Liev-, Ingermann- und Finnland. Habl. Gil. St. Gort.

4. CUCUBALUS italicus L., R. 2. 342. Sp. 7.
Italienischer Taubentropf.

Im

Im östlichen Kaukasus und am Terek. Marsch.

4. Bieberst. Gdft.

5. CUCUBALUS tataricus L., R. 2. 342. Sp. 8.

Tatarischer Taubentropf.

In Woronesch, Tula, Charkow, an Donflüssen, in Ingrien, Permien, Ufa, im ganzen gemäßigten Sibirien, Irkutsk. — Gerber. Bdb. Gdft. P. Gort. Gm.

6. CUCUBALUS sibiricus L., R. 2. 342. Sp. 9.

Sibirischer Taubentropf.

Am Don, Donz, an der Wolga und Kama; in Sibirien bey Katharinenburg und zwischen dem Jenisei und Baikal. Gdft. Lep. P. Gm.

7. CUCUBALUS catholicus L., R. 2. 342. Sp. 10.

Römischer Taubentropf. Sicilianischer Taubentropf.

In Taurien, Neu-Rußland. Bdb.

8. CUCUBALUS mollissimus L., R. 2. 343. Sp. 11.

Weicher Taubentropf.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

9. CUCUBALUS Otites L., R. 2. 343. Sp. 12.

Acker-Taubentropf. Fl. Dan. T. 518.

In Taurien, am Terek, in Neu-Rußland, bey Elisabeth, in Litthauen, Charkow, am Dnepr, an der Dta, in Lievland, an der Dwina, im ganzen gemäßigten Sibirien. Gdft. Bdb. Gil. Lep. P. Gm.

10. CUCUBALUS Rojeni Marschalli Ind. Pl. Caut.

Rojen's Taubentropf.

Mit bestielten Wirbelblüthen, ey- und lanzettförmigen Blättern. —

Im östlichen Kaukasus, im Distrikt der Kumiken. M. v. Bieb.

11. CUCU-

11. CUCUBALUS fruticulosus Pall. It. 2. Ap. No. 110.
T. T. Willd. T. 2. p. 687. Sp. 2.

Strauchender Taubentropf.

Im östlichen Kaukasus, M. v. Sieb.; in Sibirien vom Irtysh in O., im Altai, im Krasnojarschen Gebirge. — Pall.

SILENE L., Silene. Leimkraut.

1. SILENE quinque vulnera L., R. 2. 345. Sp. 3.
Bermundete Silene. Fünffletige Silene.
In den Donischen Steppen. Sm. d. j.

2. SILENE nocturna L., R. 2. 345. Sp. 4.
Nacht-Silene.

In Taurien, in Neu-Rußland, P. B.

3. SILENE cerastoides L., R. 2. 346. Sp. 6.
Hornkrautähnliche Silene.
Im Kaukasus, um Gilan. H. Abl.

4. SILENE mutabilis L., R. 2. 347. Sp. 7.
Veränderliche Silene.

In Neu-Rußland, B. d. b.; auch in Daurien. Sieb.

5. SILENE nutans L., R. 2. 347. Sp. 8.
Hängende Silene. Fl. Dan. T. 242.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, der Oka und im übrigen mittlern Rußlande; im Lieb- und Finnland; — im ganzen gemäßigten Sibirien. Pall. B. d. b. Gil. G. d. St. Steph. Fischer u. a.

6. SILENE amoena L., R. 2. 347. Sp. 9.
Angenehme Silene.

In den südöstlichen Steppen Rußlands. Gerb. G. d. St.

7. SILENE fruticosa L., R. 2. 348. Sp. 11.
Strauchende Silene.

Am Altai, P.; auch im Kaukasus, M. v. Sieb.

8. SI-

8. *SILENE viridiflora* L., R. 2. 349. Sp. 15.
Grünblümige Silene.

Am Don, um Moskau, in Ingrien; in Sibirien vom Uralgebirge und Fluß bis zum Irtysh. Gd st. Steph. Sm.

9. *SILENE conoidea* L., R. 2. 350. Sp. 16.
Halbtugelförmige Silene.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. Bdb. Marsch. v. Vieb.

10. *SILENE conica* L., R. 2. 350. Sp. 17.
Kegelförmige Silene. Jacq. Fl. Austr. T. 253.
Am Terek. Gd st.

11. *SILENE noctiflora* L., R. 2. 352. Sp. 21.
Nachtsblühende Silene.

In Taurien, Litthauen, Ingrien, in Sibirien am Irtysch. P. Bdb. St. Rud.

12. *SILENE Muscipula* L., R. 2. 353. Sp. 28.
Fliegenfängende Silene.

An der Dta und Moskwa. P. Steph.

13. *SILENE Armeria* L., R. 2. 354. Sp. 30.
Garten-Silene. Fl. Dan. T. 559.

In Taurien, in Litthauen. Pall. Bdb. Gil.

14. *SILENE rupestris* L., R. 2. 354. Sp. 31.
Felsen-Silene.

In Finnland, im Ural und im ganzen gemäßigten Sibirien. G. Lep. Sm. Auch am hohen felsigen Kaukasus. M. v. Vieb. in N. Act. Petrop. T. XII.

15. *SILENE acaulis* L., R. 2. 355. Sp. 34.
Stängellose Silene. Fl. Dan. T. 21.

An der Tura des Tobol. Lep.

16. *SILENE alpestris* Willd. 2. 707. Sp. 51.
Alpen-Silene. Fl. Austr. T. 60.
In Taurien. P.
17. *SILENE procumbens* Willd. T. 2. p. 701. Sp. 30.
Liegende Silene.
In Sibirien. W.
18. *SILENE italica* Rud.
Italienische Silene.
In Taurien, in Neu-Rußland. B. & B.
19. *SILENE supina* Marsch. Nov. Acta Petrop. T. XII.
Niedrige Silene.
Mit wechselnden Seiten und 3 endständigen Blumen und
gespitzten Liniensblättern. —
Im Kaukasus bey den Konstantinschen Bädern auf
Kalthügeln, auch im Taurischen Gebirge. M. v. Sieb.
Der Stängel ist unten holzig.

STELLARIA L., Sternmiere.

1. *STELLARIA nemorum* L., R. 2. 356, Sp. 1.
Wald-Sternmiere. Fl. Dan. T. 271.
In Gebüschern Tauriens, Georgiens, Litthauens,
Lied- und Finnlands; in Sibirien, in Daurien. G. & St.
P. B. & B. Fisch.
2. *STELLARIA dichotoma* L., R. 2. 356. Sp. 2.
Gabelästige Sternmiere.
In Neu-Rußland, Litthauen, in Sibirischen Gebir-
gen bey Krasnojarsk, am Baital. F. G. P.
3. *STELLARIA radians* L., R. 2. 356. Sp. 3.
Strahlenblüthige Sternmiere.
Im Kostroma der Wolga und an der Suchona der
Dwina; in Sibirien an der Angara und in Daurien. G.
& St. P. G. m.

4. STEL-

4. *STELLARIA Holostea* L., R. 2. 357. Sp. 4.

Großblüthige Sternmiere. Fl. Dan. T. 698.

Am Teret, Dnepr, in Lievland, Litthauen, im ganzen gemäßigten Sibirien.

5. *STELLARIA graminea* L., R. 2. 357. Sp. 5.

Grasblättrige Sternmiere. R. Urotschnaja Trawa. Fl. Dan. T. 414 und 415.

Am Teret, Don, Dnepr, Dnestr, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Lievland; — in Sibirien an der Tura des Tobol und Angara des Jenisei. Ost. Böh. Sil. Gort. Gm. u. a.

6. *STELLARIA cerastoides* L., R. 2. 358. Sp. 6.

Hornkrautähnliche Sternmiere. Fl. Dan. T. 912.

Im kalten und Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens hie und da sparsam. P. Rud.

7. *STELLARIA biflora* L., R. 2. 358. Sp. 7.

Zweyblümige Sternmiere. Fl. Dan. T. 12.

Ben Astrachan, an der Ufa der Kama, an der Tura des Tobol, am untern Ob, in Daurien. St. Lep. P.

8. *STELLARIA crassifolia* Willd. 2. 712.

Dickblättrige Sternmiere.

Um St. Petersburg. Rud.

9. *STELLARIA paniculata* Pall. Ind. Pl., Taur.

Büschelige Sternmiere.

In Taurien.

ARENARIA L., Sandkraut.

1. *ARENARIA peploides* L., R. 2. 354. Sp. 1.

Portulakblättriges Sandkraut. Gm. Fl. Sib. 4. T. 64.

In Ingrien, Liev- und Finnland, auch an der Nord- und Eismeerküste, am Ozeanischen Meer und auf Kamtschatka. Gort. St. P. G.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B. 666 2. ARE-

2. *ARENARIA biflora* L., R. 2. 360. Sp. 3.

Zweiblümiges Sandkraut.

Um Astrachan. Gdft.

3. *ARENARIA lateriflora* L., R. 2. 360. Sp. 4.

Seitenblümiges Sandkraut.

In den Wäldern des ganzen gemäßigten Sibiriens.

4. *ARENARIA trinervia* L., R. 2. 360. Sp. 5.

Sandkraut mit dreynribbigen Blättern.

Fl. Dan. T. 429.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen an den Flüssen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, um Archangel bis zum Arctischen Landstrich. Gdft. Bdb. Sil. Ft. Gort. Nord.

5. *ARENARIA ciliata* L., R. 2. 360. Sp. 6.

Gefranztes Sandkraut. Fl. Dan. T. 346.

An Donflüssen. Gdft.

6. *ARENARIA serpillifolia* L., R. 2. 361.

Quendelblättriges Sandkraut.

Am Terek, in Litthauen, Moskau, Neu-Rußland, Taurien, Liev- und Ingermannland. Gdft. Sil. Bdb. Ft. u. a.

7. *ARENARIA montana* L., R. 2. 362. Sp. 11.

Berg-Sandkraut.

An Donflüssen. Gdft.

8. *ARENARIA rubra* L., R. 2. 362. Sp. 12.

Roths Sandkraut.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, an der Dwina, um Moskau, am Don in D.; in Sibirien am Tobol. Sil. Gort. Gdft. Lep. Steph. Ft.

9. *ARENARIA maritima* Boeb. *Aren. rubra* B. *marina*

R. 2. 363. Sp. 12.

Strand-Sandkraut. Fl. Dan. T. 740.

In Neu-Rußland. Bdb.

10. ARE-

10. *ARENARIA media* L., R. 2. 363. Sp. 13.
Weißes Sandkraut.
Um Astrachan, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen.
Gdft. Bdb. Gil.
11. *ARENARIA bavarica* L., R. 2. 363. Sp. 14.
Bayerisches Sandkraut. Gm.
Im Rhoenianischen Gebirge. P.
12. *ARENARIA saxatilis* L., R. 2. 364. Sp. 16.
Stein-Sandkraut. Gm. Sib. 4. T. 63. F. 2.
Am Dnepr, in Litthauen, am Don; in Estrien
vom Uralfluß zum Jenisei, auch bis zum Baikal. Gdft.
Gil. Bdb. P. Gm. G.
13. *ARENARIA verna* L., R. 2. 364. Sp. 17.
Frühlings-Sandkraut. Fl. Austr. T. 404.
In Taurien, am Dnepr. Bdb.
14. *ARENARIA hispida* L., R. 2. 365. Sp. 18.
Borstiges Sandkraut.
Am Don bey Andrusowka. Gdft.
15. *ARENARIA tenuifolia* L., R. 2. 365. Sp. 20.
Zartblättriges Sandkraut. Fl. Dan. T. 389.
In Litthauen, in den östlichen Steppen, in Permien.
Fl. Bdb. G.
16. *ARENARIA laricifolia* L., R. 2. 365. Sp. 21.
Ferkelblättriges Sandkraut. Jacq. Fl. Austr.
T. 272.
In Taurien, in den Donschen Steppen. P. Bdb.
17. *ARENARIA striata* L., R. 2. 366. Sp. 22.
Gestricheltes Sandkraut.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Vieb.
18. *ARENARIA fasciculata* L., R. 2. 366. Sp. 23.
Büschlichtes Sandkraut. Jacq. Fl. Austr. T. 182.

Im östlichen Kaukasus und in Taurien. Marsch.
v. Bieb. Bbb.

19. *ARENARIA grandiflora* L., R. 2. 367. Sp. 24.

Großblümiges Sandkraut.

Am untern Ob. P.

CHERLERIA L., Cherlerie.

1. *CHERLERIA sedoides* L., R. 2. 367. Sp. un.

Sedumartige Cherlerie. Jacq. Fl. Austr. T. 284.
Schubr.

In Taurien. P. G.

GARIDELLA L., Garibelle.

1. *GARIDELLA Nigellastrum* L., R. 2. 368. Sp. un.

Nigelleähnliche Garibelle.

In Taurien, im östlichen Kaukasus. P. Bbb. M.
v. Bieb.

Pflanzen mit fünf Staubwegen. PENTAGYNIA.

COTYLEDON L., Nabelkraut.

1. *COTYLEDON ferrata* L., R. 2. 378. Sp. 3.

Gefägtes Nabelkraut.

An der Orenburgschen Linie, am obern Uralfluß.
P. Lep.

2. *COTYLEDON Umbilicus* L., R. 2. 378. Sp. 5.

Gemeines Nabelkraut. Blm. T. 263.

Im westlichen Neu-Rußland (Wosnesensk). Meyer.

3. *COTYLEDON malacophylla* Pall. It. 3. Ap. No.

89. T. O. f. 1.

Weichblättriges Nabelkraut.

In

In Daurien auf Felsen, P.; am Altai. Schang.

Der *Crassula spinosa* sehr ähnlich. Es wird bis eine Spanne hoch, hat dicke, lanzettförmige Blätter und weiße Blumen, schuppenförmiger Lage. Vielleicht eine Abart der *Crassula spinosa*.

4. *COTYLEDON semperviva* *Marschalli* *Ind. Plant. Cauc.*

Immerlebendes Nabelkraut.

Mit keilförmigen Blättern und kugelförmiger Blüthe.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Steb.

SEDUM L., *Sedum*.

1. *SEDUM verticillatum* L., R. 2. 379. Sp. 1.

Quirl-Sedum. R. Skripun und Usik.

In Sibirien, Kamtschatka. Stell.

2. *SEDUM Telephium* R. 2. 380. Sp. 2.

Gemeines Sedum. Fl. Dan. T. 686. Blth. T. 192.

In Georgien, am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, Litthauen, Liv-, Ingermann- und Finnland, um Moskau — in Sibirien an der Tura, und vom Jenisei zum Baikal. Heintzelmann, P. Sil. Steph. Gm. u. a.

3. *SEDUM Anacampseros* L., R. 2. 380. Sp. 3.

Ganzblättriges Sedum.

Am Don und Donäusen; in Sibirien, in Daurien. Ost. Messersch.

4. *SEDUM Aizoon* L., R. 2. 381. Sp. 4.

Doldenartiges Sedum. Gm. Sib 4. T. 67. f. 1. i

Im Rothmanischen Gebirge und vom Jenisei bis in Daurien. St. P. Gm.

5. *SEDUM hybridum* L., R. 2. 381. Sp. 5.

Bastard-Sedum. Gm. Sib. 4. T. 62. f. 1.

Im Kaukasus, Ural, Altai, bei Krasnojarsk, an der Tunguska. Gd. St. P. Gm. Heintzelmann.

6. *SEDUM stellatum* L., R. 2. 381. Sp. 6.

Gestärktes Sedum.

In Taurien. H. abt.

7. *SEDUM reflexum* L., R. 2. 382. Sp. 10.

Zurückgebogenes Sedum. Fl. Dan. T. 113.

Kern. T. 357.

In den Wolga- und Kirgisischen Steppen, an den Inderstischen Bergen. — P.

8. *SEDUM rupestre* L., R. 2. 383. Sp. 11.

Felsen-Sedum. Fl. Dan. T. 59.

Im westlichen Neu-Rußland, in Taurien, in Lievland. Meyer. Fischer. P.

9. *SEDUM album* L., R. 2. 383. Sp. 13.

Weißes Sedum. Kern. T. 485.

In Taurien, Neu-Rußland, auf den Ladogainseln; in Sibirien, in Daurien.

10. *SEDUM acre* L., R. 2. 384. Sp. 15.

Scharfes Sedum. Mauerpfeffer. R. Molodilo. Blw. T. 232.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, bei Moskau, in Ingrien und Finnland. P. Böh. Gd. St. Steph. u. a.

11. *SEDUM sexangulare* L., R. 2. 384. Sp. 16.

Kleines Sedum. Sechseckiges Sedum.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Lievland. B. Steph. Gil. u. a.

12. *SEDUM annuum* L., R. 2. 385. Sp. 17.

Jährliches Sedum.

In Finnland und im nördlichsten Rußlande, im Ural;
in Sibirien am Tarsfluß. Laxm. Lep. Auch Spitzbergen
hat es. Pennant.

13. *SEDUM populifolia* W. 2. 76. *Pallas Itin.* 3.
T. O. f. 2.

Pappelblättriges Sedum.

Im Sajanischen Gebirge auf Felsen, bey Krasno-
jarsk, und vom Jenisei weiter in O. P.

Die Wurzel holzig, der Stängel bis eine Spanne
hoch, die Blätter eiförmig, gespißt, die Blumen 5blättrig,
endständig. P.

14. *SEDUM quadrifidum* W. 2. 766. *Sp.* 1. *Pall.*
Reise 3. T. P. K. 1.

Viertheiliges Sedum. *Pall. It.* 3.

Im felsigen nördlichen Ural bey Beresowa, im Althai,
oben am Irtysh, auch im Daurischen hohen Grenzgebirge.
P. Schang.

Die Wurzel treibt mehrere bis eine Spanne hohe Stän-
gel mit runden, drahtförmigen fetten Blättern und einem
Blumenstrauss mit wenig gelben, viertheiligen Blumen.

15. *SEDUM saxatile* *Pall. Ind. Plant. Taur.*
Stein-Sedum.

In Taurien. P.

16. *SEDUM sexfidum* *Marsch. N. Act. Petrop. XII.*
Sechstheiliges Sedum.

Mit ablangen gerändeten Blättern, einfachen Blu-
mentrauben und gespißten Blumenblättern.

In den Weingärten der Kosaken am Malka des Teret,
im Kaukasus und bey den Konstantinischen Gebirgsbädern.
Marsch. v. Vieh.

OXALIS L., Sauerklee.

1. OXALIS Acetosella L., R. 2. 388. Sp. 2.
 Gemeiner Sauerklee. R. Kishza und Orobinez.
 Poln. Apra soska. Blm. T. 308. Kern. T. 480.

In Wäldern des südlichen, gemäßigten und kalten
 Russischen Landstrichs sehr gemein und meistens häufig, in
 ganz Georgien, in Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Lit-
 thauen, Finnland, Archangel, Permien; — in Sibirien
 am Altai und an mehr Orten. Ost. Fl. P. Sil. Sm.
 Schang. u. a.

Nur wenige unserer Apotheken bereiten ihr Sauerklee-
 salz selbst; daher es noch unter den Einfuhrartikeln ist.

2. OXALIS corniculata Willd. 2. 800. Sp. 81. Fl.
 Dan. T. 873.

Gehörnter Sauerklee.

In Litthauen, Georgien, im Ural. Rcz. Fl. S.

AGROSTEMMA L., Rade.

1. AGROSTEMMA Githago L., R. 2. 393. Sp. 1.
 Gemeine Rade. R. Kukol, und Kuklowaja Trawa.
 Poln. Kukol. Esthn. Kubkuli. Fl. Dan. T. 576.
 Kern. T. 140.

In ganz Rußland und Sibirien Ackerunkraut, und in
 Klein-Rußland im Sommerweizen so häufig, daß es bis-
 weilen die Ernte schlecht macht.

Man sondert den Rade durch ein enges Sieb ab, auch
 schwimmt er, wenn man den Weizen mit Wasser übergießt,
 oben. Kulturtab.

Mit dem Getreide gemahlen, giebt der Saame bläu-
 liches Brod, ist aber, wenn er auch den 4ten Theil des Ge-
 treides betrüge, unschädlich. Im Malz macht Rade das
 Bier schaumend. Kulturtab.

2. AGRO-

2. AGROSTEMMA Coronaria L., R. 2. 394. Sp. 2.
Garten-Rade. Sammetblume.

In Taurien einheimisch. Pall. Auch gemeine Gartenblume.

LYCHNIS L., Lychnis. Lichtnelke.

1. LYCHNIS chalcidonica L., R. 2. 395. Sp. 1.
Scharlachrothe Lychnis. Kardinalsblume.
R. Tatarskaja, auch Kokaschkina Mäo (Tatarisch,
auch Kufutsseife)

An Donflüssen, am Terek, an der untern Wolga, um
Tambow; — in Sibirien vom Iset und Tobol zum Irtysh
und weiter. Man hat sie auch in vielen Gärten.

Wurzeln und Kraut machen Wasser, in welchem man
sie schnell bewegt. (wie Saponar, off.), schaumend und seifen-
haft, daher sie von den Tatern zur Reinigung des Körpers
und der Kleider angewendet werden.

2. LYCHNIS Flos Cuculi L., R. 2. 395. Sp. 2.
Kufuts-Lychnis. Fl. Dan. T. 590. Kern. T. 447.

Am Dnepr, Don, in Litthauen, Lievland, Wiäzt; —
in Sibirien am Iset, Tobol, Irtysh, Baikal. — Edst.
Sil. Lep. Gort. Sm. u. a.

3. LYCHNIS viscaria L., R. 2. 396. Sp. 4.
Klebrige Lychnis. Pechnelke. R. Smolewka.
Kern. T. 332.

Mit der vorigen, im ganzen südlichen und gemäßigten
Rußlande und auch in Sibirien. Edst. Gort. Sil.
Meyer u. a.

4. LYCHNIS alpina L., R. 2. 397. Sp. 5.
Alpen-Lychnis. Fl. Dan. T. 65.

In Archangel bis zum Arctischen Landstrich, im Ural,
in Sibirien an der Eura, am Baikal. Lep. R. G.

5. *LYCHNIS sibirica* L., R. 2., 397. Sp. 6.

Sibirische Lychnis.

In Sibirien am Baikal und an der Lena. Gm. G.

6. *LYCHNIS dioica* L., R. 2., 397. Sp. 7.

Gemeine Lychnis. Fl. Dan. T. 792. Kern. T. 446.

In Taurien, bey Astrachan, am Dnepr, in Litthauen, im ganzen mittlern Rußlande, in Kur., Lieb., Esth., Ingermann- und Finnland — und eben so in ganz Sibirien. G. G. Steph. Bdb. Sil. u. a.

7. *LYCHNIS apetala* L., R. 2., 398. Sp. 8.

Blumenblattlose Lychnis. Fl. Dan. T. 806.

In Liebland, im nordöstlichen Sibirien, auch am Altai. Fisch. Schang. Gm.

CERASTIUM L., Hornkraut.1. *CERASTIUM perfoliatum* L., R. 2., 398. Sp. 1.

Durchwachs-Hornkraut. Gm. Sib. 4. T. 62. f. 1.

Am Dnepr, bey Astrachan, am untern Uralfluß, in Sibirien an vielen Orten. F. Gd st. Bdb. Gm.

2. *CERASTIUM vulgatum* L., R. 2., 398. Sp. 2.

Gemeines Hornkraut.

In Taurien, am Dnepr; in Litthauen, Liebland, Ingrien. — Pall. Gd st. F. Gm. Steph.

3. *CERASTIUM viscosum* L., R. 2., 399. Sp. 3.

Klebriges Hornkraut. Gm. Sib. 4. T. 67. f. 2.

In Georgien, am Teret, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, in Lieb., Ingermann- und Finnland, und im ganzen gemäßigten Sibirien. Gd st. Pall. Bdb. Sil. Gm. u. a.

4. *CERASTIUM semidécandrum* L., R. 2., 399. Sp. 4.

Schutt-Hornkraut.

In Taurien, Litthauen, an der Oka, am Dnepr, in
Neu- und Klein-Rußland, in Liev- und Finnland,
Wägst. — Hahl. Gbst. Sil. Gort. u. a.

5. CERASTIUM pentandrum L., R. 2. 400. Sp. 5.
Fünfstolbiges Hornkraut.

In Taurien. P.

6. CERASTIUM arvense L., R. 2. 400. Sp. 6.

Acker-Hornkraut. Fl. Dan. T. 626.

Am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, an der Oka,
in Archangel bis in den Arctischen Landstrich. Böh. Gbst.
St. u. a.

7. CERASTIUM dichotomum L., R. 2. 400. Sp. 7.

Gabelstammiges Hornkraut.

Am Uralischen Gebirge. Schangin.

8. CERASTIUM alpinum L., R. 2. 400. Sp. 8.

Alpen-Hornkraut. Fl. Dan. T. 6.

In Permien und bis zum Arctischen Landstrich, im
Ural; in Sibirien, am Albat, am ganzen Jenisei und im
nördlichen Sibirien. St. Sm. Schang. S. Merk.
Rud. Auch Spitzbergen hat es. Mart.

9. CERASTIUM repens L., R. 2. 401. Sp. 9.

Kriechendes Hornkraut.

In Taurien. P.

10. CERASTIUM maximum L., R. 2. 402. Sp. 12.

Großes Hornkraut. Gm. Fl. Sib. 4. T. 62. f. 2.

Vom Jenisei im gemäßigten östlichen Sibirien, an
der Lena, am Baikal. — Gm. S.

11. CERASTIUM aquaticum L., R. 2. 402. Sp. 13.

Wasser-Hornkraut.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an Don- und
Okaflüssen, in Liev- und Ingermannland, im ganzen kal-
ten Landstrich Rußlands und Sibiriens. Gbst. Steph.
Pall. Böh. Sil. Gort. Fisch. Rud.

12. CERA-

12. CERASTIUM tomentosum L., R. 2. 402. Sp. 15.
Wolliges Hornkraut.

In Tauren. Habl. Böh.

SPERGULA L., Spart.

1. SPERGULA arvensis L., R. 2. 403. Sp. 1.

Äder-Spart. R. Toriza. Kern. T. 463.

Im ganzen gemäßigten Landstrich Rußlands bis in den kalten, in Litthauen, im mittlern Rußlande, Piew-, Ingermann- und Finnland; in Sibirien vom Ural zum Jenissei; auf mageren Feldern, im Getreide, auf Brachen und Steppen.

Er wird vom Vieh gern gefressen und macht ihm die Stoppeln lieb. Der Saame ist eine gute Vermehrung, des Getreidemehls zu Brod; auch giebt er ein gutes gepreßtes Speise- und Lampenöl, daher man ihn der Mißjahre wegen in magerem Boden bauen sollte, wie dieses an mehr Orten Deutschlands auch geschieht.

2. SPERGULA pentandra L., R. 2. 404. Sp. 2.

Fünffädiger Spart.

In Litthauen auf Feldern. Sil.

3. SPERGULA nodosa L., R. 2. 404. Sp. 3.

Knotiger Spart. Fl. Dan. T. 96. Kern. T. 310.

In Rußland und Sibirien mit dem vorigen. Fl. Sil. Sm. u. a.

4. SPERGULA laricina L., R. 2. 404. Sp. 4.

Berchenblättiger Spart. Fl. Dan. T. 858.

An der Lena, von Irkutsk bis Ochotk. Sm. Stell.

5. SPERGULA saginoides L., R. 2. 404. Sp. 5.

Kleinster Spart. Fl. Dan. T. 12.

In Sibirien, am Ischim. Sm.

Eilfte Klasse.

Pflanzen mit zwölf Staubfäden:

D O D E C A N D R I A.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA

ASARUM L., Haselmurz.

1. ASARUM europaeum L., R. 2. 411. Sp. 1.

Europäische Haselmurz. R. Suchoi Wodolen;
auch Podlesnik. Poln. Koputnik. Fl. Dan. T. 633.
Blw. T. 383.

In Wäldern am Dnepr, in Litthauen, am Don, um
Moskau und im ganzen gemäßigten Rußlande, in Liev-
und Ingermannland, Kasan, Permien — bis über 60 Gr.
Br. In Sibirien vom Ural bis zum Jetyssch und dann nicht
weiter. Sil. Gd st. Ft. Gort. Gm. u. a.

Die Wurzel ist ein bey vielen gebräuchliches Hausmit-
tel zum Abführen.

PEGANUM L., Harmel.

1. PEGANUM Harmala L., R. 2. 421. Sp. 1.

Gemeiner Harmel. Blw. T. 310. R. Pessoi Gowno.

In Taurien, Georgien, im östlichen Kaukasus, in
den Kaspischen, Rumanischen, Astrachanischen, Kirgisi-
schen, und auch in den südlichsten Sibirischen Steppen.
Habl. B. Gd st. Rc; Ft. Gm.

2. PEGA-

2. *PEGANUM dauricum* L., R. 2. 421. Sp. 2.

Daurischer Harmel. Gm. Sib. 4. T. 68. f. 2.

Am Uralfluß, im Kolywauschen Gebirge, in Daurien. P. Gm.

Beide werden von Kameelen gefressen.

NITRARIA L., Salpeterstrauch.

1. *NITRARIA Schoberi* L., R. 2. 422. Sp. un.

Schober's Salpeterstrauch. N. Samanicha. Pall.

Fl. Ross. T. 50. Gm. Sib. 2. T. 98.

In Taurien um Salzseen, in den Kirgisischen und Wolgasteppe bis etwa 50 Gr. Br.; in den Sibirischen Steppen an Salzseen und Pfützen, am Irtysch, am Kordakowschen und andern Seen, um die Krasnojarskschen und Daurischen Salzseen bey Bargusin. — Schober. Lerch. Gm. Stell. P. u. a.

Ein, etwa einer Elle hoher, bäumchenartiger, doch sehr gerheiltwachsender Strauch mit silberweißer, glatter Rinde.

Der Sibirische Salpeterstrauch ist eine kleine, niedrige Abart.

Die Beeren sind essbar, doch von wenig Wohlgeschmack.

Die Kameele essen die jungen Reiser sehr gern.

PORTULACA L., Portulak.

1. *PORTULACA oleracea* L., R. 2. 423. Sp. 1.

Gemeiner Portulak. R. Portulak, auch Truza.

Blw. T. 287. Kern. T. 273.

In Georgien, Gilan, Taurien, am Dnepr, in Litauen, am Don und Choper. Obst. Jabl. Gil. T. f. u. a.

Man hat auch in einigen Stadtgärten Portulak.

LYTHRUM L., Weiderich.

1. LYTHRUM Salicaria L., R. 2. 426. Sp. 1.

Weidenblättriger Weiderich. R. Plakun, auch Werboinik. Fl. Dan. T. 671. Blw. L. 520.

In Georgien, Taurien, Litthauen und ganz Rußland bis über 62 Gr. an Ufern. Edst. Hahl. Sil. Bdb. Gort.

2. LYTHRUM virgatum L., R. 2. 427. Sp. 2.

Ruthenförmiger Weiderich. Jacq. Fl. Austr. T. 7.

In Rußland mit dem vorigen; auch in Sibirien am Altai und im ganzen gemäßigten Landstrich. Hahl. Edst. Sil. Ff. Gm. Schang. u. a.

3. LYTHRUM hyssopifolia L., R. 2. 428. Sp. 3.

Isopblättriger Weiderich. Jacq. Fl. Austr. T. 133.

In Litthauen, am Donez, in Taurien, am Uralfluß. Sil. Edst. Pall. Bdb.; auch am obern Irtysch. Sieb.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

AGRIMONIA L., ODERMENNIG.

1. AGRIMONIA Eupatoria L., R. 2. 430. Sp. 1.

Gemeiner Odermennig. R. Repeinik. P. Pepisch. Fl. Dan. T. 582. Blw. L. 21.

In Georgien, Taurien, in der Kabarda, am Teret, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, Lievland, Ingrien, an der Dwina und überhaupt in Rußland, bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien bis zum Balkal und zur Lena. Edst. Sil. Pall. Fisch. Ff. St. Gm. u. a.

Die ungedöfneten Blumen färben gelb.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

RESEDA L., Bau.

1. RESEDA Luteola L., R. 2. 431. Sp. 1.

Gemeiner Bau. R. Scheltawaja Trawa, auch Zer-
wa. Poln. Sargas fü. Fl. Dan. T. 864. Blw.
T. 283. Kern. T. 185.

In Taurien und Klein-Rußland häufig, in Litthauen
und Liekland sparsam. Hahl. Sil. Kulturtab.

Die Färber-Bau, oder das Gelbkraut, ist
für unsere Gelbfärbercy das gebräuchlichste Material; aber
nur bey Woronesch ist eine kleine Pflanzung, und die meh-
reste Bau wird noch eingeführt.

2. RESEDA undata L., R. 2. 433. Sp. 8.

Wogigblättriger Bau.

In Taurien. Hahl.

3. RESEDA lutea L., R. 2. 433. Sp. 9.

Gelber Bau. Poln. Olasz Reptze.

In Taurien und Litthauen. P. Böb.

4. RESEDA Phyteuma L., R. 2. 434. Sp. 10.

Rapunzelartiger Bau. Jacq. Fl. Austr. T. 132.

In Neu-Rußland. Böb.

5. RESEDA odorata L., R. 2. 435. Sp. 12.

Wohlriechender Bau. Kern. T. 460.

In Georgien einheimisch.

Im nördlichen Rußlande ist sie des Winters eine sehr-
gewöhnliche Zimmerblume.

EUPHORBIA L., Euphorbie.

1. EUPHORBIA canescens L., R. 2. 442. Sp. 23.

Grauliche Euphorbie.

In Taurien. P.

2. EU-

2. *EUPHORBIA Chamaesyce* L., R. 2. 442. Sp. 24.
Niedrige Euphorbie.

Am Terek, in den Kumanischen und Wolgaischen Steppen; in Sibirien im Kolywan und am Jenissei bey Krasnojarsk. Gd st. Ft. P. Gm.

3. *EUPHORBIA Peplis* L., R. 2. 442. Sp. 25.
Peplis - Euphorbie.

In Taurien. Pall. Bdb.

4. *EUPHORBIA Peplus* L., R. 2. 444. Sp. 31.
Rundblättrige Euphorbie.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im westlichen Rußlande, Plesland, — von der Oka in D.; — in Sibirien vom Ural bis in Daurien, Hahl. Gd st. Ft. P. Meyer. Gort. Gm. L.

5. *EUPHORBIA falcata* L., R. 2. 444. Sp. 32.
Sichelförmige Euphorbie. Jacq. Fl. Austr. T. 121.

In Taurien, in Litthauen; in Sibirien am Iset des Tobol. Hahl. Ft.

6. *EUPHORBIA exigua* L., R. 2. 444. Sp. 35.
Kleine Euphorbie. Fl. Dan. T. 592.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, im Ural am Ufa und Iset. Ft. P. Bdb.

7. *EUPHORBIA Lathyris* L., R. 2. 445. Sp. 35.
Spring - Euphorbie. Springkraut. Die Samen Springkörner. Blw. L. 123.

In der Ukraine gemein, in Sibirien, in Daurien am Argun. Gd st. Gm.

8. *EUPHORBIA dulcis* L., R. 2. 448. Sp. 41.
Süße Euphorbie. Jacq. Fl. Austr. T. 113.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Bdb. Sil.

9. EUPHORBIA Parelhas L., R. 2. 449. Sp. 44.
Eisengraue Euphorbie.

Am Dnepr, in Taurien, in den Wolgaischen Steppen. P. Bdb.

10. EUPHORBIA segetalis L., R. 2. 450. Sp. 47.
Acker - Euphorbie. R. Kura. Jacq. Fl. Austr.
T. 450.

In Taurien, am Dnepr; in Orel, Tula, an der Sura. P. Ff. Bdb.

Der Absud ist hie und da Hausmittel zum Abführen.

11. EUPHORBIA helioscopia L., R. 2. 450. Sp. 48.
Sonnenwend - Euphorbie. Fl. Dan. T. 725.
Kern. T. 445.

In Georgien, am Kur, in Taurien, in Litthauen, an der Oka, in Kiev, Jugermann- und Finnland auf Feldern und Steppen. P. Bdb. Gil. Steph. u. a.

Die getrocknete und zerpulverte Wurzel ist, zu einem Quentlein genommen, ein Abführmittel der Landleute. Ff.

12. EUPHORBIA verrucosa L., R. 2. 451. Sp. 50.
Warzen - Euphorbie.

In Taurien, in Litthauen, am Dnepr. P. Bdb.

13. EUPHORBIA pilosa L., R. 2. 452. Sp. 53.
Haarige Euphorbie. R. Serdetschnoe Korenie.
Gm. Fl. Sib. 2. T. 93.

An der ganzen Wolga und ihren Flüssen, in Sibirien vom Irtysh bis zum Jenissei gemein. P. F. Gm. Schangin.

Kraut und Wurzeln sind in Sibirien ein übliches Hausmittel wider allerley Krankheiten, und vorzüglich der Absud wider die Lustseuche. Gm. Ff.

14. EU-

14. EUPHORBIA platyphyllos L., R. 2. 453. Sp. 55.
 Plattblättrige Euphorbie. Jacq. Flor. Austr.
 T. 376.

In Taurien und am Dnepr. P. Bob.

15. EUPHORBIA saxatilis. Jacq. Fl. Austr. T. 376.
 Felsen-Euphorbie.
 In Litthauen.

16. EUPHORBIA Esula L., R. 2. 454. Sp. 56.
 Eselsmilch-Euphorbie. Eselsmilch. Bism.
 T. 163. F. 1. 2.

In Taurien, am Dnepr, Terek, Don, in Litthauen,
 Dula, Orel, an der Dta. — Gdft. Bob. Gil. Habl.
 Ft. u. a.

17. EUPHORBIA Cyparissias L., R. 2. 454. Sp. 57.
 Cypressen-Euphorbie. P. Mikowo Mleko
 (Wolfsmilch). Jacq. Fl. Austr. T. 435. Bism.
 T. 163. F. 3.

Am Terek, Daest und Dnepr, Krementschuk, — in
 Litthauen, am Don und von demselben in D. Gdft. Ft.
 Gil. Pall.

18. EUPHORBIA myrsinites L., R. 2. 455. Sp. 58.
 Stachelblättrige Euphorbie.
 In Taurien. P. B.

19. EUPHORBIA palustris L., R. 2. 456. Sp. 59.
 Sumpf-Euphorbie. R. Motscharnik. Fl. Dan.
 T. 866.

In Piewland, am Dnepr, in Litthauen, an der obern
 und mittlern Wolga und deren Flüssen, an Dwina- und
 Ramasflüssen, am Don und weiter in D., in Sibirien am
 Jenisei bey Krasnojarsk. Fisch. Bob. Gil. Gdft.
 Ft. u. a.

Die Wurzel ist ein häusliches Abführmittel, welches zerpulvert zu einem Quentchen genommen wird.

Die im Herbst abgestandenen, um 2 Fuß und darüber langen Stängel sind sehr zähe und haben starke, hanfähnliche Fasern. Einige Landleute flechten Seile von denselben. Sm. d. f.

20. *EUPHORBIA hyberna* L., R. 2. 456. Sp. 60.

Winter-Euphorbie.

An der Wolga bey Saratow und Simbirsk. Lep.

21. *EUPHORBIA sylvatica* L., R. 2. 457. Sp. 63.

Wald-Euphorbie. Jacq. Fl. Austr. T. 375.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in der Kubanischen und Rumanischen Steppe, am Manitsch. Edst. P. Böh.

22. *EUPHORBIA glareosa* Pall. Ind. Pl. Tauric. Sp. nova.

Griessandige Euphorbie.

In Taurien, in Neu-Rußland und am Dnepr. P. Böh.

23. *EUPHORBIA pumila* Pall. Ind. Plant. Tauric. Sp. nova.

Zwerg-Euphorbie.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. P. Böh.

24. *EUPHORBIA rubra* Pall. Ind. Pl. Taur.

Roth Euphorbie.

In Taurien. P.

Diese drey Arten werden in Nov. Act. Petrop. beschrieben.

Pflanzen mit zwölf Staubwegen. DODECAGYNIA.

SEMPERVIVUM L., Hauswurz.

1. SEMPERVIVUM tectorum L., R. 2. 459. Sp. 3.

Gemeine Hauswurz. Dachhauswurz. R.

Tšchesnok dikoi. W. Netresk. Fl. Nap. T. 601.

Blw. T. 366. Kern. T. 513.

In der Kubanischen Steppe, in Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, im mittlern Rußlande, Moskau, in Nowgorod, Liv- und Ingermannland — auf mageren Feldern und Rasendächern. Sm. Steph. Sil. Gort. Bdb. u. a.

2. SEMPERVIVUM globiferum L., R. 2. 460. Sp. 4.

Kugelige Hauswurz. Jacq. Fl. Austr. T. 12.

Am Don und Donflüssen, am Choper u. s. f. Gd St.

Zwölfte Klasse.

Pflanzen mit zwanzig Staubfäden im
Kelche angewachsen.

I C O S A N D R I A.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

PHILADELPHUS L., Pfeiffenstrauch.

I. PHILADELPHUS coronarius R. 2. 473. Sp. 1.

Wohlriechender Pfeiffenstrauch. Kron-Schee-
min. Kern. T. 269.

In Georgien am Rion, Liachwi, im Kaukasus, vor-
züglich in Buchwäldern einheimisch. Im südlichen und ge-
mäßigten Rußlande findet man ihn an und in Gärten wach-
send und durch Wurzelsprossen wuchernd. Auch in den
südlichen Graden des kalten Landstrichs, in St. Peters-
burg hält er in offenen Gärten, auf Plätzen, die ihm
wider kalte Winde schützen und Bescheinung von der Sonne
gestatten, aus. Ost. u. a.

PUNICA L., Granate. Granatbaum.

I. PUNICA Granatum L., R. 2. 480. Sp. 1.

Gemeiner Granatbaum. R. Granatnik. Blm.
T. 97 und 145.

Im östlichen Kaukasus bey Derbent, Baku, und wei-
ter südlich in Gilan, auch in Taurien — einheimisch. In
Georgien, Neu-Rußland, halt er in und an Gärten im
Freyen

Freyen aus und vermehrt sich selbst. Im gemäßigten Rußlande erfordert er des Winters Obdach und im Kalten gewärmte Häuser.

Wo er selbst wächst ist er ein häufiger Strauch mit kleinen, doch genießbaren Früchten. Der gepflegte giebt schöne, bis $1\frac{1}{2}$ Faden hohe Bäume mit Stämmen von $\frac{1}{2}$ Fuß bis eine Spanne im Durchmesser. Nur das gemeine Volk isst die Früchte. Lersch. Obst. Hahl. P. Böb. u. a.

AMYGDALUS L., Mandelbaum. R. Mindalnoi Derewo.

1. AMYGDALUS persica L., R. 2. 481. Sp. 1.

Pfirsich-Mandelbaum. Pfirsich. R. Brokwina. Arm. die Früchte Schaptala.

In Georgien, am Teret; auch in Taurien selbst wachsend in Baumgärten und Gebüsch, doch stammt er wahrscheinlich von ehemaligen Anpflanzungen. Im ganzen südlichen Rußlande hält er unter freyem Himmel aus. Im gemäßigten erfordert er Pflege und im kalten sorgfältige Wartung. Der wilde macht Stämme bis eines schwachen Armes dick und seine Früchte haben die Größe der Wallnüsse, eine rauhe Bedeckung und sind von herbem Geschmack. Das Holz ist weiß, von feinen Fasern und von Flecken etwas bunt. Die in Gärten gezogenen Früchte werden aus Persien von den Armeniern, unter dem Namen Schaptala, als getrocknetes Obst nach Astrachan gebracht und für gute Küchen weiter verführt. Obst. Lersch. P. u. a.

2. AMYGDALUS communis L., R. 2. 482. Sp. 2.

Gemeiner Mandelbaum. R. Mindalnoi Derewo: Lat. Nogot. Blm. T. 195. Kern. T. 417.

In Georgien in Racheti und am Kauasischen Vorgebirge in den Waldungen nicht sparsam, aber doch wohl von ehemals dahin versetzt. Die Früchte haben kleine süße, nie bittere Mandeln. In Taurien ist mit den Mandel-

Bäumen eben so. In Astrachan, am Terel, am Dnepr und im ganzen südlichen Landstrich Rußlands kommt der Mandelbaum im Freyen ohne Warrung fort, erlangt theils die Größe der Weidenbäume und blühet meistens im Februar, erlangt aber keine reifen Früchte und bleibt so unbenützt. Nirgends kultivirt man ihn. Edst. Hahl. P.

3. *AMYGDALUS nana* L., R. 2. 482. Sp. 4.

Zwerg - Mandelbaum. Steppen - Mandelstrauch. R. Bobownik. Pall. Fl. Ross. T. 6. Kern. L. 127.

Am Dnepr und Dnestr in Neu - Rußland, Kiew, Klein- und Weiß - Rußland, in Taurien, Kurbt, in Georgien zwischen Tiflis und Ksaurisi, am Terel, am Don und in den östlichen Steppen bis in die Kirgisischen, nördlich an Wolgaflüssen bis um 55 Gr. Breite; in Sibirien reicht er kaum bis zu dieser Breite; vom Ural bis in Daurien. Edst. Hahl. P. St. Sm. u. a.

Er ist Steppengestrippe, meistens häufig bey einander, wächst baumartig mit eines Daumens dicken Stamm und erhält im Frühlinge viele große, röthliche Blumen, die die Steppen reizend machen. Die Mandeln sind den gemeinen von Farbe und Form ähnlich, nur kleiner und bitter. Sie geben ein sehr gutes Speise- und Brennöl von bitterhaftem Geschmack, den der Weingeist, wenn man ihn mit dem Del durch einander schüttelt, in sich nimmt und das Del süß macht.

Noch ist der schöne und häufig vorhandene Strauch von wenig Benützung.

4. *AMYGDALUS incana* Pall. Flor. Ross. Vol. 1. P. 1. p. 13. T. 7.

Graulicher Mandelstrauch.

In Georgien am Kur bey Tassis, im Vorgebirge bey Ksaurisi. Er ist kleiner und wächst mehr strauchhaft als *A. nana* No. 3., hat gesägte, lanzettförmige, fast stiellose, unten

unten weißwollige Blätter, weißliche Blumen und gleicht dem vorigen so sehr, daß er von Gildenstädt auch nur für eine Abart gehalten ward. P.

PRUNUS L., Pflaumbaum. Kirschbaum.

1. PRUNUS Padus L., R. 2. 483. Sp. 1.

Gemeine Traubentirsche. Elzbeerbaum. R.

Tscheremucha. Esthn. Tomiza. Tat. Jumurt

Agatich. Finn. Tuomi. Tung. Junekta und Tu-

rikta. Mongol. Moijil. Kamtschad. Keilem. Fl.

Dan. T. 205. Kern. T. 295.

In Wäldern und Gebüsch ganz Rußlands und vorzüglich im kalten Landstrich; in den Russisch-Polnischen und Litthauischen Gouvernements, am Dnepr, am ganzen Flußsystem der Wolga, des Don, der Dina, Dwina, in Finnland, Archangel, Permien, im Ural; in Sibirien vom Ural in allen Waldungen bis Daurien und Ochozk, auch auf Kamtschatka, den Kurilen bis zur 18. Insel und den Aleuten, am Jenisei bey Turuchansk und der untern Tunguska, im Gebirge Kusnet, der Soongorey. Sm. St. P. Fl. Rcz. St. Gd st. Schang. Gil. u. a.

Dieser im ganzen Reiche bis zum Arctischen Landstrich verbreitete schöne Baum hat weißes, zähes Holz, wächst, und vorzüglich im nördlichen Landstrich, mit einem weniger als mannsdicken, bis zur Krone bis 2 Faden hohen Stamm, hat schönes Laub, noch schönere Blumensträuße und eine Menge Trauben aus kleinen schwarzen Kirschen (R. Tschere-mucha), die roh, gewöhnlicher aber als eingekochtes Mus für sich, und vorzüglich in kleinen Torten (R. Pirogi) gegessen werden. An einigen Orten werden die starkgetrockneten Beeren auch bey Nigernsen unter das Getreide, zur Verlängerung des Brodmehls, gemahlen. Mehrere Landleute legen unter die im Felde aufgesetzten Kornschuber frische Traubentirschenzweige, weil sie dadurch wider Feldmäuse gesichert zu werden bemerkt haben wollen.

2. PRUNUS caucasica Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 1.
p. 17.

Kaukasische Traubenkirsche.

Im Kaukasus in Birkenwäldern, bey und um Tschim,
in Georgien. G d st.

Der Baum hat das Ansehen und die Größe des Prunus Padus No. 1. Die Blätter sind eiförmig, um 4 Zoll lang und 2 Zoll breit mit 1 Zoll langen Blattstielen, und diese unten mit 2 Glandeln. Die Blumentrauben um 5 Zoll lang mit einblüthigen Blumenstängeln. Die noch unreifen Früchte sind grün und haben schon die Größe reifer Pflaumen, worin sich der Baum vorzüglich vom Prunus Padus unterscheidet.

Die Virginische Traubenkirsche wird roth und dann schwärzlich, welches auch wohl der Fall der Kaukasischen seyn wird, die Gildenstadt weder blühend noch mit reifen Früchten sah.

3. PRUNUS lusitanica L., R. 2. 483. Sp. 4.
Portugisischer Pflaumbaum.

In Imereti Georgiens. G d st.

4. PRUNUS Lauro-Cerasus L., R. 2. 485. Sp. 5.
Lorbeerkirsche. - Kirschlorbeer. Blm. T. 512.
Kern. T. 649.

In Taurischen und Kaukasischen Wäldern. G d st. P.

Die Blätter in Milch gelegt, ertheilen derselben einen Geschmack von Pfirsichblättern und machen sie nur wenig schädlich. Giftiger ist das über die Blätter destillirte Wasser. Die Kirschen können hier ohne, oder doch ohne auffallenden Schaden gegessen werden.

5. PRUNUS Mahaleb L., R. 2. 485. Sp. 6.
Mahaleb - Kirsche. Dintenbeere. R. Melekujalesnaja Tschéremucha. Cat. Japau Kiriow. Jacq. Fl. Austr. T. 227. Kern. T. 646.

In

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, in Lithauen. Ost. Hahl. B. P.

Meistens von strauchartigem Wuchs, mittlerer Größe, mit weißen Blumentrauben und schwarzen, eysförmigen Kirschchen. Das Holz ist bräunlich und nutzbar.

6. PRUNUS armeniaca L., R. 2. 485. Sp. 7.

Aprikosen - Pflaume. Aprikose. Die wilde K. Kurega; die Garten - Aprikose Morella. Blw. T. 281. Kern. T. 201.

In Georgien und im Kaukasus einheimisch und hie und da, auch in Georgien an und in Gärten selbst wachsend, am Terek, an und in Gärten, theils ohne alle Kultur, und diese tragen schlechte Früchte, die den Georgischen einheimischen sehr nachstehen. Ost. P.

Kultivirte sind in Georgien und im ganzen südlichen Landstrich Rußlands häufig. Im gemäßigten und kalten Rußlande sind sie in vielen herrschaftlichen Gärten, gewöhnlich an Wänden gegen Süden, ausgebreitet und im kalten Landstrich wie die Pfirsichen unter Dach.

7. PRUNUS sibirica L., R. 2. 486. Sp. 8.

Sibirische Pflaume. R. Kamenaja Sliwa (Steinpflaume). Mongol. Jikending (gute Speise). Tung. Bailfing.

Nur in Daurien und vorzüglich an Argunflüssen, dem Onon, der Schilka — auf und an Bergen und steilen felsigen Hügeln sehr häufig. Sm. P. G.

Ein mannhohes, nicht gerades Bäumchen von Stärke eines Kinderarms, aus braunem, sehr hartem, sprödem Holz; die Blätter fein gefeibt; die Blumen röthlich, die Frucht wie Aprikosen, nur kleiner. Der ganze Strauch hat mit der Aprikose sehr große Aehnlichkeit. Man isst die Früchte, so sehr sie auch gegen die Aprikosen verlieren. Wahrscheinlich werden sie sich durch fortgesetzte Kultur veredeln

edeln lassen, womit bisher nur sehr unvollkommene Versuche angestellt sind.

8. PRUNUS pumila L., R. 2. 486. Sp. 9.

Niedriger Kirschbaum.

In Neu-Rußland, Litthauen. Böh.

9. PRUNUS fruticosa Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1.

p. 19. T. 8. Cerasus fruticosa Pall. It.

Prunus Cerasus pumila L., R. 2.

Strauchkirsche. Zwergkirsche. Steppenkirsche. R. Wischniak und Wischenka. Lat. Tschio.

In den Steppen vom untern Dneſtr zum untern Dnepr, und in den südöstlichen Steppen vom Dnepr bis über den Don, die Wolga und den Uralfluß, in den Kirgisischen Steppen, und nördlich bis 55 Gr. Br.; auch in den südlichen Sibirischen Steppen vom Ural bis zum Irtyſch, doch nicht weiter östlich, als zerstreutes, meistens aber sehr häufiges Gestrüppe. P. It. Böh. Meyer. Gm. u. a.

Der bäumchenartigwachsende Strauch macht einen Daumens und darüber dicken, an 4 Fuß hohen Stamm mit wenig ausgebreiteten Zweigen. Die schönen, großen, weißen, 5blättrigen Blumen haben eines Zolles lange Stiele und sitzen zu 2 bis 5 büschelweise neben einander. Die Kirschen sind kleiner, als die gemeinen sauern Gartenkirschen, schwärzlich rother Farbe, von etwas herbem, aber sehr angenehmem Geschmack und werden häufig als Raschwerk gegessen.

Die vorzüglichste Anwendung der Steppenkirschen ist zu Kirschwein (R. Wischnowka). Um ihn zu bereiten, zerquetschet man z. B. 4 Eimer (32 Maas) Kirschen mit den Kernen, schöpft etwa $\frac{1}{2}$ Eimer Saft ab und läßt ihn mit 4 Pfund Honig aufkochen. Diesen Syrup mischt man zu den übrigen zerquetschten Kirschen und stellet es in einem bedeckten Bottig in ein wärmliches Zimmer, in welchem die
Wein-

Weingährung in 10 bis 12 Tagen vollbracht wird. Man füllet nun den Wein von seinem Saß in ein Fäßchen, mischt 2 Maasß Wein oder 1 Maasß reinen Brandwein dazu und hängt auch etwas Gewürz in den Wein, der oft noch im Fasse gähret. Diese Gährung zu unterbrechen, wird er in Bouteillen gefüllt und diese wohl verstopft, da er sich denn als ein vortrefliches Getränk bis ins 3te Jahr halten läßt. Einige Wirthinnen verfahren in der Bereitung, jedoch nur in Nebensachen etwas anders.

Eine Art der Steppenkirichen ist, im Taurisch-krimischen Kreise am untern Jenisei auf Höhen. Gewöhnlich bleiben viele Kirichen unreif; von 1790 bis 1795 aber wurden die meisten jährlich reif. Man sammlet die reifen Kirichen im August, quetschet sie mit den Kernen, mischt sie mit etwas Brandwein und sendert den Saß durch ein Sieb vom Liqueur. Dieser ist ein gutes haltbares Getränk. Wenn man über den abgesonderten Saß Brandwein destilliret, so erhält man eine Art Persiko. Kultur ab.

10. PRUNUS Cerasus L., R. 2. 486. Sp. 10.

Gemeiner Kirschbaum. Kirsche. R. Wischnik.
Die Früchte Wischnia. Blm. L. 449.

Die gemeine, schwärzlichrothe, säuerliche Kirsche ist in Podol, im westlichen Neu-Rußland, in Taurischen Wäldern einheimisch. Die Bäume sind klein, und die Kirichen klein und etwas herbsäuerlich. Kcz. Kultur.

Die in Gärten gezogenen kommen im südlichen und gemäßigten Landstrich nicht nur, sondern auch im kalten bis 60 Gr. Br. leicht fort, doch erfordern sie im kalten Schutz wider Nord- und Ostwinde, und des Herbstes das Umbinden der Stämme mit Stroh. Sie machen in Gärten größere Bäume und größere und mildere Früchte. Ihr sicheres Fortkommen und ihr gewöhnlich reichlicher Ertrag macht ihre Kultur am Dnepr, in Klein-Rußland, in Wolodimir und mehr Gegenden zu einem Zweige der Landhaushaltung.

Die

Die Ukraine führt vorzüglich viele getrocknete Kirschen nach den internen Gouvernements und Wolodimir versieht vorzüglich Moskau mit frischen Kirschen, daher in Wolodimir die bey einander stehenden Kirschgärten Wäldchen bilden.

Damit die Vögel die Ernte nicht verderben, so werden distanzweise Knaben auf hohen Gerüsten zu Wächtern bestellt. Diese bewegen die hie und da auf den Bäumen aufgehängenen Breter und deren Klöppel, mittelst angebrachter Schnüre, wodurch ein die Vögel verscheuchendes Geclapper entsteht.

Die größern, süßen, rothen, schwärzlichen und gelben Arten erfordern mehr Pflege und im kalten Landstrich Ueberdachung. In St. Petersburg, wo der Luxus die Gärtnerey aufs höchste getrieben hat, kann man in allen Monaten des Jahrs die vollkommensten Kirschen haben, und es ist Sitte, des Winters bey großen Gastereyen Zwergbäumchen in ihren Töpfen oder saubern Zubern auf die Tafel zu stellen, damit die geehrtesten Gäste die Kirschen selbst brechen können. Nach Umständen kostet denn auch in den Wintermonaten jede solcher Kirschen um 10 Kopelen bis einen Rubel. Die gemeinen sauern Dorstkirschen werden daselbst mehr nach Zahl, als nach Gewicht verkauft und in einigen Jahren das Tausend mit 2, 3 Rubl., auch darüber bezahlt.

11. PRUNUS avium L. R. 2. 487. Sp. 11.

Vogel-Kirschbaum. Waldkirsche. N. Wischniae und Ticherelechna. P. Trzeszno.

Im ganzen Kaukasus, am Terek, an der Kuma, in Taurien, in Litthauen, im Esthland bey Dörpat. Gd st. P. Fisch. Gil. Habl.

Ein ziemlicher Baum; seine Kirschen sind schwarz und etwas größer, als die des Prunus Padus No. 1.

12. PRU-

12. PRUNUS domestica L., R. 2. 488. Sp. 12.

Eschmetſch - Pflaumbaum. Hauspflaumbaum. Eſchmeiſche. R. Tſchernosliw. Poln. Sliw, auch Tpjeszna. Lat. Urak. Blw. T. 305.

In Wäldern Georgiens, im Kaukaſus, am Terek, Ruma, Dnepr, Dneſtr, in Taurien, Litthauen, im Cooſgoriſchen Gebirge oben auf Grysſch. Obſt. P. Meyer. Abb. Bard. Habl. u. a.

Die Früchte ſind klein, blaulich, auch einige gelb. Im ſüdlichen Landſtrich und auch im gemäßigten bis etwa 55 Gr. Br. iſt die Kultur der Pflaumen leicht und man hat auch hie und da, doch außer den Gouvernements am Dnepr und des vorigen Polens, nirgends häufig, außer den gemeinen bläulichen Damaszenen, die größern röthlichen, die kleinen und großen gelben, oder Eſchpflaumen und mehr Abarten; auch ſind am Dnepr Pflaumen, eingemacht mit Zucker oder Brandwein, und weit häufiger getrocknete Ausfuhrartikel. Nördlicher, als in angezeigter Breite aber ſind ſie ſchwer durchzubringen, verlangen des Winters Gewächshäuser und bringen nicht jährlich ihre Früchte zur Reife.

Pflaumbaumholz kommt bey unſern Schreibern wegen der Seltenheit, und meiſtens dünnen Stämmen wenig vor.

13. PRUNUS inſtitia L., R. 2. 489. Sp. 13.

Kriechender Pflaumbaum. Kerner. T. 533. Blw. T. 305.

Im öſtlichen Kaukaſus. M. v. Bieb.

14. PRUNUS spinosa L., R. 2. 489. Sp. 14.

Dorn-Pflaumſtrauch. Schwarzdorn. Schlee. R. Tern, Ternik, Ternownik. Poln. Traka. Lat. Kagu Agarich. Blw. T. 494. Kerner, T. 459.

Im

Im ganzen südlichen und gemäßigten, auch im kalten Rußlande bis 60 Gr. Br. auf trockenem, mageren Boden ziemlich gemein. In Georgien, am Kaukasus, Teret, Kuma, Kuban, Dnestr, Taurien, Dnepr, im ganzen Russisch-Polnischen und westlichen Rußlande, Ingrien, an der ganzen Wolga und deren System, auch am Uralfluß und am Gebirge, doch nicht in Sibirien. P. Fl. Lep. Rcz.

Die herben Früchte sind im gemäßigten und mehr noch kalten Rußlande Naschwerk. Sie werden auch zu Schwarzdornwein (R. Ternowka), der wie die vorhin bey No. 9. beschriebene Kirschweine (Wischnowka) bereitet wird, und wie dieser ein wohlschmeckendes, erfrischendes Getränk ist, verwendet.

Mit der Rinde und den unreifen Früchten färben einige Landleute, nachdem sie Asche, Alaun oder Seife anwenden, gelb oder braun, und mit den reifen Schleepflaumen violett.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

CRATAEGUS L., Hagedorn.

1. CRATAEGUS Aria L., R. 2. 491. Sp. 1.

Mehl-Hagedorn. Mehlbaum. Mehlbeerbamm.

R. Bieloi Bogarischnik. Poln. Brekina. Fl. Dan.

T. 302. Kern. T. 555.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen und Lievland. Edst. Fisch. P. u. a.

In den innern Russischen Wäldern ist er bisher nicht bemerkt. P. Die Blätter desselben sind an der untern Seite von Seide oder Wolle ganz weiß. Der Baum wird ansehnlich und erfordert zum vollen Wuchs um 70 Jahr, denn ist sein Holz bräunlich und zähe. Die rothen Beeren von doppelter Größe der Beeren des Sorbus, sind essbar, von mehligem Geschmack, und getrocknet zur Verlängerung des Brod-

Brodmehl, wenn man sie unter das Getreide mischt, anwendbar.

Eine krauthaftwachsende Art, der Silanischen und Persischen ganz gleich, hat Etscheti und Imereti Georgiens. Die Blätter desselben sind mehr glatt, nicht weiß; übrigens aber kommt sie mit dem baumartigen völlig überein. P.

2. CRATAEGUS torminalis L., R. 2. 492. Sp. 2.

Elzbeer-Hagedorn. Elzbeerbaum. Dorn-

Beerbaum. Georg. Datwis. Fl. Dan. T. 794.

Wib. T. 173. Fl. Austr. T. 443.

In Georgien in Gebüsch, zwischen dem Arag und Mow in Duschet und Achalgori, in Imereti im Distrikt Kadscha am Rion, auch hie und da im Kaukasus, in Taurien, Ost. Bdb. P. M. v. Sieb.; auch in Soongorien oben am Irtysh, im Altginstischen Gebirge. Bard. In eigentlichen Rußlande ist er noch nicht bemerkt. P.

Er wird bis 50 Fuß hoch und erfordert um 70 Jahre zu seiner Vollendung. Sein rothstreifiges Holz ist festes, gutes Nutzholz. Die Rinde gerben und färben auch mit Alaun gelb. Die Früchte sind etwas zusammenziehend und so wider Durchfälle Hausmittel.

3. CRATAEGUS Oxyacantha L., R. 2. 494. Sp. 3.

Crataegus Monogyna rubra Pall. Fl. Ross. Tom. 1.

P. 1. p. 26.

Gemeiner Hagedorn. Gemeiner Weißdorn.

R. Bojarina. Klein-Russisch Glot und Gidina;

Fl. Dan. T. 634. Fl. Austr. T. 292. f. 2. Wib.

T. 149. Kern. T. 198.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande auf trocknen und offenen Wiesen, auch in Gebüsch; in Georgien, im Russischen Polen, in Taurien, am Dnepr, der Duna, dem ganzen Wolgasystem, dem Don, der Dwina, u. s. f.; auch in ganz Sibirien bis in Kamtschatka. Ost. Meyer. Sil. Bdb. Gort. Sm. St.

Geogr. Besch. d. Russ. R. III. Th. 4. B.

Uuu

Nach

Nach dem Ritter Pallas ist unser *Crataegus* eine Ab- oder auch eigene Art, die er in der Flora Rossica L. näher beschreibt, und die nur Jacquin (Fl. Austr.) unterschieden habe.

Der Ruffische ist stachelig, mit fünftheiligen gefägten, unten grauen, etwas welligen Blättern. Er wächst häufig Baumartig und wird bis 2 Faden hoch und einen Armanß dick. Die Blumen sind endsig, die Beeren roth. Das Holz fest und Nuzholz. Die Beeren werden, durch den Frost milder und ehbar; in Kamtschatka wird von denselben Brandwein gemacht.

4. *CRATAEGUS Monogyna nigra* Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 26. T. 12.

Hagedorn mit schwarzen Beeren.

Im südlichen Rußlande bis etwa 50 Gr., Br. im südlichen und nördlichen Kaukasus, am Kur und Teret; an der untern Wolga. P. Gd st.

Er gleicht dem vorigen mit rothen Früchten sehr und scheint eine Abart desselben zu seyn.

Der Strauch ist viel kleiner, theilt sich gabelförmig, hat sparsam kleine, oft auch keine Stacheln und Früchte, die bey voller Reife schwarz erscheinen, kleiner, übrigens aber den rothen gleich sind.

5. *CRATAEGUS Azarolus* L., R. 2. 495. Sp. 9.

Azarol-Hagedorn. Azarolbaum. Lat. Kotschin Agatich.

In den Steppen am Don und Donez bey Rameninskaja und um Lubna, im nördlichen und südlichen Kaukasus, auch in Taurien. Gd b. Gd st. Abl.

Die Früchte werden roh und eingemacht gegessen.

6. CRA-

6. *CRATAEGUS sanguinea* Pall. Fl. Ross. Tom. 1.
P. 1. p. 25. T. 11.

Rother oder Sibirischer Hagedorn. R. Sibirskoi, auch Gornoi Bojaritschnik (Sibirischer oder Berg-Hagedorn) L. Jabelchkan, Buratt. Doloyon. Mongol. Tolochana.

mit etwas gerundeten Blättern, größern Blumen, rothen Früchten. —

Im Ural von der Samara in Sibirien bis in Daurien und auf Kamtschatka. Sm. Pall. Stell. Stev.

Der Baum wird 2 bis 3 Faden hoch, hat etwas größere Blumen in Straußen auf den Reiserspitzen und größere, rothe Beere, als der gemeine. Eine Abart auf Kamtschatka hat schwarze Beere. Er hat übrigens mit dem gemeinen so viel Aehnlichkeit, daß Pallas vermuthet, Smelin myenne mit dem Cr. Oxyacantha diesen Pallas'schen sanguinea. Auch dem Crat. coccin. L. und dem von Jacquin in der Fl. Austriaca T. 292. f. 2. abgebildeten gleicht er sehr. Er hat aber anders geformte Blätter und lanzettförmige Hülfsblätter (Stipulae), größere Befruchtungsorgane — daher er für eine eigene Abart gehen kann. P.

7. *CRATAEGUS Chamaemespilus* Pall. Ind. Pl. Taur.
Zwerg-Hagedorn.

In Taurien. P.

8. *CRATAEGUS digyna* Pall. Ind. Pl. Taur.
Zweystempler Hagedorn.

In Taurien.

9. *CRATAEGUS orientalis* Pall. Ind. Pl. Taur.
Morgenländischer Hagedorn.

In Taurien. Pall.

Pflanzen mit drey Staubwegen. TRIGYNIA.

SORBUS L., Speierling.

1. SORBUS aucuparia L., R. 2. 495. Sp. 1.

Gemeiner Speierling. Abresche. Quitsche.
 R. Riäbina. P. Pihlaja. Lat. Serbe Agatsch.
 Mong. Bolgigda. Tung. Amykta. Kurl. Kök Sumi.
 Esthn. Pihlacas. Blm. L. 173. Kern. L. 288.

Im ganzen Russischen Reich bis zum Arctischen Land-
 strich in nassen und trocknen Wäldern, Gebüsch, Brä-
 chern in Gebirgen bis zur Alpenhöhe häufig, doch immer
 zerstreut und nicht in eigenen Wäldchen oder Gebüsch, in
 Taurien, Archangel. — In den Holzschlägen der Hütten-
 werke, wo kein Nadelholz wieder wächst, vermehrt er sich
 vorzüglich. P. Ff. Lep. St. u. a.

Er wächst als Baum bis zur Manneshöhe und mit
 $1\frac{1}{2}$ bis 2 Faden und darüber hohen Stämmen, aus weißem,
 zähen Nugholz; auf Kamtschatka und den östlichen Inseln
 aber findet man ihn neben dem baumartigen, auch strauchar-
 tig und klein. Einige Baikalinseln haben ihn ebenfalls als
 Strauch mit vielen Wurzeltrieben, die sich gleichsam nest-
 förmig verflechten.

Die reifen Beeren werden von vielen, und meistens mit
 etwas Honig zu Mus für Winterspeise eingekocht, auch wenn
 sie der Frost milde gemacht hat, roh gegessen. In den lan-
 gen, strengen Wintern sind sie die vorzüglichste Nahrung der
 bey uns bleibenden Vögel.

2. SORBUS domestica L., R. 2. 496. Sp. 3.

Sahmer Speierling. R. Sadowaja Riabina. Lat.
 Juves. P. Oego, Hrusiq. Blm. L. 174. Kern.
 L. 93. Fl. Austr. T. 447.

In Taurien an Meer- und Flußufern, in Litthauen
 und in vielen südlichen Gärten. P. H a b l.

Die frischgebrochenen Früchte sind etwas herbe, wer-
 den aber, wenn sie ein paar Tage liegen, sehr milde. H a b l.

Pflan-

Pflanzen mit fünf Staubwegen. PENTAGYNIA.

MESPILUS L., Mespel. Mispelbaum.

1. MESPILUS germanica L., R. 2. 497. Sp. 1.

Deutscher Mespelbaum. R. Tilchkowoe Derewo.

Lat. Ojutich. Pall. Fl. Ross. T. 13. f. 1. Blw.

T. 154. Kern. T. 277 — 279.

In Taurien, in Georgien am Ulasan, Uragi, Ksant, häufig am ganzen Kaukasus und an den Persisch-Kaspischen Küsten, am Teret, Liewland. Edst. Fisch. Dahl. Dupel. P.

Der wilde ist kleiner, stachlichter, hat kleinere Blätter, Blumen, Früchte, als der verpflanzte, dessen Früchte benutzt werden.

2. MESPILUS Pyracantha L., R. 2. 497. Sp. 2.

Stachelicht Mespelbaum. R. Ternjagodnoe.

Pall. Fl. Ross. T. 13. f. 1. Kern. T. 623.

In Georgien im Gebüsch bey Achalgori, auch im östlichen und übrigen Kaukasus hie und da in Taurien. Edst. Gm. d. j. M. v. Bieb. P. Er nähert sich den Gattungen des Crataegus sehr. P.

3. MESPILUS Cotoneaster L., R. 2. 500. Sp. 7.

Quitten-Mespel. Kleine Mespel. R. Kisilnik.

Lat. Irgu. Lung. Burunguja. Pall. Fl. Ross. T. 14.

Vom nördlichen Kaukasus am Teret bis Georgien und ins Armenische Gebirge und Persien, auch in Taurien und Futhagen, und vom Russischen Uralschen Vorgebirge in Petmien, im gemäßigten bergigen Sibirien zum Irtysch, Althai, Jenisei, Abakan bis in Daurien. Edst. P. M. v. Bieb. F. Bdb. u. a.

Er erlangt meistens nur einer Elle Höhe und einen Mannens dicken Stamm; selten wird er manns hoch. Die Blumenbüsche bestehen nicht oft aus mehr als 4 Blumen.

PYRUS L., Birnbaum. Apfelbaum.

1. PYRUS communis L., R. 2. 500. Sp. 1.

Pyraster.

Gemeiner milder Birnbaum. R. Gruscha leinaja. Poln. Plana Hraska. Kern. ökonom. Pf. T. 586.

Im südlichen Rußlande bis 50 Gr. N. Br. an Ufern der Flüsse, in Wäldern, in Gebüsch, auf Flußgestaden und Inseln in Georgien, im niedrigen östlichen und nördlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, in den Polnisch-Russischen und Litthauischen Gouvernements, am Dnestr, in Kiew, Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, im innern Rußlande bis zur angegebenen Br., am Don, um Kurl, Tula — in einigen Abarten, die sich durch Wuchs, Größe und Geschmack der Früchte äußern und in Ort und Klima ihren Grund zu haben scheinen. Edst. P. Fl. R. G. G. L. Lep. Meyer. u. a.

Der wilde Birnbaum wächst mit geradem, um 2 Faden und drüber hohem Stamm vom Umfange $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß, mit braunem, festem Nutzholz und gelbfärbender Rinde und Blättern. Die Früchte sind frisch herbe, die großen und besten Abarten aber werden getrocknet roh, und mehr noch gekocht gegessen.

Die durch Kultur veredelten, meistens aus der Fremde eingeführten Birnenarten sind im südlichen und gemäßigten Landstrich von zahlreicher Mannigfaltigkeit der Form, Größe, Zeit, Geschmacks, der Dauer. — Im kalten Landstrich lassen sich Birnbäume, die viel empfindlicher gegen die Witterung, als die Apfelbäume sind, nur kümmerlich durchbringen.

2. PYRUS nivalis Pall. Ind. Pl. Taur.

Schnee-Birnbaum.

Blühet in Taurien gleich nach abgehendem Schnee und wird vom Ritter Pallas als eine eigene Art beschrieben werden.

3. PYRUS Malus L.; R. 2. 502. Sp. 3.

Wilder Apfelbaum. Holzapfelbaum. R. Jablonik lesnoi Poln. Plana Goblou. Finn. Omena Puifara und Omena Pui. Est. Alma. Esthn. Anne Pu. Armen. und Pers. Chantoor. Reth. Abb. ökon. Pl. 581.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Russlands, in Georgien, im Kaukasus, Taurien, in allen polnisch-russischen und dachrischen Gouvernements, in Kurland, Livland, im ganzen innern Rußlande, Orel, Tula, auch noch in den südlichen Graden des kalten Landstrichs, in Ingrien, Lwew, an den südlichen Wolgaflüssen, in Kasan. — G. St. R. Lep. Rcz. Sil. Fisch. Lersch. u. a. Nicht in Sibirien, aber Abarten des wilden Apfelbaums sind auf einigen Aleutischen Inseln, gegen Amerika hin. Scherlechow. u. a.

Vom wilden Apfelbaum sind nach Größe, Form, Geschmack, verschiedene Abarten; die Früchte einiger, der Holzäpfel u. a. sind wegen ihrer Säure und Herbigkeit ungenießbar, andere schmecken roh erträglich, und sind gekocht — gute Speise. — Alle machen nach Größe, Holz, Rinde, Belaubung und Beblühung den Birnbäumen ähnliche Bäume, sind aber häufiger und in der Kälte dauerhafter. Viele gewinnen durch das bloße Verpflanzen so sehr, daß sie den Haushaltungen nutzbares Obst geben, welches roh und mehr noch getrocknet und gekocht speisbar ist und in einigen Gouvernements zerhackt und stark getrocknet bei Getreidemangel zur Vermehrung des noch vorhandenen zu Brodmehl und Viehlspeisen verwendet wird. Kulturetab. Mit Blättern und Rinde wird wie mit denen von Birnbäumen gefärbt und das feste Baumholz ist gesuchtes Rußholz.

Die kultivirten Apfelarten sind äußerst mannigfaltig und das hier erzeugte Obst gehört mit wenig Ausnahme zu den saftreichen, weichen säuerlichen und säuerlich-süßen Arten. Der stärkste Obstabau ist am Dnepr, in den Ukrainischen Gouverne-

ments, wo viel Backobst bereitet und auch ins Reich verführt wird, und auch am Don, an der Oka und andern südlichen Wolgaflüssen, von wo das Obst vorzüglich roh nach Moskau u. s. f., gebracht wird. Unter den Apfelfarten sind die Kirroschen wenig sauern, sehr saftreich, und die durchscheinenden Malinot uns eigenthümlich oder werden hier doch vorzüglich häufig und schön gezogen. Beide sind an der Oka und andern südlichen Wolgaflüssen. Die erstern sind an einer Seite roth, an der andern gelb, mit glatter Schale, fast rund, von eines Menschen-Kopfes Größe und von den vollkommenen wiegt einer bis 4 russische Pfunde (jedem zu 28 Loth oder 14 Unzen); die Malinot sind von eines Hühnerchens bis einer Faust groß, fast rund, reif mit einer gelblichen, glatten, dünnen, aber zähen Schale und ihr Fleisch ist gallerhaft, fast zerfließend, gelblich und der ganze Apfel so durchscheinend, daß man, gegen das Licht gehalten, die Saamenhülsen in demselben sehen kann.

Die Apfelmärgärten sind sehr einträglich, haben aber auch nun hier, denn dort Ausfälle, vorzüglich von Insekten. Manche Dörfer scheinen in Obstwäldern zu liegen. Die Erneuerung der Apfelmärgärten geschieht vorzüglich durch das Ansetzen (R. Priwiwok) und durch das Niederlegen. Das Ansetzen geschieht, wenn man im Frühlinge ein fingerdickes Bäumchen bis einer Spanne über der Erde mit einem scharfen Messer schräge abschneidet und einen eben so dicken, schräge abgeschnittenen Zweig von der verlangten guten Apfelmart genau passend auf den Stummel setzt, ihn mit kleinen Schienen, Bast und einer Salbe von ungesalzener Butter und Schwefel so verbindet und umwickelt, daß er sich aufrecht halten kann. Der Zweig wird dann statt des abgeschnittenen Bäumchens ernährt und bringt nach vier Jahren die ersten Früchte seines Mutterbaumes in völliger Vollkommenheit.

Durch das Niederlegen oder Begraben der Apfelmärgärten geschieht die Vermehrung an der Gura auf
fol-

folgende Art.: Man hauet einem abgelebten Baum die Wurzeln einer Spanne vom Stamm rundum ab und biegt ihn dann in eine gemachte große Fucbe, so daß man ihn mit Erde bedecken kann. Er traibt denn durch diese Erpdecke oft bis 30 Schößlinge, und diese werden behutsam vom Stamme genommen und versezet. Von diesen Bäumchen erhält man weit eher Früchte, als aus Keimen oder Saamen gezogenen. *Lepechin.*

Im kalten Landstrich Rußlands erfordern die Aepfelbäume des Winters mit Stroh, Matten — umbunden zu werden, doch kommen die frühern Aepfelarten unter offenem Himmel bis 62 Gr. Br. oft zur Reife. Unter kältern Graden erfordern sie die Vorsorge fast wie die Orangerie, und in Sibirien vom Tobol östlich kommen sie auch mit dieser nicht fort. Außer dem Verbrauch des rohen und des getrockneten oder Backobstes wird auch, und vorzüglich in der Ukraine viel frisches mit Franzbrandwein und mehr noch mit Zucker und auch Honig eingemacht, welches an Güte dem Französischen sehr nahe kömmt. Ein Fruchtgallert aber, den man *Postila* nennt, ist ein Nationalkonfekt, sehr beliebt und wird deswegen aus der Ukraine durchs ganze Reich verführet. Die Bereitungsart ist kürzlich folgende: Recht reife gute Aepfel oder Birnen stellet man in einem Topfe eine Nacht hindurch in einen heißen Ofen und reibt sie dann durch ein Haarsieb, welches alles Fasernwert zurückhält, dann mischt man zwey Theile dieses Muscs mit 1 Theil Syrup von weißem Zucker gekocht oder gereinigtem Honig, reibt alles eine Stunde heftig durch einander und macht es zu Schaum. Von diesem schöpft man in eine hölzerne Form von etwaniger Größe eines halben bis eines ganzen Papierbogens eine eines Fingers dicke Lage; wenn sich diese in der Wärme zusammengefest hat und etwas eingetrocknet ist, so macht man eine 2te Lage, und so 4 und mehrere. Nach mehrerer Austrocknung hat man einen stratifizirten Fladen, der sich in Papier versenden läßt und lange unverdorben bleibt. So wie mit Aepfel und Birnen, verfährt man auch

mit Pfaufrucht, Kirschen, Hind- und Erdbeeren u. s. f. Des Ansehens und Geschmacks wegen werden von einigen auch die Lagen eine um die andere von gelben und rothen Gallerten geschöpft. Diese Leckerspeise findet man auf geringen und auf den vornehmsten Tischen. S. St. Petersburg.

Unseres Obstbaues ohngeachtet wurden doch bisher in den Ostseehäfen an rohen und Backobst aus Rostock, Stettin, Lübeck, der Schweiz jährlich bis für 100,000 Rubl. an Geldwerth eingeführt.

Sibirien, welches kein eigenes Obst hat, erhält eine unbedeutende Menge aus Rußland und in Kiachta aus China. Das Chinesische Obst ist gewöhnlich groß und von gutem Ansehen, im Geschmack aber stehen die meisten Arten den unsrigen weit nach.

4. PYRUS praecox Pall. Fl. Ross. Tom. I. P. 1. p. 2.

Pyrus paradisiaca L., Rich Sp. 3. var. β .

Pyrus caule humili fruticosa Gdlt.

Früh-Birne. Apfelstrauch. Zwerschäpfel.

Im südlichen Rußlande am Don, an der Samara und Wolga, vielleicht nicht nördlicher, wohl südlicher, P.; im Altai am Tigris, Schangin; auch Klein-Polen hat ihn.

Er erlangt nur um $1\frac{1}{2}$ Faden Höhe, wächst immer strauchartig, hat gefägte, etwas wellige Blätter und fast stiellose Blumenbüschel.

5. PYRUS baccata L., R. 2. 503. Sp. 4.

Sibirisches Birnbäumchen. R. Jablotschnik.

Mong. Orät. P. Fl. Ross. T. 10. L. 756.

Um Irkutsk an der Angara und am Baikal, vorzüglich in Daurien an den Amurflüssen, Onon, Ingoda, Schilka, Argun auf niedrigen Stellen. P. Messersch. S.

Außer der angegebenen Gegend ist er nicht in Sibirien bemerkt. Er wächst ausgebreitet 1 bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch.

Die

Die Blätter sind eiförmiggespitzt und gesägt. Die Früchte haben die Form der Birnen und Größe der Kirschen. Reif sind sie gelb und roth, zwar essbar, aber ohne Wohlgeschmack. Auch auf diesen einheimischen Stämmchen kömmt europäisch inoculirtes Obst nicht fort.

6. PYRUS Cydonia L., R. 2. 503. Sp. 6.

Quittenapfel. Quitte. R. Arnul. Jacq. Fl. Austr. T. 342. Blm. T. 137. Kern. T. 595.

In Georgien, im östlichen Kaukasus bey Batu u. s., am Teret, am untern Dnepr, in Taurien. Ost. Erch. P. 366.

In vielen Gärten des südlichen Landstrichs, in welchem auch die wilden sehr gute Früchte bringen.

7. PYRUS salicifolia Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 26. T. 9.

Weidenblättriger Birnbaum. R. Lochowaja Grulcha. Lat. Guhran und Guetan. P. Kern. T. 757.

Mit ganzen welligen Längelsblättern und fast einzelnen kleebl. Blumen. Pall. R. 2. Anh. 93. Taf. N. 3.

In Georgien am Kur, Aragi, Rsani, am Teret und Afsai, im östlichen Kaukasus am Ruma.

Er wächst sehr zweigig bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch, und selten hat der Stamm $1\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser. Das Holz ist weiß, sehr hart. Die Früchte von Beerenform, von Größe der Haselnüsse, reif braun, unschmackhaft. Die Rebenzweige bilden Stacheln. Im äußern Ansehen hat er mit den Elaeagnus große Aehnlichkeit.

SPIRAEA L., Spierstaube.

1. SPIRAEA laevigata L., R. 2. 519. Sp. 1.

Spiraea altaica Laxm. Nov. Act. Petr. Vol. 15.
T. 29. f. 2. Pall. Fl. Ross. T. 23. Kern.
T. 778.Altäische Spierstaube, R. Tawolga und Schom-
polnik.Im Kalkmanischen Gebirge am Fuß der Schneekapen,
am Tigerät ic. Laxm. Schang. P.Er wächst gerade, wird eines Fadens hoch und hat
fest Holz. Man nutzt ihn zu Ledestöcken.

2. SPIRAEA salicifolia L., R. 2. 520. Sp. 2.

Weidenblättrige Spierstaube. R. Tawolga.
Pall. Fl. Ross. T. 21. und 22.Sie fängt am Ob an und wird je östlicher desto häufi-
ger, vorzüglich in Daurien. Auch das übrige gemäßigte
Sibirien hat sie, doch sparsam. W. R. Gm. u. a.Sie wächst buschweise viele aus einer Wurzel, aufge-
richtet, 1 Faden und darüber hoch, mit röhlichen Blumen-
ähren auf den Zweigspitzen. Eine kleinere Abart macht
mehr Äwige und hat auch kleinere Blätter. Sie hält in
Rußland unter 60 Gr. aus, giebt Hecken und wird in dem
selben ohne Scheere bis 2 Faden hoch.

3. SPIRAEA hypericifolia L., R. 2. 521. Sp. 4.

Johannisblättriger Spierstrauch. Labar-
dorscher Theestrauch.

Auf Kamtschatka.

4. SPIRAEA chamaedrifolia L., R. 2. 521. Sp. 5.

Gamanderblättriger Spierstrauch. R. Ta-
wolga Dubolistnaja. Pall. Fl. Ross. T. 15. Kern.
T. 740. -In den Russischen Steppen vom Don in D. bis in
die Kirgisischen. In Sibirien vom Berchoturischen Ural,

T. 11. 2.

an

an der Tura u.; in D. bis in und über den Jenisei, in Daurien, an der Lena und bis ans Meer. Edst. Ft. P. Lep. u. a.

Sie wächst als Steppengestrippe um $1\frac{1}{2}$ Elle hoch, mit großen und kleinen Blättern, die von mehreren als Thee benützt werden und dient auch zu Hecken.

5. SPIRAEA crenata L., R. 2. 521. Sp. 6.

Kerbblättriger Spierstrauch. R. Tawolga seraja. Am Dnepr, Stepnaja Berehina. Pall. Fl. Ross. T. 19.

In Rußland am untern Dnepr zum Don, und vom Don in den Steppen in D., in Daurien und Georgien, am Terek; in Sibirien vom Uralgebirge in D. bis über den Jenisei zur Lena, nördlich bis über 55 Gr. Br., in Kolywan. P. Edst. Ft. Meyer. Schangin u. a.

Ein 3 bis 5 Fuß hoher Strauch mit graulich grünen Blättern, die so wie die Reiser zu Gerberlohe anwendbar sind.

6. SPIRAEA triloba L., R. 2. 521. Sp. 7.

Dreylappichte Spierstaude. R. Tawolga kalinolistnaja.

Am Altai und von demselben in D. zum Jenisei und Baikal, nördlich bis etwa 55 Gr. Br. Laxm. P. Ft.

Ein schöner, sehr zweigiger, 1 bis $1\frac{1}{2}$, selten 2 Fuß hoher Strauch mit großen, weißen Schirmblumen auf den neugetriebenen Zweigen.

7. SPIRAEA betulifolia Pall. Fl. Ross. Tom. 1. p. 35. T. 16.

Birkenblättrige Spierstaude.

Mit breiten, eiförmigen, geferbten Blättern und endstehigen Blumensträußen.

Am Maja der Lena. Stell. Sm.

Ein

Ein bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoher Strauch, der bisher außer hier nicht weiter bemerkt ist. P.

8. SPIRAEA opulifolia R. 2. 522. Sp. 8.

Schwellblättrige Spierstaude.

Vom Irtysh zum Ob und am Alchaischen Gebirge. Pall.

9. SPIRAEA sorbifolia L., R. 2. 522. Sp. 9.

Spierlingblättrige Spierstaude. R. Tawolga

Riabnolistnaja. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 38.

T. 24. Kern. T. 744.

Im südlichen Kaukasus und in Georgien, auch im nördlichen Kaukasus am Urap; in Sibirien vom Werchoturischen Ural, am Altai, im Sajanschen und Baikalseegebirge, in Daurien, an der Lena bis in Kamtschatka. Edst. P. Sm. G.

Ein schönes Zwergbäumchen, welches oft strauchartig wächst, fast eines Armes dick und über 1, auch bis $1\frac{1}{2}$ Faden hoch wird, nach Klima und Standplätzen aber oft viel kleiner bleibt.

Eine sehr schöne Zwerggattung haben die Alpen am Baikal. Sie erscheint mehr als ein Bäumchen am Fuß der Berge, bis 2 Spannen, oben in der Schneeregion eine Spanne hoch. Man nennt sie Russisch Pustoi Trawoloschnik (hohler Spierstrauch). G. und P. Fl. Ross. T. 25.

Beide sind Zierden der Gebirge und kommen in Gärten sehr gut fort.

10. SPIRAEA Aruncus L., R. 2. 522. Sp. 10.

Wodsbart - Spierpflanze. Geisbart-

Spierstaude. R. Donnik Kosolistoi. P. Fl. Ross. T. 26.

In Georgien, Imeretien am hohen Gebirge; im östlichen Sibirien und selbst auf Kamtschatka, doch selten. Edst. Sm. P.

Ein krautartiger Halbstrauch.

11. SPL

11. SPIRAEA Filipendula L., R. 2. 523. Sp. 11.

Steinbrech - Spierpflanze. Steinbrech. R. Labaschnik, Donnuk und Donnaja Trawa. Poln. Tuzobnik. Fl. Dan. T. 635. Blw. T. 467.

Auf Grasplätzen ganz Rußlands bis in den kalten Landstrich, in Daurien, in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum Ob. F. G. St. G. m. u. a.

Die kleinen Wurzelknollen sind sehr mehlig und mit Wasser abgebrühet eine gute Nothspeise. Man findet sie mit andern essbaren Wurzeln in den Magazinen der Steppe häufig.

12. SPIRAEA Ulmaria L., R. 2. 523. Sp. 12.

Weisrauten - Spierpflanze. R. Labaschnik, auch Medunischnik. Fl. Dan. T. 946. Blw. T. 465.

Wie die vorige in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich und in Sibirien bis Kamtschatka. G. m. P. F. u. a.

Die Blätter werden von einigen Sibiriaten als Thee benutzt und die Wurzeln gegessen.

13. SPIRAEA palmata L., R. 2. 524. Sp. 13.

Fingerblättrige Spierpflanze. R. Schurin. Pall. Fl. Ross. T. 27.

In Sibirien vom Ob in D., am Baikal und in Daurien. P. G.

Ob die gefingerten Blätter unterscheiden sie von der vorigen, und da einige Individuen derselben auch getheilte Blätter haben, so konnten sie vielleicht nur Abarten seyn.

14. SPIRAEA thalicroides Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1.

P. 34. T. 18. Spir. aquilegifolia. P. It. 3. Ap. No. 94. T. P. f. 3.

Aufeyblättriger Spierstrauch.

Mit ablangen, lappigen Blättern und stiellosen Blüthenähren.

Im offnen bergigen Daurien. Pall.

Die

Dieser schöne Strauch steht zwischen der *Spir. crenata* und *triloba* No. 5. 6. in der Mitte. Die Blätter sind glatt, ey- und keilsförmig, mit vielen Blumentreisen über einander.

15. *SPIRAEA alpina* *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 35. T. 20.*

Alpen-Spierstrauch. R. Tawolga saposchnaja.

Mit schwachen, stiellosen, feingekerbten lanzettförmigen Blättern und endständigen Blumensträußen.

In den Gebirgswäldern Sibiriens, auch an den Ufern des Baikals. P. G.

Wir schien sie eine Abart der *Sp. crenata* No. 5. nach des Ritter Pallas nähere Untersuchung ist es eine eigene Art.

Der Strauch wird um eine Elle hoch. Die Blätter sitzen büschelweise, meistens zu 5. Die alten Zweige sind röthlich; die Blumensträuße aus neuen Zweigen sind endständig.

16. *SPIRAEA camtschatica* *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. p. 35. T. 28.*

Kamtschattische Spierpflanze. R. Donnik
Kamtschatskoj. Kamtschat. Schaluney.

Mit handähnlichgetheilten, gefügten Blättern, weißen, wohlriechenden Blumen.

Auf Kamtschatka und der Beringinsel.

Die Pflanze wird bis 10 Fuß hoch, die Wurzeln und jungen Sprossen werden gegessen.

Pflanzen mit vielen Staubwegen. *POLYGYNIA* L.

ROSA L., Rose. R. Schipowniki. Lat. Güll.

1. *ROSA Eglanteria* L., R. 2. 524. Sp. 1.

Gelbe Rose. Weinrose.

In Georgien, Taurien, Litthauen. Gd st. Pall.
Sil. Rcz.; auch in einigen Gärten Rußlands.

2. *ROSA*

2. ROSA pimpinellifolia L., R. 2. 526. Sp. 5.

Pimpinellblättrige Rose. R. Schipownik Tschernoi. Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 62. T. 75.
Kern. L. 711.

In Neu-Rußland um Elisabeth, in Taurien; in Sibirien im Kolymanischen und am Althaischen Gebirge häufig; sparsamer vom Irtysh zum Ob und weiter in Osten: Ost. Pall. Bdb.

Sie wächst bäumchenartig, aufgerichtet, mit einem fingersdicken Stämmchen, am Dnepr bis 3 Fuß hoch und mit weißen Blumen; in Sibirien halb so hoch mit gelblichen weißen Blumen. Die Früchte sind rund, schwarz, mager oder trocken.

3. ROSA spinosissima L., R. 2. 526. Sp. 6.

Stachelichte Rose. Fl. Dan. T. 398.

In Taurien, am Don, auch in Livland, Ingrien und Finnland, in Litthauen; — in Sibirien, im Kolymanischen Gebirge und am Baikal. , Habl. Ost. Fl. Gart. u. a.

4. ROSA villosa L., R. 2. 527. Sp. 8.

Rauhe Rose. R. Schipownik Moschistoi. Kern. L. 361.

In Taurien, Neu-Rußland, im Kaukasus; in Sibirien in der Baraba. Ost. P. Fl. Bdb.

Ihre Fruchtbehälter sind wegen der Größe vorzügliche Hanbutten. In Gärten wird sie zu kleinen Bäumchen.

5. ROSA centifolia L., R. 2. 528. Sp. 11.

Centifolien-Rose. Centifolie. Gartenrose.

Im östlichen Kaukasus einheimisch. R. v. Bieb.

In herrschaftlichen und Stadtgärten ganz Rußlands, im kalten Landstrich; auch in den langen Wintern in Zimmern.

In St. Petersburg kostet des Winters ein Topf mit blühenden Rosen, den man bey Gastmahlen auf die Tafel stellen oder auch verschenken will, 5, 10, 15 bis 20 Rubel.

6. ROSA gallica L., R. 2. 529. Sp. 12.

Französische Rose. Blw. T. 82.

Rothe und bunte in Taurien. P.

7. ROSA alpina L., R. 2. 529. Sp. 13.

Alpenrose. Schipownik nagornyi. Jacq. Fl. T. 279.

Kern. T. 735.

In Taurien, im Ural, in Sibirien, in Kolyma und am Altai und überhaupt vom Ural bis in Daurien und auf Kamtschatka ziemlich gemein. P. Schangin. Steller.

Der Strauch von $1\frac{1}{2}$ bis 4 Fuß hoch, aufgerichtet, die Blumen rosenroth, die Früchte roth und fleischicht.

8. ROSA canina L., R. 2. 530. Sp. 14.

Hundsrose. Hefrose. R. Schipownik; die Frucht,

Schip. Poln. Sipka. Fl. Dan. T. 555. Blw. T.

8. Kern. T. 295.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., in Georgien, Kaukasus, Terek, in Taurien, in den Polnisch-Russischen und Litthauischen Gouvernements; — in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis in Daurien, auf Kamtschatka, den südlichen und östlichen Inseln und an den Amerikanischen Küsten. P. Gd. St. F. Gm. St. u. a.

Das Laub und die Blumen dieses allgemeinsten Rosenstrauchs wird von einigen Sibiriaten als Thee benutzt. An der Wolga und einigen andern Orten meescht man Blumen und Früchte oder Hanbutten mit Brandweinschrot ein, und nennt den erhaltenen Brandwein Doppel-Rosenbrandwein (Schipownaja Wodka), der als Schälchen in vielen Fällen ein nütliches Hausmittel seyn soll.

9. ROSA alba L., R. 2. 531. Sp. 17.

Weisse Rose. Blw. T. 73.

Die

Die gefüllte in vielen Gärten ganz Rußlands und im
ältern Landstrich, auch mit der rothen des Winters Zim-
merblume.

10. ROSA parvifolia *Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 2.*
p. 62. Rosa campestris — Oed. Flor. Dan.
T. 398. *

Kleinblättrige Rose. R. Schipownik beloi.

Mit feinstachlichten Fruchtknospen und stachlichten
Stammbältern und Blattstielen.

Im Kaukasus in Osetien. G d st.

Ein um 2 Fuß hoher Strauch mit gefiederten Blät-
tern, aus 7 bis 9 eiförmigen, zierlichgesägten Blättchen.
Die Blumen weiß und klein.

11. ROSA caucasica *Pall. Flor. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 62.*
Kaukasische Rose. R. Schipownik gorskoi.

Mit unberrassnetem Stamm, mit glatten Fruchtknos-
pen und Stielen und doldenförmiger Beblümung.

In Georgien G d st.

Ein schöner Rosenstrauch. Die Blätter sind groß,
eiförmig gerundet, scharf doppelt gesägt. Die Blumen-
dolden 5blüthig; die Blumen röthlich, von ziemlicher Größe.

12. ROSA daurica *Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 61.*
Daurische Rose. R. Schipownik sa Kamnaech.

Mit glatten Früchten und Stielen, etwas rauhen
Blattstielen und halbgesägten Blättern.

In Daurien und der Mongolen in Birkenwäldern
gemein. P. G.

Der Strauch wächst aufgerichtet mit vielen Zweigen
bis 5 Faden hoch. Die gefiederten Blätter bestehen aus 27
lanzettförmigen, gespizten, unten rauhen Blättchen; die
Blumen sind rosenroth, ziemlicher Größe.

13. ROSA berberifolia Pall. in Nov. Act. Petrop. Vol. X. p. 379. No. 8.

Berberisblättrige Rose.

Mit stiellosen, gezähnten Blättern und umgebogenen Stacheln.

Oben am Irtysh, in den Kirgisischen und Soongorischen Steppen. Sievers.

Der Strauch rankt auf der Erde und hebt sich nur um 1 Fuß hoch. Die Blumen sind gelb und schön.

14. ROSA pumila Pall. Ind. Pl. Taur.

Zwerg-Rose

In Taavien.

RUBUS L., Brombeerstrauch und Kraut.

1. RUBUS idaeus L., R. 2. 532. Sp. 1.

Hind-Brombeerstrauch. Hindbeerstrauch.

R. und M. Malina. Tat. Uptschara. Finn. Waguka und Woapueka. Tung. Imeruka. Ost. Entschige. Georg. Dschali. Fl. Dan. T. 788. Blm. T. 289.

In ganz Rußland, in Georgien, im östlichen und übrigen Kaukasus, in Taavien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Neu- und Alt-Rußland bis zum Arctischen Landstrich; im ganzen gemäßigten und auch kalten Sibirien in Vorgebirgen, Wäldern, Gebüsch, vom Ural bis Kamtschatka, auch auf den Inseln und der Amerikanischen Küste, meistens häufig bey einander. P. Rz. Sm. Ost. Lersch u. alle.

Er wächst fast überall gleich und reichert in allen Gärten. Eine weiße Abart ist meistens in Gärten, aber auch bey Moskau und an mehr Orten selbst wachsend. Der Amerikanische Hindbeerstrauch trägt Früchte von Größe der Gartenerdbeeren.

Die Früchte, die besonders den Bären schmecken, sind von mannigfaltiger häuslicher Anwendung. Sie werden nicht

nicht nur von allen Nationen häufig frisch gegessen, sondern auch getrocknet aufbewahrt. Außer ihrer Anwendung zu Milch- und Weinkaltschalen, Syrupen, Mus, Eingemachten — werden sie, und besonders in Sibirien, zu Hindbeerwein (R. Mahinowka), der durch die Gährung mit Zucker oder Honig und zugesetztem Wein oder Brandwein, dem Kirschwein (Wilchnowka) ähnlich bereitet, und als ein vortreflicher Ersatz des fremden Weines überhaupt, besonders der feinem Nachtisch- oder Desertweine von jedem mit Wohlgefallen getrunken wird. Auch der Russische stehende Gallert (Postila, Sib. Pyrus) wird vorzüglich häufig von Hindbeeren bereitet.

2. RUBUS occidentalis L., R. 2. 532. Sp. 2.

Westindischer oder Abendländischer Brombeerstrauch.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr. Meyer.

3. RUBUS caesius L., R. 2. 534. Sp. 6.

Boßs-Brombeerstrauch. Boßsbeere. R. Kostaemika und Birula.

Am Dnepr, Don, in Taurien, an der Wolga, auch bey Moskau, in Litthauen. P. Gil. Bd st. Bdb. Fisch. In Sibirien fand Falt ihn in der Baraba.

4. RUBUS fruticosus L., R. 2. 534. Sp. 7.

Gemeiner Brombeerstrauch. R. Jeschewika und Cholodok. Finn. Koiron Wapuka. Lat. Kупenos. Georg. Maquala. Blw. T. 45. Fern. T. 539.

Im südlichen, gemäßigten und sparsam auch im kalten Rußlande, in Georgien, dem Russischen Polen und Litthauen, am Dnepr, in Lettland, im innern Rußlande, nur hier und da in Gebüschen; in Sibirien, am Altai, auf den Kurilischen Inseln und überhaupt von geringerer Ausbreitung und sparsamer als Rubus idaeus. P. Gort. Gil. Bdb. Lep. u. a.

Auch diese Frucht ist Raschwert und wird, wo sie häufig ist, zu Fruchtweinen verwendet.

Eine besondere Abart ist besonders in Taurien, wo sie von den Russen Primorskaja Jelschewiza (Strandbrombeerstrauch), von Tatern Buralgen genannt wird. Man hat sie in Wäldern und auch viel in Gärten.

Sie flechtet sich mit ihren rothen Ausläufern an Zäune und um Bäume und behält ihre Blätter im Winter. Die Blumen sind roth, und die reifen Beeren schwarz und wohlschmeckend. H. a. b. l.

5. RUBUS saxatilis L., R. 2. 636. Sp. 12.

Stein-Brombeerpflanze. R. Kostianika. Finn. Liluka. Lat. Kusergit. Fl. Dan. T. 134. Kern. T. 211.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, im Ural an der Tura und Tawda, im nordöstlichen Sibirien. Sil. G. st. Lep. Pall. G. ort. Merk. u. a.

6. RUBUS arcticus L., R. 2. 536. Sp. 13.

Nord-Brombeerpflanze. Nordbeere. R. Kniasniza. Finn. Kustilchi. Läng. Tunnkoro. Lat. Kusergit. Fl. Dan. T. 488.

In den Wäldern des kalten Landstrich Rußlands, im Wolchonskischen Walde, in Jugrien und Finnland, in Archangel, Wologda, Nowogrod, — im Ural; in Sibirien vom Ural bis zu den Ostmeereinseln; im ganzen gemäßigten und kalten Landstrich, am Obbusen, am Jenisei bey Turuchansk, am Baital. — G. ort. Fk. Lep. P. G. m. Stell. u. a.

Ein kaum bis eine Spanne hoher, bäumchenartig wachsender Halbstrauch mit schönen Blättern, großen röthlichen Blumen und bräunlich-schwarzlichen, Brombeeren ähnlichen, wohlriechenden und gewürzhaftschmeckenden Früchten. Diese sind theils Raschwert, theils geben sie, wo sie häufig

flüssig sind, den vortreflichsten Fruchtwein. Diesen zu bereiten, ließ man z. B. in Irkutsk 8 Maas gequetschte Früchte mit 2 Pfund Honig aufkochen, stellte ihn dann mit 1 Maas Wein oder $\frac{1}{2}$ Maas Brandwein in Gährung und verfuhr übrigens völlig, wie mit Hindbeeren. Kulturetab.

Eine Abart des *Rubus arcticus* scheint die Nertschinskische Kameuschka zu seyn. Es ist ein bis eine Spanne hohes Halbsträuchlein, fast vom Ansehen des *Rubus arcticus* mit kleinen braunrothen Früchten, der Nordbeere ähnlich und von süßem, weinsäuerlichem Geschmack. G. R. S. 381.

7. RUBUS Chamaemorus L., R. 2. 536. Sp. 14.

Gelber Brombeerstrauch. Gelbe Maulbeere.

R. Marichka. Finn. Muram. Lat. Marak, auch Murak. Ost. Palga. Kuril. Apnimenik. Fl. Dan. T. 1.

In den Sümpfen, Mooren und Morästen des gemäßigten Landstrichs hie und da sparsam, im kalten und Arctischen Rußland und Sibirien fast allgemein und gewöhnlich häufig bey einander, in Litthauen, Liv-, Esth-, Ingermann-, Finn- und Lappland, Wologda, Permien, Archangel, Kola, den Nordmeerküsten und Inseln Kaninos, Kalgujew, Nowa Semlia, Waigaz, in den Sümpfen des Urals, in Sibirien, im nördlichen gemäßigten, kalten und Arctischen Landstrich, am Eismeer und auf den Vorgebirgen und Inseln, auf Kamtschatka und den östlichen Inseln, auf den Kurilen. Fl. Gil. P. Lep. Sm. Steller. Perch. u. a.

Eine schöne und im kalten Norden sehr wohlthätige Pflanze. Sie wächst baumartig über 1 Fuß hoch, bedarf aber aufgerichtet zu stehen die Unterstützung der Sumpfmosse, hat große, schöne Blätter und Blumen und gelbe, den Brom- und Maulbeeren ähnliche Früchte, die je nördlicher, desto größer und wohlschmeckender, nährend und den Scorbut heilend sind. Man kann die reifen Früchte, wenn man sie mit Wasser übergießt, in fest verschlossenen Fä-

chen in sogenannten warmen Kellern (in welchen kein Wasser zu Eis wird) bis zum kommenden Jahr erhalten; so kommen sie häufig von Archangel nach St. Petersburg, wo man sie mit Zucker einmacht, zu Backwerk verwendet; — zu Fruchtweinen sind sie wenig gebräuchlich.

Der Merischinskische Halbstrauch; Mochowaja Smorodina (Sumpf-Johannisbeere), scheint eine Abart des *Rubus Chamaemorus* zu seyn; er hat Größe und Ansehen desselben, aber steifere Reiser und gelbe, kleinere, wohl-schmeckende Früchte, die man isst, und den Strauch zu Korbseben zusammen bindet. Noch hat ihn keiner der physikalischen Reisenden blühend angetroffen und näher bestimmen können. G. R. S. 381.

8. *RUBUS facer* Schreb., *Pall. Ind. Plant. Taur.*

In Taurien. *Pall.*

9. *RUBUS spectabilis* Rud.

Äußerlicher Brombeerstrauch.

Auf Kamtschatka.

FRAGARIA L., Erdbeere. R. Semleniza.

1. *FRAGARIA vesca* L., R. 2. 537. Sp. 1.

Feld-Erdbeere. Gemeine Erdbeere. R. Semleniza.

P. Gahoda. Cat. Silag. Blw. T. 77. Kern. T. 171.

In ganz Rußland, im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich, in Georgien, Taurien, Podolien, Lithauen, am Dnepr, in Archangel, Wologda. Eben so in ganz Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis in Daurien, Kamtschatka, auf den östlichen und Kurilischen Inseln, an der Amerikanischen Küste, am Althai, in der Soongorey. P. Rcz. Sil. Ost. Lep. Fl. Stell. Schelechow. u. a.

Meistens sind sie häufig bey einander, und überall werden sie zum großen Theil reif und geben sehr ergiebige Ern-

Ernten; in den Residenzen z. B. liefern die nahen Gegenden um die Erdbeerzeit täglich für Tische und Tafeln ungeheure Mengen; viele gemeine Erdbeeren aber werden auch in Gärten gebauet, und diese sind größer und milder.

2. FRAGARIA chilonensis.

Fragaria vesca fructu maximo R. Sp. 1. V.

Chilonische große Garten-Erdbeere. R.

Klubnika: auch Klubniza.

Weiß und rothe, auch gelblich-weiße, und sparsamer ganz rothe. Kern. ökonom. Pfl. T. 171.

In Sibirien am Iset, am Altaischen Gebirge, an der Angara um Irkut und am Baital. Sm. Fl. S. 6.

Die wilden haben die Größe der gebaueten großen Gartenerdbeeren, sind süßer als die gemeinen, doch saurer als die in Gärten gebaueten. Auch diese sind meistens häufig bey einander.

Man hat sie in Rußland in den mehresten Gärten, in welchen sie durch ihre kriechenden Schößlinge ungemein wuchern und jährlich, das Ersticken zu verhindern, vermindert werden müssen. Beide Arten beweisen auch im Russischen Norden ihre vom Ritter v. Linné gepriesenen Heilkräfte bey Brustbeschwerden und Scorbut.

3. FRAGARIA sterilis L., R. 2. 538. Sp. 3. Hofm.

Deutschl. Flora 1. T. 6.

Unfruchtbare Erdbeerpflanze.

In Klein-Polen.

POTENTILLA L., Potentille.

1. POTENTILLA fruticosa L., R. 2. 539. Sp. 1.

Strauchende Potentille. Strauchendes Fingerkraut. R. Tawoloschnik. Burát. Terengi. Kern. T. 37.

In Sümpfen und feuchten Wäldern des gemäßigten und kalten Sibiriens, im Kolymanischen Gebirge, vom Jenisei zum Baikal, am Tom, in Daurien, auf Kamtschatka, auch auf den Kurilischen Inseln. Gm. Sz. G. Schang.

Sie wird 3 bis 4 Fuß hoch, ist meistens häufig benachbaret und durch ihre großen gelben Blumen schön. Der Strauch färbt. Die Blätter werden von einigen als Thee benutzt.

2. *POTENTILLA Anserina* L., R. 2. 539. Sp. 2.

Gänse - Potentille. Gänserich. R. Gusnaja Trawa. Polu. Hufi Midlo. Jakut. Jukangis. Fl. Dan. T. 544. Blw. T. 6. Kern. T. 157.

In ganz Rußland bis über 63 Gr. Br., in Litthauen, Neu-Rußland, Finnland, Permien; eben so in ganz Sibirien vom Ural bis über die Lena. Ft. Gd st. Gm. u. a.

3. *POTENTILLA sericea* L., R. 2. 539. Sp. 3.

Seidenartige Potentille.

In Ural, am Jenisei bey Krasnojarsk, am Baikal, auch in Daurien. Lep. P. Gm.

4. *POTENTILLA multifida* L., R. 2. 540. Sp. 4.

Vieltheilige Potentille.

Von der untern Wolga in D.; in Sibirien am Irtysh und in Daurien. Ft. Gm. P.

5. *POTENTILLA fragarioides* L., R. 2. 540. Sp. 5.

Erdbeerblättrige Potentille. Gm. Fl. Sib. 3. T. 34. f. 2.

In Daurien, an der untern Wolga und am untern Uralfluß; in Sibirien am Tom, Tschulym und weiter in D. Habl. Ft. P. Gm.

6. *POTENTILLA rupestris* L., R. 2. 541. Sp. 6.

Felsen - Potentille. Ft. Reise 2. T. 9. Jacq. Fl. Austr. T. 114.

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Tom, Jenissei, an der Angara und am Baikal. Ft. P. G.

7. *POTENTILLA bifurca* L., R. 2. 541. Sp. 7.

Gabelförmige Potentille. Ft. R. 2. T. 10.
Gm. d. j. R. T. 27. F. 1.

Von der Oka in D., am Don, Choper, an der Wolga bis in die Kirgisische Steppe, in Permien, in Sibirien im Kolyman und bis in Daurien an vielen Orten. Falk. Gm. P. u. a.

8. *POTENTILLA pimpinelloides* L., R. 2. 541. Sp. 8.

Sibinellblättrige Potentille.

In den östlichen Steppen Rußlands, auch am Iset und Tobol. Ft.

9. *POTENTILLA supina* L., R. 2. 542. Sp. 10.

Liegende Potentille. Jacq. Flor. Austr. T. 406.
Gm. R. 1. Taf. 27. F. 2.

In Taurien, am Dnepr bey Elisabeth, in Litthauen, im östlichen Kaukasus, um Moskau, an Donflüssen und der untern Wolga; bey Astrachan; in Sibirien bis zum Irtysch. Gdft. Bdb. Meyer u. a.

10. *POTENTILLA recta* L., R. 2. 542. Sp. 11.

Aufrechte Potentille. Jacq. Fl. Austr. T. 383.

In Litthauen, am Dnepr., in Taurien, an Donflüssen, im östlichen Kaukasus; in Sibirien an der Tura. Gil. Bdb. M. v. Vieb. Lep.

11. *POTENTILLA pensylvanica* R. 2. 542. Sp. 9.

Ausländische Potentille.

Im gemäßigten Sibirien.

12. *POTENTILLA argentea* L., R. 2. 543. Sp. 12.

Silbergraue Potentille. R. Schabnik, auch Tschernnaja Trawa.

Am

Am Dnepr, in Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Kiew, in Litthauen, Livland, Finnland, in Taurien, am Don, Terek, — im gemäßigten Sibirien: Böh. Gil. Edst. Gm. Gort. u. a.

Am Dnepr und überhaupt im trocknen, losen Boden werden die Puppen des *Coccus polonicus* häufig an den Wurzeln der Potentillen angetroffen und in der Ukraine gesammelt.

13. *POTENTILLA hirta* L., R. 2. 543. Sp. 14.
Rauhe Potentille.

Am Dnepr bey Kremenschuk, Cherson etc., um Char-
koff, in Taurien, um Moskau, an der Wolga bey Zari-
zyn. P. Böh.

14. *POTENTILLA stipularis* L., R. 2. 544. Sp. 15.
Potentille mit Blätteransätzen.

In Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk und weiter
in D. bis in Daurien, an hohen Bergen. P. Gm.

15. *POTENTILLA verna* L., R. 2. 544. Sp. 17.
Frühlings-Potentille.

In Georgien, am Terek, Don, Dnepr, bey Kre-
mentschuk in Taurien, in Litthauen, um Moskau, in Liv-
land, Finnland. Edst. Böh, Gil. Gort. u. a.

16. *POTENTILLA aurea* L., R. 2. 545. Sp. 18.
Goldgelbe Potentille. Fl. Dan. T. 114.

In Litthauen, Taurien, in der Kalmückischen Steppe
in Knypesti, in Neu-Rußland und im kalten Landstrich
Rußlands. Böh. P. Gil. Rud.

17. *POTENTILLA alba* L., R. 2. 546. Sp. 20.
Weiße Potentille. Fl. Austr. T. 115.

In Litthauen, Neu-Rußland, in Wosnesensk, am
Don und weiter in D., bey Kasan; in Sibirien am Jenisei
bey Krasnojarsk. St. P. Gil. Meyer.

18. PO-

18. *POTENTILLA reptans* L., R. 2. 547. Sp. 24.
Kriechende Potentille. Blw. L. 454. Kern.
L. 162.

In Finn-, Ingermann- und Lievland, Litthauen,
um Moskau, am Dnepr, in Daurien, vom Don in D. S.
in Sibirien an der Tura. Gort. Steph. P. Lep.
Meyer.

19. *POTENTILLA monspeliensis* L., R. 2. 542.
Sp. 25.

Montpellierische Potentille.

In Neu-Rußland, bey Elisabeth, am Donez, Don
und Terek. Gort.

20. *POTENTILLA norwegica* L., R. 2. 548. Sp. 26.
Norwegische Potentille. Fl. Dan. T. 171.

In Finn-, Ingermann- und Lievland, Litthauen,
um Moskau; auch im ganzen gemäßigten Rußlande. Gort.
Fisch. Gil. Steph. u. a.

21. *POTENTILLA nivea* L., R. 2. 548. Sp. 27.
Schneeweisse Potentille. Gm. Sib. 3. T. 36.

Im ganzen Sibirien des Gmelinischen Reisegebietes.

22. *POTENTILLA grandiflora* L., R. 2. 548. Sp. 28.
Großblümige Potentille. Gm. Sib. 3. T. 35.
f. 1. 2.

In Daurien.

23. *POTENTILLA subcaulis* L., R. 2. 549. Sp. 29.
Kurzstänglichte Potentille. Gm. Sib. 3. T. 36. f. 2.
Am Altai, um Irkutzk, in Daurien. Schang. P. G.

TORMENTILLA L., Tormentill.

1. *TORMENTILLA erecta* L., R. 2. 550. Sp. 1.
Aufrechte Tormentill, Blutwurz. R. Sawiasnoi
Koren. P. Natinik. Fl. Dan. T. 589. Blw. L. 445.

In

In Georgien, Litthauen, am Don und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien vom Tom zum Baital. Gd st. Gil. Gort. Meyer. P. Ft. u. a.

Die Wurzel ist ein hie und da gebräuchliches Hausmittel wider Durchfälle, Blutflüsse. Von ihrer gerbenden Kraft ist bisher kein Gebrauch gemacht.

2. *TORMENTILLA reptans* L., R. 2. 550. Sp. 2.
Kriechende Tormentill.

In Litthauen, in Liebland in trockenem Boden.
Gil. Ft.

GEUM L., Benedictkraut.

1. *GEUM virginianum* L., R. 2. 550. Sp. 1.
Virginisches Benedictkraut.

In Sibirien. Reichard.

2. *GEUM urbanum* L., R. 2. 551. Sp. 2.
Berg-Benedictkraut. R. Grebentschik. Fl. Dan.
T. 672. Blw. T. 253.

In Georgien, Taurien, am Teres, Dnepr, in Litthauen, Moskau, Liev- und Ingermannland, Permien, im innern Rußlande; in Sibirien vom Ural bis über den Jenisei. Habl. Gd st. Ft. Gil. Gort. Gm.

3. *GEUM rivale* L., R. 2. 552. Sp. 3.
Wasser-Benedictkraut. Fl. Dan. T. 722.
Mit dem vorigen. Gd st. Gil. Gm. u. a.

4. *GEUM potentilloides* Pall. Ind. Plant. Taur.
Potentillähnliches Benedictkraut.
In Taurien. Pall.

DRYAS L., Dryas.

1. *DRYAS pentapetala* L., R. 2. 553. Sp. 1.
Fünfblumenblättrige Dryas. R. Usteli Kamen
Kamtschatskoi.

Im Kolymischen, Krasnojarsischen und Kamtschat-
fischen Gebirge. St. P.

2. DRYAS octopetala L., R. 2. 553. Sp. 2.

Achtblumenblättrige Dryas. R. Usteli kamen
dubolitnoi. Fl. Dan. T. 31.

Im Ural an der Tura, am Althai, Baital; an der
Lena, dem Aldan und dessen Flüssen am untern Jenissei bey
Turuchansk. P. Sm. St. G.

3. DRYAS geoides Pall. It. 3. App. 92. T. 1. Falk
It. 2. 194. T. 11.

Benedictähnliche Dryas. R. Usteli kamen al-
taiskoi.

Im Althai, am Schneegebirge, auch in Kamtschatka.
Pall. Ff.

Die Wurzel; ein umgekehrter Keil, der Blumen-
schaft einer handbreit hoch, die Blätter gefiedert, fein behaa-
ret. Die Blumen groß, mit 5 auch 6 ausgerandeten gelben
Blumenblättern. Ff.

COMARUM L., Comarum. Hofm.

1. COMARUM palustre L., R. 2. 554. Sp. un.

Sumpf-Comarum. R. Sabelnik. Fl. Dan. T. 336.
Hofm. Deutschl. Flora 1. T. 7.

In Sümpfen und Morästen Rußlands bis zum Arcti-
schen Landstrich gemein; in Sibirien vom Jenissei zum Bai-
tal. In Rußland am Dnepr, in Litthauen, an der Wol-
ga, in Archangel, Permien u. s. f. P. Ff. Gort.
Sil. Bob. u. a.

Dreizehnte Klasse.

Pflanzen mit vielen Staubfäden.

POLYANDRIA.

Mit einem Staubwege. MONOGYNIA.

CAPPARIS L., Raperstrauch.

1. CAPPARIS spinosa L., R. 2. 563. Sp. 1.

Stacheliger Raperstrauch. Blw. T. 417.

In Taurien, Georgien, am Kuban, Terek und an der Kuma als niedriger Strauch, auf magerem Boden. H. b. l. G. d. st. F. t.

Am Terek macht man die Blumenknospen mit Essig ein und versendet diese Rapern, die den ausländischen nicht weichen im Reiche, sie reichen aber nicht. Die Einfuhr der fremden beträgt bloß in St. Petersburg jährlich von 3000 bis 5000 Rubel nach Werth-Angaben.

ACTAEA L., Christophsraut.

1. ACTAEA spicata L., R. 2. 567. Sp. 1.

Aehrenförmiges Christophsraut. R. Woronez. Fl. Dan. T. 498. Blw. T. 565.

In Litthauen an der Oka, um Moskau, in Lievland, Ingrien, Finnland, an der Dwina, Permien, — in Sibirien an der Tura, am Bargusin des Baikal, an der Lena. G. d. st. G. o. r. t. G. i. l. G. m. u. a.

Es hat gewöhnlich rothe Beeren; an der Lena ist aber auch eine Abart mit weißen Beeren. Die rothen färben, nach der Behandlung mit Alaun, Weinstein — schwarz, auch roth. Auf die Gesundheit sind sie von giftartiger Wirkung.

CHELIDONIUM L., Schölkraut.

1. CHELIDONIUM majus L., R. 2. 569. Sp. 1.

Großes Schölkraut. R. Lattowiznaja Tischistak.
Pohn. Czinedoma. Fl. Dan. T. 676. Blm. L. 91.
Kern. L. 56.

In Georgien, Taurien, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, Woronesch, am Don und an Wolgaflüssen, in Livland, Finnland. — Ost. Falk. Gort. Gil. Habl. Bdb.

Die Pflanze ist giftartig. Kraut und Wurzeln derselben färben mit Asche gelb.

2. CHELIDONIUM Glaucium L., R. 2. 569. Sp. 2.
Einblumiges Schölkraut. Fl. Dan. T. 585.

In Taurien, in Litthauen. Habl. P. Bdb.

3. CHELIDONIUM corniculatum L., R. 2. 570.
Sp. 3.

Hornschotiges Schölkraut.

In Georgien am Uragi, Ksani, im östlichen Kaukasus, am Teret bey den Bädern, in Taurien, am Donez, Dnepr, in Litthauen. Ost. M. v. Vieb. Bdb.

4. CHELIDONIUM violaceum Pall. Plant, Taur.
Blaues Schölkraut.

In Taurien. P.

PAPAVER L., Mohn. R. Mak.

1. PAPAVER hybridum L., R. 2. 571. Sp. 1.

Bastard-Mohn.

Am Terek und in Taurien. Edst. P.

2. PAPAVER Argemone L., R. 2. 571. Sp. 2.

Algemein-Mohn. Fl. Dan. T. 867.

An der Kuma, in Taurien, in Litthauen und Lievland auf Feldern. P. Fk. Bdb. Gil.

3. PAPAVER nudicaule L., R. 2. 572. Sp. 4.

Nacktsänglicher Mohn. Fl. Dan. T. 41.

In Sibirien, im Ural, am Obbussen, Altai, am Jenisei bey Krasnojarsk, am Eschulym des Ob, an der Angara, am Baital, in Daurien, auch auf Kamtschatka. P. Gm. G. St.

Die weißblühende Abart ist selten und mir nie vorgekommen. Der gewöhnliche Großblümige ist ein Schmuck ihrer einförmigen Steppenfäcken.

4. PAPAVER Rhoeas L., R. 2. 572. Sp. 5.

Rother Feldmohn. Klatschrose. R. Polewoi Mak. Poln. Stopi Mak. Blw. T. 2 und 560. Kern. T. 227.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande auf Feldern, Brachen und Steppen, in Taurien, am Terek, in den östlichen Steppen, in Litthauen, Lievland, Moskau und dem übrigen mittlern Rußlande, in der Kabarda. — Edst. Bdb. Gil. Habl. Fisch. u. a.

Die Blumen werden für die Apotheken gesammelt, und sind Färbematerial für Roth.

5. PAPAVER dubium L., R. 2. 573. Sp. 6.

Zweifelhafter Mohn. Jacq. Fl. Austr. T. 25.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Bdb. Gil.

PAPA-

PAPAYER somniferum L., R. 2. 574. Sp. 7.

Garten-Mohn. Del-Mohn. Magsaamen.
R. Mak. Tat. Malch.

Papaver sativum et hortense nigrum et album. Blw.
T. 482 und 483. Kern. T. 341.

Er ist bisher nicht als einheimisch angemerkt worden, ob er gleich im südlichen Landstrich Rußlandes zu vermuthen ist. Er ist aber mit seinen großen, schönen, mehrfarbigen, vollen Blumen nicht nur eine Zierde der Gärten; sondern wird auch in den Gouvernements des warmen und gemäßigten Landstrichs in Gärten und auf Gartenfeldern und hie und da häufig gebauet. Er erfordert gutes Land und giebt in gewöhnlicher Witterung 20 bis 50, 100, ja bis 200fältige Saamenernten. Man säet schwarzen, vorzüglich aber weißen Saamen, in Neu-Rußland, Taurien, an der Kaukasischen Linie, in der Ukrainischen Slobode, Tula, Moskau und fast im ganzen gemäßigten Rußlande ins Feld, und in den kältern Gouvernements Kostroma auf Gartenbeeten bald nach abgehendem Winter und erntet ihn gewöhnlich im August. Auch Sibirien bauet am Iset und in Tobolsk in den südlichen Kreisen Kurgauß, Omsk, theils auf Gartenländern etwas Mohn. Er ist weniger empfindlich gegen Kälte, als gegen Dürre, die ihn verlierend macht. An mehr Orten sind Saamen und Del Ausfuhrartikel nach andern Kreisen und Gouvernements.

Russen und mehr noch Tataren und Armenianer, Kaukasier und andere nutzen den Saamen als Speise in Form einer Saamenmilch; sie zerquetschen ihn nämlich in Mörsern mit Wassern und essen dann die entstandene weiße, milchähnliche Löffelspeise (R.-Sok Makowoe) mit Brod. Noch gebräuchlicher ist das ausgepreßte Mohnöl, wovon der fünfte, auch vierte Theil des Gewichtes des Saamens, und bisweilen auch darüber, erhalten wird, welches, wenn es aufbewahret werden soll, beim Pressen die möglichste Reinlichkeit, ein nur geringes Erwärmen und sehr reine und

dichte Gefäße erfordert, ohne welches es viel früher als Baumöl ranzig wird, dem es, das Provenzer nicht ausgenommen, unverdorben in Bereitung der Fastenspeisen, nicht weicht. Sehr viel Mohnöl verbrauchen die Kirchenbilder und andere Maler. Als Brennöl giebt es ziemlichen Rauch und Ruß, riecht aber nicht wie Rüböl — widrig. Die Delfkuchen zerrieben in kochendes Wasser gewürfen, geben dem gemeinen Mann mit ein wenig Salz und eingebrocttem Brod eine wohlgeschmeckende, nährnde Suppe. Auch dienen sie zur Vermehrung der kleinen Brodmehlvorräthe. *Kulturtabelle.*

Im Kaukasus, an den Persischen Kaspiischen Küsten bey Baku, wird viel Mohn gebaut; auch verschaffen sich die dortigen Einwohner etwas Opium; indem sie die noch unreifen Mohnköpfe reizen, wodurch ein weißer Schaum hervortritt, der nach dem Eintrocknen als ein schwarzes Extract und wahres Opium nachbleibt und gesammelt werden kann. Lerch. Theils quetschen und pressen sie auch nur den Saft aus den grünen Köpfen und obern Stängeln und lassen ihn selbst eintrocknen. In unsern warmen Gegenden ist die Sammlung des Opiums für Handel ungebräuchlich.

6. PAPAVER orientale L., R. 2. 574. Sp. 9.
Morgenländischer Mohn.

Am Grum der Kuma, am Kaukasischen Gebirge. Bd 8.

NYMPHAEA L., Wasserrose. Seerose.

1. NYMPHAEA lutea L., R. 2. 578. Sp. 1.
Gelbe Wasserrose. R. Wodolci. P. Lekuta. Finn.
Lumbi. Lat. Tambojuk. Blw. L. 497. a. b.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Russlands in tiefen, stehenden und fließenden Gewässern überall, in Georgien, im östlichen Kaukasus, am Dnepr, Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, Finnland, Archangel u. f. f., und immer häufig bey einander. Eben so

ist in ganz Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis über die Lena, am Issim, Baitak. — Gdft. Sil. Ft. Sm. u. a.

2. NYMPHAEA alba L., R. 2. 578. Sp. 2.

Weisse Wasserrose. Weisse Seebiume. R.

Wochtownik und Qsernoi Papuschaik. W. Teger-

Vice-tok. Blm. L. 498. a u. b. u. 499.

Mit der vorigen in ganz Rußland und Sibirien. Gdft. Ft. Sm. u. a.

Eine kleine, weißblühende Abart, Gm. Sib. 4. T. 71., haben die ruhigen Ufer der Lena.

Die Wurzeln beider Arten können als Nahrungsmittel ohne Nachtheil angewendet werden.

3. NYMPHAEA Nelumbo L., R. 2. 579. Sp. 4.

Persische Wasserrose.

In den Mündungsarmen der Wolga bey Astrachan häufig.

Vor diesem nutzten die Persianer die Samen zur Speise, und noch geschieht dieses in China.

4. NYMPHAEA tetragona G. R. 220.

Vierkantige Wasserrose.

Im Baitalgebirge in Uferseen der obern Angara häufig. G. Sie hat das Ansehen der weißen No. 2., ist aber viel kleiner. Der Blumenschaft ist bis 1 Faden lang, die Blätter der weißen Wasserrose nur kleiner. Die Blume ist weiß, der Kelch ist vierkantig, und diese Form hat auch die Blume. Sie ist, wo nicht eine eigene, doch eine starke Abart von No. 2.

TILIA L., Linde. R. Lipa.

1. TILIA europaea L., R. 2. 584. Sp. 1.

Europäische Linde. R. und Poln. Lipa. Finn. Leh-

mus. Lat. Schuka. Fl. Dan. T. 553. Rerh.

L. 145.

In Wäldern und Gesträuchen des warmen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, in Georgien, im Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen, Dnestr- und Dneprischen Gouvernements am ganzen Flußsystem der Wolga, des Don, der Duna und Nema, in Sibirien vom Ural bis zum Tobol sparsam und vom Irtysh nicht weiter in D. Rcz. Sil. Ost. Abl. Ft. G. Gm. u. a.

In Polen und Litthauen, auch in Rußland oben an der Oka und den nördlichen Kamaflüssen, Wetluga u. a. ist sie sehr häufig, nördlicher sparsamer und kleiner und um 63 Gr. Br. hört sie auf. In so großer Ausbreitung und verschiedenem Klima erscheint sie in einigen Abänderungen in Blättern, Buchs. —

Ihre Benützung im Reich ist mannigfaltig und sehr bedeutend. Außer dem Nutz- und Brennholz und außer den Bienenstöcken aus dicken Stämmen und in wachsenden Bäumen verbessert sie durch ihre Blumen den Litthauischen, Baschkirischen und andern Honig der Lindengegenden. Die im Reiche jährlich zu vielen hundert tausenden erforderlichen geflochtenen Bastsäcken oder Schuh des gemeinen Volks (R. Lapti) sind zur größern Zahl von der Rinde des sehr häufigen Lindenaufschlags. Die dicke, biegsame Rinde der Lindenstämme (R. Lup.) wird in ungeheurer Menge zum Decken geringer Häuser, zum Bedecken der Barken, Salzhäufen, Schlitten und Wagentörben, zu Schachteln, Paudeln, Hüllen um Waaren, kleinen Hütten — verwendet. Der innere Bast (R. Matschala) wird zu Matten (R. Rogoschki) verwebet, die im Reiche zu Getreide-, Mehl-, Salz-, Kohlen- und andern Säcken zu Verpackungen — aufgehen und deren Ausfuhr auch sehr beträchtlich ist; im Jahr 1793 z. B. bestand die Ausfuhr der Matten, außer Archangel und Riga, in 1 Mill. 936,126 St. St. Petersburg schiffte jährlich um 200,000 gemachte Matten aus. Das Entrinden der Linden, die Verfertigung der Mulden, Schaufeln, Tröge und mancherley häuslichen Gerä-

Geräthe aus dem Holze, die Mattenwebercy, das Flechten der Bastsocken (Lapti) — sind für mehrere tausend, theils einziger, theils vorzüglichster Nahrungszweig; der Benützung der Linden zu Alleen, Lauben — in Prachtgärten nicht zu gedenken.

CISTUS L., Eistrose.

1. CISTUS salvifolius L., R. 2. 592. Sp. 7.

Salbenblättrige Eistrose.

In Taurien. Bdb.

2. CISTUS Fumana L., R. 2. 595. Sp. 17.

Gestreckte Eistrose. Heidelblättrige Eistrose.

Fl. Austr. T. 252.

In Georgien, im südlichen Kaukasischen Vorgebirge, am Kur, Rioni, um Rsaursi, Tafilis, in Taurien, im westlichen Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus. Gdft. H. v. Meyer. M. v. Bieb.

3. CISTUS canus L., R. 2. 596. Sp. 18.

Graue Eistrose. Jacq. Fl. Austr. T. 277.

In Taurien; auch in Litthauen. Bdb.

4. CISTUS italicus L., R. 2. 597. Sp. 19.

Welsche Eistrose.

In Taurien. H. v. Meyer.

5. CISTUS salicifolius L., R. 2. 600. Sp. 27.

Weidenblättrige Eistrose.

In Georgien zwischen Tiflis und Rsaursi, in Taurien. Gdft. P.

6. CISTUS niloticus L., R. 2. 600. Sp. 28.

Nil-Eistrose.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

7. *CISTUS aegyptiacus* L., R. 2. 600.

Aegyptische Eistrose.

In Taurien. P. Bbb.

8. *CISTUS nummularius* L., R. 2. 601. Sp. 33.

Pfennigblättrige Eistrose.

In Taurien. H. abl.

9. *CISTUS thymifolius* L., R. 2. 602. Sp. 36.

Thymianblättrige Eistrose.

Oben am Irtysch. Barb.

10. *CISTUS Helianthemum* L., R. 2. 603. Sp. 39.

Commer-Eistrose. Fl. Dan. T. 101.

In Georgien, Taurien, Podolien, Litthauen, in der Kabarda, am östlichen Kaukasus, am Dnepr, in Liv- und Finnland, Ingrien. Gdft. Marsch. v. Vieb. Fisch. Gort. Rz. u. a.

11. *CISTUS hirtus* L., R. 2. 604. Sp. 40.

Rauhe Eistrose.

Im westlichen Neu-Rußlande. Meyer.

Pflanzen mit zwey Staubwegen. DIGYNIA.

PAEONIA L., Päonie.

1. *PAEONIA officinalis* L., R. 2. 609. Sp. 1.

Garten-Päonie. R. Pion. Blw. T. 65 und 245.

Kern. T. 239.

Im südlichen Kaukasus, in Kacheti, Imereti; auch an der Kaspischen Küste in gebirgiger Waldung. Gdft. Lerch.

In guten Gärten ganz Rußlands und noch unter 60 Gr. Br. im Freyen, den Winter ausdauernd.

2. PAEO-

2. *PAEONIA anomala* L., R. 2. 609. Sp. 2.

Paeonia laciniata Pall. Fl. Ross. T. 85.

Abweichende Páonie. R. Marje Koren. Lat.
Tschitgenak.

In bergiger Waldung, im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural bis in Daurien und über die Lena, am Irtysh, Althai, Jenissei und andern Orten. Gm. P. u. a.

Die Wurzel ist essbar und wird von Mongolen und Tataren getrocknet und zerschlagen zu einem Brei an Fleisch gekocht.

3. *PAEONIA tenuifolia* L., R. 2. 610. Sp. 3.

Sibirische Páonie. Pall. Fl. Ross. T. 87. Gm. Fl. Sib. 4. T. 73.

In bergiger Waldung in Neu-Rußland, Taurien, am Don, Kuban, Teret; auch an der Wolga. P. Bdb. Hb. Schob. Gdft.

4. *PAEONIA albiflora* Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. d. p. 92. T. 84.

Weißblümige Páonie. R. Marje Koren beloi.

In Taurien. P.

Eine schöne Pflanze mit dreitheiligen, glänzenden Blättern, meistens mit drei großen, weißen, wohlriechenden Blumen, aus 8 Blumenblättern. Die Wurzeln werden gegessen.

5. *PAEONIA hybrida* Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 94. T. 86.

Bastard-Páonie. R. Marje Koren minsehoi.

An Bächen im südlichen Ural, im Kolymanischen Gebirge am Ob, auch in Taurien. P. Bdb.

Sie hat dreitheilige Blätter mit vielen linienförmigen Blättchen. Die Blume besteht gewöhnlich aus 7 hochrothen Blättern.

6. *PAEONIA triternata* Pall. *Ind. Pl. Taur.*

Neunblättrige Päonie.

Eine neue, noch zu beschreibende Art.

In Taurien. Pall.

7. *PAEONIA quinque capsularis* Pall.

Fünffächrige Päonie.

In Sibirien vom Ural im Osten. Pall.

8. *PAEONIA lactea* Pall.

Milchweiße Päonie.

In Daurien. Pall.

CALLIGONUM L., Hackenknopf. Pallassie.Pallassia Schreb. *Gm. Plant.*1. *CALLIGONUM polygonoides* L., R. 2. 611.

Sp. nn. R. Kisek. Lat. Torlok. Pallassia Pterocarpus. Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. T. 77. 78.

Knöttrichähnliche Pallassie.

In der Kumanischen, Kalmückischen und Kirgisischen Steppe sehr sparsam, am häufigsten im Sandrücken Kynpeski der Kalmückischen Steppe, und auf einer Sandinsel der Wolga gegen Krasnojarsk. Auch in der Bucharen und Gurgoren wird sie angetroffen. P. St. G. Bard.

Die Wurzeln dieses durch sein Ansehen besondern und seltenen Strauches sind holzig, mit mehreren bis einer Faust und drüber großen Masurknollen, aus welchen die Kalmückischen Pfeifenköpfe, kleine Beiser u. dergl. schnitzen. Von den Knollen laufen 1 bis 2 Faden lange Ranten horizontal aus, die sich der Ernährung des Strauchs wegen in den niedern feuchten Boden senken. Der Stamm ist bis 2 Fuß hoch, eines Armes über der Hand dick, mit bräunlicher Rinde und gelblichem, hartem, sprödem Holze. Er hat bis 4 Fuß hohe Zweige, und diese haben binsenförmige Schößlinge, die im ersten Jahre grün sind. Alte Zweige haben ganze Büschel solcher Ruthen. Die Blumen mit 5
wei-

weißen Blumenblättern, röthlichen Staubkolben und gelbem Staube; mehrere bilden einen gelblichsehnenden Knopf. Der Saamen ist in einem viertantigen, beflügelten, grünen, reifen Behältniß.

Falk hielt den Strauch für *Calligonum polygonoides*, wofür ihn auch Reinhard hat. Dem Ritter Pallas war er *Pterocarpus aphyllus*. P. It. Dem Geh. Rath von Schreber schien er neu, und er nannte ihn, zur Erhaltung des um die Pflanzenkunde so verdienten Ritters und Staatsraths Pallas: *Pallasia polygonoides*, L. Mant. Die mehresten Stimmen sind aber für *Calligonum*.

Pflanzen mit drei Staubwegen. TRIGYNIA.

DELPHINIUM L., Rittersporn. R. Kawalerskoi Spor.

1. DELPHINIUM Consolida L., R. 2. 611. Sp. 1.
Gemeiner Rittersporn. Poln. Swalnik. Fl. Dan. T. 683. Blw. T. 26. Kern. T. 154.

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Rußlande auf Aeckern, Brachen und Steppen, in Georgien, um Astrachan, in Taurien, am ganzen Dnepr, in ganz Litthauen, an der Wolga und ihren Flüssen, in Liv-, Ingermann- und Finnland. Gd st. Habl. Bdb. Gort. u. a.

2. DELPHINIUM Ajacis L., R. 2. 612. Sp. 2.
Garten-Rittersporn.

In Georgien, am Terek, in Taurien. Habl. Gd st. Falk. P.

Mit der gefüllten No. 1., in blauen, fleischrothen, einfachen und gefüllten Abarten häufig Schmuck der Gärten.

3. DELPHINIUM grandiflorum L., R. 2. 612. Sp. 6.
Großblümiger Rittersporn.

In

In Permien und vom Ural in D. bis zum Jenisei, und weiter in Daurien bis ans Ochotskische Meer. P. Sm. G.

4. DELPHINIUM elatum L., R. 2. 614. Sp. 7.

Hoher Rittersporn. R. Prikrit. Gm. Sib. 4. T. 75. 80.

Am Terek, in Taurien, und von der untern Wolga und Samara in D. Im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Altai, auch vom Jenisei zum Baital. P. Böh. Schang. Er erscheint in mehreren Abarten.

Die Kirgisen zerklöpfen den Saamen zwischen Steinen und streuen ihn wider die Häuse in Haare und Kleider.

5. DELPHINIUM dauuricum Pall. Ind. Plant. Taur. Daurischer Rittersporn.

In Daurien. P. Eine neue, noch zu beschreibende Art.

ACONITUM L., Sturmhut. R. Lutik.

1. ACONITUM Lycoctonum L., R. 2. 615. Sp. 1.

Wolfs-Sturmhut. Wolfswurz. R. Lutik, auch Woltfchoi Koren. Fl. Dan. T. 123. Fl. Austr. T. 380. Blw. T. 563. Gm. Sib. 4. T. 81.

Im gemäßigten und theils kalten Rußlande und Sibirien, im Gebiet der Don-, Wolga- und Dwinaflüsse, in Ingrien, Nowogrod, Permien; in Sibirien an der Tura, im Kolymanischen Gebirge, am Jenisei bey Krasnojarsk, um Jekust. — Obst. St. Gort. Gm. u. a.

Außer der gemeinen gelben kömmt in Sibirien auch eine röthlichblühende, von mehr als Mannes-Länge, vor. Die Wurzeln beyder sind Hausmittel wider mancherley Krankheiten, und die letztere auch wider die geile Seuche. Gmelin.

2. ACONITUM Napellus L., R. 2. 615. Sp. 2.

Schuhförmiger Sturmhut. Eisenhut. Polnischer Schuh. R. Lutik Borez. Fl. Austr. T. 381 et 414. Kern. T. 52. Blw. T. 561.

In Laurien, Litthauen, um Tambow und mit dem vorigen in Rußland; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka hie und da, am Althai, am Krasnojarskischen Gebirge. Gil. Habl. Gd st. Meyer. Sm. u. a.

Der Absud der Blätter des Napellus ist für Menschen und Vieh ein innerliches Mittel wider Hautausschläge. Die Wurzeln beyder genannten Arten werden, als Wölffen und Füchsen tödtlich, zerhackt, in Fleisch diesen Raubthieren gelegt.

3. ACONITUM pyrenaicum L., R. 2. 616. Sp. 3.

Pyrenäischer Sturmhut.

Am Dnepr, auch bey Norgorod; in Sibirien am Iset, in Kolyman, am Baikal. Gd st. P. G.

4. ACONITUM Anthora L., R. 2. 616. Sp. 4.

Giftheil-Sturmhut. Giftheil. Fl. Austr. T. 382. Blw. T. 562.

Am Kuban und untern Dnepr; in Sibirien am Althai, Jenisei, an der Angara, am Baikal, im Nordöstlichen Sibirien. Gd st. P. Sm. Schang. Merk.

5. ACONITUM Comarum L., R. 2. 617. Sp. 6.

Blauer Sturmhut. Flor. Austr. T. 424. Hoffm. Deutschl. Flora T. 8.

In Permien, an der Ufa; in Sibirien vom Jenisei zum Baikal. P. G.

Pflanzen mit vier Staubwegen. TETRAGYNIA L.

CIMICIFUGA L., Wanzenkraut.

1. CIMICIFUGA foetida L., R. 2. 618. Sp. un.

Stinkendes Wanzenkraut. Gm. Sib. 4. T. 70.

In Sibirien vom Irtysh bis in Daurien, im Kolywanischen Gebirge, am Jenisei, Baikal, Bargusin, doch nur sparsam. P. Schang. Gm. u. a.

Der sehr widrige Geruch des Krautes ist auch den Wanzen unerträglich; die Wirkung aber, sie dadurch zu vertreiben, ist wenigstens in hölzernen Häusern sehr eingeschränkt.

Pflanzen mit fünf Staubwegen. PENTAGYNIA.

AQUILEGIA L., Akeley. Agley.

1. AQUILEGIA vulgaris L., R. 2. 619. Sp. 2.

Gemeine Akeley. Fl. Dan. T. 695. Blw. T. 409.

In Litthauen, am Don bey Woronesch; in Sibirien in Kolywan, am Abakan des Jenisei.

Eine großblümige Abart am Althai.

Gefüllte in vielen russischen Gärten, in welchen sich die Einfache selbst erhält und wuchert. Edst. Gil. Steph. Messersch. Schang.

2. AQUILEGIA alpina L., R. 2. 620. Sp. 3.

Alpen-Akeley.

Vom Irtysh im Gebirge Kolywan, Althai; am Jeniseischen- und Baikalgebirge; auch in den Wäldern an der Lena. Kinsing. P. Gm. Schang.

3. AQUILEGIA canadensis L., R. 2. 620. Sp. 4.

Kanadische Akeley.

In Daurien. Pall.

4. AQUI-

4. *AQUILEGIA viridiflora* *Pall. in Act. Petrop. 1779.*
Vol. 2. p. 260. T. 11.

Grünblümige Akeley.

In Daurien. *P.*

5. *AQUILEGIA grandiflora* *Pall.*

Großblümige Akeley.

Im südöstlichen Sibirien, in Darien. — *P.*

6. *AQUILEGIA bicolor* *P.*

Zweifarbige Akeley.

Mit der vorigen. *P.*

NIGELLA L., Nigelle.

1. *NIGELLA arvensis* L., *R. 2. 621. Sp. 3.*

Feld-Nigelle. Schwarzer Kümmel. *P. Czernoi*
Kinin. Blw. L. 558.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande auf Feldern
 und Steppen, in Taurien, in den Polnisch-Russischen,
 Litthauischen und Dnepr-Gouvernements, am Don, in
 Wosnesensk. *Edst. Dahl. Böb. Meyer. Sil. u. a.*

2. *NIGELLA damascena* L., *R. 2. 621. Sp. 1.*

Damascenische Nigelle. *Kern. L. 590.*

In Taurien auf Feldern. *P.*

3. *NIGELLA doliata* *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Gereiffete Nigelle.

In Daurien. *Pall.*

4. *NIGELLA orientalis* *R. 2. 622. Sp. 5.*

Morgenländische Nigelle.

An der Kaspiischen Küste. *Rub.*

REAUMURIA L., Reaumurie.

1. REAUMURIA vermiculata.

Wurmförmige Reaumurie.

In Georgien am Aragi, Rfani und Liachwi und am
Donez des Don. Edst.

Pflanzen mit sechs Staubwegen. HEXAGYNIA.

STRATIOTES L., Wasserfeder.

1. STRATIOTES aloides L., R. 2. 623. Sp. 1.

Aloeförmige Wasserfeder. Wasser-Aloe.

R. Mudores. Fl. Dan. T. 337.

In Litthauen am Terek, um Moskau, in Ingrien in
der Rama, in Sibirien bis zum Tom. Edst. Steph.
St. Gort. G.

Pflanzen mit vielen Staubwegen. POLYGYNIA L.

ANEMONE L., Anemone.

1. ANEMONE Hepatica L., R. 2. 631. Sp. 1.

Leberblättrige Anemone. Lebertraut. R. Tri-
listnik. Fl. Dan. T. 610. Blw. T. 207.

In Litthauen, Kurz, Liev-, Ingermann- und Finn-
land, im westlichen Neu-Rußlande Wosnesensk; in Si-
birien an der Tura des Tobol. Sil. Edst. Meyer.
Gort. u. a.

2. ANEMONE patens L., R. 2. 631. Sp. 2.

Klassende Anemone. R. Wetruiza (Windblume).

Am Terek, an Donflüssen, Woronesch ic., Choper,
in Neu-Rußland, Litthauen, in Kostroma an der Ur-
scha, in Kasan, Permien; in Sibirien vom Ural bis in
Daurien auf Steppen sehr gemein. Edst. St. Sil.
Sm, u. a.

Sie erscheint mit gelben, blauen, mit roth und weißen, auch ganz weißen Blumen, und ist ungemein häufig vorhanden.

An der Wolga nützt man sie zum Grünfärben, man kochet das frische Kraut mit den Blumen, setzt es in einem kupfernen Kessel mit Wasser und ein wenig Alaun und der eingelegten Wolle über so gelindes Feuer, daß alles nur warm wird, wodurch die Wolle eine grünliche Farbe annimmt.

3. ANEMONE vernalis L., R. 2. 632. Sp. 5.

Frühlings-Anemone. Fl. Dan. T. 29. Fl. Austr. T. 404.

Im südlichen, gemäßigten und westlichen kalten Landstrich Rußlands, in Litthauen, Smolensk, Ingrien, — in Sibirien an der Tura. Lep. Sil. Gort. u. a.

4. ANEMONE Pulsatilla L., R. 2. 633. Sp. 6.

Küchenschell-Anemone. Küchenschelle. Fl. Prokret. Fl. Dan. T. 153.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Georgien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der Wolga in Ingrien. — In Sibirien vorzüglich vom Iset in D. Ost. St. Sil. Sm. Pallas. u. a.

Mit Blumen und Blättern wird grün gefärbt.

Die Pflanze ist giftartig.

5. ANEMONE pratensis L., R. 2. 633. Sp. 7.

Wiesen-Anemone. Fl. Dan. T. 611.

In Taurien, Litthauen, Lieoland, am Dnepr und in mehr Gegenden. Pabl. Sil. Bdb. Gort. u. a.

Die Blumen, mit Carduus heterophyllus zusammen in Wasser gekocht, geben eine grünfärbende Brühe.

ANEMONE hortensis L., R. 2. 634. Sp. 10.

Garten - Anemone.

Suiten mannigfaltig schöner Anemonenfloren auf eigene Gärten in herrschaftlichen Gärten Lieblands; des Russischen Polen und Kurlands; sparsam in Russischen Gärten.

6. *ANEMONE sibirica* L., R. 2. 635. Sp. 16.

Sibirische Anemone.

Vom Jenisei bis in Daurien. Gm. ●

7. *ANEMONE sylvestris* L., R. 2. 635. Sp. 13.

Wilde Anemone. R. Beloi Prikrit.

In Litthauen, am Dnepr, an der Oka, Sura, Kasma und untern Wolga; im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural bis über dem Baikal auf Wiesen und meistens häufig bey einander. Gil. Böh. Kiefing. Gm. u. a.

Gewöhnlich blühet sie weiß, spielt aber in Sibirien mit kleinern und größern, röthlichen und grünlichen, auch bunten und sparsam mit gefüllten Blumen (aus verwachsenen Staubfäden), und eben so mit größern und kleinern, glatten oder etwas feinhaarigen Blättern.

Sie bringt eine der Baumwolle ziemlich ähnliche Saamentwolle, und nach ihrer Größe auch häufig hervor; sie ist aber doch nicht verschlagsam und schwer von den kleinen Saamen zu befreien.

8. *ANEMONE dichotoma* L., R. 2. 637. Sp. 17.

Zwiesel Anemone.

In Sibirien vom Katharinenburgschen und Baschkirischen Ural in den Steppen zum Tobol, Irtysh, Ob, Jenisei bis in Daurien, auch an der Lena und in Kamtschatka. P. Lep. F. Gm.

9. *ANEMONE trifoliata* L., R. 2. 637. Sp. 18.

Dreyblättrige Anemone.

An der Tura und am Tom. Lep. Gm. Ff.

10. ANE-

10. ANEMONE nemorosa L., R. 2. 637. Sp. 20.

Hain-Anemone. R. Wetmiza. P. Fejer Pipat.

Fl. Dan. T. 549. Kern. T. 42.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, und hier auch eine Abart mit gefüllten Blumen, um Moskau; in Kur-, Lieb-, Ingermann- und Finnland; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenisei, in Kalmükien, am Ob, an der Tura. — Gil. Gart. Schang. Sm. u. a.

In Sibirien ist die obere Seite der Blumenblätter weiß, die untere hat oft einen röthlichen oder bläulichen Nagel, oder auch diese Farbe. Sm. Gart. G.

Die ganze Pflanze ist für Menschen und Vieh giftartig, doch ohne heftige Wirkungen.

11. ANEMONE apennina L., R. 2. 638. Sp. 21.

Apenninische Anemone.

In Georgien zwischen dem Aragi und Rioni, und am Terek. Gdft.

12. ANEMONE ranunculoides L., R. 2. 638. Sp. 22.

Ranunkelähnliche Anemone. R. Morik. Flor.

Dan. T. 140.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, in Georgien, im Kaukasus, am Terek, Dnepr, in Litthauen, Pultawa, Ingrien, am Don, der Wolga und Kama; in Sibirien, an der Tura, am Jenisei, auch in Kamtschatka. Gdft. Böh. Gil. Fl. P. Sm.

Sie gehört zu den giftartigen.

13. ANEMONE narcissiflora L., R. 2. 638. Sp. 23.

Narzissblümige Anemone. Fl. Ault. T. 159.

Im Ural am Zimentau, an der Ufa, Tura, bey Oshank, im Altai, am Jenisei, und von demselben bis in Daurien und Kamtschatka, und überhaupt bis 54 Gr. N. Br. Lep. Fl. P. Sm.

Eine Zierde der Russischen Flora.

14. ANEMONE fasciculata L., R. 2. 639. Sp. 24.

Büschelförmige Anemone.

Am Altai, am westlichen und östlichen Baikalgebirge. Schang. G.

Eine noch schönere weiße Blume als die vorherige No. 13. und häufig bey einander.

ATRAGENE L., Atragene.

1. ATRAGENE alpina L., R. 2. 640. Sp. 7.

Alpen-Atragene. R. Wetwiza. Cat. Zuigamysch. Pall. Fl. Ross. T. 76. Fl. Austr. T. 241. Falt's R. 2. T. 12.

In westlichen Ural in den felsigen Gegenden an der Kama, Wätska- und übrigen Kamasskissen; im östlichen Ural an der Tamba, Tura, im Kolywanischen, Krasnojarskischen, Daurischen und übrigen Gebirge bis ins nordöstliche Sibirien. Lep. Ft. P. G. Gm.

Sie klettert mit einer Ranke einer Federspule dick, 1 bis über 2 Faden hoch, und hat große, schöne, weiße, auch röthliche Blumen. Die Nertschinskischen Wälder haben sie häufig.

2. ATRAGENE ochotensis Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 69.

Ochotische Atragene.

Mit doppelt dreitheiligen, eiförmigen, gesägten Gegenblättern und offenen blauen und röthlichen Blumen, aus 6 äußern, eiförmigen und mehreren schmalen, innern Blumenblättern. —

Am Ochot. Die Stellersche Sammlung hat sie als Clematis repens. P.

CLEMATIS L., Waldrebe.

1. CLEMATIS orientalis L., R. 2. 642. Sp. 5.

Morgenländische Waldrebe.

An

Am der Kuma, am Haula des Don, am untern Ural-
fluß, auch in den Kirgisischen- und Irtysh-Steppen. St.
P. Lep. Ward.

2. CLEMATIS Vitalba L., R. 2. 643. Sp. 8.

Gemeine Waldrebe. Poln. Skulak fü. Flor. Austr.
T. 308. Kern. T. 494.

In Georgien, Taurien, am Terek, untern Dnepr, in
Wosnesensk, Litthauen, auch an Donflüssen. Gd st.
Habl. P. Meyer.

Ein Färbematerial. In Taurien an Bäumen, Gar-
tenzäunen — kletternd überall. Sie ist giftartig.

3. CLEMATIS Flammula L., R. 2. 643. Sp. 9.

Brenn-Waldrebe. Brennwurzel.

In Georgien, Litthauen. Gd st. Gil.

Die frischen Blätter zerquetscht auf die Haut gebun-
den, bewirken Entzündung und Blasen; im Munde zerbiß-
sen, äußern sie diese Wirkung gleich, die beim Trocknen der
Blätter meistens verloren geht.

4. CLEMATIS erecta L., R. 2. 644. Sp. 11.

Aufrechte Waldrebe. R. Lomanos. Poln. Nag Pa-
taz, fü. Fl. Austr. T. 291. Kern. T. 184.

In Litthauen, am Dnepr, Don, Terek. Gd st. P.
Bbb. Sm. d. j.

Sie ist giftartig.

5. CLEMATIS integrifolia L., R. 2. 644. Sp. 12.

Gan;blättrige Waldrebe. Russ. Sufik. Klein-
Russ. Stoliwai. Fl. Austr. T. 363.

Am Dnepr, Don, Terek, am Tambow, Bachmut;
in Sibirien vom Irtysh zum Ob. Am Altai, in Dau-
rien, Nertschinsk. — Gd st. Gerber. P. G.

In Nertschinsk sind die Blätter Thee vielen Landvolks.

6. CLEMATIS hexapetala *Pall. It. 3. Ap. 96. T. 2. f. 2.*

Waldrebe mit 6 Blumenblättern, aufrechtem Stängel, linienartig gefiederten Gegenblättern und endständigen Blumensträußen.

Am Altai, in Daurien in den Steppen am Anon und Argun, in Nertschinsk. *P. Schang.*

Ein Theekraut der Tungusen.

Ihre Blumen sind weiß, die Staubfäden roth, die Stängel seidig, die Wurzel dauernd.

THALICTRUM L., Wiesenraute. *R. Lugowaja Ruta.*

1. THALICTRUM alpinum L., *R. 2. 645. Sp. 1.*

Alpen-Wiesenraute. *Fl. Dan. T. II.*

Im Ural, am Baikal, in Daurien. *P.*; im nordöstlichen Sibirien. *P. G. Merk.*

2. THALICTRUM foetidum L., *R. 2. 645. Sp. 2.*

Stinkende Wiesenraute.

Um Moskau. *Steph.*

3. THALICTRUM minus L., *R. 2. 646. Sp. 6.*

Kleine Wiesenraute. *Fl. Dan. T. 244. Fl. Austr. T. 419.*

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Livland, um Moskau; — in Sibirien vom Ural bis ans Ostmeer. *Böb. Sil. Steph. Fk. Fischer.*

Das Kraut färbt, mit Alaun gebeizt, Wolle gelb.

4. THALICTRUM sibiricum L., *R. 2. 647. Sp. 7.*

Sibirische Wiesenraute.

An der Samara der Wolga, der Ufa der Belaja; am Altai, vom Jenisei zum Baikal, in Daurien. *Pall. Schang. G.*

5. THA-

5. *THALICTRUM purpurascens* L., R. 2. 647. Sp. 8.
Röthliche Wiesenraute.

Am Altai. Schang.

6. *THALICTRUM angustifolium* L., R. 2. 647. Sp. 9.
Schmalblättrige Wiesenraute.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, um Moskau, am Dnepr, an der Wiätka. Fisch. Gil. Gort. Méyer.

7. *THALICTRUM flavum* L., R. 2. 648. Sp. 10.
Gelbe Wiesenraute. R. Solotucha. P. Visnanz.
Fl. Austr. T. 421.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Br. in Georgien, Taurien, Litthauen, an der ganzen Wolga, — in Sibirien vom Ural bis auf Kamtschatka, in Kolyma, vom Jenisei zum Baikal. P. F. L. Gm. u. a.

Kraut und Wurzeln färben, mit Alaun gebeizt, Wolle gelb.

8. *THALICTRUM aquilegifolium* L., R. 2. 649.
Sp. 13.

Aufelenblättrige Wiesenraute. R. Saspliwa.
Fl. Austr. T. 318.

An der Kuma, am Dnepr, um Moskau, im Wolchonskischen Walde, in Lievland, Ingrien, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gd. St. Steph. Bdb. Ft. Gm.

9. *THALICTRUM contortum* L., R. 2. 649. Sp. 14.
Gedrehte Wiesenraute.

Am Jenisei. Demidow.

10. *THALICTRUM petaloideum* L., R. 2. 650. Sp. 15.
Blumenblättrige Wiesenraute.

Vom Jenisei zum Baikal und in Daurien. P.

11. *THALICTRUM nigricans* Jacq. Fl. Austr. 5. T. 42.
Schwärzliche Wiesenraute.

In Neu-Rußland und in Taurien. Bdb.

12. *THALICTRUM medium* Jacq. Hort. Vind. T. 96.
In Taurien. Pall. Ind. Pl. Taur.

ADONIS L., Adonis.

1. ADONIS aestivalis L., R. 2. 650. Sp. 1.

Sommer-Adonis. Poln. Kakas Virag. Kern. T. 53.

In Georgien, am Teret, an der Kuma, in Taurien, Litthauen. Gd st. P. Bdb.

Blumen und Kraut färben Wolle schwarzgelb.

2. ADONIS vernalis L., R. 2. 651. Sp. 3.

Frühlings-Adonis. R. Scherzowet. Fl. Austr.

T. 44. Blw. T. 504.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, im Kaukasus, im Gebiete der Tuguschen, in der Kabarda, am Teret, am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, an der untern Wolga, der Samara, — im Ural an der Ufa; in Sibirien an Tobolflüssen, vom Irtysh zum Ob, an der Angara. B. P. Ff. u. a.

In Pensa, Kasan — ist sie ein Färbematerial für gelb, wozu sie mit saurem Quas oder Schmelzer über Feuer ausgezogen wird.

3. ADONIS autumnalis L., R. 2. 650. Sp. 2.

Herbst-Adonis.

Mit der vorigen.

4. ADONIS apennina L., R. 2. 651. Sp. 4.

Apenninische Adonis. Poln. Sarga Kakortsin.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don und weiter in D., an der Wolga und Samara, Kama und im Ural; in Sibirien am Iset und Althai. P. Bdb. Ff. u. a.

5. ADONIS miniata Jacq.

Hochrothe Adonis.

In Taurien. Bdb.

RANUNCULUS L., Ranunkel. Hahnenfuß.

1. RANUNCULUS Flammula L., R. 2. 653. Sp. 1.

Kleiner Sumpf-Ranunkel. Fl. Dan. T. 375.

Kern. T. 294.

In Neu-Rußland, Wodnesensk, Litthauen, um Moskau, am Don, im Liev., Ingermann- und Finnland: Gort. Gil. Meyer. Lep. Fk. u. a.

Frisch gequetscht auf die Haut gebunden, bewirkt sie Entzündung und zieht Blasen.

2. RANUNCULUS reptans L., R. 2. 653. Sp. 2.

Schleichender Ranunkel. Fl. Dan. T. 795. Kern. L. 276.

Mit dem vorigen in Rußland; auch im nordöstlichen Sibirien. Gd st. Gort. Fk. Merk.

3. RANUNCULUS Lingua L., R. 2. 653. Sp. 3.

Lanzettblättriger Ranunkel. Große Sumpf-Ranunkel. Fl. Dan. T. 755. Kern. L. 275.

In Georgien, am Terek, um Astrachan, Moskau, in Litthauen, Liev- und Finnland; — in Sibirien am Tobol und Irtysh. Gd st. Gort. Fk. u. a.

4. RANUNCULUS gramineus L., R. 2. 654. Sp. 5.

Grasartiger Ranunkel.

In Taurien. H ab l.

5. RANUNCULUS Ficaria L., R. 2. 656. Sp. 10.

Scharbocks-Ranunkel. Kleines Schöllkraut. R. Thülsiak. Fl. Dan. T. 499. Blw. L. 51. Kern. L. 274.

Im südlichen und gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands bis etwa 62 Gr. Br. In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, Permien. Gd st. Bdb. Gort. Gil. Fk. G. u. a.

6. RANUNCULUS cassubicus L., R. 2. 657. Sp. 13.

Kassubischer Ranunkel.

Am Terek, Dnepr; in Litthauen, Ingrien, um Moskau. Gd st. Bdb. Gil. Steph.

7. RANUNCULUS auricomus L., R. 2. 657. Sp. 14.

Nierenblättriger Ranunkel. R. Sladoitschik. Fl. Dan. T. 665.

In Litthauen, Ingrien, Finn- und Lievland; um Moskau und in ganz Sibirien. Gil. Gott. Lep. Sm. u. a.

Er gehört zu den milden, ohne merkliche Schärfe.

8. RANUNCULUS sceleratus L., R. 2. 658. Sp. 16.

Gift-Ranunkel. Poln. Vici Mereg. Flor. Dan. T. 571. Blw. T. 259. Kern. T. 448.

In Finnland, Litthauen, um Moskau, Lievland, am Dnepr, in Wosnesensk, in Taurien, am Don, an der untern Wolga und in ganz Sibirien. Fisch. Bdb. Gdft. Ft. u. a.

Er gehört zu den scharfen, die, zerquetscht auf die Haut gebunden, entzünden und Blasen ziehen. Er ist in allen seinen Theilen sehr scharf. Der genossene Absud macht Krämpfe. Die frische Pflanze ist den Schaaßen tödtlich; getrocknet ist sie fast unwirksam.

9. RANUNCULUS aconitifolius L., R. 2. 658. Sp. 17.

Sturmhutblättriger Ranunkel. Weißblühender Ranunkel.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

Er wird bis 3 Fuß hoch und gehört zu den schönsten.

10. RANUNCULUS illyricus L.; R. 2. 659. Sp. 19.

Illyrischer Ranunkel. Fl. Austr. T. 222.

In Litthauen, Taurien, am Dnepr, Don, Teret, an der untern Wolga; auch an der Rama.

11. RANUNCULUS asiaticus L., R. 2. 660. Sp. 20.

Asiatischer Ranunkel.

Am Teret, in Sibirien an der Tura. Gdft. Lep.

12. RANUNCULUS glacialis L., R. 2. 661. Sp. 2.

Eis-Ranunkel. Fl. Dan. T. 19.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

13. RANUNCULUS nivalis L.; R. 2. 661. Sp. 23.

Schnee-Ranunkel. Fl. Austr. T. 325 und 326.

In Taurien, an der Wolga, im kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens am Altai, im nordöstlichen Rußlande. P. Bôb. Rud. Merk.

14. RANUNCULUS alpestris L., R. 2. 661. Sp. 24.
Alpen-Ranunkel. Fl. Austr. T. 110.

Im Kolymanischen und Altaischen Gebirge. P.

15. RANUNCULUS lapponicus L., R. 2. 662. Sp. 25.
Lappländischer Ranunkel.

In Taurien. Bôb.

16. RANUNCULUS monspeliacus L., R. 2. 662.
Sp. 26.

Montpelliischer Ranunkel.

In Taurien. Bôb.

17. RANUNCULUS bulbosus L., R. 2. 662. Sp. 27.
Knollwurzlicher Ranunkel. Fl. Dan. T. 551.
Kern. L. 95.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, um Moskau. —
Gil. Fisch. Bôb. Steph.

Er wird bis 1 Fuß hoch und gleicht in ätzender Schärfe und giftartiger Wirkung dem Ran. sceler. No. 8.; das Landvolk kennet ihn auch als Blasen ziehend. Der Absud und das getrocknete Kraut sind von sehr geringer Wirkung.

18. RANUNCULUS repens L., R. 2. 662. Sp. 28.
Kriechender Hahnenfuß. Blw. L. 31.

Am Teret, in Taurien, am Don, Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Finnland, in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich. Gd st. Gil. P. Steph. Fl. u. a.

19. RANUNCULUS polyanthemus L., R. 2. 663.
Sp. 29.

Vielblümiger Ranunkel.

In Georgien, am Teret, Don, in Taurien, Litthauen, Liev., Ingermann- und Finnland. Gd st. Fl. Bôb. Gil. Gort.

20. RANUNCULUS acris L., R. 2. 663. Sp. 30.

Brennender Ranunkel. Poln. Beko Virag. Kern.
L. 753.

Am Terek, Don, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen,
auch im ganzen kalten Landstrich Rußlands und im ganzen
gemäßigten Sibiriens. Edst. Gil. Bdb. Sm.

Er ist frisch in allen seinen Theilen scharf und äzend,
wird aber, wie die übrigen Arten, durch das Verpflanzen
und die bloße Austrocknung sehr entkräftet.

Man hat ihn wegen seiner großen gelben Blumen, die
sich oft in gefüllte umarten, hie und da in Gärten.

21. RANUNCULUS lanuginosus L., R. 2. 664. Sp. 31.

Wolliger Ranunkel. Fl. Dan. T. 397.

In Taurien, am Terek, in Litthauen, um Moskau, in
Neu-Rußland bey Elisabeth. Edst. Habl. Bdb. Gil.

Er gehört zu den milden oder wenig wirksamen Arten.

22. RANUNCULUS parvulus L., R. 2. 665. Sp. 33.

Kleinlicher Ranunkel.

Am Don und in den östlichen Steppen. Edst. Sm. d. f.

23. RANUNCULUS arvensis L., R. 2. 665. Sp. 34.

Feld-Ranunkel. Fl. Dan. T. 219. Kern. L. 529.

In Taurien, Litthauen, Ingerlen; in Sibirien und am
Jenisei auf Kornfeldern, Brachen und Steppen. Bdb.
Gil. Gort. P. Sm.

Er gehört zu den scharfen Arten, wie die Zunge gleich
findet, und Kraut und Blumen zerquetscht auf die bloße
Haut gebunden, reizen, inflammiern und machen Blasen.
Der frische Saft ist, zu einigen Lothen gegeben, Hunden
durch Entzündung und Krämpfe tödlich. — Wie die übrige
gen verliert er seine Schärfe durch bloßes Trocknen und das
Ausstoßen mit Wasser. Der Saame ist unwirksam.

24. RANUNCULUS muricatus L., R. 2. 666. Sp. 35.

Stachelsaamiger Ranunkel.

In Taurien. P. Bdb.

25. RA-

25. *RANUNCULUS falcatus* L., *R. 2. 666. Sp. 39.*

Sichelblättriger Ranunkel. *Flor. Austr. T. 48.*

Falks Reise 2. T. 10.

Im südlichen Rußlande, am Dnepr, in Taurien, am Don, Terek, um Astrachan, am untern Ural. *Böb. P. Gd st.*

26. *RANUNCULUS hederaceus* L., *R. 2. 667. Sp. 40.*

Epheublättriger Ranunkel. *Fl. Dan. T. 321.*

An der Wolga, am Irtysh und Baikal. *P. G.*

27. *RANUNCULUS aquatilis* L., *R. 2. 667. Sp. 41.*

Wasser-Ranunkel. *Fl. Dan. T. 376.*

In stehenden Gewässern ganz Rußlands und Sibiriens in mehrern Abarten, in Georgien, Taurien, Litthauen, Wologda und eben so in ganz Sibirien bis ans Meer. *Gd st. Gm. P. St. Gm. —*

28. *RANUNCULUS althaeicus* *Laxm. Nov. Comment.*

Petrop. Vol. 18. p. 533. T. 8.

Althaischer Ranunkel.

In den demoosten Flächen des Althaischen Schneegebirgs. Er wird eine Spanne hoch, hat getheilte Blätter, gelbe Blumen aus 5 gerundeten Blumenblättern. *Laxm.*

29. *RANUNCULUS tauricus* *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Taurischer Ranunkel.

Eine noch unbeschriebene Art.

In Taurien. *P. Böb.*

30. *RANUNCULUS hyperboreus* *Rud.*

Arctischer Ranunkel.

Eine neue vom Ritter Pallas zu beschreibende Art.

Im nordöstlichen Sibirien. *Merk.*

31. *RANUNCULUS falsuginosus* *Pall., Gm. Sib. 4.*

202. No. 46.

Salziger Ranunkel.

An Krasnojarsischen Salzseen, und eben so an Daurischen, auch an der Angara. *P. Gm. G.*

Die

Die Blätter sind sehr dick, die Blumen gelb und achtblättrig.

32. *RANUNCULUS depressus* *Marsch. Nov. Act. Petrop. Tom. XII.*

Niederliegender Ranunkel.

Mit gabelförmiggetheilten liegenden Stängeln, unten mit geferbten, nierenförmigen, höher mit gefingerten Lanzettblättern.

Auf den Flächen vom Kaukasus zum Teret und zur Wolga. M. v. Sieb.

33. *RANUNCULUS oxyspermus* *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*

Nacktsänglicher Ranunkel.

Kauch, mit nacktem Stängel, gleich hohen Zweigen, 3theiligen gesägten Wurzel- und lanzettförmigen Zweigblättern.

Im Kaukasus, sparsamer in Taurien in Gebüsch. M. v. Sieb.

TROLLIUS L., Trollblume.

1. *TROLLIUS europaeus* L., R. 2. 668. Sp. 1.

Europäische Trollblume. R. Kupalniza. Fl. Dan. T. 133.

In Gebüsch und Vorwäldern in Georgien, Litthauen und ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gd st. Steph. Gil. P. Gm. Steller u. a.

2. *TROLLIUS asiaticus* L., R. 2. 669. Sp. 2.

Asiatische Trollblume.

In der Baraba, in Kolywan, in Daurien. Fl. P.

ISOPYRUM L., Dollstocke.

1. ISOPYRUM fumarioides L., R. 2. 670. Sp. 1.
Erdrauchähnliche Dollstocke. R. Lefchiza Si-
birskaja., Pall. Flor. Ross.

An der untern Wolga und bey Kasan, in Sibirien,
vom Jenisei bis in Daurien. P. Sm.

2. ISOPYRUM thalictroides L., R. 2. 670. Sp. 2.
Wiesenrautblättrige Dollstocke. Flor. Austr.
T. 105.

In Litthauen. Lumn.

HELLEBORUS L., Nieswurz.

1. HELLEBORUS niger L., R. 2. 671. Sp. 2.
Schwarze Nieswurz. Blw. L. 506. 507.

In Polhynien und Podolien. Rcz.

2. HELLEBORUS viridis L., R. 2. 672. Sp. 3.
Grünblumige Nieswurz. Fl. Austr. T. 106.

In Georgien. Gd st.

3. HELLEBORUS foetidus L., R. 2. 672. Sp. 4.
Stinkende Nieswurz. Blw. L. 57.

Im südlichen und Georgischen Kaukasus in Buchen-
und Hainbuchenwaldung. Im nördlichen Kaukasus be-
merkte ihn Gildenstädt nicht.

4. HELLEBORUS trifolius L., R. 2. 673. Sp. 5.
Dreylättrige Nieswurz. R. Morosnik trilistnoi.
Fl. Dan. T. 566.

An der Kama bey Sarapul, in Sibirien vom Ural
zum Baikal, doch sparsam, am Buguldeicha des Baikal,
auf Kamtschatka. Lep. P. Stell. G.

CALTHA L., Dotterblume.

1. CALTHA palustris L., R. 2. 673. Sp. 1.

Gemeine Dotterblume. Finn. Tywe Heine. Poln.

Vici farga viola. Fl. Dan. T. 668. Kern. T. 9.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, eben
so in ganz Sibirien.

2. CALTHA natans Gm. Fl. Sib. 4. p. 192. No. 26.

T. 82.

Schwimmende Dotterblume.

Mit gestreckten Stängeln, gefleckten nieren- und
herzförmigen Blättern und sehr kleinen, gelben Blumen.

In Sibirien vom Jenissei zum Baikal, an der Angara
und um dem ganzen Baikal. Gm. P. G.

D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch-Kaiserlicher Collegienrath und ordentliches Mitglied der Russisch-Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch-Kaiserlichen Akademie der Naturforscher, der Churfürstlich-Mainzischen Societät der Wissenschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft, der Gesellschaft Berlinischer Naturforscher und Freunde, der Jenaischen Gesellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen Societät Mitglied,

**Geographisch = physikalische
und
Naturhistorische
Beschreibung
des Russischen Reichs**

zur

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

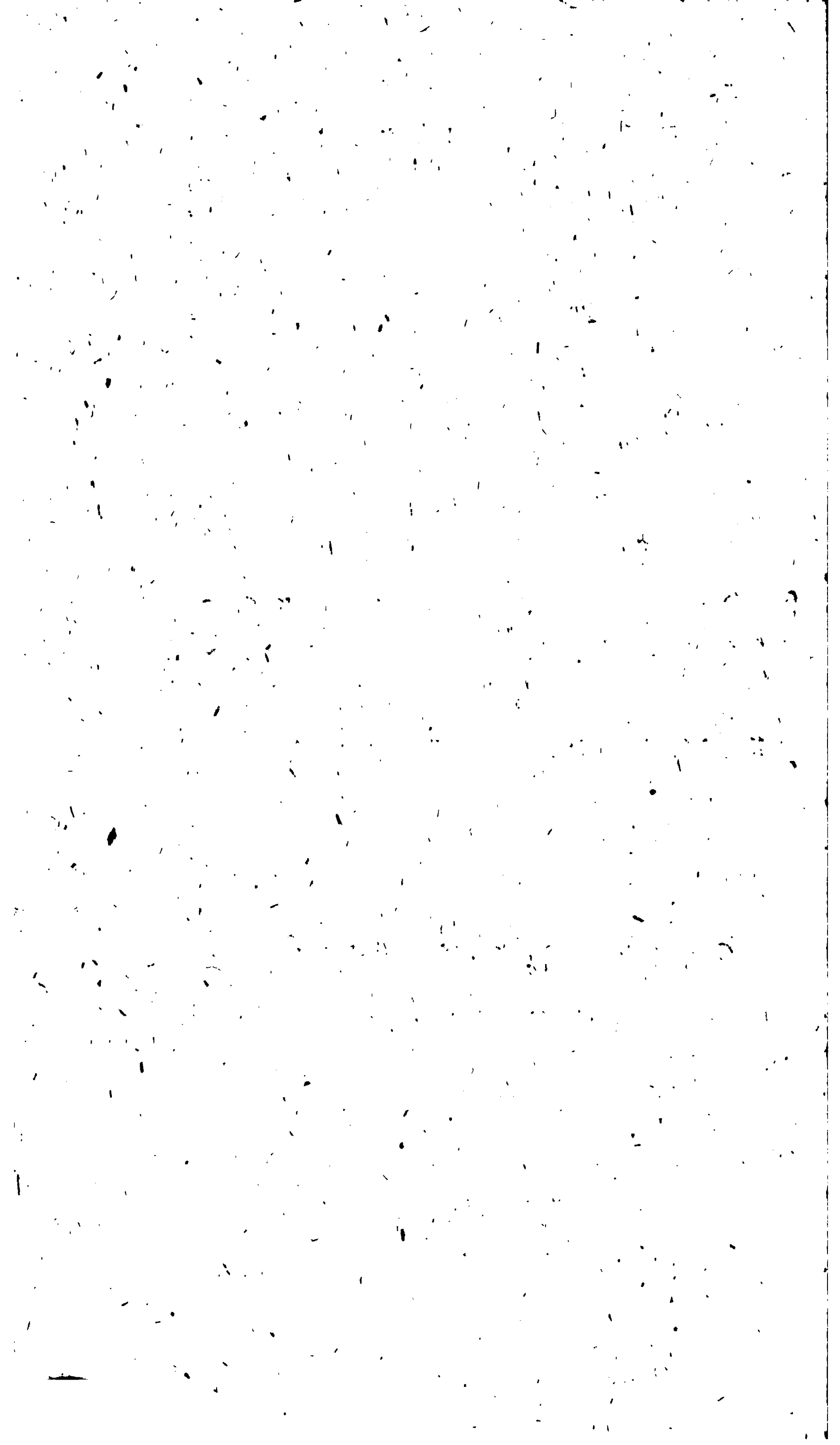
Des dritten Theils fünfter Band.

Inländische Pflanzen

der vierzehnten bis letzten Klasse des Systems
des Ritters Carl von Linné.

Königsberg,

bey Friedrich Nicolovius, 1800.



Bierzehnte Klasse.

Pflanzen mit zwey langen und zwey
kurzen über einander stehenden Staub-
fäden.

DIDYNAMIA. Didynamisten.

Mit nackten Saamen. GYMNOSPERMIA.

AJUGA L., Günsel.

1. **AJUGA** orientalis L., *Reich. 3. p. 8. Sp. 1.*
Morgenländischer Günsel.

Am Terek, in Taurien. Edst. Pall. Bdb.

2. **AJUGA** pyramidalis L., *R. 3. p. 8. Sp. 2.*
Pyramidenförmiger Günsel. Fl. Dan. T. 185.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande,
in Georgien, am Terek, in Taurien, Litthauen, Charkow,
Moskau, am ganzen Dnepr und der ganzen Wolga, in
Fied- und Finnland, Wiaßk, Archangel. Edst. Gil.
St. u. a.

3. **AJUGA** alpina L., *R. 3. p. 8. Sp. 3.*
Alpen - Günsel.

In Neu-Rußland, Taurien, vom Don in D. Edst.
P. Bdb.

4. *AJUGA gemonensis* L., R. 3. p. 9. Sp. 4.

Genueser - Günsel.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der mittlern Wolga, in Widzt, Permien. Bdb. Gt. P.

5. *AJUGA reptans* L., R. 3. p. 9. Sp. 5.

Kriechender Günsel. Str. Taf. 64. G. 1.

In Georgien, am Teret, in Neu-Rußland, Charlton, Litthauen, an Don- und Dnastüssen, in Moskau, im Ural an der Ufa. P. Gdft. Bdb. Steph.

TEUCRIUM L., Gamander.1. *TEUCRIUM orientale* L., R. 3. 10. Sp. 2.

Morgenländischer Gamander.

In Georgien, im nördlichen Kaukasus, am Uruch. Gildenst.

2. *TEUCRIUM Botrys* L., R. 3. 11. Sp. 3.

Trauben-Gamander. Hoffm. Deutschl. Flora T. 9.

In Litthauen, um Moskau. Steph.

3. *TEUCRIUM Chamaepitys* R. 3. 11. Sp. 11.

Schlagkraut-Gamander. Polk. Iwka. Fl. Dan. T. 733. Blw. T. 528.

Im Kaukasus Georgiens, in der Kabarda, am Teret bey Tschin und Mosdock, Taurien, auch in Litthauen. Gdft.

4. *TEUCRIUM Pseudo-Chamaepitys* R. 3. 12.

Sp. 6.

Aster-Schlagkraut-Gamander.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. Gdft. Bdb.

5. *TEUCRIUM Iva* R. 3. 13. Sp. 7.

Bisam-Gamander.

Am Dnepr. Gdft.

6. TEU-

6. TEUCRIUM creticum R. 3. 14. Sp. 11.

Kretischer Gamander.

In Georgien, Neu-Rußland, am Don, Choper und weiter östlich. Edst.

7. TEUCRIUM Laxmanni R. 3. 15. Sp. 14.

Laxmanns-Gamander.

In Neu-Rußland, Taurien; im südöstlichen Sibirien.
P. Böh. Laxm.

8. TEUCRIUM sibiricum R. 3. 15. Sp. 15.

Sibirischer Gamander.

In Taurien, Neu-Rußland, an der untern Wolga, in der Kalmückischen Steppe, an der Kama; in Sibirien an der Tura des Tobol. Böh. Lep. P. Gm.

9. TEUCRIUM salicifolium R. 3. 16. Sp. 16.

Weidenblättriger Gamander.

In Taurien. P.

10. TEUCRIUM canadense R. 3. 17. Sp. 20.

Kanadischer Gamander.

An der Tura des Tobol, im Kolywanischen Gebirge.
Pallas.

11. TEUCRIUM hircanicum R. 3. 18. Sp. 22.

Imeretischer Gamander.

In Imereti Georgiens, am Rion. Edst.

12. TEUCRIUM Scorodonia R. 3. 18. Sp. 23.

Scorodonien-Gamander. Wald-Gamander.

Fl. Dan. T. 384. Blw. T. 9.

In den Kirgisischen und Soongorischen Steppen.
St. Bard.

13. TEUCRIUM Scordium R. 3. 19. Sp. 25.

Knoblauch-Gamander. Lachen-Knoblauch.

R. Konskoi Tschesnok. Poln. Wodni Czesnek

(Wasserlauch). Fl. Dan. T. 593. Blw. T. 475.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, Klein-Polen, in der Slobodischen Ukraine, am Dnepr, in Livland, in Sibirien am Iset. Gd st. Fl. Bdb. Rz. Sil. Fisch.

14. TEUCRIUM Chamaedrys R. 3. 20. Sp. 26.

Bathengel = Gamander. Bathengel. R.
Orschanka, auch Dubrowka. P. Ozanka. Blw.
L. 180.

In Georgien, in der Kabarda, am Terek, in Taurien, am Dnepr, im Russischen Polen, Litthauen, Livland, Gd st. Habl. Bdb. u. a.

15. TEUCRIUM montanum R. 3. 22. Sp. 29.

Berg-Gamander. R. Sweroboi kamenoi.

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Mithai. Habl. Fl. Riesing. u. a.

16. TEUCRIUM Polium R. 3. 23. Sp. 32.

Polen-Gamander. Polen. Blw. L. 456.

Im Kaukasus, oben am Terek, in der Kabarda, in Taurien, am Don und Choper, in Sibirien am Tobol, in der Soongorey oben am Irtysh. Gd st. Bdb. Fl. Bard.

17. TEUCRIUM supinum R. 3. 23. Sp. 30.

Unächter Gamander.

In Neu-Rußland, Taurien. Bdb.

18. TEUCRIUM capitatum R. 3. 24. Sp. 33.

Knopfförmiger Gamander.

In Taurien, an Donflüssen, an der Samara der Wolga. Habl. P. Lep.

SATUREJA L., Saturey.

1. SATUREJA juliana R. 3. 26. Sp. 1.

Aehren-Saturey.

In Taurien. P. Bdb.

2. SATUREJA hortensis R. 3. 27. Sp. 5.

Garten-Saturey. R. Tschuber. Blm. T. 419.
Kern. T. 306.

In Taurien, auch in Litthauen einheimisch. Habl.
Pump. Als Würze und Arznei in vielen Polnischen, Lieb-
ländischen und einigen Russischen Gärten.

THYMBRA L., Sengenkraut.

1. THYMBRA spicata L., R. 3. 28. Sp. 1.

Wehren-Sengenkraut.

In Taurien. Pall.

HYSSOPUS L., Isop.

1. HYSSOPUS officinalis L., R. 3. 29. Sp. 1.

Gemeiner Isop. R. Sinii Swerobol. Fl. Austr. T.
254. Blm. T. 296. Kern. T. 552.

In Georgien, im Kautasus oben am Teret bey
Tschim, in Taurien; in Sibirien vom Irtysh in O., bey
Ust Kamenogorsk, am Althai. Gd st. Habl. P. Sm.

Als officinelle und häusliche Arzneypflanze in vielen
Gärten.

NEPETA L., Katzenminze.

1. NEPETA Cataria L., R. 3. 30. Sp. 1.

Gemeine Katzenminze. Poln. Matoka fü. Fl. Dap.
T. 580. Blm. T. 455.

In Taurien, Georgien, am Dnepr, in Litthauen,
Lita, Tambow, in Lievland, an Donflüssen, an der un-
tern Wolga. Gd st. Habl. Bdb. u. a.

2. NEPETA pannonica R. 3. 30. Sp. 2.

Ungrische Katzenminze. Fl. Austr. T. 129.

In Taurien, Permten, im östlichen Baschkirischen
Ural, am Althai; weiter ward es in Sibirien nicht gefun-
den. Pall. Bdb. Sm.

3. *NEPETA violacea* R. 3. 31. Sp. 3.

Violette Katzenmünze.

In Litthauen, Tula, am Don, an der Samara der Wolga. P. Gm. d. j. Lumi.

4. *NEPETA ucranica* R. 3. 31. Sp. 4.

Ukrainische Katzenmünze. R. Koschewnik.

In der Kabarda, am Terek, im östlichen Kaukasus, in Syrien, in Neu- und Klein-Rußland, am Dnepr, Don, in Woronesch, Tambow. Gd st. Gerber. Bdb. R. v. Vieb.

5. *NEPETA nuda* R. 3. 32. Sp. 6.

Nackte Katzenmünze. Fl. Austr. T. 124.

In Syrien und an Donflüssen. Habl. Gd st. P.

6. *NEPETA multifida* R. 3. 34. Sp. 14.

Vieltheilige Katzenmünze. Gm. Sib. 3. T. 55.

In Sibirien vom Baschkirischen Ural bis zum obern Jenissei, am Altai. Gm. P. Schang.

7. *NEPETA annua* Rall. Act. Petrop. 1777. Vol. 1.p. 263. T. 12. *Nep. lavendulacea* Linn. Supl.

Sommer Katzenmünze.

Mit vieltheiligen, linienblättriggefiederten Blättern und ährenförmiger Beblümung; der *Nep. multif.* No. 6. Ähnlich. Von kampferartigem Geruch. P.

Am Tom und Tschulym des Ob. P. Schang.

Die Tschulymischen Tataren halten die Pflanze für heilig. P.

LAVANDULA L., Lavendel.

1. *LAVANDULA Spica* R. 3. 35. Sp. 1.

Gärten: Lavendel. Spick. R. Lawenda und Uwetchnaja Trawa. Kern. T. 220. Blm. T. 295.

Er ist nicht als selbstwachsend bemerkt; wird aber, bis 60 Gr. Br. in vielen Gärten des Wohlgeruchs und medizinischer Anwendungen wegen kultivirt.

SIDERITIS L., Gliedkraut.

1. **SIDERITIS syriaca L., R. 3. 37. Sp. 3.**

Syrisches Gliedkraut.

In Taurien. P. Bdb.

2. **SIDERITIS perfoliata L., R. 3. 38. Sp. 4.**

Durchwachs - Gliedkraut.

In Neu-Rußland bey Elisabeth, im nördlichen Kaukasus, an Donflüssen. Gd st. Fl.

3. **SIDERITIS montana R. 3. 38. Sp. 5.**

Berg - Gliedkraut. Fl. Austr. T. 434.

In Litchauen, Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, im Ural, an der Ufa und Tschussowaja. P. Bdb. Fl. G. R. v. Bieb.

4. **SIDERITIS romana R. 3. 39. Sp. 6.**

Römische Gliedkraut.

In Wosnesensk Neu-Rußlands. v. Meyer.

5. **SIDERITIS incana R. 3. 39. Sp. 7.**

Graues Gliedkraut.

In Taurien. Hahl.

6. **SIDERITIS hyssopifolia R. 3. 39. Sp. 8.**

Isopblättriges Gliedkraut.

An Donflüssen und in den vom Don östlichen Steppen. Gd st. Fl.

7. **SIDERITIS hirsuta R. 3. 40. Sp. 10.**

Rauches Gliedkraut.

In Neu-Rußland und in der Kalmückischen Steppe. Bdb. Fl.

Die Blätter sind sehr dick, die Blumen gelb und achtblättrig.

32. RANUNCULUS depressus *Marsch. Nov. Act. Petrop. Tom. XII.*

Niederliegender Ranunkel.

Mit gabelförmiggetheilten liegenden Stängeln, unten mit gekerbten, nierenförmigen, höher mit gefingerten Lanzettblättern.

Auf den Flächen vom Kaukasus zum Teret und zur Wolga. M. v. Bieb.

33. RANUNCULUS oxyspumus *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*

Nackstänglicher Ranunkel.

Krauch, mit nacktem Stängel, gleich hohen Zweigen, 3theiligen gesägten Wurzel- und lanzettförmigen Zweigblättern.

Im Kaukasus, sparsamer in Taurien in Gebüsch. M. v. Bieb.

TROLLIUS L., Trollblume.

1. TROLLIUS europaeus L., R. 2. 668. Sp. 1.

Europäische Trollblume. R. Kupalniza. Fl. Dan. T. 133.

In Gebüsch und Borwäldern in Georgien, Litthauen und ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gd. St. Steph. Gil. P. Gm. Steller u. a.

2. TROLLIUS asiaticus L., R. 2. 669. Sp. 2.

Asiatische Trollblume.

In der Baraba, in Koljwan, in Daurien. Fl. P.

ISOPYRUM L., Dollstocke.

1. ISOPYRUM fumarioides L., R. 2. 670. Sp. 1.
Erdrauchähnliche Dollstocke. R. Lelchiza Si-
birskaja. Pall. Flor. Ross.

An der untern Wolga und bey Kasan, in Sibirien,
vom Jenisset bis in Daurien. P. Sm.

2. ISOPYRUM thalictroides L., R. 2. 670. Sp. 2.
Wiesenrautblättrige Dollstocke. Flor. Austr.
T. 105.

In Litthauen. Lumn.

HELLEBORUS L., Nieswurz.

1. HELLEBORUS niger L., R. 2. 671. Sp. 2.
Schwarze Nieswurz. Blw. T. 506. 507.

In Polhynien und Podolien. Rcz.

2. HELLEBORUS viridis L., R. 2. 672. Sp. 3.
Grünblumige Nieswurz. Fl. Austr. T. 106.

In Georgien. Gdft.

3. HELLEBORUS foetidus L., R. 2. 672. Sp. 4.
Stinkende Nieswurz. Blw. T. 57.

Im südlichen und Georgischen Kaukasus in Buchen-
und Hainbuchenwaldung. Im nördlichen Kaukasus be-
merkte ihn Güldenstädt nicht.

4. HELLEBORUS trifolius L., R. 2. 673. Sp. 5.
Dreylättrige Nieswurz. R. Morosnik trilistnoi.
Fl. Dan. T. 566.

An der Kama bey Sarapul, in Sibirien vom Ural
zum Baikal, doch sparsam, am Buguldeicha des Baikal,
auf Kamtschatka. Lep. P. Stell. G.

CALTHA L., Dotterblume.

1. CALTHA palustris L., R. 2. 673. Sp. 1.

Gemeine Dotterblume. Finn. Tywe Heine. Poln.

Vici farga viola. Fl. Dan. T. 668. Kern. T. 9.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, eben
so in ganz Sibirien.

2. CALTHA natans Gm. Fl. Sib. 4. p. 192. No. 26.

T. 82.

Schwimmende Dotterblume.

Mit gestreckten Stängeln, geferkten nieren- und
herzförmigen Blättern und sehr kleinen, gelben Blumen.

In Sibirien vom Jenissei zum Baikal, an der Angara
und um dem ganzen Baikal. Gm. P. G.

D. Johann Gottlieb Georgi,

Rußisch: Kayserlicher Collegienrath und ordentliches Mitglied der Rußisch-
Kayserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der Königlich-
Preussischen Akademie der Wissenschaften, der Römisch-Kayserlichen Aka-
demie der Naturforscher, der Churfürstlich-Mainzischen Societät der Wis-
senschaften, der St. Petersburgischen freyen ökonomischen Gesellschaft,
der Gesellschaft Berlinischer Naturforscher und Freunde, der Jenaischen Ge-
sellschaft der Naturforscher und der dortigen Mineralogischen
Societät Mitglied,

**Geographisch = physikalische
und
Naturhistorische
Beschreibung
des Rußischen Reichs**

sur

Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben.

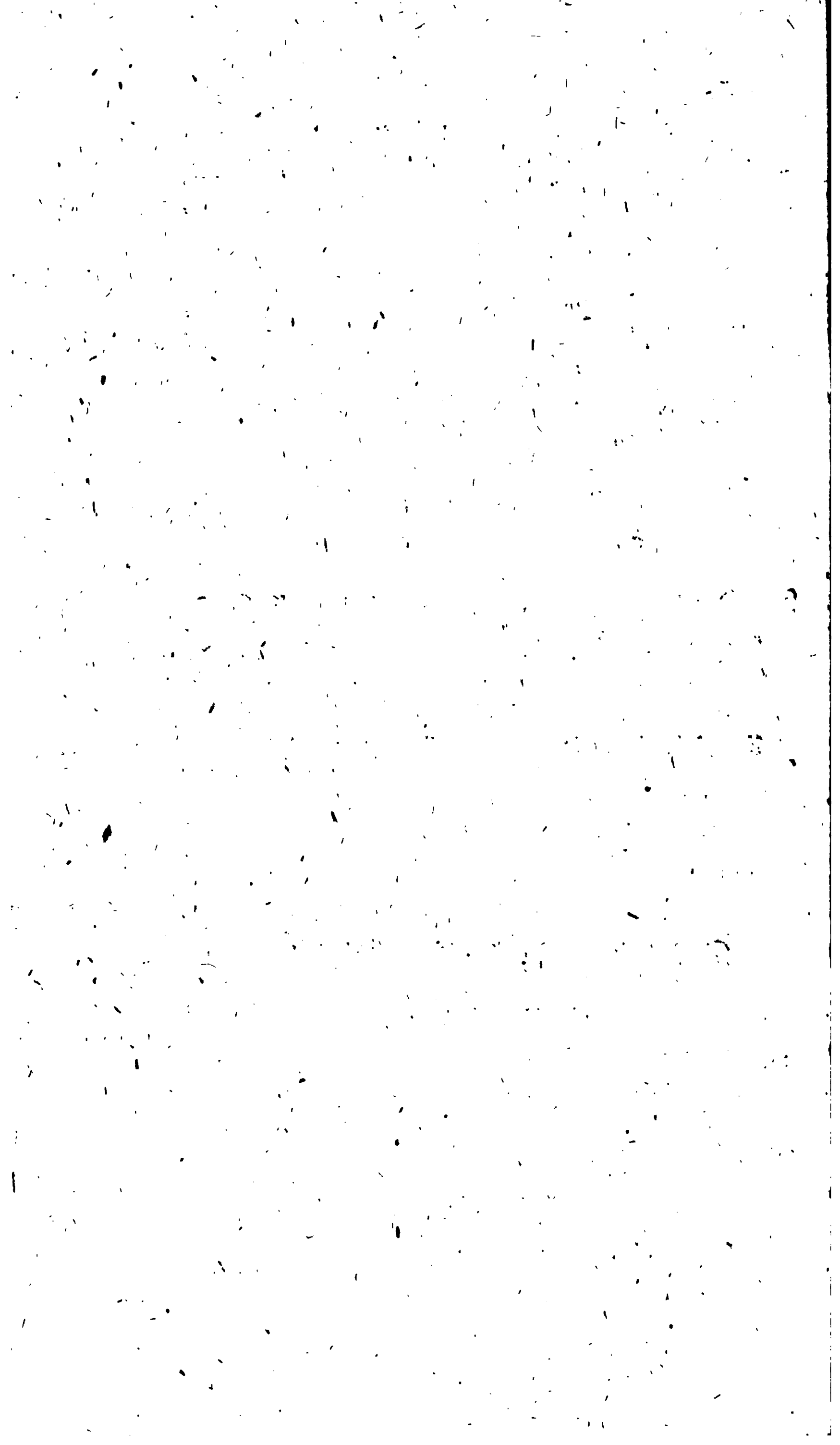
Des dritten Theils fünfter Band.

Inländische Pflanzen

**der vierzehnten bis letzten Klasse des Systems
des Ritters Carl von Linné.**

Königsberg,

bey Friedrich Nicolovius, 1800.



Bierzehnte Klasse.

Pflanzen mit zwei langen und zwei
kurzen über einander stehenden Staub-
fäden.

DIDYNAMIA. Didynamisten.

Mit nackten Saamen. GYMNOSPERMIA.

AJUGA L., Günsel.

1. **AJUGA** orientalis L., *Reich. 3. p. 8. Sp. 1.*

Morgenländischer Günsel.

Am Terek, in Taurien. Gd st. Pall. Bdb.

2. **AJUGA** pyramidalis L., *R. 3. p. 8. Sp. 2.*

Pyramidenförmiger Günsel. Fl. Dan. T. 185.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande,
in Georgien, am Terek, in Taurien, Litthauen, Charkow,
Moskau, am ganzen Dnepr und der ganzen Wolga, in
Fied- und Finnland, Wiaßk, Archangel. Gd st. Gil.
St. u. a.

3. **AJUGA** alpina L., *R. 3. p. 8. Sp. 3.*

Alpen-Günsel.

In Neu-Rußland, Taurien, vom Don in D. Gd st.
P. Bdb.

4. *AJUGA genuensis* L., R. 3. p. p. Sp. 4.

Genueser - Günsel.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der mittlern Wolga, in Wladyf, Permien. Bdb. Gf. P.

5. *AJUGA reptans* L., R. 3. p. 9. Sp. 5.

Kriechender Günsel. Str. Taf. 64. Gf. 1.

In Georgien, am Teret, in Neu-Rußland, Charkow, Litthauen, an Don- und Dnastüssen, in Moskau, im Ural an der Ufa. P. Gdft. Bdb. Steph.

TEUCRIUM L., Gamander.

1. *TEUCRIUM orientale* L., R. 3. 10. Sp. 2.

Morgenländischer Gamander.

In Georgien, im nördlichen Kaukasus, am Uruch. Gdft.

2. *TEUCRIUM Botrys* L., R. 3. 11. Sp. 3.

Trauben - Gamander. Hoffm. Deutschl. Flora T. 9.

In Litthauen, um Moskau. Steph.

3. *TEUCRIUM Chamaepitys* R. 3. 11. Sp. 11.

Schlagtraut - Gamander. Polk. Iwka. Fl. Dan. T. 733. Blw. T. 528.

Im Kaukasus Georgiens, in der Kabarda, am Teret bey Tschin und Mosdock, Taurien, auch in Litthauen. Gdft.

4. *TEUCRIUM Pseudo - Chamaepitys* R. 3. 12. Sp. 6.

Aster - Schlagtraut - Gamander.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. Gdft. Bdb.

5. *TEUCRIUM Iva* R. 3. 13. Sp. 7.

Bisam - Gamander.

Am Dnepr. Gdft.

6. TEU-

6. TEUCRIUM creticum R. 3. 14. Sp. 11.

Kretischer Gamander.

In Georgien, Neu-Rußland, am Don, Choper und weiter östlich. Edst.

7. TEUCRIUM Laxmanni R. 3. 15. Sp. 14.

Laxmanns-Gamander.

In Neu-Rußland, Taurien; im südöstlichen Sibirien.
P. Böh. Laxm.

8. TEUCRIUM sibiricum R. 3. 15. Sp. 15.

Sibirischer Gamander.

In Taurien, Neu-Rußland, an der untern Wolga, in der Kalmückischen Steppe, an der Kama; in Sibirien an der Tura des Tobol. Böh. Lep. P. Gm.

9. TEUCRIUM salicifolium R. 3. 16. Sp. 16.

Weidenblättriger Gamander.

In Taurien. P.

10. TEUCRIUM canadense R. 3. 17. Sp. 20.

Canadischer Gamander.

An der Tura des Tobol, im Kolywanischen Gebirge.
Pallas.

11. TEUCRIUM hircanicum R. 3. 18. Sp. 22.

Imeretischer Gamander.

In Imereti Georgiens, am Rion. Edst.

12. TEUCRIUM Scorodonia R. 3. 18. Sp. 23.

Scorodonien-Gamander. Wald-Gamander.

Fl. Dan. T. 384. Blw. T. 9.

In den Kirgisischen und Soongorischen Steppen.
Fl. Ward.

13. TEUCRIUM Scordium R. 3. 19. Sp. 25.

Knoblauch-Gamander. Lachen-Knoblauch.

R. Kanskoi Tschesnok. Poln. Wodni Czesnek

(Wasserlauch). Fl. Dan. T. 593. Blw. T. 475.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, Klein-Polen, in der Slobodischen Ukraine, am Dnepr, in Lievland, in Sibirien am Iset. Gd st. Fl. Bdb. Rz. Sil. Fisch.

14. TEUCRIUM Chamaedrys R. 3. 20. Sp. 26.

Bathengel. = Gamander. Bathengel. R.
Orschanka, auch Dubrowka. W. Ozanka. Blw.
L. 180.

In Georgien, in der Kabarda, am Terek, in Taurien, am Dnepr, im Russischen Polen, Litthauen, Lievland, Gd st. Habl. Bdb. u. a.

15. TEUCRIUM montanum R. 3. 22. Sp. 29.

Berg-Gamander. R. Sweroboi kamenoi.

In Taurien, Litthauen; in Sibirien am Alai. Habl. R. Kiesing. u. a.

16. TEUCRIUM Polium R. 3. 23. Sp. 32.

Polen-Gamander. Polen. Blw. L. 456.

Im Kaukasus, oben am Terek, in der Kabarda, in Taurien, am Don und Choper, in Sibirien am Tobol, in der Soongorey oben am Irtysh. Gd st. Bdb. Fl. Bard.

17. TEUCRIUM supinum R. 3. 23. Sp. 30.

Unächter Gamander.

In Neu-Rußland, Taurien. Bdb.

18. TEUCRIUM capitatum R. 3. 24. Sp. 33.

Knopfförmiger Gamander.

In Taurien, an Donflüssen, an der Samara der Wolga. Habl. W. Lep.

SATUREJA L., Saturey.

1. SATUREJA juliana R. 3. 26. Sp. 1.

Aehren-Saturey.

In Taurien. W. Bdb.

2. SATUREJA hortensis R. 3. 27. Sp. 5.

Garten-Saturey. R. Tcheber. Blw. T. 419.
Kern. T. 306.

In Taurien, auch in Litthauen einheimisch. Habl.
Lump. Als Würze und Arzenei in vielen Polnischen, Liev-
ländischen und einigen Russischen Gärten.

THYMBRA L., Sengenfrout.

1. THYMBRA spicata L., R. 3. 28. Sp. 1.

Wehren-Sengenfrout.

In Taurien. Pall.

HYSSOPUS L., Isop.

1. HYSSOPUS officinalis L., R. 3. 29. Sp. 1.

Gemeiner Isop. R. Sinii Swerboi. Fl. Austr. T.
254. Blw. T. 296. Kern. T. 552.

In Georgien, im Kautasus oben am Teret bey
Tschim, in Taurien; in Sibirien vom Irtysh in D., bey
Ust Kamenogorsk, am Althai. Gd st. Habl. P. Sm.

Als officinelle und häusliche Arzeneypflanze in vielen
Gärten.

NEPETA L., Katzenminze.

1. NEPETA Cataria L., R. 3. 30. Sp. 1.

Gemeine Katzenminze. Poln. Matoka fü. Fl. Dap.
T. 580. Blw. T. 455.

In Taurien, Georgien, am Dnepr, in Litthauen,
Lula, Lambow, in Lievland, an Douflüssen, an der un-
tern Wolga. Gd st. Habl. Böh. u. a.

2. NEPETA pannonica R. 3. 30. Sp. 2.

Ungrische Katzenminze. Fl. Austr. T. 129.

In Taurien, Persien, im östlichen Kaschirischen
Ural, am Althai; weiter ward es in Sibirien nicht gefun-
den. Pall. Böh. Sm.

3. *NEPETA violacea* R. 3. 31. Sp. 3.

Violette Katzenmünze.

In Litthauen, Tula, am Don, an der Samara der Wolga. P. Sm. d. j. Lumi.

4. *NEPETA ucranica* R. 3. 31. Sp. 4.

Ukrainische Katzenmünze. R. Koschewnik.

In der Kabarda, am Terek, im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Neu- und Klein-Rußland, am Dnepr, Don, in Woronesch, Ljubow. Gd st. Gerber. Bdb. R. v. Sieb.

5. *NEPETA nuda* R. 3. 32. Sp. 6.

Nackte Katzenmünze. Fl. Austr. T. 124.

In Taurien und an Donflüssen. H. abl. Gd st. P.

6. *NEPETA multifida* R. 3. 34. Sp. 14.

Vieltheilige Katzenmünze. Gm. Sib. 3. T. 55.

In Sibirien vom Baschkirischen Ural bis zum obern Jenissei, am Altai. Gm. P. Schang.

7. *NEPETA annua* Rall. Act. Petrop. 1777. Vol. 1.p. 263. T. 12. *Nep. lavendulacea* Linn. Supl.

Sommer Katzenmünze.

Mit vieltheiligen, linienblättriggefiederten Blättern und ährenförmiger Beblümung; der *Nep. multif.* No. 6. Ähnlich. Von kampferartigem Geruch. P.

Am Tom und Tschulym des Ob. P. Schang.

Die Tschulymischen Tataren halten die Pflanze für heilig. P.

LAVANDULA L., Lavendel.

1. *LAVANDULA Spica* R. 3. 35. Sp. 1.

Gärten: Lavendel. Spic. R. Lawenda und

Uwetschnaja Trawa. Kern. T. 220, Blw. T. 295.

Er

Er ist nicht als selbstwachsend bemerkt; wird aber, bis 60 Gr. Br. in vielen Gärten des Wohlgeruchs und medizinischer Anwendungen wegen kultivirt.

SIDERITIS L., Gliedkraut.

1. **SIDERITIS syriaca L., R. 3. 37. Sp. 3.**

Syrisches Gliedkraut.

In Taurien. P. Böh.

2. **SIDERITIS perfoliata L., R. 3. 38. Sp. 4.**

Durchwachs - Gliedkraut.

In Neu-Rußland bey Elisabeth, im nördlichen Kaukasus, an Donflüssen. Gd st. Ff.

3. **SIDERITIS montana R. 3. 38. Sp. 5.**

Berg - Gliedkraut. Fl. Austr. T. 434.

In Litthauen, Neu-Rußland, Taurien, im östlichen Kaukasus, im Ural, an der Ufa und Tschussowaja. P. Böh. Ff. G. M. v. Bieb.

4. **SIDERITIS romana R. 3. 39. Sp. 6.**

Römisches Gliedkraut.

In Wobnesensk Neu-Rußlands. v. Meyer.

5. **SIDERITIS incana R. 3. 39. Sp. 7.**

Graues Gliedkraut.

In Taurien. Habl.

6. **SIDERITIS hyssopifolia R. 3. 39. Sp. 8.**

Isopblättriges Gliedkraut.

An Donflüssen und in den vom Don östlichen Steppen. Gd st. Ff.

7. **SIDERITIS hirsuta R. 3. 40. Sp. 10.**

Rauches Gliedkraut.

In Neu-Rußland und in der Kalmückischen Steppe. Böh. Ff.

MENTHA L., Münze. R. Miäta.

1. MENTHA sylvestris R. 3. 41. Sp. 2.

Wilde Münze. Roß-Münze. Poln. Konska
Meta. Fl. Dan. T. 484. Blw. T. 292.

In den Polnisch-Russischen und Dneprischen Gouvernements; in Taurien, im Vorgebirge des nördlichen und südlichen oder Georgischen Kaukasus, an der Unscha der Wolga; in Sibirien am Irtysh und Ob. Gd st. R c. j. P. B. G.

2. MENTHA viridis R. 3. 42. Sp. 3.

Grüne Münze.

In Litthauen, Lievland, um Moskau. Fisch. Steph.

3. MENTHA crispa R. 3. 42. Sp. 5.

Krause-Münze. R. Miäta.

In Lievland, Litthauen, um Moskau einheimisch. Fisch. Steph. In vielen Gärten ganz Rußlands, in deren vielen sie wuchert.

4. MENTHA hirsuta R. 3. 43. Sp. 6.

Rauhe Münze.

In Taurien und Litthauen. P. Bdb.

5. MENTHA aquatica R. 3. 43. Sp. 7.

Wasser-Münze: Bach-Münze. Poln. Wodnaya
Miäta. Finn. Minti Haini. Fl. Dan. T. 673. Blw.
T. 32.

Am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, um Moskau, an der Wolga, in Sibirien an der Tura, Angara, auch bey Ochotk. Gd st. P. Gil. Gort. u. a.

6. MENTHA gentilis R. 3. 44. Sp. 10.

Quirlblümige Münze. Fl. Dan. T. 736.

In Taurien, Weiß-Rußland, um Moskau, an Donflüssen, in den Steppen vom Don im Osten bis in die Kirgisischen. P. Fl. Bard. u. a.

7. MEN-

7. MENTHA arvensis R. 3. 44. Sp. 11.

Feld-Münze. R. Miata polewaja. Fl. Dan. T. 517.
Kern. L. 335.

Auf Feldern in Georgien, Lievland, Jugrien, Finnland, Moskau, Permien. Gd st. St. Steph. u. a.

8. MENTHA exigua R. 3. 45. Sp. 12.

Kleine Münze.

An der Wolga bey Sarispu. Pall.

9. MENTHA Pulegium R. 3. 45. Sp. 14.

Poley-Münze. Poley. Poln. Poleika. Blw. L. 302. Kern. L. 473.

In Georgien, Taurien, Boshnesst, Neu-Rußland, Litthauen; in Sibirien am Altai. Gd st. Kiefing. Habl. u. a.

10. MENTHA Patrini Lep. N. Act. Petr. 1783. Vol.

1. p. 336. T. 8.; auch Mentha baikalensis. ib.
Patrin's-Münze. Baikalmünze.

Um birkichen Baikal. Patrin. Dessen Verdienste um die Russische Flora (Eb. 1.) sie erhalten soll.

Sie hat gesägte Lanzettblätter, eine einseitige, ährenförmige Bestäubung, einen getheilten, bis 2 Spannen hohen Stängel und den Geruch der Mentha crispa No. 3. Lep.

GLECOMA L., Gündelrebe.

1. GLECOMA hederacea R. 3. 47. Sp. 1.

Epheuartige Gündelrebe. R. Budra. P. Ozonka. Tat. Kuk. Fl. Dan. T. 789. Blw. L. 225.

In Georgien, Taurien, den Polnisch-Russischen Gouvernements und ganz Rußlands bis 60 Gr. Br. Gd st. Habl. P. Bob. St. Lep. u. a.

LAMIUM L., Bienenfang.

1. LAMIUM laevigatum R. 3. 48. Sp. 2.

Glattblättriger Bienenfang.

Am Obbussen Sibiriens. P.

2. LAMIUM maculatum R. 3. 49. Sp. 4.

Fleckiger Bienenfang.

Am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau. Gd st. Bdb. Steph.

3. LAMIUM album R. 3. 50. Sp. 5.

Weißblümiger Bienenfang. Gemeine taube Kessel. Fl. Dan. T. 594. Blw. L. 33. Kern. L. 449.

In Georgien, am Terek, in der Kabarday, in den Polnisch-Russischen Gouvernements und in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; im ganzen Sibirien, soweit es Smelin bereiste. Gd st. Ff. Sil. Gort. u. a.

4. LAMIUM purpureum R. 3. 50. Sp. 6.

Rothblümiger Bienenfang. Rothe taube Kessel. R. Watschetnaja Krapwa. Fl. Dan. T. 523. Kern. L. 573.

Mit der vorigen No. 3. in Rußland und Sibirien. Gd st. Ff. Sm. u. a.

5. LAMIUM amplexicaule R. 3. 51. Sp. 7.

Anschließendblättriger Bienenfang. Fl. Dan. T. 752. Kern. L. 479.

In Georgien, am Kur, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien und Finnland, um Moskau, in Sibirien am Tobol und Ob. Gd st. Bdb. Ff. u. a.

6. LAMIUM multifidum R. 3. 52. Sp. 8.

Vielttheiligblättriger Bienenfang.

Am Don, an der untern Wolga, am Uralfluß. P.

GALEO.

GALEOPSIS, Hohlzahn. Todte Nessel.

1. GALEOPSIS Ladanum R. 3. 51. Sp. 1.

Feld-Hohlzahn. Feld-todte Nessel. R. Püttnik.

In Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Moskau; in Sibirien am Irtysh und an der Angara. Dahl. Böh. Ft. Steph. Sm. u. a.

2. GALEOPSIS Tetrahit R. 3. 52. Sp. 2.

Stachelstacheliger Hohlzahn.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Gd ft. Ft. u. a.

Der Saame giebt ein gepreßtes gutes Brennöl.

3. GALEOPIS Galeobdolon R. 3. 53. Sp. 3.

Pollichia Galeobdolon Willdenow.

Gelber Hohlzahn.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, am Moskau. Gort. Ft. Steph.

BETONICA L., Betonie.

1. BETONICA officinalis R. 3. 53. Sp. 1.

Gemeine Betonie. R. Bukwiza tschernaja. FL. Dan. T. 726. Blw. L. 46.

In Taurien, am Teret, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Moskau, am Don, in Sibirien, an Iserflüssen. Gd ft. Dahl. Gil. Gort. Steph. u. a.

STACHYS L., Stachys.

1. STACHYS sylvatica R. 3. 56. Sp. 1.

Wald-Stachys. Blw. L. 84.

In Georgien, in der Kabarden, Taurien, Litthauen, an Dneprflüssen, in Neu-Rußland, Liev-, Ingermann- und

und Finnland, Moskau, Woronesch, Tambow. Gd st.
Ft. Gort. Steph. Meyer. u. a.

Ein Färbekraut für gelb.

2. STACHYS palustris R. 3. 56. Sp. 2.

Sumpf-Stachys. Flw. T. 273.

Bei Astrachan, am Terek, am Kuban, in Taurien,
am Dnepr, in Litthauen, Ingermann- und Finnland, um
Moskau. Gd st. HbL Bdb. Ft. Steph. u. a.

3. STACHYS alpina R. 3. 57. Sp. 3.

Alpen-Stachys.

In Georgien, im Kaukasus, in der Kabardan. Gd st.

4. STACHYS germanica R. 3. 57. Sp. 4.

Deutsche Stachys. Fl. Dan. T. 684. Fl. Austr. T.
319. Hoffm. Deutschl. Flora T. 10.

In Georgien, in der Kabardan, am Terek, in Lit-
thauen; Taurien, Livland, am Choper; in Sibirien im
ganzen gemäßigten Landstrich. Gd st. Bdb. Ft. Sm. u. a.

5. STACHYS hirta R. 3. 60. Sp. 12.

Rauhe Stachys.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Sieb.

6. STACHYS recta R. 3. 60. Sp. 13.

Aufrechte Stachys. Fl. Austr. T. 359.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr in Litthauen,
Kursk, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga. P.
Bdb. M. v. Sieb.

7. STACHYS annua R. 3. 61. Sp. 14.

Sommer-Stachys. Fl. Austr. T. 360.

In Taurien, Litthauen, Ingrien, Moskau, an der
Oka und Wolga. P. Ft. Gil. Gort. Steph.

8. STACHYS arvensis R. 3. 61. Sp. 15.

Feld-Stachys. Fl. Dan. T. 587.

Im Polvischen Neu- und Alt-Rußland bis 62 Gr. Br. in Sibirien an der Tura. Gd st. Ft. Bdb. Lep. u. a.

9. STACHYS lanata Pall. Fl. Ross. Eine neue, noch zu beschreibende Art.

Wollige Stachys. R. Schiwika patshistaja.

In Taurien. P.

10. STACHYS tenuifolia Pall. Ind. Pl. Taur. Eine neue, noch zu beschreibende Art.

Zartblättrige Stachys.

In Taurien. P. Bdb.

11. STACHYS fruticulosa Marsch. Ind. Pl. Caucas.

Strauchende Stachys.

Mit holzigen, getheilten und elliptischen, lanzettförmigen Blättern. W. v. Vieb.

BALLOTA L., Ballote.

1. BALLOTA nigra R. 3. 62. Sp. 1.

Schwarze Ballote. Bln. T. 136.

In Georgien, der Kabardan, am Teret, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, am Dnepr, Don- und südlichen Wolgaflüssen, in Tula, Lieoland, Ingrien; in Sibirien am obern Jenisei und weiter in D. Gd st. Hahl. Bdb. Gil. Ft. u. a.

2. BALLOTA alba R. 3. 63. Sp. 2.

Weisse Ballote.

In Taurien, an der Dwina, in Widyl. Hahl. Lep.

3. BALLOTA lanata R. 3. 63. Sp. 3.

Wollige Ballote. Gm. Sib. 3. T. 54.

In Permien, im Ural, am Tobol, Altai, in Krasnojarsk, am Jenisei, an der Angara, auf der Baikalinseel Olchon, in Daurien. P. Schang. Gm. G.

MARRU-

MARRUBIUM L., Andorn.

1. MARRUBIUM peregrinum R. 3. 64. Sp. 2.

Fremder Andorn. Fl. Austr. T. 160.

In Litthauen, an Dnepr- und Donflüssen, in Taurien, am Kuban, Terek, im östlichen Kaukasus. Edst. P. Bdb. Ft. M. v. Zieb.

2. MARRUBIUM vulgare R. 3. 65. Sp. 5.

Gemeiner Andorn. Poln. Gablechnik. Blw. T. 474.

In Georgien, Litthauen und im Russischen Polen, an Dnepr- und Dneprflüssen, in Taurien, Karst. Edst. Habl. Bdb. Ft. Meyer u. a.

LEONURUS L., Löwenschwanz.

1. LEONURUS Cardiaca R. 3. 67. Sp. 1.

Hanfartiger Löwenschwanz. Herigespanntraut. Fl. Dan. T. 727. Blw. T. 171.

In Taurien, am Terek, am Dnepr, Don- und Dneprflüssen, um Moskau, in Litthauen, Kiev- und Ingermannland; in Sibirien an der Tura bis zum Irtysh.

Kraut und Stängel färben olivenbräunlich. Viele Tatarn lassen die des Herbstes abgestandenen Stängel an der offenen Witterung rotten, und trocknen, brachen, kämmen und spinnen sie dann auf Spindeln wie Hanf zu Garn, Zwirn und Leinwand.

2. LEONURUS Marrubialtrum R. 3. 68. Sp. 2.

Andornartiger Löwenschwanz. Fl. Austr. T. 405.

An Dnepr- und Donflüssen, in Litthauen, Tambow; an der Suchona der Dwina und Kostroma der Wolga. Edst. Bdb. Lep. G. u. a.

3. LEONURUS tataricus R. 3. 68. Sp. 3.

Tatarischer Löwenschwanz.

Am Teret, Don, der untern Wolga, in Sibirien, so weit Smelin kam, auch am Altai. Edst. Lep. P. Sm. Schang.

4. LEONURUS sibiricus R. 3. 68. Sp. 4.

Sibirischer Löwenschwanz.

Am Irtysh, Altai, im Kasnojarischen Gebirge, in Daurien. P. Ft. Sm. Schang.

PHLOMIS L., Phlomis.

1. PHLOMIS laciniata R. 3. 70. Sp. 5.

Schligblättriger Phlomis.

In Georgien und im östlichen Kaukasus. Edst. M. v. Bieb.

2. PHLOMIS Herbaventi R. 3. 70. Sp. 7.

Wind-Phlomis.

In Georgien, am Teret, Dnepr, Dnestr, im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Tambow, an der untern Wolga und weiter bis in die Kirgisische Steppe. Edst. Pall. M. v. Bieb.

Die abgestorbenen Pflanzen bilden eine leichte Kugel, die der Wind abbricht und sie dann hüpfend und fliegend umher jagt.

3. PHLOMIS tuberosa R. 3. 71. Sp. 8.

Orlowia russica Guldenst. N. Comment. Petrop.

Knollwurzliche Phlomis. R. Utinaja, auch Sapija Trawa. Ralm. Bodmon Sok. Lat. Kongralos.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, in Taurien, an Dnepr- und Dnestrflüssen, in Ingrien, in Orel, Tambow, an Oka- und Donflüssen, an der mittlern und untern Wolga bis über dem Uralfluß, in Sibirien, im Kaschirischen Ural und vom Ural bis in Daurien. Edst. Hahl. P. Ft. M. v. Bieb. Gort. Sm. Stell. u. a.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Ab. 5. B.

Bbb

Gül

Güldenstädt hieß die Pflanze anfänglich für eine neue Gattung, und beschrieb sie in den Werken der St. Petersburgischen Akad. der Wissenschaften, unter dem Namen *Orlowia*, zur Erhaltung des Andenkens des um die physikalischen Expeditionen im Russischen Reiche sehr verdienten damaligen Direktors der Akademie des Grafen Wolodimir Orlov.

Wirft man die Wurzelknollen in siedendes Wasser, so verlieren sie ihre Schärfe und das Wasser wird ein Purgiermittel. Die Knollen aber bleiben milden Geschmacks, mehlig und nährend noch. Sie dient daher den Kalmücken, Ostiaken, Eschymischen und andern Tatarn, die es mit ihrer Schärfe so genau nicht nehmen, für sich in Wasser oder Milch, oder an Fleisch gekocht zur Speise. Sie wird auch bey Missernten von einigen Russen zu Rothbrod und Speise verwendet.

4. *PHLOMIS alpina* Pall. Act. Petrop. 1779. P. 2. p. 265. T. 13.

Alpen-Phlomis.

Mit herzförmigen, seidenhaften, borstiggezähnten Wurzel- und lanzettförmigen Stängelblättern. — Eine schöne, der *Phlomis tuberosa* im Ansehen ähnliche Pflanze. P.

Im Altaiischen Alpengebirge. Schang.

MOLUCCELLA L., Herztraut.

1. *MOLUCCELLA laevis* R. 3. 74. Sp. 1.

Glattes Herztraut.

In Taurien. Pabl.

2. *MOLUCCELLA spinosa* R. 3. 74. Sp. 2.

Mol. tuberosa Pall. Itin. 3. App. 101. T. T. f. 1. 2. 3.

Stachelichtes Herztraut.

In den Kaspiischen Steppen. P. St.

Die

Die starke Wurzel besteht aus knospenförmigen Knollen, die Blätter sind knospenförmig, gespißt. Der Stängel ist über eine Spanne hoch.

3. *MOLUCCELLA dicanthophylla* Pall. N. Act. Petrop. Tom. X. T. II.

Paarstachelichtes Herztraut.

Mit paarigen Stacheln und dreitheiligen Blättern. Die Wurzel treibt mehrere einer Spanne hohe Stängel. P. Auf der Russischen Soongorischen Grenze. Stev.

CLINOPODIUM L., Wirbelstern.

1. *CLINOPODIUM vulgare* R. 3. 75. Sp. 1.
Gemeiner Wirbelstern.

In Georgien, am Teret, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liv-, Ingermann- und Finnland. Gd st. Ff. Bbb. Gil. Sobolewski.

2. *CLINOPODIUM grandiflorum* Güldenst.
Großblümiger Wirbelstern.

Mit herzförmigen, fallösgerandeten und gekerbten Blättern und strahlenförmig ausgebreiteten Blumenwirbeln.

Im nördlichen Kaukasus, am Uruß des Teret. Güldenst. Sie wird bis 3 Fuß hoch.

ORIGANUM L., Dost.

1. *ORIGANUM heracleoticum* R. 3. 77. Sp. 6.
Heraklischer Dost.

In Georgien, am Teret und Don. Gd st.

2. *ORIGANUM creticum* R. 3. 77. Sp. 4.
Cretischer Dost.

Im Russischen Klempolen. Rcz.

3. *ORIGANUM vulgare* R. 3. 78. Sp. 7.

Gemeiner Dost. Brauner Dost. R. Duschiza.
 Poln. Dobrok Myst. Fl. Dan. T. 638. Blm.
 T. 280.

In Georgien, am Terek, in Taurien, den Polnisch-
 Russischen, Neu- und Alt-russischen Gouvernements bis 62
 Gr. Br., in Ingrien, Finnland, Permien, an der Dwi-
 na; — in ganz Sibiren bis an den kalten Landstrich.
 Ost. Habl. P. Rez. Sil. St. Sm. u. a.

Eine häßliche Farbe-, Arznei- und Heerpflanze.

Roß färbt man in Wolgaddörfern auf folgende Art
 mit derselben: Man zerpulvert getrockneten Dost und Aepfel-
 blätter, von beiden gleiche Theile, und mischt das Pulver
 mit halb so viel Malz; daraus wird denn mit heißem Was-
 ser ein sehr flüssiger Brei gemacht und an einen lauwarmen
 Ort gestellt, wo er gähret und sauer wird. Die daraus
 gepresste saure Sauche färbt mit Alaun gebeiztes Zeug
 fast roth.

In Tobolsk färbt man mit Dost und Schleißwasser
 zwar nur schlecht, aber fast schwarz. Auch zum Baum-
 färben wird er benutzt. In einigen Orten werden die
 Blätter statt Thee angewendet.

ORIGANUM Majorana R. 3. 79. Sp. 11.

Majoran. Matran. R. Mairan. Blm. T. 319.
 Kern. T. 432.

In vielen Polnisch-Russischen, Ukrainischen und west-
 lich Russischen, auch sparsam in Alt-Russischen Gärten.
 Als einheimisch ist sie meines Wissens noch nicht bemerkt.

THYMUS L., Thymian.1. *THYMUS Serpyllum* R. 3. 79. Sp. 1.

Quendel-Thymian. Quendel. R. Schadownik.
 Poln. Materian Duschka. Blm. T. 418. Kern.
 T. 450.

Von mehreren Abarten in Georgien, Taurien, dem Polnischen Neu-, Klein- und Weiß-Rußlande, Litthauen und im ganzen westlichen und alten Rußlande bis über 60 Gr. Br.; in Sibirien im ganzen gemäßigten Landstrich. Gdft. Hahl. Fl. Sm. u. a.

2. THYMUS vulgaris R. 3. 80. Sp. 2.

Gemeiner Thymian. N. Timian. Blw. T. 211.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in Neu-Rußland, am Don-, und untern Wolgaflüssen; in Sibirien am obern Irtysh und Ob. Gdft. P. Bdb. M. v. Vieb. Sm. u. a.

Als Arznei und Würze ist er auch in einigen Gärten Rußlands.

3. THYMUS Zygis R. 3. 80. Sp. 3.

Strauchartiger Thymian.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Kurf. Bdb. M. v. Vieb.

4. THYMUS Acinos R. 3. 81. Sp. 4.

Basiliendähnlicher Thymian.

Im östlichen Kaukasus, am Teret, in Taurien, Neu-Rußland Litthauen, im westlichen Rußlande, am Don. Gdft. Bdb. Fl. Steph. Gort. u. a.

5. THYMUS alpinus R. 3. 81. Sp. 5.

Alpen-Thymian. Fl. Austr. T. 99.

Im nördlichen Kaukasus, in Taurien. Gdft. Bdb.

6. THYMUS villosus R. 3. 82. Sp. 8.

Weichhaariger Thymian.

In Taurien. Pall.

7. THYMUS patavinus Pall. Ind. Pl. Tour.

Italiänischer Thymian.

In Taurien und Neu-Rußland. Pall. Bdb.

MELISSA L., Melisse.

1. MELISSA officinalis R. 3. 83. Sp. 1.

Citronen-Melisse. Blw. T. 27. Kern. T. 280.

In Taurien, Weiß-Rußland, Litthauen. H. abt. W. b. b.

2. MELISSA Calamintha R. 3. 84. Sp. 3.

Bergmünz-Melisse. Blw. T. 166.

In Taurien, Lievland. H. abt. F. isch.

DRACOCEPHALUM L., Drachenkopf.

1. DRACOCEPHALUM pinnatum R. 3. 86. Sp. 3.

Gefiederter Drachenkopf. Gm. Fl. Sib. 3. T. 52.

Pall. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

In Sibirien an der Angara, am Aldan, Maja und Judoma, am Buguldeicha des Baital, in Daurien. Gm. Stell. P.

2. DRACOCEPHALUM peregrinum R. 3. 87. Sp. 4.

Fremder Drachenkopf. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

In Sibirien vom Irtysh in O., im Altchaischen Gebirge, in Daurien. Gm. P. Schang.

3. DRACOCEPHALUM Ruyschiana R. 3. 87. Sp. 6.

Ruyschen's Drachenkopf. Fl. Dan. T. 127.

In Litthauen, Orel, Tambow; in Sibirien vom südlichen Ural, im ganzen gemäßigten Sibirien bis in Daurien. G. d. st. Sil. Gm. F. k. P.

4. DRACOCEPHALUM grandiflorum R. 3. 88. Sp. 7.

Stoßblümiger Drachenkopf. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

In Sibirien vom Irtysh in Osten, in Kolywan, in Daurien am Bargusin, am Maja und Judoma des Aldan der Lena. Gm. Stell. P. Schang.

DRACO-

5. DRACOCEPHALUM altaicum R. 3. 89. Sp. 12.
 Altchaischer Drachentopf. Laxm. N. Comment.
 Petrop. Tom. XV. T. 29. f. 3.

Im Altchaischen Gebirge. Laxm. Schang.

6. DRACOCEPHALUM sibiricum R. 3. 88. Sp. 8.
 Sibirischer Drachentopf. Fl. Ross. T. 2. P. 1.
 Gm. Sib. 3. T. 51.

An der Oka und Samara der Wolga, an der Ufa im Ural; in Sibirien am Altchaj, am obern Jenissei, auch auf Kamtschatka. Ff. P. Schang. Gm. Steller.

7. DRACOCEPHALUM Moldavica R. 3. 88. Sp. 9.
 Moldauischer Drachentopf. Türkische Me-
 lisse. Blb. T. 551. Kern. T. 560. Pall. Fl.
 Ross. T. 2. P. 1.

An Dnestr, in Litthauen, im Baschkirischen Ural;
 im gemäßigten Sibirien am Baikal und in Daurien. Sil.
 Meyer. F. Gm.

8. DRACOCEPHALUM nutans R. 3. 89. Sp. 13.
 Ueberhängender Drachentopf. Gm. Sib. 3. T.
 49. Pall. Fl. Ross. T. 2. P. 1.

An der Oka, um Moskau, in Permien; — in Si-
 birien, vom Irtysch im ganzen östlichen, gemäßigten Si-
 birien, an der Angara, in Daurien. Ff. Steph. Gm. P.

9. DRACOCEPHALUM thymiflorum. R. 3. 90.
 Sp. 14.

Thymianblümiger Drachentopf. Gm. Sib. 3.
 T. 50. Pall. Fl. Ross. Tom. 2. P. 1.

An Dnepr, Oka, Kama und untern Wolgaflüssen, um
 Moskau; in Sibirien vom Uralfluß und Gebirge bis zum
 Irtysch, auch noch an der Tara. Ff. P. Steph.
 Bbb. Gm.

MELITTIS L., Immenblatt. Bienenblatt.

1. MELITTIS Melissophyllum R. 3. 91. Sp. 1.
 Melissenblättriges Immenblatt. Flor. Austr.
 T. 16.

In Litthauen. Gil.

HORMINUM L., Scharlachtraut.

1. HORMINUM pyrenaicum R. 3. 90. Sp. 1.
 Pyrenäisches Scharlachtraut. Jacq. Hort. Vind.
 T. 183.

In Georgien. Edst.

SCUTELLARIA L., Helmtraut.

1. SCUTELLARIA orientalis R. 3. 97. Sp. 1.
 Morgenländisches Helmtraut.

In Georgien, im östlichen und hohen Kaukasus bey
 Tschim, am Ursprunge des Terek, am Kuban, in Taurien,
 am untern Dnepr. Edst. M. v. Bieb. Bdb. HdbL.

2. SCUTELLARIA alpina R. 3. 97. Sp. 3.
 Alpen-Helmtraut.

Am Altai Sibiriens. Schang.

3. SCUTELLARIA lupulina R. 3. 98. Sp. 4.
 Hopfenartiges Helmtraut.

In Neu-Rußland, im Ural an der Ufa; am Altai-
 schen Gebirge. Bdb. P. Schang.

4. SCUTELLARIA galericulata R. 3. 98. Sp. 6.
 Schild-Helmtraut. Fl. Dan. T. 637. Blm,
 T. 516.

Im südlichen, gemäßigten, auch bis 60 Gr. im kal-
 ten Landstrich Rußlands, in Taurien, an Donflüssen, am
 Dnepr, in Litthauen, Lievland, Jugrien, Mostau, Tam-
 bow,

bow, Astrachan; im gemäßigten Sibirien bis in Daurien am Altai, Baikal. — Edst. P. Fl. Steph. Sm. Schang.

5. SCUTELLARIA hastifolia R. 3. 98. Sp. 7.

Spontanblättriges Helmtraut.

An Donflüssen, in Tambow, Orlow, Neu-Rußland, Litthauen, Livland. Fl. Böh. Gil. Edst.

6. SCUTELLARIA minor R. 3. 99. Sp. 8.

Kleines Helmtraut.

In Litthauen. Gil.

7. SCUTELLARIA peregrina R. 3. 99. Sp. 12.

Fremdes Helmtraut.

Am Teret, in der Kabardan, in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr und Dneſt, bey Elisabeth; in Sibirien am Tom, bey Kusnez. Edst. Böh. Habl. Sm.

8. SCUTELLARIA baicalensis Pall.

Baikalisches Helmtraut.

Mit ganz randigen, fast stiellosen, breiten, lanzettförmigen Blättern. Im Ansehen der Sc. galericulata Nr. 3. so ähnlich, daß diese nur eine Abart derselben seyn möchte.

Am westlichen und östlichen Baikal, in Daurien, Nertschinsk. Sm. P. G.

Die Mongolen färben mit den frischen Blumen weißes Schaf- und anderes Leder grün. Die weißen Felle werden mit den frischen ausgezupften Blumen dick bestreuet und dann durch Zusammendrehen des Leders gequetscht; das Leder wird auch mit den zwischen Steinen gequetschten Blumen bestrichen, wovon es schön blau wird. Sie überstreichen es hierauf mit schwachem Alaunwasser, dadurch es grün erscheint. Jährige in Auswahl St. Petersburg. ökonomisch. Abhandl.

PRUNELLA L., Prunelle.

1. PRUNELLA vulgaris R. 3. 101. Sp. 1.

Gemeine Prunelle. Poln. Ozernon lawek. Blw.
L. 214.

Im ganzen Polnischen und übrigen Rußlande bis in den kalten Landstrich. In Taurien und Neu-Rußland, auch mit blauen und großen Blumen; im ganzen gemäßigten und theils kalten Sibirien. Pall. Kalm. Fl. Gort. Bbb. Gm. u. a.

2. PRUNELLA alba Pall. Ind. Pl. Taur.

Weißblühende Prunelle.

In Taurien und Neu-Rußland. Pall. Bbb.

3. PRUNELLA laciniata R. 3. 101. Sp. 2.

Schließblättrige Prunelle. Fl. Austr. T. 378.

Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Litthauen. Gbst. M. v. Bieb. Linné.

PRASIUM L., Prasium. Niccolinie.

1. PRASIUM majus R. 3. 103. Sp. 1.

Großes Prasium.

An der Ruma. Gm. d. j.

Didynamisten mit bedeckten Saamen.
ANGIOSPERMIA.

BARTSIA L., Bartsie.

1. BARTSIA pallida R. 3. 104. Sp. 2.

Gelbliche Bartsie. Gm. Sib. 3. T. 42.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien und Kamtschatka, an der Tura, am Tom. Gm. Lep. P. Fl. Pennant.

2. BARTSIA alpina R. 3. 105. Sp. 4.

Alpen-Bartsie.

In

In Finnland und Archangel bis in den Arctischen Landstrich; in Sibirien am Obbusen. Kalm. P. Rud.

3. BARTSLA gynandra Linn. Suppl. 278. Pall. It. 3. T. A. f. 1.

Eine neue Art, die der Ritter Pallas beschreiben wird.

Im nordöstlichen Sibirien. Merk.

RHINANTHUS, Hahnenkamm.

1. RHINANTHUS orientalis R. 3. 106. Sp. 1.
Morgenländischer Hahnenkamm.

In Kacheti Georgiens und am Kuban. Gd st.

2. RHINANTHUS Elephas R. 3. 106. Sp. 2.
Elephantköpfiger Hahnenkamm.

Im südlichen oder Georgischen hohen Kaukasus um die Quellen der Kurfürste; im östlichen und nördlichen Kaukasus, an der Kaspiischen See. Gd st. Lersch.

Eine schöne Pflanze.

3. RHINANTHUS Crista galli R. 3. 106. Sp. 3.
Gemeiner Hahnenkamm. R. Klopownik (Klop-
perkraut), und Gmelnik (Höpfner). Poln. Kakai
Tarei.

Im nördlichen Kaukasus, in Taurien, im Polnischen
Neu- und Alt-Rußland bis über 60 Gr. Breite; in Si-
birien vom Ural zum Jenisei und Baikal. Gd st. Dahl.
St. Rcz. v. Meyer u. a.

4. RHINANTHUS Trixago R. 3. 107. Sp. 4.
Italiänischer Hahnenkamm.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Vieb.

EUPHRA.

EUPHRASIA L., Augentrost.

1. EUPHRASIA officinalis R. 3. 108. Sp. 2.

Gemeiner Augentrost. R. Otschnaja Pomotisch.
Blw. T. 24. T. 427.

Im ganzen Polnischen Neu- und Alt-Rußland bis über 60 Gr. Br., in der Kabardan, Taurien, Litthauen, am Dnepr und Dnestr; — in ganz Sibirien bis an den kalten Landstrich. Gd st. Bdb. Pall. Ff. Meyer. Gort. u. a.

2. EUPHRASIA odontites R. 3. 109. Sp. 4.

Zahn-Augentrost. Zahntrost. Fl. Dan. T. 625.

In Rußland mit dem vorigen No. 1., im östlichen Sibirien am Unga der Lena. Ff. Gort. Bdb. Gm. u. a.

3. EUPHRASIA lutea R. 3. 109. Sp. 5.

Gelber Augentrost. Fl. Austr. T. 398.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der untern Wolga. Gd st. P. F. Bdb.

4. EUPHRASIA linifolia R. 3. 110. Sp. 6.

Leinblättriger Augentrost.

Am Don. Gerber.

5. EUPHRASIA viscosa R. 3. 110. Sp. 7.

Klebriger Augentrost.

In Taurien. P.

MELAMPYRUM L., Ruhweizen.

1. MELAMPYRUM cristatum R. 3. 110. Sp. 1.

Kammförmiger Ruhweizen.

In Taurien, Litthauen, Kurst, Moskau, Liev- und Finnland, Permien; in Sibirien am Iset. Habl. Ff. Salm. Gil. u. a.

2. MELAMPYRUM arvense R. 3. 111. Sp. 2.

Feld - Ruhweizen. Wachtelweizen. P. Tschermety. Kern. T. 524.

In Georgien, Lantien, dem Polnischen Neuland und Alt-Rußland bis 62 Gr. Br., in Finnland, Permien. — Auf Feldern stellenweise häufig, auch auf Steppen. Gd st. H. bl. P. Fk. u. a.

Der Saame unter Roggen gemahlen macht schwarz und etwas betäubend Brod; da man aber in Rußland den Roggen mit der Sichel schneidet, so bleibt der Ruhweizen meistens in den langen Stoppeln.

3. MELAMPYRUM nemorosum R. 3. 111. Sp. 3.

Hain - Ruhweizen. Fl. Dan. T. 305.

Im südlichen, gemäßigten, auch kalten Bandstrich Rußlands bis 60 Gr. Br., im westlichen Neuland, am Dnepr, in Litthauen, Lett-, Ingermann- und Finnland. Gd st. Fk. Gil. Steph. Gort. P.

4. MELAMPYRUM pratense R. 3. 112. Sp. 5.

Wiesen - Ruhweizen.

Mit dem vorigen in Rußland; in Sibirien vom Ural zum Jenissei. Gd st. Fk. Gort. Steph. Pall. Gil.

5. MELAMPYRUM sylvaticum R. 3. 112. Sp. 5.

Wald - Ruhweizen. Fl. Dan. T. 145.

In Gehölzen und Wäldern Rußlands bis über 60 Gr. Br., in Litthauen, Ingrien, Finnland, Moskau, am Kuban. — Gd st. Gil. Fk. Gort. u. a.

LATHRAEA L., Schuppenwurz.

1. LATHRAEA clandestina R. 3. 112. Sp. 1.

Heimliche Schuppenwurz.

In Sibirien, in den Baikalwäldern im Moose. G.

2. LA-

2. LATHRAEA Phelypaea R. 3. 113. Sp. 2.

Portugiesische Schuppenwurz.

In Rachei Georgiens. Gd st.

3. LATHRAEA Squamaria R. 3. 113. Sp. 4.

Gemeine Schuppenwurz. R. Petrow Krest. Poln.

Krünz. Fl. Dan. T. 136. Blw. L. 430.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland bey Elisabeth, Litthauen, Moskau, Ingrien. Gd st. Böh. Gil. Steph.

PEDICULARIS L., Läusekraut.

1. PEDICULARIS palustris R. 3. 115. Sp. 1.

Sumpf-Läusekraut.

Auf sumpfigen Wiesen des Polnischen Neu- und Alt-Rußlands bis 60 Gr. Br.; im gemäßigten Sibirien vom Ural bis in Daurien. Gd st. P. Fk. Sm. u. a.

2. PEDICULARIS sylvatica R. 3. 115. Sp. 2.

Wald-Läusekraut. Fl. Dan. T. 225.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Gd st. P. Fk. Sm. u. a.

3. PEDICULARIS rostrata R. 3. 116. Sp. 3.

Geschnäbeltes Läusekraut. Fl. Austr. T. 205.

In Georgien, in Sibirien an der Lena. Gd st. Sm.

4. PEDICULARIS Sceptum Caroli, R. 3. 116. Sp. 4.

Schwedisches Läusekraut. Schönstes Läusekraut. Fl. Dan. T. 26.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, Orel, Moskau, Ingrien, Finnland, Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien und Ochozk, an der Tura, Lena, bey Jakutzk. — Fk. Lep. Gort. Smelin. Stell. u. a.

Die schönste Art ihres Geschlechts.

5. PEDICULARIS verticillata R. 3. 116. Sp. 5.

Quirblümiges Läusekraut. Fl. Austr. T. 106.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien; und hier auch auf Kamtschatka. F. Gm. u. a.

6. PEDICULARIS resupinata R. 3. 177. Sp. 6.

Verkehrtblättriges Läusekraut. Fl. Austr. T. 758. Gm. Sib. 3. T. 44.

In Permien; in Sibirien vom Ural zur Lena, und an derselben häufig. F. P. Gm.

7. PEDICULARIS tristis R. 3. 117. Sp. 8.

Trauerndes Läusekraut.

In Sibirien am Altai; an der Lena bey Jakutz bis Schotz. P. Gm. Stell.

8. PEDICULARIS flammea R. 3. 118. Sp. 9.

Feuerrothes Läusekraut. Fl. Dan. T. 30.

Im nordöstlichen Sibirien an der Biala der Lena und bis zum Arctischen Landstrich. Gm. Stell. Rud.

9. PEDICULARIS hirsuta R. 3. 118. Sp. 10.

Rauches Läusekraut.

In Neu-Rußland, im Ural, am Obbussen, am Baisal. Böh. P. G.

10. PEDICULARIS incarnata R. 3. 118. Sp. 11.

Fleischrothes Läusekraut. Fl. Austr. T. 140.

In Sibirien am Tobol, Tschulym, des Ob, und vom Jenisei, in Daurien. F. P. G.

11. PEDICULARIS lapponica R. 3. 119. Sp. 12.

Lappländisches Läusekraut. Fl. Dan. T. 2.

In Finnland, Archangel bis in den Arctischen Landstrich; im ganzen Ural, auch in Daurien Sibiriens. P. Rud. Lep. G.

12. *PEDICULARIS comosa* R. 3. 119. Sp. 13.

Schopfförmiges Läusekraut.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, Dnestr, Dda, Don, der untern Wolga, um Tambow, Mostau, Woronesch; auch in Daurien Sibiriens. Gd st. Bdb. Pall. Steph.

13. *PEDICULARIS foliosa* R. 3. 119. Sp. 14.

Blättriges Läusekraut. Fl. Austr. T. 139.

Am Don und an der untern Wolga; in Sibirien am Tobol und Irtysh. Fl. P. Gm.

14. *PEDICULARIS tuberosa* R. 3. 120. Sp. 16.

Knollwurziges Läusekraut.

In Taurien, im östlichen Kautasus, in Orel, an der Samara und Kama, im Baschkirischen Ural; in Sibirien vom Ural in Osten, an der Eura, in Kolywan, um Irkutsk, an der Lena. Gd st. Marsch. v. Sieb. Bdb. P. Fl. Gm. Stell.

15. *PEDICULARIS striata* Pall. Itin. 3. Ap. No. 89.

T. R. f. 2.

Gestricheltes Läusekraut.

Mit ährenförmiger schuppiger Beblümung, mit glatten, gefiederten Wechselblättern, ausgesägten Liniensblättern, die Blumen gelb, mit braunen Adern. — Sie wird um 1½ Spanne hoch.

Am Jenisei bey Krasnojarsk und in Daurien. P.

16. *PEDICULARIS spicata* Pall. Itin. 3. Ap. 100.

T. S. f. 2.

Ährenblümiges Läusekraut.

Mit 4 in Kreisen sitzenden, gekerbten, lanzettförmigen Blättern und röthlicher, niedergebogener Blumenkrone. —

In Daurien, in den kältesten Gebirgsumpfen. P.

17. *PEDI-*

17. PEDICULARIS flava Pall. Itin. 3. Ap. 97. T.
R. fig. B.

Gelbblühendes Läusekraut.

Mit wechselnden, saftreichen, gefiederten Blättern aus gezähnten Linienblättern und mit ährenförmiger Beblümung aus großen Blumentronen, in aufgeblasenen welligen Kelchen. — Die ganze Pflanze ist robust und bis eine Spanne hoch.

In Daurien am Onon und an der Mongolischen Chinesischen Grenze. P.

18. PEDICULARIS myriophylla Pall. Itin. 3. Ap.
99. T. S. f. 1. A.

Tausendblättriges Läusekraut.

Mit linienartig, gezähnt-gefiederten freisitzigen Blättern und ährenförmiger Beblümung aus aufrechten, gelben Blumentronen in bauchigen Kelchen.

Am Jenisei bei Krasnojarsk, auch in Althaischen und Daurischen Sümpfen. P.

19. PEDICULARIS paniculata Gm. Fl. Sib. 3. p. 203.
15. T. 45.

Büschelrispiges Läusekraut.

Mit getheilten Stängeln und weitläufigen Blumenähren aus gelblichen, auch bräunlichen Blumentronen in tiefgefärbten fünfzähligen Kelchen.

In Sibirien vom Ural in D., am untern Ob, an der Lena, in Daurien. P. Gm.

20. PEDICULARIS altissima Gm. Fl. Sib. 3. p. 209.
20. T. 45.

Hohes Läusekraut.

— Mit einfachem, bis 2 Fuß hohen Stängel, gefiederten Wurzel und wechselnden Stängelblättern und einer Querhand langen, gelben Beblümung.

Vom Irtysh in D. zum Baikal, an der untern Angara. Sm.

Kamtschatka hat verschiedene noch unbestimmte Arten des Löwenkrauts. Benannt.

ANTIRRHINUM L., Löwenmaul.

1. ANTIRRHINUM Cymbalaria R. 3. 125. Sp. 1.
Cymbel-Löwenmaul. Cymbelkraut.

In Georgien, der Kabardan, auch Ingrien. Gd st.
Gort.

2. ANTIRRHINUM Elatine R. 3. 126. Sp. 3.
Erdwinden-Löwenmaul. Erdwinde. Fl. Dan.
T. 426. Blw. L. 170.

In Taurien. Habl. P.

3. ANTIRRHINUM spurium R. 3. 126. Sp. 4.
Unächtes Löwenkraut.

In Neu-Rußland, Taurien und in Litthauen. Pall.
Bdb. Gil.

4. ANTIRRHINUM purpureum R. 3. 128. Sp. 9.
Roths Löwenmaul.

In Lievland. Fischer.

5. ANTIRRHINUM monspessulanum R. 3. 128.
Sp. 11.

Montpelliersches Löwenmaul.

Am Choper und Jawlra des Don. Gd st.

Eine wohlriechende Pflanze.

6. ANTIRRHINUM supinum R. 3. 130. Sp. 15.
Niedriges Löwenmaul.

In Taurien, im Ural, am Iset des Tobol, in Kolywan. P.

7. AN-

7. ANTIRRHINUM arvense R. 3. 130. Sp. 16.

Feld- Löwenmaul.

Im Russischen Polen und Litthauen.

8. ANTIRRHINUM minus R. 3. 134. Sp. 26.

Kleines Löwenmaul. Fl. Dan. T. 502.

Am Teret, in Taurien, Litthauen, am nördlichen Donez, um Moskau, in Liv-, Ingermann- und Finnland. Gd st. Bdb. Gort. Gil. Steph. Fisch.

9. ANTIRRHINUM dalmaticum R. 3. 134. Sp. 27.

Dalmatisches Löwenmaul.

Am Donez und in der Kumanischen Steppe. Gd st. Pall.

10. ANTIRRHINUM genistifolium R. 3. 135. Sp. 29.

Erbsenblättriges Löwenmaul. Fl. Austr. T. 244.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Ukrainischen Slobode, um Moskau an der Wolga, am Don und weiter in D. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien vom Ural, Irtysh, Althai, Jenisei bis zum Baikal. Gd st. Pall. Bdb. Ft. Steph. u. a.

11. ANTIRRHINUM junceum R. 3. 135. Sp. 30.

Binseartiges Löwenmaul.

Am Dnepr bey Krementschuk und vom Don in D. bis in die Kirgisische Steppe. Ft. P. Bdb.

12. ANTIRRHINUM Linaria R. 3. 135. Sp. 31.

Leinähnliches Löwenmaul. R. Len Dikoi und Schabrei. Blw. T. 115.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Polnischen Rußlande und im ganzen alten Rußlande bis in den kalten Landstrich. Eben so in Sibirien. Gd st. Habl. Gil. Meyer. Ft. Sm. u. a.

13. ANTIRRHINUM linifolium R. 3. 136. Sp. 32.

Leinblättriges Löwenmaul.

In Taurien und in den südlichen und östlichen Steppen. H. b. K. P.

14. ANTIRRHINUM majus R. 3. 137. Sp. 38.

Großes Löwenmaul.

Am Dnepr und Dnestr, in Litthauen und Lievland. Meyer. Fisch.

Der Saure giebt ein dem Baumöl ähnlich-gepresstes Del.

15. ANTIRRHINUM Orontium R. 3. 138. Sp. 37.

Ungesporntes Löwenmaul. Todtentopf.

In Litthauen auf Feldern. H. b.

CYMBARIA L., Nachenblume.

1. CYMBARIA dauurica R. 3. 141. Sp. 1.

Daurische Nachenblume.

Im Kaukasus, am Baikal, in Daurien, am Barguzin und Argun. G. St. Meissersch. Stell. Sm.

SCROPHULARIA L., Braunwurz.

1. SCROPHULARIA marilandica R. 3. 145. Sp. 1.

Marilandische Braunwurz.

In Rußland bey Mostau; in Sibirien oben am Uralfluß und von demselben bis zur Angara in Gebüschern. Steph. Sm.

2. SCROPHULARIA nodosa R. 3. 145. Sp. 2.

Knotenwurzliche Braunwurz. R. Narischnik. Blw. T. 87.

In Neu-Rußland bey Elisabeth, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Mostau, am obern Jenisei häufig. B. b. H. b. G. St.

3. SCRO-

3. SCROPHULARIA aquatica R. 3. 145. Sp. 3.

Wasser - Braunwurz. Fl. Dan. T. 507. Blw. T. 86.

In Taurien, Neu-Rußland am Ingul und Dneſtr, in Litthauen, Liewland, auch in Permien. Gost. v. Meyer. Bdb. Pall.

4. SCROPHULARIA Scorodonia R. 3. 146. Sp. 5.

Knoblauchartige Braunwurz.

In der Ukraine; in Sibirien vom Ural zum Irtyſch und Ob, auch in Taurien. Gerb. Gm. Stell.

5. SCROPHULARIA orientalis R. 3. 147. Sp. 7.

Morgenländische Braunwurz.

In Taurien, Neu-Rußland, am Kuban, an der untern Wolga bey Sisan und Sarjyn. Pabl. P. Bdb.

6. SCROPHULARIA frutescens R. 3. 147. Sp. 8.

Strauchende Braunwurz.

An der untern Wolga. Fl.

7. SCROPHULARIA vernalis R. 3. 147. Sp. 9.

Frühlings - Braunwurz. Fl. Dan. T. 411.

In Taurien und Litthauen. Pall.

8. SCROPHULARIA canina R. 3. 149. Sp. 12.

Hunds - Braunwurz. Hundstraute.

In Georgien bey Tausis, im hohen Kaukasus bey Eschin. Gost.

9. SCROPHULARIA lucida R. 3. 149. Sp. 13.

Glanzende Braunwurz.

In Taurien. P. Bdb.

10. SCROPHULARIA variegata Marsch.

Unbeständige Braunwurz.

Mit doppelt gefiederten rauhen Blättern und Stängeln, die unten halb Strauch sind.

Im östlichen Kaukasus auf Hügeln an Bachufern.
M. v. Bieb.

CELSIA L., Celsie.

1. CELSIA orientalis R. 3. 150. Sp. 1.

Morgenländische Celsie.

In Georgien und Taurien. Edst. Pall.

DIGITALIS L., Fingerhut.

1. DIGITALIS purpurea R. 3. 151. Sp. 1.

Rother Fingerhut. Fl. Dan. T. 74. Blw. T. 16.

In Taurien einheimisch, H. abl.; im kalten Rußlande Gartenblume.

2. DIGITALIS lutea R. 3. 153. Sp. 4.

Gelber Fingerhut. Jacq. Hort. Vind. T. 105.

In Georgien, Weiß-Rußland, Smolensk, Orel, Kursk, Liefland, im Ural an der Usa, am Uralfluß, auch an der Tura des Tobol und in der Isetischen Provinz. Edst. Bdb. Lep. Kinder. Kf. u. a.

3. DIGITALIS ambigua R. 3. 153. Sp. 5.

Großblümiger Fingerhut.

In Litthauen, Smolensk, Permien, Orenburg. Gil. Kf. Kinder.

LINNAEA L., Linnee.

1. LINNAEA borealis R. 3. 180. Sp. 1.

Nördliche Linnee. Fl. Dan. T. 3. Blw. T. 597.

Vom gemäßigten, kalten bis an den Arctischen Landstrich in Island und Sibirien in feuchten, moosigen Wäldern und Geröüchen.

An der obern Wolga, in Ingrien, Finnland, Archangel, Iwer, Nowgrod, Kostroma, Wologda, Wiazt, Permien; in Sibirien im Ural und von demselben bis Kamtschatka, am Albat, Pall. St. Gort. Gm. u. a.

LIMOSELLA L., Sumpfschraube.

1. LIMOSELLA aquatica R. 3. 181. Sp. 1.

Wasser-Sumpfschraube. Fl. Dan. T. 69.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, Moskau, an der Wolga bis Kasan, in Permien; in Sibirien, vom Ural bis zum Aldan der Lena. St. Gort. Sil. Steph. Gm.

OROBANCHE L., Ervenwürger.

1. OROBANCHE major R. 3. 183. Sp. 2.

Großer Ervenwürger. Kern. T. 124.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich des Polnischen Neu- und Alt-Russlands bis 62 Gr. Br., in Georgien, am Kur, im nördlichen Vorgebirge des Kaukasus, in Taurien, am ganzen Dnepr, in Litthauen, an der ganzen Wolga, in Finnland, Permien — hier und da, doch immer sehr sparsam. In Sibirien am Tobol, am Kan des Jenisei, am Unga des westlichen Baikal und in Taurien, Ost. Habl. Böb. St. Gm.

2. OROBANCHE laevis R. 3. 183. Sp. 1.

Glatter Ervenwürger.

Am Sai der Rama und am Uralfluß, St. Pall.

3. OROBANCHE cernua R. 3. 184. Sp. 4.

Ueberhangender Ervenwürger.

In Taurien, am Soof der Wolga, am untern Uralfluß. Pall.

4. OROBANCHE ramosa R. 3. 184. Sp. 5.

Zweigiger Ervenwürger. Hanfwürger, Kern. T. 125.

An der mittlern Wolga, Kama, auch Achuba auf der Wurzel des Hanfes, der Wicken, Lathyrus. —

5. **OROBANCHE** *purpurea* Boeb.
Rothblättriger Ervenwürger.

In Neu-Rußland und Litthauen. B.

DODARTIA L., Dodartie.

1. **DODARTIA** *orientalis* R. 3. 186. Sp. 1.
Morgenländische Dodartie.

Im östlichen Kaukasus, am Don, und von demselben in der Kubanischen, Kumaniſchen, Kalmückischen und Kirgisſchen Steppe; in Sibirien vom Irtyſch zum Ob, am Gebirge und bis in den kalten Landſtrich. M. v. Vieb. Kerch. Gerb. Pall. Sm.

SESAMUM L., Sesam.

SESAMUM *orientale* R. 3. 188. Sp. 1.

Morgenländischer Sesam. Persisch und Buchar.
Kuntchuk. Tat. Sutam.

Er ist in Persien und der Bucharen einheimisch, im Russischen Gebiet aber bisher nicht bemerkt, sondern nur noch ein Gegenstand von Kulturversuchen. Der Saame der Pflanze giebt ein dem Olivenöl ähnliches Speise- und Brennöhl, auch ist es von der Haltbarkeit des Olivenöls.

Die Bucharen bringen es in ledernen Schläuchen nach Astrachan. — Die Ähnlichkeit einiger Gegenden des südlichen Rußlands mit Persischen und Bucharischen, und die jährlich an 150,000 Pud betragende Einfuhr des Olivenöls bewog den durch seine physikalischen Reisen berühmten damaligen Astrachanischen Oekonomie-Inspektor, (jetzt wirklichen Staatsrath und Minister des Asien-Departements und Ritters), von Habsitz, zu Kulturversuchen mit Sesam, die auf den, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufern der Wolga.

Wolga bey Astrachan 1780 anfiengen und in mehrern Jahren mit ungleichem Glück wiederholt wurden. In einigen Jahren ward reifer Saame siebenfältig gewonnen, und dieser gab den vierten Theil seines Gewichtes gelblich, wohl-schmeckendes, haltbares Speiseöl, welches auch vorzüglich Brennöl war.

In einigen Jahren aber war der Saamen nach der Ueberschwemmung zu kurz; in Sarepta, wo man auch Kulturproben, und hier auf trockenem Boden, machte, zerstörten Würmer und Erdmause die Pflanzungen. — 1793 setzte die St. Petersburgsche freye ökonomische Gesellschaft einen Preis von 25 Rubaten für den, welcher aus selbstgebauten Sesamsaamen über ein Pud gutes Sesamöl gepreßt haben würde. Diesen Preis gewann der Astrachanische Oekonomie-Direktor von Radig im Jahr 1795. Er ließ Saamen zur Saat und eine Pflanze aus der Bucharan kommen, und ihn bey Astrachan und am Terek säen. Außer dem Saamen zur künftigen Saat wurden aus den übrigen 11 Pud vortrefliches Del gepreßt. Pallas neue Nord. Beyträge, 1. B. u. Abhandlungen und Preisschriften der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft, 1. B.

MIMULUS L., Gaufler.

1. MIMULUS ringens R. 3. 189. Sp. 1.

Sumpf - Gaufler.

Auf den Kurilischen Inseln. Merk. Rub.

VITEX L., Mulle.

1. VITEX Agnus castus R. 3. 198. Sp. 1.

Reusche Lamm's - Mulle. R. Dikoi Perez, (milder Pfeffer). Blw. T. 139. Kern. T. 746.

In Laurien. Pall. Böh. Hahl.

Der Strauch theilt sich von der Wurzel in Ruthen.

Die Frucht hat eine pfefferartige Schärfe.

MELIANTHUS L., Honigblume.

1. MELIANTHUS major R. 3. 204. Sp. 1.

Große Honigblume.

Am östlichen Ufer des Baikalsees. Pall.

2. MELIANTHUS sibiricus Pall.

Sibirische Honigblume.

Vom Jenisei in O., auch auf Kamtschatka.

Fünfzehnte Klasse.

Pflanzen mit 4 langen und 2 kurzen
Staubfäden.

TETRADYNAMIA.

Mit Schötchen. SILICULOSAE.

MYAGRUM L., Dotter.

1. MYAGRUM perenne R. 3. 207. Sp. 1.

Winterdotter. Perennirender Dotter. Flora
Austr. T. 414.

Auf Litthauischen Feldern und in den Kirgisischen
Steppen. St. Barb.

2. MYAGRUM orientale R. 3. 207. Sp. 2.

Morgenländischer Dotter.

In Taurien. P.

3. MYAGRUM rugosum R. 3. 207. Sp. 3.

Rugölicher Dotter.

Um Astrachan, im östlichen Kautasus, in Taurien.
Edst. Pall.

4. MYAGRUM perfoliatum R. 3. 208. Sp. 7.

Durchwachs = Dotter.

In Taurien, um Moskau auf Feldern. P. Steph.

5. MYAGRUM sativum R. 3. 208. Sp. 6.

Lein = Dotter. Gemeiner Dotter. Poln. Gomborka. R. Rilschik.

Im

Vom Irtysh in D. zum Baikal, an der untern Angara. Gm.

Kamtschatka hat verschiedene noch unbestimmte Arten des Löwenkrauts. Pennant.

ANTIRRHINUM L., Löwenmaul.

1. ANTIRRHINUM Cymbalaria R. 3. 125. Sp. 1.
Cymbel - Löwenmaul. Cymbelkraut.

In Georgien, der Kabardan, auch Ingrien. Gd st.
Gort.

2. ANTIRRHINUM Elatine R. 3. 126. Sp. 3.
Erdwinden - Löwenmaul. Erdwinde. Fl. Dan.
T. 426. Blw. L. 170.

In Taurien. Habl. P.

3. ANTIRRHINUM spurium R. 3. 126. Sp. 4.
Unächtes Löwenkraut.

In Neu-Rußland, Taurien und in Litthauen. Pall.
Bdb. Gil.

4. ANTIRRHINUM purpureum R. 3. 128. Sp. 9.
Roths Löwenmaul.

In Livland. Fischer.

5. ANTIRRHINUM monspessulanum R. 3. 128.
Sp. 11.

Montpelliersches Löwenmaul.

Am Choper und Jlamla des Don. Gd st.

Eine wohlriechende Pflanze.

6. ANTIRRHINUM supinum R. 3. 130. Sp. 15.
Niedriges Löwenmaul.

In Taurien, im Ural, am Iset des Tobol, in Kaschan. P.

7. AN-

7. ANTIRRHINUM arvense R. 3. 130. Sp. 16.

Feld- Löwenmaul.

Im Russischen Polen und Litthauen.

8. ANTIRRHINUM minus R. 3. 134. Sp. 26.

Kleines Löwenmaul. Fl. Dan. T. 502.

Am Terek, in Taurien, Litthauen, am nördlichen Donez, um Moskau, in Liv-, Ingermann- und Finnland. Gd st. Bdb. Gort. Gil. Steph. Fisch.

9. ANTIRRHINIUM dalmaticum R. 3. 134. Sp. 27.

Dalmatisches Löwenmaul.

Am Donez und in der Kumanischen Steppe. Gd st. Pall.

10. ANTIRRHINUM genistifolium R. 3. 135. Sp. 29.

Ginsterblättriges Löwenmaul. Fl. Austr. T. 244.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Ucrainischen Slobode, um Moskau an der Wolga, am Don und weiter in D. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien vom Ural, Irtysh, Althai, Jenisei bis zum Baikal. Gd st. Pall. Bdb. Ft. Steph. u. a.

11. ANTIRRHINUM junceum R. 3. 135. Sp. 30.

Binsenartiges Löwenmaul.

Am Dnepr bey Kremenschut und vom Don in D. bis in die Kirgisische Steppe. Ft. P. Bdb.

12. ANTIRRHINUM Linaria R. 3. 135. Sp. 31.

Leinähnliches Löwenmaul. R. Len Dikoi und Schabrei. Blw. T. 115.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Polnischen Rußlande und im ganzen alten Rußlande bis in den kalten Landstrich. Eben so in Sibirien., Gd st. Habl. Gil. Meyer. Ft. Sm. u. a.

13. ANTIRRHINUM linifolium R. 3. 136. Sp. 32.

Leinblättriges Löwenmaul.

Vom Irtysh in D. zum Baikal, an der untern Angara. Sm.

Kamtschatka hat verschiedene noch unbestimmte Arten des Löwenkrauts. Pennant.

ANTIRRHINUM L., Löwenmaul.

1. ANTIRRHINUM Cymbalaria R. 3. 125. Sp. 1.

Cymbel-Löwenmaul. Cymbelkraut.

In Georgien, der Kabardan, auch Ingrien. Gd st. Gort.

2. ANTIRRHINUM Elatine R. 3. 126. Sp. 3.

Erdwinden-Löwenmaul. Erdwinde. Fl. Dan.

T. 426. Blw. L. 170.

In Taurien. Habl. P.

3. ANTIRRHINUM spurium R. 3. 126. Sp. 4.

Unächtes Löwenkraut.

In Neu-Rußland, Taurien und in Litthauen. Pall. Bdb. Gil.

4. ANTIRRHINUM purpureum R. 3. 128. Sp. 9.

Roths Löwenmaul.

In Lieoland. Fischer.

5. ANTIRRHINUM monspessulanum R. 3. 128.

Sp. 11.

Montpelliersches Löwenmaul.

Am Choper und Jarula des Don. Gd st.

Eine wohlriechende Pflanze.

6. ANTIRRHINUM supinum R. 3. 130. Sp. 15.

Niedriges Löwenmaul.

In Taurien, im Ural, am Iset des Tobol, in Kaschan. P.

7. AN-

7. ANTIRRHINUM arvense R. 3. 130. Sp. 16.

Feld- Löwenmaul.

Im Russischen Polen und Litthauen.

8. ANTIRRHINUM minus R. 3. 134. Sp. 26.

Kleines Löwenmaul. Fl. Dan. T. 502.

Am Teret, in Taurien, Litthauen, am nördlichen Donez, um Moskau, in Liv-, Ingermann- und Finnland. Gd st. Bdb. Gort. Gil. Steph. Fisch.

9. ANTIRRHINIUM dalmaticum R. 3. 134. Sp. 27.

Dalmatisches Löwenmaul.

Am Donez und in der Kumanischen Steppe. Gd st. Pall.

10. ANTIRRHINUM genistifolium R. 3. 135. Sp. 29.

Ginsterblättriges Löwenmaul. Fl. Austr. T. 244.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Ukrainischen Slobode, um Moskau an der Wolga, am Don und weiter in D. bis in die Kirgisische Steppe; in Sibirien vom Ural, Irtysh, Althai, Jenisei bis zum Baikal. Gd st. Pall. Bdb. Ft. Steph. u. a.

11. ANTIRRHINUM junceum R. 3. 135. Sp. 30.

Binseartiges Löwenmaul.

Am Dnepr bey Krementschuk und vom Don in D. bis in die Kirgisische Steppe. Ft. P. Bdb.

12. ANTIRRHINUM Linaria R. 3. 135. Sp. 31.

Leinähnliches Löwenmaul. R. Len Dikoi und Schabrei. Blw. T. 115.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, Wosnesensk, im Polnischen Rußlande und im ganzen alten Rußlande bis in den kalten Landstrich. Eben so in Sibirien. Gd st. Habl. Gil. Meyer. Ft. Sm. u. a.

13. ANTIRRHINUM linifolium R. 3. 136. Sp. 32.

Leinblättriges Löwenmaul.

In Taurien und in den südlichen und östlichen Steppen. H. v. L. K. P.

14. ANTIRRHINUM majus R. 3. 137. Sp. 36.

Großes Löwenmaul.

Am Dnepr und Dnestr, in Litthauen und Lieoland. Meyer. Fisch.

Der Saame giebt ein dem Baumöl ähnlich gepreßtes Del.

15. ANTIRRHINUM Orontium R. 3. 138. Sp. 37.

Ungespornetes Löwenmaul. Todtentopf.

In Litthauen auf Feldern. Gil.

CYMBARIA L., Nachenblume.

1. CYMBARIA daurica R. 3. 141. Sp. 1.

Daurische Nachenblume.

Im Kaukasus, am Baikal, in Daurien, am Barguzin und Argun. G. d. St. Meissersch. Stell. Sm.

SCROPHULARIA L., Braunwurz.

1. SCROPHULARIA marilandica R. 3. 145. Sp. 1.

Marilandische Braunwurz.

In Rußland bey Moskau; in Sibirien oben am Uralfluß und von demselben bis zur Angara in Gebüsch. Steph. Sm.

2. SCROPHULARIA nodosa R. 3. 145. Sp. 2.

Knotenwurzliche Braunwurz. R. Narischnik Blw. T. 87.

In Neu-Rußland bey Elisabeth, in Taurien, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, Moskau, am obern Jenisei häufig. B. v. Gil. G. d. St.

3. SCRO-

3. SCROPHULARIA aquatica R. 3. 145. Sp. 3.
Wasser-Braunwurz. Fl. Dan. T. 507. Blw.
T. 86.

In Taurien, Neu-Rußland am Ingul und Dniestr,
in Litthauen, Lettland, auch in Permien. Ost. v.
Meyer. Böh. Pall.

4. SCROPHULARIA Scorodonia R. 3. 146. Sp. 5.
Knoblauchartige Braunwurz.

In der Ukraine; in Sibirien vom Ural zum Irtysch
und Ob, auch in Taurien. Verb. Sm. Stell.

5. SCROPHULARIA orientalis R. 3. 147. Sp. 7.
Morgenländische Braunwurz.

In Taurien, Neu-Rußland, am Kuban, an der un-
tern Wolga bey Eisan und Sarajyn. Pabl. P. Böh.

6. SCROPHULARIA frutescens R. 3. 147. Sp. 8.
Strauchende Braunwurz.

An der untern Wolga. Fl.

7. SCROPHULARIA vernalis R. 3. 147. Sp. 9.
Frühlings-Braunwurz. Fl. Dan. T. 411.

In Taurien und Litthauen. Pall.

8. SCROPHULARIA canina R. 3. 149. Sp. 12.
Hunds-Braunwurz. Hundstraute.

In Georgien bey Tiflis, im hohen Kaukasus bey
Tschin. Ost.

9. SCROPHULARIA lucida R. 3. 149. Sp. 13.
Glanzende Braunwurz.

In Taurien. P. Böh.

10. SCROPHULARIA variegata Marsch.
Unbeständige Braunwurz.

Mit doppelt gefiederten rauhen Blättern und Stängeln, die unten halb Strauch sind.

Im östlichen Kaukasus auf Hügeln an Bachufern.
W. v. Vieb.

CELSIA L., Celsie.

1. CELSIA orientalis R. 3. 150. Sp. 1.
Morgenländische Celsie.

In Georgien und Taurien. Edst. Pall.

DIGITALIS L., Fingerhut.

1. DIGITALIS purpurea R. 3. 151. Sp. 1.
Rother Fingerhut. Fl. Dan. T. 74. Blw. T. 16.

In Taurien einheimisch, H. a. l.; im kalten Rußlande Gartenblume.

2. DIGITALIS lutea R. 3. 153. Sp. 4.
Gelber Fingerhut. Jacq. Hort. Vind. T. 105.

In Georgien, Weiß-Rußland, Smolensk, Orel, Kursk, Liefland, im Ural an der Usa, am Uralfluß, auch an der Tura des Tobol und in der Isetischen Provinz. Edst. B. b. Lep. Kinder. K. u. a.

3. DIGITALIS ambigua R. 3. 153. Sp. 5.
Großblümiger Fingerhut.

In Litthauen, Smolensk, Permien, Orenburg. Gil. K. l. Kinder.

LINNAEA L., Linnee.

1. LINNAEA borealis R. 3. 180. Sp. 1.
Nördliche Linnee. Fl. Dan. T. 3. Blw. T. 597.

Vom gemäßigten, kalten bis an den Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens in feuchten, moosigen Wäldern und Geröschten.

An der obern Wolga, in Ingrien, Finnland, Archangel, Iwer, Nowgorod, Kostroma, Wologda, Wladzt, Permien; in Sibirien im Ural und von demselben bis Kamtschatka, am Altai, Pall. Ft. Gort. Sm. u. a.

LIMOSELLA L., Sumpfschraube.

1. LIMOSELLA aquatica R. 3. 181. Sp. 1.

Wasser-Sumpfschraube. Fl. Dan. T. 69.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, Moskau, an der Wolga bis Kasan, in Permien; in Sibirien, vom Ural bis zum Altai der Lena. Ft. Gort. Sil. Steph. Sm.

OROBANCHE L., Erdbeinwürger.

1. OROBANCHE major R. 3. 183. Sp. 2.

Großer Erdbeinwürger, Kern. T. 124.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich des Polnischen Neu- und Alt-Russlands bis 62 Gr. Br., in Georgien, am Kur, im nördlichen Vorgebirge des Kaukasus, in Taurien, am ganzen Dnepr, in Litthauen, an der ganzen Wolga, in Finnland, Permien — hier und da, doch immer sehr sparsam. In Sibirien am Tobol, am Ran des Jenisei, am Unga des westlichen Baikal und in Taurien, Ost. Habl. Bob. Ft. Sm.

2. OROBANCHE laevis R. 3. 183. Sp. 1.

Glatter Erdbeinwürger.

Am Sai der Kama und am Uralfluß, Ft. Pall.

3. OROBANCHE cernua R. 3. 184. Sp. 4.

Ueberhangender Erdbeinwürger.

In Taurien, am Kopf der Wolga, am untern Uralfluß. Pall.

4. OROBANCHE ramosa R. 3. 184. Sp. 5.

Zweigiger Erdbeinwürger. Hanfwürger, Kern. T. 125.

An der mittlern Wolga, Kama, auch Achtuba auf der Wurzel des Hauses, der Wicken, Lathyrus. —

5. **OROBANCHE** *purpurea* Boeb.

Rothblättriger Ervenwürger.

In Neu-Rußland und Litthauen. B.

DODARTIA L., Dodartie.

1. **DODARTIA** *orientalis* R. 3. 186. Sp. 1.

Morgenländische Dodartie.

Im östlichen Kaukasus, am Don, und von demselben in der Kubanischen, Kumanischen, Kalmykischen und Kirgisischen Steppe; in Sibirien vom Irtysh zum Ob, am Gebirge und bis in den kalten Landstrich. M. v. Sieber, Berch. Verb. Pall. Sm.

SESAMUM L., Sesam.

SESAMUM *orientale* R. 3. 188. Sp. 1.

Morgenländischer Sesam. Persisch und Bucharen. Kuntchuk. Lat. Sutam.

Er ist in Persien und der Bucharen einheimisch, im Russischen Gebiet aber bisher nicht bemerkt, sondern nur noch ein Gegenstand von Kulturversuchen. Der Saame der Pflanze giebt ein dem Olivenöl ähnliches Speise- und Brennöl, auch ist es von der Haltbarkeit des Olivenöls.

Die Bucharen bringen es in ledernen Schläuchen nach Astrachan. — Die Ähnlichkeit einiger Gegenden des südlichen Rußlands mit Persischen und Bucharischen, und die jährlich an 150,000 Pud betragende Einfuhr des Olivenöls bewog den durch seine physikalischen Reisen berühmten damaligen Astrachanischen Oekonomie-Inspektor, (jetzt wirklichen Etatsrath und Minister des Awaragen-Departements und Ritters), von Hahlitz, zu Kulturversuchen mit Sesam, die auf den, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufern der Wolga.

Wolga bey Astrachan 1780 anfiengen und in mehrern Jahren mit ungleichem Glück wiederholt wurden. In einigen Jahren ward reifer Saame siebenfältig gewonnen, und dieser gab den vierten Theil seines Gewichtes gelblich, wohl-schmeckendes, haltbares Speisöl, welches auch vorzüglich Brennöl war.

In einigen Jahren aber war der Saamen nach der Ueberschneidung zu kurz; in Sarepta, wo man auch Kulturproben, und hier auf trockenem Boden, machte, zerstörten Würmer und Erdmause die Pflanzungen. — 1793 setzte die St. Petersburgsche freye ökonomische Gesellschaft einen Preis von 25 Dufaten für den, welcher aus selbstgebauten Gesamsaamen über ein Pud gutes Gesamöl gepreßt haben würde. Diesen Preis gewann der Astrachanische Oekonomie-Direktor von Radig im Jahr 1795. Er ließ Saamen zur Saat und eine Pflanze aus der Bucharan kommen, und ~~im~~ bey Astrachan und am Terek säen. Außer dem Saamen zur künftigen Saat wurden aus den übrigen 11 Pud vortrefliches Del gepreßt. Wallas neue Nord. Beyträge, 1. B. u. Abhandlungen und Preisschriften der St. Petersburgschen ökonomischen Gesellschaft, 1. B.

MIMULUS L., Gaubler.

1. MIMULUS ringens R. 3. 189. Sp. 1.

Sumpf - Gaubler.

Auf den Kurilischen Inseln. Merk. Rud.

VITEX L., Mulle.

1. VITEX Agnus castus R. 3. 198. Sp. 1.

Reusche Lamm's - Mulle. R. Dikoi Perez, (wilder Pfeffer). Blw. T. 139. Kern. T. 746.

In Laurien. Pall. Böh. Habl.

Der Strauch theilt sich von der Wurzel in Ruthen. Die Frucht hat eine pfefferartige Schärfe.

MELIANTHUS L., Honigblume.

1. MELIANTHUS major R. 3. 204. Sp. 1.

Große Honigblume.

Am östlichen Ufer des Baikalsees. Pall.

2. MELIANTHUS sibiricus Pall.

Sibirische Honigblume.

Vom Jenisei in D., auch auf Kamtschatka.

Fünfzehnte Klasse.

Pflanzen mit 4 langen und 2 kurzen
Staubfäden.

TETRADYNAMIA.

Mit Schötchen. SILICULOSAE.

MYAGRUM L., Dotter.

1. MYAGRUM perenne R. 3. 207. Sp. 1.

Winterdotter. Perennirender Dotter. Flora
Austr. T. 414.

Auf Litthauischen Feldern und in den Kirgisischen
Steppen. Fl. Barb.

2. MYAGRUM orientale R. 3. 207. Sp. 2.

Morgenländischer Dotter.

In Taurien. P.

3. MYAGRUM rugosum R. 3. 207. Sp. 3.

Rundlicher Dotter.

Um Astrachan, im östlichen Kaukasus, in Taurien.
Edst. Pall.

4. MYAGRUM perfoliatum R. 3. 208. Sp. 7.

Durchwachs - Dotter.

In Taurien, um Mostau auf Feldern. P. Steph.

5. MYAGRUM sativum R. 3. 208. Sp. 6.

Lein - Dotter. Gemeiner Dotter. Poln. Gorn-
korka, R. Rilschik.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands bis über 60 Gr. Br., vorzüglich auf Lein- und Haferfeldern, sparsamer auf andern Brachen und Steppen; im ganzen Polnischen Neu- und im alten Rußlande bis zur angezeigten Breite, um Astrachan, in Taurien, am ganzen Dnepr, Dnestr, an der Düna, Wolga, Dwina, Kama — in Klein-Rußland und in den Gouvernements des neuen Rußlands, in Kaluga, Tula, Kasan, der Ukrainischen Gubode — in einigen Jahren bis zur Erstickung des Leins und Hafers häufig. Auch in Sibirien ist er vom Ural bis zum Ostmeer und auch auf Kamtschatka, und vorzüglich in den südlichen Kreisen von Tobolsk, Kurgansk, Tiumen, auch am Tom, in Hafer und Lein häufig. Edst. P. Fk. Gort. Sil. Gm. Rud. Pennant u. a.

In den Gouvernements, wo das Wieten des Leins und Sommergetreides üblich ist, in Kaluga, Tula (s. 2. Theil) ist der Dotter eine der vorzüglichsten Ursachen dieser zeitspieligen Arbeit. Wo man nicht wietet, sondert man an einigen Orten den Dotter, und andere kleine Unkrautsaamen, Hedericharten — durch Siebe vom Getreide. Wenn in ungewieteten Leinsaamen viel Dottersaamen ist, so wird er zu Schälgesaamen genommen und für den Tisch besser Del, als von bloßen Leinsaamen erhalten. Kultur.

In Klein-Rußland der Gubodischen Ukraine, Kida, Kanuga, Tobolsk — sammlet man in einigen Kreisen den reifen Saamen von Dotter, Senf, Ackertohl und Rettig und andere Hedericharten, durch Ausrupfen auf Feldern und Brachen, oder durch Sieben des Getreides unter dem gemeinschaftlichen Namen Rischik für Deipressereyen.

In Klein- und Weiß-Rußland, auch in einigen Kreisen der Gouvernements des neuen Rußlands wird Leindotter der Delschlägerey wegen ins Feld gesäet und nach Umständen 5 bis 15tägig geerntet. Der Saame giebt den oren auch sten Theil eines guten Speise-, Bann- und Anstrich- oder Bratbries; es wird aber bald ranzig, auch ist die Farbe des

desselben bräunlich gelb. Die Farbe zu verbessern, kochen es die Kleinsassen mit Asche, davon es weißlich und helle wird. Es erstarrt nur in großer Kälte. Kalturta b.

6. MYAGRUM paniculatum R. 3. 209. Sp. 7.

Büschelichter Dotter. Fl. Dan. T. 209. Kern.
(Myagr. lat. 281. R. Rischik.)

Auf Feldern, Bräcken und Steppen Rußlands und Sibiriens mit dem vorigen No. 5. Gd st. P. St. Gm. u. a.

Es ist hier und da und in einigen Jahren ein häufig Unkraut, dessen Saamen in diesem Falle mit dem Leindotter und auch durch Wachsdotter, wo er vorkommt, zu Del verwendet wird.

7. MYAGRUM saxatile R. 3. 209. Sp. 8.

Felsen-Dotter. Fl. Austr. T. 128.

In Taurien, in Sibirien am Iset und U des Tobol, auch am Baikal. P. St. G.

8. MYAGRUM rigidum Pall. Itin. 3. Ap. 104. T.
L. l. f. 1. und T. M. f. 2.

Steifer Dotter.

Fein behagret, mit länglich eiförmigen, theils auch gezähnten leyerförmigen Blättern. —

In Regentlüften des Bogdasees an der untern Wolga und in dortiger Steppe. P.

9. MYAGRUM austriacum Pall. Ind. Pl. Taur.

Oesterreichischer Dotter.

In Taurien.

VELLA L., Zungenschote.

1. VELLA tenuissima Pall. Itin. 3. Ap. No. 103. T.
U. f. 2.

Zarte Zungenschote.

Mit zartem Stängel, haarigrandigen Längtblättern und zweifächrigen Schötchen.

Am

Am untern Uralfluß um den Inderstischen Salzsee der Kirgisischen Steppe. Pall.

Sie wird eine Spanne und darüber hoch. Ihre Blüthe bildet eine weitläufige Aehre.

ANASTATICA L., Huftraut.

1. ANASTATICA syriaca R. 3. 211. Sp. 2.

Syrisches Huftraut. Fl. Austr. T. 6.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien und Neu-Rußland. M. v. Vieb. P. Böh.

SUBULARIA L., Wasserpfrieme.

1. SUBULARIA aquatica R. 3. 212. Sp. 1.

Wasser - Pfrieme. Fl. Dan. T. 35.

An der obern Wolga, in Liv-, Ingermann- und Finnland, an der Kama, — in ausgetrockneten Pfügen. Ft. Gort. u. a.

DRABA L., Hungerblümchen. Hofm.

1. DRABA aizoides R. 3. 213. Sp. 1.

Sedumartiges Hungerblümchen. Flor. Austr. T. 192.

In Taurien. P.

2. DRABA alpina R. 3. 213. Sp. 3.

Alpen - Hungerblümchen. Fl. Dan. T. 56.

Im Wolchonskischen Walde, am Russischen und Sibirischen Ural an der Tura des Tobol. Gd st. Lep. P.

3. DRABA verna R. 3. 213. Sp. 4.

Frühlings - Hungerblümchen.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in der Ukraine, im westlichen Rußlande bis über 60 Gr. Br. in Sibirien an der Tura. — P. Böh. Lep. Gort. u. a.

4. DRABA

4. *DRABA muralis* R. 3. 214. Sp. 6.

Mauer-Hungerblümchen.

Mit dem vortigen; auch im gemäßigten Sibirien. P.
Gdb. Gort. Sm. u. a.

5. *DRABA hirta* R. 3. 215. Sp. 7.

Rauches Hungerblümchen. Fl. Dan. T. 142.

Fl. Austr. T. 432.

Am Baikal. G.

6. *DRABA incana* R. 3. 215. Sp. 8.

Graues Hungerblümchen. Fl. Dan. T. 130.

In Taurien, an der Oka und von derselben weiter in
D., an der Kama; in Sibirien am Irtysh. Ft. P.

LEPIDIDIUM L., Kresse.

1. *LEPIDIDIUM perfoliatum* R. 3. 216. Sp. 1.

Durchwachs-Kresse. Fl. Austr. T. 346.

In Georgien bey Tiflis, am Teret bey Mosdok, in
Taurien, in den Donischen, Wolgischen, Astrachanischen und
Kirgisischen Steppen. Gdft.

2. *LEPIDIDIUM vesicarium* R. 3. 216. Sp. 2.

Blasige Kresse.

In Georgien, im östlichen Kaukasus. Gdft. M.
v. Sieb.

3. *LEPIDIDIUM petraeum* R. 3. 217. Sp. 6.

Felsen-Kresse. Fl. Austr. T. 131.

In Taurien, an der Wolga und Kama bey Kasan,
am Uralfluß. Ft. Pall.

4. *LEPIDIDIUM sativum* R. 3. 218. Sp. 9.

Garten-Kresse. Kern. T. 63.

An der Oka bey Murom. Ft.

Als Küchenkraut bauet man sie hie und da, doch nur wenig in Gärten.

5. *LEPIDIUM latifolium* R. 3. 219. Sp. 11.

Breitblättrige Kresse. Fl. Dan. T. 557. Blw. T. 448.

Im Aslichen Kaukasus, in den Neu-Russischen Ukrainischen, Taurischen, Asowschen, Astrachanschen und Wolgaischen Steppen. Ost. Bdb. Fl. P.

6. *LEPIDIUM graminifolium* R. 3. 219. Sp. 13.

Grasblättrige Kresse.

An der Wolga bey Sarign. P.

7. *LEPIDIUM ruderale* R. 3. 220. Sp. 18.

Wege-Kresse. R. Diko Kres. Fl. Dan. T. 184.

Am Teret, in Taurien, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen, Tambow, in Jugrien; in Sibirien an der Tura. Ost. Meyer. Bdb. Lep. u. a.

8. *LEPIDIUM iberis* R. 3. 221. Sp. 18.

Iberis-Kresse. Blw. T. 312.

Vom Jenisei zum Baikal und zur Chinesischen Grenze. Gmelin. G.

9. *LEPIDIUM bonariense* R. 3. 222. Sp. 19.

Bonariische Kresse.

Am untern Uralfluß.

10. *LEPIDIUM sibiricum* Pall., Gm. Fl. Sib. 3. p. 253.

No 13. T. 56. f. 2.

Sibirische Kresse.

Mit wechselnden Lanzettblättern, Ährenförmiger Blüthung und glatten, länglichen Schötchen. Am untern Ob, Jenisei und Lena bis ans Ostmeer. P. Gm.

11. *LEPIDIUM ceratocarpum* Pall. Itin. 2. Ap. 112.

Gehörnte Kresse.

Mit

Mit wechselnden, gezähnten, lintenartigen Pfeilblättern und mondförmigen oder zweihörnigen Schörchen.

Am obern Irtysh bey Sempalat auf salzigem niedrigem Boden. P.

12. LEPIDIUM salinum Pall. Ind. Pl. Taur.

Salzige Kresse.

In Taurien.

13. LEPIDIUM dentatum Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.

1. Gezähnte Kresse.

Mit ablangen, langgezähnten Blättern.

Auf den Flächen am Teres. M. v. Vieh.

14. LEPIDIUM alpinum R. 3. 217.

Alpen-Kresse. Fl. Dan. T. 569.

Im Altai und in der Kirgisischen Steppe oben am Irtysh. Gien.

THLASPI L., Tasche, Taschenkraut.

1. THLASPI arvense R. 3. 222. Sp. 1.

Acker-Tasche. R. Klopez und Komelek. Flor. Dan. T. 793. Blw. E. 68.

In Georgien, am Teres, in Taurien, im Russischen Polen, am Dnepr, Ingul, in Piew-, Ingermann- und Finnland auf Feldern und Steppen. Gdfl. Hahl. Gort. u. a.

2. THLASPI alliaceum R. 3. 223. Sp. 3.

Knoblauch-Tasche.

In Taurien und bey Astrachan. Hahl. Gm. d. j.

3. THLASPI saxatile R. 3. 223. Sp. 4.

Felsen-Tasche. Fl. Austr. T. 236.

In Taurien, in Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr. Hahl. Meyer.

1182 Pflanzen der 1. Klasse.

4. *THLASPI hirtum* R. 3. 223. Sp. 5.
Raube Tasche.

In Taurica. Pall.

5. *THLASPI campestre* R. 3. 224. Sp. 6.
Feld-Tasche. Blw. L. 407.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liv- und
Finland, um Moskau. Habl. Bdb. Meyer u. a.

6. *THLASPI montanum* R. 3. 224. Sp. 7.
Berg-Tasche. Fl. Austr. T. 237.

In Taurien, am Teret, in den Drenburgschen und
Sibirischen Steppen. Gdft. Bdb. Fl.

7. *THLASPI perfoliatum* R. 3. 225. Sp. 8.
Durchwachs-Tasche. Fl. Austr. T. 337.

Am Dnepr, in Litthauen, am Don und an der untern
Volga; auch bey Irkutsk. G. Fl. G.

8. *THLASPI Bursa pastoris* R. 3. 226. Sp. 10.
Hirten-Tasche. Poln. Kokosica, Fl. Dan. T. 729.
Blw. L. 5. Kern. L. 415.

In Georgien, Taurien, dem Polnischen Neu- und
Alt-Rußlande bis über 60 Gr. Br.; in ganz Sibirien,
auch auf Kamtschatka. Gdft. Habl. Gort. Fl. Gil.
Pennant. u. a.

9. *THLASPI cartilagineum Martini* in der Böhmtischen
Abhandl. für 1786. L. 7. S. 1.
Andropel-Tasche.

In der Baraba auf salzigem Boden. Mart.

COCHLEARIA L., Löffelkraut.

1. *COCHLEARIA officinalis* R. 3. 226. Sp. 1.
Gemeines Löffelkraut. R. Loschotnaja Trawa.
Fl. Dan. T. 135. Blw. L. 227. Kern. L. 76.

Am

Am Ostmeer und auf Kamtschatka, auch auf den Inseln des Ostmeers. Stell. In Rußland als Heil- und Salatkraut in einigen Gärten.

2. COCHLEARIA danica R. 3. 227. Sp. 2.

Dänisches Löffelkraut. Fl. Dan. T. 100.

In Finnland und Archangel bis in den Arctischen Landstrich. Auch Spitzbergen hat es. Fl. Ralm. Mart.

3. COCHLEARIA anglica R. 3. 227. Sp. 3.

Englisches Löffelkraut. Fl. Dan. T. 319.

Im Gouvernement Archangel bis in den Arctischen Landstrich. S. Rnd.

4. COCHLEARIA groenlandica R. 3. 227. Sp. 4.

Grönländisches Löffelkraut.

In Archangel bis ans Nordmeer, in Sibirien am Obbassen bis ans Meer, im nordöstlichen Sibirien an der Lena, Kowyna. Rud. Caj. P. Merk.

5. COCHLEARIA Coronopus R. 3. 227. Sp. 5.

Krähenfüßiges Löffelkraut. Schweins-

Kresse. Fl. Dan. T. 202. Blw. T. 120.

In Taurien, Litthauen, Lievland. P. Bbb. Sil. Fischen.

6. COCHLEARIA Armoracia R. 3. 228. Sp. 8.

Meerrettig-Löffelkraut. Meerrettig. R. Chren-

und Chrenok. Lat. Tabiran. Poln. Chren. Blw.

T. 415. Rern. T. 427.

In der Kumanischen Steppe, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Lievland, an der Samara der Wolga, in Sibirien am Tobol und Irtysh, auch bey Turuchansk, am Jenisei und Jakutz an der Lena. Edst. Fl. Sil. Fischen u. a.

In Rußland wird die wilde Wurzel bis $1\frac{1}{2}$ Fuß lang und eines Kinderarms dick; am untern Jenisei und an der

Lena ist sie in Sümpfen häufig und hat eine, eines Fingers dicke, sehr getheilte Wurzel. Kutturab.

7. COCHLEARIA glastifolia R. 3. 227. Sp. 7.

Weidenblättriges Löffelkraut.

In der Baraba. Ff.

8. COCHLEARIA Draba R. 3. 228. Sp. 8.

Hungerblümiges Löffelkraut. Poln. Borsika für Fl. Austr. T. 315.

In Taurien, Neu-Rußland, im Russischen Kleinpolen, in Georgien, am Teret, an der Oka, an der unteren Wolga, auch in Permien; in Sibirien am Tobol und Irtysh. Gdsk. Bdb. Ff. P. u. a.

Wenn die Pferde auf den Weiden in Neu-Rußland das Kraut fressen, so bekommen sie so starke Krämpfe der Hinterfüße, daß sie in mehreren Stunden kaum aus dem Stalle können; läßt man diese Pferde bis an den Bauch im Wasser stehen, so vergehen diese Krämpfe in ein paar Stunden. Bdb.

IBERIS L., Iberis. Bauernsenf.

1. IBERIS sempervirens R. 3. 229. Sp. 2.

Immergrüne Iberis.

In Taurien. P.

2. IBERIS saxatilis R. 3. 229. Sp. 4.

Felsen-Iberis.

In Taurien. P. B.

3. IBERIS umbellata R. 3. 230. Sp. 6.

Schneehümige Iberis.

In Taurien. Bdb.

4. IBERIS amara R. 3. 230. Sp. 7.

Bittere Iberis.

Am Teret, in Taurien, am Dniepr bey Kremenschuk
um Poltawa; in Sibirien am Iset, Irtysh, Angara.
Ost. St. Pall.

5. *IBERIS indicaulis* R. 3. 232. Sp. 11.
Nachtstängliche Iberis.

In Georgien, am Teret, in Litthauen, Livland, um
Moskau. Von F. Sieph.

ALYSSUM L., Steinkraut.

1. *ALYSSUM halimifolium* R. 3. 233. Sp. 2.
Wohlriechendes Steinkraut.

In Sibirien am Ural und weiter in D. P.

2. *ALYSSUM alpestre* R. 3. 233. Sp. 4.
Alpen-Steinkraut.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Vieh. P.

3. *ALYSSUM hyerboreum* R. 3. 234. Sp. 5.
Arctisches Steinkraut.

Auf Kamtschatka und den östlichen Inseln. Kraschin.

4. *ALYSSUM incanum* R. 3. 234. Sp. 6.
Graues Steinkraut. Poln. Terrage fü.

Am Teret, in Taurien, Neu-Rußland am Ingut, in
Litthauen, Ungrien, am Don, Woronesch, an der untern
Wolga bey Kasan, in Permien; in Sibirien um Irkutsk.
Ost. St. Gort. Böh. Sm. u. a.

5. *ALYSSUM minimum* R. 3. 234. Sp. 7.
Kleines Steinkraut.

Am Teret bey Kislar, in Taurien, Neu-Rußland,
Permien, in Sibirien, in Daurien, Ost. P. Böh. G.

6. *ALYSSUM calycinum* R. 3. 234. Sp. 8.
Schwarzblättriges Steinkraut. Fl. Austr. T. 338

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, am Rostau, an der Oka und von derselben in D. P. Böh. St. St. Steph.

7. *ALYSSUM montanum* R. 3. 235. Sp. 9.

Berg-Steintraut. Fl. Austr. T. 37.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Oka, am Don, der obren Wolga und dem Uralfluß, im ganzen Sibirien so weit Smelin kam, auch im Altai. P. Böh. Edst. St. Sm. u. a.

8. *ALYSSUM campestre* R. 3. 236. Sp. 10.

Heide-Steintraut.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, Taurien, am Teret, in Astrachan. Böh. Pabl. Sm. d. j. u. a.

9. *ALYSSUM clypeatum* R. 3. 236. Sp. 11.

Schild-Steintraut. Lat. Rasche Burak.

In Taurien, in Sibirien am Tobol. P. St. Böh.

10. *ALYSSUM sinuatum* R. 3. 236. Sp. 12.

Ausgeschweiftes Steintraut.

An der mittlern Wolga. G.

CLYPEOLA L., Schildtraut.

1. *CLYPEOLA Jonthlaspi* R. 3. 238. Sp. 1.

Gemeines Schildtraut.

In Taurien. Pall. Böh.

2. *CLYPEOLA maritima* R. 3. 239. Sp. 3.

Strand-Schildtraut.

Am Altai und am Baikal Sibiriens. Schang-Smelin.

BISCUTELLA L., Doppelschild.

1. **BISCUTELLA apula R. 3. 240. Sp. 2.**

Welsches Doppelschild.

In der südlichen Kasnückischen Steppe und am untern Uralfluß. Pall. Sotol.

LUNARIA L., Silberblume.

1. **LUNARIA rediviva R. 3. 241. Sp. 1.**

Dauernde Silberblume. Mondveil.

In Ingrien, an der Wolga bey Twer, um Moskau, auch am Iset des Tobol. Gort. H. Steph.

2. **LUNARIA annua R. 3. 242. Sp. 2.**

Jährliche Silberblume.

Im gemäßigten Landstrich Rußlands am Dnepr und Kaukasus.

Pflanzen mit größern Schoten. SILIQUOSA.

DENTARIA L., Zahntraut.

1. **DENTARIA enneaphylla R. 3. 243. Sp. 1.**

Dreizehnblättriges Zahntraut. Polu-Faganot sü. Fl. Austr. T. 316.

In Kacheti Georgiens, in Litthauen. Edst. 2.

2. **DENTARIA bulbifera R. 3. 243. Sp. 2.**

Knollwurzeliges Zahntraut. Fl. Dan. T. 161.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, in Litthauen, auch in Finnland. v. Meyer. Sp. 3.

3. **DENTARIA pentaphylla R. 3. 244. Sp. 3.**

Fünfblättriges Zahntraut.

In Georgien, am Teret, im westlichen Neu-Rußland. Edst. Meyer.

4. DENTARIA pinnata Pall. Ind. Pl. Taur.

Gefiedertes Zahntraut.

In Taurien. Pall.

CARDAMINE L., Gauchblume. Schaumkraut.

1. CARDAMINE bellidifolia R. 3. 244. Sp. 1.

Nastliebenblättrige Gauchblume. Fl. Dan. T. 20.

In Sibirien vom Ural bis über den Ob, am Obusen. G. u. j. Pall.

2. CARDAMINE nudicaulis R. 3. 245. Sp. 3.

Nacktsängliche Gauchblume.

In Sibirien am Obusen, und von Irkutsk bis Schotk. P. G. m.

3. CARDAMINE petraea R. 3. 245. Sp. 4.

Felsen-Gauchblume. Fl. Dan. T. 386.

In Litthauen und im Finnischen Gebirge. R.

4. CARDAMINE trifolia R. 3. 246. Sp. 6.

Drenblättrige Gauchblume. Fl. Austr. T. 27.

Im Ural, am Obusen, am Baikal. P. G.

5. CARDAMINE chelidonia R. 3. 246. Sp. 8.

Schöllkrautblättrige Gauchblume.

An der Wolga bey Saratow; in Sibirien am Obusen, auch an der Angara um Irkutsk. P. L. e. p. G.

6. CARDAMINE impatiens R. 3. 246. Sp. 9.

Spring-Gauchblume. Fl. Dan. T. 715.

In Neu-Rußland, Litthauen, Finnland. B. d. h. Gil. Kalm.

7. CARDAMINE hirsuta R. 3. 248. Sp. 12.

Rauhe Gauchblume. Fl. Dan. T. 148.

In Litthauen und Finnland. G. R.

8. CAR-

8. **CARDAMINE pratensis** R. 3. 248. Sp. 13.

Wiesen - Gauchblume. Flw. T. 223.

In Georgien, am Don, Dnepr, in Litthauen, und im ganzen westlichen Rußlande bis zum Arctischen Landstrich, um Moskau, — Sibirien am Tobol und Baital. Gd St. St. Lep. P. u. a.

9. **CARDAMINE amara** R. 3. 248. Sp. 14.

Bittere - Gauchblume.

In Taurien, Litthauen, im gemäßigten und westlichen Rußlande. Gork. Sil. R. St. u. a.

10. **CARDAMINE praecox** Pall. Ind. Pl. Tour.

Früh - Gauchblume.

In Taurien. P.

SISYMBRIUM L., Rauke.

1. **SISYMBRIUM Nasturtium** R. 3. 140. Sp. 1.

Kreß - Rauke. Brunnenkreß. R. Scheruga, Pohn. Rezucha. Fl. Dan. Tab. 690. Flw. T. 260. Kern. T. 287.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Br., an quelligsten Orten; auch in Sibirien am Irtysh und an der Angara. Gobl. P. St. u. a.

2. **SISYMBRIUM sylvestris** R. 3. 250. Sp. 2.

Wilde Rauke. Fl. Dan. T. 409.

Wie die vorige in ganz Rußland. St. Gort. Böh. u. a.

3. **SISYMBRIUM amphibium** R. 3. 250. Sp.

Wasser - Rauke, Wasserrettig.

In ganz Rußland bis 60 Gr. Br.; auch in Sibirien. St. P. Gort. Böh. u. a.

4. **SISYMBRIUM rennifolium** R. 3. 252. Sp. 6.
Zartblättrige Raute. Blm. T. 266.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Pabl. B.
5. **SISYMBRIUM lupinum** R. 3. 252. Sp. 8.
Niedrige Raute. Obst. und
6. **SISYMBRIUM burisifolium** R. 3. 253. Sp. 9.
Hirtentaschenblättrige Raute.
In der Kolymatischen Steppe und am Uralfluß. P.
7. **SISYMBRIUM murale** R. 3. 253. Sp. 10.
Mauer-Raute.
In Taurien. Bdb.
8. **SISYMBRIUM vimineum** R. 3. 254. Sp. 12.
Winter-Raute.
In Taurien. Bdb.
9. **SISYMBRIUM arenosum** R. 3. 255. Sp. 14.
Sand-Raute.
In Neu-Rußland, Litthauen, Lich- und Finnland.
Bdb. Gil. Fl. u. a.
10. **SISYMBRIUM asperum** R. 3. 256. Sp. 17.
Scharfblättrige Raute.
An der Surra, Gwaja, Unscha und Wiakta, der Kama und Wolga; in Sibirien vom Ural bis in Daurien.
P. Sm. G.
11. **SISYMBRIUM Sophia** R. 3. 256. Sp. 18.
Sophien Raute. Fl. Dan. T. 528. Blm.
T. 440.
In Georgien am Kur, am Terel, in Taurien, und im ganzen polnischen, Neu- und Alt-Rußlande bis zum Arctischen Landstrich; eben so in ganz Sibirien.

12. **SISYMBRIUM albidum** R. 3. 257. Sp. 19.
Hohe Raute.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnepr,
in Taurien und an der unteren Wolga. Pabl. P. Bdb.

13. **SISYMBRIUM Irio** R. 3. 257. Sp. 20.
Glatte Raute. Fl. Austr. T. 322.

In Litthauen, am Dnepr- und Donflüssen, bey Astrachan; — in Sibirien am Jenisei. Gil. Bdb. P. u. a.

14. **SISYMBRIUM Loescli** R. 3. 258. Sp. 21.
Lösel's Raute. Fl. Austr. T. 324.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Piedland, an der ganzen Wolga. Ost. P. St. u. a.

15. **SISYMBRIUM orientale** R. 3. 258. Sp. 22.
Morgenländische Raute.

In Taurien. P. B.

16. **SISYMBRIUM catholicum** R. 3. 258. Sp. 24.
Italienische Raute.
Um Orel. Bdb.

17. **SISYMBRIUM strictissimum** R. 3. 259. Sp. 25.
Sentrechte Raute. Fl. Austr. T. 194.
In Taurien. P.

18. **SISYMBRIUM integrifolium** R. 3. 259. Sp. 26.
Ganzblättrige Raute. Am. Sib. 3. T. 63.

In der Globodischen Ukraine; in Sibirien vom Jenisei bis in Daurien. Bdb. Gm. P.

19. **SISYMBRIUM pannonicum** Rech.
Ungarische Raute.

In Neu-Rußland. Bdb.

20. **SISYMBRIUM album** Palk Itin. 3. Ap. No. 109.
T. II. 1.

Weisse Raute.

Am östlichen Baikal, in Daurien P.

21. *SISYMBRIUM fallaginum* Pall. Bot. 2. 4.
No. 114.

Salzsaugende Rauke.

Am Salzen am Dniepr und in Daurien. Pall. G.

22. *SISYMBRIUM junceum* Marsch. Nova Act. Petrop. T. XII.

Stiefenähnliche Rauke.

Mit linenartigen gezähnten, Lanzettblättern — Auf offenen Flächen Kaukasischer Berge, auch in Taurien, M. v. Biebst.

23. *SISYMBRIUM pumilum* Marsch. Nova Act. Petrop. T. XII.

Kleine Rauke.

Stattig, gräulich, mit ausgeschweift-gezähnten Pfeilblättern.

Am ganzen Terek an Dörfern und Gärten, auch in den Steppen vom Terek nach Astrachan. Marsch. v. Biebst.

ERYSIMUM L., Heberich.

1. *ERYSIMUM officinale* R. 3. 260. Sp. 1.

Gemeiner Heberich. Wegesenf. Poln. Plana Horicia. Fl. Dan. T. 560. Blw. T. 28.

Im Polnischen Neu- und Alt-Russland bis 60 Gr. und darüber, auf Feldern und Brachen, stellenweise häufig, in Taurien, Litthauen, Ingrien, an der ganzen Wolga, — Ost. Fl. Gort. u. a.

2. *ERYSIMUM Barbarea* R. 3. 260. Sp. 2.

Barben-Heberich. Kern. T. 560. Winter-Kresse.

Mit dem vorigen in ganz Russland, Taurien, und auch in Sibirien an der Angara. Fl. Böb. Steph. P. u. a.

Ein gutes, doch wenig gebräuchliches Salat-Kraut, welches, wenn es etamahl in Gärten ist, selbst wächst.

3. ERY-

3. *ERYSIMUM Alliana* R. 3. 280. Sp. 3.

Knoblauch-Hederich. Blw. T. 372. Kern. T. 383.

In Georgien, am Teret, in Taurien, Klein-Rußland, im Russischen Polen, an der Oka, in Finnland — Habl. Ost. Böh. u. a.

4. *ERYSIMUM repandum* R. 3. 281. Sp. 4.

Ausgeschweiffter Hederich. Fl. Austr. T. 22.

In Taurien, Klein-Rußland, Litthauen, an der Wolga bey Kasan, an der Mündung der Wolga. Pall. Böh. G.

5. *ERYSIMUM cheiranthoides* R. 3. 281. Sp. 5.

Levkojenartiger Hederich. Fl. Dan. T. 731. Fl. Austr. T. 23.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, in Ungrien, Finnland, an der untern Wolga; in Sibirien am Tobol und Irtysh. P. St. Ost. Gort. u. a.

6. *ERYSIMUM hieracifolium* R. 3. 281. Sp. 6.

Habichtkrautblättriger Hederich. Fl. Dan. T. 229. Fl. Austr. T. 73.

Am Dnepr, in Litthauen, Taurien, in den südlichen und östlichen Steppen Rußlands. St. P.

7. *ERYSIMUM cordifolium* Pall. Ind. Pl. Taur.

Herzblättriger Hederich.

In Taurien. P.

8. *ERYSIMUM cornutum* P. Hm. 3. Ap. 103. T.

M. M. f. 1. A.

Hornschotiger Hederich.

Mit leyerförmigen gezähnten Blättern und hornförmigen Schoten.

Am Aichtuba.

Die jungen Blätter der großen Hedericharten werden, wo sie häufig sind, hie und da wie Kohl gegessen. Die Saamen werden unter dem Namen von Rischik-für sich oder

oder auch mit dem Dettterfaamen (S. Vorh. und weiterh.) ihres guten Speise- und Brennöl wegen gepreßt.

CHEIRANTHUS L., Levkoje. Hofm. Lack-
blume. P.

1. **CHEIRANTHUS erysimoides**. R. 3. 262. Sp. 1.
Heberichartige Levkoje. Fl. Austr. T. 75.

Am Dnepr, Don und weiter in D., am Terek, in Taurien, an der Samara der Wolga, in Permien. Gd st. St. P.

2. **CHEIRANTHUS alpinus** R. 3. 262. Sp. 2.
Alpenlevkoje. Fl. Austr. T. 74.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Lithauen, an der Samara und in den Wolgasteppe, in Sibirien am Irtysh und im Kolywantschen Gebirge.

CHEIRANTHUS Cheiri. R. 3. 263. Sp. 3.

Gelbe Levkoje. Gölldenlack. Blm. T. 79.

Eine gemeine Garten- und im kältern Landstrich gefüllte Stauerblume, die wild wachsend, oder als einheimisch noch nicht bemerkt ist.

3. **CHEIRANTHUS odoratissimus** Pall. Ind. Plant. Taur.

Wohlriechende Levkoje.

Ist vielleicht Abart der vorigen.

Im östlichen Kaukasus, an der Kaspiischen Küste und in Taurien. Marsch. v. Vieb. Pall.

4. **CHEIRANTHUS fruticulosus** R. 3. 263. Sp. 4.
Staudige Levkoje.

Im gemäßigten Sibirien auf trockenem Boden. Martini.

5. **CHEIRANTHUS chius** R. 3. 264. Sp. 5.
Chiosche Levkoje.

An der untern Wolga. Lep. Pall.

6. CHE-

6. CHEIRANTHUS salinus R. 3. 264. Sp. 7.

Sammetblättrige Leukoje.

An Donflüssen und an den Kaspiſchen Steppen.
Kerch.

CHEIRANTHUS incanus R. 3. 265. Sp. 8.

Winter - Leukoje.

Die rothe, weiße und bunte einfache (der übrigen bis auf mehrere Größe ähnlich) und gefüllte, in Gärten und im kältern Landſtrich in Zimmern; ſelbſt wachſend oder einheimiſch aber bisher nicht bemerkt.

7. CHEIRANTHUS annuus R. 3. 265. Sp. 10.

Sommer - Leukoje.

Am ſchwarzen Meer in Neu-Rußland. Meyer.

8. CHEIRANTHUS littoreus R. 3. 265. Sp. 11.

Ufer - Leukoje.

An der Kaſpiſchen Küſte, auch an der Wolga und Ruma; in Sibirien am obern Irtyſch. P.

9. CHEIRANTHUS sinuatus R. 3. 267. Sp. 16.

Geschweifblättrige Leukoje.

In der ſüdlichen Kalmückiſchen Steppe, und am untern Ural. P.

10. CHEIRANTHUS cuspidatus Marsch.

Spitzblättrige Leukoje. Buxb. Cent. Pl. 2.

T. 33. f. 1.

Im öſtlichen Kaukaſus. Marsch. v. Siebſt.

11. CHEIRANTHUS montanus Pall. Ind. Pl. Taur.

Berg - Leukoje.

In Taurien. P.

12. CHEIRANTHUS leucanthemus. Marsch. Nov.

Act. Petrop. T. XII.

Weiß Leukoje.

Mit aufgerichteterm Stängel, büſchlichen Zweigen und rauhen Linienblättern. M. v. Siebſt.

Im öſtlichen Kaukaſus.

13. CHEI-

13. CHEIRANTHUS contortuplicatus *Marsch. N. Ach.*
Petrop. T. XII

Mit vielen Zweigen, rauhen, ausgeschweiften Fiederblättern.

In den Steppen am Teret zur Runa. W. v. Vieb. R.

HESPERIS L., Hesperis. Nachviole.

1. HESPERIS tristis R. 3. 269. Sp. 1.

Traurige Hesperis. Fl. Austr. T. 102. Kern. T. 83.

Am Dnepr, in Taurien, in Litthauen, Neu-Rußland, am Don, der untern Wolga bei Zarizyn, und an den Kaspischen Ufern. P. B. St.

2. HESPERIS matronalis R. 3. 269. Sp. 2.

Gemeine Hesperis. Gm. Sib. 3. T. 58.

Am Dnepr, Don, in Taurien, bey Tambora, am Teret, an der untern Wolga, im Berchoturischen Ural und im ganzen von Smeltin bereiseten Sibirien, auch am Alch. Ost. Bdb. P. St. Gm. Schang.

3. HESPERIS verna R. 3. 270. Sp. 5.

Frühlings-Hesperis.

In Taurien. P.

4. HESPERIS lacera R. 3. 270. Sp. 6.

Lappigblättrige Hesperis.

In Neu-Rußland. Bdb.

5. HESPERIS tatarica *Palk. Tim. r. Ap. 117.*
T. X.

Tatarische Hesperis.

Mit leyersförmigen wolligen Wurzelblättern, nackten Stängeln, und langen, etwas platten Schoten. — In der Kirgischen Steppe, am Janderstischen Salzsee, am untern Ural. P.

ARABIS L., Arabis. Hofm.

1. ARABIS alpina R. 3. 271. Sp. 1.

Alpen-Arabis. Fl. Dan. T. 62.

In Taurien, und hier mit großen Blumen, auch in Archangel bis an den Arctischen Landstrich; in Sibirien im Berchoturischen Ural, am Obusen und Baikal. P. R. G.

2. ARABIS grandiflora R. 3. 271. Sp. 2.

Großblümige Arabis.

Auf Kamtschatka. Stell.

3. ARABIS thaliana R. 3. 272. Sp. 3.

Gemeine Arabis.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Tagien, Finn- und Liefland, in Litthauen, in Sibirien vom Ural bis an den Irtysh. Edst. Pabl. Bbb. P. St.

4. ARABIS pendula R. 3. 273. Sp. 2.

Hängschotige Arabis.

In Neu-Rußland, am Don, Choper, bey Tambow, in Sibirien vom Jenisei zum Baikal, und an der ganzen Lena. Edst. St. Bbb. P.

TURRITIS L., Thurmkraut. Hofm.

1. TURRITIS glabra R. 3. 274. Sp. 1.

Glattes Thurmkraut. Fl. Dan. T. 209.

In Georgien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland; im ganzen Smelinschen Sibirien. Edst. St. Cort. Sm. u. a.

2. TURRITIS hirsuta R. 3. 275. Sp. 2.

Raues Thurmkraut.

Mit dem vorigen, auch im östlichen Kaukasus, Taurien und Kamtschatka. Edst. Stell. Pall. u. a., die des Herbstes abgestandenen Stängel beyder geben durch Knoten an der Luft oder im Wasser, Brechen und Deckeln einen dem Hanse ähnlichen Bast zu Gespinnst und Gewebe.

BRASSICA L., Kohl. K. Kapusta.

1. BRASSICA orientalis R. 3. 276. Sp. 1. *ASIA*
Morgenländischer Kohl.
In Saurien. P.
2. BRASSICA campestris R. 3. 278. Sp. 2.
Feld Kohl. K. Repa Obiknowennaja. Pl. Dan.
T. 550. Fl. Austr. T. 283. Kern. T. 295. .c
In Saurien, am Dnepr, in Litthauen, Bessarabien, In-
germann- und Finnland; im ganzen Amurschen Sibirien
auf Feldern und Steppen, theils häufig. P. F. B. G.
G. u. a.
3. BRASSICA arvensis R. 3. 277. Sp. 3.
Acker Kohl.
In Saurien und an Donäusen.
4. BRASSICA alpina R. 3. 277. Sp. 4.
Alpen Kohl.
In Saurien und Litthauen. B. G. G.
5. BRASSICA Napus R. 3. 278. Sp. 5.
Rübsamen Kohl. Rübe. Wilde Rübe. K.
Repa dikaja. Blm. T. 224.

In Saurien, Litthauen, und im ganzen gemäßigten,
und theils kalten Landstrich Russlands, eben so im ganzen
gemäßigten Sibirien, stellenweise und besonders in einigen
Jahren auf Feldern häufig. G. F. Fischer. G. r.
G. m. u. a.

Meines Wissens wird der Rübsamen weder in Rus-
land noch in Sibirien gebauet; wo er aber häufig ist, samm-
let man ihn mit Leindotter (Myagrum) und andern Dot-
ter- und Federicharten, wenn sie reife Samen haben, un-
ter dem Namen Rischick, und presset Speise- und
Brennöl aus demselben (S. bey Myagrum.)

Die Rüben sind von geringer Größe, werden aber
durch Kultur in sandigem Boden aufsehnlich, und liegen zum
Theil

Theil über der Erde. Das junge Kraut ist hie und da Kohlraut.

BRASSICA Rapa R. 3. 278. Sp. 6.

Rüben - Kohl. Gemeine runde Rübe. R. Repa Obyknowennaja. Finn. Nauris, Lat. Schatkar. Blm. T. 231. Kern. T. 138.

Die gemeinen Speiserüben sind nicht einheimisch, und doch wird der Samen für Speiserübenarten verschrieben, die gemeinen aber sind eine so alte und sichere Kultur, selbst im kalten Landstrich fast wie die des Getreides. Kultur tab.

a. Die gemeine, weiße, größere und kleinere Rübe wird in Liefland, Weißrußland, im Polnischen Rußlande, in den Deutschen Kolonien an der Wolga, und in den übrigen, auch außer denselben hie und da, in Rußland aber überhaupt nur sehr sparsam und in vielen Gegenden gar nicht gebauet. Die großen englischen Turneps findet man der Viehzucht wegen auf einigen adlichen Gütern Lieflands. Sie geben nach Hermstädt's Versuchen (N. Schrift Berl. Naturf. Fr. 2. B. S. 276.) durch Zerreiben, Pressen, Klarmachen, durch Enweiß, Vermischung mit Kaltwasser und gelinden Verdunstn, einen in der Küche sehr brauchbaren Syrup, in welchem, wenn die letzte Abdunstung bey sehr geringer Wärme geschieht, an eingelegten Glasstäben braune Zuckerkrystalle anschießen. Aus 125 Pfund frischer Rüben erhielt der Herr Ober-Sanitätsrath Hermstädt 8 Pfund Zucker.

b. Die gelben, hier sogenannten Finnischen Rüben (*R. Repa tschuchonskaja*) werden vorzüglich von den Kareliern, Ingriern, Escheremissen und andern Finnischen Nationen, sparsam von den Russen und in mehreren Gouvernements gar nicht gebaut. Sie sind zwiebförmig und noch mehr platt, von Größe einer Pomeranze, bis eines Kindeskopfs, haben gelbes, sehr wäkriges Fleisch, im Austrocknen verlieren sie fast gedoppelt so viel, als Ertoffeln, sind aber von ungemein süßem, gutem Geschmack und der

Gesundheit sehr zuträglich. Sie gerathen fast immer, und geben reiche Ernten. Am besten gedeihen sie in neuem Rodlande, auf welchem das Holz oder Gesträuch weggebrannt worden; auf solchem Lande geben die Saamen 2 bis 3 Jahre nacheinander viele, sehr große und wohlschmeckende Rüben. Ein Desäthin solchen Landes (2400 Quadratsaden) erfordert nur 16 Loth Saamen, der mit Erde gemischt, gestreuet wird, und dem Maße nach 50 und mehr Eschetwert Rüben ernten läßt.

Diese Rüben sind mehreren Finnischen Landleuten fast alles. Sie essen sie fast täglich. An einigen Orten werden sie bey Getreidemangel zur Vermehrung des Brodmehls unter dasselbe nach starker Austrocknung gemahlen, und solches Rothbrod ist gesünder und wohlschmeckender, als viele andere Rothbrodarten.

Diese Kultur würde auch Speise- und Brennöl geben, wenn eingeführt wäre, es aus dem Saamen zu pressen.

Das Kraut ist ein vorzügliches Material des Finnischen Sauerkrautes: (Finn. Pandiocoli) fürs Vieh. Davon weiterhin.

Die Finnischen Rüben haben in St. Petersburg, wo sie als Gemüse, Brey, gefüllt, gebacken, gebraten — auf die besten Tische kommen, so sichern Absatz, daß der Ueberfluß den Bauern sichere Einnahme, zur Bestreitung aller Ausgaben gewährt. Ihr häufiger Zuckerstoff empfiehlt sie zur Fabrikation des Rüben-Zuckers. —

BRASSICA oleracea R. 3. 278. Sp. 7.

Gemeiner Kohl. R. Kapusta. Lat. Kapla. Finn. Koal.

Man hat ihn doch sparsam am Kaukasus, auch an der Mündung der Wolga wild oder selbst wachsend gefunden. Wall. Der Küchen-Kohl, auch der gemeinste ist seit Alters ein fremdes Kulturprodukt, welches sich mit unserm Klima bis in den

den kalten Landstrich verträgt. Desto mehr Gärtnerfleiß und Kunst erfordern die jetzt auch hier fast allgemein gangbaren Abarten.

Von den gebaueten oder Garten-Kohlarten ist der

a. Weiße Kopfkohl (*Brassica oleracea capitata*)
R. Kapusta belaja, im ganzen Rußlande ein Gegenstand der Kultur, die bis 62 Gr. Br. ziemlich sicher ist, und bis 64 Gr. Br. statt hat. Im warmen und gemäßigten Landstrich macht er große und feste Köpfe und je nördlicher, von je geringerer Größe; in St. Petersburg haben die Köpfe meistens nur die Größe der Kinderköpfe, nördlicher die Größe einer Faust, und nicht immer schließen sie sich. Dieses ist in Sibirien, in dessen gemäßigtem und kaltem Landstrich, wo auch hier und da etwas Kohl gepflanzt wird, oft der Fall. Er läßt sich jedoch in Turuchansk, am Jenisei unter 66 Gr. Br. erzielen. Kulturtab. Die Weißkohlkultur ist seit Alters üblich, und der gesäuerte, geschnittene und zerhackte Kohl. (*R. Kapusta kislaja*) und die säuerlichen Kohlsuppen. (*R. Schtschi*) uralte Nationalspeisen, die bey den niedern Klassen der Einwohner täglich, im Mittelstande und bey Ausländern oft zu Tische kommen, und auch auf den vornehmsten Tafeln nicht selten erscheinen.

b. Rother Kopfkohl (*Brassica capitata rubra*) *R. Kapusta krasnaja*, und

c. Grüner- und Brannkohl (*Brassica oleracea var. ridis*) werden ebenfalls überall, doch weniger häufig gebaut und geschärft, oder in Blättern, wie Spinat gegessen.

Herr Bindheim, Lehrer der Chemie und Apotheker in Moskau, erhielt in seinen Untersuchungen einiger vegetabilischen Nahrungsmittel, aus 1 Pfunde rothen Kohl 1 Unze Extrakt, und aus diesem 60 Gr. Zuckersäure. Fünf Unzen Kohlblätter geben mit Wasser, mit weinig Alaun geschärft, eine hochblaue Tinktur, und diese durch die Fällung mit einem Laugensalz einen schönen blauen Nieder-

schlag, der ausgepreßt und getrocknet 80 Gran wog. Er fand auch den färbenden Saft des rothen Kohls zur bläulichen Farbe des Schreib- und blauen Zuckerpapiers Hoffnung gebend (Auswahl St. Petersburg. Def. Schr. 4. B.)

d. Kohlrabi über der Erde (*Brassica gongyloides*) und

e. Kohlrabi unter der Erde; Kohlrübe, (*Brassica Napobrassica*. Kern. Def. Pf. T. 311 und 312. R. Brjukwa) sind in den Gärten des südlichen und gemäßigten Rußlands auch ziemlich gangbar. Aus 123 Pfund dieser Kohlrüben erhielt Hermstädt bey vorbeschriebenem Verfahren 10 Pfund brauchbaren Syrup.

f. Savoyer- oder Wirsig-, Feder-, Kraus- und Blumenkohl (*Brassica felenisia, fabellica, laciniata et botrytis*. Kerner. T. 163 und 440.) waren im alten Rußlande sonst nur in den Gärten der Residenzen und der Herrschaften, sind aber seit Errichtung der Statthalterschaften mit der dadurch veränderten Lebensart in alten Gouvernementsstädten. In St. Petersburg sorgen die gelehrten Gärtner nicht nur, sondern, und mehr noch die Kotschowschen, und andern sogenannten Garten- und Grünerle, (*Ogorodniki* und *Selenstschiki*), auf den gemietheten Gartenländern in Treibebetten und in Kellern, daß es, so wie des Sommers, also auch den ganzen Winter hindurch nir an frischem Kohl und andern Grünigkeiten und Wurzelwerk auch auf den Tischen des Mittelstandes fehlt. Natürlich machen aber die hohen Gartenmiethen, der fast unglaubliche Fleiß dieser Gartenleute, die so langen Winter, und vielen Küchen, für welche es begehrt ist, hohe Preise. G. St. Petersburg.

g. Gemeiner grüner Kohl ist selbst in den Bauergärten seltener, als der weiße.

6. *BRASSICA Erucastrum* R. 3. 279. Sp. 10.

Aster-Kohl.

Im Russischen Polen. Lumn.

7. BRAS-

7. BRASSICA Eruca R. 3. 280. Sp. 11.

Rauken - Kohl. Blw. T. 242. Kern. T. 137.

Um Teret und an der Kuma.

Die Blätter sind Kohltraut und von scharfer Schärfe.

SINAPIS L., Senf. R. Gortichiza.

1. SINAPIS arvensis R. 3. 280. Sp. 1.

Acker - Senf. P. Mustar. Fl. Dan. T. 678 und 753.

Als Ackerunkraut und in Steppen des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, im Russischen Polen, am Dnepr, in Taurien, im westlichen Rußlande, Finnland, Permien, in Sibirien am Tobol. Bd st. Ff. Bdb. Gort. P. u. a.

Der Saame giebt ein gutes gepreßtes Speise- und Brennöl, und die nachgebliebenen Oeltüchen dienen zu Fischsenf.

2. SINAPIS alba R. 3. 281. Sp. 4.

Weißer Senf. Blw. T. 29.

In Taurien. P.

Bei Astrachan bauet man ihn. v. Radig.

3. SINAPIS nigra R. 3. 281. Sp. 5.

Schwarzer Senf. R. Gortichiza. Blw. T. 446.

Kern. T. 465.

Mit dem Ackersenf in Taurien. P.

Der Saame des schwarzen Senfes wird auch hier zu Fisch - Senf verwendet, hat aber nicht die Schärfe des eingeweichen weißen, von welchem gepulvert in Gläsern und Eßnachen jährlich für den Geldwerth von etwa 3000 Rubel, 1026 Pud eingeführt werden. Vor einigen Jahren stete der Senator Baketow 1 Eschetwert oder 8 Pud, erntete

64 Pud und erhielt aus jedem über 2 Pfund dem Baumöl ähnliches Speiseöl, und die Delfuchen gaben nach Verringerung ihres Deles, sehr scharfen, dem englischen ähnlichen Eischensf. Noch wird von Astrachan, Sarepta, Saratow und Neu-Rußland etwas zerpulverter Eischensf wegen seiner vorzüglichen Schärfe versendet. (Werke der freyen Oekon. Gesellschaft.)

4. *SINAPIS erucoides* R. 3. 283. Sp. 10.

Italienischer Senf.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr. Bdb.

5. *SINAPIS laevigata* R. 3. 284. Sp. 136

Glatter Senf.

In Taurien, in Neu-Rußland. Hahl. P. Bdb.

RAPHANUS L., Rettig.

1. *RAPHANUS sativus* R. 3. 289. Sp. 1.

Garten-Rettig. R. Retka.

a. Schwarzer, gemeiner Rettig. R. Retka. Blw.-L. 81. Kern. L. 257 und 258. mit weißem Fleisch und schwarzer Oberhaut.

b. Weißer von geringerer Schärfe.

In der Kabarda des Kaukasus. Lerch.

Die kegelförmige Wurzel mit schwarzer Oberhaut und weißem Fleisch wird um 3 Fuß lang, und hat denn die Dicke eines Fußes mit voller Wade. Er ist von sehr gutem Geschmack, und die Kabardaner bringen ihn nach Mosdok zu Markte.

Man findet ihn in sehr vielen Russischen Bauergärten bis in den kalten Landstrich, und isset die Wurzel roh. Rettig mit weißen Wurzeln ist weniger scharf.

Reddissen oder kleine fast runde Rettige, Kerner. L. 135. sind ebenfalls in vielen Gärten, doch nicht einheimisch, sondern aus fremden Saamen, welches auch der Fall mit den schwarzen und weißem Garten-Rettigen ist.

2. RAPHANUS Raphanistrum R. 3. 284. Sp. 3.

Ufer-Kettig. Bern. L. 166.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich bis über 60 Gr. Br. als Uferunkraut, auf Brachen und Steppen, im Polnischen Rußlande, am Dnepr, in Ingrien. — Gd st. Sil. Gort. Ff. u. a.

Der Saame giebt viel gepreßtes Del, wozu er auch in der Ukraine verwendet wird. Das Del ist gutes Brenn-, auch Speisöl, doch schmeckt es etwas bitter. Das Kraut ist Kohlkraut. Gd st.

3. RAPHANUS sibiricus R. 3. 285. Sp. 4.

Sibirischer Kettig.

Am und vom Irtysch zum obern Ob und Jenissei bey Kasnojarst. Sm. P. Ff.

4. RAPHANUS tenellus Pall. Itin. 3. Ap. No. 105.

T. L. 3.

Zartblättriger Kettig.

In Taurien und an der Mündung der Wolga. P. B.

So wie die Saamen der Arten des Fiederichs, des Kohls, Senfs und Kettigs alle brauchbares gepreßtes Speise- und Brennöl geben (vorh.), so dient auch das junge Kraut der großen Arten zu Kohlkraut, und Saamen und Kraut werden zu diesen beyden Zwecken der Haushaltung theils einzeln, theils mehrere durch einander verwendet. Die Finnischen Völkerschaften, und vorzüglich die Karelschen Finnen bereiten für ihr Rindvieh von den Abgängen und äußern Blättern und Stängeln des gemeinen Kohls und den sogenannten Fiederich- und andern Kohlkrautarten, die sie leicht und häufig sammeln können, einen Sauerkohl (Finn. Pandiokoli) auf folgende Art: Sie belegen einen Platz von ein paar Quadrattaden mit Brettern und umgeben ihn mit 4 bis 5 Fuß hohen, seiger in die Erde gestochenen und mit Bast verbundenen Stäben. Die zu Pandiokoli bestimmten Kohlabgänge und wilden Blätter werden nach und

nach in siedendes Wasser geworfen, nach einigen Minuten wieder aus demselben genommen und in die Verzäunung gelegt, in welcher man alles mit hölzernen Kloben zusammen stößt; dann wird der volle Verschlag mit Bretern bedeckt und diese mit Steinen beschweret. Nach einigen Tagen zeigt sich zwischen den Bretern ein säuerriechender Schaum, der bald aufhört. Man läßt dann die ganze Masse frieren und hauet von Zeit zu Zeit mit dem Beile so viel ab, als man den trächtigen und milchenden Kühen geben will. Wenn es für diese im warmen Wasser aufgethaut wird, fressen sie es sehr gerne, befinden sich dabei sehr wohl und die milchenden geben weit mehr Milch, als von anderer Fütterung.

BUNIAS L., Zuckerschote.

1. BUNIAS cornuta R. 3. 285. Sp. 1.

Gehörnte Zuckerschote.

In Sibirien am Iset, Tobol und in der Mongolischen Steppe. Martini. Gm.

2. BUNIAS Erucago R. 3. 286. Sp. 3.

Krautenartige Zuckerschote. Fl. Austr. T. 340.

Von der Oka zur untern Wolga. Ff.

3. BUNIAS orientalis R. 3. 286. Sp. 4.

Morgenländische Zuckerschote. Gm. Sib. 3. T. 55.

In Taurien, Neu-Rußland, an Don- und Wolgaflüssen, an der Oka; Kostroma, Umscha, in Ingrien, bey St. Petersburg, auf Petrowst. B.; bey Moskau; in Sibirien vom Uralfluß zum Tobol, am Iset. Gdft. P. Ff. B. Gm.

4. BUNIAS Cakile R. 3. 287. Sp. 5.

Strand-Zuckerschote.

In Taurien, am Don, in Finnland, an der Wolga, Rama. Ff. Gdft. P. Bb.

5. EUNIAS myagroides R. 3. 287. Sp. 6.

Dotterbühliche Zuckerschote.

Am obern Uralfluß.

ISATIS L., Waid.

1. ISATIS tinctoria R. 3. 289. Sp. 1.

Färber-Waid. R. Wanda und Letniak. Poln.

Gyaxial Felsta für Blw. T. 246. Kern. T. 254.

Am Teres, im östlichen Kaukasus, in Taurien, an der Rumia, am Dnepr, um Orel, an der Wolga bey Sissran, auch im südlichen Sibirien, um Omsk, überall aber nur sehr sparsam. Gd st. Gm. Sil.

Die Nordwinen machen ihre blaue Waidbrühe mit Malz und Wasser durch Gährung, und beizen das Linnen vorher mit Alaun.

Da der wilde Waid nicht für den Verbrauch ver- schlägt, so richtete ein Pensaischer Kaufmann eine Waid- pflanzung von 500 Desätinen Land ein, die auch guten Fortgang hatte. Als aber der Unternehmer statt Waid, dem Thüringschen ähnlich zu gewinnen, Indigo machen wollte, gieng die Pflanzung zu Grunde und ist jetzt unbedeutend. Gerade so gieng es auch mit einer kleinen Waidpflanzung am Don.

2. ISATIS lusitanica R. 3. 289. Sp. 2.

Portugiesischer Waid.

An der Oka und Sura der Wolga, auch an der untern Wolga. P. Gm. d. j.

CRAMBE L., Gabelblume. Meerfohl.

1. CRAMBE maritima R. 3. 290. Sp. 1.

Strand-Gabelblume. Meerfohl. Flor. Dan.

T. 316.

An

An der Küste des schwarzen Meers, in Neu-Rußland, Wosnesensk, am Ufonschen Meer, auch an den Ufern des Finnischen Busens. Edst. Kalm.

2. CRAMBE orientalis R. 3. 290. Sp. 2.

Morgenländische Gabelblume. R. Gren. Tsch. Hatram. Kalks Reise 2. T. 14.

In Taurien, Neu-Rußland, am Don, Kuban, Terek, in der Kalmückischen Steppe; in Sibirien am Ob bey Barnaul. Edst. Hahl. P. St.

Die kegelförmige, doch bisweilen getheilte Wurzel hat die Länge einer Elle und darüber, und die Dicke eines beklebten Armes. Sie ist mehr bitter, aber weniger scharf als Meerrettig, sehr mehlig und wird von Kalmücken und Tataren an Fleisch gekocht, oder auch in Scheiben zerschnitten, in Asche, und wenn es besser seyn soll, in Talg gebraten gegessen.

CLEOME L., Pissenblume.

1. CLEOME ornithopodioides R. 3. 294. Sp. 13.

Vogelfußähnliche Pissenblume.

In Taurien. R.

Sechszehnte Klasse.

Pflanzen, deren Staubfäden und Stempel in eine Parthie verwachsen sind.

MONADELPHIA.

Mit zehn Staubfäden. DECANDRIA.

GERANIUM L., Storchschnabel.

1. GERANIUM romanum R. 3. 317. Sp. 31.

Römischer Storchschnabel.

In Georgien und am Terek.

2. GERANIUM ticutarium R. 3. 317. Sp. 32.

Wüsterichblättriger Storchschnabel.

In Georgien, Taurien, Litthauen, Ingrien und im gemäßigten Sibirien. Edst. Fl. Gart. u. a.

3. GERANIUM moscharum R. 3. 318 Sp. 33.

Bisam-Storchschnabel. Blw. L. 150. Kern. L. 80.

Um Manitsch des Don häufig. R.

4. GERANIUM ciconium R. 3. 320. Sp. 40.

Gemeiner Storchschnabel.

Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, am Dnepr. M. v. Steb. Edst. Bdb.

5. GERA-

5. GERANIUM tuberosum R. 3. 321. Sp. 42.

Knollwurzelicher Storchschnabel.

In Taurien und an der untern Wolga. P. B. Fl.

6. GERANIUM striatum R. 3. 323. Sp. 48.

Gegitterter Storchschnabel.

In den Wäldern des Uralgebirgs. G.

7. GERANIUM sylvaticum R. 3. 323. Sp. 49.

Wald-Storchschnabel. Fl. Dan. T. 124.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, im ganzen gemäßigten und im kalten Rußlande, von Liv-, Ingermann- und Finnland bis zum Ural, und in Sibirien vom Ural zum Baikal und zur Lena. Auch Island hat es. Bök. Sil. P. Sm. u. a.

Die Blumen färben mit Alaun violett und das Kraut schwarz.

8. GERANIUM palustre R. 3. 323. Sp. 50.

Sumpf-Storchschnabel. Fl. Dan. T. 596.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liv-, Ingermann- und Finnland, an der obern Wolga und ihren Flüssen, an Donflüssen, im Ural, in Sibirien bis zum Tobol. G. st. G. ort. Sm. Fl. u. a.

9. GERANIUM pratense R. 3. 324. Sp. 51.

Wiesen-Storchschnabel. R. Kopuletoja Prutsek.

In Litthauen, im ganzen gemäßigten und theils kalten Rußlande; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. G. ort. Fl. Sm. u. a.

In Sibirien ein fast allgemeines Heilkraut bey innerlichen Krankheiten. Sm.

10. GERANIUM maculatum R. 3. 324. Sp. 53.

Fleckiger Storchschnabel.

Im Ural, an Kamaflüssen. Sm. G.

11. GERA-

11. GERANIUM bohemicum R. 3. 324. Sp. 53.

Böhmischer Storchschnabel.

An der Drenburgschen Linie und in der Kirgisischen Steppe. Ff.

12. GERANIUM robertianum R. 3. 325. Sp. 55.

Robertischer Storchschnabel. Fl. Dan. T. 694.

Ber. 480.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im westlichen Rußlande, um Moskau, in Permien; in Sibirien am Tobol, Habl. Böh. Ff. u. a.

13. GERANIUM lucidum R. 3. 325. Sp. 56.

Glänzender Storchschnabel. Fl. Dan. T. 212.

In Taurien, am Dnepr und Dnestr; an der Wolga von Ingrien bis in Permien. P. Böh. Meyer. Gorb. Falk.

14. GERANIUM molle R. 3. 326. Sp. 57.

Seldenartiger Storchschnabel. Fl. Dan. T. 679.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau. P. Böh. u. a.

15. GERANIUM columbinum R. 3. 327. Sp. 59.

Taubenhalsiger Storchschnabel.

Am Don, Kuma, in Taurien, Litthauen, Stevland, im ganzen gemäßigten Sibirien. Gd. Ff. Fisch. Böh. u. a.

16. GERANIUM dissectum R. 3. 327. Sp. 61.

Zerschlitzter Storchschnabel.

In Taurien und Litthauen; im ganzen gemäßigten Sibirien. Gil. B. P. Gm.

17. GERANIUM rotundifolium R. 3. 328. Sp. 62.

Rundblättriger Storchschnabel. Kern. T. 566.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, der Globosischen Ukraine, Liv- und Finnland; in Sibirien an der Lena und in Daurien. Böh. Ff. Gm. u. a.

18. GERA-

18. GERANIUM phaeum R. 3. 321. Sp. 44.

Brauner Storchschnabel.

Im Daurischen Gebirge. Siev.

19. GERANIUM pusillum R. 3. 328. Sp. 63.

Zwerg-Storchschnabel.

Am Terel, in Taurien, Neu-Rußland bey Elisabeth.
Edst. Fl. B.

20. GERANIUM sibiricum R. 3. 329. Sp. 64.

Sibirischer Storchschnabel. Gm. Fl. Sib. 3. T. 67.

An der Oka, Moskwa und der untern Wolga, in
Sibirien vom Ural bis in Daurien, am Althai, oben am
Jenisei. Fl. P. Steph. Martini.

21. GERANIUM sanguineum R. 3. 329. Sp. 65.

Rother Storchschnabel.

An Dneprflüssen, in Taurien, in Litthauen, Liebe
und Ingermannland, an der Moskwa; im gemäßigten Si-
birien. Bdb. Fisch. P. u. a.

22. GERANIUM montanum Hobl. Pall. Nord.

Bepr. 4. B. S. 51.

Berg-Storchschnabel.

Mit rauhen, vieltheiligen Wurzel- und haarigen drey-
theiligen Stängelblättern.

Im Kautasus bey Otlan. H. a. l.

Er wird um 1 Fuß hoch und hat große bläuliche Blu-
men in langhaarigen Kelchen.Wegen des leichten Fortkommens siehet man die schö-
nen und wohlriechenden fremden Storchschnabelarten
in Gärten und Zimmern in den Residenzen und Hauptstäd-
ten ziemlich gewöhnlich. Geran. fulgidum, zonale, odora-
tissimum u. a.

Pflanzen mit vielen Staubfäden. POLYANDRIA.

SIDA L., Sida.

1. SIDA Abutilon R. 3. 338. Sp. 17.

Sammetpappel - Sida. Sammetpappel. R.
Grudnika.

In Georgien, am Teres, Don, an der untern Wol-
ga und am Uralfluß. Gd st. Fl. Lep. W.

ALTHAEA L., Althee.

1. ALTHAEA officinalis R. 3. 340. Sp. 1.

Gemeine Althee. R. Proskarnak bolschoi. Poln.
Bily Rys. Fl. Dan. T. 530. Blw. L. 90.

Am Dnepr, in Litthauen, der Slobodischer Ukraine,
in Taurien, am Don, Teres, in Georgien, am Ruma, an
der Ota, Sura und der mittlern und untern Wolga selbst;
in Sibirien in Kolyman, Gd st. Bdb. oben am Irtysh.
Lep. Fl. Siev. u. a.

Die abgestandenen Stängel geben durchs Köpfen, Bre-
chen — einen hanfähnlichen Bast zu Gespinnst, Sellen,
Gewebe. Die Wurzeln sind ein bekanntes Hausmittel wi-
der Brustbeschwerden.

2. ALTHAEA cannabina R. 3. 341. Sp. 2.

Hanfblättrige Althee. Fl. Austr. T. 101.

Am Teres, in Taurien, Neu-Rußland, Mosne-
senst. Gd st. Pabl. Bdb. Meyer.

3. ALTHAEA hirsuta R. 3. 341. Sp. 3.

Rauhe Althee.

Im östlichen Kaukasus und in Taurien. W. B. W.
v. Vieb.

ALCEA L., Herbstblume.

1. ALCEA rosea R. 3. 342. Sp. 1.

Rosen - Herbstblume. Stodroft.

Georgi Besch. d. Ross. R. III. Th. 1. B.

Giff

Im

Im Kaukasus, oben am Irtysh in der Coongoren,
am Altai. — Gd st. B. H. abl.

In Rußland häufig Gartenblume.

Die abgestandenen Stängel geben durch Kotten, Bre-
chen, Secheln, — hanfähnlichen Bast zu Seilen und
Gespinnt.

2. *ALCEA ficifolia* R. 3. 342. Sp. 2.

Feigenblättrige Herbstblume. Blw. T. 54.

In Georgien, Taurien, Neu-Rußland, am Don;
in Sibirien an der Eura und weiter in Osten, in Koly-
wan. — Gd st. Lep. St. Sm.

MALVA L., Malve. Pappelkraut. Käsepappel.

1. *MALVA rotundifolia* R. 3. 346. Sp. 12.

Rundblättrige Malve. R. Proswirk. Poln.

Twarosky. Fl. Dan. T. 721.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, in Litthauen,
Liefland, Ingrien, Finnland, um Moskau; in Sibirien
vom Ural bis zum Irtysh. Gd st. H. abl. B. b. P. u. a.

Die des Herbstes abgestandenen Stängel geben durch
Kotten, Brechen — ebenfalls hanfähnlichen Bast zu
Gespinnt. —

2. *MALVA sylvestris* R. 3. 347. Sp. 14.

Wilde Malve. Blw. T. 22.

Mit der vorigen in Rußland, in Sibirien bis zum
Baikal und zur Lena. Gd st. St. u. a.

3. *MALVA mauritiana* R. 3. 347. Sp. 15.

Mauritanische Malve.

Um Moskau auf öden Plätzen. Steph.

4. *MALVA crispa* R. 3. 348. Sp. 18.

Krausblättrige Malve.

In Litthauen und Ingrien. Gil. Rud.

5. *MAL-*

3. MALVA Alcea R. 3. 348. Sp. 19.

Herbstblumenartige Malve. Georg. Balba.

In Georgien, in den Steppen am Don, in Luthauen, Biedland. Ost. Sil.

LAVATERA L., Lavatere.

1. LAVATERA thuringica R. 3. 355. Sp. 7.

Thüringische Lavatere. H. Aultr. T. 311.

Am Dnepr, Donflüssen, in Taurien, an der Dnau und der untern Wolga, in Permien, in Sibirien, am Uthai. Ost. Sib. Schang. u. a.

2. LAVATERA biennis Marsch.

Zweijährige Lavatere.

Anten mit gekerbten Herz, oben dreitheiligen Blättern.

Im östlichen Kaukasus auf Grasplätzen. M. v. Sieb.

GOSSYPIMUM L., Baumwollpflanze.

GOSSYPIMUM herbaceum R. 3. 355. Sp. 1.

Krautartige Baumwollpflanze. R. die Samenwolle: Klobtschatnaja Bumaga: Lat. Manuk und Parabek. Wilm. T. 354.

Sie wird in Georgien, vorzüglich am untern Ruc bey Galien und weiter östlich häufig, und auch im übrigen Kaukasus gebauet. Am Terek, in Taurien, in der Ukraine sind kleine Pflanzungen, mit welchen es doch bisher nicht recht fort wollte; die bey Orenburg und Astrachan sind wieder eingegangen, ob man gleich bey der Ähnlichkeit dieser und der Kaspischen Gegenden ein gedeihliches Fortkommen erwarten konnte. Perch. Ost. Kulturab. Gm. d. J. Die Bucharen, Chiwa und andere morgenländische Freystaaten bauen sie häufig und führen uns die Baumwolle roh und verarbeitet zu.

Außer den Fabrikaten einheimischer Fabriken in den Residenzen, Wologda, Astrachan, — die jährlich für etwa 100,000 Rubel verarbeiten, betrug die Einfuhr baumwollener Waaren bloß in St. Petersburg von 1780 bis 1790 nach Geldschätzung in den Zollangaben jährlich von 408,000 bis 660,000 Rubel, und in den spätern Jahren stieg sie viel höher. 1794 wurden 1711 Pud rohe und gesponnene und 6 M. 337,915 Arschinen Mettal und andere Baumwollzeuge, 1797 1997 Pud und 2 M. 636,814 Arsch. Mettal und Zeuge eingeführt.

HIBISCUS L., Hibiscus. Eibisch.

HIBISCUS esculentus R. 3. 364. Sp. 19.

Essbarer Hibiscus. Lat. Bamia.

In Taurien in vielen Gärten, wegen der beliebten essbaren Frucht. S. 2ten und geograph. Theil.

1. *HIBISCUS syriacus* R. 3. 361. Sp. 12.

Syrischer Hibiscus.

In Neu-Rußland. Pall.

2. *HIBISCUS pentacarpos* R. 3. 368. Sp. 24.

Fünfsamiger Hibiscus.

Am untern Don, an der untern Wolga. Sm. d. j. Lersch.

3. *HIBISCUS Trionum* R. 3. 367. Sp. 26.

Aufgeblasener Hibiscus.

In Litthauen, Taurien, Georgien, am untern Don und an der untern Wolga bey Astrachan, Sm. Lep. G. St.

Siebenzehnte Klasse.

Pflanzen mit verwachsenen Staubfäden in zwey Parthien.

D I A D E L P H I A.

Mit sechs Staubfäden. HEXANDRIA.

FUMARIA L., Erdrauch.

1. FUMARIA spectabilis R. 3. 377. Sp. 2.

Ansehnlicher Erdrauch.

In Taurien, in Sibirien in den Mongolischen Steppen. H. Abl. Gm.

2. FUMARIA nobilis R. 3. 377. Sp. 3.

Edler Erdrauch. Gm. Fl. Sib. 4. T. 34. Jacq. Hort. Vind. T. 116.

In Sibirien an den Lenaflüssen Biela, Judoma, auch am Jana des Eismeeres. Gm. Steller.

3. FUMARIA bulbosa R. 3. 378. Sp. 4.

Knollwurzeliger Erdrauch. R. Matul. P. Lyicas. Fl. Dan. T. 605. Blw. T. 534. Kern. T. 202.

Im Russischen Polen, in Litthauen, Taurien, am Dnepr, im westlichen und alten Rußlande bis 62 Gr. Br., auch in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Gewöhnlich mit rothen, bisweilen auch weißen Blumen. Edst. H. Abl. P. Gm. u. a.

4. *FUMARIA minor* Boeb. *Fum. bulbosa minor* R. 3.
Sp. 4. B.

Kleiner Erdrauch.

In Taurien. Böh.

5. *FUMARIA capnoides* R. 3. 379. Sp. 7.

Weißer Erdrauch.

In Sibirien am Baital, in Daurien, an der Lena.
Sm. G.

6. *FUMARIA officinalis* R. 3. 379. Sp. 9.

Gemeiner Erdrauch. R. Tschistak. P. Plana Rusta,
Blm. T. 237. Kern. T. 60.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in den Polnisch-Russischen, Neu- und Alt-Russischen Gouvernements; in Georgien, Taurien, Sinnland, östlich bis an den Uralfluß; nicht in Sibirien. Gd St. Böh. St. Sm. u. a.

7. *FUMARIA Schangini* Pall. *Act. Petr.* 1780. V.
2. 267.

Schangin's Erdrauch. R. Krowanka. - *Act. Petr.*
P. 1. T. 14. f. 1. 2. 3.

Im Kolymanischen Gebirge, am Altai und in der Baraba. Schangin.

Der Ritter Pallas benannte sie nach dem ehemaligen Wundarzte, jetzt Oberbergmeister Schangin, in Barnaul, einem eifrigen Pflanzensammler, dem die Russische Flora vorzüglich die Kenntniß der Pflanzen der Altai'schen Grenzgebirge, die von den physikalischen Reisenden nicht besucht werden konnten, zu verdanken hat.

8. *FUMARIA Marschalliana*, Pall. *Ind. Pl. Taur.*

Marschall's Erdrauch.

In Taurien und Neu-Rußland. M. v. Bieb. Böh.

Der Ritter Pallas benannte sie nach dem Feldmarschall von Bieberstein, einem Württembergischen Baron,

Baron, jetzt Russ. Kaiserl. Hofrath und Inspektor einer Kaiserlichen Seidenkultur am Teret, der am östlichen Kaukasus und in Taurien als Pflanzenliebhaber und Kenner reiste.

Pflanzen mit acht Staubfäden. OCTANDRIA.

POLYGALA L., Ransel. Plan. Kreuzblume.
Hofm.

1. POLYGALA amara R. 3. 383. Sp. 5.

Bitterer Ransel. Jacq. Fl. Austr. T. 412.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und in ganz Rußland bis 60 Gr. Br.; eben so in ganz Sibirien. Ost. Habl. Bdb. Gart. Gm. u. A.

2. POLYGALA magna Jacq.

Großer Ransel. Fl. Austr. T. 414.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. P. B.

3. POLYGALA sibirica R. 3. 384. Sp. 9.

Sibirischer Ransel. Gm. Fl. Sib. 4. p. 64. T. 32.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf den östlichen Inseln; in Kolywan, am Irkutsk. — Bdb. P. St. Stell.

Pflanzen mit zehn Staubfäden. DECANDRIA.

SPARTIUM L., Psriemen. Besenfraut.

1. SPARTIUM scoparium R. 3. 403. Sp. 11.

Besenartige Psriemen. Fl. Dan. T. 313. Blw. T. 244. Kern. T. 246.

Im westlichen Neu-Rußlande, Litthauen, in Sibirien an Tobolflüssen. St. Gil. Meyer.

Die Rinde, welche sich mit Hülfe warmen Wassers leicht ablöst, giebt, wie Hanf, durch Kotten, Brechen,

Schwingen, — behandelt, ein sehr starkes Gespinnst zu Säcken, Netzen, Seilen. — Der Strauch mit der Rinde gerbt.

2. SPARTIUM spinosum R. 3. 404. Sp. 13.
Stachelichte Pfriemen.

Am Donez und Don. Gd st.

3. SPARTIUM aphyllum Pall. Itin. 3. Ap. No. 106.
Blattlose Pfriemen.

Im Kynpesti der Kalmückischen Steppe.

GENISTA L., Ginst.

1. GENISTA tinctoria L., R. 3. 406. Sp. 6.
Färber - Ginst. R. Drok. P. Nyul rekettue. Fl.
Dan. T. 526. Kern. T. 375.

In Litthauen, am ganzen Dnepr, in Livland, Medau, an der Ota und Gura; in Sibirien am Iset und Tobol. Gd st. P. Kt. Gm.

Blühend ein gelbes Farbematerial für Fabriken und Hausfärberey. Für letzte beizt man das Zeug mit der Brühe von Lycopod. complanato. Höher wird die Farbe von etwas zugesetzter Asche, und schöner von gleichen Theilen Ginst und Labkrautwurzeln (Galium).

2. GENISTA sibirica R. 3. 407. Sp. 7.
Sibirischer Ginst.

Am Tobol und Irtysch. Kt.

3. GENISTA pilosa R. 3. 407. Sp. 9.
Haariger Ginst. Fl. Austr. T. 208. Kern. T. 29.

Mit dem Färber - Ginst No. 1., nur sparsamer, und mit demselben von gleichem Gebrauch.

4. GENISTA germanica R. 3. 408. Sp. 12.
Deutscher Ginst.

In Taurien und am Dnepr, in Neu-Rußland, auch in Litthauen. V. B.

Er färbt schwächer als G. tinct. No. 1.

ULEX L., Ulex. Hecksame.

1. **ULEX europaeus R. 3. 417. Sp. 1.**
Europäischer Ulex. Fl. Dan. T. 608. Kern. T. 398.
Am Kaukasus.
Ein Heckenstrauch.

ONONIS L., Hauhechel.

- a. **ONONIS arvensis R. 3. 424. Sp. 2.**
Ufer-Hauhechel.
 - a. Ononis spinosa R. Stachelichte Hauhechel.
Kern. T. 342.
 - b. Ononis mitis R. Wehrlose Hauhechel.
Fl. Dan. T. 783. Blw. T. 301.

Beide in Georgien, am Teret, Don, in Chartow, Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Kur- und Liefland. Die dornige mehr auf Steppen und alten Brachen, die wehrlose mehr auf Aeckern und Feldern. Gd st. Hahl. B. St. u. a.
2. **ONONIS minutissima R. 3. 425. Sp. 4.**
Kleinste Hauhechel. Fl. Austr. T. 240.
In Taurien zwischen dem untern Dnepr und Dnestr. Hahl. V. B. Meyer.
3. **ONONIS alopecuroides R. 3. 426. Sp. 6.**
Fuchsschwanzförmige Hauhechel.
Am Teret und in Taurien. Gd st. Pall.
4. **ONONIS columnae Allion.**
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

ANTHYLLIS L., Wollblume.

1. *ANTHYLLIS vulneraria* R. 3. 433. Sp. 2.
Wund - Wollblume. Poln. Nyul Hero są. Kern.
T. 26.

Im gemäßigten und westlichen kalten Landstrich Rußlands, in Taurien, Litthauen, Livland, Ingrien. Ost. P. F. Gart.

Man farbt mit der blühenden Pflanze strohgelt.

LUPINUS L., Feigbohne.

1. *LUPINUS macrorhizos*.
Großwurzliche Feigbohne.

Auf den Kurilischen Inseln. Merk. Rud.

PHASEOLUS L., Bohne.

- PHASEOLUS vulgaris* L., R. 3. 441. Sp. 1.
Garten - Bohne. Brechbohne. Türkische Bohne.
R. Turezkoi Boli. Kern. T. 188 und 489.

- PHASEOLUS lunatus* L., R. 3. Sp. 2.
Schwert - Bohne. Kern. T. 490.

- PHASEOLUS nanus* R. 3. 444. Sp. 10.
Zwerg - Bohne. Kern. T. 339.

Alle drei in den Gärten der Residenzen und im warmen und gemäßigten Landstrich in vielen Stadt- und herrschaftlichen Gärten.

PISUM L., Erbse. R. Goroeh.

- PISUM sativum* R. 3. 457. Sp. 1.
Gemeine Erbse. R. Goroeh. Finn. Herne. Kern.
T. 243. 435.

Man bauet sie in Rußland im warmen und gemäßigten Landstrich und im kalten bis über 60 Gr., auch noch bis

146. 52 Er. Doch leiden die nördlichen oft durch Frühlingsfröste und ungleiche Zeitigung, dabey die frühen reifen ausfallen; in den Archangelschen, Bologdaischen, Wiätkischen und Permischen Gouvernements bauet man sie daher wenig. Meistens sind weiße und nur hie und da schwarze Erbsen gebräuchlich. Von beyden Arten rechnet man gewöhnlich auf 1 Deßätin 6 Pud Ausfaat. Die Erntehaben meistens 6 bis 8, auch 10 bis 12, in Misjahren aber nur 2 bis 3fältig.

Große Zuckererbsen sind jetzt in vielen Stadt- und herrschaftlichen Gärten.

Erbsen sind bey Roggenmangel für Brod und Mehlspeisen eine gute Unterstügung; der Teig geht auf, und das Brod ist gesund und nährend, es trocknet aber so geschwinde aus, daß es fast von selbst zerfällt. In Sibirien kommen die Erbsen in den südlichen Kreisen fort, leiden aber doch mehr als in Rußland durch Frühlingsfröste, Erbsenkäfer und Blattläuse. In kalten Kreisen, Tobolsk, sind sie nur in Gärten.

1. PISUM arvense R. 3. 457. Sp. 2.

Wilde Feld-Erbse.

Im gemäßigten Landstrich hie und da als Ackerunkraut.

2. PISUM maritimum R. 3. 458. Sp. 3.

Strand-Erbse. Fl. Dan. T. 338.

In Taurien, am Ladoga. Böh. Dseresl.

3. PISUM Ochrus R. 3. 458. Sp. 4.

Ocher-Erbse. Dietr.

Im Kaukasus bey Gilan. Habl.

OROBUS L., Erve.

1. OROBUS lathyroides L., R. 3. 458. Sp. 1.

Richerartige Erve.

Am Terel, an der Oka, in Taurien, an der Surg, in Permien; im ganzen gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jeni-

Jenisei und Baikal, auch im Gebirge Koshwan, Altai und Nertschinsk. P. Fl. Edst. Gm. u. a.

2. **OROBUS hirsutus** R. 3. 458. Sp. 2.

Rauhe Erbe.

In Taurien. P. Wobnesensk. Meyer.

3. **OROBUS luteus** R. 3. 459. Sp. 3.

Gelbe Erbe.

In Taurien, Permien, im Ural, in Sibirien, an der Tura, in Koshwan und überhaupt vom Ural zum Jenisei bey Krasnojarsk. P. Fl. B. Lep. u. a.

4. **OROBUS vernus** R. 3. 459. Sp. 4.

Frühlings-Erbe. Poln. Vad Lednek. Blw. S. 208. F. 1. 2.

Am Teres, Dnepr, in Litthauen, Ingrien, im gemäßigten Sibirien, auch am Altai. Fl. Sil. Gort. Edst. u. a.

5. **OROBUS tuberosus** R. 3. 460. Sp. 5.

Knollwurzeliche Erbe. Fl. Dan. T. 781.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Duna, auch in Finnland.

Die Wurzelknollen sind eine gesunde, wohlschmeckende Speise, und werden in Schottland gegessen. Sie wuchern durch die kleinen Wurzelknollen.

6. **OROBUS angustifolius** R. 3. 460. Sp. 6.

Schmalblättrige Erbe. Gm. Fl. Sib. IV. T. 14. F. 5.

An der Wolga bey Saratow, in Permien, im Ural, an der Lena in Sibirien. Fl. P. Lep. Gm.

7. **OROBUS niger** R. 3. 460. Sp. 7.

Schwarze Erbe.

Am Dnepr, Teres, in Taurien, Litthauen, Lievland, Moskau. — Edst. Fl. Steph. Sil. Pall.

8. ORO-

8. **OROBUS pyrenaicus** R. 3. 661. Sp. 8.

Pyrenäische Erve.

In Taurien. Tabl. P.

9. **OROBUS albus** Böh.

Weisse Erve.

In Taurien, Neu-Rußland, auch in Litthauen.

Böh.

10. **OROBUS pannonicus** Jacq.

Ungarische Erve.

In Taurien. Böh.

Alle Erven sind im Stande der Natur von herbem Geschmack, sie werden aber durch die Kultur milder, größer und speisbar.

LATHYRUS L., Lathyrus, Richer.

1. **LATHYRUS Aphaca** R. 3. 461. Sp. 1.

Feld-Lathyrus. Kern. L. 528.

In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, oft im Getreide. Ost. P. B.

2. **LATHYRUS Nissolia** R. 3. 462. Sp. 2.

Nissolischer Lathyrus.

In Taurien und Neu-Rußland. P. Böh.

3. **LATHYRUS Cicer** R. 3. 466. Sp. 4.

Spanischer Lathyrus.

In Taurien, in Neu-Rußland.

4. **LATHYRUS angulatus** R. 3. 464. Sp. 3.

Eckiger Lathyrus.

Im südlichen Rußlande, Taurien.

5. **LATHYRUS hirsutus** R. 3. 466. Sp. 14.

Rauher Lathyrus.

Im

Im östlichen Kaukasus; am Teret, in Taurien, an der untern Wolga und der Cura. G. R. P. St. Lep. Marsch. v. Viebst.

6. *LATHYRUS rotundifolius* Marsch. Ind. Pl. Cauc.
Rundblättriger Lathyrus.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Viebst.

7. *LATHYRUS tuberosus* R. 3. 466. Sp. 15.

Knollwurzeliger Lathyrus. Erdnuss. Erdmaus. R. Semlenoi oveshi. Kerner L. 328.

Im Polnischen, Russischen, neuen und gemäßigten Rußlande, in Taurien, an der ganzen Wolga, in Permien, am Uralfluß, in Sibirien bis zum Jenisei, hier und da, doch nirgends häufig. P. St. Fischer. Gm. u. a.

Die Wurzelknollen, die die Größe der Haselnüsse erlangen, sind eine wohlschmeckende, sehr mahlige, gesunde Speise; da sie aber nicht verschlagsam sind, so werden sie hier nicht gesammelt. Dieses thun aber die Steppenindianer die sie für den Winter mit andern Wurzelwerk in ihre Erdgruben tragen. Die Nomaden suchen diese auf und verspeisen, mit den übrigen Vorräthen der Mäuse, auch diese Lathyrusknollen.

8. *LATHYRUS sphaericus* Rz.

Kugeltiger Lathyrus.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Viebst, in Taurien. Böber.

9. *LATHYRUS pratensis* R. 3. 467. Sp. 16.

Wiesen-Lathyrus. Fl. Dan. T. 527. Kerner L. 146.

In Georgien, Taurien und im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich, bis in den kalten; in Sibirien vom Ural bis über den Jenisei und zum Balkal, bey Turuchansk am untern Jenisei. G. R. P. Dahl. Gm. u. a.

10. LA-

10. *LATHYRUS sylvestris* L., R. 3. 467. Sp. 17.

Wilder Lathyrus. Fl. Dan. T. 325.

In Litthauen, um Moskau, in Liv-, Ingermann- und Finnland. St. St. Gort.

11. *LATHYRUS latifolius* R. 3. 468. Sp. 18.

Breitblättriger Lathyrus. Bern. L. 517.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liv- und Ingermannland, um Moskau, in Widzt. P. B. L. Gil. Steph. u. a.

12. *LATHYRUS heterophyllus* R. 3. 468. Sp. 19.

Verschiedenblättriger Lathyrus.

In Litthauen, Ungrien; Widzt. St. Gil. Lep.

13. *LATHYRUS palustris* R. 3. 468. Sp. 20.

Sumpf-Lathyrus. Flor. Dan. T. 399.

In Georgien, Taurien, Astrachan, im Polnischen und alten Rußlande, Ungrien, Finnland, in Sibirien bis zu 60. Gr. Br. vom Ural zum Jenisei. Steph. Gil. Gort. St.

14. *LATHYRUS pisiformis* R. 3. 469. Sp. 21.

Erbsenartiger Lathyrus. Bern. L. 267.

(Astrag. glyzyphyllos.)

In Neu-Rußland, im östlichen Kaukasus, um Moskau, an der Wolga bey Sibirien; in Sibirien vom Ural zum Jenisei und zum Baikal, im althaischen Gebirge. Steph. Lep. St. M. v. Viebst. Gm. u. a.

VICIA L., Wicke.

1. *VICIA pisiformis* R. 3. 469. Sp. 1.

Erbsenförmige Wicke. Fl. Austr. T. 364.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der untern Wolga, auch in Permien. St. P. L. B.

2. *VICIA dumetorum* R. 3. 470. Sp. 2.
Busch - Wicke. Hecken - Wicke.

In Litthauen, an der untern Wolga, in Permien;
in ganz Sibirien bis 60 Gr. Br. P. Fl. Steph.
Sil. Sm.

3. *VICIA sylvatica* R. 3. 470. Sp. 3.
Wald - Wicke. Flor. Dan. T. 277. Kern. T. 510.

In Litthauen, Jugrien, Finnland und überhaupt in
Rußland und Sibirien bis 60 Gr. Br. Sil. Gort.
Kalm. Steph. Sm.

4. *VICIA cassubica* R. 3. 470. Sp. 4.
Kassubische Wicke. Fl. Dan. T. 98.

In Litthauen, um Moskau. Sil. Steph.

5. *VICIA Cracca* R. 3. 471. Sp. 5.
Beigel - Wicke. Fl. Dan. 408. T. 23.

In Taurien, Litthauen, Klein - Rußland, an Don-
flüssen, um Moskau, in Jugrien, und auch in Sibirien
bis 60 Gr. Ost. Fl. Gort. Sm. u. a.

6. *VICIA biennis* R. 3. 472. Sp. 8.
Zweijährige Wicke. Kern. T. 22. Gm. Fl. Sib.
4. T. 2.

In Taurien, an der mittlern und untern Wolga, bey
Saratow, in Permien, in Sibirien, am Altai und in
Daurien. Fl. P. L. B.

7. *VICIA fativa* R. 3. 472. Sp. 10.
Futter - Wicke. Poln. Lednik. Fl. Dan. T. 522.
Kern. T. 223.

In Taurien, im Russisch - Polnischen und Ken - Ruß-
lande, um Moskau im Getreide. P. Fl. Gort. u. a.

Nur an wenig Orten bauet man sie als ein beliebtes
Viehfutter, auch wohl, doch sparsam, der Saamen wegen
zu Gemüse und Mehl.

8. *VICIA lathyroides* R. 3. 413. Sp. 11.

Erbsenartige Wicke. Fl. Dan. T. 58.

In Taurien, am Don, Terek, und an der untern Wolga, auch in Litthauen. Gd st. Fl. Bdb.

9. *VICIA lutea* R. 3. 473. Sp. 12.

Gelbe Wicke.

In Georgien, Taurien, am Dnepr bey Kremenetschuk, am Don und Terek. Gd st. P. B.

10. *VICIA hybrida* R. 3. 474. Sp. 13.

VICIA pannonica Jacq. Pall. Ind. Pl. Taur. Jacq.
- Fl. Austr. T. 146.

Ungarische Wicke.

Im Russischen Polen, und in Taurien. Lumnitz. P.

11. *VICIA peregrina* R. 3. 474. Sp. 14.

Fremde Wicke.

In Taurien. Bdb.

12. *VICIA sepium* R. 3. 474. Sp. 15.

Baum-Wicke. Georg. Ziruela. Fl. Dan. T. 699.
Kern. T. 36.

In Georgien und ganz Rußland und Sibirien, bis 60 Gr. Br. Gd st. Fl. Pall. Sm. u. a.

13. *VICIA bithynica* R. 3. 475. Sp. 16.

Bithynische Wicke.

In Kacheti Georgiens, am Terek bey den Bädern in Taurien. Gd st. P. B.

14. *VICIA narbonensis* R. 3. 475. Sp. 12.

Französische Wicke.

Im östlichen Kaukasus, auch in Sibirien. M. v.
Siebst. Reich.

VICIA Faba R. 3. 475. Sp. 18.

Bohnen - Wicke. Saubohne. R. Bob polewoi.
(Feldbohne.) Sinn. Papu. Blw. T. 19.

Nicht einheimisch in Rußland, man bauet sie aber vorzüglich in Lievland, doch überhaupt nur sparsam und mehr in Gärten und auf kleinen Gartenfeldern, als im Felde. In Sibrien siehet man sie sparsam in Gärten, und ißet sie unreif roh als Naschwerk.

Im Kaukasus, an den Kaspiß - Persischen Küsten eine kleine Abart einheimisch. Lerche. Die gemeine große bauet man.

15. *VICIA tenuifolia* Roth. *Flor. German.* 1. p. 309.
Zartblättrige Wicke.

In Taurien. Bdb.

16. *VICIA angustifolia* Roth. *Flor. Germ.* 1. p. 310.
Schmalblättrige Wicke.

In Taurien. Bdb.

17. *VICIA ferratifolia* Jacq. *Flor. Austr.* 3. App.
T. 8.

Sägeblättrige Wicke.

In Taurien. Bdb.

18. *VICIA monantha* Reizii Obs. fasc. 3. p. 39.
Einförnige Wicke.

In Ingrien, um St. Petersburg. Rub.

Alle Wickensarten sind beliebtes Viehfutter, und erhalten durch Kultur milde, speisbare Samen.

ERVUM L., Linse.

1. *ERVUM Lens* R. 3. 476. Sp. 1. Lat. Mertsch Mart.

Gemeine Linse. R. Tschetschewiza. Kern. T. 379.

Im

Im Kaukasus und in den südlichen Gouvernements, Charkow, hier und da im Getreide als Unkraut.

Man bauet sie als Hülsenfrucht vorzüglich im Kaukasus, auch führen die Kaukasier Linsen nach Rußland. Am Dnepr, in den vorigen Polnischen und den ältern Gouvernements des gemäßigten Landstrichs bauet man sie im Felde, doch nur im kleinen, und meistens nur auf Garteländern und in Gärten. In Wlady, Archangel, Wologda, auch Petersburg scheint es ihnen zu kalt, und lohnen daher meistens schlecht. Kulturtab.

2. *ERVUM tetraspermum* R. 3. 476. Sp. 2.

Viertörnige Linse. Kern. T. 424.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, im nordwestlichen Rußlande, Finnland im Getreide. St. P. Gott. Böh. u. a.

3. *ERVUM hirsutum* R. 3. 477. Sp. 3.

Rauhe Linse. Fl. Dan. T. 639.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, Lieblingland, Jugrien. St. P. Gott. M. v. Bieb. u. a.

4. *ERVUM monanthos* R. 3. 478. Sp. 4.

Eintörnige Linse.

In Sibirien an der Tura. Sm.

5. *ERVUM tenuissimum* Mersch. Ind. Pl. Taur.

Zärteste Linse.

Mit fadenartigen Blumenstielen, kurzen Kelchen und einfachen Kanten.

Im östlichen Kaukasus auf Grasplätzen. M. v. B.

Wie die Wicken sind auch die Linsenarten gute Futterkräuter, und erhalten durch Kultur milde speisbare Saamen.

CICER L., Zieser. Pl. Riche.

1. CICER arietinum L.; R. 3. 478. Sp. 1.

Gemeiner Zieser. R. Goroch Schurawlenof. (Krautweibsen) Georg. Nachuda. Cat. Naul. Blm. T. 557. Kern. T. 317.

In Georgien, im Kaukasus, Taurien, Klein- und Neu-Rußland, Kiew, in der Gubodischen Ukraine — Getreideunkraut. Die Georgianer und Kaukaser bauen den Zieser als Hülsenfrucht, und bringen ihn auch nach Kischin — zu Markte. Gdft. St. B. Kulturtab.

CYTISUS L., Eytisus. Geißfler.

1. CYTISUS Laburnum R. 3. 481. Sp. 1.

Grillenblättriger Eytisus. Bohnenbaum. Fl. Austr. T. 306.

In Neu-Rußland, Georgien, den Russisch-Polnischen Gouvernements.

2. CYTISUS nigricans R. 3. 481. Sp. 2.

Schwärzlicher Eytisus. Fl. Austr. T. 387. Kern. T. 462.

In Taurien und an der untern Wolga, am Dnepr und in Kischauen. P. Hahl. B.

3. CYTISUS hirsutus R. 3. 483. Sp. 6.

Bohriger Eytisus. Rauber strauchiger Geißfler. R. Rakitnik, auch Tschifownik. Cat. Charak. Gm. Sib. 4. T. 6. F. 2.

In Georgien, am Teret, in Neu-Rußland, Tula, bei Krementschuk, an der Oka und östlich zum Uralfluß in Permien bis 55 Gr. Br., und zum Ural; in Sibirien am Tobol, Ischim, Irtysh und Altai. Nicht im übrigen Sibirien.

4. CY-

4. *CYTISUS supinus* R. 3. 483. Sp. 7.

Liegender Cytisus. Fl. Austr. T. 33. Kern: T. 789.

Am Dnepr, Ingul, in Litthauen, am Donez und Seret. Gd st. Sil. P.

5. *CYTISUS austriacus*. R. 3. 484. Sp. 8.

Oesterreichischer Cytisus. R. Rakitnik lugowoi. Fl. Austr. T. 21.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zum Don und zur Wolga. Gd st. P. B.

6. *CYTISUS capitatus* Linn. Syst. Vegetabil. p. 666.

Köpfiger Cytisus. Fl. Austr. T. 33.

Im Russischen Polen und Litthauen. Lumn.

7. *CYTISUS pinnatus*. Pall. Flor. Ross. P. 1. Tom. 1.

P. 1. p. 73. T. 47. Pall. Lin. Ap. 128. T. G. f. 3. A.

Mit unpaarig gefiederten Blättern und Blumensträu-
ßen. In den Steppen vom Don zur Wolga.

Ein schöner Strauch von etwa 2 Fuß Höhe, mit end-
stehigen Sträußen aus großen hochgelben Blumen. P.

ROBINIA L., Robinie.

1. *ROBINIA Caragana* R. 3. 486. Sp. 5.

Robinia Althagana Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. T. 42.

Karagan - Robinie. Althagan - Robinie. R.

Chorochownik Sibirskoi. Tat. Karagan. Mong.

Altagan. Pall. Fl. Ross. T. 42. Kern: T. 283.

Vom Irtysh im Kolymanischen und Altaischen Ge-
birge, auch am Ob, Tom, Tschulym, bis in Daucien. Fl.
P. Sm. u. a.

Er ist häufig und wächst mehr wie Strauch, als Baum; er treibt nemlich viele zweigreiche Stämme aus einer Wurzel, und einzelne etwas reine Stämme von 2 Faden sind selten. Der Ritter v. Linné, hatte im Upsalischen Garten 2 Bäume mit reinen, geraden Stämmen von 20 Zoll im Umfange und bis zur Krone von mehr als 2 Faden Höhe. So ansehnliche habe ich in Sibirien nie gesehen.

Man hat hier viele Gartenbecken von der Karagan-Robinie, die durch Laub und ihre schönen großen, gelben Blumen wahre Gartenzierden sind. Das Holz ist weiß und nutzbar, die Samen sind sehr klein, aber sehr häufig und von herbem Geschmack. Der Bast der ältern und die Rinde der jüngern Sträucher sind sehr zähe, daher man von demselben Seile macht. Kulturtab.

2. ROBINIA spinosa R. 3. 487. Sp. 6.

Robinia ferox Pall. Itin. 3. T. E. f. 2. 3. Fl. Ross. T. 44.

Stachelichte Robinie. Lat. Kurdulduk. Mong. Kurkuruk.

In den Kirgisischen, Soongorischen und Sibirischen Steppen vom Irtysh bis in Daurien als Gestrippe.
Ein wahrhafter Heckenstrauch.

3. ROBINIA frutescens R. 3. 487. Sp. 7.

Strauchartige Robinie. R. Tschilischnik und Schilechnik. Lat. und Kirg. Tongil. Kalm. Karkara. Pall. Fl. Ross. T. 43. Kerner. T. 666.

In den Steppen vom Dnepr zum Don, zur Wolga und zum Uralfluß bis in die Kirgisischen, in der Ukrainischen Sloboode, am Samara, Sol, an der Kama; im südlichen Sibirien, am Altai und in den Sibirischen und Mongolischen Steppen. Ost. Fl. Siev. P. Sm. Schang. u. a.

Ein um 3 Fuß hoher, wahrhafter Heckenstrauch.

4. *ROBINIA pygmaea* R. 3. 487. Sp. 8.

Zwerg-Robinie. R. Solotarnik. Lat. Buskara-
gan. P. Fl. Ross. T. 45. Kern. T. 782.

In der Kalmuckischen Steppe, im Kynpesti, auch
in den Kirgisischen; in Sibirien vom Irtysh zum Altai,
Jenissei, Baital, bis in Daurien auf der Baitalinsel Ol-
chon. P. Ft. B. Schang. u. a.

Ein kleiner, schöner Strauch, dessen zähe Rinde in
Sibirien zu Seilen verwendet wird.

5. *ROBINIA Halodendron* Pall. Flor. Ross. Tom. 1.
P. 1. T. 46.

Salzige Robinie. Kern. 736.

In den Kirgisischen und Soongorischen salzigen Step-
pen, oben am Irtysh, auch am Altaiischen Gebirge am
Baital. Pall. Ft. Schang. G.

Ein schöner Strauch.

6. *ROBINIA jubata* Pall. Nov. Act. Petrop. X.
p. 370. T. 6. *Robinia Cauda equina*, Siev. ib.

Mähnen-Robinie.

Mit kurzen, wolligen, stachelichten Blattstängeln und
einblümigen Blumenstängeln. — Am Mongolischen Grenz-
gebirge am Kultuk des Baital. Siev.

Die Wurzel treibt einzeln, bis 2 Fuß hohe, rauhe
Stämmchen. Die Blumen sitzen auf den Zweigspitzen. —

7. *ROBINIA tragacanthoides* Pall. N. Act. Petrop.
T. X. p. 370. T. 3.

Traganthartige Robinie.

Sehr zweigig, mit haarig-geflügelten Blättern und
stechenden Blattstängeln.

In der Kirgisischen Steppe, am Nor Saisan.
Siev.

Der nur niedrige Strauch ist sehr getheilt. Die Zweige
haben die Stärke einer Schreibfeder, die Stacheln der
Blattstiele sind nur $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Siev.

COLUTEA L., Blasenschote.

1. COLUTEA arborescens R. 3. 488. Sp. 1.

Baumartige Blasenschote. Kern. T. 190.

In Georgia, im südlichen und östlichen Kaytasus, in Taurien. Edst. B. P.

Ein bis 3 Fuß hoher, sehr zweigiger Strauch, mit krautartigen Aehren. Der Kiel (Carina) der Blume ist gelb. Die Flagge (Vexillum) und das übrige roth.

2. COLUTEA frutescens R. 3. 488. Sp. 2.

Strauchartige Blasenschote.

Am Ufer der Wolga. Pall.

3. COLUTEA sanguinea Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 88.

Rothe Blasenschote. K. Pusirnoe Derewa.

In Taurien. Habl.

GLYCYRRHIZA L., Süßwurz. Süßholz.

1. GLYCYRRHIZA echinata R. 3. 489. Sp. 1.

Stachelichte Süßwurz. Jacq. Hort. Vind. T. 99.

In den Wolgaischen und Taurischen, Donschen und Dneprsteppen. in Neu-Rußland, an der untern Wolga, in den Sibirischen Steppen vom Irtysch bis in Daurien. Edst. P. B. Meyer.

2. GLYCYRRHIZA glabra R. 3. 489. Sp. 2.

Glatte Süßwurz. Aecht Süßholz. Kern. T. 284.

Im Russischen Klein-Polen, in Neu-Rußland, in den Steppen vom Dnepr zum Don, zur Wolga, zum Ural bis in die Kirgisischen, auch in den südlichsten Sibirischen. K. Edst. Fl. P. u. a.

3. GLY-

3. GLYCYRRHIZA hirsuta R. 3. 490. Sp. 3.
Rauhe Süßwurz.

In den Donschen und östlichen Steppen. P. Sm.

4. GLYCYRRHIZA aspera Poll. Itin. 1. Ap. 449.
Taf. d. f. 3.
Scharfe Süßwurz.

In den südöstlichen, trocknen, thonigt-sandigen Steppen, an der Kaspischen See häufig. P.

Die Pflanze wird selten einer Spanne hoch, hat einen Stängel, der unten holzig und jung stachlich ist. Die Blätter sind dick, gefiedert, eiförmig. Die Schoten bogenförmig gekrümmt. Armen Kalmücken ersetzen die Blätter den Thee. Außer der Gl. aspera werden die Wurzeln aller Süßwurzarten in den Kaspischen Steppen gesammelt und getrocknet an die Astrachanische Kronapotheke das Pud für 60 bis 70 Kopelen verkauft. Diese versorgt die Kronapotheke im Reich mit Wurzeln oder dem sogenannten Süßholz (welches oft die Dicke eines Kinderarmes hat); auch wird in Astrachan Succus Liquiritiae gekocht, von welchem 30 bis 40 Pud Absatz finden, und der dem Spanischen in Form und Kraft so ähnlich ist, daß man den Russischen oft nur an den zwischen die Stücke gelegten Eichenblättern erkennet.

CORONILLA L., Peltische. Kronwilde.

1. CORONILLA Emerus R. 3. 490. Sp. 1.
Scorpion-Peltische. Kern. T. 629.

In Taurien. Habl.

2. CORONILLA valentina R. 3. 491. Sp. 3.
Valentinsche Peltische.
In Taurien. P.

3. CORONILLA coronata R. 3. 492. Sp. 5.
Bunte Peltische. R. Wianok. Kern. T. 17.

In Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr, in Litthauen, um Kurf, Drel, am Teret, und an den nördlichen Vorgebirgswäldern, an der Sura, in den südlichen Steppen. Edst. St. Hahl. Bdb. u. a.

4. *CORONILLA securidact* R. 3. 493. Sp. 8.
Beiltrautähnliche Peltische.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

ORNITHOPUS L., Vogelfuß.

1. *ORNITHOPUS perpusillus* R. 3. 494. Sp. 1.
Zwerg-Vogelfuß. Fl. Dan. T. 730.

In Lievland, Litthauen, Erwer, an der Wolga, um Moskau, auch an der Dwina. St. Lep. Steph.

2. *ORNITHOPUS scorpioides* R. 3. 495. Sp. 3.
Drenblättriger Vogelfuß.

In Taurien. Hahl.

HIPPOCREPIS L., Pferdefuß. Hofm.

1. *HIPPOCREPIS univalvis* R. 3. 496. Sp. 1.
Einhülliger Pferdefuß.

Am nördlichen Kaukasus.

SCORPIURUS L., Scorpionkraut.

1. *SCORPIURUS vermiculata* R. 3. 495. Sp. 1.
Wurmförmiges Scorpionkraut.

In Taurien. P.

HEDYSARUM L., Hahnenkopf. Süßlee.

1. *HEDYSARUM Alhagi* R. 3. 500. Sp. 1.
Alhagi-Hahnenkopf. Alhagistrauch. R. Ky:
likaja Trawa (Schneppentraut.)

In Neu-Rußland, an den Küsten des schwarzen und Kaspischen Meeres, im östlichen Kaukasus, auf den Kaspischen Inseln und in den Kaspischen salzigen Steppen. Edst. Ft. Meyer. N. v. Viebst.

Die Kameele fräßen diesen stachelichten Halbstrauch bis auf den holzigen Wurzelstängel.

2. HEDYSARUM frutescens R. 3. 507. Sp. 26.

Strauchartiger Hahnenkopf.

In Taurien und am Don; auch in Daurien Sibiriens. Edst. Habl. P.

3. HEDYSARUM junceum R. 3. 508. Sp. 29.

Winsenartiger Hahnenkopf.

Im südöstlichen Rußlande bis in Sibirien. R. Umm.

4. HEDYSARUM argenteum R. 3. 511. Sp. 33.

Silberweißer Hahnenkopf. Gm. Sib. 4. T. 31.

An der untern Wolga, und weiter in D., im östlichen Kaukasus, in Taurien. Neu-Rußland in Permien; auch in Sibirien am obern Irtysh und Jenisei. P. B. M. v. Viebst. Gm.

5. HEDYSARUM alpinum R. 3. 511. Sp. 40.

Alpen-Hahnenkopf. R. Kopitnik, Tung. Sinikta. Gm. Sib. 4. p. 26. T. 10. Kerner. T. 264.

In Taurien, Orel, oben an der Oka; im Ural, am Obbussen, Altbai, Baikal, am untern Jenisei bey Turuchansk, und im N. D. Sibirien bis ans Meer. P. H. B. F. Gm.

Die Wurzeln werden von Tungusen, Samojeden und andern Sibirischen Nomaden nicht nur, sondern auch zu Bren gekocht von den Russen gegessen, und theils in den unterirdischen Magazinen der Mäuse häufig angetroffen.

6. HEDYSARUM obscurum R. 3. 511. Sp. 41.

Gezweifelter Hahnenkopf. After-Hahnenkopf. Fl. Austr. T. 168.

In

In Taurien um Orel, an der Samara der Wolga, an der Kama; in Sibirien vom Ural bis in Daurien am Altai. — *Habl. P. Schang. Sm.*

7. *HEDYSARUM humile* R. 3. 512. Sp. 44.

Niedriger Hahnenkopf.

In Taurien, in Sibirien, in Kolyma. *Habl. Schang.*

8. *HEDYSARUM Onobrychis* R. 3. 514. Sp. 48.

Esparett-Hahnenkopf-Esparett. *Fl. Austr. T. 352. Kern. L. 49.*

In Georgien und im nördlichen Kaukasus am Teret und Kuban, im Taurien am ganzen Dnepr und Dnestr, im ganzen gemäßigten Rußlande auch in Permien; in Sibirien vom Ural zum Baikal, am Altai. — *Edst. P. S. v. Meyer. Habl. Schang. Sm.*

Ein berühmtes Futterkraut, welches auf einigen Lienz- und Kurländischen, auch Russisch-Polnischen Gütern ge-
bauet wird.

9. *HEDYSARUM saxatile* R. 3. 514. Sp. 49.

Stein-Hahnenkopf.

• Am der mittlern Wolga. *P.*

10. *HEDYSARUM cornutum* R. 3. 515. Sp. 53.

Gehörnter Hahnenkopf.

Am untern Uralfluß, auch im östlichen Kaukasus. *P. M. v. Bieb st.*

11. *HEDYSARUM petraeum* *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*

Felsen-Hahnenkopf.

Mit gefiederten Blättern, einkörnigen, gespig-
ten Schoten und Blumenflügeln von doppelter Länge der
Kelche. —

In dem Kaltgebirge des Kaukasus, in der Kabarda, bey den Sauerquellen Naxar häufig.

Der Esparcette No. 8. so ähnlich, daß beyde im Ansehen kaum zu unterscheiden sind. M. v. Siebft.

12. HEDYSARUM Buxbaumianum *Marsch. N. Acta Petropol. T. XII. Pall. Ind. Pl. Taur.*

Buxbaumscher Hahnenkopf.

Mit aufgerichtetem Stängel, gefiederten Blättern, eiförmig, löffelförmig, gerundeten Schoten. —

Im ganzen Kaukasischen und Taurischen Kaltgebirge. *Pall. M. v. Siebft.*

13. HEDYSARUM tauricum. *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Taurischer Hahnenkopf.

In Taurien. *P.*

14. HEDYSARUM supinum *Pall. Ind. Pl. Taur.*

Niederliegender Hahnenkopf.

In Taurien. *P.*

15. HEDYSARUM cretaceum *Pall. Ind. Plant. Taur.*

Cretdiger Hahnenkopf.

In Taurien. *Pall.*

GALEGA L., Geißraute. *Hofm.*

1. GALEGA officinalis R. 3. 521. *Sp. 1.*

Gemeine Geißraute. *Blm. T. 92.*

In Litthauen, in Taurien. *P. B.*

2. GALEGA montana *Marsch. Nov. Act. Petrop. T. XII.*

Berg-Geißraute.

Mit bestielten Seitenblüthentrauben, eiförmigen Blattansätzen, geraden, hangenden Schoten.

Am Bechtan des Kaukasus. *M. v. Siebft.*

PHA-

PHACA L., Phaka. Knollenfräule.

1. PHACA alpina R. 3. 524. Sp. 2.

Alpen-Phaka. Fl. Dan. T. 856.

Im Ural, an der Ufa und am Urtai auf hohen Bergen; an der Angara, Lena bey Irkutsk oder bis Schongt St. Schang. Sm. Steller.

2. PHACA sibirica R. 3. 525. Sp. 6.

PHACA lanata Pall. Itin. 3. Ap. 114. Taf. A. a. f. 2.
Sibirische Phaka.

In Sibirien vom Ischim in S.; auf der Insel Olchon des Baikal, auf den sandigen Höhen am Selenga, auch am Onon-Dauriens häufig. P. F. Schang. u. a.

Von wolliger Bedeckung, grau, mit großen rothen Blumen.

3. PHACA prostrata Pall. L. 3. Ap. No. 110. T. x. p.
Gestreckte Phaka.

Im Krasnojarschen Gebirge, und vom Jenisei in D. in Daurien, am Onon. P.

4. PHACA physoides Pall. Itin. 3. Ap. 110. T. A. a. x. u.
P. b. c.

In Daurien. P.

5. PHACA intricata Pall. Itin. 3. Ap. No. 113. T. A. a.
Weichstächtige Phaka.

Im Krasnojarschen Gebirge und in Daurien. P.

6. PHACA myriophylla Pall. L. 3. App. No. 112. T. Y.
Vielblättrige Phaka.

In Daurien. P.

7. PHACA salifolia Pall. Itin. 3. Ap. No. 115. T. B. 6.
Salzige Phaka.

Im östlichen Kaukasus; in Sibirien; im Krasnojarschen Gebirge und in Daurien, auf dem salzigen Boden des Tarai Nor. P. M. v. Sieb.

8. PHACA sylvatica Pall. Ichn. 3. Ap. No. 109. T. 11.

Wald - Phaca.

In Daurien. P.

ASTRAGALUS L., Tragant. Hofm. Plan.

1. ASTRAGALUS alopecuroides R. 3. 525. Sp. 1.

Fuchsschwanzartiger Tragant.

In Litthauen, am Dnepr, an der untern Wolga, und weiter in D. in den Kirgisischen Steppen, in Permien, Orenburg, im Ural, Altai, im Kasnojarischen Gebirge; auch auf Kamtschatka. P. Ff. L. Steller u. a.

2. ASTRAGALUS pilosus R. 3. 526. Sp. 4.

Haariger Tragant. Fl. Austr. T. 5n. Kern: T. 18.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Permien, in Sibirien, vom Ural bis zum Jenisei, am Altai. Habl. Gil. B. Ff. Gm. u. a.

3. ASTRAGALUS austriacus R. 3. 526. Sp. 5.

Oesterreichischer Tragant.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Uralfluß bey Orenburg. Habl. Ff. Gil. B. M. v. Sieb. u. a.

4. ASTRAGALUS galegiformis R. 3. 527. Sp. 6.

Heisrautförmiger Tragant.

In den Wolga- und Kirgisischen Steppen, in Sibirien an der Tura, auch im Kasnojarischen Gebirge. P. Lep.

5. ASTRAGALUS Onobrychis R. 3. 521. Sp. 8.

Hahnenkammähnlicher Tragant. Fl. Austr. T. 38.

Am Dnepr, in Litthauen, Taurien, an der Samara und untern Wolga; in Sibirien am Irtysh, Altai, Jenisei,

nisei. bey Krasnojarsk, an der Angara. P. Fl. B. Gm.

6. *ASTRAGALUS onobrychoides* M. Ind. Pl. Cauc.
Esparcettartiger Tragant.

Mit aufgerichteten rauhen Stängeln und elliptischen Blättern. — Auf steinigten Hügeln im östlichen Kautasus; nicht sparsam. M. v. Sieb.

7. *ASTRAGALUS uliginosus* R. 3. 528. Sp. 9.
Morast-Tragant. Gm. Sib. 4. T. 17. 18.

An der Wolga bey Sieran, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. P. F. Gm.

8. *ASTRAGALUS Cicer* R. 3. 529. Sp. 12.
Bießerartiger Tragant. Fl. Austr. T. 257.
Kern. L. 19.

In Litthauen, am Dnepr, in den östlichen Steppen am Don u. m. P. B.

9. *ASTRAGALUS microphyllus* R. 3. 529. Sp. 13.
Kleinblättriger Tragant.

In den östlichen Steppen vom Don; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk.

10. *ASTRAGALUS glycyphyllos* R. 3. 529. Sp. 14.
Süßwurzelblättriger Tragant.

In Taurien, Neu-Rußland bis zum Dnepr, am Dnepr, in Litthauen, Livland, Moskau, an der Oka, in Tambow, in der Kabarden, auch in Wiäsk. Gdfl. Sil. P. Steph.

11. *ASTRAGALUS hamosus* R. 3. 530. Sp. 15.
Hakenförmiger Tragant.

In Taurien und in den vom Dnepr, in den östlichen Steppen. P. B.

12. ASTRA-

12. *ASTRAGALUS contortuplicatus* R. 3. 530. Sp. 16.
Doppeltgedrehter Tragant.

In Taurien, Tula, Drel, in den Don- und Kaspi-
schen Steppen; in Sibirien an der Tura, im Gebirge zum
Ob. Ost. P. L. B.

13. *ASTRAGALUS syriacus* R. 3. 533. Sp. 23.
Syrischer Tragant.

Im Kolymanischen Gebirge. P.

14. *ASTRAGALUS arenarius* R. 3. 533. Sp. 24.
Sand-Tragant. Fl. Dan. T. 614.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, in den Steppen
vom Dnepr bis in die Kirgisischen; oben am Ictysch und
am Urtai. Ost. Habl. St. P. u. a.

15. *ASTRAGALUS Glaux* R. 3. 534. Sp. 25.
Spanischer Tragant.

In Taurien, an der Rama; in Sibirien vom Ural
zum Baikal. Habl. St. Sm.

16. *ASTRAGALUS alpinus* R. 3. 534. Sp. 27.
Alpen-Tragant. Fl. Dan. T. 51.

In Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural bis
zur Lena und Kamtschatka. Kalm. P. Steller.

17. *ASTRAGALUS trimestris* R. 3. 535. Sp. 28.
Schnellwachsender Tragant.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Steb.

18. *ASTRAGALUS verticillatus* R. 3. 535. Sp. 29.
Quirl-Tragant.

In Sibirien am Baikal und in Daurien. Sm.
Stell. Siev.

19. *ASTRAGALUS montanus* R. 3. 534. Sp. 30.
Berg-Tragant. Fl. Austr. T. 167.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Ep. 5. B.

H h h h

20. AS-

20. *ASTRAGALUS vesicarius* R. 3. 536. Sp. 31.

Aufgeblasener Tragant.

Am untern Uralfluß. P. Am obern Irtysch. Sieb.

21. *ASTRAGALUS physoides* R. 3. 536. Sp. 32.

Kugelhülfiger Tragant.

In Taurien, in den Steppen vom Don in D., auch an der Kama; oben am Irtysch und in Kamtschatka. Gd st. P. St. Gm. u. a.

22. *ASTRAGALUS caprinus* R. 3. 536. Sp. 33.

Bohrliechender Tragant.

In Neu-Rußland, Taurien, am untern Uralfluß. P. B.

23. *ASTRAGALUS uralensis* R. 3. 536. Sp. 34.

Uralischer Tragant. Gm. Fl. Sib. 4. T. 30.

In Taurien, Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural zum Kolywanischen Gebirge und Baikal. P. Kalm. Lep. u. a.

24. *ASTRAGALUS monspessulanus* R. 3. 537. Sp. 35.

Montpellierscher Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. Bdb.

25. *ASTRAGALUS depressus* R. 3. 538. Sp. 38.

Niedriger Tragant.

In Taurien, in den östlichen Steppen vom Don zur Wolga, am Samara, an der Kama; in Sibirien am Irtysch. P. B.

26. *ASTRAGALUS exscapus* R. 3. 538. Sp. 40.

Stängelloser Tragant.

In Neu-Rußland. B.

27. *ASTRAGALUS traganthoides* R. 3. 539. Sp. 41.

Unächter Tragant.

In

In Taurien, in den Steppen vom Don in D., in Sibirien oben am Jenissei.

28. ASTRAGALUS Tragacantha R. 3. 539. Sp. 42.

Wahrer Traganth. Blw. L. 264.

In Georgien, im hohen Kaukasus bey Tschim am Ursprunge des Tersek, in Taurien. Gdfl. Hahl.

29. ASTRAGALUS sanguinolentus Martsch. Ind. Pl. Taur.

Rother Traganth.

Rauh mit nacktem Stängel und elliptischen Blättern.

In östlichen Kaukasus auf hohen Bergen. — W. v. Vieb.

30. ASTRAGALUS melilotoides Pall. Inn. 3. Ap. No. 117.

T. D. d. f. 1. 2.

Melilotähnlicher Traganth.

Strauchend, mit aufgerichteten gestielten Stängeln. Die Blumenähre weitläufig, weiß. —

In Sibirien vom Irtysh bis in Daurien, am Altai und Jenissei bey Kasnojarok. P. Siev.

31. ASTRAGALUS narbonensis Pall. Ind. Pl. Taur.

Narbonischer Traganth.

In Taurien. P.

32. ASTRAGALUS leptophyllus Pall. Inn. 3. Ap.

Schmalblättriger Traganth.

Mit Blumenstängeln aus den Wurzeln und gefiederten Fiedelblättern.

In Daurien. P.

33. ASTRAGALUS vernus Gm. Fl. Sib. 4. p. 54. No. 70.

T. 26. F. 1.

Frühlings-Traganth.

Fein wollig, mit blauen Blumen, eiförmigen Blättern. —

In Sibirien um Irtysh. Gm.

34. *ASTRAGALUS suffruticosus* Gm. Fl. Sib. 4. p. 47.
No. 62. Tab. 24.

Halbstrauchiger Tragant.

Mit Kugelblumen, wolligen Kelchen und Schoten.

Am Jenisei, an der ganzen Lena und in Daurien.
Gm. Auch in Neu-Rußland. B. & B.

35. *ASTRAGALUS spicatus* Pall. Lein. 2. Ap. No. 118
T. IV.

Ährenförmiger Tragant.

Am östlichen Ural und am Irtysh. P.

36. *ASTRAGALUS dasyanthos* Pall. It. 3. Ap. No. 114
T. V. 2.

Rauchblümiger Tragant.

An der untern Wolga bey Saratow. P.

37. *ASTRAGALUS cornutus* Pall. It. 1. Ap. No. 122.
Gehörnter Tragant.

Am untern Ural, und am Eschagan und Dettul des
selben. P. & B.

38. *ASTRAGALUS cretaceus* Pall. Itin. Pl. Taur.
Kreide-Tragant.

In Taurien. P.

39. *ASTRAGALUS dichopterus* P. Ind. Pl. Taur.
Doppeltgeflügelter Tragant.

In Taurien. P.

40. *ASTRAGALUS macrocarpus* P. Ind. Pl. Taur.
Großsamiger Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. P. & B.

41. *ASTRAGALUS ampullatus* P. It. Ap. No. 122. T. 6.
p. 45.

Blasen-Tragant.

Mit

Mit gefiederten Wurzelblättern aus Lanzettförmigen Blättchen; die Schoten aufgeblasen. Der Blumenschaft 2 bis 4blümig, die Blume roth, die ganze Pflanze von Seide grau.

Im felsigen Gebirge bey Krasnojarsk und am Baikal.

42. *ASTRAGALUS deflexus* Pall. *Acta Petrop.* 1779. Vol. 2. d. p. 268. T. 15.

Niedergebogener Traganth.

In Daurien, im hohen Gebirge, oben am Duon.

Die Blume in endständigen, dichten Aehren, die dreyständigen Schoten hangend. Die Wurzel zweijährig. —

43. *ASTRAGALUS calycinus* Marsch. *Nov. Act. Petrop.* T. XII.

Kelch-Traganth.

Stiellos, mit fast runden Wurzelblättchen, aufgerichteten Blumenschaften, Aehrenförmiger Beblümung, aufgeblasenen Kelchen. —

Oben an der Kuma, bey den Ruinen von Matschar. M. v. Viebst.

PSORALEA L., Psoralee. Wurzelskraut.

1. *PSORALEA bituminosa* R. 3. 543. Sp. 2.
Harzige Psoralee.

In Taurien. M. B.

TRIFOLIUM L., Klee. Dreyblatt.

Stein-Kleearten, mit nackten, vielsaamigen Hülsen.

1. *TRIFOLIUM Melilotus caerulea* R. 3. 546. Sp. 1.
Blauer Stein-Klee. Blw. T. 284.

In Taurien, Neu- und Klein-Rußland, Moskau.
M. B. Steph.

2. TRIFOLIUM Melilotus polonica R. 3. 546. Sp. 3.
Polnischer Stein-Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements,
in den Donschen Steppen. R. Gil. Gm.

3. TRIFOLIUM Mel. officinalis R. 3. 547. Sp. 4.
Oststeineller Stein-Klee. R. Dannik auch Bar-
kien. Blw. L. 80. Kern. L. 221.

a) Mit gelben und b) oft mit weißen Blumen.

In Georgien, in der Kabarda, in Taurien, in den
Polnisch und Litthauischen Gouvernements, am ganzen En-
stem des Dnepr, der Düna, Wolga, der Don-Flüsse
und überhaupt in ganz Rußland bis 60 Gr. Br. fast überall,
auch in Sibirien vom Ural bis Daurien.

Ein fast allgemein gebräuchliches Hausmittel.

Lotusartiger Klee, mit bedeckten, vleissaamigen Hülsen.

4. TRIFOLIUM Lupinaster R. 3. 548. Sp. 8.
Lupinaster-Klee. Gm. Fl. Sib. 4. p. 19. T. 6. F. 1.

In Taurien, an der mittlern Wolga, im Ural an der
Ufa, in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei, Baital und
in Daurien. Habl. Fl. P. Gm.

Tungusen und andere Sibiriaten essen die Wurzeln, und
finden sie mit andern außerlesenen speisbaren Wurzelwerk in
den Magazinen der Erdmäuse.

5. TRIFOLIUM hybridum R. 3. 549. Sp. 11.
Bastard-Klee. Kern. L. 206.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liv-, In-
germann- und Finnland. Fl. B. Gil. Gort.

6. TRIFOLIUM repens R. 3. 549. Sp. 12.
Kriechender Klee. Kern. L. 207.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Ruß-
lande, am Terek, in Taurien, Litthauen, Liv-, Inger-
mann-

mann- und Finnland; auch im südlichen und gemäßigten Sibirien. Edst. Hahl. P. Sm.

7. TRIFOLIUM alpinum R. 3. 550. Sp. 14.

Alpen-Klee. Kern. L. 176.

In Litthauen, um Moskau, im Ural, an der Ufa; in Sibirien bis zum Ob. P. Gil. Steph. Fk. Sm.

Hasensfüßige Kleearten (Lagopoda) mit rauhen Kelchen.

8. TRIFOLIUM subterraneum R. 3. 550. Sp. 15.

Unterirdischer Klee.

In Taurien. P. B.

9. TRIFOLIUM Cherleri R. 3. 551. Sp. 17.

Cherler's Klee.

In Taurien, am Dnepr, am Ingul bey Elisabet, bey Kremenetschuk. Edst. Böh.

10. TRIFOLIUM lappaceum R. 3. 552. Sp. 18.

Kletten-Klee.

In östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. B. Hahl.

11. TRIFOLIUM rubens R. 3. 552. Sp. 19.

Röthlicher Klee Fl. Austr. T. 385. Kern. L. 175.

In Georgien, im Kaukasus, in der Kabarden, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, auch in Ingrien. Edst. Gil. Böh.

12. TRIFOLIUM pratense R. 3. 552. Sp. 20.

Wiesen-Klee. R. Diätlin Krasnaja. Blw. L. 20. Kern. 225.

Im südlichen, gemäßigten, auch, doch sparsamer im kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, Taurien, im Russischen Polen, am Dnepr bis in Finnland; in Sibirien vom Ural bis in Daurien, auf trocknen Wiesen. Fk. Edst. Gil. u. c.

In Livland, Litthauen — wird der Wiesenklee auf einigen Gütern als Futterkraut gebauet.

Im nördlichen Finlande werden die getrockneten Kleeblumenköpfe bey Mäsernten zur Vermehrung des Brodmehls, unter und mit Getreide gemahlen.

13. TRIFOLIUM alpestre R. 3. 553. Sp. 21.
Hochrother Klee. Fl. Dan. T. 662.

In Taurien, Litthauen und in Sibirien. P. B. L. n. d.

14. TRIFOLIUM incarnatum R. 3. 554. Sp. 24.
Fleischrother Klee.

Um Mostau im Gebüsch. Steph.

15. TRIFOLIUM panonicum
Ungarischer Klee.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. B. u. a.

16. TRIFOLIUM ochroleucum R. 3. 554. Sp. 25.
Gelblicher Klee. Fl. Austr. T. 49.

Am Dnepr und in Georgien. Gd st.

17. TRIFOLIUM angustifolium R. 3. 555. Sp. 28.
Schmalblättriger Klee.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Vieh.
Bbb.

18. TRIFOLIUM arvense R. 3. 555. Sp. 27.
Acker-Klee. Hasenft. R. Saigatschil-Lapti.
Fl. Dan. T. 724. Kern. T. 542.

In ganz Rußland und Sibirien auf Aekern. Gd st.
Gm. —

19. TRIFOLIUM stellatum R. 3. 556. Sp. 28.
Sternförmiger Klee.

In Taurien. P.

20. TRIFOLIUM striatum R. 3. 556. Sp. 32.
Gestrichelter Klee.

In Taurien. Bbb.

21. TRIFOLIUM resupinatum R. 3. 558. Sp. 36.

Vertehrter Klee.

In der untern Wolga, von Saratow hinab. N.

22. TRIFOLIUM fragiferum R. 3. 559. Sp. 38.

Erdbeer-Klee. Kern. T. 729.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don, in Livland, Ingrien. M. v. B. Bdb. Sit.

23. TRIFOLIUM montanum R. 3. 560. Sp. 39.

Berg-Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Ost-, in Liv- und Ingermannland, Permien. N. St. Gort. B. Gil.

24. TRIFOLIUM agrarium R. 3. 560. Sp. 40.

Gelber Klee. Hopfen-Klee. N. Gmel. Dikor. Fl. Dan. T. 358. Kern. T. 205.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und ganz Rußland, auf Feldern, Brachen, trocknen Wiesen. H. bl. Gd st. St. Gort. u. a.

25. TRIFOLIUM spadiceum R. 3. 561. Sp. 41.

Kastanienbrauner Klee.

In ganz Rußland mit dem, nur auf Wiesen und sparsamer. Gd st. Lep. St. u. a.

26. TRIFOLIUM procumbens R. 3. 561. Sp. 42.

Gestreckter Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, in Lula, Mostau, Ingrien, Finnland, Gd st. B. Gil. Kalm. u. a.

27. TRIFOLIUM filiforme R. 3. 562. Sp. 43.

Fadenfänglicher Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements. Lum.

nisei, bey Krasnojarsk, an der Angara. P. Fl. B. Gm.

6. *ASTRAGALUS onobrychoides* M. Ind. Pl. Cauc.

Esparettartiger Tragant.

Mit aufgerichteten rauhen Stängeln und elliptischen Blättern. — Auf steinigen Hügeln im östlichen Kautasus, nicht sparsam. W. v. Sieb.

7. *ASTRAGALUS uliginosus* R. 3. 528. Sp. 9.

Morast-Tragant. Gm. Sib. 4. T. 17. 18.

An der Wolga bey Sistan, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. P. F. Gm.

8. *ASTRAGALUS Cicer* R. 3. 529. Sp. 12.

Bieserartiger Tragant. Fl. Austr. T. 257. Bern. T. 19.

In Litthauen, am Dnepr, in den östlichen Steppen am Don u. w. P. B.

9. *ASTRAGALUS microphyllus* R. 3. 529. Sp. 13.

Kleinblättriger Tragant.

In den östlichen Steppen vom Don; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk.

10. *ASTRAGALUS glycyphyllos* R. 3. 529. Sp. 14.

Süßwurzelblättriger Tragant.

In Taurien, Neu-Rußland bis zum Dnepr, am Dnepr, in Litthauen, Livland, Moskau, an der Dfa, in Tambow, in der Kabarden, auch in Wiäz. Gdfl. Gil. P. Steph.

11. *ASTRAGALUS hamosus* R. 3. 530. Sp. 15.

Haufenförmiger Tragant.

In Taurien und in den vom Dnepr, in den östlichen Steppen. P. B.

12. ASTRA-

12. ASTRAGALUS contortuplicatus R. 3. 530. Sp. 16.

Doppeltgedrehter Tragant.

In Taurien; Tula, Orel, in den Don- und Kaspi-
schen Steppen; in Sibirien an der Tura; im Gebirge zum
Ob. Ost. P. L. B.

13. ASTRAGALUS syriacus R. 3. 533. Sp. 23.

Syrischer Tragant.

Im Kolywanischen Gebirge. P.

14. ASTRAGALUS arenarius R. 3. 533. Sp. 24.

Sand-Tragant. Fl. Dan. T. 614.

In Taurien, Litthauen, am Dnepr, in den Steppen
vom Dnepr bis in die Kirgisischen; oben am Ictysch und
am Urtai. Ost. Habl. St. P. u. a.

15. ASTRAGALUS Glaux R. 3. 534. Sp. 25.

Spanischer Tragant.

In Taurien, an der Rama; in Sibirien vom Ural
zum Baikal. Habl. St. Sm.

16. ASTRAGALUS alpinus R. 3. 534. Sp. 27.

Alpen-Tragant. Fl. Dan. T. 51.

In Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural bis
zur Lena und Kamtschatka. Kalm. P. Steller.

17. ASTRAGALUS trimestris R. 3. 535. Sp. 28.

Schnellwachsender Tragant.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

18. ASTRAGALUS verticillatus R. 3. 535. Sp. 29.

Quirl-Tragant.

In Sibirien am Baikal und in Daurien. Sm.
Stell. Siev.

19. ASTRAGALUS montanus R. 3. 536. Sp. 30.

Berg-Tragant. Fl. Austr. T. 167.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Sp. 5. B.

h h h h

20. AS-

20. *ASTRAGALUS vesicarius* R. 3. 536. Sp. 31.

Aufgeblasener Tragant.

Am untern Uralfluß. P. Am obern Irtysch. Sieb.

21. *ASTRAGALUS physoides* R. 3. 536. Sp. 32.

Kugelhülfiger Tragant.

In Taurien, in den Steppen vom Don in D., auch an der Kama; oben am Irtysch und in Kamtschatka. Gd st. P. Kt. Gm. u. a.

22. *ASTRAGALUS caprinus* R. 3. 536. Sp. 33.

Wohlriechender Tragant.

In Neu-Rußland, Taurien, am untern Uralfluß. P. B.

23. *ASTRAGALUS uralensis* R. 3. 536. Sp. 34.

Uralischer Tragant. Gm. Fl. Sib. 4. T. 30.

In Taurien, Finnland, im Ural, in Sibirien vom Ural zum Kolywanischen Gebirge und Baikal. P. Kalm. Lep. u. a.

24. *ASTRAGALUS monspessulanus* R. 3. 537. Sp. 35.

Montpellierscher Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. Bdb.

25. *ASTRAGALUS depressus* R. 3. 538. Sp. 38.

Niedriger Tragant.

In Taurien, in den östlichen Steppen vom Don zur Wolga, am Samara, an der Kama; in Sibirien am Irtysch. P. B.

26. *ASTRAGALUS exscapus* R. 3. 538. Sp. 40.

Stängelloser Tragant.

In Neu-Rußland. B.

27. *ASTRAGALUS traganthoides* R. 3. 539. Sp. 41.

Unächter Tragant.

In

In Taurien, in den Steppen vom Don in D., in Sibirien oben am Jenissei.

28. ASTRAGALUS Tragacantha R. 3. 539. Sp. 42.

Wahrer Traganth. Blev. L. 264.

In Georgien, im hohen Kaukasus bey Tschim am Ursprunge des Tersek, in Taurien. Gdfl. Habl.

29. ASTRAGALUS sanguinolentus Marsch. Ind. Pl. Taur.

Rother Traganth.

Rauh mit nacktem Stängel und elliptischen Blättern.

In östlichen Kaukasus auf hohen Bergen. — W. v. Vieb.

30. ASTRAGALUS melilotoides Pall. Inn. 3. Ap. No. 117.

T. D. d. f. 1. 2.

Melilotähnlicher Traganth.

Strauchend, mit aufgerichteten getheilten Stängeln. Die Blumenähre weitläufig, weiß. —

In Sibirien vom Irtysh bis in Daurien, am Altai und Jenissei bey Kasnojarst. P. Siev.

31. ASTRAGALUS narbonensis Pall. Ind. Pl. Taur.

Narbonischer Traganth.

In Taurien. P.

32. ASTRAGALUS leptophyllas Pall. Inn. 3. Ap.

Schmalblättriger Traganth.

Mit Blumenstängeln aus den Wurzeln und gefiederten Fiedelblättern.

In Daurien. P.

33. ASTRAGALUS vernus Gm. Fl. Sil. 4. p. 54. No. 70.

T. 26. F. 1.

Frühlings-Traganth.

Fein wollig, mit blauen Blumen, eiförmigen Blättern. —

In Sibirien um Irkutsk. Gm.

34. *ASTRAGALUS suffruticosus* Gm. Fl. Sib. 4. p. 47.
No. 62. Tab. 24.

Halbstrauchiger Tragant.

Mit Kugelblumen, wolligen Kelchen und Schoten.

Um Jenisei, an der ganzen Lena und in Daurien.
Gm. Auch in Neu-Rußland. B. & B.

35. *ASTRAGALUS spicatus* Pall. Lein. 2. Ap. No. 118
T. IV.

Nehrenförmiger Tragant.

Um östlichen Ural und am Irtysch. P.

36. *ASTRAGALUS dasycanthus* Pall. It. 3. Ap. No. 114
T. V. 2.

Rauchblümiger Tragant.

An der untern Wolga bey Saratow. P.

37. *ASTRAGALUS cornutus* Pall. It. 1. Ap. No. 122.
Gehörnter Tragant.

Um untern Ural, und am Eschagan und Dettul des
selben. P. & C.

38. *ASTRAGALUS cretaceus* Pall. Itin. Pl. Taur.
Kreide-Tragant.

In Taurien. P.

39. *ASTRAGALUS dichopterus* P. Ind. Pl. Taur.
Doppeltgeflügelter Tragant.

In Taurien. P.

40. *ASTRAGALUS macrocarpus* P. Ind. Pl. Taur.
Großsamiger Tragant.

In Taurien und Neu-Rußland. P. & B.

41. *ASTRAGALUS ampullatus* P. It. Ap. No. 122. T. 6.
p. 45.

Blasen-Tragant.

Mit

Mit gefiederten Wurzelblättern aus Lanzettförmigen Blättchen; die Schoten aufgeblasen. Der Blumenschaft 2 bis 4blümig, die Blume roth, die ganze Pflanze von Seide grau.

Im felsigen Gebirge bey Krasnojarsk und am Balkal.

42. *ASTRAGALUS deflexus* Pall. *Acta Petrop.* 1779. Vol. 2. d. p. 268. T. 15.

Niedergebogener Tragant.

In Daurien, im hohen Gebirge, oben am Duon.

Die Blume in endständigen, dichten Aehren, die dreyskantigen Schoten hangend. Die Wurzel zweijährig. —

43. *ASTRAGALUS calycinus* Marsch. *Nov. Act. Petrop.* T. XII.

Kelch- Tragant.

Stiellos, mit fast runden Wurzelblättchen, aufgerichteten Blumenschaften, Aehrenförmiger Beblümung, aufgeblasenen Kelchen. —

Oben an der Kuma, bey den Ruinen von Matschar. N. v. Siebst.

PSORALEA L., Psoralee. Wurzentrant.

1. *PSORALEA bituminosa* R. 3. 543. Sp. 2.
Harzige Psoralee.

In Taurien. N. B.

TRIFOLIUM L., Klee. Dreyblatt.

Stein-Kleearten, mit nackten, vielsamigen Hülsen.

1. *TRIFOLIUM Melilotus caerulea* R. 3. 546. Sp. 1.
Blauer Stein-Klee. Blw. T. 284.

In Taurien, Neu- und Klein-Rußland, Moskau.
N. B. Steph.

Obbb 3

2. TRI-

1196 Pflanzen der 17ten Klasse.

2. TRIFOLIUM Melilotus polonica R. 3. 546. Sp. 3.
Polnischer Stein-Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements,
in den Donschen Steppen. R. Gil. Gm.

3. TRIFOLIUM Mel. officinalis R. 3. 547. Sp. 4.
Oeffteinner Stein-Klee. R. Dannik auch Bar-
kien. Btw. T. 80. Kern. T. 221.

a) Mit gelben und b) oft mit weißen Blumen.

In Georgien, in der Kabarda, in Taurien, in den
Polnisch und Litthauischen Gouvernements, am ganzen Cy-
stem des Dnepr, der Dina, Wolga, der Don-Flüsse
und überhaupt in ganz Rußland bis 60 Gr. Br. fast überall,
auch in Sibirien vom Ural bis Daurien.

Ein fast allgemein gebräuchliches Hausmittel.

Lotusartiger Klee, mit bedeckten, vleissaamigen Hülsen.

4. TRIFOLIUM Lupinaster R. 3. 548. Sp. 8.
Lupinaster-Klee. Gm. Fl. Sib. 4. p. 19. T. 6. F. 1.

In Taurien, an der mittlern Wolga, im Ural an der
Ufa, in Sibirien vom Ural bis zum Jenisei, Baikal und
in Daurien. H. bl. F. Gm.

Tungusen und andere Sibiriaten essen die Wurzeln, und
finden sie mit andern außerlesenen speisbaren Wurzelwerk in
den Magazinen der Erdmäuse.

5. TRIFOLIUM hybridum R. 3. 549. Sp. 11.
Bastard-Klee. Kern. T. 206.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev-, In-
germann- und Finnland. F. B. Gil. Gort.

6. TRIFOLIUM repens R. 3. 549. Sp. 12.
Kriechender Klee. Kern. T. 207.

Im südlichen und gemäßigten, theils auch kalten Ruß-
lande, am Terek, in Taurien, Litthauen, Liev-, Inger-
mann-

mann- und Fiminfand; auch im südlichen und gemäßigten Sibirien. Edst. Hahl. P. Sm.

7. TRIFOLIUM alpinum R. 3. 550. Sp. 14.

Alpen-Klee. Kern. T. 176.

In Litthauen, um Moskau, im Ural, an der Ufa; in Sibirien bis zum Ob. P. Gil. Steph. F. Sm.

Hasensfüßige Kleearten (Lagopoda) mit rauchen Kelchen.

8. TRIFOLIUM subterraneum R. 3. 550. Sp. 15.

Unterirdischer Klee.

In Taurien. P. B.

9. TRIFOLIUM Cherleri R. 3. 551. Sp. 17.

Cherlet's Klee.

In Taurien, am Dnepr, am Ingul bey Elisabet, bey Kremenetschuk. Edst. Böh.

10. TRIFOLIUM lappaceum R. 3. 552. Sp. 18.

Kletten-Klee.

In östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. B. Hahl.

11. TRIFOLIUM rubens R. 3. 552. Sp. 19.

Röthlicher Klee Fl. Austr. T. 385. Kern. T. 175.

In Georgien, im Kaukasus, in der Kabarden, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, auch in Ingrien. Edst. Gil. Böh.

12. TRIFOLIUM pratense R. 3. 552. Sp. 20.

Wiesen-Klee. R. Diätlin Krasnaja. Blw. T. 20. Kern. 225.

Im südlichen, gemäßigten, auch, doch sparsamer im kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, Taurien, im Russischen Polen, am Dnepr bis in Finnland; in Sibirien vom Ural bis in Daurien, auf trocknen Wiesen. F. Edst. Gil. u. c.

In Livland, Litthauen — wird der Wiesenklee auf einigen Gütern als Futterkraut gebauet.

Im nördlichen Finlande werden die getrockneten Kleeblumenköpfe bey Misgeraten zur Vermehrung des Brodmehls, unter und mit Getreide gemahlen.

13. TRIFOLIUM alpestre R. 3. 553. Sp. 21.
Hochrother Klee. Fl. Dan. T. 662.

In Taurien, Litthauen und in Sibirien. P. B. L. and.

14. TRIFOLIUM incarnatum R. 3. 554. Sp. 24.
Fleischrother Klee.

Um Mostau im Gebüsch. Steph.

15. TRIFOLIUM panonicum
Ungarischer Klee.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. B. u. a.

16. TRIFOLIUM ochroleucum R. 3. 554. Sp. 25.
Gelblicher Klee. Fl. Austr. T. 49.

Am Dnepr und in Georgien. Gd st.

17. TRIFOLIUM angustifolium R. 3. 555. Sp. 28.
Schmalblättriger Klee.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Vieh.
Bdb.

18. TRIFOLIUM arvense R. 3. 555. Sp. 27.

Acker-Klee. Hasenkl. R. Saigatschii-Lapti.
Fl. Dan. T. 724. Kern. L. 542.

In ganz Rußland und Sibirien auf Aekern. Gd st.
Gm. —

19. TRIFOLIUM stellatum R. 3. 556. Sp. 28.
Sternförmiger Klee.

In Taurien. P.

20. TRIFOLIUM striatum R. 3. 556. Sp. 32.
Gestreichter Klee.

In Taurien. Bdb.

21. TRI-

21. TRIFOLIUM resupinatum R. 3. 558. Sp. 36.

Vertehrter Klee.

An der untern Wolga, von Saratow hinab. R.

22. TRIFOLIUM fragiferum R. 3. 559. Sp. 38.

Erdbeer-Klee. Kern. T. 729.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, Don, in Lievland, Ingrien. M. v. B. Abb. Sit.

23. TRIFOLIUM montanum R. 3. 560. Sp. 39.

Berg-Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Dda, in Kiew- und Ingermannland, Permien. P. Kt. Gort. B. Gil.

24. TRIFOLIUM agrarium R. 3. 560. Sp. 40.

Gelber Klee. Hopfen-Klee. R. Gmel. Dikoi. Fl. Dan. T. 358. Kern. T. 205.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und ganz Rußland, auf Feldern, Brachen, trocknen Wiesen. Pabl. Gd st. Kt. Gort. u. a.

25. TRIFOLIUM spadiceum R. 3. 561. Sp. 41.

Kastanienbrauner Klee.

In ganz Rußland mit dem, nur auf Wiesen und sparsamer. Gd st. Lep. Kt. u. a.

26. TRIFOLIUM procumbens R. 3. 561. Sp. 42.

Gestreckter Klee.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, in Tula, Moskau, Ingrien, Finnland. Gd st. B. Gil. Kalm. u. a.

27. TRIFOLIUM filiforme R. 3. 562. Sp. 43.

Fadenförmiger Klee.

In den Polnischen und Litthauischen Gouvernements. Lum.

28. TRIFOLIUM hedyaroides *Pall. Itin. 3. Ap. No. 124.*

T. D. d. 2.

Hahnenkopffähnlicher Klee.

Mit 3 gespitzten Blättchen an einem Stiel und zerstreuten Blumen.

In Daurien. *P.*

29. TRIFOLIUM dauricum *Laxm. Nov. Comment. Petrop.*

V. XV. p. 550. T. 30. F. 5.

Daurischer Klee.

Mit aufgerichtetem Stängel, enförmigen, ganzen, ährigen Blättern und knopfförmiger gelber Beblümung.

In Daurien an der Selenga im Nichteengebüß. *Laxm.*

Die Wurzeln mehrerer Kleearten werden von verschiedenen Nomaden, so wie von den Erdmäusen gegessen. Die Wurzeln der größern Arten werden an einigen Orten bey Getreidemangel abgebrühet, stark getrocknet und unter Rothmehl gemahlen.

LOTUS L., Lotus. Schotenflee.

1. LOTUS maritimus *R. 3. 564. Sp. 1.*

Meer-Strand-Lotus. *Fl. Dan. T. 800.*

Am Finnischen Ostseebusen. *R.*

2. LOTUS filiquosus *R. 3. 566. Sp. 2.*

Wiesen-Lotus. *Fl. Austr. T. 361.*

In Daurien, Litthauen. *P. B.*

3. LOTUS angustissimus *R. 3. 566. Sp. 8.*

Schmalshotiger Lotus.

An der untern Wolga bey Zarnzin, am Ural bey Orenburg. *Fl. P.*

4. LOTUS ornithopodioides *R. 3. 566. Sp. 10.*

Vogelfußähnlicher Lotus.

In Sibirien, im Kolymanischen Gebirge. *P.*

5. *LO.*

5. LOTUS recta R. 3. 568. Sp. 15.

Gerader Lotus.

An der mittlern Wolga, um Kasan, in Sibirien am Sargun des Baikal.

6. LOTUS corniculatus R. 3. 568. Sp. 16.

Gehörnter Lotus.

Im nördlichen Kaukasus, in Taurien, in den Kaspi-
schen Steppen bey Astrachan, am Dnepr, in Litthauen,
Liev., Ingermann- und Finnland. Edst. Ft. Hohl.
B. Sil. Gort.

7. LOTUS Dorycnium R. 3. 568. Sp. 18.

Gefingierter Lotus.

An der untern Wolga, im östlichen Kaukasus, in
Taurien, Litthauen. P. Ft. B. M. v. Vieb.

TRIGONELLA L., Trigonelle.

1. TRIGONELLA ruthenica R. 3. 570. Sp. 1.

Russische Trigonelle. Gm. Fl. Sib. 4. T. 8.

In Taurien, in den Orenburgischen, Kirgischen und
Soongorischen Steppen, und im gemäßigten Sibirien.
P. Bard. Gm.

2. TRIGONELLA platycarpus R. 3. 570. Sp. 2.

Breithülfige Trigonelle. Gm. Fl. Sib. 4. T. 9.

In Sibirien vom Irtysh in O., in Kolyma, an
der Lena. P. Gm.

3. TRIGONELLA corniculata R. 3. 571. Sp. 3.

Gehörnte Trigonelle.

In Taurien. P.

4. TRIGONELLA monspeliaca R. 3. 572. Sp. 7.

Montpellierische Trigonelle.

In Taurien. P. B.

5. TRI-

5. TRIGONELLA Foeniculum græcum R. 3. 572. Sp. 9.

Hochborn - Trigonelle. Griechisches Heu.
Blm. 384.

In Taurien. Habl.

In den Polnisch - Russischen Gouvernements wird er
auf einigen Gütern des Königrätsamens wegen ge-
baut. N.

MEDICAGO L., Schneckenflee.

1. MEDICAGO sativa R. 3. 574. Sp. 5.

Luzern - Schneckenflee. Luzern. Burgundisches
Heu. R. Medunki und Luzern. Kern. T. 441.

Am Terek in der Kalmückischen Steppe. Gd st. P.

Dieses berühmte Futterwerk wird, doch noch sparsam
auf herrschaftlichen Gütern, in Lievland, Kurland, Litthauen
und im Russischen Polen gebaut.

2. MEDICAGO falcata R. 3. 574. Sp. 6.

Sichelförmiger Schneckenflee. Fl. Dan. T. 233.
Kern. T. 369.

Am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um
Tula, Moskau, in Liev- und Finnland. Gd st. Habl.
P. Gil. B.

3. MEDICAGO lupulina R. 3. 575. Sp. 7.

Hopfenähnlicher Schneckenflee. Hopfen - Lu-
cern. Kern. T. 424.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande, bis in den
Falten Landstrich, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liev-
land, Finnland; — in Sibirien an der Angara des Jenisei.

4. MEDICAGO polymorpha R. 3. 575. Sp. 9.

Mielfaltiger Schneckenflee. Mit vielen Abän-
derungen.

a) MED. scutellata. Schild - Schneckenflee.

In Taurien. P.

b) MED.

b) MED. intertexta. Verwebter Schneckenflee.

In Taurien. B. b.

c) MED. coronata. Gefrönter Schneckenflee.

In Taurien.

d) MED. minima. Kleinstter Schneckenflee. Fl.

Dan. T. 211.

In Taurien.

Und diese und mehr Abarten im ganzen südlichen gemäßigten, und theils kalten Landstrich Russlands, und im gemäßigten Sibirien mit dem vorigen.

5. MEDICAGO maritima R. 3. 575. Sp. 8.

Meerstrand - Schneckenflee.

Am Terek, an der Kuma, in Taurien. W. F.

6. MEDICAGO glutinosa Marsch. Ind. Pl. Caucas.

Klebriger Schotenflee.

Mit Blumentrauben und nierenförmigen Schoten.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

Achtzehnte Klasse.

Pflanzen, deren Staubfäden in mehr als
zwey Pärchien verwachsen sind.

P O L Y A D E L P H I A.

Mit vielen im Kelche angewachsenen Staubfäden.
ICOSANDRIA.

CITRUS L., Limone.

CITRUS medica R. 3. 584. Sp. 1.

Citron - Limone. Geweine Zitrone. It. Limon.
Blw. L. 362.

In Gilan im Freyen häufig, theils als ansehnliche
Bäume und mit guten Früchten; doch nur bey Dörfern und
wo ehemals Dörfer gewesen sind, also wahrscheinlich anfäng-
lich dahin verpflanzt. In Matanderan sollen sie wildwachsend
seyn. Lersch. In Georgien, Taurien und am untern
Dnepr und Dnestr halten sie in offenen Gärten aus und tra-
gen gute Früchte. Im übrigen südlichen und gemäßigten
Rußlande und besonders im kalten sind sie nur in Orangerien
und vorzüglich in den Residenzen und herrschaftlichen Pracht-
gärten als zahlreiche, theils ansehnliche Bäume.

CITRUS Aurantium R. 3. 585. Sp. 2.

Pomeranz - Limone. Pomeranzenbaum; und

CITRUS sinensis.

Apfelsine. Süße Pomeranze.

Von

Von beiden gilt alles, was beim Citronenbaum No. 1. angeführt ist. In Orangerien sind sie weniger häufig. Kurz Leben.

CITRUS decumanus R. 3. 585. Sp. 3.

Pumpelmus - Limonc. Pumpelmus.

Mit den vorigen, nur weit sparsamer.

Die Kultur der Limonenfrüchte reicht für die südlichsten Gegenden ganz oder beynabe, das übrige Rußland aber erfordert, der beträchtlichen Menge des eingeführten Citronensaftes zu geschweigen, die Einfuhr einer großen Menge Früchte, von 1780 bis 1790 z. B. betrug der Geldwerth der eingebrachten Citronen, Pomerangen und Apfelsinen jährlich von 64,000 bis 139,000, in spätern Jahren um 200,000 Rubel. G. St. Pall.

Pflanzen mit vielen Staubfäden auf dem Fruchtboden.
POLYANDRIA.

HYPERICUM L., Hartheu. Johanniskraut.

1. *HYPERICUM* Ascyron R. 3. 591. Sp. 6.

Großblümiges Hartheu. Peterswurz. Gm. Sib. 4. T. 69.

In Sibirien am Jetysch, in Kolyma, an der obern Tunguska und des Angara, am Bargusin des Baikal. Gm. Falt. G.

2. *HYPERICUM* Androsacnum R. 3. 592. Sp. 8.

Großblättriges Hartheu.

In Imereti Georgiens, am Rion unter Saglawi. Gildenst.

3. *HYPERICUM* orientale R. 3. 593. Sp. 13.

Morgenländisches Hartheu.

In Georgien, am Kion, mit dem vorigen, auch in Ingermannland. Gd st. Gort.

4. HYPERICUM repens R. 3. 593. Sp. 15.

Kriechendes Hartheu.

In Taurien. Gdb.

5. HYPERICUM quadrangulare R. 3. 595. Sp. 21.

Bierkantiges Hartheu. Fl. Dan. T. 640.

Mit Hyp. perforato No. 6., nur viel sparsamer. Fl. Gil. u. a.

Eine Färbepflanze.

6. HYPERICUM perforatum R. 3. 595. Sp. 22.

Durchstochenes Hartheu. Gemeines Johannis-
kraut. R. Swerboi. Blw. T. 15.

Im Kaukasus, Taurien, Litthauen, am Dnepr und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br. fast überall; eben so in Sibirien, doch sparsamer. Fl. W. Gd st. u. a.

Eine allgemeine bekannte Heil- und Färbepflanze.

7. HYPERICUM humifusum R. 3. 596. Sp. 23.

Gestrecktes Hartheu. Fl. Dan. T. 141.

In Litthauen. Gil.

8. HYPERICUM elodes R. 3. 597. Sp. 26.

Haariges Hartheu.

Am Escheremschan der mittlern Wolga. Lep.

9. HYPERICUM montanum R. 3. 597. Sp. 28.

Berg-Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

Im nördlichen Kaukasus, an der Oka, in Litthauen. Gd st. Steph. Lumn.

10. HYPERICUM hirsutum R. 3. 598. Sp. 29.

Rauches Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Liv-, In-
Germann- und Finnland, an der Wolga; in Sibirien am
Jenisei. P. B. Gil. Gort. Sm. u. a.

11. *HYPERICUM pulchrum* R. 3. 599. Sp. 32.

Schönes Hartheu. Fl. Dan. T. 75.

In Taurien. P.

12. *HYPERICUM elegans* Marsch. Nov. Act. Petrop.
Vol. XII.

Gierliches Hartheu.

Mit herzförmigen, glatten Lanzettblättern, wechsel-
weisen Blumen, kurzen, gesägten, drüsigen Kelchen. —

Auf offenen Flächen des östlichen Kaukasus und Tau-
riens. M. v. Wieb.

Es gleicht dem *H. pulch.* No. 11. sehr, hat aber zu
einer eigenen Art Verschiedenes genug. M. v. Wieb.

Neunzehnte Klasse.

Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln.

SYNGENESIA.

Mit lauter fruchtbaren Zwittern. POLYGAMIA
aequalis.

GEROPOGON L., Weißbart, Pl.

1. GEROPOGON glabrum R. 3. 611. Sp. 1.
Glatter Weißbart. Jacq. Hort. Vind. T. 33.
In Taurien. P.
2. GEROPOGON hirsutum R. 3. 611. Sp. 2.
Raucher Weißbart.
In Neu-Rußland. Böh.

TRAGOPOGON L., Bocksbart.

1. TRAGOPOGON pratense R. 3. 611. Sp. 2.
Wiesen-Bocksbart. Kern. T. 66.

- In Georgien am Kur und im Kaukasischen Vorgebirge, im nördlichen Kaukasus, in Woronesch, Taurien, Kurf, Tambow, am Dnepr, in Litthauen, Liv- und Finnland, auch im gemäßigten Sibirien. Edst. P. Hahl. Gm. u. a.

Die eßbare Wurzel gleicht der Scorzonere.

2. TRAGOPOGON orientale R. 3. 612. Sp. 2.
Morgenländischer Bocksbart. St. Reise 2. T. 15.

In

In Georgien am Kur, am Terek, in den Kaspiſchen Steppen bis über den Ural, in Taurien; in Sibirien am Irtyſch. G. St. F. P. u. a.

Auch dieſer hat eßbare Wurzeln.

3. **TRAGOPOGON porrifolium** R. 3. 612. Sp. 3.
Lauchblättriger Boßbart. Fl. Dan. T. 797.
Kern. T. 237.

In Taurien, am untern Uralfluß, in der Kirgiſiſchen Steppe, an den Inderſtiſchen Bergen. P.

4. **TRAGOPOGON crocifolium** R. 3. 612. Sp. 4.
Safranblättriger Boßbart.

An der untern Wolga bey Aſtrachan, P.; auch oben am Irtyſch. Sieb.

5. **TRAGOPOGON villoſum** R. 3. 613. Sp. 5.
Raucher Boßbart.

In Taurien und in den Steppen zum Don bis in die Kirgiſiſchen; auch in Sibirien am Irtyſch. G. St. P.

6. **TRAGOPOGON mutabile** Jacq.
Veränderlicher Boßbart.

In Taurien und Neu-Rußland. B. B.

7. **TRAGOPOGON majus** L. *Syst. veget. p. 710.*
Großer Boßbart. Fl. Austr. T. 29.

Im öſtlichen Kaukaſus, in Litthauen. M. v. Sieb. Kunz.

8. **TRAGOPOGON undulatum** Jacq.
Wogigblättriger Boßbart.

Im öſtlichen Kaukaſus. M. v. Sieb.

SCORZONERA L., Scorzonere. Haferwurzel.

1. **SCORZONERA tomentosa** R. 3. 615. Sp. 1.
Wollige Scorzonere.

An der Kaspischen Küste in Gilan und in den Russischen Kaspischen Steppen, auch oben am Irtysh. Sieb. Tabl. Fl. P.

2. SCORZONERA humilis R. 3. 815. Sp. 2.

Niedrige Scorzonere. Fl. Dan. T. 816. Flor. Austr. T. 36.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Weiß-Rußland, am Don, in Jugrien, Widzt; in Sibirien am Tschulym des Ob, um Irkutsk. Gort. Sm. Sied. u. a.

b. Sc. humilis, mit breiteren Blättern, in Taurien. P.

3. SCORZONERA hispanica R. 3. 615. Sp. 3.

Spanische Scorzonere. Haferwurzel. Blm. L. 406. Kern. L. 91.

Am Don, in Taurien, Litthauen, Jugrien, Permien, in Sibirien, vom Ural bis in Daurien. Gdft. Lumn. Fl. Gort. u. a.

Man bauet sie in vielen Russischen Gärten für die Küche.

4. SCORZONERA graminifolia R. 3. 616. Sp. 4.

Grasblättrige Scorzonere.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdft. P. Lep. Lumn. u. a.

Die frischen Wurzeln besitzen eine große Schärfe, die aber im Trocknen verloren geht, da sie denn eine mehligte, gute Speise sind.

5. SCORZONERA purpurea R. 3. 616. Sp. 3.

Rothe Scorzonere. Fl. Austr. T. 35.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zur Wolga, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdft. P. B. Sm. u. a.

6. SCOR-

6. SCORZONERA angustifolia R. 3. 616. Sp. 6.
Schmalblättrige Scorzonere. Jacq. Vind. T.
140. Gm. Sib. 1. T. 1.
In Neu-Rußland. Böh. Meyer.
7. SCORZONERA resedifolia R. 3. 617. Sp. 8.
Resedablättrige Scorzonere.
Am Don und bey Astrachan. Gd. St.
8. SCORZONERA laciniata R. 3. 617. Sp. 9.
Schligblättrige Scorzonere. Fl. Austr. T. 356.
In Taurien und Lithauen. Böh. Kunz.
9. SCORZONERA tingitana R. 3. 618. Sp. 11.
Tunitanische Scorzonere.
Am Don. Gm. 8. f.
10. SCORZONERA parviflora Murray Syst. vegetab.
p. 710.
Kleinblümige Scorzonere.
In Lithauen.
11. SCORZONERA hispida Forskalii.
Borstige Scorzonere.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Sieb.
12. SCORZONERA cincinnata Pall. It. 3. Ap. No. 123.
Gezirkelte Scorzonere.
Bey Astrachan. W.
13. SCORZONERA tuberosa Pall. It. 3. Ap. 136.
T. 4. 23.
Knollwurzelige Scorzonere.
Bey Rarkyn. W.
14. SCORZONERA pumila Pall. Hin. 2. Ap. 122. T. f.
Zwerg-Scorzonere.
An den Kaspischen Ufern. W.

An der Kaspischen Küste in Gilan und in den Russischen Kaspischen Steppen, auch oben am Irtysh. Sievers. Abl. St. P.

2. SCORZONERA humilis R. 3. 815. Sp. 2.

Niedrige Scorzonere. Fl. Dan. T. 816. Flor. Austr. T. 36.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Weiß-Rußland, am Don, in Ungrien, Wägst; in Sibirien am Tschulym des Ob, um Irkutsk. Gort. Sm. Sied. u. a.

b. Sc. humilis, mit breittern Blättern, in Taurien. P.

3. SCORZONERA hispanica R. 3. 615. Sp. 3.

Spanische Scorzonere. Haferwurzel. Blm. T. 406. Kern. T. 91.

Am Don, in Taurien, Litthauen, Ungrien, Permien, in Sibirien, vom Ural bis in Daurien. Gdft. Lumm. St. Gort. u. a.

Man bauet sie in vielen Russischen Gärten für die Küche.

4. SCORZONERA graminifolia R. 3. 616. Sp. 4.

Grasblättrige Scorzonere.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdft. P. Lep. Lumm. u. a.

Die frischen Wurzeln besitzen eine große Schärfe, die aber im Trocknen verloren geht, da sie denn eine mehligte, gute Speise sind.

5. SCORZONERA purpurea R. 3. 616. Sp. 3.

Rothe Scorzonere. Fl. Austr. T. 35.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zur Wolga, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdft. P. G. Sm. u. a.

6. SCOR-

6. SCORZONERA angustifolia R. 3. 616. Sp. 6.
Schmalblättrige Scorzonere. Jacq. Vind. T.
149. Gm. Sib. 1. T. 1.
In Neu-Rußland. Böh. Meyer.
7. SCORZONERA resedifolia R. 3. 617. Sp. 8.
Resedablättrige Scorzonere.
Am Don und bey Astrachan. Gdft.
8. SCORZONERA laciniata R. 3. 617. Sp. 9.
Schligblättrige Scorzonere. Fl. Austr. T. 356.
In Taurien und Lithauen. Böh. Kunz.
9. SCORZONERA tingitana R. 3. 618. Sp. 11.
Tunitanische Scorzonere.
Am Don. Gm. 8. f.
10. SCORZONERA parviflora Murray Syst. vegetab.
p. 710.
Kleinblümige Scorzonere.
In Lithauen.
11. SCORZONERA hispida Forskalii.
Borstige Scorzonere.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Sieb.
12. SCORZONERA ciliolata Pall. It. 3. Ap. No. 123.
Gezirkelte Scorzonere.
Bey Astrachan. P.
13. SCORZONERA tuberosa Pall. It. 3. Ap. 131.
T. y. 23.
Knollmurgliche Scorzonere.
Bey Zarkyn. P.
14. SCORZONERA pusilla Pall. Itin. 2. Ap. 122. T. f.
Zwerg-Scorzonere.
An den Kaspischen Ufern. P.

PICRIS L., Bitterkraut.

1. PICRIS echiioides R. 3. 619. Sp. 1.

Matterkopfähnliches Bitterkraut.

Im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), im östlichen Kaukasus, an der Wolga bey Simbirsk und Sibirien. Fl. M. v. Steb. Meyer.

2. PICRIS hieracioides R. 3. 619. Sp. 2.

Habichtkrautähnliches Bitterkraut.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in Jugrien an der Oka, Moskwa, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. Fl. Sil. Fl. Böb.

SONCHUS L., Sonchus. Gänseblüthe.
Häufelblüthe.

1. SONCHUS maritimus R. 3. 620. Sp. 1.

Meerstrand-Sonchus.

In Taurien, an der Kaspiischen See, auch am Iset des Tobol. Fl.

2. SONCHUS palustris R. 3. 620. Sp. 2.

Sumpf-Sonchus.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Kiewland, Jugrien, am Don, um Moskau, am Choper, an der Duna. Edst. Fl. Steph. Gort. u. a.

3. SONCHUS arvensis R. 3. 621. Sp. 3.

Acker-Sonchus. Fl. Dan. T. 606. Kern. T. 396.

Im ganzen südlichen und gemäßigten bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Litthauen, an der Dwina — und im ganzen gemäßigten Sibirien. Edst. Fl. Sm. u. a.

4. SONCHUS oleraceus R. 3. 621. Sp. 4.

Kohlartiger Sonchus. Poln. Diznakek.

a. S. laevis. Glatträger. Blw. T. 130.

b. S.

b. *S. asper*. Scharfer. Fl. Dan. T. 682 und 8432.
Kern. F. 452.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Breite. Ost.

4. Sil. F. u. a.

5. *SONCHUS alpinus* R. 3. 623. Sp. 7.

Alpen-Sonchus. Fl. Dan. T. 182.

Im Ural an der Tura. F. Lep.

6. *SONCHUS sibiricus* R. 3. 623. Sp. 9.

Sibirischer Sonchus. Gm. Fl. Sib. 2. T. 1.

In Taurien, Liew-, Ingermann- und Finnland, im Gebiet der Don-, Düna-, Wolga- und Dwinaflüsse; im östlichen Sibirien, am Jenissei, Tawda, an der Angara und im nordöstlichen Sibirien. Ost. P. F. Gort. Gm. Merk. Rud.

7. *SONCHUS tataricus* R. 3. 623. Sp. 10.

Tatarischer Sonchus. Gm. Sib. 2. p. 11. T. 3.

In Taurien, an der untern Wolga und in ganz Sibirien. Gm. F. Bob.

8. *SONCHUS tuberosus* R. 3. 624. Sp. 11.

Knollwurzlicher Sonchus.

In Taurien. Bob.

LACTUCA L., Lattich. B. Salat. Lactuk.

1. *LACTUCA quercina* R. 3. 624. Sp. 1.

Eichenblättriger Lattich.

In Taurien und in den östlichen Steppen zur Wolga. Ost. F.

LACTUCA sativa R. 3. 625. Sp. 2.

Rüben-Lattich. Gemeiner Salat. R. u. P. Salat. a. Krauser, und b. Kopfsalat.

In vielen Gärten, in welchen er bis 62 Gr. Br. leicht fortkömmt, ist aber noch nirgends als einheimisch bemerkt.

2. LACHUCA Scariola R. 3. 623. Sp. 3.
Bildet Lattich. Kern. T. 491.

In Litthauen, Taurien, um Moskau, am Escheremyschan der Wolga auf öden Plätzen. Gahl, Lumn. P. u. a.

3. LACTUCA virosa R. 3. 625. Sp. 4.
Giftiger Lattich.

Mit dem vorigen. P. Fl. u. a.

4. LACTUCA saligna R. 3. 626. Sp. 5.
Spießblättriger Lattich. Fl. Austr. T. 250.

In Taurien, Litthauen, an der Samara und untern Wolga. P. Fl. u. a.

5. LACTUCA perennis R. 3. 627. Sp. 8.
Dauernder Lattich.

In Livland, am Don und in den östlichen Steppen. P. Fl. u. a.

CHONDRILLA L., Chondrille.

1. CHONDRILLA juncea R. 3. 627. Sp. 1.
Binsenartige Chondrille. Fl. Austr. T. 427.

An der untern Wolga, in Taurien, Charkow, im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, in Litthauen, Permien; in Sibirien am Ob, an der Angara. P. Gd fl. M. u. Bieb. Sm. u. a.

PRENANTHES L., Prenanthe. Hasenstrauch.

1. PRENANTHES tenuifolia R. 3. 629. Sp. 1.
Zartblättrige Prenanthe.

Am Jajla des Don. Gd fl.

2. PRENANTHES viminea R. 3. 629. Sp. 2.
Weidenartige Prenanthe. Fl. Austr. T. 9.
In Taurien. Pa. P.

3. PRE-

3. *PRENANTHES muralis* R. 3. 630. Sp. 4.

Mauer-Prenanthe. Fl. Dan. T. 509.

In Georgien, am Terek, in der Kabarda, Kursk, Litthauen, auch in Finnland. Edst. Fl. B. Kalm. u. a.

4. *PRENANTHES altissima* R. 3. 630. Sp. 5.

Höchste Prenanthe.

An der untern Wolga. Fl.

5. *PRENANTHES chondrilloides* R. 3. 630. Sp. 6.

Chondrillähnliche Prenanthe.

In Laurien und Neu-Russland. Böh.

6. *PRENANTHES repens* R. 3. 631. Sp. 9.

Kriechende Prenanthe.

Im östlichen Sibirien und Kamtschatka. Linn. Pennant.

7. *PRENANTHES purpurea* R. 3. 629. Sp. 3.

Purpurrothe Prenanthe.

In Litthauen.

LEONTODON L. Löwenzahn.

1. *LEONTODON Taraxacum* R. 3. 631. Sp. 1.

Gemeiner Löwenzahn. R. Odawantschik. Taf.

Tschutigan. Poln. Plesik. Fl. Dan. T. 574.

Blm. T. 451.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Archangel; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf der Beringinsel. P. Fl. Gmel. Edst. u. a.

2. *LEONTODON aureum* R. 3. 633. Sp. 2.

Goldner Löwenzahn. Fl. Austr. T. 297.

In Laurien, am Don, um Moskau, in Ingrien, an der Dwina. Edst. Habl. Lep. u. a.

In Georgien, am Rion, mit dem vorigen, auch in Ingermannland. Gd st. Gort.

4. HYPERICUM repens R. 3. 593. Sp. 15.

Kriechendes Hartheu.

In Taurien. Gdb.

5. HYPERICUM quadrangulare R. 3. 595. Sp. 21.

Bierkantiges Hartheu. Fl. Dan. T. 640.

Mit Hyp. perforato No. 6., nur viel sparsamer. Fl. Gil. u. a.

Eine Färbepflanze.

6. HYPERICUM perforatum R. 3. 595. Sp. 22.

Durchstochenes Hartheu. Gemeines Johannis-
kraut. R. Sweroboi. Blw. T. 15.

Im Kaukasus, Taurien, Litthauen, am Dnepr und in ganz Rußland bis über 60 Gr. Br. fast überall; eben so in Sibirien, doch sparsamer. Fl. P. Gd st. u. a.

Eine allgemeine bekannte Heil- und Färbepflanze.

7. HYPERICUM humifusum R. 3. 596. Sp. 23.

Gestrecktes Hartheu. Fl. Dan. T. 141.

In Litthauen. Gil.

8. HYPERICUM elodes R. 3. 597. Sp. 26.

Haariges Hartheu.

Am Escheremschan der mittlern Wolga. Lep.

9. HYPERICUM montanum R. 3. 597. Sp. 28.

Berg-Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

Im nördlichen Kaukasus, an der Oka, in Litthauen. Gd st. Steph. Lumn.

10. HYPERICUM hirsutum R. 3. 598. Sp. 29.

Rauches Hartheu. Fl. Dan. T. 802.

In

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Liev., In
Hermann- und Simland, an der Wolga; in Sibirien am
Jenissei. P. B. Gii. Gort. Gm. u. a.

11. HYPERICUM pulchrum R. 3. 599. Sp. 32.

Schönes Hartheu. Fl. Dan. T. 75.

In Taurien. P.

12. HYPERICUM elegans Marsch. Nov. Act. Petrop.
Vol. XII.

Sierliches Hartheu.

Mit herzförmigen, glatten Lanzettblättern, wechsel-
weisen Blumen, kurzen, gesägten, drüsigen Kelchen. —

Auf offenen Flächen des östlichen Kaukasus und Tau-
riens. M. v. Bieb.

Es gleicht dem *H. pulch.* No. 11. sehr, hat aber zu
einem eigenen Art Verschiedenes genug. M. v. Bieb.

Neunzehnte Klasse.

Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln.

SYNGENESIA.

Mit lauter fruchtbaren Zwittern. POLYGAMIA
aequalis.

GEROPOGON L., Weißbart, Pl.

1. GEROPOGON glabrum R. 3. 611. Sp. 1.
Glatter Weißbart. Jacq. Hort. Vind. T. 33.

In Taurien. W.

2. GEROPOGON hirsutum R. 3. 611. Sp. 2.
Raucher Weißbart.

In Neu-Rußland. Böh.

TRAGOPOGON L., Bocksbart.

1. TRAGOPOGON pratense R. 3. 611. Sp. 2.
Wiesen-Bocksbart. Kern. T. 66.

In Georgien am Kur und im Kaukasischen Vorgebirge, im nördlichen Kaukasus, in Woronesch, Taurien, Kursk, Tambow, am Dnepr, in Litthauen, Liv- und Finnland, auch im gemäßigten Sibirien. Edst. P. Hahl. Gm. u. a.

Die essbare Wurzel gleicht der Scorzonere.

2. TRAGOPOGON orientale R. 3. 612. Sp. 2.
Morgenländischer Bocksbart. St. Reise 2. T. 15.

In

In Georgien am Kur, am Terek, in den Kaspiſchen Steppen bis über den Ural, in Taurien; in Sibirien am Irtyſch. G. & St. F. P. u. a.

Auch dieſer hat eßbare Wurzeln.

3. *TRAGOPOGON porrifolium* R. 3. 612. Sp. 3.
Lauchblättriger Boßbart. Fl. Dan. T. 797.
Kern. T. 237.

In Taurien, am untern Uralfluß, in der Kirgiſiſchen Steppe, an den Inderſtiſchen Bergen. P.

4. *TRAGOPOGON crocifolium* R. 3. 612. Sp. 4.
Safranblättriger Boßbart.

An der untern Wolga bey Aſtrachan, P.; auch oben am Irtyſch. Sieb.

5. *TRAGOPOGON villoſum* R. 3. 613. Sp. 5.
Raucher Boßbart.

In Taurien und in den Steppen zum Don bis in die Kirgiſiſchen; auch in Sibirien am Irtyſch. G. & St. P.

6. *TRAGOPOGON mutabile* Jacq.
Veränderlicher Boßbart.

In Taurien und Neu-Rußland. B. & B.

7. *TRAGOPOGON majus* L. *Syst. veget.* p. 710.
Großer Boßbart. Fl. Austr. T. 29.

Im öſtlichen Kaukaſus, in Litthauen. M. v. Sieb. Kunz.

8. *TRAGOPOGON undulatum* Jacq.
Wogigblättriger Boßbart.

Im öſtlichen Kaukaſus. M. v. Sieb.

SCORZONERA L., Scorzonere. Haſernburg.

1. *SCORZONERA tomentosa* R. 3. 615. Sp. 1.
Wollige Scorzonere.

An der Kaspischen Küste in Gilan und in den Russischen Kaspischen Steppen, auch oben am Irtysh. Sieb. H. 1. St. P.

2. SCORZONERA humilis R. 3. 615. Sp. 2.

Niedrige Scorzonere. Fl. Dan. T. 816. Flor. Austr. T. 36.

Im südlichen, gemäßigten und theils kalten Rußlande, in Taurien, Litthauen, am Dnepr, in Weiß-Rußland, am Don, in Ungrien, Wiäst; in Sibirien am Tschulym des Ob, um Irkutsk. Gort. Sm. Sied. u. a.

b. Sc. humilis, mit breiteren Blättern, in Taurien. P.

3. SCORZONERA hispanica R. 3. 615. Sp. 3.

Spanische Scorzonere. Haferwurzel. Blm. L. 406. Kern. L. 91.

Am Don, in Taurien, Litthauen, Ungrien, Permien, in Sibirien, vom Ural bis in Daurien. Gdft. Lumn. St. Gort. u. a.

Man bauet sie in vielen Russischen Gärten für die Küche.

4. SCORZONERA graminifolia R. 3. 616. Sp. 4.

Grasblättrige Scorzonere.

An der untern Wolga, am Dnepr, in Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdft. P. Lep. Lumn. u. a.

Die frischen Wurzeln besitzen eine große Schärfe, die aber im Trocknen verloren geht, da sie denn eine mehligte, gute Speise sind.

5. SCORZONERA purpurea R. 3. 616. Sp. 3.

Roth Scorzonere. Fl. Austr. T. 35.

In Neu-Rußland, Litthauen, in den Steppen vom Dnepr zur Wolga, im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Jenisei. Gdft. P. D. Sm. u. a.

6. SCOR-

6. SCORZONERA angustifolia R. 3. 616. Sp. 6.
Schmalblättrige Scorzonere. Jacq. Vind. T.
149. Gm. Sib. 1. T. 1.
In Neu-Rußland. Böh. Meyer.
7. SCORZONERA resedifolia R. 3. 617. Sp. 8.
Resedablättrige Scorzonere.
Am Don und bey Astrachan. Edst.
8. SCORZONERA laciniata R. 3. 617. Sp. 9.
Schligblättrige Scorzonere. Fl. Austr. T. 356.
In Taurien und Bithauen. Böh. Kunz.
9. SCORZONERA tingitana R. 3. 618. Sp. 11.
Tunitanische Scorzonere.
Am Don. Gm. 8. f.
10. SCORZONERA parviflora Murray Syst. vegetab.
p. 710.
Kleinblümige Scorzonere.
In Bithauen.
11. SCORZONERA hispida Forskalii.
Borstige Scorzonere.
Im östlichen Kautasus. M. v. Sieb.
12. SCORZONERA circumnata Pall. It. 3. Ap. No. 123.
Gezirkelte Scorzonere.
Bey Astrachan. W.
13. SCORZONERA tuberosa Pall. It. 3. Ap. 135.
T. 4. 23.
Knollwurzhche Scorzonere.
Bey Barlyn. W.
14. SCORZONERA pusilla Pall. Itin. 2. Ap. 122. T. f.
Zwerg-Scorzonere.
An den Kaspischen Ufern. W.

PICRIS L., Bitterkraut.

1. PICRIS echiioides R. 3. 619. Sp. 1.

Matterkopfähnliches Bitterkraut.

Im westlichen Neu-Rußlande (Wosnesensk), im östlichen Kaukasus, an der Wolga bey Simbirsk und Astrachan. Fl. W. v. Sieb. Meyer.

2. PICRIS hieracioides R. 3. 619. Sp. 2.

Habichtkrautähnliches Bitterkraut.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in Jugrien an der Oka, Moskwa, in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka. P. Gil. Fl. Böb.

SONCHUS L., Sonchus. Gänsefistel.
Haasentohl.

1. SONCHUS maritimus R. 3. 620. Sp. 1.

Meerstrand-Sonchus.

In Taurien, an der Kaspiischen See, auch am Iset des Tobol. P.

2. SONCHUS palustris R. 3. 620. Sp. 2.

Sumpf-Sonchus.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Posenland, Jugrien, am Don, um Moskau, am Choper, an der Sura. Edst. Fl. Steph. Gort. u. a.

3. SONCHUS arvensis R. 3. 621. Sp. 3.

Acker-Sonchus. Fl. Dan. T. 606. Kern. T. 396.

Im ganzen südlichen und gemäßigten bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Litthauen, an der Dwina — und im ganzen gemäßigten Sibirien. Edst. Fl. Sm. u. a.

4. SONCHUS oleraceus R. 3. 621. Sp. 4.

Kohlartiger Sonchus. Poln. Diznokok.

a. S. laevis. Glattrüblättriger. Blm. T. 130.

b. S.

b. *S. asper*. Scharfer. Fl. Dan. T. 682 und 8432
Kern. T. 452.

In ganz Rußland bis über 60 Gr. Breite. Edst.

P. Sil. Fl. u. a.

5. *SONCHUS alpinus* R. 3. 623. Sp. 7.

Alpen-Sonchus. Fl. Dan. T. 182.

Im Ural an der Tura. Fl. Lep.

6. *SONCHUS sibiricus* R. 3. 623. Sp. 9.

Sibirischer Sonchus. Gr. Fl. Sib. 2. T. 1.

In Taurien, Lio-, Ingermann- und Finnland, im Gebiet der Don-, Düna-, Wolga- und Dwinaflüsse; im östlichen Sibirien, am Jenisei, Lawda, an der Angara und im nordöstlichen Sibirien. Edst. P. Fl. Gort. Gm. Merk. Rud.

7. *SONCHUS tataricus* R. 3. 623. Sp. 10.

Tatarischer Sonchus. Gr. Sib. 2. p. 11. T. 3.

In Taurien, an der untern Wolga und in ganz Sibirien. Gm. Fl. Böh.

8. *SONCHUS tuberosus* R. 3. 624. Sp. 11.

Knollwurzeliger Sonchus.

In Taurien. Böh.

LACTUCA L., Lattich. B. Salat. Lactuf.

1. *LACTUCA quercina* R. 3. 624. Sp. 1.

Eichenblättriger Lattich.

In Taurien und in den östlichen Steppen zur Wolga. Edst. Fl.

LACTUCA sativa R. 3. 625. Sp. 2.

Küchen-Lattich. Gemeiner Salat. R. u. P. Salat. a. Krauser, und b. Kopfsalat.

In vielen Gärten, in welchen er bis 62 Gr. Br. leicht fortkömmt, ist aber noch nirgends als einheimisch bemerkt.

2. LACHUCA Scariola R. 3. 623. Sp. 3.

Wildet-Lattich. Kern. T. 491.

In Litthauen, Taurien, um Moskau, am Escherenschan der Wolga auf öden Plätzen. Dahl, Lumn. P. u. a.

3. LACTUCA virosa R. 3. 625. Sp. 4.

Giftiger Lattich.

Mit dem vorigen. P. Fl. u. a.

4. LACTUCA saligna R. 3. 626. Sp. 5.

Spießblättriger Lattich. Fl. Austr. T. 250.

In Taurien, Litthauen, an der Samara und untern Wolga. P. Fl. u. a.

5. LACTUCA perennis R. 3. 627. Sp. 8.

Dauernder Lattich.

In Lievland, am Don und in den östlichen Steppen. P. Fl. Wieser.

CHONDRILLA L., Chondrille.

1. CHONDRILLA juncea R. 3. 627. Sp. 1.

Binsenartige Chondrille. Fl. Austr. T. 427.

An der untern Wolga, in Taurien, Charkow, im östlichen Kaukasus, Neu-Rußland, in Litthauen, Permien; in Sibirien am Ob, an der Angara. P. Gdfl. M. v. Bieb. Sm. u. a.

PRENANTHES L., Prenanthe, Hasenstrauch.

1. PRENANTHES tenuifolia R. 3. 629. Sp. 1.

Zartblättrige Prenanthe.

Am Umla des Don. Gdfl.

2. PRENANTHES viminea R. 3. 629. Sp. 2.

Weidenartige Prenanthe. Fl. Austr. T. 9.

In Taurien. Pa. P.

3. PRE-

3. *PRENANTHES muralis* R. 3. 630. Sp. 4.

Mauer-Prenanthe. Fl. Dan. T. 509.

In Georgien, am Teret, in der Kabarda, Kursk, Litthauen, auch in Finnland. Edst. Fl. B. Kalm. u. a.

4. *PRENANTHES altissima* R. 3. 630. Sp. 5.

Höchste Prenanthe.

An der untern Wolga. Fl.

5. *PRENANTHES chondrilloides* R. 3. 630. Sp. 6.

Chondrillähnliche Prenanthe.

In Laurien und Neu-Rußland. Böh.

6. *PRENANTHES repens* R. 3. 631. Sp. 9.

Kriechende Prenanthe.

Im östlichen Sibirien und Kamtschatka. Linne Pennant.

7. *PRENANTHES purpurea* R. 3. 629. Sp. 3.

Purpurrothe Prenanthe.

In Litthauen.

LEONTODON L., Löwenzahn.

1. *LEONTODON Taraxacum* R. 3. 631. Sp. 1.

Gemeiner Löwenzahn. R. Oduvantichik. Ent.

Tichutigan. Poln. Rellik. Fl. Dan. T. 574.

Blm. L. 451.

Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Archangel; in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka und auf der Beringinsel. P. Fl. Emel. Edst. u. a.

2. *LEONTODON aureum* R. 3. 633. Sp. 2.

Goldner Löwenzahn. Fl. Austr. T. 297.

In Laurien, am Don, um Mostau, in Ingrien, an der Dwina. Edst. Dahl. Lep. u. a.

3. *LEONTODON* *hastile* R. 3. 632. Sp. 4.
Spondonförmiger Löwenzahn. Fl. Austr. T. 164.

In Litthauen, um Moskau. Lumn. Steph.

4. *LEONTODON* *tuberosum* R. 3. 633. Sp. 6.
Knolliger Löwenzahn.

In Taurien, in Gilan, im Kaukasus. Habl. P.

5. *LEONTODON* *autumnale* R. 3. 633. Sp. 6.
Herbst-Löwenzahn. Fl. Dan. T. 501.

In Litthauen, Liez, Finn- und Ingermannland,
Gil. Fischer.; Neu-Rußland. Gort. B. Fischer.
Gil. u. a.

6. *LEONTODON* *hispidum* R. 3. 634. Sp. 7.
Steifborstiger Löwenzahn. Fl. Dan. T. 862.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien,
an der obern Wolga bey Twer, bey Moskau. Ft. Fisch.
St. u. a.

7. *LEONTODON* *hirtum* R. 3. 634.
Behaarter Löwenzahn.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. Gil. B.

8. *LEONTODON* *alpinum* Pall. Ind. Pl. Taur.
Alpen-Löwenzahn.

In Taurien. P.

9. *LEONTODON* *serotinum* Boeb.
Später Löwenzahn.

In Neu-Rußland und Taurien. Bbb.

HIERACIUM L., Habichtfraut.

1. *HIERACIUM* *incanum* R. 3. 635. Sp. 1.
Graues Habichtfraut. Fl. Austr. T. 287.

An der Oka bey Kaluga. Steph.

2. HIE-

2. *HIERACIUM alpinum* R. 3. 636. Sp. 3.

Alpen-Habichtkraut. Fl. Dan. T. 27.

In Liekland, Permien, im Ural, am untern Ob, in Daurien. Fisch. P. G.

3. *HIERACIUM Taraxaconis* R. 3. 637. Sp. 4.

Löwen-; ahnähnliches Habichtkraut.

In Daurien, Permien, an der Wolga; in Sibirien am Ob. P.

4. *HIERACIUM Pilosella* R. 3. 638. Sp. 6.

Einblüthiges Habichtkraut. Blw. T. 365.

In Daurien, am Dnepr, in Litthauen. P. Böh.

5. *HIERACIUM dubium* R. 3. 638. Sp. 7.

Zweifelhaftes Habichtkraut.

In Litthauen, Jugrien, Finnland. Gil. Böh. R.

6. *HIERACIUM Auricula* R. 3. 638. Sp. 8.

Mäuseohrblättriges Habichtkraut.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Br. Fl. Gort. Gil. Lep. u. a.

7. *HIERACIUM cymosum* R. 3. 639. Sp. 9.

Doldenhaftes Habichtkraut. Fl. Dan. T. 810.

In Daurien, am Dnepr, an der ganzen Wolga, in Litthauen, um Moskau, in Jugrien; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. P. F. Steph. B. Gm.

8. *HIERACIUM praeinorsum* R. 3. 639. Sp. 10.

Abgestuftes Habichtkraut. Gm. 2. T. 13. f. 2.

In Litthauen, Liev-, Jagermann- und Finnland, an der Wolga, um Moskau, Simbirsk; in Sibirien vom Ural zum Baikal. P. F. G. Gm. u. a.

9. *HIERACIUM aurantiacum* R. 3. 640. Sp. 11.

Orangeblühendes Habichtkraut. Fl. Austr. T.

410. Kern. T. 84.

An der mittlern Wolga, auch in Taurien, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Ff. Gort. Gm.

10. *HIERACIUM Gmelini*, R. 3. 640. Sp. 13.

Gmelin's Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 8. f. 2.

In Taurien und Neu-Rußland, B.; in Sibirien im Ural, am Baikal, an der Lena bey Irkutsk, am Aldan, bey Ochoz, Ff. Gm.

11. *HIERACIUM sanctum* R. 3. 641. Sp. 14.

Jüdisches Habichtkraut.

In Taurien, in Neu-Rußland. Bdb.

12. *HIERACIUM paniculatum* R. 3. 641. Sp. 16.

Rispenförmiges Habichtkraut.

Am Don, der untern und mittlern Wolga. Gd. Ff.

13. *HIERACIUM chondrilloides* R. 3. 641. Sp. 17.

Chondrillenähnliches Habichtkraut. Flon. Austr. T. 429.

Am Don und Donflüssen. Gd. Ff.

14. *HIERACIUM murorum* R. 3. 642. Sp. 19.

Mauer-Habichtkraut. Bml. T. 538.

Im südlichen, gemäßigten und ganzen kalten Landstrich Rußlands von Taurien bis Archangel, in Litthauen, Moskau, Wologda; in Sibirien bis in Taurien, auch auf der Beringinsel. W. Ff. Gil. Gm. Pennant.

15. *HIERACIUM paludosum* R. 3. 643. Sp. 20.

Sumpf-Habichtkraut.

In gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, Moskau, Liew- und Ingermannland; — in Sibirien am Tobol. Ff. Fisch. St. u. a.

16. *HIERACIUM lyratum* R. 3. 644. Sp. 21.

Federblättriges Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 9.

In Permien und am Jenisei. G. Gm.

17. HIE-

17. *HIERACIUM cerinthoides* R. 3. 644. Sp. 22.

Wachsb Blumenähnliches Habichtkraut.

In Litthauen.

18. *HIERACIUM amplexicaule* R. 3. 644. Sp. 23.

Mit Blättern umfaßtes Habichtkraut.

Am Kurl., an der Wolga von Kasan hinab. Gk.

G. B.

19. *HIERACIUM pyrenaicum* R. 3. 645. Sp. 24.

Pyrenäisches Habichtkraut. Fl. Austr. T. 441.

In Taurien und am Don. Gd st. B.

20. *HIERACIUM villosum* R. 3. 646. Sp. 25.

Bottiges Habichtkraut. Fl. Austr. T. 87.

In Taurien, Neu-Rußland, an der Wolga bey Saratow, am Iset des Tobol. Gk. Lep. B 5 b.

21. *HIERACIUM sabaudum* R. 3. 647. Sp. 29.

Savonesches Habichtkraut. Fl. Dan. T. 872.

In Litthauen, Taurien, am Don und weiter östlich, in Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Gk. P. u. a.

22. *HIERACIUM umbellatum* R. 3. 647. Sp. 30.

Doldenblümiges Habichtkraut. Fl. Dan. T. 680.

In Goolgien, Taurien, Litthauen, Lief., Ingermann- und Finnland, Moskau; — in Sibirien vom Jenisei zum Baikal. Gd st. Gil. Fischer. P. Gm. u. a.

Die Blumen dieser und anderer großen Arten dienen zum häuslichen Gelbfärben, woben Alaun- und für Orangegelb Asche angewendet wird.

23. *HIERACIUM molle* Pall. Ind. Pl. Taur.

Weiches Habichtkraut.

In Taurien P.

24. HIE.

24. *HIERACIUM viresum* *Pall. Itin. 1. Ap. 122.*
Giftiges Habichtkraut.

Am Kurfst, an der untern Wolga und weiter in D.;
auch am Uf des Tobol. P.

CREPIS L., *Crepis*. *Nippau.*

1. *CREPIS alpina* R. 3. 650. Sp. 5.

Alpen-Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 5.

Am Don, am Uralfluß, auch in Kolywan. Gort.
P. Gm.

2. *CREPIS bursifolia* R. 3. 648. Sp. 2.

Taschentrautblättrige Crepis.

Bei Astrachan, in Taurien. Gd st. P.

3. *CREPIS foetida* R. 3. 650. Sp. 7.

Stinkende Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 8. f. 1.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. P.
B. Meyer.

4. *CREPIS rhagadioloides* R. 3. 651. Sp. 1.

Reinkohlähnliche Crepis.

In Taurien. Gd b.

5. *CREPIS sibirica* R. 3. 652. Sp. 10.

Sibirische Crepis. R. Skerda. Gm. Fl. Sib. 2.
T. 10.

An der Oka, untern Wolga, Kama und deren Mündung,
Ufa; — in Sibirien an der Tura und vom Ural zum Je-
nisei. Gd st. P. Gt. L. Gm.

6. *CREPIS tectorum* R. 3. 652. Sp. 11.

Dächer-Crepis. Fl. Dan. T. 501.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka,
Moskwa, am Don, in Liv-, Ingermann- und Finnland,
in

in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Fl. P. Gort. B.
Gm. u. a.

7. CREPIS biennis R. 3. 653. Sp. 12.

Zweijährige Crepis.

In Taurien, Litthauen, Moskau, Ingrien, auf Wiesen. P. Lumn. Gort.

8. CREPIS Dioscoridis R. 3. 654. Sp. 14.

Dioscoridis - Crepis.

Im Rohnianischen Gebirge. P.

9. CREPIS neglecta R. 3. 655. Sp. 16.

Bernachlässigte Crepis.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

ANDRYALA L., Andryala. Zülig. Plan.

1. ANDRYALA lanata R. 3. 656. Sp. 3.

Wollige Andryala.

In den Donschen Steppen, in Taurien. Habb.
Gm. j. u. a.

HYOSERIS L., Hyoseris. Schweinsalat.

Kranichkraut.

1. HYOSERIS minima R. 3. 658. Sp. 6.

Kleinste Hyoseris. Fl. Dan. T. 201.

In Litthauen, Lievland, um Moskau. Gtl. Fisch.
Steph.

2. HYOSERIS Hedypnois R. 3. 659. Sp. 7.

Hängblümige Hyoseris.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

HYPOCHAERIS L., Ferkelfraut. Hofm.

1. HYPOCHAERIS maculata R. 3. 681. Sp. 2.

Stieliges Ferkelfraut. Fl. Dan. T. 149.

Am Kuban, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen,
um Moskau, in Jugrien, Finnland. Gdft. St. R. B.

2. HYPOCHAERIS glabra R. 3. 682. Sp. 4.

Glattes Ferkelfraut. Fl. Dan. T. 424.

Am Don, an der Mündung der Kama. Gm. f. Lep.

3. HYPOCHAERIS radicata R. 3. 682. Sp. 4.

Knolliges Ferkelfraut.

In Litthauen, im Wolchonskischen Walde, an der
obern Wolga, in Liv-, Ingermanns und Finnland. Gdft.
St. Gort. u. a.

LAPSANA L., Keinkohl.

1. LAPSANA communis R. 3. 663. Sp. 1.

Gemeiner Keinkohl. Poln. Kutya Salata. Fl.
Dan. T. 500. Kern. T. 575.

In Taurien, Litthauen, im Gebiet des Dnepr, Dnie-
per und Donflüsse, in Jugrien; in Sibirien am Jenissei bei
Krasnojarsk. Gdft. P. Gort. B. u. a.

2. LAPSANA Zinzintha R. 3. 663. Sp. 2.

Warziger Keinkohl.

In Taurien. Dahl. B.

3. LAPSANA stellata R. 3. 663. Sp. 3.

Sternförmiger Keinkohl.

In Taurien. P.

KOELPINIA L., Kölpinie.

1. KOELPINIA linearis Pall. Itin. 3. No. 139. T.

L. l. f. 2.

Linienblättrige Kölpinie.

Am

Am Salzsee Bogda bey Astrachan. P.

Sie ist vom Ritter Pallas als eine neue Gattung beschrieben, und nach dem am die Botanik sehr verdienten Stettinschen Physicus Koelpin benahmet.

Mit *Laplana Rhagadiolus* hat sie sehr große Aehnlichkeit.

CATANANCHE L., Kasselblume. Plan.

1. **CATANANCHE caerulea** R. 3. 664, Sp. 1.
Blaue Kasselblume.

In den östlichen Steppen und in Permtai. Fl. G.

CICHORIUM L., Cichorie. Wegewart.

1. **CICHORIUM Intybus** R. 3. 665, Sp. 1.
Gemeine Cichorie. R. Zikorea. Poln. Czikoria.
Blw. L. 177 und 183. L. 426.

Im ganzen südlichen, gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands bis 62 Gr. Br. in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Finnland; — im Ural an der Ufa und an Tobolsküssen, im harten Boden theils häufig. Edst. P. Sil. F. Gm. u. a.

Schon lange ist sie auch ihrer essbaren Wurzeln wegen in vielen Gärten, und seitdem sie das gangbarste Surrogat des Kaffees geworden, wird ihre Kultur gemeiner, und theils mehr im Großen betrieben, doch ward bisher (1799) noch eine große Menge geröstete und gemahlene Cichorie in Tonnen- und Pfundpacketen eingeführt.

SCOLYMUS L., Strobeldorn. Plan, Golddistel.

1. **SCOLYMUS hispanicus** R. 3. 666, Sp. 2.
Spanischer Strobeldorn.

In Taurien. P. B.

2. LACHUCA Scariola R. 3. 623. Sp. 3.
Bildet Lattich. Kern. T. 491.

In Litthauen, Taurien, um Moskau, am Escherenschan der Wolga auf öden Plätzen. Dahl, Lumn. P. u. a.

3. LACTUCA virosa R. 3. 625. Sp. 4.
Giftiger Lattich.

Mit dem vorigen. P. Fl. u. a.

4. LACTUCA saligna R. 3. 626. Sp. 5.
Spießblättriger Lattich. Fl. Austr. T. 250.

In Taurien, Litthauen, an der Samara und untern Wolga. P. Fl. u. a.

5. LACTUCA perennis R. 3. 627. Sp. 8.
Dauernder Lattich.

In Livland, am Don und in den östlichen Steppen. P. Fl. u. a.

CHONDRILLA L., Chondrille.

1. CHONDRILLA juncea R. 3. 627. Sp. 1.
Binseartige Chondrille. Fl. Austr. T. 427.

An der untern Wolga, in Taurien, Charkow, im östlichen Kaukasus, Neu-Russland, in Litthauen, Permien; in Sibirien am Ob, an der Angara. P. Gdft. M. v. Bieb. Sm. u. a.

PRENANTHES L., Prenanthe, Hasenstrauch.

1. PRENANTHES tenuifolia R. 3. 629. Sp. 1.
Zartblättrige Prenanthe.

Am Umla des Don. Gdft.

2. PRENANTHES viminea R. 3. 629. Sp. 2.
Weidenartige Prenanthe. Fl. Austr. T. 9.
In Taurien. Pa. P.

3. PRE-

3. **PRENANTHES muralis** R. 3. 630. Sp. 4.
 Mauer-Prenanthe. Fl. Dan. T. 509.
 In Georgien, am Terek, in der Kabarda, Kurde,
 Litthauen, auch in Finnland. Edst. St. B. Kalm. u. a.
4. **PRENANTHES altissima** R. 3. 630. Sp. 5.
 Höchste Prenanthe.
 An der untern Wolga. St.
5. **PRENANTHES chondrilloides** R. 3. 630. Sp. 6.
 Chondrillähnliche Prenanthe.
 In Laurien und Neu-Rußland. Edst.
6. **PRENANTHES repens** R. 3. 631. Sp. 9.
 Kriechende Prenanthe.
 Im östlichen Sibirien und Kamtschatka. Finck
 Pennant.
7. **PRENANTHES purpurea** R. 3. 629. Sp. 3.
 Purpurrothe Prenanthe.
 In Litthauen.

LEONTODON L. Löwenzahn.

1. **LEONTODON Taraxacum** R. 3. 631. Sp. 1.
 Gemeiner Löwenzahn. R. Oduwantschik, Ent.
 Tschutigan. Poln. Plsik. Fl. Dan. T. 574.
 Blm. T. 451.
 Im ganzen südlichen, gemäßigten und kalten Lande
 strich Rußlands, in Georgien, den Polnisch-Russischen
 Gouvernements, Archangel; in Sibirien vom Ural bis
 Kamtschatka und auf der Beringinsel. P. St. Gmel.
 Edst. u. a.
2. **LEONTODON aureum** R. 3. 633. Sp. 3.
 Goldner Löwenzahn. Fl. Austr. T. 297.
 In Laurien, am Don, um Mostau, in Ingrien,
 an der Dwina. Edst. Habl. Lep. u. a.

3. *LEONTODON hostile* R. 3. 632. Sp. 4.
Spondonförmiger Löwenzahn. Fl. Austr. T. 164.
In Litthauen, um Moskau. Lumn. Steph.

4. *LEONTODON tuberosum* R. 3. 633. Sp. 6.
Knolliger Löwenzahn.
In Taurien, in Gilan, im Kaukasus. Habl. P.

5. *LEONTODON autumnale* R. 3. 633. Sp. 6.
Herbst-Löwenzahn. Fl. Dan. T. 501.
In Litthauen, Liev., Finn- und Ingermannland,
Sil. Fischer.; Neu-Rußland. Gort. B. Fischer.
Sil. u. a.

6. *LEONTODON hispidum* R. 3. 634. Sp. 7.
Steifborstiger Löwenzahn. Fl. Dan. T. 862.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien,
an der obern Wolga bey Twer, bey Moskau. St. Fisch.
St. u. a.

7. *LEONTODON hirtum* R. 3. 634.
Behaarter Löwenzahn.
In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. P. Sil. B.

8. *LEONTODON alpinum* Pall. Ind. Pl. Taur.
Alpen-Löwenzahn.
In Taurien. P.

9. *LEONTODON ferotinum* Boeb.
Später Löwenzahn.
In Neu-Rußland und Taurien. Bbb.

HIERACIUM L., Habichtkraut,

1. *HIERACIUM incanum* R. 3. 635. Sp. 1.
Graues Habichtkraut. Fl. Austr. T. 287.
An der Oka bey Kaluga. Steph.

2. HIE-

2. *HIERACIUM alpinum* R. 3. 636. Sp. 3.

Alpen-Habichtkraut. Fl. Dan. T. 27.

In Lievland, Permien, im Ural, am untern Ob, in Daurien. Fisch. P. G.

3. *HIERACIUM Taraxaconis* R. 3. 637. Sp. 4.

Löwen-ähnliches Habichtkraut.

In Daurien, Permien, an der Wolga; in Sibirien am Ob. P.

4. *HIERACIUM Pilosella* R. 3. 638. Sp. 6.

Einblütiges Habichtkraut. Blw. T. 365.

In Daurien, am Dnepr, in Litthauen. P. B 86.

5. *HIERACIUM dubium* R. 3. 638. Sp. 7.

Zweifelhaftes Habichtkraut.

In Litthauen, Jugrien, Finnland. Gil. B 86. R.

6. *HIERACIUM Auricula* R. 3. 638. Sp. 8.

Mäuseohrblättriges Habichtkraut.

In ganz Rußland bis 62 Gr. Br. Fl. Gort. Gil. Lep. u. a.

7. *HIERACIUM cymosum* R. 3. 639. Sp. 9.

Doldenhaftes Habichtkraut. Fl. Dan. T. 810.

In Daurien, am Dnepr, an der ganzen Wolga, in Litthauen, um Moskau, in Jugrien; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. P. F. Steph. B. Gm.

8. *HIERACIUM praemorsum* R. 3. 639. Sp. 10.

Abgestuftes Habichtkraut. Gm. 2. T. 13. f. 2.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga, um Moskau, Simbirsk; in Sibirien vom Ural zum Baikal. P. F. G. Gm. u. a.

9. *HIERACIUM aurantiacum* R. 3. 640. Sp. 11.

Orangeblühendes Habichtkraut. Fl. Austr. T.

410. Kern. T. 84.

An der mittlern Wolga, auch in Ingrien, in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Ff. Gort. Gm.

10. *HIERACIUM Gmelini*, R. 3. 640. Sp. 13.

Gmelin's Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 8. f. 2.

In Taurien und Neu-Rußland, B.; in Sibirien im Ural, am Baikal, an der Lena bey Irkutsk, am Aldan, bey Ochoz. Ff. Gm.

11. *HIERACIUM sanctum* R. 3. 641. Sp. 14.

Jüdisches Habichtkraut.

In Taurien, in Neu-Rußland. Bdb.

12. *HIERACIUM paniculatum* R. 3. 641. Sp. 16.

Rispenförmiges Habichtkraut.

Am Don, der untern und mittlern Wolga. Gd st. Ff.

13. *HIERACIUM chondrilloides* R. 3. 641. Sp. 17.

Chondrillenähnliches Habichtkraut. Floa. Austr. T. 429.

Am Don und Donflüssen. Gd st.

14. *HIERACIUM murorum* R. 3. 642. Sp. 19.

Mauer-Habichtkraut. Bml. T. 538.

Im südlichen, gemäßigten und ganzen kalten Landstrich Rußlands von Taurien bis Archangel, in Litthauen, Moskau, Wologda; in Sibirien bis in Daurien, auch auf der Beringsinsel. W. Ff. Gil. Gm. Pennant.

15. *HIERACIUM paludosum* R. 3. 643. Sp. 20.

Sumpf-Habichtkraut.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, in Litthauen, Moskau, Lien- und Ingermannland; — in Sibirien am Tobol. Ff. Fisch. St. u. a.

16. *HIERACIUM lyratum* R. 3. 644. Sp. 21.

Federblättriges Habichtkraut. Gm. Sib. 2. T. 9.

In Permien und am Jenisei. G. Gm.

17. HIE-

17. *HIERACIUM cerinthoides* R. 3. 644. Sp. 22.

Wach Blumenähnliches Habichtkraut.

In Litthauen.

18. *HIERACIUM amplexicaule* R. 3. 644. Sp. 23.

Mit Blättern umfaßtes Habichtkraut.

Am Kurbt, an der Wolga von Kasan hinab. Gt.

G. B.

19. *HIERACIUM pyrenaicum* R. 3. 645. Sp. 24.

Pyrenäisches Habichtkraut. Fl. Austr. T. 441.

In Laurien und am Don. Gd st. B.

20. *HIERACIUM villosum* R. 3. 646. Sp. 25.

zottiges Habichtkraut. Fl. Austr. T. 87.

In Laurien, Neu-Rußland, an der Wolga bey Saratow, am Iset des Tobol. Gt. Lep. Böh.

21. *HIERACIUM sabaudum* R. 3. 647. Sp. 29.

Savoyesches Habichtkraut. Fl. Dan. T. 872.

In Litthauen, Laurien, am Don und weiter östlich, in Permien; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Gt. P. u. a.

22. *HIERACIUM umbellatum* R. 3. 647. Sp. 30.

Doldenblümiges Habichtkraut. Fl. Dan. T. 680.

In Georgien, Laurien, Litthauen, Kied., Ingermann- und Finnland, Mostau; — in Sibirien vom Jenissei zum Baikal. Gd st. Gtl. Fischer. P. Gm. u. a.

Die Blumen dieser und anderer großen Arten dienen zum häuslichen Gelbfärben, woben Alaun- und für Orangegelb Asche angewendet wird.

23. *HIERACIUM molle* Pall. Ind. Pl. Taur.

Weiches Habichtkraut.

In Laurien. P.

24. HIE.

24. *HIERACIUM virosum* *Pall. Itin. 1. Ap. 122.*
Giftiges Habichtkraut.

Am Kurfst, an der untern Wolga und weiter in D.;
auch am U. des Tobol. P.

CREPIS L., *Crepis*. Pippau.

1. *CREPIS alpina* R. 3. 650. Sp. 5.

Alpen-Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 5.

Am Don, am Uralfluß, auch in Kolywan. Gort.
P. Gm.

2. *CREPIS bürsifolia* R. 3. 648. Sp. 2.

Taschenkrautblättrige Crepis.

Bei Astrachan, in Taurien. Gd st. P.

3. *CREPIS foetida* R. 3. 650. Sp. 7.

Stinkende Crepis. Gm. Fl. Sib. 2. T. 8. f. 1.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Habl. P.
B. Meyer.

4. *CREPIS rhagadioloides* R. 3. 651. Sp. 1.

Reinkohlähnliche Crepis.

In Taurien. Gd b.

5. *CREPIS sibirica* R. 3. 652. Sp. 10.

Sibirische Crepis. R. Skerda. Gm. Fl. Sib. 2.
T. 10.

An der Oka, untern Wolga, Kama und deren Mätkä,
Ufa; — in Sibtrien an der Tura und vom Ural zum Je-
nisei. Gd st. P. Gf. L. Gm.

6. *CREPIS tectorum* R. 3. 652. Sp. 11.

Dächer-Crepis. Fl. Dan. T. 501.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka,
Moskwa, am Don, in Lieb-, Ingermann- und Finnland,
in

in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Fl. P. Gort. B.
Sm. u. a.

7. CREPIS biennis R. 3. 653. Sp. 12.

Zweijährige Crepis.

In Taurien, Litthauen, Moskau, Ingrien, auf Wiesen. P. Lumn. Gort.

8. CREPIS Dioscoridis R. 3. 654. Sp. 14.

Dioscoridis = Crepis.

Im Kolymatischen Gebirge. P.

9. CREPIS neglecta R. 3. 655. Sp. 16.

Bernachlässigte Crepis.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

ANDRYALA L., Andryala. Züllig. Plan.

1. ANDRYALA lanata R. 3. 656. Sp. 3.

Wollige Andryala.

In den Donschen Steppen, in Taurien. Habk
Sm. j. u. a.

HYOSERIS L., Hyoseris. Schweinsalat.

Kranichkraut.

1. HYOSERIS minima R. 3. 658. Sp. 6.

Kleinste Hyoseris. Fl. Dan. T. 201.

In Litthauen, Livland, um Moskau. Gil. Fisch.
Steph.

2. HYOSERIS Hedypnois R. 3. 659. Sp. 7.

Hängblümige Hyoseris.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

HYPOCHAERIS L., Ferkelfraut. Hoffm.

1. HYPOCHAERIS maculata R. 3. 661. Sp. 2.

Biediges Ferkelfraut. Fl. Dan. T. 149.

Am Kuban, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen,
um Moskau, in Ingrien, Finnland. Gdft. St. R. B.

2. HYPOCHAERIS glabra R. 3. 662. Sp. 4.

Glattes Ferkelfraut. Fl. Dan. T. 424.

Am Don, an der Mündung der Kama. Gm. f. Lep.

3. HYPOCHAERIS radicata R. 3. 662. Sp. 4.

Knolliges Ferkelfraut.

In Litthauen, im Wolchonskischen Walde, an der
obern Wolga, in Liev-, Ingermann- und Finnland. Gdft.
St. Gort. u. a.

LAPSANA L., Reinkohl.

1. LAPSANA communis R. 3. 663. Sp. 1.

Gemeiner Reinkohl. Poln. Kurya Salata. Fl.
Dan. T. 500. Kern. T. 575.

In Taurien, Litthauen, im Gebiet des Dnepr-, Dni-
per- und Donflüsse, in Ingrien; in Sibirien am Jenisei bei
Krasnojarsk. Gdft. P. Gort. B. u. a.

2. LAPSANA Zinzintha R. 3. 663. Sp. 2.

Warziger Reinkohl.

In Taurien. Pabl. B.

3. LAPSANA stellata R. 3. 663. Sp. 3.

Sternförmiger Reinkohl.

In Taurien. P.

KOELPINIA L., Kölpinie.

1. KOELPINIA linearis Pall. Itin. 3. No. 130. T.
L. 1. f. 2.

Linienblättrige Kölpinie.

Am

Am Salzsee Bogda bey Astrachan. P.

Sie ist vom Ritter Pallas als eine neue Gattung beschrieben, und nach dem um die Botanik sehr verdienten Gertinschen Physicus Koelpin benahmet.

Mit *Laplana Rhagadiolus* hat sie sehr große Aehnlichkeit.

CATANANCHE L., Kasselblume. Plan.

1. **CATANANCHE caerulea R. 3. 664, Sp. 1.**
Blaue Kasselblume.

In den östlichen Steppen und in Permien. Fl. G.

CICHORIUM L., Cichorie. Wegewart.

1. **CICHORIUM Intybus R. 3. 665, Sp. 1.**
Gemeine Cichorie. R. Zikorea. Poln. Czikoria.
Blw. T. 177 und 183. T. 426.

Im ganzen südlichen, gemäßigten, auch im kalten Landstrich Rußlands bis 62 Gr. Br. in Georgien, den Polnisch-Russischen Gouvernements, Finnland; — im Ural an der Ufa und an Tobolflüssen, im harten Boden theils häufig. Ost. P. Sil. G. M. u. a.

Schon lange ist sie auch ihrer essbaren Wurzeln wegen in vielen Gärten, und seitdem sie das gangbarste Surrogat des Kaffees geworden, wird ihre Kultur gemeiner, und theils mehr im Großen betrieben, doch ward bisher (1799) noch eine große Menge geröstete und gemahlene Cichorie in Tonnen- und Pfundpacketen eingeführt.

SCOLYMUS L., Strobeldorn. Plan, Golddistel.

1. **SCOLYMUS hispanicus R. 3. 666, Sp. 2.**
Spanischer Strobeldorn.

In Taurien. P. B.

ARCTIUM L., Klette.

1. ARCTIUM Lappa R. 3. 667. Sp. 1.

Gemeine Klette. R. Laputnik und Repnik. Poln. Laupuch. Lat. Tschon. Finn. Taki-Aimen. Fl. Dan. T. 642. Blm. L. 117. Kern. L. 389.

In ganz Rußland von Georgien bis Archangel und hier bis über 62 Gr. Br., in gutem Boden und oft häufig, in Sibirien vom Urq bis zum Baikal. Ost. St. Sil. Gort. Lep. u. a.

Die Wurzeln sind ein gutes Nahrungsmittel, wozu sie auch von einigen, vorzüglich bei fehlendem Getreide angewendet werden.

2. ARCTIUM personata R. 3. 663. Sp. 2.

Maskirte Klette. Fl. Austr. T. 348.

In Daurien. P.

3. ARCTIUM carduelis R. 3. 668. Sp. 3.

Distelartige Klette.

In Daurien. P. Habl.

SERRATULA L., Scharte.

1. SERRATULA tinctoria R. 3. 668. Sp. 1.

Färber-Scharte. R. Serpucha. Finn. Ochjamen. Lat. Sora Tajan. Poln. Festu fü. Fl. Dan. T. 281. Kern. L. 186.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, und im kalten bis über 60 Gr. Br. auf guten Wiesen und stellenweise häufig, am Dnepr, in Litthauen, an Don- und Wolgaflüssen, im westlichen Rußlande bis in Finnland. St. Sil. Bdb. Kalm.

Das Kraut ohne und mit Blumen ein überall gebräuchliches Material für gelbe, auch grüne Hausfärberei. Man beizet das Zeug mit etwas Alaun in einer Brühe von Schimper

per oder Quas und *Lycopod. complanat.*, und siedet es dann in der Scharf-Brühe. —

2. *SERRATULA coronata* R. 3. 669. Sp. 2.

Gekrönte Scharfe. Gm. Fl. Sib. 2. T. 20.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien und bis zur nördlichen Breite von 58 Gr., stellenweise häufig. Gm. P. F.

In Sibirien ein so gebräuchliches Farbmateriel wie No. 1. in Rußland.

3. *SERRATULA alpina* R. 3. 669. Sp. 3.

Alpen-Scharfe. Fl. Dan. T. 37.

In Permien, im Ural, im Kolywanischen, Altbaischen, Jeniseischen und Baitalgebirge, am Tom, in Daurien, an der Lena. Gm. F. P. G.

Getrocknet und geklopft giebt sie eine Wolle der *Moxa* ähnlich, welche einige Sibiriaten als Feuezugunder nutzen. Sie scheint zu Papier anwendbar.

4. *SERRATULA salicifolia* R. 3. 670. Sp. 4.

Weidenblättrige Scharfe. Gm. Sib. 2. T. 27.

In Taurien, am Dnepr, an östlichen Donflüssen, der Jawlra; — in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk, am Baital. P. Gm. Stell.

5. *SERRATULA multiflora* R. 3. 670. Sp. 5.

Vielblümige Scharfe. Gm. Fl. Sib. 2. T. 28.

Am Jawlra und Choper des Don, in Neu-Rußland, an der untern Wolga und in den östlichen Steppen; in Sibirien vom Ural bis Daurien, in Kolywan, am Djus, Tschulim, Selenga. P. F. Lep. B.

6. *SERRATULA novgoracensis* R. 3. 671. Sp. 6.

Amerikanische Scharfe.

Auf Kamtschatka. Stell.

7. *SERRATULA amara* R. 3. 672. Sp. 12.

Bittere Scharfe. R. Gorkaja Prawa. (Bitterkraut.) Gm. Sib. 2. T. 29.

In den Kubanischen, Rumanischen und Kaspiischen Steppen, im östlichen Kaukasus; in Sibirien vom Ural zur Lena, an der Angara. — Edst. P. F. M. v. B. Gm.

In Sibirien ist der Absud des Krautes für sich oder zugleich mit den Blättern des *Rhododendron maxim.* Heilmittel der Venusseuche. Gm.

8. *SERRATULA centaurioides* R. 3. 673. Sp. 13.

Glorkenblümige Scharfe. Gm. Sib. 2. T. 17.

Am Don und Escheremtschan, im östlichen Kaukasus, am Dnepr; in Sibirien am Irtysh, obern Jenisei, Baital. Ft. L. M. v. B. B. Gm.

9. *SERRATULA arvensis* R. 3. 613. Sp. 14.

Feld-Scharfe. R. Olof. Tat. Kawlak. Fl. Dan. T. 644.

In Lancien, am Dnepr, in Litthauen, an Don- und Wolgaflüssen, bey Astrachan, an der Dwina; in Sibirien, in Kolyman. Edst. P. Gil. Lumn. B.

10. *SERRATULA caspica* Pall. Itin. 2. Ap. 421.

Tab. Z. und D.

Kaspiische Scharfe.

Mit ablangen, etwas gespitzten, saftreichen Blättern. — In den Kaspiischen Steppen vorzüglich am Uralfluß bey Gurjew. P.

11. *SERRATULA falsa* Pall. Itin. 1. 502.

Salzige Scharfe. Flts. Reise 2. p. 235. Taf. 16.

In den Kaspiischen, Russischen und Kirgisischen Salzsteppen. P. F.

Sie wird um 2 Fuß hoch, hat fast leyerförmige, dicke, wie fette Blätter, und ist am Salze, nicht aber an Soda reich.

12. *SERRATULA quinquefolia* Marsh. Nova Acta Petrop. T. XII.

Fünfbklättrige Scharfe.

Mit gefiederten Blättern und stacheligen Kelchschuppen.

Am Podkuman des Kumaflusses bey Gregorienstaj, Krepost häufig. M. v. Bieb. fl.

CARDUUS L., Distel.

1. *CARDUUS lanceolatus* R. 3. 674. Sp. 2.

Speer-Distel

In den östlichen Steppen am Terek, Kuma — in Taurien, am Dnepr, im westlichen Rußlande bis in Finnland, um Moskau; in Sibirien am Tobol und Irtysch. Gd. fl. P. Gil. u. a.

2. *CARDUUS nutans* R. 3. 675. Sp. 3.

Ueberhangende Distel. Bisamdistel. Fl. Dan. T. 675. Kern. L. 540.

Am Terek, in Taurien, in Neu-, Klein- und Weiß-Rußland, Lieoland, Kurst. Gd. fl. P. B. Steph. u. a.

3. *CARDUUS acanthoides* R. 3. 675. Sp. 4.

Bärenklaugleiche Distel. Fl. Austr. T. 249.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, am Don. Gd. fl. B. Steph.

4. *CARDUUS crispus* R. 3. 676. Sp. 5.

Krause Distel. Fl. Dan. T. 621.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der Wolga, in Lieb-, Ingermann- und Finnland, um Moskau. Gd. fl. Fischer. Gil. B. u. a.

5. *CARDUUS polyanthemus* R. 3. 676. Sp. 6.
Vielblümige Distel.

Im östlichen Kautasus, am Dnepr, in Litthauen.
Warsch. v. Viebst. Böb.

6. *CARDUUS palustris* R. 3. 677. Sp. 7.
Sumpfdistel. Gm. Sib. 3. T. 23. f. 2.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Ruß-
lands an Sümpfen; in Sibirien vom Ural zum Baikal;
Gost. 8t. Sil. R. Gm. u. a.

7. *CARDUUS pycnocephalus* R. 3. 677. Sp. 8.
Vielsöpfige Distel.

In Taurien. P.

8. *CARDUUS cyanoides* R. 3. 679. Sp. 11.
Kornblumendähnliche Distel. Gm Fl. Sib. 2.
T. 15. 16.

In Taurien, am Dnepr, am Don- und Donflüssen
an der Wolga und deren Flüssen, an der Dwina. In Si-
birien vom Ural zum Baikal, in der Kirgisischen Steppe. —

9. *CARDUUS canus* R. 3. 679. Sp. 12.
Graue Distel. Fl. Austr. T. 42 und 43.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen. B. Lumn.

10. *CARDUUS defloratus* R. 3. 680. Sp. 14.
Berg-Distel. Fl. Austr. T. 89.

Im westlichen Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und
Dnestr, an der Samara der Wolga. P. Meyer.

11. *CARDUUS tuberosus* R. 3. 681. Sp. 16.
Knollwürzliche Distel. Burätt. Gugohun.

In Kiewland. Fischer, in Sibirien am Baikal. G.
Die Burätten essen die Wurzelknollen.

12. *CARDUUS marianus* R. 3. 682. Sp. 20.

Marien-Distel. R. Ostro Pestro. Blw. T. 79.

Im östlichen Kaukasus, an der Wolga bey Simbirsk,
in Permien. Lep. Fisch. M. v. Biebst.

13. *CARDUUS syriacus* R. 3. 682. Sp. 21.

Syrische Distel.

In Syrien. P. B.

14. *CARDUUS eriophorus* R. 3. 683. Sp. 22.

Wollköpfige Distel.

In den südöstlichen Steppen vom Don bis in die Kir-
gisischen, in Syrien, am Dnepr, in Litthauen, um Mos-
kau, Tula. — P. G. St. B.

15. *CARDUUS heterophyllus* R. 3. 684. Sp. 25.

Verschiedenblättrige Distel. Fl. Dan. T. 109.

In Lievland, Ingrien, Finnland, an der Dna, Mos-
kwa, Sura; in Sibirien vom Ural zum Ostmeer, an der
Lena bey Jakutz. Ft. Fischer. Gart. Sm. u. a.

16. *CARDUUS helenioides* R. 3. 684. Sp. 26.

Alantähnliche Distel.

In den südöstlichen Steppen; in Sibirien am Altai,
und am Jenisei, von Krasnojarsk bis zum Baikal. P.
Ft. Schang.

17. *CARDUUS ferratuloides* R. 3. 685. Sp. 27.

Schartenartige Distel. Fl. Austr. T. 127.

In Litthauen, um Moskau, an der Wolga am Esche-
remtschan und bey Astrachan; in Sibirien vom Ural zur Le-
na und deren Aldan. Lumn. Lep.

18. *CARDUUS tataricus* R. 3. 685. Sp. 28.

Tatarische Distel. Fl. Austr. T. 90.

Im südlichen, gemäßigten, theils kalten Rußlande, in Ungrien; — in Sibirien am Iset und in der Baraba. Fl. Sobol. u. a.

19. *CARDUUS mollis* R. 3. 686. Sp. 30.

Weiche Distel. Fl. Austr. T. 18.

Am Teret, im östlichen Kaukasus, in Taurien, Orel, Tambow, an Donflüssen, am Dnepr. Gd st. Hb. M. v. B. Bdb. u. a.

20. *CARDUUS acaulis* R. 3. 686. Sp. 31.

Stängellose Distel.

In Litthauen, Sil.; in Sibirien, in den Isettischen, Ischimschen und Barabingischen Steppen. Sil. Fl.

21. *CARDUUS lappaceus* Marsch. Ind. Pl. Cauc.

Klettenähnliche Distel.

Mit doppelt gefiederten, stachelichten Blättern. — Im östlichen Kaukasus auf hohen Bergen. M. v. Vieb st.

22. *CARDUUS strigosus* Marsch. Ind. Pl., Caucas.

Langstachelichte Distel.

Mit ausgeschweiften, stachelichten Blättern — Im östlichen Kaukasus auf wüsten Plätzen. M. v. Vieb st.

23. *CARDUUS ciliatus* Marsch. Ind. Plant. Cauc.

Gefranzte Distel.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

24. *CARDUUS tauricus*. Boeb.

Taurische Distel.

In Taurien und Neu-Rußland. Bdb.

CNICUS L., Kragkraut.

1. *CNICUS oleraceus* R. 3. 687. Sp. 1.

Kohlartiges Kragkraut. Fl. Dan. T. 860. Bern. T. 475.

In

In Georgien, Litthauen, Ungrien, auch in Sibirien.
Obst. Sil. Sort.

Ein Kohltraut.

2. CNICUS Acarna R. 3. 689. Sp. 5.

Stechendes Krautraut.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. B.
Habl. P.

3. CNICUS spinosissimus R. 3. 689. Sp. 6.

Stacheliges Krautraut. Gm. Sib. 2. T. 25.

Im nördlichen Kaukasus am Ural und Terek, in Taurien; im Ural, im Kasanjarisch-Teniseischen Gebirge, in Daurien. Obst. Habl. P. Gm.

Die Baschkiren und einige Sibiriaken essen die Wurzel.

4. CNICUS centauroides R. 3. 689. Sp. 7.

Flockenblümiges Krautraut.

Am Baikal bey den Bädern. G.

5. CNICUS uniflorus R. 3. 690. Sp. 8.

Einblümiges Krautraut. Gm. Sib. 2. 38. 39.

In Sibirien, an der Angara, in Daurien, an der Lena und deren Aldan. Gm.

6. CNICUS cernuus R. 3. 690. Sp. 9.

Niedergebeugtes Krautraut. Gm. Sib. 2. T.

19. Pall. Fl. Ross.

Bom Irtysh in D., in Kolywan, am Tom, Tschu-
lm. Vjust des Ob. P.

7. CNICUS esculentus P.

Speisbares Krautraut. Kirg. Tawon, Mong.
Gögöfö.

Am Altai und in der Kirgisischen Steppe am obern Ir-
tysh. Siev.

Man isst die Stängel roh und noch mehr in Asche gebraten. Sieb.

**ONOPORDUM L., Eselsdistel. Eselsfutz.
Krebsdistel.**

1. ONOPORDUM Acanthium R. 3. 690. Sp. 1.

Große Eselsdistel. R. Tarnik. Kern. L. 425.

In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in der Gubodischen Ukraine, am Don, der unteren Wolga. Edst. F. Habl. B. u. a.

Die jungen Stängel und Blumenstiele sind essbar. Wie alle Distelsamen geben auch diese und vorzüglich viel und gutes gepresstes Del für Tisch und Leuchte.

CARLINA L., Eberwurz.

1. CARLINA acaulis R. 3. 693. Sp. 1.

Stängellose Eberwurz. Blw. L. 532.

In Litthauen, in Permien, im Ural an der Eschuffowa; in Sibirien am Irtysh. Gil. Ff. Sm.

2. CARLINA lanata R. 3. 693. Sp. 2.

Wollige Eberwurz.

In Taurien. Habl. P.

3. CARLINA vulgaris R. 3. 694. Sp. 4.

Gemeine Eberwurz. R. Koliska. Kern. L. 316.

In Taurien, Neu- und Klein-Rußland, Litthauen, Liv- und Ingermannland und ganz Rußland bis etwa 60 Gr. Br.; in Sibirien vom Ural zum Baikal und Ostsee; an der Angara, Lena, bey Jakut. — Edst. Habl. Gort. Sm. u. a.

4. CARLINA racemosa R. 3. 695. Sp. 5.

Traubige Eberwurz.

In Litthauen. Gil.

5. CAR-

5. **CARLINA Echinus** *Marsch. Ind. Pl. Cauc.*
Stachelblättrige Eberwurz.

Mit ausgeschweiften, stachelichten Blättern — an den Kaspischen Ufern in Schamachie. M. v. B.

CARTHAMUS L., Saflor.

1. **CARTHAMUS tinctorius** *R. 3. 697. Sp. 1.*
Färber-Saflor. R. Safran Dikoi (Wilder Safran) Kern. L. 5.

An der Kaukassischen Linie und ziemlich häufig, selbst wachsend. v. Radtg. Außerdem ist er als einheimisch bisher nicht bemerkt. Der Rothfärberer der Seide wegen wird er in Gärten, und theils auf Gartensfeldern in den Gouvernements von milder Lage und vorzüglich von Juden und Armeniern, in Woronesch, Astrachan, Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements gebaut. Es wird auch die und da doch nur noch selten aus dem Saamen ein gutes Speise- und Leuchtöl gepreßt.

2. **CARTHAMUS lanatus** *R. 3. 698. Sp. 2.*
Wolliger Saflor.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Biebst.

3. **CARTHAMUS Oryacantha** *Marsch. Ind. Plant. Cauc.*
Stachelichter Saflor.

Mit strauchförmigen Zweigen, zarten, farbigen Stacheln. —

Im östlichen Kaukasus am Uta und Giljan im Getreide. M. v. Biebst.

4. **CARTHAMUS cynaroides** *Marsch. Ind. Plant. Cauc.*

Artischofähnlicher Saflor.

Mit

Mit welligen, theils gefiederten, theils länglichen Blättern. —

Auf wüsten Plätzen in Schamachie. M. v. Sieb.

5. *CARTHAMUS glaucus* Marsch. Ind. Pl. Cauc.
Silbergrauer Saflor.

Mit fast strauchartigen Zweigen und welligen flebrigen Blättern.

Im östlichen Kaukasus auf wüsten Plätzen. M. v. B.

BIDENS L., Zweyzahn. R. Tschergoda,

1. *BIDENS tripartita* R. 3. 703. Sp. 1.

Dreitheiliger Zweyzahn. Fl. Dan. T. 841.
Blw. L. 519.

In Laurien, am Dnepr, in Litthauen, in der Kobarda, an der ganzen Wolga, bis ans Meer, um Moskau, in Ingrien, Liewland, Finnland — und fast überall auf nassen oder überschwemmten Plätzen bis um 62 Gr. Br. Ost. St. u. a.

Das blühende Kraut ist Material der Hausfärberer für Gelb.

2. *BIDENS minima* R. 3. 703. Sp. 2.

Kleinsten Zweyzahn. Fl. Dan. T. 312.

In Litthauen, Ingrien und im nordöstlichen Sibirien. Gll. Rüd. Merk.

3. *BIDENS cernua* R. 3. 704. Sp. 5.

Niedergebeugter Zweyzahn.

Am Dnepr, in Litthauen, Ingrien, Finnland, an der Oka; auch im gemäßigten Sibirien. Gll. Gort. Gm. u. a.

Er färbt wie Bid. tripart. No. 1. gelb.

CACALIA L., Kleinie. Nat. Lep.

1. **CACALIA hastata** R. 3. 710. Sp. 12.

Spondonblättrige Kleinie. Gm. Sib. 2. T. 66.
P. Fl. Ross.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande hie und da;
in Sibirien an der Tura, am Irtysh, in Kolywan, am
Tom und Baikal. P. Fl. Lep. Gm. u. a.

Der Absud des Krautes ist in Sibirien Hausmittel
wider Venusseuche.

2. **CACALIA suaveolens** R. 3. 741. Sp. 13.

Wohlriechende Kleinie.

Auf Kamtschatka. Pennant.

EUPATORIUM L., Alpfraut.

1. **EUPATORIUM trifoliatum** R. 3. 717. Sp. 12.

Dreublättriges Alpfraut.

In Taurien. Habl.

2. **EUPATORIUM cannabinum** R. 3. 717. Sp. 13.

Hanfartiges Alpfraut. Wasserrost. R. Kons-
kaja Griwa. Fl. Dan. T. 745. Blw. T. 110.

In Georgien, im Russischen Polen, in Nea- und
Alt-Rußland bis 62 Gr. Br. an Gewässern, stellenweise
häufig, in Taurien, der Kabarda. Gd st. Fl. P. L. u. a.

Für gelbe Hausfärberey Material.

CHRYSOCOMA L., Goldhaar.

1. **CHRYSOCOMA Linosyris** R. 3. 726. Sp. 8.

Leinblättriges Goldhaar.

Am nördlichen Kaukasischen Vorgebirge, am Terel, in
Taurien, Orel, am Don, am Dnepr, in Litthauen, an
der Wolga von Jaroslawl hinab. Gd st. Gm. d. j.
Pall. Lumn. u. a.

2. **CHRY-**

2. CHRYSOCOMA biflora R. 3. 726. Sp. 9.

Zwenblümiges Goldhaar. Gm. Sib. 2. T. 82. F. 1.

In Taurien, am Dnepr, Don, an der Wolga, um Orenburg, in Permien; in Sibirien vom Ural bis Daurien, Dnestr, Irkutsk. — Hahl. Ft. P. Lep. u. a.

3. CHRYSOCOMA graminifolia R. 3. 727. Sp. 10.

Grasblättriges Goldhaar.

In Neu-Rußland. Bdb.

4. CHRYSOCOMA villosa R. 3. 727. Sp. 11.

Bottiges Goldhaar. Gm. Sib. 2. Tab. 82. F. 2.

Im östlichen Kaukasus, am Terek, Don, Dnepr, in Taurien und im östlichen gemäßigten Rußlande bis zum Ural. Gdft. P. B. W. v. Sieb. u. a.

SANTOLINA L., Santoline. Stabwurz.

1. SANTOLINA anthemoides R. 3. 730. Sp. 4.

Anthemisähnliche Santoline.

In den südöstlichen Steppen Rußlands; auch in Sibirien am Irtysh. P. Ft.

Eine schöne, stark riechende Pflanze.

Pflanzen mit fruchtbaren Zwittern und fruchtbaren Weibchen.

POLYGAMIA SUPERFLUA.

TANACETUM L., Reinfarn.

1. TANACETUM Sibiricum R. 3. 735. Sp. 2.

Sibirischer Reinfarn. Gm. Sib. 2. T. 65. F. 2.

An der untern Wolga bey Sistran; in Sibirien an der Angara, am Baikal, Bargusin und im übrigen Daurien. — Lep. P. Ft. Gm.

2. TANACETUM incanum R. 3. 735. Sp. 3.

Grauer Reinfarn.

In Neu-Rußland, am Dtschakowschen Strande.
v. Meyer.

3. TANACETUM vulgare R. 3. 736. Sp. 6.

Gemeiner Reinfarn. R. Rabinitschik (Sorbus
ähnlicher.) Poln. Wratik. Blw. T. 464.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Dfa,
um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland, in
Permien; in Sibirien vom Ural zum Aldan der Lena; auch
auf der Beringsinsel, auf Kamtschatka aber bisher nicht be-
merkt.

Die Krausblättrige Abart ist zwischen dem untern
Dnepr und Dnestr. P. Fl. L. Gort. Gm. Pen-
nant. u. a.

Eine überall-bekannte Heil-, und in Jugrien Färbe-
pflanze für Gelb.

ARTEMISIA L., Artemisie. Weisfuß.

1. ARTEMISIA Abrotanum R. 3. 739. Sp. 5.

Stabwurzartemisie. Stabwurz. R. Boschi
Derewo. Blw. T. 555.

In Taurien, am Dnepr, an der Dfa, und in Osten
bis in die Kirgisischen Steppen; an der Wolga bey Jaros-
lawl, im südlichen Permien, an der Ufa, auch im südlichen
Sibirien. H. b. l. G. d. st. Fl. P. II. a.

Ein überall gebräuchliches Hausmittel. Den Kirgisen
sind die frisch gequetschten Blätter mit Schaaftalg eine si-
chere Wundsalbe. Am Uralfluß erhalten die Stämmchen bis
eines Kinderarms dicke.

2. ARTEMISIA Santonica R. 3. 739. Sp. 7.

Wurmsamen-Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 51.
Silwersamen.

In den südöstlichen Steppen vom Don bis in die Kirgisischen und Bucharischen. St. P. Gm.

Die Bucharen bringen Zumpersamen pudweise nach Orenburg, der von dieser Artemisie zu seyn scheint. Kulturversuche mit demselben haben bisher nicht gelingen wollen.

3. *ARTEMISIA campestris* R. 3. 740. Sp. 8.

Feld - Artemisie.

In ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch im kalten bis um 60 Gr. In Georgien, Taurien, Lithauen, am Dnepr, an der Oka, Moskwa, in Jugrien; in Sibirien vom Irtys zum Baikal. Ost. Pabl. P. St. Gm. u. a.

4. *ARTEMISIA palustris* R. 3. 740. Sp. 9.

Sumpf - Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 55.

In den Steppen vom Don in D., in Sibirien auf der Baikalinsel Dichon, und in Daurien. St. P. Gm. G.

5. *ARTEMISIA maritima* R. 3. 741. Sp. 11.

ARTEMISIA alba Pall. It. 1. Ap. 121.

Meerstrand - Artemisie.

In Taurien, Neu-Rußland, in den salzigen Taurischen, Afowschen und Kaspischen Steppen, in Lievland, auch an der Oka und Samara der Wolga. P. St. B. u. a.

6. *ARTEMISIA glacialis* R. 3. 741. Sp. 12.

Eis - Artemisie.

In Taurien, am Altai, im kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, bis in den Arctischen im Archangel, in N. D. Sibirien. Auch Grönland hat sie. Pabl. Schang. Merk. Rüd.

7. *ARTEMISIA rupestris* R. 3. 741. Sp. 13.

Felsen - Artemisie. Fl. Dan. T. 801.

In östlichen Kaukasus, am Dnepr, in Lievland von der Oka in D. bis in die Goungorey, in Sibirien vom Irtys zum

zum Baikal und Aldan der Lena. St. P. M. v. Bieb.
Bard. Gm.

8. ARTEMISIA pontica R. 3. 742. Sp. 14.

Römische Artemisie. Fl. Austr. T. 99. Blw. 527.

In Georgien, Taurien, am Dnepr, im vorigen
Klempoten, Lithauen; in Sibirien vom Ural zum Jenisei.
Gd. St. P. R. Lumn.

Die Kirgisen färben mit der Pflanze gelbgrün.

9. ARTEMISIA annua R. 3. 743. Sp. 15.

Jährliche Artemisie.

Vom Don in den Steppen in D.; in Sibirien am
Irtysch, in Kolywan, am obern Ob, Jenisei und am Bai-
kal. St. P. Gm.

10. ARTEMISIA tanacetifolia R. 3. 743. Sp. 16.

Reinfarnblättrige Artemisie. Ratschinsk. Ir-
wan. Gm. Sib. 2. T. 56 et 58.

In den Steppen vom Don in D., in Permien, in
Sibirien vom Irtysch zum Jenisei. St. P. Gm. u. a.

Den Ratschingen am Tom ist das Kraut heilig und von
abergläubischen Anwendungen.

11. ARTEMISIA Absinthium R. 3. 743. Sp. 17.

Wermuth - Artemisie. R. Polin und Glistnik.
(Spulwurmtreiber.) Lat. Juschon. Georg. Ab-
sinda. Poln. Polynack. Blw. T. 17. Kern.
T. 436.

In ganz Rußland bis um 60 Gr. Br., in Georgien,
dem neuesten, neuen und alten Rußlande; auch in Sibirien
vom Ural bis zu den Ostmeerinseln. St. P. Gd. St. Gm. u. a.

In Tula ist sie eines der häufigsten und schädlichsten
Ackerunkräuter. Bolotow.

Ein allgemeines Hausmittel, vorzüglich wider Eingeweidewürmer.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. T. 211 12. AR-

12. ARTEMISIA vulgaris. R. 3. 744. Sp. 18.

Gemeine Artemisie. R. Budienik. P. Czernobyl.
Blw. T. 431. Kern. T. 212.

Mit der vorigen No. 11. fast überall, auch an der Amerikanischen Küste. P. Ft. Gm. Stell. u. a.

Russische und Kalmückische Quacksalber zerklopfen das trockne Kraut zu Wolle und verbrennen es wie Moxa auf gichterischen Gliedern.

13. ARTEMISIA integrifolia R. 3. 744. Sp. 19.

Ganzblättrige Artemisie, Gm. Sib. 2. T. 48.

Vom Irtysh zum Ob, Jenisei und Baital. P. Gm. P. G.

14. ARTEMISIA caerulescens R. 3. 745. Sp. 20.

Bläuliche Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 64. f. 1.

Im gemäßigten Sibirien vom Ural zum Baital, in Kolyma, auf der Insel Olchon. Gm. P. G.

15. ARTEMISIA Dracunculus R. 3. 745. Sp. 21.

Dragen-Artemisie. Dragen. R. Dragen. Blw. T. 116. Kern. T. 437.

In Neu-Rußland, am Dones; vom Don in D. bis in die Kirgisische Steppe, auch in Permien und im Ural an der Usa; im gemäßigten Sibirien in Kolyma, am Toui. Gd st. Bdb. Ft. Gm. u. a.

Ein Gewürz- und Heilkraut, und der Küche wegen in vielen Gärten.

16. ARTEMISIA chinensis R. 3. 745. Sp. 22.

Chinesische Artemisie. Gm. Sib. 2. T. 61. f. 1. 2.

In Daurien, an der Lena, an deren Aldan. Gm. Steller.

17. ARTEMISIA pectinata Pall. It. 3. No. 130. Tab.

H. h. f. 2.

Kammförmige Artemisie.

In Daurien am Eschitoi und an der Selenga. P.
Sie gehört zu den schönen und ist sehr wohlriechend.

18. ARTEMISIA borealis Pall. It. 3. No. 129. Tab.
H. h. f. 1.

Arctische Artemisie.

Mit gefiederten Wurzel- und 3theiligen Stängelblät-
tern, seidenhaften Blumenstben. —

Am Obbussen. P.

19. ARTEMISIA Lerchii, Boeb.

Lerch's Artemisie. Gm. 2. 114. T. 50.

In Neu-Rußland B. b., auch an der untern Wolga;
auch in Sibirien am Irtysh und Jenissei. Lerch. Gm.

20. ARTEMISIA Contra R. 3. 739. Sp. 4.

Kaspische Artemisie.

Im östlichen Kaukasus um Batu, Misabat. — Lerch.

21. ARTEMISIA pauciflora Gm., in Martini Ugem.

Geschichte der Natur. 7. B. S. 254.

Urmblümige Artemisie. Gm. Fl. Sib. 2. p. 116.

T. 52. f. 1. 2.

Halbstrauch mit vielen rutenförmigen Zweigen. —

An der untern Wolga bey Zarizyn, auch am Don,
Lerch. Gerb.

22. ARTEMISIA mutellina Gm. j. Itin. 1. p. 159.

Donische Artemisie.

Der Artemisia rupestris vom Ansehen ähnlich und sehr
wohlriechend. — Gm. 8. j.

23. ARTEMISIA Gmelini, Gmel. in Mart. Gesch.

der Natur. 7. B. S. 266.

Gmelinische Artemisie. Gm. Fl. Sib. 2. p. 121.

T. 56. f. 1.

Mit holzigen, um 2 Fuß hohen Stängeln, schönen, doppelt gefiederten Blättern. —

In Sibirien an der Angara und Lena. Gm.

24. ARTEMISIA anethifolia Gm., in Mart. Alg. Gesch. d. Nat. 7. B. S. 275.

Artemisia herbacea — Gm. Fl. Sib. 2. p. 119. No. 103.

Dillblättrige Artemisia. Gm. Sib. 2. T. 50.

In den Salzsteppen am Baikal, in Daurien. —
Stell. Gm.

25. ARTEMISIA laricifolia Gm. j. Itin. 2. p. 3.

Ferchenblättrige Artemisia.

Sie wächst bäumchenförmig mit büschelweisen Blättern. —

Um Don. Gm. d. f.

26. ARTEMISIA falsa Gm. in Mart. Gesch. der Nat. B. 7. S. 283.

Artem. fruticosa — Gm. Fl. Sib. 2. p. 113. T. 30. f. 1.

Salz-Artemisia.

Von halbstrauchartiger Substanz, grünlich, unten mit zarteingeschnittenen, oben ganzen Blättern. —

Um Jemisei bey Krasnojarsk um Salzseen. Gm.

27. ARTEMISIA piperita Pall. Ind. Pl. Taur.

Pfeffer-Artemisia.

In Taurien. Pall.

28. ARTEMISIA crithmifolia R. 3. 747. Sp. 10.

In der Kirgisischen Steppe, oben am Irtysch. Sieb.

GNAPHALIUM L., Ruhrkraut. H.

1. **GNAPHALIUM Stoechas R. 3. 751. Sp. 11.**

Rheinblumen - Ruhrkraut. Rheinblume.
Blw. T. 438.

In Bolyhnen, am untern Dnepr, in den Steppen
vom Dnepr östlich bis über den Uralfluß, an der Samara
der Wolga. Gd st. R. 3. P. 31.

2. **GNAPHALIUM orientale R. 3. 754. Sp. 21.**

Morgenländisches Ruhrkraut.

Im Kaukasus, an grieseligen Gebirgsflüssen und an
den Kaspischen Gebirgsbächen. Gd st. M. v. Vieh.

3. **GNAPHALIUM arenarium R. 3. 755. Sp. 22.**

Sand-Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 641. Blw. T. 524.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, um
Charkow, auch im gemäßigten Sibirien. Gd st. M. v.
Vieh. Sil. B.

4. **GNAPHALIUM margaritaceum R. 3. 759. Sp. 38.**

Perlen - Ruhrkraut.

In Lievland, an Douffüssen, im ganzen gemäßigten
Sibirien bis Kamtschatka und auf den östlichen Inseln.
Fisch. St. Gm. Stell.

5. **GNAPHALIUM dioicum R. 3. 759. Sp. 40.**

Getrenntes Ruhrkraut.

In Taurien, am Don, in Litthauen, Neu-Rußland,
Ingrien, Finnland, Permien; im ganzen gemäßigten Si-
birien vom Ural bis Kamtschatka auf den Inseln und an der
Amerikanischen Küste. P. 3. Gort. Meyer. Gm.
Stell. Pennant.

6. **GNAPHALIUM alpinum R. 3. 760. Sp. 41.**

Alpen - Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 332.

In Ingrien, im Ural, im Kolymatischen und östli-
chen Sibirischen Gebirge. St. Kieselg. G.

7. GNAPHALUM *silvaticum* R. 3. 761. Sp. 44.

Wald-Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 254.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, im Wolchonskischen Wode in Liv-, Ingermann- und Finnland, Moskau, in Archangel und im ganzen kalten Landstrich Sibiriens vom Ural bis zu den Amerikanischen Küsten. Edst. P. F. Gm. Stell. u. a.

8. GNAPHALUM *uliginosum* R. 3. 762. Sp. 46.

Sumpf-Ruhrkraut. Fl. Dan. T. 859.

Bei Astrachan, am Don, in Litthauen, im gemäßigten Rußlande, in Georgien, Finnland; in Sibirien vom Ural bis zum Bafal. Edst. F. P. Gm.

9. GNAPHALUM *candidissimum* Marsch. Ind. PK
Caucas.

Scheinendweißes Ruhrkraut.

Es ist fast holzartig mit scheinendweißem Filz bedeckt, und hat elliptische Lanzettblätter.

Im östlichen Kaukasus häufig. W. v. Bieb.

Alle Ruhrkrautarten lassen sich nach starker Austrocknung zu einer seidenhaften Wolle zerklopfen, die einigen Sibiriaten als Sunden dient und für Papiermühlen anwendbar scheint.

XERANTHEMUM L., Papierblume. Strohblume.

1. XERANTHEMUM *annuum* R. 3. 762. Sp. 1.Sommer-Papierblume. Flor. Austr. T. 338.
Keen. L. 168.

In Georgien, am östlichen Kaukasus, am Teret, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Don, an der Ruma, an der Wega von Saratow. Edst. Habl. F. B. W. v. Bieb.

CANYZA L., Dürrenwurz.

1. *CANYZA squarrosa* R. 3. 770. Sp. 1.

Klassende Dürrenwurz. Fl. Dan. T. 622.

Im östlichen Kaukasus, in Laurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau, in Lieb- und Ingerrmannland. P. Gil. B. M. v. Bieb.

2. *CANYZA verbascifolia* Marsch. Nov. Act. Petrop.

Vol. XII.

Kerzenblättrige Dürrenwurz.

Mit breiten, gezähnten, seidenhaften, am Stängel niederlaufenden Blättern, kugligen Endblumen.

An der kaukasischen Pforte bey Gregorjewsk. M. v. B.

ERIGERON L., Flockenblume. Pl. Hofm.

1. *ERIGERON canadense* R. 3. 779. Sp. 6.

Kanadische Flockenblume. Kern. T. 320. Hofm. Deutschl. Flora, T. 12.

Im östlichen Kaukasus, in Litthauen, an der Oka, bey Tula, um Moskau, in Liebland und Ingrien; in Sibirien vom Ural bis zu den Ostseerinseln. Ost. M. v. Bieb. P. F. Sm. Stell. u. a.

2. *ERIGERON acre* R. 3. 781. Sp. 12.

Scharfe Flockenblume. Hofm. Deutschl. Flora 1. T. II.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien; auch an den Amerikanischen Küsten. P. Gil. Stell. Pennant. u. a.

3. *ERIGERON alpinum* R. 3. 781. Sp. 13.

Alpen-Flockenblume. Fl. Dan. T. 292.

In sibirien, am Obbussen, am Jenissei bey Turuchansk. P.

4. ERIGERON gramineum R. 3. 782. Sp. 15.

Grasblättriges Klobkraut. Gm. Flon. Sib. 2.
T. 76. t. 2.

In Kolywan, am untern Ural, vom Ob bis in Daurien. Gm. P.

TUSSILAGO L., Roßhuf. Huflattig.

1. TUSSILAGO Anandria R. 3. 784. Sp. 1.

Staubfadenloser Roßhuf. Gm. Sib. 2. T. 68. t. 1.

Im Ural an der Tschustowaja, in Sibirien am Jenissei bey Krasnojarsk und an der Angara bey Irkutsk, auch an der Lena und bey Dchozk. Gm. G.

2. TUSSILAGO alpina R. 3. 785. Sp. 4.

Alpen-Roßhuf. Fl. Austr. T. 246.

Am Baikal Sibiriens. G.

3. TUSSILAGO Farfara R. 3. 786. Sp. 5.

Gemeiner Roßhuf. R. Belo Putnik. Fl. Dan. T. 595. Blw. T. 204. 177.

In Georgien, Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements und überhaupt in ganz Rußland bis um 62 Gr. Br.; eben so in Sibirien auf mergeligem, nassem Boden und meistens häufig bey einander. Ft. P. Gm. u. a.

4. TUSSILAGO frigida R. 3. 786. Sp. 7.

Kalter Roßhuf. Fl. Dan. T. 61.

An der untern Wolga und weiter in O., an der Kama, im Ural, am Irtysch, in der Baraba, an der Lena und deren Aldan. P. Ft. Gm. Stell.

5. TUSSILAGO alba R. 3. 787. Sp. 8.

Weißer Roßhuf. Fl. Dan. T. 524.

In Litthauen, Lievland, an der Dna und Gura der Wolga, am Don. Gd st. Ft sch. Lep.

6. TUS-

6. TUSSILAGO hybrida R. 3. 787. Sp. 9.
Bastard-Rosshuf.

In Taurien, Neu-Rußland, an der untern Wolga
bei Kamyschinsk. P. B. B.

7. TUSSILAGO Petasites R. 3. 787. Sp. 10.

Pestilenz-Rosshuf. Pestilenzwurz R. Dewit-
sitnoi Laputnik. Fl. Dan. T. 842. Blm. T. 222.

Am Teret, in Taurien, am Dnepr, in Atthauen,
Lieb-, Jagermann- und Finnland, an Don- und Wolga-
flüssen; in Sibirien, im Ural, am Altbai, am Jenisei
bei Krasnojarsk und Turuchansk. G. St. H. P.
Gm. u. a.

8. TUSSILAGO aquatica Gm. Sib. 2. p. 148. No. 126.
T. 69.

Wasser-Rosshuf. R. Laputnik.

Mit einer Spanne langen, schuppigbedeckten Blätter-
stängeln, halbrunden und theils dreystantigen Blättern und
vielen endständigen Blumen.

In Bächen, am Irtysh, Ob und Jenisei, auch auf
Kamtschatka und der Beringsinsel. Gm. Stell.

SENECIO L., Kreuzkraut.

1. SENECIO hieracifolius R. 3. 788. Sp. 1.

Habichtkrautblättriges Kreuzkraut.

Um Otschakov zwischen dem Dnepr und Dnestr. v.
Meyer.

2. SENECIO vulgaris R. 3. 789. Sp. 7.

Gemeines Kreuzkraut. Fl. Dan. T. 513. Blm.
T. 132. Kern. T. 169.

In Taurien und ganz Rußland bis 60 Gr. Br. in
fettem Boden; in Sibirien bis zum Irtysh. G. St. P. B.
Gm. u. a.

1242 Pflanzen der 1sten Klasse

3. *SENECIO aegyptius* R. 3. 790. Sp. 10.
Aegyptisches Kreuzkraut.

In Sibirien, an der Tura. Lep.

4. *SENECIO viscosus* R. 3. 791. Sp. 13.
Klebriges Kreuzkraut.

In Litthauen. Gil.

5. *SENECIO sylvaticus* R. 3. 792. Sp. 14.
Wald-Kreuzkraut. Fl. Dan. T. 869.

In Taurien, Litthauen, an Don- und Wolgastüssen.

P. F. Gil.

6. *SENECIO nebrodensis* R. 3. 792. Sp. 15.
Sicilianisches Kreuzkraut.

In Litthauen. Gil.

7. *SENECIO squalidus* R. 3. 794. Sp. 21.
Schmutziges Kreuzkraut.

In Neu-Rußland. B.

8. *SENECIO erucifolius* R. 3. 794. Sp. 22.
Krautenblättriges Kreuzkraut.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Litthauen, von der Dta in D., in Permien, im Ural; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk und am Baikal. P. F. Habl. Lumn. u. a.

9. *SENECIO incanus* R. 3. 794. Sp. 23.
Graues Kreuzkraut.

Am Dnepr, in Litthauen. B. Gil.

10. *SENECIO abrotanifolius* R. 3. 795. Sp. 24.
Stabwurzblättriges Kreuzkraut.

Im Polnischen Rußlande. Mez.

11. *SENECIO Jacobaea* R. 3. 796. Sp. 26.
Jakobs-Kreuzkraut.

In

In Georgien, Laurien, Neu-Rußland, Oref, Achan, um Moskau; an Wolgaflüssen, in Liep- und Jungermannland. Ost. Hapl. St. B. u. a.

Wurzeln, Kraut und Blumen färben gelb.

12. *SENECIO linifolius* R. 3. 797. Sp. 29.

Leinblättriges Kreuzkraut.

In der Kalmückischen und Kirgisischen Steppe. P.

13. *SENECIO paludosus* R. 3. 797. Sp. 30.

Sumpf-Kreuzkraut. Fl. Dan. T. 385.

In Litthauen, am Memschen Meer, in Kiedland, Ingrien, am Choper; in Sibirien am Tobol. Ost. Gart. St. u. a.

14. *SENECIO nemorensis* R. 3. 798. Sp. 31.

Wald-Kreuzkraut. Fl. Austr. T. 184.

In Georgien, um Moskau, an der Oka und weit in D., an der Usscha und Kama. Gart. Steph. G.

15. *SENECIO faradenicus* R. 3. 798. Sp. 32.

Saracenisches Kreuzkraut. Fl. Austr. T. 186.

Kern. T. 466.

Am Dnepr, in Neu- und Klein-Rußland, in Litthauen, Kiedland, Ingrien, an der Oka, in Permien; im Gabelinskischen Ural, vom Ural zum Jenisei und Baikal. St. P. Gart. Böb.

16. *SENECIO Doria* R. 3. 799. Sp. 33.

Großes Kreuzkraut. Fl. Austr. T. 185.

Am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, an der Samara der Wolga und Ufa der Kama. St. P. Lep. u. a.

17. *SENECIO aureus* R. 3. 796. Sp. 27.

Goldnes Kreuzkraut.

An der untern Wolga und in Permien.

18. SE-

18. *SENECIO sibirica* *Lep. Nov. Act. Petrop. T. XI.*
p. 400.

Sibirisches Kreuzkraut.

Eine einer Elle hohe Pflanze mit fast gerundeten lanzettförmigen Wurzeln und gewöhnlichen lanzettförmigen gesägten, oben grünen, unten seidigen grauen Stängelblättern und gelben Blumen.

Aus Sibirischen Saamen von einem ungenannten Ort im St. Petersburgschen botanischen Garten gezogen. *Lep.*

ASTER L., Aster. Sternblume.

1. *ASTER alpinus* *R. 3. 804. Sp. 6.*

Alpen-Aster. *Fl. Austr. T. 88.*

Am Dnepr, in Taurien, am Don und von demselben weiter in D.; im Ural an der Ufa; in Sibirien vom Ural zum Baikal. *N. Dahl. Fl. Gm.*

2. *ASTER sibiricus* *R. 3. 805. Sp. 7.*

Sibirischer Aster. *Gm. Sib. 2. T. 80. f. 8.*

In Taurien; in Sibirien bey Krasnojarsk und vom Jenisei bis zum Baikal und Kamtschatka. *Dahl. P. Gm.*

3. *ASTER Tripolium* *R. 3. 805. Sp. 8.*

Salziger Aster. *Fl. Dan. T. 615.*

Am Dnepr, in Litthauen, Finnland, in den salzigen Steppen Tauriens, Rußlands und Sibiriens. *Dahl. Sil. B. P. Kalm. u. a.*

4. *ASTER Amellus* *R. 3. 805. Sp. 9.*

Virgil's Aster. *Ditr. Fl. Austr. T. 425. Gm. T. 109.*

An der Ruma und weiter in D., am Don, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Plesland, Ingrien, an der Wolga, an den obern Dwinaflüssen, am Uralfluß; in Sibirien am Irtysh, in Kolyma, in Taurien. *Gd. fl. Lep. P. Gm. u. a.*

5. *ASTER*

5. *ASTER tenuifolius* R. 3. 807. Sp. 14.

Barblättriger Aster.

Um Moskau. Steph.

6. *ASTER linifolius* R. 3. 808. Sp. 15.

Leinblättriger Aster.

Am Dnepr. Gd st.

7. *ASTER acris* R. 3. 808. Sp. 17.

Scharfer Aster.

Bei Astrachan, an der Kuma, am Terel, Don, in Taurien, Litthauen, Permien; in Sibirien in der Baraba und am Baikal. Gd st. G. Gm. Linn.

8. *ASTER Tradescanti* R. 3. 812. Sp. 30.

Tradescant's-Aster, Gm. Sib. 2. T. 78. f. 2.

In der Ukraine. Gerb.

9. *ASTER chinensis* R. 3. 813. Sp. 35.

Chinesischer Aster.

In den Otschatowschen Steppen. v. Meyer.

SOLIDAGO L., Goldruth.

1. *SOLIDAGO Virgaurea* R. 3. 817. Sp. 11.

Gemeine Goldruth. Fl. Dan. T. 663. Blm. T. 169. Kern. T. 355.

Am Dnepr, in Litthauen, in Ples-, Ingermann- und Finnland, an der ganzen Wolga und weiter in D.; in Sibirien vom Ural bis zur Betingsinsel und amerikanischen Küste. Gd st. G. P. Kalm. Gm. Pennant u. a.

Ihrer Schönheit, Dauer und des leichten Fortkommens wegen ist sie häufig Gartenblume.

2. *SOLIDAGO palmata* Pall., Gmel Sib. 2. 170.

No. 140. T. 75.

Fingerblättrige Goldruth. R. Solotuschnik.

Die

Die Pflanze ist 2 bis 7 Fuß hoch, mit lanzettförmigen Wechselblättern und gelben Blumen.

Auf Kamtschatka und der Bering's- und mehr östlichen Inseln. Stell. Gm.

CINERARIA L., Aschenkraut.

1. CINERARIA sibirica R. 3. 819. Sp. 3.

Sibirisches Aschenkraut.

Am Don, in Ingrien und Permien; in Sibirien, im Berchoturischen Ural, an der Tawda und östlich bis Kamtschatka. Gerb. F. P. Gm.

2. CINERARIA glauca R. 3. 819. Sp. 4.

Eisengraues Aschenkraut. Gm. Sib. 2. T. 74.

In Ingrien und an Kamaflüssen; in Sibirien in Kolywan, im Althai, am Tschulym, Kasnojarst am Jenissei. Rud. Ft. Gm. Siev.

Das Kraut, die Stängel und die Wurzeln werden von einigen Sibiriaken gegessen.

3. CINERARIA palustris R. 3. 820. Sp. 6.

Sumpf-Aschenkraut. Fl. Dan. T. 573.

Am Dnepr, in Litthauen, an der Oka und Moskwa, an der obern Dwina und an Kamaflüssen; in Sibirien vom Tobol bis Jatzk und Ochozk. Gd st. Lep. Ft. Stell. u. a.

4. CINERARIA alpina R. 3. 820. Sp. 7.

Alpen-Aschenkraut. Fl. Austr. T. 176. 177. 178.

In Taurien, Permien, an der Ufa; in Sibirien am Tom, Jenissei, Lena, Aldan. P. L. B. Ft.

5. CINERARIA Helenites R. 3. 821. Sp. 7.

Alantartiges Aschenkraut.

Im Ural und übrigen Sibirischen Gebirge. P.

6. CINE-

6. CINERARIA aurea R. 3. 822. Sp. 8.

Goldenes Aschenkraut.

In Neu-Rußland und in Sibirien. Reich. 886.

INULA L., Alant.

1. INULA Helenium R. 3. 823. Sp. 1.

Wahrer Alant. R. Oman. Fl. Dan. T. 728. Blm. L. 473.

In Georgien, am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Lievland, Ingrien, der Slobodischen Ukraine; in Sibirien vom Ural zum Jenisei. Edst. Hahl. B. Sil. u. a.

Die Wurzel ist ein Heil- und Hausmittel. Sie giebt in ihren südlichen Standorten ein kampferartig-geronnenes Del, mehr und häufiger als aus nördlichen Heymathen. D. Bier.

2. INULA odora R. 3. 824. Sp. 2.

Riechender Alant.

In Taurien und an der Wolga bey Simbirsk. P.

3. INULA Oculus Christi R. 3. 824. Sp. 3.

Christaugen = Alant. Christauge. Fl. Austr. T. 223.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Hahl. Edb. M. v. B.

4. INULA britannica R. 3. 824. Sp. 4.

Britannischer Alant. Fl. Dan. T. 413.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Wolga, bey Simbirsk. P. Lep. B. Limn.

5. INULA dysenterica R. 3. 825. Sp. 5.

Ruhr = Alant. Fl. Dan. T. 410.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, an der Oka, in Lievland, Ingrien, Wiäzt; in Sibirien vom Ural zum Baital bis 60 Gr. Br. St. Lep. Steph. Gort. Sm.

6. INULA

6. *INULA Pulicaria* R. 3. 826. Sp. 8.

Floh - Alant. Fl. Dan. T. 613. Bln. T. 103.

Am Dnepr; in Kurland, Litthauen, Lieoland, am Don, in Permien. Gd st. Gil. Fischer. B.

7. *INULA salicina* R. 3. 828. Sp. 12.

Weidenblättriger Alant. Fl. Dan. T. 786.

In Taurien, Kurland, Litthauen, Lieb., Ingermann- und Finnland, um Moskau; im ganzen Gmelinschen Sibirien. Gd st. P. St. Gort. Sm. u. a.

8. *INULA hirta* R. 3. 828. Sp. 13.

Rauher Alant. Fl. Austr. T. 358.

In Neu-Rußland, Litthauen, im Wolchonskischen Walde, an der Samara der Wolga, um Moskau. Gd st. St. Steph. u. a.

9. *INULA germanica* R. 3. 829. Sp. 15.

Deutscher Alant. Fl. Austr. T. 134.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, an der untern Wolga, am Uralfluß, an Donflüssen. Gd st. M. v. B. P. B.

10. *INULA ensifolia* R. 3. 830. Sp. 16.

Schwerdblättriger Alant. Fl. Austr. T. 162.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen. Pabl. P. B.

11. *INULA montana* R. 3. 831. Sp. 19.

Berg - Alant.

Am untern Dnepr. Bdb.

12. *INULA foetida* R. 3. 832. Sp. 25.

Stinkender Alant.

An der Ota, der untern Wolga bey Dobrowla, am Uralfluß, auch an der Dwina. P. L.

13. INU-

13. *INULA Bubonium Scop.*

Kerntscher Alant.

In Taunien und Neu-Rußland. Böh.

ARNICA L., Wolverley. Falskraut.

1. *ARNICA montana R. 3. 833. Sp. 1.*

Berg-Wolverley. R. Barania Trawa. (Schaf-
kraut) Fl. Dan. T. 63. Blw. T. 595.

In Litthauen, Lieoland, an der Oka, im Ural, in
Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk, an der obern Tun-
guska, an der Lena, Ochota, auf der Beringinsel. Gil-
Fischer. Sm. Stell. Pennant.

Auf Kamtschatka ist bisher nicht bemerkt.

2. *ARNICA maritima R. 3. 834. Sp. 4.*

Meerstrand-Wolverley.

Bey Ochotk, auf Kamtschatka, der Bering-, und
mehr östlichen Inseln, auch an der Amerikanischen Küste.
Sm. Stell. Krascheninikow.

DORONICUM L., Gemswurz.

1. *DORONICUM Pardalianches R. 3. 835. Sp. 1.*

Große Gemswurz. Fl. Austr. T. 530. Blw.
T. 239.

In Neu-Rußland, im Dschakowschen Gebiet; in
Sibirien, in Daurien. P. v. Meyer.

2. *DORONICUM Bellidialtrum R. 3. 836. Sp. 3.*

Bellisartige Gemswurz. Fl. Austr. T. 400.

In Wolhynien und Podolien. R.

3. *DORONICUM altaicum Pall. Act. Petrop. 1779.*

Vol. I. p. 272. T. 16.

Altäische Gemswurz.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. B.

W m m m

Die

Die Wurzel fast knäuelig, von bockigem Geruch; der Stängel einer Spanne hoch, fast vierkantig, die Blätter wachsend, groß, fast knäuelig; die Blumen endständig, groß, gelb. Die ganze Pflanze ist schön, und kommt selbst in nördlichen Gärten nicht nur leicht fort, sondern wuchert in denselben. Im Altaischen Gebirge. *Patrin.*

BELLIS L., Maslieben.

1. BELLIS perennis R. 3. 838. Sp. 1.

Dauernde Maslieben. Tausendschön. Fl. Dan. T. 503. Blw. L. 200.

In Litthauen und Liebland. *Gil. Fischer.*

In Ungrien nicht einheimisch, so leicht sie auch daselbst in offenen Gärten fortkömmt, wuchern, sich färben und füllen.

CHRYSANTHEMUM L., Wucherblume.

1. CHRYSANTHEMUM alpinum R. 3. 845. Sp. 1.

Alpen - Wucherblume.

Im östlichen Kaukasus. *M. v. B.*

2. CHRYSANTHEMUM Leucanthemum R. 3. 845.

Sp. 4:

Weisse Wucherblume. Große Maslieben. Blw. L. 42. Kern. L. 551.

Im Polnisch-Russischen, neuen und alten Rußlande, bis über 60 Gr. Br. Auf Ackeru, Feldern, thonigen Steppen, fast überall an der Oka, um Tambow, Moskau, in Jugrien, Permien, eben so allgemein im gemäßigten Sibirien, bis zum Jenisei und Baikal. *St. P. G. d. St. Gm. u. a.*

3. CHRYSANTHEMUM montanum R. 3. 846. Sp. 6.

Berg - Wucherblume.

In Neu-Rußland und Litthauen. *B.*

4. CHRY.

4. CHRYSANTHEMUM monspeliense R. 3. 846.
Sp. 8.

Montpellierische Wucherblume.

Im Kaukasus, in Gilan. Habl.

5. CHRYSANTHEMUM inodorum R. 3. 847.
Sp. 10.

Geruchlose Wucherblume. Fl. Dan. T. 696.

Im Kaukasus, in Gilan, in Taurien, Litthauen, In-
grien. Habl. Gil. Gort. W. v. B.

6. CHRYSANTHEMUM corymbosum R. 3. 848.
Sp. 12.

Rheinfarnblättrige Wucherblume. Flächen-
straussförmige Wucherblume. Fl. Austr.

T. 379.

In Taurien, am Dnepr, in der Ukraine, in Lit-
thauen, um Drek an der Oka, in den vom Don östlichen
Steppen, in Permien; in Sibirien bey Krasnojarsk.
Habl. St. P. B. u. a.

7. CHRYSANTHEMUM arcticum R. 3. 849. Sp. 14.
Arctische Wucherblume. Gm. Sib. 2. T. 84.

Vom Jenisei in S., in Daurien, im nordöstlichen
Sibirien, auf Kamtschatka, der Bering's- und den übrigen
Inseln, auch an den Amerikanischen Ufern. Gm. Kraschen.
Stell. P. Merk. R.

8. CHRYSANTHEMUM segetum R. 3. 849. Sp. 16.
Getreide-Wucherblume. Kern. T. 241.

In Litthauen, Liv-, Esth-, Ingermann- und Finn-
land hie und da, doch selten häufig im Getreide. St. Gort.
Fischer. Böb. u. a.

Sie wächst auch hier sehr, überwächst das Getreide,
und macht früher reifen Saamen. Fast nur durch Wieten
des Getreides geschieht ihrem Ueberhandnehmen Einhalt, und

dieses Wieten ist in einigen Gouvernements gebräuchlich.
S. im Register. Blumen und Kraut färben gelb; und wer-
den auch dazu, doch nur sparsam angewendet.

9. CHRYSANTHEMUM millefoliatum R. 3. 850.

Sp. 19.

Tausendblättrige Wucherblume. Gm. Sib. 2.

T. 86. f. 1. 2.

Am Dnepr, in Taurischen, in den Donschen und
Volgaischen Steppen. Herb. P. B.

10. CHRYSANTHEMUM bipinnatum R. 3. 851.

Sp. 20.

Doppeltgefiederte Wucherblume. Gm. Sib. 2.

T. 85. f. 1.

Im nördlichen Sibirien, am Obbussen, und am un-
tern Jenisei, bey Turuchansk. P. Gm.

11. CHRYSANTHEMUM atratum R. 3. 844. Sp. 3.

Geschwärmte Wucherblume.

Im nördlichen Sibirien. R.

MATRICARIA L., Metterich. Plan. S.

1. MATRICARIA Parthenium R. 3. 852. Sp. 1.

Wahrer Metterich. Fl. Dan. T. 674 Blw. T.

192. Kern. T. 334. R. Matotschnaja Trawa.

In Taurien, Litthauen, Ungrien. Bdb. Sil.

2. MATRICARIA maritima R. 3. 852. Sp. 2.

Meerstrand-Metterich.

Am Strande des Finnischen Busens in Finland.
Kalm.

3. MATRICARIA suaveolens R. 3. 853. Sp. 3.

Wohlriechende Metterich.

In

In Taurien, Litthauen, Moskau; in Sibirien am Tobol und Tom. P. Gil. Steph. Sm.

4. *MATRICARIA* Chamomilla R. 3. 853. Sp. 4.

Chamillen - Metterich. R. Romaschka.

In Taurien, Litthauen, Liev., Ingermann- und Finnland, um Moskau, an der Wolga bey Sariznu; in Sibirien am Tobol und Irtysh. Hohl. Fisch. Gort. L. Sm.

Eine übliche Heilblume und Färbepflanze für gelb.

ANTHEMIS L., Anthemis.

1. *ANTHEMIS* maritima R. 3. 860. Sp. 3.

Meerstrand - Anthemis.

In Taurien. P.

2. *ANTHEMIS* alpina R. 3. 861. Sp. 6.

Alpen - Anthemis. Fl. Austr. Ap. T. 30.

Im Nordural am Obbusen, im kalten Landstrich Sibiriens. P.

3. *ANTHEMIS* nobilis R. 3. 862. Sp. 8.

Edle Anthemis. Römische Chamille. Blw. L. 526.

In der Rumanischen und Kalmückischen Steppe, auch in Sibirien. P. F. Sm.

4. *ANTHEMIS* arvensis R. 3. 862. Sp. 9.

Acker - Anthemis. Kern. L. 517.

In Taurien, Litthauen, Liev., Ingermann und Finnland, an der ganzen Wolga, Oka, Moskwa auf Aeckern und Feldern. P. F. Gort. R.

5. *ANTHEMIS* Cotula R. 3. 863. Sp. 10.

Hund - Anthemis. Hundblume. Blw. L. 67.

Mmmm 3

Mit

Mit der vorigen, auch am Don in Woronesch, Tambow, Kaluga, am Dnepr und Dnestr, auf Aekern, Feldern und thonigen Steppen. Hahl. Gd st. P. Fl. u. a.

6. *ANTHEMIS Pyrethrum* R. 3. 869. Sp. 12.

Bertrams - Anthemis. Bertram. Blw. T. 390.

In Ingrien, am obern Don, an der Dsja und Cura, auch in Sibirien in Kolywan und am Altai. Gort. Gm. d. j. Kiefing.

7. *ANTHEMIS tinctoria* R. 3. 865. Sp. 16.

Färber - Anthemis. K. Pupawka und Pupawnik. Finn. Paiwa Kakraiset. Fl. Dan. T. 741. Blw. T. 439. Kern. T. 483.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Liev-, Esth-, Ingermann- und Finnland, an der Wolga und deren Flüssen; in Sibirien am Tobol und Irtysch. P. Hahl. Gd st. F. Gort. u. a.

Die Blumen nutzen Russen, Esthen, Finnen, Mordwinen u. a. zum Gelbfärben. Die Wolle wird mit etwas Alaun gebeizt. — Einige Färberinnen färben mit diesen Blumen und Kesselwurzeln zugleich.

8. *ANTHEMIS montana* R. 3. 863. Sp. 11.

Berg - Anthemis.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

9. *ANTHEMIS fruticulosa* Marsch. Ind. Pl. Cauc.

Strauchende Anthemis.

Im östlichen Kaukasus bey Kurt Ballut. M. v. Bieberst.

Halbstrauch, aufrecht und zweigig wachsend, grauen Ansehens. —

ACHILLEA L., Achillenkraut.

1. ACHILLEA Santolina R. 3. 866. Sp. 1.

Santalartiges Achillenkraut.

In den südöstlichen Russischen Steppen. Gd st. St.

2. ACHILLEA tomentosa R. 3. 867. Sp. 4.

Filziges Achillenkraut. Gm. j. Reise 1. B. T.

25. S. 2.

In Georgien, im östlichen Kaukasus, Taurien, an Dnepr- und Donflüssen, in den südöstlichen Steppen, an der Samara der Wolga; in Sibirien vom Irtysh zum Ob. Gd st. M. v. B. St. P. u. a.

3. ACHILLEA pubescens R. 3. 867. Sp. 5.

Seidenhaariges Achillenkraut.

Ben Astrachan. Gd st. Gm. j.

4. ACHILLEA aegyptiaca R. 3. 868. Sp. 8.

Aegyptisches Achillenkraut.

An der untern Wolga. Gm. j.

5. ACHILLEA impatiens R. 3. 868. Sp. 10.

Empfindliches Achillenkraut. Gm. Sib. 4. T. 83.

In ganzen gemäßigten Sibirien, in Kolyma, am Althai, am Jenisei. P. Schang. Gm.

6. ACHILLEA Ptarmica R. 3. 869. Sp. 12.

Bertram - Achillenkraut. Deutscher Bertram. R. Tischechnaja Trawa. Fl. Dan. T. 643.

Bite. T. 276. Kern. T. 303.

In Georgien, an der untern Wolga, am Don und in den östlichen Steppen, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, am ganzen Flußsystem der Wolga. P. S. Gd st. Gort. u. a.

7. *ACHILLEA alpina* R. 3. 869 Sp. 13.

Alpen - Achillentraut.

Im Kaukasus in Gilan, im Nordurat, am Obbussen, an der Lena. Habl. P. Gm.

8. *ACHILLEA magna* R. 3. 870. Sp. 16.

Großes Achillentraut.

An der Kaspiſchen See. Gm. d. j.

9. *ACHILLEA Millefolium* R. 3. 871. Sp. 19.

Tausendblättriges Achillentraut. Schafgarbe. R. Rabinik. Fl. Dan. T. 737. Blw. T. 18.

In ganz Rußland in feuchten, müligen Boden, bis über 62 Gr.; eben ſo in Sibirien, und hier auch auf den öſtlichen Inſeln; und an den Amerikanischen Küſten. Gd st. F. P. Gil. R. 3. Gm. Pennant. u. a.

Ein Wundkraut vieler Landleute für Menſchen und Vieh. Sie beſtreuen die Wunden mit fein zerpulvertem Kraut reichlich. Dieſes macht mit der Maſſe aus der Wunde eine Rinde, unter welcher die Wunde heilt.

10. *ACHILLEA nobilis* R. 3. 871. Sp. 10.

Edles Achillentraut.

In Litthauen, am Dnepr, in Taurien, am Don und in den öſtlichen Steppen. Gil. Gd st. Habl. P.

11. *ACHILLEA odorata* R. 3. 872. Sp. 19.

Wohlriechendes Achillentraut.

In den Steppen vom Dnepr zum Don, und weiter in Oſten bis in die Kirgiſiſchen. Gd st. F. P.

12. *ACHILLEA Eupatorium* Marsch. Ind. Plant.

Caucas.

Alpkrautartiges Achillentraut.

Im öſtlichen Kaukasus auf hohen feſtigen Bergen.

SIEGESBECKIA L., Siegesbeckie.

1. **SIEGESBECKIA orientalis R. 3. 875. Sp. 1.**

Morgenländische Siegesbeckie.

In Georgien, vom Teret im ansteigenden Gebirge, in der Kabarda. Edst.

Sie erlangt bis 3 Fuß Höhe.

BUPHTHALMUM L., Rindsauge.

1. **BUPHTHALMUM spinosum R. 3. 879. Sp. 3.**

Stacheliges Rindsauge.

Im östlichen Kaukasus. M. v. B.

2. **BUPHTHALMUM salicifolium R. 3. 881. Sp. 7.**

Weidenblättriges Rindsauge. Fl. Austr. T. 370.

In Litthauen, zwischen dem Dnestr und Dnepr, um Dtschakow, an der Wolga bey Sisran und Samara. P. Lumn. Meyer.

Pflanzen mit fruchtbaren Zwitter- und unfruchtbaren weiblichen Blümchen.

POLYGAMIA frutranca.

HELIANTHUS L., Sonnenblume.

HELIANTHUS annuus R. 3. 883. Sp. 1.

Jährige Sonnenblume. Kern. T. 131. u. 132.

Wegen ihres Ansehens und leichten Fortkommens mehr, als wegen ihrer Benutzungen, (des jungen Stängels zur Speise, des durren zum Heerzsaß, des Samens zu guten Speise- und Brennöl, der Kelchen zu Nothspeise —) die nur hie und da vorkommen, in vielen Gärten, selbst des südlichen kältern Landstrichs, und in einigen selbst wachsend. B. u. a.

HELIANTHUS tuberosus R. 3. 884. Sp. 4.

Kuollwurzeliche Sonnenblume. Erdbörne. R.
Semlenaja Gruscha. Kern. L. 104.

In ganz Rußland, vorzüglich in den Polnisch-Russischen Gouvernements, der schmachhaften Wurzeln wegen in vielen Gärten.

Ihr Fortkommen ist selbst im kalten Landstrich leicht.

COREOPSIS L., Coreopsis. Kappchen.

1. COREOPSIS Bidens R. 3. 891. Sp. 10.

Zweizählige Coreopsis.

In Litthauen, Kar-, Nev-, Ingermann- und Finnland, an Don- und Wolgaflüssen, in nassem Boden. Fl. Ost. B. Sil. Fischer u. a.

Sie färbt wie Bidens gelb.

CENTAUREA L., Flockenblume.

1. CENTAUREA Crupina R. 3. 896. Sp. 1.

Kriechsamige Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus, am Terek, in Taurien, Neu-Rußland. Ost. P. M. v. Bieb. Bdb.

2. CENTAUREA moschata R. 3. 896. Sp. 2.

Bisam-Flockenblume.

Am Dnepr, in den östlichen Steppen, an der Wolga bey Simbirsk. Ost. F. P. Lep.

3. CENTAUREA Centaureum R. 3. 898. Sp. 6.

Tausendgülden-Flockenblume. Großes Tausendgöldentraut. Blw. L. 93.

In Neu-Rußland, am Don und in den östlichen Steppen, in Permien, im Ural; vom Ural zum Ob, bey Tobolsk, am Althal. Gerb. Ost. F. P.

4. CEN-

4. *CENTAUREA phrygia* R. 3. 898. Sp. 7.

Phrygische Glockenblume. Fl. Dan. T. 520.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Kiew, Ingermann- und Finnland, Moskau, Simbirsk, auch in Sibirien. P. Fl. Gort. Steph. B. u. a.

5. *CENTAUREA capillata* R. 3. 898. Sp. 8.

Haarige Glockenblume.

In Sibirien. Gm. Reif.

6. *CENTAUREA uniflora* R. 3. 898. Sp. 9.

Einblüthige Glockenblume. Gm. Sib. 2. T. 39.

F. 2.

In Sibirien, im Kasnojarischen Gebirge und in Daurien. Gm. P.

7. *CENTAUREA pectinata* R. 3. 899. Sp. 11.

Kammförmige Glockenblume.

An Donflüssen. Gd st. Auch in Daurien. Siev.

8. *CENTAUREA nigra* R. 3. 900. Sp. 12.

Schwarze Glockenblume.

In Kiewland, am Dnepr, in den Asowschen Steppen. Fl. Gd st.

9. *CENTAUREA pullata* R. 3. 900. Sp. 13.

Braune Glockenblume.

An der Wolga bey Sibirien. Lep.

10. *CENTAUREA montana* R. 3. 900. Sp. 14.

Berg-Glockenblume. Fl. Austr. T. 371. Blw. T. 66.

Am Don, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Habl. Gd st. B. Lumn.

11. *CENTAUREA Cyanus* R. 3. 901. Sp. 15.

Getreide-Glockenblume. Kornblume. Tremse. R. Wasilkowoe Zwet. Blw. T. 270. Kern. 129.

Im

Im Wintergetreide ganz Rußlands, in Taurien, Lithauen, — in Sibirien an der Tura und am Irtysh. F. Gd st. P. u. a.

12. *CENTAUREA paniculata* R. 3. 901. Sp. 16.

Büschelförmige Flockenblume. Fl. Austr. T. 320.

In Taurien, am Dnepr, in Lithauen und in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; auch in Sibirien gemein. Ff. P. Gort. Gil. Gm. u. a.

13. *CENTAUREA cineraria* R. 3. 903. Sp. 19.

Afchgraue Flockenblume.

In Taurien. P. B.

14. *CENTAUREA sibirica* R. 3. 903. Sp. 21.

Sibirische Flockenblume. Gm. Sib. 2. T. 42. F. 2.

Am Kaukasus in Gilan und im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, am Don und in den östlichen Steppen, um Orenburg, in Permien, in Sibirien an der Tura, in Koltwan, am Irtysh. Gd st. Lep. Böh. M. v. B. Schang.

15. *CENTAUREA Scabiosa* R. 3. 904. Sp. 23.

Scabiosenähnliche Flockenblume. R. Budilnik.

In Taurien, am Dnepr, in Lithauen, Piewland, Ingrien, Finnland, Permien; — auch in Sibirien gemein. Habl. Ff. Gm. Gort. u. a.

16. *CENTAUREA orientalis* R. 3. 905. Sp. 26.

Morgenländische Flockenblume.

Am Teres, Don, in Taurien, am Dnepr. Gerb. Gd st. F.

17. *CENTAUREA Stoebe* R. 3. 905. Sp. 24.

Schmalblättrige Flockenblume.

In

In Taurien und am Dnepr, Kremenetschul. B.

18. CENTAUREA Behen R. 3. 905. Sp. 27.

Behen = Flockenblume. Behen.

Am Jarwla des Don; in Sibirien am Tobol und Ischim. Lep. G.

19. CENTAUREA Jacea R. 3. 906. Sp. 29.

Gemeine Flockenblume. R. Lokatnaja Zwet. Fl.

Dan. T. 519.

Bei Astrachan, in Taurien, Litthauen, Liv-, Ingermann- und Runland, um Moskau, am Don, an der ganzen Wolga; in Sibirien am Irt und Tobol. Gd st. P. J. Gort. u. a.

Am Tobol nützt man das Kraut beim Brauen als Hopfen. In Rußland wird es hie und da zum Gelbfärben, mit Alaun, wie Scharte, angewendet.

20. CENTAUREA amara R. 3. 906. Sp. 30.

Bittere Flockenblume.

Um Astrachan, im östlichen Kaukasus, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen. Gd st. Habi. B. u. a.

21. CENTAUREA alba R. 3. 907. Sp. 31.

Weisse Flockenblume.

In Georgien und Taurien. Gd st. P.

22. CENTAUREA splendens R. 3. 907. Sp. 32.

Glänzende Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus, am Choper, in der Kumantischen und Kalmückischen Steppe. P. Gm. d. j. M. v. B.

23. CENTAUREA babylonica R. 3. 908. Sp. 34.

Babylonische Flockenblume.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

24. CENTAUREA glastifolia R. 3. 908. Sp. 35.

Weidblättrige Flockenblume.

In

In Neu-Rußland, am Don und in den östlichen Steppen bis zum Uralfluß und oberm Irtysch, kaum über 53 Gr. Br. Ost. Ft. B. Sm.

25. *CENTAUREA napifolia* R. 3. 910. Sp. 42.

Rübenblättrige Glockenblume.

An der Wolga um Sistran. Ft.

26. *CENTAUREA benedicta* R. 3. 911. Sp. 44.

Benedikten-Glockenblume. Cardebenedicte.

Blw. L. 476.

An der Wolga bey Simbirsk, am Escheremtschan der Wolga. G. Lep.

27. *CENTAUREA Calcitrapa* R. 3. 912. Sp. 47.

Sterndistel-Glockenblume.

In Taurien, in den östlichen Steppen, im Kolywanischen Gebirge. Habl. Lep. Kiesling.

28. *CENTAUREA solstitialis* R. 3. 913. Sp. 49.

Sonnenwenden-Glockenblume.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, in Litthauen. M. v. Bieb. Habl. Lumn.

29. *CENTAUREA sicula* R. 3. 914. Sp. 51.

Sicilianische Glockenblume.

An Tereft. Ost.

30. *CENTAUREA centauroides* R. 3. 914. Sp. 52.

Kleine Glockenblume.

In Taurien. Habl.

31. *CENTAUREA collina* R. 3. 915. Sp. 53.

Hügel-Glockenblume.

In Neu-Rußland, in Kynpesti der Kalmückischen Steppe. G. Ft.

32. *CENTAUREA salmantica* R. 3. 915. Sp. 56.

Salmantische Glockenblume.

An

An der Wolga bey Sarizyn und in der Kalmückischen
Steppe. P.

33. *CENTAUREA radiata* R. 3. 916. Sp. 60.
Gestrahlte Glockenblume. Gm. Sib. 2. T. 47.
F. 1.

An Donflüssen und an der untern Wolga. P.

34. *CENTAUREA Picris* Pall. Ind. Pl. Tauric.
Picrisähnliche Glockenblume.
In Daurien. P.

35. *CENTAUREA tatarica* Pall. Ind. Pl. Taur.
Tatarische Glockenblume.
In Taurien und Neu Rußland. P. B.

36. *CENTAUREA hyssopifolia* Böh.
Hysopblättrige Glockenblume.
In Neu-Rußland. B.

37. *CENTAUREA reflexa* Lamarckii.
Zurückgebogene Glockenblume.
Im östlichen Kaukasus. M. v. Bieb.

38. *CENTAUREA monanthos* Gm. Sib. 2. p. 86. T. 35.
Einblümige Glockenblume.
Am Baikal und in Daurien. Gm. G.

39. *CENTAUREA ferratuloides* Gm. Sib. 2. p. 84. No. 66.
T. 39.
Schartähnliche Glockenblume.
Vom Ural bis Kamtschatka. Gm. j.

40. *CENTAUREA procumbens* Gm. j. Ir. 4. p. 167.
Niederliegende Glockenblume.
Am Kaukasus. Gm.

Pflanzen mit unfruchtbaren Zwittern und fruchtbaren weiblichen Blümchen.

POLYGAMIA necessaria.

CALENDULA L., Ringelblume.

1. CALENDULA arvensis R. 3. 923. Sp. 1.

Ufer-Ringelblume.

Um Astrachan, in Litthauen, in Daurien. Perch. Sil. Gm.

2. CALENDULA officinalis R. 3. 924. Sp. 3.

Gemeine Ringelblume. Blw. L. 106.

In Daurien. B.

Eine gemeine Gartenblume, auch in den südlichen Graden des kalten Landstrichs.

Die Armenier färben mit den Blumenblättern und Alaun dauerhaft gelb, und bauen sie deswegen häufig.

FILAGO L., Ruhrkraut. Filzkraut.

1. FILAGO germanica R. 3. 939. Sp. 2.

Deutsches Ruhrkraut. R. Schabnik.

Am Dnepr, in Neu-Rußland, an der Oka, in Lief-land. P. Fisch. B.

2. FILAGO pyramidata R. 3. 940. Sp. 3.

Pyramidenförmiges Ruhrkraut.

Am Don, Donez und in den übrigen Donflüssen. Gd st.

3. FILAGO montana R. 3. 940. Sp. 4.

Berg-Ruhrkraut.

In der Slobodischen Ukraine, in Litthauen, am Dnepr, in Ingrien, Finnland. Gort. Sil. G.

4. FILAGO arvensis R. 3. 940. Sp. 6.

Ufer-Ruhrkraut.

Auf

Auf Feldern des Russisch-Polnischen und ganzen übrigen Rußlands. Fl. Gort. Sil. R. B.

5. FILAGO Leontopodium R. 3. 941. Sp. 7.

Löwenfuß, Ruhrkraut. Fl. Austr. T. 86.

In Sibirien vom Jenisei in D., und bis 60 Gr. Br. Gm. P.

Die Tungusen und übrigen Sibirischen trocknen ihre Ruhrkrautarten und zerklopfen sie zwischen Steinen zu Wolle, die ihnen zu Zunder (Ulto) dient.

Pflanzen mit Blümchen in vielfach abgesonderten Geschlecht.

POLYGAMIA segregata.

ECHINOPS L., Kugeldistel. Dtr. Hofm.

1. ECHINOPS Sphaerocephalus R. 3. 945. Sp. 1.

Gemeine Kugeldistel. R. Adamowa Golowz. (Adamkappet.)

An der untern Wolga bey Simbirsk, Sarzyn, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, der Slobodischen Ukraine; in Sibirien am Tobol und Ischim in den Steppen. Fl. Lep. B. G. Lumn.

2. ECHINOPS Ritro R. 3. 946. Sp. 3.

Kleine Kugeldistel. Gm. Sib. 2. T. 46.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, in Georgien, am Teret, in den östlichen Steppen, um Tambow, bey Simbirsk, an der Samara, in Sibirien vom Ural bis in Daurien, in Koljwan. — Pabl. Fl. Gort. Gm. u. a.

3. ECHINOPS strigosus R. 3. 947. Sp. 4.

Dornige Kugeldistel.

Im östlichen Kaukasus. M. v. Vieb.

Pflanzen mit einzelnen Befruchtungswerkzeugen.

MONOGAMIA.

JASIONE L., Jasione. *Reich. T. 3. p. 953.*

LOBELIA L., Lobelle. *R. T. 3. p. 953.*

VIOLA L., Veilchen. *R. T. 3. p. 962.*

IMPATIENS L., Springkraut. *R. T. 3. p. 971.*

Sind nach *Willdenow Species Plantarum* in ihrer Folge in der fünften Klasse angezeigt.

Zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit an einander gewachsenen Staubfäden und Stempeln.

G Y N A N D R I A.

Mit zwey Staubfäden. DIANDRIA.

ORCHIS L., Orchis. Knabenkraut.

1. ORCHIS bifolia R. 4. p. 5. Sp. 8.

Zweyblättrige Orchis. Fl. Dan. T. 235. Blw.
T. 588. Kern. T. 593. R. Stagatschka.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in
Georgien, Laurien, am Dnepr, in Litthauen, Ingrien,
Permien, — in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka im
Gebüsch und auf Wiesen. Ost. Habl. Ff. Gm. u. a.

2. ORCHIS cucullata R. 4. 6. Sp. 10.

Kappenförmige Orchis. Gm. Sib. I. T. 3. f. 2.

In Rußland bis zum kalten Landstrich, an der Wol-
ga, im Ural — nur sehr sparsam in Sibirien vom Ural
bis in Daurien, an der Angara. — P. Gm. G.

3. ORCHIS globosa R. 4. 6. Sp. 11.

Kugelige Orchis. Fl. Austr. T. 265.

An der Oka im Gebüsch. Lep.

4. ORCHIS pyramidalis R. 4. 6. Sp. 12.

Pyramidenförmige Orchis. Fl. Austr. T. 266.

In Georgien, im nördlichen Kankasus bey Rulpi, in Taurien, Litthauen, am Dnepr. Edst. Gil. B.

5. ORCHIS coriophora R. 4. 7. Sp. 13.

Wanzigriechende Orchis. Fl. Dan. T. 224. Fl. Austr. T. 122.

In Georgien, am Terel, in Taurien, Tambow, Litthauen, Moskau, Permien. Edst. F. P. u. a.

6. ORCHIS Morio R. 4. 8. Sp. 15.

Salep-Orchis. Pichelhernig. Poln. Pyras Kikertsen. Buchar. Saleb.

In Litthauen, am Dnepr, Dnestr, in Lievland, Taurien, Moskau auf den Kaspischen Flußgestaden, in der Bucharen und Soongoren. Edst. F. S. a. r. d. B. ö. h. u. u.

In der Bucharen röstet man die Wurzeln, zerpulvert sie und bereitet sie mit siedendem Wasser wie Koffee, auch trinkt man es tassenweise zur Stärkung der männlichen Natur. Man findet dieses Getränk in Gasthäusern stets bereitet.

7. ORCHIS mascula R. 4. 9. Sp. 16.

Männliche Orchis. Fl. Dan. T. 457. Blm. T. 53.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, um Moskau, in Lievland. F. P. Gil. Steph. u. a. In westlichen Neu-Rußland, um Otschakow. —

Am Dnestr bereitet man Salep aus der Wurzel dieser und der vorigen No. 6. mit Maysmehl, Ingber, Honig und siedendem Wasser. v. Meyer.

8. ORCHIS ustulata R. 4. 9. Sp. 17.

Schwarzbraune Orchis. Fl. Dan. T. 103.

In Litthauen, im Baschkirischen Ural und am Tobol auf Gebüschwiesen. Gil. Sm.

9. ORCHUS militaris R. 4. 10. Sp. 18.

Palmförmige Orchis. Fl. Austr. T. 307 und 176. Kern. T. 594.

In Georgien, Taurien, Litthauen, in Sibirien vom Ural zum Jentsei bis 55 Gr. Br. Gd st. P. Kunu.

β. Orchis milit. Cercopithecus. Affenförmige Orchis.

In Georgien bey Tordzobani und Achalgori. Gd st.

10. ORCHIS papilionacea R. 4. 11. Sp. 12.

Schmetterlingähnliche Orchis.

In Taurien. Bdb.

11. ORCHIS latifolia R. 4. 12. Sp. 22.

Breitblättrige Orchis. R. Kokuschkini Slif, (Kufuschkränen). Fl. Dan. T. 266. Blw. T. 405.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Terek, an der ganzen Wolga, in Ingrien, Finnland, an der Dwina, in Permien, am Uralfluß, in Sibirien in Kolyma. Fl. P. Lep. Gil. Bdb. Gort.

12. ORCHIS incarnata R. 4. 12. Sp. 23.

Fleischfarbene Orchis.

In Taurien und Litthauen. Bdb. Gil.

13. ORCHIS sambucina R. 4. 13. Sp. 24.

Holunder-Orchis. Fl. Austr. T. 198.

In Litthauen, Permien. Gil. G.

14. ORCHIS maculata R. 4. 13. Sp. 25.

Gefleckte Orchis. R. Staragutschka.

Am Terek, in Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Lievland, Ingrien, Finnland; Mostau, Permien, an der Dwina; im ganzen südlichen und gemäßigten Sibirien. Fl. P. Sm. u. a.

Der Absud der Wurzeln ist bey Russischen und Tata-
rischen Landleuten Hausmittel zur Stärkung männlicher
Kräfte.

15. ORCHIS odoratissima R. 4. 14. Sp. 26.

Wohlriechende Orchis. Fl. Austr. T. 264.

Am Terek, an der Oka, um Moskau, in Ingrien, an der Eura. Edst. Ft. Gort. Steph.

16. ORCHIS conopsea R. 4. 14. Sp. 26.

Langhörnige Orchis. Fl. Dan. T. 224.

Um Tambow, in Taurien, Litthauen, Liev., Ingermann- und Finnland, in den östlichen Steppen, in Permien; in Sibirien vom Ural zum Baikal und zur obern Lena. Edst. F. P., Gort. Gm. u. a.

17. ORCHIS fuscescens R. 4. 15. Sp. 29.

Bräunliche Orchis. Gm. Sib. 1. T. 4. f. 2.

Um Moskau, in Sibirien an der Eura und bis zum Jenissei und Baikal; auch bey Kirenga an der Lena. Steph. P. Gm.

18. ORCHIS abortiva R. 4. 16. Sp. 32.

Mißkeimende Orchis. Fl. Austr. T. 193.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka; in Sibirien, in Daurien an der Selenga. P. Lep. Bdb.

Die in siedendem Wasser abgebrüheten und enthäuteten Orchiswurzeln zeigen eine hornartige Durchsichtigkeit. Zerpulvert macht $1\frac{1}{2}$ Loth ein Pfund siedendes Wasser zu einem sehr nahrhaften Schleim.

Das körnige, mehligte Pulver in Milch gesotten, giebt eine der Sago sehr ähnliche Speise.

SATYRIUM L., Stendel.

1. SATYRIUM hircinum R. 4. 17. Sp. 1.

Bockiger Stendel. Jacq. Fl. Austr. T. 367.

In Taurien und Litthauen. P. B. Lumn.

2. SATYRIUM viride R. 4. 18. Sp. 2.

Grüner Stendel. Fl. Dan. T. 73.

In Litthauen und Finnland, in Sibirien bis zum Ob.
Ost. Kalm. Gm.

3. SATYRIUM nigrum R. 4. 18. Sp. 3.

Schwarzer Stendel. Fl. Austr. I. 368.

Am untern Don bey Asow, in Litthauen und Lievland.
Ost. St. Gil.

4. SATYRIUM albidum R. 4. 19. Sp. 4.

Weißlicher Stendel. Fl. Dan. T. 119.

In Georgien, Finnland, an der Oka und Sura der
Wolga, im Ural, auch am Iset des Tobol. Ost.
Kalm. St. P.

5. SATYRIUM Epipogium R. 4. 19. Sp. 5.

Castiger Stendel. Fl. Austr. T. 84. Gm. Sib. I.
T. 2. f. 2.

Am Uim und Olesma der Lena. Gm.

6. SATYRIUM repens R. 4. 20. Sp. 7.

Kriechender Stendel. Fl. Austr. T. 369.

Im nördlichen Kaukasus am Urech des Teret, in Lit-
thauen, Finnland, in Moskau, in Permien, in Sibirien
an der Lena bey Jakutz, in Daurien am Bargusiu. St.
Ost. Kalm. Gm.

OPHRYS L., Ophrys Nagwort.

1. OPHRYS Nidus avis R. 4. 21. Sp. 1.

Vogelnest. Ophrys. N. Putschii Gnesd. Fl. Dan.
T. 181.

In Georgien, am Teret, in der Kabarda, in Tau-
rien, Neu-Rußland, Litthauen, Liev., Jägermanns, und
Finnland, Moskau; in Sibirien am Olesma der Lena.
Ost. P. St. Gort. Gm. u. a.

15. ORCHIS odoratissima R. 4. 14. Sp. 26.

Wohlriechende Orchis. Fl. Austr. T. 264.

Um Terek, an der Oka, um Moskau, in Ingrien, an der Eura. Gd st. F. Gort. Steph.

16. ORCHIS conopsea R. 4. 14. Sp. 26.

Langbörnige Orchis. Fl. Dan. T. 224.

Um Tambora, in Taurien, Litthauen, Liv-, Ingermann- und Finnland, in den östlichen Steppen, in Permien; in Sibirien vom Ural zum Baikal und zur obern Lena. Gd st. F. P., Gort. Gm. u. a.

17. ORCHIS fuscescens R. 4. 15. Sp. 29.

Bräunliche Orchis. Gm. Sib. 1. T. 4. f. 2.

Um Moskau, in Sibirien an der Eura und bis zum Jenisei und Baikal; auch bey Kirenga an der Lena. Steph. P. Gm.

18. ORCHIS abortiva R. 4. 16. Sp. 32.

Mißkeimende Orchis. Fl. Austr. T. 193.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an der Oka; in Sibirien, in Daurien an der Selenga. P. Lep. Bdb.

Die in siedendem Wasser abgebrüheten und enthäuteten Orchiswurzeln zeigen eine hornartige Durchsichtigkeit. Zerpulvert macht $1\frac{1}{2}$ Loth ein Pfund siedendes Wasser zu einem sehr nahrhaften Schleim.

Das körnige, mehligte Pulver in Milch gesotten, giebt eine der Sago sehr ähnliche Speise.

SATYRIUM L., Stendel.

1. SATYRIUM hircinum R. 4. 17. Sp. 1.

Bockiger Stendel. Jacq. Fl. Austr. T. 367.

In Taurien und Litthauen. P. B. Lumn.

2. SATYRIUM viride R. 4. 18. Sp. 2.

Grüner Stendel. Fl. Dan. T. 73.

In Litthauen und Finnland, in Sibirien bis zum Ob.
Ost. Kalm. Gm.

3. SATYRIUM nigrum R. 4. 18. Sp. 3.

Schwarzer Stendel. Fl. Austr. I. 368.

Am untern Don bey Ufow, in Litthauen und Liefland.
Ost. St. Gil.

4. SATYRIUM albidum R. 4. 19. Sp. 4.

Weißlicher Stendel. Fl. Dan. T. 115.

In Georgien, Finnland, an der Oka und Sura der
Wolga, im Ural, auch am Iset des Tobol. Ost.
Kalm. St. P.

5. SATYRIUM Epipogium R. 4. 19. Sp. 5.

Geistiger Stendel. Fl. Austr. T. 84. Gm. Sib. I.
T. 2. f. 2.

Am Uim und Olesma der Lena. Gm.

6. SATYRIUM repens R. 4. 20. Sp. 7.

Kriechender Stendel. Fl. Austr. T. 369.

Im nördlichen Kaukasus am Urtuch des Teres, in Lit-
thauen, Finnland, im Moskau, in Permien, in Sibirien
an der Lena bey Jakutz, in Daurien am Bargusiu. Ost.
Kalm. Gm.

OPHRYS L., Ophrys Ragwort.

1. OPHRYS Nidus avis R. 4. 21. Sp. 1.

Bogelnest. Ophrys. N. Ptitchii Gnesd. Fl. Dan.
T. 181.

In Georgien, am Teres, in der Kabarda, in Tau-
rien, Neu-Rußland, Litthauen, Lieb., Jägermanns und
Finnland, Moskau; in Sibirien am Olesma der Lena.
Ost. P. St. Gort. Gm. u. a.

2. OPHRYS Corallorhiza R. 4. 21. Sp. 2.
Korallenwurzliche Ophrys. R. Petrow Krest,
(Peterstreuz). Fl. Dan. T. 451.

Mit der vorigen in Rußland; im ganzen gemäßigten
Sibirien. Fl. Sil. R. Sm.

3. OPHRYS spiralis R. 4. 22. Sp. 3.
Schraubenförmige Ophrys. Fl. Dan. T. 387.
In Georgien, um Moskau, in Ingrien, im Ural;
in Sibirien an der Angara. Edst. Steph. Gort. G.

4. OCHRYS ovata R. 4. 22. Sp. 5.
Gemeine Ophrys. Fl. Dan. T. 137.
In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Liev-, In-
germann- und Finnland, an der Wolga bis zum Ural; in
Sibirien am Irtysh bey Tara. P. Fl. Gort. B.

5. OPHRYS cordata R. 4. 23. Sp. 6.
Herzblättrige Ophrys.
In Georgien in Imereti im Distrikt Kadscha, im
Kaukasus, an der Wolga, bey Twer in Litthauen, In-
grien; — in Sibirien am Tobol, an der Angara und Lena.
Edst. F. Sm. u. a.

6. OPHRYS lilifolia R. 4. 23. Sp. 7.
Lilienblättrige Ophrys.
In Ingrien und an Donflüssen, auf Sumpfwiesen.
Gort. Edst.

7. OPHRYS Loeselii R. 4. 24. Sp. 8.
Loesel's Ophrys.
In Litthauen in Sümpfen. Sil. Edst.

8. OPHRYS paludosa R. 4. 24. Sp. 9.
Sumpf-Ophrys. Fl. Dan. T. 817.
In Ingrien, an der obern und mittlern Wolga bey
Twer, an der Mündung der Wolga; in Sibirien am Baikal,
in Daurien, auf Kamtschatka. Gort. P. Stell. G.

9. OPHRYS monorchis R. 4. 25. Sp. 11.

Einzwieblige Ophrys. Fl. Dan. T. 101.

In Litthauen, Ingrien, an der obern und mittlern Wolga, um Moskau, in Permien, um Nornogorod, im Ural, in Sibirien am Tobol und an der Angara. Gil. St. P. u. a.

10. OPHRYS camtschatica R. 4. 26. Sp. 13.

Kamtschatkische Ophrys.

Auf Kamtschatka.

11. OPHRYS insectifera R. 4. 26. Sp. 15.

Insektförmigblühende Ophrys.

In Georgien in Kaukasischen Gebirgswäldern, am Aragi, — in Taurien. Edst. P.

SERAPIAS L., Serapias. Zymbel.

1. SERAPIAS latifolia R. 4. 28. Sp. 1.

Breitblättrige Serapias. Fl. Dan. T. 811.

Im östlichen Kaukasus, in der Kabarden, am Terel, in Taurien, am Don, Dnepr, in Litthauen, Orel, Moskau, in Liv-, Ingermann- und Finnland, an der Unsch der Wolga, auch am Iset des Tobol. Edst. Fl. Böb. u. a.

2. SERAPIAS longifolia R. 4. 29. Sp. 2.

Langblättrige Serapias. Fl. Dan. T. 267.

In Litthauen, Lievland, Moskau. Gil. Fisch. Steph.

3. SERAPIAS grandiflora R. 4. 30. Sp. 3.

Großblümige Serapias. Fl. Dan. T. 506.

In Taurien und Litthauen. P. Gil.

4. SERAPIAS rubra R. 4. 30. Sp. 4.

Roths Serapias. Fl. Dan. T. 345.

In Taurien und Ingrien. P. B.

5. *SERAPIAS ensifolia* Roth.

Schwerdblätterige Serapias.

In Litthauen, in Taurien. B. Lum.

CYPRIPEDIUM L., Frauenschuh. Pfaffenschuh.1. *CYPRIPEDIUM Calceolus* R. 4. 33. Sp. 1.

Gemeiner roth- oder gelbblühender Frauen- oder Marienschuh. R. Kokuschini Sapaschki (Kututschube).

In Liev-, Ingermann- und Finnland, in Taurien, Litthauen, an der ganzen Wolga, in Permien, im Ural; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. P. St. Gort. B. Sm. u. a.

2. *CYPRIPEDIUM variegatum* R. 4. 34. Sp. 1.

Bunter Frauenschuh.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien in Wäldern weniger häufig. St. P. Sm. Schang.

3. *CYPRIPEDIUM bulbosum* R. 4. 34. Sp. 2.

Knollwurzellicher Frauenschuh. Gm. Fl. Sib. 1. T. 2. f. 5.

Im nordöstlichen Archangel, um Kola; in Sibirien am Berchoturischen Ural, am Ob, am Althai, an der Lena. Lep. Gm. Schang.

4. *CYPRIPEDIUM guttatum* Pall.

Betropfelter Frauenschuh.

In Sibirien vom Ural bis in Daurien.

Pflanzen mit sechs Staubfäden. HEXANDRIA.

ARISTOLOCHIA L., Osterluzel.1. *ARISTOLOCHIA longa* R. 4. 61. Sp. 19.

Lange Osterluzel. Blw. T. 251.

In den Polnisch-Russischen Gouvernements. R. c. 3.

2. *ARI-*

1. *ARISTOLOCHIA rotunda* R. 4. 60. Sp. 18.

Runde Osterluzet. Blw. T. 256.

In Georgien, Taurien, dem Russischen Kleinpolen.
Gd st. Habl. Rcz.

3. *ARISTOLOCHIA hirta* R. 4. 61. Sp. 20.

Gottige Osterluzet.

In Georgien am Vorgebirge bey Tscheti, im nördli-
chen Kaukasus bey Kulpi.

4. *ARISTOLOCHIA Clematitis* R. 4. 61. Sp. 21.

Gemeine Osterluzet. R. Kurkaschun und Schikow-
schik. Blw. T. 255. Kern. T. 521.

Im südlichen und gemäßigten Rußlande bis zum Ural,
in Taurien, am Dnestr, in Litthauen; an der ganzen Wol-
ga und ihren südlichen Flüssen. Gd st. W. Habl. Ft. u. a.

Die Kalinücken heilen Hautausschläge durch äußeren
Gebrauch des Absuds des Krautes. Jährig.

Pflanzen mit vielen Staubfäden. POLYANDRIA.

ARUM L., Aron.

1. *ARUM maculatum* R. 4. 71. Sp. 12.

Gestreckter Aron. Blw. T. 228. Fl. Dan. T. 505.

In Georgien, Taurien, am Dnepr und Dnestr, am
Terek, in Litthauen. Ft. Habl. B. Meyer. Lumn.

ZOSTERA L., Wasserriemen.

1. *ZOSTERA marina* R. 4. 77. Sp. 1.

Meer-Wasserriemen. Tang. Fl. Dan. T. 15.

Am Ostseestrande in Kur- und Liv-, auch Esth-
land. Fisch.

Ein und zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit halbgetrennten Geschlechtern.

M O N O E C I A.

Mit einem Staubfaden. MONANDRIA.

ZANNICHELLIA L., Zannichellie.

1. ZANNICHELLIA palustris R. 4. 88. Sp. 1.

Sumpf-Zannichellie. Fl. Dan. T. 67.

In Litthauen, Lieb- und Finnland, auch am untern Uralfluß. St. Gil. 2.

CERATOCARPUS L., Hornsaame.

1. CERATOCARPUS arenarius R. 4. 88. Sp. 1.

Sand-Hornsaamen.

In Daurien, an Donflüssen und weiter in D. bis über den Uralfluß, im nördlichen Kaukasus an Koisu, bei den Terekschen Bädern, am Dnepr, Sauerne Donez; in Sibirien am Irtysh, Ob, in Daurien häufig am Onon. Ed st. Habl. Sm. P. u. a.

2. CERATOCARPUS maritimus Pall.

Meerstrand-Hornsaamen.

In Taurien und Neu-Rußland. P. B.

CHA.

CHARA L., Chara. Armleuchter.

1. CHARA vulgaris R. 4. 90. Sp. 2.

Gemeine Chara. Fl. Dan. T. 150.

In Laurien, Litthauen, an der Moskwa und Sura der Wolga, bey Sibirsk, an der Wiätka; in Sibirien am Ural des Jenisei. Ff. P. Sm. u. a.

2. CHARA hispida R. 4. 90. Sp. 3.

Rauhe Chara.

Am Finnischen Busen. Rud.

Mit zwey Staubfäden. DIANDRIA.

LEMNA L., Lemna. Wasserlinse.

1. LEMNA trisulca R. 4. 92. Sp. 1.

Dreyspaltige Lemna.

Auf stehenden Wässern ganz Rußlands und Sibiriens, bis in den kalten Landstrich, in Georgien, Laurien, dem Russischen Polen. — Ff. P. Sm. u. a.

In Klein-Polen nutzt man sie zu Schweinefutter.

2. LEMNA minor R. 4. 92. Sp. 2.

Kleine Lemna. R. Riaska. Blm. T. 380.

Mit der vorigen fast überall. Ff. P. u. a.

3. LEMNA gibba R. 4. 93. Sp. 3.

Höckrige Lemna.

In Litthauen, Liv- und Finnland, Moskau, am Ural des Don, in der Kuma. Ff. Lumn. Sm. v. j.

4. LEMNA polyrhiza R. 4. 93. Sp. 4.

Vielwurzlige Lemna.

In Litthauen, Liv-, Ingermann- und Finnland, um Moskau. Ff. Gil. Rud. Steph.

Mit

Mit drey Staubfäden. TRIANDRIA.

TYPHA L., Rohrkolbe.

1. TYPHA latifolia R. 4. 94. Sp. 1.

Breitblättrige Rohrkolbe. R. Poloschnik und Orobinez. Lat. Igan.

Im südlichen, gemäßigten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Taurien, Lithauen, am Dnepr, in Ingrien, Wologda. St. Lumn. B. u. a.

2. TYPHA angustifolia R. 4. 94. Sp. 2.

Schmalblättrige Rohrkolbe. Fl. Dan. T. 815.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien gemein. P. St. Sm. u. a.

Am Terek findet man sie auch auf trocknen Rohrplätzen.

Die Wurzeln beyder werden von Kalmücken, Sajanen und anderen Sibiriaken gekocht, für sich oder an Fleisch gegessen. Aus den Halmen flechten sie Matten zur Bedeckung ihrer Jurten und auf denselben zu schlafen. Mit der Kolbenwolle stopfen Eschumaschen und andere Polster aus, am Choper und in Klein-Rußland geschieht dieses mit Vermischung der Wachtel- und Feldhühner-Federn, die Polster werden aber bald hart. Nach des Herrn Hofraths Heidenreichs vielen Versuchen (Schrift der St. Petersburgischen Oekonomischen Gesellschaft von 1793) läßt sich die geklopfte und gereinigte Wolle zur Roth für sich, besser aber in Vermischung mit $\frac{1}{3}$ Schafwolle spinnen, und das Gespinnst stricken und weben. Mit der Hälfte Hasenhaar giebt sie sehr gute Filzhüte. Sie ist auch den Papiermühlen sehr nützlich.

SPARGANIUM L., Igelknope.

1. SPARGANIUM erectum R. 4. 95. Sp. 5.

Aufrechte Igelknope.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, an Donflüssen, in Kur-, Lieb-, Jagermann- und Finnland, und im ganzen kalten Landstrich Rußlands; in Sibirien, am Iset, Jenisei der obern Angara. — St. P. Sm. B. u. a.

2. SPARGANIUM natans R. 4. 95. Sp. 2.

Schwimmende Igelknospe.

In Litthauen, am Lomat des Finensees, in Finnland, Ost. Kalm.

3. SPARGANIUM lanceolatum G. It. p. 233.

Lanzettblättrige Igelknospe, und

4. SPARGANIUM gramineum G. It. p. 232.

Grasblättrige Igelknospe.

Wende an der obern Angara und am nördlichen Batsch in ruhigen Wässern. G.

ZEAL., Mays. Türkischer Weizen.

ZEAL Mays R. 4. p. 96. Sp. un.

Mays. R. Plcheniza turetskaja und Pschonka. Tat.

Hadschu Budai. Blw. T. 547. a. b. Kern.

T. 351 und 352.

Man bauet ihn in Georgien, am Teres, im Kaukasus, in Taurien, in Astrachan, Klein- und Weiß-Rußland, in der Głobodischen Ukraine, in alten Kreisen, hie und da in den Polnisch-Russischen Gouvernements meistens in Gärten der Herrschaften und vieler Bauern, in welchen man ihn gewöhnlich als Einfassung der Gartenbeeten pflanzt, hie und da aber auch auf Gartenfeldern. Man besäet ihn gewöhnlich im April. Er will nicht dicht stehen, und vom Unkraut gereinigt seyn, nimmt aber mit nur mäßig fruchtbarem Boden vorlieb, und wenn die jungen Pflanzen im Frühlinge erfrieren, so treibt die Wurzel neue, die noch reife Saamen bringen. Ein Saamentorn giebt 3 bis 5 Halme, und

und jede Aehre 50 bis 100 Körner; selten mißrath er völlig. In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr. und Dnestr findet man ihn hie und da von voriger Kultur selbst wachsend. v. Mener.

In Tulaischen Kreisen wird er doch nicht jährlich reif.

Die unreifen Körner sind, in Butter geröstet, den Georgianern und Tataren, auch überhaupt eine wohlschmeckende Speise. Der reife Mays ist Pferden, Rindern und Schweinen ein gedeihliches Futter, und wird auch meistens dazu verwendet. Er giebt auch gutes Brodmehl und Grüge. Die noch grünen Halme haben an den Gelenken ein klares Zuckerwasser, welches aus Halmen, denen die Aehren des Röstens wegen genommen worden, gesogen, auch von einigen gesammelt wird, zum häuslichen Gebrauche aber unerschöpflich ist. Kulturtab. Verch. S. a. im 2ten oder geographischen Th. und im Register.

Die Zuckersüße des unreifen Türklischen Weizens veranlaßte Jacquin und andern zu geglückten Versuchen auf Zucker. Der Ober-Sanitätsrath Hermbstädt erhielt aus 10 Pfund sechs zölligen Maysgrases durch Quetschen und Pressen 3 Pfund, und aus so viel jungen Aehren im Anfange ihrer Bildung 4 Pfund Saft, und durch Klären mit Enweiss und Verdunsten aus dem Grase 16, aus den Aehren 18 Loth braunen Syrup von angenehmen Geschmack. Der Syrup beyder ward zu Mehlsucker eingetrocknet, aus welchem starker Weingeist, durch Digestion bis zur Siedewärme 7 Loth wahrer Zucker aussonderte. N. Schrift. Berl. Naturf. Freund. 2. B. S. 330.

CAREX L., Segge. Kiedgras. R. Ofoka.

1. CAREX dioica R. 4. 98. Sp. 1.

Segge mit getheilten Geschlecht. Fl. Dan.

T. 369.

Saft

Wachst in allen sumpfigen Wiesen Rußlands und Sibiriens. Fl. u. a.

2. CAREX pulicaris R. 4. 99. Sp. 5.

Glob-Segge.

Wachst mit der vorigen in Finnland, Litthauen. Fl. Salm. u. a.

3. CAREX cyperoides R. 4. 99. Sp. 5.

Cypergrasähnliche Segge. Schreb. Gräser. T. 28. Fig. 3.

In Georgien, in Sibirien. Gd st. Lep.

4. CAREX arenaria R. 4. 100. Sp. 7.

Sand-Segge. R. Pefotschnaja Osoka. Kern. T. 298.

In Rußland bis in den kalten Landstrich, im Russischen Polen, in Ingrien, Finnland, den östlichen Steppen, im gemäßigten Sibirien vom Ural bis Daurien, im Flugsondru auf sandigen Boden. Fl. P. u. a.

Die über 1 Faden im Sande flach laufende Wurzel, dienet wie Queckweizen (*Triticum repens*) zu Nahrungsmitteln.

5. CAREX uliginosa R. 4. 101. Sp. 8.

Torf-Segge.

In Torfmooren Rur-, Liev-, Ingermann- und Finnlands, Permiens. — Fl. Steph. Rud.

6. CAREX leporina R. 4. 101. Sp. 9.

Hasen-Segge. Fl. Dan. T. 294.

Auf nassen Wiesen in ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich. Fl. Gort. Steph. L. u. a.

7. CAREX vulpina R. 4. 102. Sp. 10.

Fuchs-Segge. Fl. Dan. T. 308.

In Litthauen, Rur-, Liev-, Ingermann- und Finnland, in Taurien, in Sibirien am Ob bey Surgut an der Angara. P. Fl. R. Sm. u. a.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. B. Dooö 8. CA-

8. CAREX brizoides R. 4. 102. Sp. 11.

Zittergrasähnliche Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, um Moskau. P. G. St. B.

9. CAREX muricata R. 4. 102. Sp. 12.

Zackige Segge. Fl. Dan. T. 284.

In allen Sümpfen Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich, in Sibirien bis zum Jenissei. Fl. P. Gort. Sil. Sm.

10. CAREX loliacea R. 4. 103. Sp. 13.

Holchähnliche Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Moskau. Steph. Sil. Bdb.

11. CAREX remota R. 4. 103. Sp. 14.

Entferntblütige Segge. Fl. Dan. T. 370.

In Taurien, am untern Dnepr, um Moskau. Steph. Bdb.

12. CAREX elongata R. 4. 104. Sp. 15.

Verlängerte Segge.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien, um Moskau. Sil. Rud. Bdb.

13. CAREX canescens R. 4. 104. Sp. 16.

Graue Segge. Fl. Dan. T. 285.

In Liev- und Finnland. Fisch. Ralm.

14. CAREX paniculata R. 4. 105. Sp. 17.

Rispige Segge.

Um Moskau, am Terek; in Sibirien auf Kamtschatka, auch an den Amerikanischen Küsten. Gdft. Steph. Stell.

15. CAREX flava R. 4. 106. Sp. 14.

Selbe Segge.

In

In Litthauen, Ingrien, Finnland, um Moskau.
Gort. Steph. Gil.

16. CAREX digitata R. 4. 106. Sp. 21.
Gefingerte Segge.

In Taurien, Litthauen, Liv- und Finnland. G.
R. Gil.

17. CAREX montana R. 3. 107. Sp. 22.
Berg-Segge. Fl. Dan. T. 444.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Finnland,
an der Wolga bey Kasan, im Ural. Gil. B. Steph.
R. d. a.

18. CAREX tomentosa R. 4. 107. Sp. 23.
Selbige Segge.

In Taurien. P.

19. CAREX globularis R. 4. 108. Sp. 24.
Kugelige Segge.

In Ingrien. Rub.

20. CAREX filiformis R. 4. 108. Sp. 25.
Fadenhafte Segge.

In Litthauen und dem ganzen gemäßigten Rußlande.
Steph. Fum.

21. CAREX pilulifera R. 4. 109. Sp. 26.
Knopf-Segge.

In Litthauen. Gil.

22. CAREX saxatilis R. 4. 109. Sp. 27.
Stein-Segge. Fl. Dan. T. 159.

In Georgien, an Donflüssen, in Kiewland, Ingrien,
um Moskau; in Sibirien vom Ob zum Lena und zum Argun,
Gort. Gort. Gm.

23. CAREX atrata R. 4. 109. Sp. 28.

Schwärzliche Segge. Fl. Dan. T. 158.

An Donflüssen, in Lievland; in ganz Sibirien an der Angara. — St. Gm. u. a.

24. CAREX limosa R. 4. 110. Sp. 29.

Schön-schlamm-Segge. Fl. Dan. T. 646.

An Donflüssen, in Ingrien, Finnland, auch hier und da, in Sibirien. St. Gort. Gm.

25. CAREX capillaris R. 4. 110. Sp. 30.

Haar-förmige Segge. Fl. Dan. T. 168.

In Karelien und dem nördlichen Finnlande. G. S.

26. CAREX pallescens R. 4. 110. Sp. 31.

Blasse Segge.

In Sümpfen ganz Rußlands und Sibiriens bis in den kalten Landstrich. St. Gm. u. a.

27. CAREX panicea R. 4. 111. Sp. 32.

Fennich-ähnliche Segge. Fl. Dan. T. 261.

Am Teret, in Taurien, Litthauen, Ingrien, Finnland; — in Sibirien bis Kamtschatka. St. P. Gort. Gm. u. a.

28. CAREX Pseudo-Cyperus R. 4. 112. Sp. 34.

Unächte Cypern-Segge.

In Georgien, am Don, in Litthauen, in den östlichen Steppen bis zum Uralfluß, Ingrien, Lievland. St. St. u. a.

29. CAREX cespitosa R. 4. 112. Sp. 35.

Rasen-Segge. Kerner. T. 495.

In Litthauen, Ingrien, Finnland, um Moskau, an der Wolga; — in Sibirien und überall bis an den Arctischen Landstrich. St. Gort. Gm. Rud.

30. CAREX distans R. 4. 112. Sp. 36.

Getrennte Segge.

In Lithauen am Grodno. Gil.

31. CAREX acuta R. 4. 113. Sp. 37.

Spizige Segge. Borstgras.

In allen Sümpfen Rußlands und Sibiriens bis zum Urtischen Landstrich, in Taurien, dem Russischen Polen, Finnland, Archangel, am Obusen am Jenisei. P. F. Gm. u. a.

Carex acuta ruba R. B. Fuchserothe Segge.

In Litthauen, am Dnepr bey Krementschuk. Sie wuchert durch die Wurzeln so, daß sie ganze Plätze allein einnimmt. In austrocknenden Sümpfen erhält sie nur 1 Fuß Höhe, und in schmalen, regenlosem Sommer sind oft Wurmlarven in derselben, die, wenn sie das Rindvieh mitreißt, die Eingeweide bis zum Zerhauen (davon der Name) aufreiben, und vielen tödtlich werden sollen.

32. CAREX vesicaria R. 4. 114. Sp. 38.

Blasen-Segge. Fl. Dan. T. 647.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen und in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; eben so in Sibirien. Fl. R. Gort. Gm.

33. CAREX sylvatica R. 4. Sp. 38. B.

Wald-Segge. Fl. Dan. T. 104.

In Litthauen. Gil.

34. CAREX hirta R. 4. 115. Sp. 39.

Rauhe Segge. Fl. Dan. T. 379.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien. Fl. Gil. Gm. u. a.

35. CAREX anomala Pall. Ind. Pl. Taur.

Abweichende Segge.

In Taurien. P.

36. CAREX ericetorum, Pollich.

Heide-Segge.

In Taurien, Neu-Russland, Litthauen. B. Linn.

37. CAREX bullata Rud.

Blasen-Segge.

In Taurien.

AXYRIS L., Axyris. Mengel.

1. AXYRIS ceratoides R. 4. 116. Sp. 1.

KRASCHENNINIKOWIA ceratoides Gdft. N. Com.

Petrop. XVI. T. 17.

Strauchartige Axyris. Gm. Sib. 3. T. F. 1.

Im Ural oben am Terek bey Eschin, am untern Dnepr, am Don, Choper, Busuluk, und in O. an der Wolga bey Saratow, Zarizyn — am und über dem Uralfluß; in Sibirien am Jenissei bey Krasnojarsk bis in Daurien und an der Lena. Kraschen. Gdft. Kerch. N. B. u. a.

2. AXYRIS amarantoides R. 4. 116. Sp. 2.

Amaranthartige Axyris. Gm. Sib. 3. T. 2.

F. 2. & T. 3.

Mit dem vorigen, auch in Sibirien vom Jenissei bis über den Baikal.

3. AXYRIS hybrida R. 4. 117. Sp. 3.

Unächte Axyris. Gm. Sib. 3. T. 4. F. 1.

An der untern Wolga bey Simbirsk und in der Kalmykischen Steppe, im Ural, an der Ufa; in Sibirien um Krasnojarsk am Jenissei und bis zum Baikal. Fl. N. Gm.

4. AXYRIS prostrata R. 4. 117. Sp. 4.

Gestreckte Axyris. Gm. Sib. 3. T. 4. R. 2.

In den Kalmuckischen Steppen, oben am Jenissei, an der Angara und am Baikal.

Mit

Mit vier Staubfäden. TETRANDRIA.

BETULA L., Birke.

1. BETULA alba R. 4. 123. Sp. 1.

Weisse Birke. Gemeine Birke. Raye. R.

Beresz. Finn. Koiwu, Esthn. Kask. Lat.

Kajen. Btw. T. 240. Kern. T. 498.

In Georgien, Neu-Rußland und dem ganzen südlichen Landstrich, doch nur sparsam, theils z. B. in Laurien, am Dnestr, — gar nicht.

Im ganzen gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands ist die weisse Birke vom äußersten Westen auf der Insel Oesel bis zum äußersten O., in den Aleutischen Inseln und an den Amerikanischen Küsten die allergemeinste und häufigste Baumart, in mulmigen und überhaupt fruchtbaren, trocknen und nassen Flächen, als webr von einander entfernt stehende Bäume in den sogenannten Birkensteppen, in Brüchern, auf Flußgestaden, in Gebirgen und Thälern; am Fuß und an ansteigenden Bergen bis zur Schneehöhe der Alpen. Im Ural ist sie häufig, sparsamer im Altaiischen Gebirge. —

Im fruchtbaren, mulmigen, feuchten Boden macht sie 5 bis 7 Faden Höhe, im Durchschnitt um 1 Fuß dicke reine Stämme. Schwächere, mehr zweigige, krüpplichere Stämme erhält sie in nassem Boden und in den höhern Regionen der hohen Berge; in Brüchern und auf morastigen Gestaden, erscheint sie meistens nur strauchartig und dem Arctischen Landstrich nahe als kleiner Strauch und Gestrippt von einer Elle bis einer Spanne hoch.

Ihr Vorkommen ist ungemein leicht, sie säet sich selbst, und wächst ohne alles Zuthun der Kunst geschwunde; daher man die Birkenwälder in 40 Schläge zu theilen pflegt; auch treiben die jung gehauenen neue Sträucher aus der Wurzel. Im gemäßigten und kalten Landstrich lassen sie sich

noch mit Stämmen von Armesdicke mit sicherem Fortkommen versehen, und da sie auch die Scheere vertragen, so sind sie zu Alleen und Hecken, so wie die geschicktesten und geschwindwachsenden, also auch die üblichsten an Wegen, auf Gassen und Gehöften, in Parks und Gärten.

So allgemein und häufig die Birke in Rußland und Sibirien ist, so groß und mannichfaltig ist auch ihre häusliche und technische Benutzung.

Den Birken-saft nutzen die Baschkiren im Ural und andere Nomaden im Frühlinge, ehe sie von ihren Herden hinreichend Milch erhalten können, als nährendes und wohl-schmeckendes Getränk. Sie hauen in die Stämme ausge-tiefte Gruben, in welchen sich der Saft als in einem Napf sammlet, und ziehen ihn denn mit hohlen Krautstängeln in den Mund. Russen und andere ansäßige Einwohner bohren die Stämme an, und sammeln den austau-fenden Saft mittelst eingefetzter kleiner Röhren. Acht Kannen Birken-saft mit 4 Pfund Zucker und 5 Bouteillen Franzwein, etwas Gewürz und Zitronenschalen mit Bierhefen zur Gährung gebracht, giebt einen haltbaren Champagner ähnlichen Birkenwein, den man vorzüglich in Liv- und Kurland, auch in Rußland und Sibirien in vielen herrschaftlichen Häusern findet. Einfach bereiteter, wohlfeilerer Birkenwein mit Honig und Brandewein ist in vielen geringen Häusern. Der für sich behutsam eingetrocknete Birken-saft giebt eine Art Manna. Auch giebt der Saft guten Essig. Bindheim.

Das Holz stockt zu bald an offner Witterung, als daß es zum Bauen brauchbar seyn kann. Zu allerley Acker- und Hausgeräth, Pflügen, Schlitten, Wagen, Schaufeln, Mulden, Löffeln und mannigfaltiger Stellmacher-, Schreiner- und Drechslerarbeit ist es unter den übrigen Holzarten das gebräuchlichste.

Viele Birkenwurzeln haben Wachs- und Wurzelschneide, aus welchen Schaalen, Schüsseln, Becher, Dosen — geschnitten.

schuiget oder gedrechselt werden, die bey den Kalmücken und Kirgisen in so großem Werth stehen, daß sie für eine Schaa-
le oder Schüssel, die nur einen Eymmer (8 Maas) faffet,
gern ein gutes Pferd geben. S. Nat.

Die weisse Oberrinde der Birken ist wegen ihrer
Harzigkeit das gemeinste Mittel, Ofenfeuer anzuzün-
den.

Die Rinde junger Birken ist sehr gäbe und läßt sich
durch Einweichen in heißes Wasser wie Leinwand ausbrei-
ten, an einander nähen und aufrollen, daher sie von Tungu-
sen, Jakuten und andern Nomaden ohne Schaafheerden
möglichst breit geschälet und zur Bedeckung ihrer Spitzjur-
ten von Stangen, statt der Filze oder Felle benuget wird.
Beym Umziehen rollen sie sie wie Tapeten auf. S. Rußl.
Nat.

Die Rinde der Birkensträucher wird in Nie-
men geschälet, und wie Lindenbast zum Flechten der Bast-
schuhe oder Socken (R. Lapti) in großer Menge verwendet.
Der junge Strauch selbst giebt mit den Weiden die mei-
sten Sonnenbände.

Von der Rinde junger Bäume bilden Russen,
Tatarn, Finnen, auch Nomaden, mit Hülfe heißen Was-
fers, zylindersförmige Gefäße (Buraki). Sie sind genähet,
haben einen hölzernen Boden und Deckel, und halten von
 $\frac{1}{2}$ bis etwa 10 Pfund Butter, Honig, Kaviar. —

Die Kamtschadalen zerhacken die junge Rinde frisch
und essen sie mit Kaviar oder Fischroggen vermischt, als ei-
ne Leckerspelse. Sie essen sie auch für sich, ohne Kaviar ge-
trocknet und zerpülvert, mit wilden Beeren gemengt. Sie
ist zusammenziehend und ungesund. Der Unrath der Kamt-
schadalen nach dieser Speise zerfällt beym Trocknen, und sieht
Gärberlohe etwas ähnlich. Stell.

Die alte Birkenrinde dient theils zum Decken
der Hüttenächer, mehr aber noch zu Gärberlohe.

Eine Rußland eigenthümliche Anwendung der alten Birkenrinde, auch der schon faulenden Bäume von Windbruch ist zur Bereitung des Birkentheeres (R. Doggot) zur Fuchtingärberer, auch zum Schmieren der Wagen und sich reibenden Maschinen. — Da die alte Rinde nicht überall hinreichend zu haben ist, so wird auch schlechterer Doggot aus Birkenholz mit der Rinde geschwelet.

Dieses geschieht in Gruben auf thonigen Höhen. Die Gruben haben die Form eines umgekehrten Kegels, sind um 1 Faden tief, oben eben so weit, und unten oder im Boden, etwa vom Durchmesser einer Elle. In den Boden wird eine Tonne eingegraben und mit einem etwas concaven Deckel, der in der Mitte ein klein Loch hat, bedeckt. Die Grube wird mit alter Rinde bekleidet und mit etwa 2 Fuß langen Stücken alter Rinde oder Birken scheiten in drey stehenden Schichten so gefüllet, daß die obere Schichte etwas konver wird. Sie wird dann mit Reisig, Krautwerk und Rasen bedeckt und die Füllung angezündet, die wie in einem Weiler schwellend oder ohne Flamme verbrennt. Ein solcher Brand dauert 24 bis 36 Stunden, und giebt 7 bis 9 Eimer (jeder zu 16 Pfund) Theer. Nach dem Brande wird der Doggot aus der Tonne genommen, die Grube aber, die 10 oder mehr Brände aushält, aus Neue mit Rinde oder Holz gefüllet, angezündet. — In den Tonnen ist nach völligem Erkalten der obere Theer gelbbraun und flüssiger, als der untere schwarze. Man nennet diesen feinen Theer *Metotschnoi Dogt* und füllet ihn zum Theil in einer Spanne langen Gedärme, in welcher Würstform er als Hausarznei für Menschen und Vieh, theuer verkauft wird.

Eine der häufigsten Anwendungen des Birkenholzes ist zum Kohlenbrande für Hüttenwerke. In Kolyma geben 100 Kubikfaden (aus $3\frac{1}{2}$ Fuß langen Scheiten,) also in 2 Reihen gesetzt, 100 bis 120 Körbe (Kescheks), zu 21 bis 26 Pud Kohlen gerechnet, Kohlen. S. Vorh. u. Regist. Auch

Auch die Hausfärberer nutzt die Birke. Mit der größten Rinde (R. Dup) und einem Zusatz von etwas Asche färbt man in Permien die Leinwand zu den weiblichen Hemdfleibern (Saraphani), die von der bräunlichen Farbe der Rinde Dup genannt werden. Am Isset und Tobol färbt man mit Alaun gebeiztes Zeug mit Birken- und Erlenrinde Orangefarben.

Junges Birkenlaub ist überall ein vorzügliches Material der Gelbfärberey mit Alaun und plattem Kolbenmoos gebeizten Wolle.

Außer Rehrbesen verbrauchen die unzähligen Badstuben eine ganz ungeheure Menge Badequasten (Weniki) welche in Büscheln von Birkenreisig, die mit dem Laube getrocknet sind (mit welchen sich die Badenden peitschen) bestehen.

Auch die Birkenchwämme (Boletus ignarius L.) wissen viele unserer Landleute zu Gunde zuzurichten.

2. BETULA nana R. 4. 126. Sp. 4.

Zwerg-Birke. R. Beresownik und Beresowoi Jernik.

Finn. Pini Kornu. Fl. Dan. T. 91.

In Sümpfen des kalten und Arctischen Landstrichs Rußlands und Sibiriens, in Ingrien, Kiev- und Finnland, an der Dwina, Utscha —; in Sibirien am untern Ob und bis Kamtschatka, am Komina bis zum Eschuttsischen Vorgebirge und meistens häufig. St. P. Sm. Merk. Rud.

Im Ural und Altai ist er bisher nicht bemerkt. P. Die Blätter dieses schönen Bäumchens geben mit Alaun eine gelbfärbende Brühe.

3. BETULA ALNUS R. 4. 127. Sp. 6.

Erlen-Birke. Erle. Schwarze Erle. R. Olchatschernaja, Poln. Olsza und Olszyna, Lat. Serek. Finn. Leppa. Ostiak. Su Apotsch. Kerner T. 588.

In

In Georgien, Kacheti und Imereti, im nördlichen Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in ganz Rußland bis zum Arctischen Landstrich; eben so in ganz Sibirien auf Kamtschatka, den östlichen und Kurilischen Inseln, an der amerikanischen Küste, in Gebirgsthälern, auf Flußgestaden, in Sümpfen und Erlenbrüchern (R. Olchownik), für sich und mit andern Holz- und Gebüscharten. Gdft. Sik Rcz. R. B. Stell. Schelechowo.

Das Erlenholz ist Nugholz für Schreiner und giebt unsern Pulverwerken die Kohlen zum Schießpulver.

Mit der Rinde und den Blättern färben einige. Die Kalmücken kochen die zerkleinete Erlenrinde in eisernen Grapen mit Wasser; diese Brühe färbt dann das Leder braun. Getrocknete und zerpulverte Erlenrinde mit Zusatz von Alaun in Wasser gekocht, giebt eine Brühe, mit welcher die Landleute an der Wolga gelblichroth färben, Lep. Schwarz färbt die Brühe, wenn sie mit Hammerschlag einige Tage steht, oder auch wenn man sie in eisernen Grapen kocht. Lep. In Permien färbt man mit einer Brühe aus 4 Theilen Erlen- und Eichen- und Fichtentrinde, von jedem 1 Theil, mit etwas Asche in Wasser gekocht, braun.

4. BETULA incana, R. 4. 127. B.

Betula glutinosa.

Graue Erlenbirke. Graue Erle. Weiße- oder Spizerle.

Mit grauer Rinde und bestäubten Blättern; in Sibirien Kamonaja Olcha (Stein-Erle).

Mit der vorigen in ganz Rußland und Sibirien, und beide theils nebeneinander, doch meistens für sich, in Kamtschatka, auf den Kurilischen und östlichen Inseln. Gdft. B. Gm. Rcz. B. u. a.

Sie wächst geschwinder als die gemeine, und hat weicherer Holz.

Ihre

Ihre Benutzung ist die der vorigen. In Kamtschatka dient sie mit der weißen Pappel zu Bauholz. Die Tangen und Jakuten färben mit einer Brühe aus Erlenrinde und etwas Asche weiße Pferdhaare für ihre Stickeren roth; Leder aber wird vom Ueberstreichen mit dieser Brühe bräunlich, roth Gemisch, und dunkler, wenn sie beim Sieden ein Messer oder anderes Eisen in den Kessel legen. G. Nat.

5. BETULA daurica Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 1. T. 39.

Betula fusca G. It. p. 380.

Daurische Birke. Schwarze Birke. R. Beresitichernaja.

Mit eiförmigen gespitzten und gesägten Blättern, P. 3, der Amerikanischen schwarzen Birke (Betula nigra R. 4. 126. Sp. 2.) sehr ähnlich.

In Daurien, vorzüglich in Nertschinsk, am östlichen Baikal und auf Kamtschatka, auf offenen Flächen zerstreut, wie die weiße in den Birkensteppen. G. m. P. G.

Von der weißen oder gemeinen Birke unterscheidet sie sich durch kürzere Baumstämme, dichtere Zweig-Kronen, bräunliche Rinde und weniger weißes, zäheres Holz.

6. BETULA fruticosa Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. T. 46. p. 62.

Strauch-Birke. R. Jernik Beresowi. Tung. Marik.

Gebüsch am Althai, um den ganzen Baikal und in ganz Daurien, an der Lena und Kamtschatka. P. Stell. Schang.

Mit rhomboidisch-eiförmigen Blättern und von strauchhaftem Wuchs (mehrere aus einer Wurzel, ohne reinen Stamm) von 1 bis 2 Faden Höhe und bis eines Armes Dicke. P.

Die Sibiriaten machen von den abgestandenen Stängeln den Gebrauch, der bey der gemeinen Nessel (No. 2.) angezeigt ist; und ziehen die Hanfnessel, weil sie wegen ihrer Größe mehr Hanfbast giebt, jener vor.

5. *URTICA canadensis* R. 4. 133. Sp. 16.

Kanadische Nessel.

Im nordöstlichen Sibirien und am Baikal. Linn. S.

MORUS L., Maulbeerbaum.

1. *MORUS alba* R. 4. 134. Sp. 1.

Weißer Maulbeerbaum. R. Schelkowiza. Lat.

Dut. Armen. und Georg. Schara. Buch. Jisma.

Kern. T. 120.

In Georgien, am Teret, in Taurien, Neu-Rußland sparsam selbstwachsend, mehr in meistens kleinen Pflanzungen aus Persischen Saamen am Teret, in Taurien; am Dnepr bey Kiew, an der Wolga bey Saratow, auch bey Krasnojarsk an der Wolga. Gd. P. Palk (Fl. Ross.) S.

Die Kultur des weißen und auch des schwarzen Maulbeerbaums (No. 2.) ist bis zum 53sten Gr. N. Br. ziemlich sicher, und nur selten leidet sie durch Frost.

2. *MORUS nigra* R. 4. 134. Sp. 2.

Schwarzer Maulbeerbaum. Poln. Morwa. Russ.

Lat. und Georg. wie der weiße No. 1. Blw. T.

126. Kern. T. 244.

In Georgien, am Teret, im östlichen Kaukasus, um Baku, in der Kabarden, am Don, Kuma, in Taurien, in den Polnisch-Russischen, Ukrainischen und Dneprischen Gouvernements, an der untern Wolga bey Seliternost, am untern Don um Gärten, im Gebüsch, an Ufern der Flüsse selbst wachsend und theils und meistens wohl von ehedem dahin gebracht. Man hat ihn in vielen kleinen Pflanzungen theils mit Früchten der Größe der Pflaumen. Gd. P. Palk. P. (Fl. Ross.) S. u. a.

3. MORUS tatarica R. 4. 13. Sp. 6.

Tatarischer Maulbeerbaum. R. Schelkowiza, Georg, und Armen. Tschata, auch Tat. und Pers. Tüt. Buchar. Jisma. Pall. Fl. Ross. T. 52.

An der Achtuba und Sarpa der Wolga, am Tereß im östlichen Kaukasus, in Gilan, in Georgien, am Kuban, an der Kuma, am untern Don, in Taurien, am Dnestr und untern Dnepr, um Charkow, auf Flußgestaden und Ufern, auch in Pflanzungen, in der Bucharey und Soongorey. P. Edst. Ff. Lerch. Gerb. u. a.

Er macht eines Armes dicke Stämme aus gelbem Holz mit grauer Rinde, und ist meistens von krüppeligem Wuchs, hat härtere Blätter, wie die vorigen, die als Nahrung der Seidenwürmer vorzüglich starke Seide geben. Die Früchte sind, wie die der vorigen, beliebtes Naschwerk, auch werden sie zu Mus eingekocht und durch Gährung mit Zucker, Wein oder Franzbrandwein zu Maulbeerwein, der unter den Fruchtweinen einer der vorzüglichsten ist, verwendet. Das gelbe Holz ist von Andern schön, und nützt Drechslern. Der Bast der Rinde giebt, wenn man ihn weich klopft, sehr starke Seile.

Pflanzen mit fünf Staubfäden. PENTANDRIA.

XANTHIUM L., Spitzklette.

1. XANTHIUM strumarium R. 4. 137. Sp. 1.

Gemeine Spitzklette. Bettlerläuse. R. Durman. Blw. T. 444. Kern. T. 512.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, am Dnestr, in Livland, an der Oka und weiter in D., am Don, bey Moskau, an der Sura, untern Wolga, in Permien. P. E. Bdb. v. Meyer u. a.

Kraut, Blumen und unreife Früchte färben mit Alaun oder Kolbenmoos (Lycop. complan.) gebeizte Wolle
Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 1. S. P p p p gelb.

gelb. Das gepreßte Speise- und Brennöl der reifen Saamen ist hier noch ohne Gebrauch.

2. XANTHIUM orientale R. 4. 137. Sp. 2.

Morgenländische Spitzflette.

An der mittlern Wolga. Lep.

3. XANTHIUM spinosum R. 4. 138. Sp. 3.

Stachelichte Spitzflette.

In Georgien, am Don bey Now, am Choper. Gd st.

AMARANTHUS L., Amaranth.

1. AMARANTHUS tricolor R. 4. 143. Sp. 4.

Dreifarbiger Amaranth.

Unten am Don, Sm. d. j. Auch in einigen Gärten.

2. AMARANTHUS Blitum R. 4. 145. Sp. 11.

Maler - Amaranth.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Jugrien, Moskau, Kurl, am Uralfluß bey Guderlinsk. Gd st. P. F. B. Rud. u. a.

3. AMARANTHUS viridis R. 4. 145. Sp. 12.

Grüner Amaranth.

In Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, Liebland. Fl. Habl. Gil. Bdb.

4. AMARANTHUS caudatus R. 4. 148. Sp. 22.

Fuchsschwanz - Amaranth. Fuchsschwanz.

Am untern Don und untern Uralfluß, wo er auch als Grünfwerk gebauet wird, in Neu-Rußland im Dschatowschen Gebiet. v. M.

Pflanzen mit vielen Staubfäden. POLYANDRIA.

CERATOPHYLLUM L., Wasserhorn.

1. CERATOPHYLLUM demersum R. 4. 153. Sp. 1.
Untergesenktes Wasserhorn.

In Sümpfen und Teichen unter Wasser, in Litthauen, Pöbland, bey Moskau; in Sibirien bey Tobolsk und Tomsk. Gt. G. Steph.

MYRIOPHYLLUM L., Wassergarbe. Federkraut.

1. MYRIOPHYLLUM spicatum R. 4. 154. Sp. 1.
Nehrenförmige Wassergarbe. Fl. Dan. T. 68f.

In Neu-Rußland, Litthauen, Pöb., Ingermann- und Finnland, Nowgorod — bis weit in den kalten Landstrich; in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Gd. St. Gt. R. B. Gm.

2. MYRIOPHYLLUM verticillatum R. 4. 155. Sp. 2.
Quirelförmige Wassergarbe.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien. Gt. Gm. u. a.

SAGITTARIA L., Pfeilkraut.

1. SAGITTARIA sagittifolia R. 4. 155. Sp. 1.
Gemeines Pfeilkraut. R. Strela. Ralm. Bodden-
sak. Fl. Dan. T. 172.

In ruhigen Gewässern und an Ufern in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, auch in ganz Sibirien bis Kamtschatka. Gd. St. Gt. P. Gm.

Die Wurzelknollen sind gute Speise. Die Ralmdücker essen sie für sich oder an Fleisch gekocht. Die Chineser vergrößern und verbessern sie durch Umpflanzen in Sümpfe, Teiche und Pfützen. D. B. et.

2. SAGITTARIA natans *Pall. It. 3. No. 132. T. G. f. 3.*

Schwimmendes Pfeilkraut.

In Daurien in kalten Gebirgseen. *P.*

POTERIUM L., Becherblume. *Dtr. Hofm.*

1. POTERIUM Sanguisorba *R. 4. 158. Sp. 1.*

Gemeine Becherblume. *R. Ticherno Golowka, (Schwarz-Köpfchen). Blw. T. 413. Kern. T. 164.*

In Daurien, am Don, in Neu-Rußland, Litthauen und überhaupt im südlichen und gemäßigten Rußlande; in Sibirien am Jenisset um Krasnojarsk, an der Angara um Irkutsk. *Obst. F. P. Lumn. B.*

QUERCUS L., Eiche.

1. QUERCUS esculus *R. 4. 162. Sp. 10.*

Speise-Eiche.

Am Dniestr beim Kloster Mog. v. Meyer.

2. QUERCUS Robur *R. 4. 163. Sp. 11.*

Gemeine Eiche. *R. Dup. Lat. Eman und Imaen Agatsch. Finn. Tammi. Esthn. Tom. Mordm. Taima. Georg. Muchu. Oßetisch Balas. Tscherkassisch Schagu. Arm. Kagni. Zigeun. Dembos.*

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands, auch im kalten bis 60 Gr. Br., von den westlichen Grenzen bis zum westlichen Ural, in Georgien, im ganzen Kaukasus, in Daurien, in den Polnisch-Rußischen Gouvernements, Litthauen, Kurland, am ganzen Dnepr, in Lieo- und Ingermannland und Karelien, doch schon sehr sparsam, von geringer Größe und meistens von krüppeligem Wuchs, ohne schöne Stämme, an der ganzen Wolga und deren Fläßgeräten, im gemäßigten Landstrich; auch am Uralfluß, an der Kama und ihren Flüssen Belaja, Ufa. —

Der

Der östliche Ural und ganz Sibirien bis in Daurien haben die gemeine Eiche nicht, am Argun des Amur und am Amur selbst aber erscheint sie wieder, doch nur von geringer Größe, unansehnlichem Wuchs und sehr sparsam. Auch die Kurilischen Inseln haben Eichen.

Am Don, in Georgien, an der untern Wolga, am Uralfluß und überhaupt im südlichen Landstrich wird sie weder groß noch schön, als Strauch aber und Busch (mehrere nämlich aus einer Wurzel), und oft nur von geringer Größe, ist sie häufig. In Ingrien sind vom Peter dem Großen verschiedene, doch nur kleine Eichenpflanzungen, theils mit guten Stämmen, deren aber viele schon abgestorben sind. Im Gestrabetschen Walde bey St. Petersburg findet man doch Eichen sparsam und von schlechtem Wuchs einheimisch. Im Thiergarten des Kaiserlichen Lustschlosses Peterhof steht auf einer offenen Fläche eine ungestalte, nicht hohe Eiche, in deren hohlem Stamm 12 Personen zugleich stehen können. G. St. Petersburg. Bey Kasan, am Don und an einigen Wolga- und Dneprflüssen, am Donez — haben die unter der Admiralität stehenden Eichenwäldchen, (K. Dubowniki), so wie die Eichenpflanzungen ein gedentliches Fortkommen. In Gärten lassen sie sich auch an Tobolflüssen des östlichen Kaukasus pflanzen. Gd st. P. Habl. St. Rcz. Sm. St. u. a.

Ueberhaupt haben die Eichenwäldungen sehr abgenommen; in neuen Häusern sind Fensterzargen, Thüren, Schränke von Eichenholz — die in alten Häusern ziemlich allgemein waren, selten. Doch sind die Admiralitätswerfte mit Eichen hinreichend versehen. Eine große Verwüstung der Eichen richtete die Sitte der Bauern an, die ihre Radfelgen aus einem ganzen Eichenringe machen. Sie spalten dazu junge, gerade, eines Armes dicke Eichbäumchen, und machen durch Bähnen über Feuer aus jeder Hälfte einen Ring oder Kreis für ein Rad.

Die Eichenrinde wird in unsern Färbereyen weit weniger, als die der Weiden und anderer Bäume gebraucht, weil sie theils nicht häufig zu haben ist, und unsere Lederarten ohne Eichenrinde von vorzüglicher Güte sind.

Gallen der Blätter und Blattwinkel sind selten häufig und stehen den eingeführten in ihrer Wirkung nach; daher sie nur an wenig Orten gesammelt werden.

Die Eichen selbst sind in wenig Gegenden so reichlich, daß sie zur Schweinemast verschlagen, auch ist diese Mastung nicht recht eingeführt und wenig gewöhnlich.

Wo Eichen sind, nutzt man die Rinde der alten und jungen Eichen, die Blätter, die Knappern oder Gallen, auch die Kelche der Eicheln zur häuslichen Färbereyen der Zeuge und des Leders für braun, rothbraun, schwärzlich und schwarz, oft zugleich mit Erlenrinde.

An einigen Orten in Wißl, Klein-Rußland etc. werden die Eicheln bey Getreidemangel zur Vermehrung und Verlängerung des Brodmehls genutzt. Sie sind ein zweydeutiger Ersatz des Getreides, wenn sie aber recht reif, grob zerklümmet, mit heißem Wasser ausgezogen und recht stark getrocknet, mit einer Benmischung von Getreide gemahlen werden, so haben sie viel von ihrer Herbigkeit verloren und ist des Getreides nicht zu wenig, so säuert sich der Teig und giebt lockeres, sehr genießbares Brod. Das kann man nicht füglich von einem Teige von Eicheln mit Spreu, ohne Getreide, oder von bloßem Eichelmehl sagen. Kulturetab.

In den Polnisch-Russischen Gouvernements soll einiger Orten mit Buchnuß- auch Eichelöl gepreßt werden.

3. QUERCUS Cerris R. 4. 168. Sp. 8. B.

Cerr = Eiche. Poln. Czerr. Georg. und Lat. wie die gemeine. Kern. L. 734.

In Georgien am Rioni bey Akhalgori, im Kaukasus, in Taurien, in den Polnisch-Russischen Wäldern auch auf Flußinseln. — Ed. H. ab L. Linn.

Ein ansehnlicher Baum mit mildern Eicheln. Auch hat Galläpfel und Knoppern.

JUGLANS L., Walnußbaum.

1. **JUGLANS regia** R. 4. 164. Sp. 1.

Gemeiner Walnußbaum. R. Grezkoi Orechi (Griechische Nüsse.), Lat. Kos. Georg. Nigoli. Blm. T. 247. Kern. 230.

Im östlichen Kaukasus bey Derbent und Gilan, und hier eigentlich einheimisch, in Georgien, häufig wild oder selbst wachsend, wahrscheinlich von ehemals dahin versetzt; eben so in Taurien, in der Ukraine und den Polnisch-Russischen Gouvernements in Gärten hie und da, im nördlichen Kaukasus am Terek etc. sparsam und selten mit reifen Nüssen, im Soongorischen Gebirgen. Er macht in Georgien und im östlichen Kaukasus ansehnliche Bäume mit Stämmen, die bis 2 Fuß im Durchmesser halten, in mehr als 50 Gr. Br. aber ist sein Fortkommen wegen seiner Empfindlichkeit gegen Frost mißlich, und recht oft bringt er die Früchte nicht zur Reife.

Das Holz ist für Schreiner und Ebenisten sehr im Gebrauch. Aus den Nüssen wird im Kaukasus Del gepreßt, die Blätter sind ein übliches Material für Braunfärbererey.

FAGUS L., Buche. R. Buk.

1. **FAGUS Castanea** R. 4. 166. Sp. 1.

Kastanienbuche. Kastanienbaum. Die Nüsse Maronen. R. Keschtan. Lat. Kestan. Georg. Zalli. Blm. T. 330. Kern. T. 434.

In Kacheti Georgiens, im östlichen Kaukasus, bey Batu, in Schamachie, wo er gute Früchte bringt und

Waldbaum ist. Auch in den Russisch-Polnischen Gouvernements, und in Taurien hie und da in Gärten. Edst. Perch. Habl. u. a. Taurien hat ihn nach Hablitz nicht einheimisch.

Sein Holz gehört zu den besten Nuzhölzern, die Früchte aber sind außer Gilan und Schamachie, weil man den Baum weder pflanzt noch impft, ungenießbar und ohne häusliche Anwendung. Perch. Edst.

2. FAGUS sylvatica R. 4. 167. Sp. 3.

Gemeine Buche. Rothbuche. R. Buk. Poln. eben so. Georg. Zypelli. Kern. L. 564.

Ein Waldbaum des südlichen, und sparsamer des mittlern Landstrichs Rußlands.

In Kacheti und Kartweli Georgiens am Gebirge, sparsam am Fuß, aber nicht auf der Verflächung desselben, als große Waldbäume; im ganzen Kaukasus an und auf Bergen, aber nicht auf den Alpen, im nördlichen Kaukasus, am Terek sparsamer und von kleinem, schlechtem Wuchs; im Taurischen Gebirge, in Wolynsk, Podolsk, Minsk, Neu-Rußland, am Dnestr und am Ingut, in Litthauen, sparsam in Kurland und im südlichen Rußlande. Edst. Habl. P. St. Rz. Gil. Fisch. u. a. Nicht in den ungenannten Gouvernements des gemäßigten und kalten Rußlands und gar nicht in Sibirien.

Ihr Holz ist vorzüglich für Stellmacher und Rademacher Nuzholz, und ob sie gleich in ihrem Gebiet im Kaukasus und Russischen Polen dichte Wälder darstellt, und daselbst zur Beutung dient, so ist doch die Einfuhr in ganzen Buchenstämmen oder in Form von Radfelgen — wegen des schwierigen Transportes aus unsern Wäldern — sehr beträchtlich. In den Polnisch-Russischen Gouvernements dienen die Bucherne zur Schweinmast; Bucheckern-Öel ist meines Wissens bisher nicht im Gebrauch.

CARPINUS L., Hainbuche. Hagebuche.

1. CARPINUS Betulus R. 4. 168. Sp. 1.

Gemeine Hainbuche. R. Grab und Grabylnik, in Georgien Kf — chily, im Kaukasus Gogomen und Kugomann, Eschertag. Tschice, Lat. Kok. Kern. L. 373.

In Georgien und im ganzen Kaukasus ein gemeiner und häufiger Waldbaum für sich oder mit der Buche am Gebirge in sehr ansehnlichen, den großen Buchen ähnlichen Bäumen; im südlichen und nördlichen Abhange des Gebirgs, am Teret — kleiner; an der Kuma, Kuban, untern Wolga, und am untern Uralfluß sparsam, in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, in den Polnisch-Russischen Wäldern, Litthauen, Weiß-Rußland, in Woronesch, auch, doch sparsam in Lievland. Ueberhaupt kaum bis an, doch nicht in dem kalten Landstrich.

CORYLUS L., Haselstaube.

1. CORYLUS Avellana R. 4. 169. Sp. 1.

Gemeine Haselstaube. R. Oreschnik, die Nüsse Orechi. Finn. Pah Kinapui, Lat. Tcheltang, Eschertag. Psheducha. Kalm. Schilligin-Modun. Blw. L. 293. Kern. 394.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien, am ganzen Dnepr, am Dnestr, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Don und der Wolga, nur die untere Gegend dieser Flüsse ausgenommen, aber an ihren Zuflüssen, in Liev-, Ingermann- und Finnland, und überhaupt in ganz Rußland bis 61 Gr. Br. und östlich bis in den Kaukasus, meistens häufig. Der östliche Kaukasus und ganz Sibirien bis zum Argun Dauriens hat den Nußstrauch nicht. Am Argun aber erscheint er mit der Eiche wieder, und ist dann am Amui. Ost. P. (Flor. Ross.) St. R.; Gu. u. a.

Taurien hat drey Abarten dieser Nüsse:

- a. Lange große. R. Woloschkoe Orchi.
- b. mittlere ovale, und
- c. geründete, gemeine. Auch die Daurischen sind eine kleinere Abart.

Die Haselnüsse sind ein allgemeines Naschwerk des gemeinen Volks, auch geht in den Fasten viel Haselnußdel zur Bereitung der Fastenspeisen für gute Tische auf. Wo also die Nüsse häufig sind, z. B. an der mittlern Wolga um Kasan, in der Sloobodischen Ukraine um Tambow u. s. f. wird viel Nußöl gepreßt und eine ungeheure Menge Nüsse werden in heißen Oefen stark getrocknet, gleichsam gebacken, weil die frühe Manzigkeit dadurch verhindert wird. So getrocknet werden sie denn und oft weit in Rußland und nach Sibirien verführt.

PLATANUS L., Platanus.

1. PLATANUS orientalis R. 4. 179. Sp. 1.

Morgenländischer Platanus. Ruß. Pers. Escherfassisch. Tschinar. Georg. Tschandury Pall. Fl. Ross. Tom. 1. P. 2. p. 1. T. 51.

In Georgien am Kur bey Tiflis, Achalgorgi, im vor- und ansteigenden hohen Gebirge, im östlichen Kaukasus bey Derbent, Baku, Gilan, Schamachie, am Terek, in Persien, der Bucharen bey Jertem. Edst. Lerch. M. v. Viebst. Pall.

Im Kaukasus ist er unter andern Baumarten von besonderer Größe und macht einen bis 2 Faden im Umfange dicken Stamm. Hier und da nimmt er eigene Plätze ein, und auf diesen bleibt er klein, oft nur von eines Armes Dicke. Er wächst geschwinde; ein dreißigjähriger Baum hat oft 40 Fuß Höhe.

Sein Holz ist tödtlich, voller graulichen Striche, davon es, wenn man es von einem Stamm in schrägen Tafeln schneidet, das Ansehen einer durchschnittenen Mustraten-Muschel hat, und zu Betäfelungen des Hausrathes um so mehr ausgezeichnet schön ist, da es wegen seiner Festigkeit und feinen Fasern einen hohen Glanz annimmt.

Pflanzen mit verwachsenen Staubfäden.

MONADELPHIA.

PINUS L., Fichte. Kiefer. Hofm.

1. PINUS sylvestris R. 4. 172. Sp. 1.

Gemeine Fichte. Gemeine Kiefer, Föhre, Föhre, Kienbaum in Lievland Tanne. R. Sosna. (der Fichten-Wald Sosniak, ein gemischter Fichten-Wald Bor.) Finn. Paetsedä und Houpa, Mogul. Taeri. Lett. Prehde. Est. Karagan und Narak. Ost. Untsche. Mongol. und Burätt. Narassa. Tung. Dschagda. Pall. Fl. Ross. T. 2. f. 2. Blw. T. 190. Kern. T. 472.

In ganz Rußland und Sibirien in N. bis in den Arctischen Landstrich, und in W. von Liew- und Finnland bis zu den Ostmeer und dessen Kurilischen und Aleutischen Inseln auf griesandigen, auch fruchtbaren, mulmigen Flächen, in Brüchern, auf Flußgestaden, in Gebirgen, doch nicht auf Alpenhöhe, in eigenen, oder mit andern Nadel- oder Laubbaumwäldern, gewöhnlich häufig bey einander. Der südliche Landstrich hat sie sparsam und theils gar nicht; häufiger der gemäßigte, und am häufigsten der kalte. In den kältern Graden des gemäßigten, und gemäßigten des kalten Landstrichs, an und in Gebirgen erlangen sie die größte Vollkommenheit, mit schönen, geraden, schieren oder zweiglosen 60 bis 80 Fuß langen Stämmen, von $1\frac{1}{2}$ bis 2, auch 3 Fuß Umfang und kurzen Zweiggipfeln. In den südlichen und

und nördlichsten Graden, oben auf hohen Bergen, in Bruchern auf Flußgestaden, in Sibirien von der Lena östlich, auch überall, wo sie weitläufig stehen, sind die Fichten meistens von schlechterm, theils früpplicherm Wuchs, mit zweigreichen, niedrigen Stämmen, geringer Höhe und Dicke.

Wir haben die Fichte, so wie in allen Alt- und Neu-Russischen, also auch in den Polnisch-Russischen und Lithauischen Gouvernements, in Taurien, — und überhaupt von 50-, vorzüglich aber von 55- bis 65-, auch noch bis 67 Gr., und so in ganz Sibirien. Auf Kamtschatka und den Inseln ist sie sparsam. Auch hier ist die kleinere Abart. *Pinus maritima* R. Sp. 1. v. K. Rami, vorzüglich aber in der Baraba, in kleinen Gehölzen von 2 bis 3 Faden hohen früpplichen Bäumchen. P. R. 3. Gil. Ft. Lep. Gm. u. a.

Pinus sylvestris rubra Reich. Sp. var. β.

Im gemäßigten und kalten Landstrich mit der gemeinen, doch sparsam. Sie erhält in etwa 100 Jahren die ansehnliche Größe der gemeinen, nimmt aber dann noch um 50 Jahre an Höhe und Dicke, ohne Verderbniß zu. Ihr Holz ist röthlicher, weicher, leichter, als der gemeinen, auch giebt sie weniger Kohlen, und ist den Beschädigungen durch Insekten mehr ausgesetzt. Sie hat kürzere, und mehr kantige Nadeln.

Wie alle Nadelwaldung, ersetzen sich auch die gemeinen Fichten, wenn sie abbrennen oder in Schlägen für den Kohlenbrand rein abgeholzt werden, nicht selber, sondern überlassen ihre Plätze den aus den Wurzeln wachsenden Abreischen (*Sorbus*), Birken, Schmalke, (*Oculus*) Linden, Hindbeerstrauch oder andere durch Klima und Boden begünstigten Laubgewächsen.

So wie die gemeine Fichte mit der Birke die gemeinste und häufigste Baumart ist, so ist sie auch, wie diese von mannichfaltigen und großen Benutzungen.

Die großen Wurzeln sind der harzreichste Theil der Fichten, und von vielem Harze röthlich, in dünnen Brettschen durchscheinend, fast unverweslich, daher man sie in verwebeten Fichtenplägen, auf Thon und öfter noch auf Moos- torfbeeten, tief unter der Oberfläche antrifft. Sie sind für Riendl, Theer, — vorzüglich ergiebig.

Die Wurzeln wachsender Fichten und die Stämme nahe über der Erde haben bisweilen sehr ansehnliche Maseräuswächse, die wie Birkenmaser zu schönen und dauerhaften Schalen, Bechern, und anderer Schnitz- und Drechslerarbeit verwendet werden. P.

Die schönsten und größten Stämme geben Mastbäume. Die mindergroßen geben das üblichste Bauholz, Balken, Latten, Bretter, Planken für Schiffe und Barkenbau, Zimmerung des Bergbaues, Dachschindeln, Schindeln zu Wagen- und Waschkörben, Leuchtsplittern. (R. Lutschinka) Außer dem eigenen Verbrauch des gemeinen Fichtenholzes ist auch die Ausfuhr desselben beträchtlich. Im Jahr 1793 z. B. wurden aus allen Häfen des Reichs, aus den dermaligen Russischen Wäldern, vor deren Vermehrung in den Russisch-Polnischen und Litthauischen Gouvernements 128,936 Stück Mastbäume und im genannten Jahr 2 Mill. 956,671 Stück Planken, und 2 Mill. 341,239 Stück Bretter verschifft. Russe Journ.

Noch immer sind bey weitem die mehresten Kohlen für Hüttenwerke, Fabriken, Schmiede — von Nadelholz, und unter diesen machen die von Fichten gewiß die Hälfte aller Nadelholzkohlen aus. Als Brennholz ist es wie alles Nadelholz, wo man Birkenholz haben kann, und meistens nur bey Bäckern und in andern Werkstätten und Fabriken, die schnelles und Flammenfeuer erfordern, gebräuchlich.

Es wird auch viel Harz gescharrt, und noch mehr Theer geschwolet, welches mit Verlust vielen Holzes und der Kohlen fast überall in Gruben, den Beschriebenen für

Bl.

Birkentheer (Borb.) ähnlich, geschieht. Auch wird viel Pech gesotten. Harz, Theer und Pech sind auch Ausfuhrartikel. Harz z. B. gieng aus St. Petersburg in den Jahren 1780 bis 1789 von 1608 bis 13,367 Pud aus Riga, 1793 788 Tonnen. Die Theerausfuhr war von Archangel 1760 bis 1780 jährlich für 8395 Rubl. verpachtet. 1783 betrugen die Theerausfuhr in genannten Häfen 489,601 Tonnen; in St. Petersburg von 1780 bis 1789 jährlich von 4444 bis 50,000 Pud. Pech gieng 1779 aus Archangel 5476, aus St. Petersburg von 1780 bis 1789 jährlich von 486 bis 18,960 Pud, 1793 aus Archangel, Wiburg, und Riga 788 Tonnen. Herm. Bussé Journ. G. St. Petersb.

Serpentin und Serpentinöl wird wenig bereitet.

Rienruß (R. Salsi) wird bisher wenig gebrannt. Zu Nöhta bey St. Petersburg geschieht es von einigen Landeuten. Sie hatten außer der Sloboda einige schlechte hölzerne Hütten, und in jeder 4 bis 6 Schränke aus Latten, mit grober Leinwand bespannt. Ein solcher Schrank steht auf festem Thonboden, und ist ein etwa 8 Fuß hoher und langer, 3 Fuß breiter Viereck. In den Schrank wird ein irdener Kessel mit etwa 2 Pfund Theer gestellt und angezündet. Es brennt wegen wenig Zug sehr langsam, mit dickem Rauch, der sich an die Leinwand hängt und denn abgetraht wird. Der Ruß ist grob, schwer und unkeim. Ein 1790 von der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft ausgesetzter Preis auf den besten Unterricht, am vortheilhaftesten guten Ruß zu brennen, ward gewonnen, und die Anweisungen in den Werken der Gesellschaft (Trudy) aber bisher ohne bekannt gewordene Benutzung beschrieben.

Die Rinde der Stämme und alten Zweige ist ein sehr gebräuchliches Färbematerial, und wird auch von vielen in der ländlichen Färberey benutzt. Im kalten Landstrich

Strich in Finnland, Archangel, Olonez, Wologda, Wladz, Permten, Tobolsk — dient sie bey Miskerndten und Getreidemangel hie und da zur Verlängerung auch wohl zum Ersatz des Getreides zu Brodmehl. Man schabt oder schälet die Rinde von wachsenden Bäumen, auf welchen sie sich, wenn der Stamm vom Baste bedeckt bleibt, wieder ersetzt, trocknet und mahlet sie für sich oder mit noch vorhandenem Getreide zu grobem Mehl, mischt sie mit $\frac{2}{3}$, der Hälfte, $\frac{1}{4}$, so wie man's fänth, mit Getreidemehl, Spreu, Ras oder Kleyen, oder nimmt sie auch bey größerem Mangel für sich, sucht sie in 24 Stunden mit Sauerteig zu säuern, und bäckt denn aus diesem Teige dünne Kladen. Alte, daran gewöhnte Leute kommen mit dieser Nahrung ziemlich gut zurechte, Kinder aber werden von diesem Nothbrod gedunsen und von sehr steiffen, fast unbiegsamen Gliedern. Nutschkow. Die losen oder mürben Rinden anderer Fichten sind von eben dieser Anwendung.

Die Lappländer trocknen den Bast unter der schaumigen Rinde, vergraben ihn ganz flach, und machen Feuer auf der Grabstelle. Der Bast ist denn für sie ein süßes Naschwerk.

Der Bast der jungen Zweige und die Rinde nach abgenommener Oberhaut enthält frisch eine sehr süße, balsamische Feuchtigkeit, die man durch das Halten im Munde aussaugt. Man gewöhnt sich leicht an dieses Naschwerk, welches auch fast überall bekannt, und im Gebrauch ist. Die Spitzen oder Knospen des neuen Triebes im Frühlinge sind bitterhaft, sehr balsamisch, und ein ziemlich allgemein bekanntes und bewährtes Hausmittel wider den Scorbut und andere Verderbniß der Säfte. Man zieht die Kraft mit Wasser oder Bier aus denselben. Jenen süßen Bast und diese balsamischen Knospen haben auch die übrigen Fichtenarten.

2. PINUS Cembra R. 4. 173. Sp. 4.

Ceder-Fichte, Sibirische Ceder, Zurbel. R.
Kedr, Bogul. Uppta, Burätt. und Mongol.
Chötschi, Timg. Kultegon auch Taktykan; Poln.
Limbo, Kamtschadal. Sutum, Kuril. Pacherni.

Die Zwerggeder-Fichte des nordöstlichen Si-
biriens und Kamtschatkas wird Russisch mit dem allgemeinen
Namen Slanez (kleines Gebüsch) benahmet. Pall. Fl. Ross.
Tab. 2. Gm. Sib. 1. T. 39. Kern. T. 700.

Im Uralgebirge, so weit dessen Lage im kalten Lande-
strich ist und in O. bis Kamtschatka, im Kolyma- und Al-
thaischen-, Kusnezischen-, Sajanischen-, Kasnojarschen-,
Baikal-, Stananowoi- und übrigen Gebirge und deren bergi-
gen und hügeligen Thälern, theils auf sehr hohen Fel-
senbergen, auch auf den Kurilen, in eigenen Cedermäl-
dern (Kedrownik.) oder in gemischten Nadel- und Laubwäl-
dern und Gebüsch (Slanez). Gm. P. Stell. Fk.
Penant, Kaschen, Merk.

Sie ist die ansehnlichste Fichte, macht oft 120 Fuß
Höhe, reine Stämme, von mehr als 2 Fuß im Durchmes-
ser. Ihre Rinde ist harziger, als der gemeinen No. 1.,
das Holz aber ist weniger hart und weniger harzig, fällt oft
ins röthliche und ist von schönem Geruch. Die Fruchtkegel sind
reif meistens oval, bis einer Faust groß, mit vielen den Pi-
nen ähnlichen, weißen braunhülfigen, sehr ölreichen Ker-
nen, die sich in den Fruchtzapfen ziemlich lange frisch erhal-
ten, außer denselben aber bald ranzig werden. Der Baum
wächst ungemein langsam; gesunde, starke Stämme haben
150 bis 200 sehr schwache Jahrringe. Gewöhnlich haben
sie 5, auch 4, selten 3, über 2 Zoll lange Nadeln aus einer
Basis, und machen also kleine Büschel.

Nur bis zum Jenisei macht die Ceder-Fichte so große
prächtige Bäume, von derselben bis zur Lena bleibt sie klei-
ner, und von der Lena weiter östlich zum Meer, auf Kamt-
schatka und den Kurilen bleibt sie immer nur ein Zwerg, mit
einem

einem Stamm von etwa 2 Zoll im Durchmesser und von geringerer Höhe.

Diese Zwergbäume, die theils in besondern Gebüschen bey einander, und auf so steilen Felsenhängeln stehen, auf welchen gar keine andern Pflanzen fortkommen, unterscheiden sich von den großen bloß durch die Verkleinerung in allen ihren Theilen, kleinern Nadeln, Zapfen oder Kegeln.

Die hohen schieren Stämme würden ausgezeichnete Mastbäume geben, wenn diese in Sibirien nöthig wären. Man nutzt das Holz, wie die gemeine Fichte zum Bauen, zu Hausrath, zu Hütten und Mühlendämmen, zur Feuerung und zu Kohlen. Die Wogulen essen die noch grünen Zapfen geröstet. Die Zapfen bringen erst im andern Jahr reife Nüsse (Kedrowoi Orechi), und fallen dann ab. Sie sind ein allgemein beliebtes und gangbares Nahrungsmittel Sibiriens und des östlichen Rußlands, werden aber, wie schon bemerkt, bald ranzig. Auch das gelbliche gepresste Del, welches sie häufig geben, und frisch das schönste Baumöl übertrifft, wird bald ranzig. Viele ansehnliche Cedern werden bloß der Nüsse wegen umgehauen. Der häufige Genuß der besonders nicht ganz frischen Nüsse bewirkt eine dauernde unangenehme Heiserkeit der Stimme und übelriechenden Athem. Diese Uebel sind in der Nähe der Cedernwälder sehr gemein. Das geschwinde Ranzigwerden der Kerne ist die Ursache der Seltenheit der Cedar-Fichten selbst in Russischen Gärten.

3. PINUS Larix R. 4. 175. Sp. 7.

Perchen - Fichte. Perchenbaum. Perche. R.

Listwiniza, Poln. Modiszew, Lat. Tet Agatsch, Kasch. Karagasch, Samojed. am Ob Saru, Burjat. und Mongol. Itschehun, Tung. Irjaktö, Kamtschad. Krom. Pall. Fl. Ross. T. 1. Blw. Tab. 477. Kern. 455.

In Rußland in Wälbern, (Listwenischnik) an der Dwina und Pinega bis zu 68 Gr. Br., im Ural von der Belaja, (54 Gr.) in R., in Sibirien vom Ural bis Kamtschatka, und auf den östlichen Inseln und der Amerikanischen Küste; auch um Tobolsk, im Kolyman, am Althai, Baital und in Daurien ist sie. Litthauen hat sie in vielen Gärten und um Dörfer, vermuthlich von dahin versetzt.

In Podollen gegen die Karpaten hin ist sie, doch nicht häufig einheimisch. Lep. Kalm. Ft. P. Sm. Stell. Rz. Schang. Schelerhow.

Die Amerikanische Lerchen-Fichte unterscheidet sich von der Sibirischen durch gelbliche Rinde, dünne Zweige, schmale und zarter Nadeln und kleinere Zapfen. St. Merk.

Das Holz ist röthlich, fest, schwer, sehr harzig, stockt im Wasser und unter der Erde sehr langsam, leidet auch nicht leicht von Würmern, daher es zum Wasserbau bey Dämmen und am weißen Meer zum Bau der Kriegs- und Kauffartenschiffe vorzüglich benutzt wird. Es wächst auch in den kalten Graden ziemlich geschwinde in die Höhe, sehr langsam aber, doch mit schönen, reinen Stämmen in die Dicke. Eine 4jährige Lerchen-Fichte bildet ein bis eine Spanne hohes, wohl geformtes Bäumchen; ein eines Armes dicker Lerchenstamm aber hat 40 und mehr Jahrringe. Ueber 67 Gr. Br. wächst sie krüpplich als Strauch von der Erde an mit Zweigen.

Die Rinde des Lerchenbaums gerbt, und ist auch Material der Hausfärberer. Sie und auch das äußere Holz oder die jüngern Jahrringe sind so harzig, daß das Harz aus der verwundeten Rinde häufig hervorquillt, und als ein feiner Terpentin (Benedischer Terpentin) gesammelt werden kann, welches auch hie und da geschieht. Sammlet man ihn nicht flüssig, so trocknet er am Stamm zu Harz, welches als solches gescharrt oder abgetragt werden

den Lärchen. Die kleinen Serpentin- und Kolophonienfabriken bey Archangel, in Twer und Wologda sind mehr auf Serpentin von Lerchen, als von der gemeinen Kichte. Noch befriedigen jedoch diese Fabriken das Bedürfniß des Reichs nicht, denn, obgleich in Archangel bisweilen Serpentin ausgeführt wird (1783 6440, 1784 4753 Pud), so haben dagegen andere Häfen Einfuhr. St. Petersburg z. B. 1797 3006 Pud. Die jungen Bäume sind am Harzreichsten, bey den alten ist nur die Rinde und das äußere Holz harzig, das innere aber ist mehr gummicht, daher aus Verwundung alter Bäume mit dem Harz auch Gummi hervorquillt; das erstere läuft am Stamm hinab, das Gummi aber trocknet der Wunde nahe an, und macht bis einer Faust große Klumpen, die röthlich und durchscheinend sind, und von den Baschkiren, die sie in Orenburg zu Markte bringen Saigis genannt werden. Dieses Gummi ist durch Auflösung im Wasser — gereinigt und von ihrem bergamischen Harz befreiet, dem Arabischen und Rirsch-, auch Pflaumen-Gummi sehr ähnlich, und kann diese in den Apotheken ersetzen. Die Baschkiren und Sibiriaken nehmen es so, wie es hervorgequollen in den Mund, und lassen es vom Speichel schmelzen, weil es den Durst löscht, den Hunger stillt und ihnen der Geschmack gefällt; vorzüglich wird es den Jägern auf langen Entfernungen von ihren Hütten nützlich. Wenn sie Klumpen oft im Munde hin und her werfen, scheinen sie wiederzukauen.

Viele Baschkiren höhlen auch alte wachsende Lerchen-Bäume zu Bienenstöcken aus.

Wo andere Holzarten hinreichend vorhanden sind, nimmt man nicht leicht Lerchenholz zur Feurung und zum Kohlenbraude, weil es im Brennen knallt, zerspringt und aus einander fährt. Wo daher in den Holzschlägen der Hüttenwerke einzelne Lerchenbäume in den Schlägen sind, läßt man sie stehen, der offenen, freien Luft ungewohnt, verdorren sie aber bald. Wo anderes Holz fehlt, z. B. im Kert-

finländischen Erzgebirge; wo die Lerchensichten die häufigsten Holzungen sind, gebrauchen die Hütten meistens Lerchenschwämme - Kestek.

Viele Bäume haben Lerchenschwämme (*Agaricus officinalis*), die als ein brechenwirkendes Hausmittel gebräuchlich sind und auch von Archangel ausgeschifft werden. Von diesem parasitischen Gewächs weiterhin bey *Boletus laricinus*.

In den modernden Lerchensichtenstämmen findet man öfters zwischen den Jahrringen eine weisse, schwammige, sehr weiche, lederähnliche Substanz von der Dicke starken Papiers und in Lappen von 1 bis 2 Hände breit, die dem sel. Falt hyssusartig schien.

4. PINUS Picea R. 4. 175. Sp. 8.

Weisstannen - Fichte. Weisstanne. Silber-
tanne. Edel - Tanne. R. Pihta, (Weißfich-
tenwaldung, Pichtownik). Lat. Gedla und Ticher-
sche. Bogul. Stiet. Buräst. J. do. Pall. Fl. Ross.
T. 1. f. E.

In Georgien, im Kaukasus, in Tauren, und daselbst der einzige Nadelbaum, in Podolien, in Permien, im Ural, in Sibirien bis 58 Gr. N. Br., doch nicht in Kamtschatka, in Kolyma, im Althai, am Jenisei, am Baikal, im Sibirischen Gebirge Musart, in eigenen oder gemengten Gebirgswäldern, selten in den Berflächungen der Gebirge. Gd st. P. Fk. Gm. R. c.

Sie wächst langsam, aber in geraden, bis 150 Fuß hohen, gesunden, Stämmen mit weissem, wenig harzigem, leichtem, elastischem Holz. Man nutzt es zu Bau- und Brennholz, und vorzüglich in Kolyma zu Kohlen. Auch die weisse Fichte giebt, wie die Lerchensichte, No. 3., ein dem Arabischen ähnliches Gummi. Die Sirjangen in Permien, Wologda — nehmen die Rinde zu Rothbrod. Ihr Terpentur ist die Basis eines sehr nützlichen Hauspflasters.

5. PINUS Abies R. 4. 177. Sp. 11.

Rothbannen-Fichte. Rothanne. Gemeine Tanne. Pechanne. In Livland Grâne. R. Jel, (Tannenwaldung, Jelnik). Finn. Honja, auch Mendy und Kuh. Poln. Jodla, auch Jedlina und Smorch. Lat. Kara Tschetichoc. Mongol. und Butatt. Chalaſu. Tung. Alieta. Kamtschadal. Sökur. Blw. T. 198. Fl. Dan. T. 193. Kern. T. 468. Abbildung eines Zweiges in Pall. Fl. Ross. T. 1. fig. G.

In ganz Rußland, bis in den Arctischen Landstrich wie Pin. sylvestris No. 1., und auch wie dieselbe in der nördlichsten Breite, von niedrigem, schlechtem, krüppeligem Wuchs, theils liegend, in eigenen oder gemischten Nadel-, auch Laubwäldern, in sumpfigem, und vorzüglich in quelligem Boden, den sie sicher anzeigt; im südlichen Landstrich nur an und auf Bergen.

Wo sie dicht wächst, unterdrückt sie die übrigen Nadelbaumarten. Den Flechten (Lichenes) mehrerer Arten ist ihre Rinde sehr günstig. Sie ist in Sibirien häufig, nur sagt Smelin, daß die Rothbannenfichte nur bis 60 Gr. Br. sey, und Pallas, daß sie an der Lena als ansehnlicher Baum aufhöre.

Sie ist in Rußland, in Podolien und sparsam in Lithauen, in Georgien, am und im Kaukasus, an der Kaspiſchen Küste bey Batu, in Kur-, Liev-, Esth- und Finnland, im Wolchonskischen Walde, in Archangel, Wologda, Permien, im ganzen Ural, sparsamer in Kasan; in Sibirien vom Ural in D. bis zur Lena in schicklichem Boden fast überall. Von der Lena zum Meer und Kamtschatka sparsam und von schlechtem Wuchs und in ganzen Gegenden nicht, auf den Kurilen, Aleuten und an der Amerikanischen Küste, und hier eine Varietät mit zarten Nadeln. Auch das Coongorische Gebirge Musart hat sie. P. Fk. Lep. Rec. Gil. Fisch. Gort. Lerch. Herm. Schelechow.

Die Rothtanne macht fadenlange Wurzelansläufe von eines Fingers bis eines Strohhalmes Dicke, von großer Biegsamkeit und Zähigkeit, die den wachsenden Bäumchen ohne Nachtheil genommen werden können. Diese sammeln besonders die Lappen und nördlichen Finnen, entrinden sie frisch, spalten die dickere, wickeln sie zusammen und halten diese Knäuel eine Stunde und darüber in siedende Aschenlauge. Denn werden Körbe, Kiepen und andere Geräthe aus denselben geflochten, die sehr dauerhaft und artig sind. Um kleine Räthkörbchen noch gefallender zu machen, färben die Lappen einige Wurzeln mit Fruchtsäften oder Farbrühen roth, blau.

Der verwundete Stamm giebt vorzüglich gemeinen Terpentia, der auch um Archangel gesammelt wird; aus den Wunden alter Stämme quillet auch etwas Gummi. (S. vorh. No. 4.)

Die Rinde gärbt, jedoch schwächer als die der gemeinen Fichte. Vor diesem bestand die Anwendung des Rothtannenholzes meistens nur zu Brennholz und Kohlen, im letzten Viertel dieses Jahrhunderts wird es bey der Abnahme der gemeinen Fichten immer mehr zu Bauholz, Brettern — benutzt.

Nach alter Russischer und Finnischer Sitte werden bey dem Begraben die Leichenhäuser und auch die Gassen in der Nähe des Hauses mit zerhacktem Tannenreisig reichlich bestreuet, vielleicht um Cypressen vorzustellen und einen frischen harzigen Geruch zu verbreiten. Hierzu wird meistens der junge Ausschlag genommen, wobey denn also der Zukunft viele schöne Bäume entzogen werden.

6. PINUS orientalis R. 4. 178. Sp. 12.

Morgenländische Fichte. Kirgis., Chirwinskisch,
Bucharisch Sexaul, auch Sakaul.

In der Kirgisischen Steppe, an beyden Seiten des Jemba und weiter östlich in der Bucharen und Soongorey.

Keiner der akademischen Reisenden hat sie zu sehen bekommen; Falk aber hielt sie nach dem, was er bey Kirgisien und Bucharen erfragen konnte, für den *Pinus orientalis* L.

Dieses Bäumchen mit eines Armes dickem, eines Fadens hohem Stamm wächst in den magern Kirgisischen und Soongorischen Steppen sehr zerstreut. Die Blätter gleichen den Blättern des *Pinus Larix*. Das Holz ist so hart, daß es kaum mit dem Beil gehauen werden kann und wenig biegsam. Es brennt langsam mit einem die Augen angreifenden Rauch, bist sehr und giebt glänzende, schwere Kohlen. Dünne Holztafeln werden unterm Wasser bald schwärzlich. F. Reise.

7. *PINUS canadensis* R. 4. 177. Sp. 10.

Kanadische Fichte.

Auf Unalaska und mehr Aleutischen, auch Kurilischen Inseln. Mert. Rud.

THUJA L., Lebensbaum.

1. *THUJA occidentalis* R. 4. 178. Sp. 1.

Abendländischer Lebensbaum. Georg. und Armenisch Selb. Blw. T. 210. Kerst. T. 300.

Im Kaukasus, in Georgien und hier und im Russischen Polen, vermuthlich Nachkömmling alter verpflanzter. F. Reise. Gil.

CUPRESSUS L., Cypresse.

1. *CUPRESSUS sempervirens* R. 4. 179. Sp. 1.

Immergrüne Cypresse. R. Kypariskoe Derewo.

Türk. Saelwi. Pall. Fl. Ross. T. I. P. 1. p. 11. T.

53. Das Holz T. 100. f. 18. Blw. T. 127.

In Mingrelien, Imereti und Kacheti, Gilan; auch in vielen herrschaftlichen Gärten Rußlands. Edst. Lerch.

Sie wächst sehr langsam, doch zu ziemlichen Bäumchen. Ihr Holz ist röthlich, sehr fest, wohlriechend und zu Hausrath vorzüglich.

2. CUPRESSUS thyoides R. 4. 180. Sp. 3.

Lebensbaumähnliche Cypresse.

An der Amerikanischen Küste und ihren Landspitzen gegen Kamtschatka. Merk. Rud.

CROTON L., Croton.

1. CROTON tinctorium R. 4. 183. Sp. 7.

Lacmus - Croton. Färbende Krebsblume.

Am Tergel bey den warmen Bädern; auch in Taurien. Edst. Pall.

In beyden Heymaten nur sparsam, würde aber des Lacmuses und blauen Flores (R. Bezetta caerulea) wegen leicht und vortheilhaft gebauet werden können. Die Pflanze wird um 2 Fuß hoch, hat kleine gelbe Blumen und bläuliche Fruchtbehälter, deren Saft die Finger sehr blau macht.

Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln.
SYNGENESIA.

MOMORDICA L., Balsamapfel.

1. MOMORDICA Elaterium R. 4. 202. Sp. 8.

Feld - Balsamapfel. Eselsgurke. Blw. T. 108.

In Taurien bey Infermann. Habl. N.

CUCUR.

CUCURBITA L., Kürbiß.

1. CUCURBITA lagenaria R. 4. 202. Sp. 1.

Flaschen-Kürbiß. R. Kubyschki. Lat. Sukabak.

Blw. T. 522, a, b. Kern. T. 381 und 382.

In Georgien an alten Mauern so rankend, daß die Früchte frey hängen.

In Astrachan und am Teret in Gärten. Lerch. Bd st.

Die Frucht wird wegen ihrer Bitterkeit nicht gegessen. Die ausgehöhlte Rinde ist nach dem Trocknen so fest und unermweichlich, daß man Getränke lange in derselben erhalten kann. Wegen der Leichtigkeit sind diese Gefäße vorzüglich auf Reisen nützlich und auch in Russischen Haushaltungen im Gebrauch.

2. CUCURBITA ovifera R. 4. 203. Sp. 2.

Eyer-Kürbiß.

Bei Astrachan. Lerch.

Blumen und Blätter sind dem gemeinen Kürbiß ähnlich. Die Frucht ist eiförmig und hat reif eine glatte, ungemcin harte Rinde.

CUCURBITA Pepo R. 4. 203. Sp. 3.

Gemeiner Kürbiß. Pfebe-Kürbiß. Pfebe.

R. Tykwa. Lat. Kabak. Kern. T. 557 und 558.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich, in welchem sie bis über 60 Gr. Br. gewöhnlich reif, und oft sehr groß wird. Auch Archangelische, Jaroslawsche, Kostromsche, Wiatkische Landleute finden ihre Kultur vorthailhaft.

Die reife Frucht wird für sich oder mit Brühe oder Mehl in Wasser oder Milch zu einem Brei gekocht, und ist so eine beliebte ländliche Speise. Auch in Sibirien bauet man sie in den Kreisen des gemäßigten Landstrichs. Selbst in Tomsk und Jeniseisk werden sie meistens reif und sind wohlschmeckend, bleiben aber klein; in Jeniseisk wiegt ein Kürbiß 3, 4, höchstens 6 Russische Pfunde. Kultur tab.

3. CUCURBITA Citrullus R. 4. 204.

Wasser-Kürbiß. Arbusen-Kürbiß. Arbuse.

Wasser-Melone. R. Arbus. Lat. Kurbus.

Flw. L. 157. Kern. L. 301, 302.

Sie werden in den südöstlichen Gouvernements des südlichen und gemäßigten Landstrichs in offenen Feldern und Gärten, theils in großer Menge gebauet, und vorzüglich geschieht dieses am untern Dnepr bis nach Klein-Rußland hinauf, in den Steppen am schwarzen Meer; in Georgien, an der Kubanischen und Terelschen Linie am Don bis Woroneß, in Taurien, an der untern Wolga, von Astrachan bis Sarizyn, auch noch bis Saratow und am untern Uralfluß bis Uralst und überhaupt bis etwa 52 Gr. Br., westlicher als unter 49 Gr. und östlicher als Orenburg unter 72 Gr. D. L. ist ihr Fortkommen schwieriger und über 55 Gr. Br. verlangen sie Treibekünste der Gärtner; schon in Orenburg erfrieren sie oft.

Wo man sie im Felde bauet, erfordern sie bis zur Blüthezeit öftere und reichliche Wässerung, weswegen die Arbusenpflanzungen gewöhnlich an Flüssen sind, aus welchen ihnen das Wasser mittelst Rinnen zugeführt werden kann. Vom Blühen an behelfen sie sich mit wenig Regen und gedeihen und reifen in ihrem Gebiet fast immer. Aus Saamen von ein und derselben Arbuse haben die erzielten bald weißes bald röthliches Fleisch. Beide sind ein süß-säuerlich beliebtes Raschwert und für viele auch Speise.

Die sichere und leichte Kultur macht, daß man sie in großer Menge erzielt und wohlfeil (vor einigen Jahren oft ein Paar Arbusen für 1 Kopelen) verkauft.

Die wegen Wohlgeschmack und Größe (manche wiegen 30, auch 40 Pfund) berühmtesten werden bey Astrachan und Sarizyn gewonnen und von da auf eigenen Wägen, die auf Riemen hängen, wie die Weintrauben (S. vorh.) nach den Residenzen für den Hof und auch zum Verkauf und nach andern großen Städten geführt.

Der

Der zuckersüße Geschmack der Arbusen, vorzüglich der röthlichen Fleische, die meistens süßer als die weißen, läßt durch gehörige Behandlung Zucker und Wein er-
rthen, welches aber bisher nicht gelingen wollen, weil
gepreßte Saft vor der Beendigung der Behandlung
zerfließt wird. Kommt der Runkelrabenzucker zu
stande, so läßt sich dessen Behandlung vielleicht bey den
Arbusen anwenden oder doch als Fingerzeig, benutzen. —

Ein Pud getrocknete Arbusenkerne geben nach Bind-
eim (Auswahl ökonom. Schrift. der Petersburg. Gesell-
schaft) 8 bis 9 Pfund sehr gutes Speise- und Brennöl;
und so ergiebig sind auch die Kürbiskerne. Diese Benutzung
ist hier nicht üblich und wegen des zeitspieligen Enthülsens
wohl auch nicht vortheilhaft.

Die Arbusenrinde und die unreifgebliebenen Früchte
sind eine vorzügliche Schweinemast. Kulturetab.

CUCUMIS L., Gurke.

1. CUCUMIS acutangulus R. 4. 205. Sp. 4.

Scharflantige Gurke.

Am Teret an den Vergäunungen der Weingärten. Fl.

CUCUMIS Melo R. 4. 295. Sp. 5.

Melone. R. Dyn. Blw. L. 329. Kern. L. 141.
und 142.

Sie werden im südlichen und vorzüglich im südöstli-
chen Rußlande, am schwarzen Meer, am Teret, an der
Kaspischen westlichen Küste, bey Astrachan und theils in
Menge und von mehrern Abarten gezogen. Im gemäßi-
gen Landstrich und in den gemäßigten Graden des kalten er-
fordern sie die Kunst der Gärtner, in Treibbeeten. Doch
sind sie in allen guten Gärten. Außer der gemeinen sind die
vorzüglichsten Abarten: a) die eiförmige oder länglich-
runde, Bucharische, mit gelbem Fleisch.

b) Die

b) Die Kantalüpe, oder warzige, runde, auch mit gelbem Fleisch und viel kleiner. Kern. T. 559.

c) Die grüne, runde, mit grünlichem Fleisch.

CUCUMIS sativus R. 4. 206. Sp. 8.

Gemeine Gurke. R. Ogurza. Lat. Chyjar. Blw. T. 4. Kern. T. 111 und 112.

Man bauet die gemeine Gurke in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, wo auch eine violett-schalige Abart, die man Armenische nennet, gangbar ist, in den Russisch-Polnischen Gouvernements, an der ganzen Wolga, in Finnland, Wologda, Permien — selbst in Archangel bis 60 Gr.; auch noch bis 62 Gr. Br. ist ihr Fortkommen leicht, denn sie halten in offenen Gärten aus und erfordern nur in kalten Nächten wider Frost mit Matten bedeckt zu werden.

Mit mehr Vorsorge, sie wider das Erfrieren zu bewahren, und wärmerer Bedeckung kommen sie noch bey Archangel und überhaupt bis 64 Gr. fort; doch erfrieren auch jährlich viele. In Sibirien schränkt sich ihre Kultur auf den gemäßigten Landstrich ein, doch lassen sie sich auch nördlicher fortbringen und selbst in Turuchansk, am untern Jenisei unter 66 Gr. Br. hat man in einigen Jahren eßbare Gurken erzielt, oft aber sehen sie gar keine Früchte an.

Die gemeinen Gurken sind ein allgemein beliebtes Naschwerk, und theils Zubiß und Speise für sich und bey andern Gerichten, vorzüglich des gemeinen Mannes, der sie in jedem Alter der Frucht roh aus der Hand, und am allermeisten mit Salz eingemacht isst.

Man findet sie daher fast in allen Bauergärten, und oft häufig. Sie kommen auch, und fast täglich, als Gurfensalat, Essig, und meistens als Salzgurken auf die vornehmsten Tafeln, und des Winters sind frische Gurken, in St. Petersburg, wo des Herbstes, nachdem sie gerathen, 1000 Stück von 3 bis 10 Rubel gelten, ein Arti-

kel

fel des Lurus, eine in Gewächshäusern getriebene frische Salatgurke kostet denn $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ bis einen Rubel.

In Turuchansk, am untern Jenisei, hat man in den Gärten der Reichen sogenannte Chinesische Gurken (eine noch unbestimmte Art, (Cucumis oder Citrullus), die bis 3 Pfund schwer sind und mit Salz angemacht werden. Salturab.

ERYONIA L., Gichtwurz. Zaunrübe.

1. ERYONIA alba R. 4. 207. Sp. 1.

Weisse Gichtwurz. Poln. Posed. Fl. Dan. T. 813.

Blm. L. 538. a. b. Kern. L. 32.

In Georgien, am Don, in Taurien am Dnestr, in Neu- und Klein-Rußland, Litthauen — an Zäunen und im Gebüsch. Ost. Habl. Ff. Sil. Böh. u. a.

Sie ist in ihren Gegenden als Hausmittel zum Abführen gebräuchlich.

Pflanzen mit an einander gewachsenen Staubfäden und Staubwegen.

GYNANDRIA.

ANDRACHNE L., Andrachne.

1. ANDRACHNE telephioides R. 4. 216. Sp. 1.

Telephtrautähnliche Andrachne.

In Taurien. P. Böh.

Zwey und zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit ganz getrennten Geschlechtern.

D I O - E C I A.

Mit einem Staubfaden. MONANDRIA.

NAJUS L., Najade.

1. NAJUS maritima R. 4. 220. Sp. 1.

Strand - Najade.

In Litthauen, Finnland, am Choper und Bufelud des Don, an den Kaspischen Ufern und auf den Inseln, auch am Ural bey Gurjew.

Pflanzen mit zwey Staubfäden, DIANDRIA.

SALIX L., Weide. R. Werba und Talnik. Tat. Talagetich. Finn. Paju. Georg. Tripi. Mong. Azola.

Weiden sind die allgemeinste, doch nicht häufigste Baumart im ganzen Russischen Reichs nach dessen neuesten Grenzen und mit den von der Monarchie abhängigen Ländern. Ihre Standplätze sind die Sandreiffe-Betten der Flüsse und Ufer, wenn sie auch nur jährlich eine kurze Zeit vom Wasser unbedeckt sind.

Sehr häufig sind sie in Brüchern, Sümpfen, an Bach-, Fluß- und Seeufern, auf Flächen, an und in Dörfern und in feuchten morastigen Wäldern, an Bergen, von

von ihren tiefften Thälern, bis in die hohe Alpenregion, auf Meerinseln, auch, doch sparsam, in Sandwüsten. Sie sind im ganzen südlichen, gemäßigten, kalten, und selbst im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens, von den westlichsten Grenzen in Kurland, Oesel und Archangel bis Kamtschatka, und auch auf den Kurilen, den östlichen Inseln, und der Amerikanischen Küste; so wie vom südlichsten Georgien, unter 43 Gr. bis zum Nord- und Eismeer, und auf den Nord- und Eismeerinseln Kalgew, Nowa Semliä, um 70 Gr. u. m. a.

Die Arten der Weiden sind zahlreich, in Größe von Bäumchen von weniger, als eines Fingers, (die man mit Wurzeln, Stamm und Krone bequem in Kräuterbüchern trocken aufbewahren kann), bis zu ansehnlichen von 5 bis 8 Faden hohe Bäume, mit mehr, als Mannes dicken Stämmen. Alle kommen durch ihre Saamen, Wurzeltriebe, selbst durch frische, in feuchte Erde, an Gewässern eingestochene Zweige oder Stäbe von Zweigen leicht und sicher fort, und wachsen geschwinde, und mit so viel Trieb, daß man im Frühlinge die Zweige, so oft man will, abhauen kann, weil sie sie bald ersetzen.

Da einige Weidenarten auf sehr verschiedenen Strandplätzen, und in sehr verschiedenen, theils in allen Landstrichen vorkommen, so erscheinen auch solche in große Verschiedenheit des Ansehens von Zwergbäumen und Strauch bis zu großen Bäumen mit reinen oder zweigigen Stämmen, mit größern oder kleinern, grünen, glatten oder grauen, seidigen Blättern, von verschiedener und farbender Rinde, so, daß sie andere Arten zu seyn scheinen. Alles macht die Kenntniß der Arten dieser Gattung und deren Unterscheidung schwer, oft ungewiß. Der Ritter Pallas hat in seiner Flora Rossica T. I. f. 2. p. 74. alle von ihm sicher gekannten, und als neue Arten befundene Weiden aufgestellt und letztere beschrieben.

1. SALIX hermaphrodita R. 4. 223. Sp. 1.

Zwitter-Weide.

In Ingrien und um Moskau, Sob. Steph.

Ein Baumartiger Strauch. Sal. pentandra Sp. 31 ähnlich.

2. SALIX triandra R. 4. 223. Sp. 21.

Dreifolbige Weide, Busch - auch Korbweide. R. Loskloi Talnik, Gm. Sib. I. 155. T. 34. f. 3.

Am Terek, Dnepr, in Litthauen, Ingrien, am Don, im Ural; in Sibirien vom Ural bis zum Tom, an Bächen und in Brüchern, als zweigreicher, strauchartiger Baum, der Salix pentandra ziemlich ähnlich. Gm. P. Bd st. Gort. 8.

3. SALIX pentandra R. 4. 223. Sp. 3.

Fünffolbige Weide, Wasser-, Lorbeer- auch Fieber-Weide. R. Tschernoi Talnik, Gm. Sib. I. T. 34. f. 1.

In ganz Rußland, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, in Lauen, Moskau, Ingrien, im Kaukasus, bis weit in den kalten Landstrich. Eben so auch in Sibirien und hier in allen hohen Gebirgen, dem Altai — an Flüssen und Bächen, nach ihren Standorten als Gebüsch, auch als 2 bis 3 Faden hoher Baum. Bd st. P. Sil. St. Gm. Schang. u. n.

Sie ist wohl die reichste an Saamenwolle. Ihre Kinde hat im Auslande die Chinarinde vertreten sollen, hies nützt man sie mit andern zum Gerben.

4. SALIX phylicifolia R. 4. 223. Sp. 4.

Phyllicablättrige Weide.

In den Wäldern Fied- und Finnlands, in welchen sie zu einem mittelmäßigen Baum wird. 8.

5. SALIX vitellina R. 4. 224. Sp. 5.

Gelbe Weide. Deutsche Goldweide. Dotterweide. R. Werba.

In Saurien, in West-Rußland vom Dnepr zum Dnestr, in Litthauen und fast überall in Rußland bis an den kalten Landstreich. G. St. P. F. u. a.

Sie wird zu einem ziemlichem Baum, mit schön oder dottergelben, zähen, für Korbmacher nutzbaren Ruthen oder Gersten, welche an vielen Bäumen niederhangen. Die innere Rinde und jungen Zweige färben gelb. Sie treibt im Frühlinge früh und große Blumenthüchsen, daher die Ruthen oft zu Osterpalmen für den Palmsonntag dienen.

6. SALIX amygdalina R. 4. 224. Sp. 6.

Mandel-Weide. Mandelblättrige Weide. R. Mindalnoi Talnik.

In Litthauen, Lievland, Moskau, an Dsflüssen und überhaupt im gemäßigten Rußlande am Morz-Galjan — hier und da an Bächen und in feuchten Wäldern. R. St. Steph.

Sie wächst als Baum, bis 18 Fuß hoch, oft aber auch als Strauch. Man kann sie kappen und ihre Zweige wachsen geschwinde wieder. Die Saamenthüchsen gehören zu den reichlichsten.

7. SALIX hastata R. 4. 225. Sp. 7.

Spononblättrige Weide. R. Krilataja Werba.

In Anglien, Finnland und mehreren Orten des kalten und theils gemäßigten Landstreichs in nassen Wäldern und an Ufern; in Sibirien am Tobol, Tom, Bargas in Daurien; sparsam als Ruthengebüsch, auch als kleine Bäume. P. G. m. St. u. a.

Die jungen Ruten sind feldig, rauch. Viele Zwetgspitzen haben sogenannte Weidenrosen von einem Cynips.

8. *SALIX fragilis* R. 4. 225. Sp. 9.

Bruch-Weide. Sprockweide. Knackweide.
R. Iwa. Kern. T. 598.

Am Terek, in Taurien, am Don, in Tambow, Neu-Rußland, Litthauen, Ingrien und weiter im kalten Landstrich; fast in ganz Sibirien. Edst. G. P. u. a.

Sie hat mit der weißen Weide (weiterh.) viele Aehnlichkeit, und wird ein ansehnlicher Baum, bleibt aber auch an einigen Orten Strauch. Sie dient wegen der Sprödigkeit des Holzes und geschwinden Wachsthumß bloß zur Fenzung, und ihr Strauch und ihre Zweige zu gemeinen Flechtzäunen.

9. *SALIX babylonica* R. 4. 226. Sp. 10.

Babylonische Weide. R. Wawilonskaja Iwa.
Gm. d. j. R. 3. G. 309. T. 34. Fig. 2. Kern.
T. 214.

Im östlichen Kaukasus und an der Kaspiischen See, in Taurien sparsam: bey Batschi Sarai, an der Alma und Katscha. Gm. Habl. P.

Sie wächst als Baum mit niederhangenden Zweigen. Wegen ihres besondern Ansehens, Weichlichkeit und Seltenheit hat man sie in vielen Gärten.

10. *SALIX purpurea* R. 4. 226. Sp. 11.

Purpurrothe Weide. Rothe Bandweide.
Kern. T. 599.

An Donflüssen, am Terek, in Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, in Taurien, Litthauen; in Sibirien an der Angara und am Baikal. Edst. Gil. P. u. a.

Sie wächst strauch- oder ruthenartig über 1 Faden hoch. Die Zweige haben an einer Seite eine helle, an der andern eine bräunliche Röthe, und sind wegen ihres Wachses und ihrer Geschmeidigkeit Korbmachern nützlich. Die Blät-

Blätter haben oft Gallen, von Größe kleiner Kirschen. Die Rinde der Zweige färbt gelb.

11. SALIX Helix R. 4. 226. Sp. 12.

Hef-Weide. R. Schetolosnik. Kern. T. 670.

In Taurien, in den östlichen Steppen an Ufern, an der untern Wolga, auch am Choper. Gdft. Steph. Dabl.

Sie hat mit der vorigen No. 10. so große Ähnlichkeit, daß der Ritter Pallas sie mit Hofmann (Historia Salicium) wo beide Arten auch T. 1. f. 1. 2. et T. 5. f. 1. abgebildet sind, beide als eine Art unter der Benennung Salix monandra aufstellt. (P. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 75.)

12. SALIX Myrsinites R. 4. 227. Sp. 13.

Glänzende Weide. Kern. T. 606.

In nassem Gebüsch um Moskau, Archangel bis in den Urtischen Landstrich. Steph. Rud.

Sie wächst strauchartig.

13. SALIX arbuscula R. 4. 227. Sp. 14.

Bäumchen-Weide. Weiden-Bäumchen.

R. Talowoi Jernik. Fl. Austr. T. 408.

Im kalten Landstrich Rußlands; von Ingrien, Finnland, bis zum Ural; und bis in den Urtischen Landstrich; in Sümpfen und sumpfigen Gebirgswäldern hie und da; auch Klempolen hat sie. In Sibirien ist sie von der Irtyischen Provinz zum Tobol; Irtysh, Ob, bis in Daurien und auch Ostneer. St. P. Sm. R. 4.

Ein um 2 Fuß hoher Strauch, mit aufgerichteten braunröthlichen Ruthen, Salix glauca sehr ähnlich.

14. SALIX herbacea R. 4. 228. Sp. 15.

Krautartige Weide. R. Tolowaja Karla. Fl.

Dan. T. 117.

In den Arctischen, Russischen und Sibirischen Sümpfen, am Obbusen, im N. O. Sibiriens, auf Spitzbergen und Nova Zemla. Pall. Rud. Merk. Mart. P. 198.

Sie ist eine der kleinsten unter den Weiden, fast von Ansehen der Pyrola, auf Nova Zemla oft nur 2 Zoll hoch.

15. SALIX retusa R. 4. 228. Sp. 16.

Stumpfblättrige Weide. R. Trawianoi Talnik.

Im Arctischen Landstrich Rußlands und Sibiriens, im nordöstlichen Sibirien; auf Kamtschatka. Sm. Suj. Kennant.

Eine bis eine Spanne hohe Strauchweide.

16. SALIX reticulata R. 4. 229. Sp. 17.

Netzformige Weide. R. Krugolistwennii Trawianoi Talnik. Fl. Dan. T. 212.

Im kalten und Arctischen Landstrich, bis ans Nord- und Eismeer, am untern Jenisei, im nordöstlichen Sibirien mit Sal. incubacea und Betula nana. R. Suj. Merk. Rud.

Eine sehr kleine Strauchweide.

17. SALIX myrtilloides R. 4. 229. Sp. 18.

Heidelblättrige Weide. R. Talnik Golubischnoi.

Im kalten und gemäßigten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in kalten Sümpfen und in Alpengebirgen mit andern kleinen Weiden, in Ingrien, Finnland, Lappland, im Ural, am Baikal, im nordöstlichen Sibirien. Gort. Kalm. F. P.

Sie wächst Baumartig, in Ingrien mit eines kleinen Fingers dickem, 1 bis 1½ Fuß hohem Stamm; in Sibirien von geringerer Größe.

18. *SALIX glauca* R. 4. 229. Sp. 19.

Grünlichgrüne Weide.

Im Archangel, im Ural, am Baikal, bis in den kalten Landstrich.

Eine kleine Strauchweide.

19. *SALIX aurita* R. 4. 230. Sp. 20.

Gedörte Weide. Kern. T. 387.

In Litthauen, Mostau, Ingrien, Liekland, Finnland, als schwacher Strauch in Wäldern. — Gört. Gil. Fisch. Steph.

20. *SALIX lanata* R. 4. 230. Sp. 21.

Wollige Weide. R., Talnik scherichawii oder.

Sedii Talnik. Pall. Fl. Ross. T. I. P. 2. p. 82. 83.

Tab. 82. f. 1.

Um St. Petersburg; in Sibirien, im Altai, in Daurien, vorzüglich im Gebirge Jablonoi. P. Rud. Schang.

Ein um einen Spannen hoher, sehr zweigiger Strauch, mit gelber Rinde und fein seidigen und davon blaßgrünen Blättern.

21. *SALIX Lapponum* R. 4. 230. Sp. 22.

Lappländische Weide. R. Laparskii Talnik.

Im kalten Landstrich bis in den Arctischen, in Permien, im Ural, am Obbussen, am Baikal, in Sümpfen. P. Rud. G.

22. *SALIX arenaria* R. 4. 231. Sp. 23.

Sand-Weide. R. Petotschnoi Talnik. Fl. Dan.

T. 147. Kern. T. 626.

In Neu-Rußland, Litthauen, am Don, in Ingrien, Liev- und Finnland, in Sibirien am Tobol, östern Ob, am Bargusin des Baikals, in Sümpfen, Gebirgswäldern, auch auf den Bergen. Kalm. Gil. Meyer. P. u. a.

Ein niedriger, oft liegender, 1 bis 3 Fuß hoher Strauch, mit seidig glänzenden Blättern.

23. *SALIX incubacea* R. 4. 231. Sp. 24.

Matten-Weide. Kleine Silber-Weide. R. Maloi Talmik.

In Neu-Rußland, um Moskau, in Liv- und Ingemannland, in Sibirien im kalten Landstrich bis an den Urtischen, am Baikal, im nordöstlichen Sibirien. Fl. Steph. R. Merk. Rud. P. u. a.

Eine kleine, strauchige, in Sümpfen oft liegende Weide. Eine vorzüglich kleine Abart hat Ingrien.

24. *SALIX repens* R. 4. 231. Sp. 25.

Kriechende Weide.

In Livland, in Sümpfen. Fischer.

Eine kleine liegende Strauchweide.

25. *SALIX fusca* R. 4. 232. Sp. 26.

Braune Weide. R. Walostol Talmik. Fl. Austr. T. 409. Kern. L. 574.

Im kalten und Urtischen Landstrich, in Rußland, in Liv- und Ingemannland; in Sibirien, auch in den östlichsten Alpengebirgen. Gort. P. F. u. a.

Ein kriechender Strauch, dessen Zweige sich nur um einen Fuß hoch, am Baikal aber etwas höher aufrichten.

26. *SALIX rosmarinifolia* R. 4. 232. Sp. 27.

Rosmarin-Weide. R. Berzi Talmik. Kern. L. 215.

In Litthauen, Liv- und Ingemannland, bei Kasan.

Eine kleine strauchartige, oft niederliegende Weide, mit 2 bis 4 Fuß langen Ruthen und wohlriechenden Blättern, die mit Rosmarinblättern oft nur eine sehr geringe Ähnlichkeit haben.

27. *SALIX caprea* R. 4. 232. Sp. 28.

Palm-Weide. Saal-Weide. Weist-Weide.

R. Werba und Bredinae, auch Loffa. Pall. Fl.

Roff. T. 84. F. 2. Fl. Dan. T. 245. Kern.

T. 210.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens von den westlichen Grenzen in Dese bis zum Ostmeer in D., und von Georgien, dem Kaukasus, und den Polnisch-Russischen Gouvernements, bis in die Arctischen Gegenden fast überall; an Ufern, in trockenem Boden, als Baum, im sumpfigen Orten strauhast, in Alpengebirgen klein. P. S. S. u. a.

Sie treibt ihre Blumentägen sehr frühe, daher ihre Ruthen am Palmsonntage Palmzweige vorstellen.

Die jungen Bäume sind sehr biegsam, und sehr leicht zu spalten, wodurch sie zu Sieben geschikt werden.

Sie wächst aus der Wurzel so geschwinde wieder, daß sie alle 5 Jahre gebauen werden kann.

Die meistens grau-grünliche Rinde dieser Weide ist zu Loh für Fuchengärberereyen vorzüglich.

28. *SALIX viminalis* R. 4. 233. Sp. 29.

Band-Weide. R. Werbalos.

In ganz Rußland und Sibirien an Ufern, auf Flußinseln, um Dörfer; auch Kamtschatka hat sie. St. R. G. Gort. P. Gm. R. u. a.

Sie wächst nach den Standplätzen als ziemlicher Baum, Busch, und auch auf den Sandinseln von feuchten Stellen großer Flüsse ruthenförmig. Sie läßt sich durch Stäbe von ihren Zweigen, wenn sie frisch in nasse Erde gestochen werden, als Hecken oder Alleen benutzen.

Ihre gelbbraunlichen Zweige dienen zu Tonnenreiffen, gemeinen und Fischkörben (R. Mordwa.) Die alte Rinde giebt Loh, die junge Stricke.

29. *SALIX cinerea* R. 4. 234. Sp. 30.

Afchgraue Weide. R. Siwoi Talnik. Maloross. Lofa.

Um Moskau, auch in ganz Rußland hie und da, meistens als Strauch, sparsam Baumartig. F. Gort. P. u. a.

30. *SALIX alba* R. 4. 234. Sp. 31.

Weisse Weide. R. Wetla. Maloross. Werba. Estn. Pajo. Blw. T. 327. Kern. T. 454.

In Georgien, den Russisch-Polnischen Gouvernements, und überhaupt in ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, vorzüglich an großen Flüssen, auch an Wohnsitzen, Gebirgen, in Wäldern; eben so in Sibirien, am Irtysh, Ob, Angara. — F. P. Gort. Sm. B. Rcz. u. a.

Sie erscheint nach Klima, Standplätzen — in Größe von kleinem, niedrigem Strauch, bis zur größten Weidenart mit Stämmen, die zu Brücken als Rähne ausgehauen werden können. — Ueberhaupt ist sie *Salix fragilis* No. 8. im Wuchs sehr ähnlich. Die Rinde gehört zur Russischen *Materia medica*, und ist auch Hausmittel, Farbe- und Färbematerial. Ihr Holz ist wenig biegsam. Wo es am bessern fehlt, werden auch die Wohnhütten von demselben gebauet. Bey Mähernten mahlt man die Rinde einiger Orten unter die Getreidereste zu Rothbrod.

31. *SALIX caspica* Pall. Flor. Ross. T. 1. P. 2. p. 74.

Kaspische Weide. R. Talnik tonkalistwennoi.

Mit ganz randigen, Linienartigen, glatten Lanzettblättern. —

In den Sandwüsten auf quelligem Grunde am Kuma, der Sarga und an der Wolga, selbst bis zur Kaspischen See und östlich bis zum Uralfluß, sehr gemein. F. G.

Ueber 50 Gr. Br. ist sie nicht bemerkt. Sie wächst als geschlanke, dünne, kaum eines Fadens hohe, gelbe, glän-

glänzende Ruten; die Blätter sind sehr gespitzt, unten graulich. Wegen der schlanken Ruten ist sie der Babylonischen Weide No. 9. ähnlich.

32. *SALIX Gmelini* Pall. Fl. Ross. T. 1. F. 2. p. 77.

Gmelin's-Weide.

Mit elliptischen, unten seidigen Lanzettblättern. —

Am Jenisei bey Krasnojarsk, am Baikal, auch in Daurien. Sm. P.

Ein 1 bis 2 Faden, oft kleines und um einer Elle hohes Bäumchen; mit bräunlichen, gelben, starken Ruten. —

33. *SALIX serotina* Pall. Fl. Ross. T. 1. p. 2. p. 77. & *Linnaear.* 3. Ap. No. 135. T. N. N.

Späth-Weide. R. Bjelolos.

Mit ganz randigen, ablangen, spizen, seidigen Blättern und lanzettförmigen, vergänglichlichen Blattansätzen. —

Auf den Sandriffen der großen Flüsse, welche im Sommer bey niedrigem Wasser an seichten Stellen von Wasser entblößtem Grund sich zeigen, vorzüglich häufig, in der untern Wolga unter Zarizyn und am Bogda, Salzsee, auch auf sandigen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufern. P. F. G. u. a.

Sie wächst als Strauch; mit eines Armes dickem Stamm, und dicken, spröden, sehr geraden, eines Fadens langen, graulichen, grünen Ruten.

Die jungen Blätter sind länglich rund, fast lanzettförmig, die vollwüchsigen sind sehr breit. — Sie hat mit *Salix aegyptiaca* Linn. und *Gmelini* Pall. (No. 32.) große Aehnlichkeit.

34. *SALIX sibirica* Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 78. T. 81. F. 3.

Sibirische Weide. R. Talnik Sibirskoi.

Mit länglich gerundeten, lanzettförmigen, etwas gesägten, wolligen; steifen Blättern und eyrunden Blattansätzen.

Rrrr 5

Oben

Oben am Jenissei, an der Angara und in Daurischen Gebirgsmassen. Pall.

Sie wächst als ruthenförmiges Gebüsch, kaum von Manneshöhe. Die wenig zweigigen Ruthen sind schön gelb. An Flußufern bildet sie einen Faden und darüber hohe Büumchen.

35. *SALIX arbutifolia* Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 79.

Bärentraubenblättrige Weide. R. Talnik
Kamtschatskoi. Gm. Fl. Sib. 1. p. 160. T. 35.
F. 2.

Mit umgekehrt eiförmigen, gespitzten, gesägten, glatten Blättern.

Am Baikal und im ganzen östlichen Sibirien, auch auf Kamtschatka. Gm. P.

Eine Zwergweide, der *S. myrbilloides* No. 17. ähnlich, mit ruthenartigen, aufgerichteten, braunröthlichen Reifern.

36. *SALIX divaricata* Pall. Flor. Ross.

Sparrige Weide. R. Talowoi Slanez.

Mit gerundeten, lanzettförmigen, wogig gesägten, glatten Blättern und sparrigen Zweigen.

Im Daurischen hohen Grenzgebirge, auf dem Gipfel des Söchouda Sokol. R.

Der Stamm eines Fingers, bis eines Daumens dick, von unten an gabelförmig, mit vielen kurzen Reifen, zweigtheiligen, braungelben, niederliegenden Zweigen.

37. *SALIX acuminata* Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 81.

Spitzblättrige Weide. R. Werboloi.

Mit gerundeten, unten wolligen Lanzettblättern, die unteren mit ganzen, die oberen mit gekerbtem Rande. Hoffm. Salic. 2. T. 6. F. 1. 2.

In Rußland und Sibirien, hier und am Baikal gemein. R.

Sie ist der Palmweide No. 27. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben durch weniger runzliche und adrige, mehr gespitzte und zatte, wollige Blätter. R.

38. *SALIX rhamnifolia* Pall. Fl. Ross. T. 1. p. 2. & Gm.

Fl. Sib. 1. p. 159. No. 513. T. 35. F. 1. A.

Wegedornblättrige Weide. R. Krugolistwennii Talnik.

Mit eiförmigen, stumpf gesägten, glatten, unten grauen Blättern. —

In Gebirgsümpfen Sibiriens, vom Ob bis in Daurien hie und da, an der Tunguska des Jenisei, am Bargussin des Baikal. — Gm. Stell. P.

39. *SALIX berberifolia* Pall. Flor. Ross. T. 1. P. 2. p. 84.

T. 82. Pall. Itin. 3. Ap. No. 134. Tab. K. k.

f. 7. Gm. Sib. 1.

Berberisblättrige Weide. R. Tarnik Slanez Sasubristii.

Mit anhängenden, eiförmigen, adrigen, glänzenden Blättern, deren Rand gesägte Zähne hat.

Auf nackten, bloß bemoosten Felsen, bis zur Schneehöhe mit *Rhododendron chrysanthum*, und an den felsigen Ufern des Bargussin in Daurien, im Noos, auch in Kamtschatka. Stell. Gm.

Der nur eines Fingers dicke Stamm theilt sich 3 bis 4 Zoll über der Erde vielfach, und hat mit den Ruthen bis einer Elle Länge, und soviel beträgt auch obngefähr die Ausbreitung, weil er sich sehr wenig über der Wurzel hebt.

Die Rinde ist gelblich; die Blätter sind klein, röthlich scheinend. Die Blätter grünen noch unter dem Schnee, und fallen nur nach und nach ab. — In Kamtschatka ist eine größere Abart mit sehr dünnen, 1 bis 1½ Fuß langen und hohen Zweigen.

40. *SALIX arctica* Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 86.

Nord-Weide. R. Semojazkii Talnik.

Am Obbuseu und an den Eismeerküsten, auch am untern Jenisei. Sujew. Pall.

Eine

Eine von allen Botanikern beschriebene abweichende Weidenart. Der Stamm um $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch und einer Schwannenfeder dick, theilt sich sperrästig an der Erde. Die Rinde ist bräunlich gelb. Die Blätter sind im Verhältniß groß, umgekehrt eiförmig, die Ränder ganz, die obere Seite glatt, glänzend, die untere mit feiner Rinde bedeckt. Die Röhren sind bis 2 Zoll lang und eines Fingers dick. P.

41. SALIX alnoides Schang.

Erlen-Weide.

Im Altai und oben am Irtysh, in der Kirgisischen Steppe. Schang.

Ein ziemlicher Baum.

Die Benutzungen der Weidenarten, die durch die leichte Vermehrung derselben aus Wurzelanschlag, durch das Setzen frischer Stäbe von Zweigen oder der Zweige selbst in schicklichem Boden, durch die Mannigfaltigkeit des Bodens und der Standplätze unter jedem Himmel und in jeder Witterung, womit sie vorlieb nehmen, durch ihren geschwinden Wuchs, durch den Umstand, daß sie das öftere Kappen der Zweige ohne Nachtheil ertragen, sehr befördert werden, sind mannigfaltig und theils schon bey den Arten genannt, theils bekannt.

Mit der Weidenwolle, als Ersaz der Baumwolle, sind auch hier Versuche angestellt; davon gemachtes Gespinnst oder gestricktes verlohrt aber gegen Baumwolle in innerer Güte, Stärke, im äußeren Ansehen und im Preise.

Pflanzen mit drey Staubfäden. TRIANDRIA.

EMPETRUM L., Kauschbeere.

1. EMPETRUM nigrum R. 4! 235. Sp. 2.

Schwarze Kauschbeere. R. Weres, Wodianiza, auch Schikscha. Kamtsch. Orn. Korak. Gettschubano. Kera. T. 156.

Im

Im gemäßigten und kalten Landstrich Russlands und Sibiriens bis in den Arctischen; von den westlichsten Grenzen bis zu den östlichsten; in Litthauen, Liv-, Ingermann- und Finnland, Archangel, Permien, am Ob, Baikal, im nordöstlichen Sibirien, bei Ochoz, auf Kamtschatka, den Kurilen und östlichen Inseln, in Fläcken und Gebirgen, auf feuchten Heideplätzen, die es stellenweise allein wie Heidekraut einnimmt. P. K. Gm. Merk. u. a.

Der einer Spanne hohe heideähnliche **Heidekraut** giebt mit Alaun eine gelbfärbende Brühe. Die Beeren mit Alaun gekocht geben eine firschröthe Brühe, in welcher die Russen ihre verbleichten seidenen Gewänder auffärben. P. Die schwarzen, den Heidelbeeren (Vacc. Myrt.) ähnlichen Beeren werden ihres schlechten Geschmacks obachtet von Sibiriaken und auch von Russen roh und gekocht, von Kamtschadalen mit Fischen häufig gegessen.

OSYRIS L., Osyris.

1. OSYRIS alba R. 4. 236. Sp. 1.

Weisse Osyris.

In Daurien, an Salzseen.

Pflanzen mit vier Staubfäden. TETRANDRIA.

VISCUM L., Mistel.

1. VISCUM album R. 4. 240. Sp. 1.

Weisser Mistel. R. Oniela, Lat. Jeschea. Am Kaukasus, Sc. Blw. T. 184. Kern. T. 580.

Im südlichen und gemäßigten Auslande, in Georgien, Gilan, im Kaukasus, Taurien, am Dnepr, in den Russisch-Polnischen Gouvernements, der Ukraine, in Litthauen, und östlich bis zum südlichen Ural; aber nicht weiter in Sibirien, als Schmarogerpflanze auf wilden Aepfel-, Birn- und Pflaumenbäumen, Linden, Kistern, Weiden, Kornels.

nelstirschen, (in Georgien) Fichten, Haseln, Pappeln und mehr Bäumen; hier nie auf Eichen. Edst. P. F. R. H. B. Lerch. u. a.

Das Mistetholz wird für Apotheken gesammelt; aus den gequetschten Beeren und der frischen Rinde wird von einigen Jägern mit heißem Wasser ein Bogelleim gewaschen.

HIPPOPHAE L., Sandborn. H. Hasdorn. Dre.

1. **HIPPOPHAE rhamnoides R. 4. 242. Sp. 1.**

Wegdornartiger Sandborn. R. Talowaja Tern., Mong. Tscherschergena. Georg. Tschgardela. Fl. Dan. T. 285. Kern. T. 262.

In Georgien, im östlichen Kaukasus und hier und da im gemäßigten Rußlande auf sandigem Boden, am Kuban; an der Oka, Sura; — in Sibirien am Ob bey Barnaul, am Tom an Ufern, in Kalmücken, am Altai, in der Soongorey, am Baikal in Daurien an der Selenga etc. häufig. Edst. P. F. Steph. B.

Er wächst baumartig bis und über eines Fadens Höhe und mit eines Kinderarmes dickem Stamm aus bräunlichem Holz. Die gelblichen kleinen säuerlichen Früchte sind den Phasanen vorzüglich schmackhaft. Die Daurischen Mongolen essen die Beeren roh, und häufiger noch kochen sie sie zu einem festen Rag, als eine Dauerspeise ein.

MYRICA L., Gagel. Pl. Hasm.

1. **MYRICA Gale R. 4. 243. Sp. 1.**

Gemeiner Gagel. R. Woskownik, (Bachsmacher). Bolotnaja Myrta, (Morast-Myrthe). Finn. Purlu und Raka. Fl. Dan. T. 327. Kern. T. 282.

In sumpfigen Wäldern und Sümpfen Ingriens und Finnlands häufig, weiter östlich sparsam und an der Kama wie-

wieder häufig; in Sibirien ist sie bisher nicht bemerkt. *R. F. Steph. Gort. u. a.*

Auf den Blättern dieses kleinen, schönen Strauchs erkennt man durch das Mikroskop Wachspunkte. Noch häufiger ist die Wachsmaterie in den Früchten, aus welchen man sie in siedendem Wasser absondern kann, doch nur wenig häufiger, als nöthig ist, ihr Daseyn augenscheinlich zu machen.

Die Reiser und Blätter färben Wolle, in Alaun gebeizt, gelb.

Pflanzen mit fünf Staubfäden. PENTANDRIA.

PISTACIA L., Pistacie.

1. PISTACIA Terebinthus *R. 4. 246. Sp. 1.*
 Terpentin-Pistacie. *R. Skipidarnoe Derewo. Lat. Taruk. Blw. L. 478.*

In Taurien bey Balaklowa und Symphapel einheimisch und in mehreren Gärten; in der Soongorey und Bucharen. *P. H. Abl. St.*

Der Baum hat die Größe des gemeinen Pfaffenhütchenbaums, der Stamm hat bis 1 Fuß im Diameter, das Holz ist sehr harzig, weiß. Vor dem Blühen im May quillet aus den Zweigen viel Terpentin und die Blätter erhalten in der Färberey brauchbare Gallen, die man aber, so wie den Terpentin, in Taurien nicht sammlet. Die Nüsse sind gerundet, größer als Erbsen, außen blaulich; sind Raschwerk säuerlichen Geschmacks.

2. PISTACIA vera *R. 4. 246. Sp. 3.*
 Wahre Pistacie. *Blw. L. 461.*

In der Soongorey im Gebirge Musart.

SPINACIA L., Spinat.

SPINACIA oleracea R. 4. 250. Sp. 1.

Garten-Spinat. Kern. L. 115.

In Rußland ein jetzt sehr gangbares Gartenkraut;
sehr sparsam in Sibirien.

1. *SPINACIA fera* R. 4. 250. Sp. 2.

Wilder Spinat. Gm. Sib. 3. p. 86. T. 16.

In den Russischen östlichen Steppen am untern Ural-
fluß; in Sibirien am Jenisei, bey Kasnojarék, in Tan-
rien am Dalaissee auf salzigem Boden und am Bargusin,
Fl. Gm. Messersch.

ACNIDA L., Fimel.

1. *ACNIDA cannabina* R. 4. 251. Sp. 1.

Hanf-Fimel.

Auf Kamtschatka. Rub.

CANNABIS L., Hanf.

1. *CANNABIS sativa* R. 4. 251. Sp. 1.

Gemeiner Hanf. R. Kanaphia. Poln. Konope.

Finn. Lina. Lat. Kinder. Blm. L. 322. a. b.

Kern. L. 315.

Wir haben den Hanf einheimisch oder selbstwachsend
in Taurien im Gebirge, am Terék, in Neu-Rußland, am
Don, am Dnepr, an der ganzen Wolga, im Ural, an der
Ufa; — in Sibirien am obern Jenisei, um Irkut, —
und überhaupt in Rußland und Sibirien in der Br. von
45 bis 55 Gr. nicht leicht darüber und auch in dieser Br.
nur in wenigen Gegenden, und in diesen Gegenden nur an
wenig Orten häufig, auch meistens von geringerer Größe,
als der gebauete. Den mehesten Gebrauch machen die
Baskiren, Kasnojarschen und andere wandernde Tataren
und Buiräten von demselben. Seine Standplätze sind mei-
stens

stens fruchtbarer, mulmiger Boden in bergigen Gebüsch. Er würde häufiger seyn, wenn dessen Saame weniger Leckerbissen für die Vögel wäre und ihn die Nomaden nicht oft, ehe er seinen Saamen streuen kann, aufkrupften.

Die Kultur des Hanfes hat in einem weit größern Gebiet, in allen Gouvernements nämlich, bis zur nördlichen Br. von 63 Gr., ja sogar, doch schwieriger, bis 66 Gr. Statt. Der südliche Landstrich hat nur in Poldolst starken Hanfbau, weit geringer, und in einzelnen Kreisen unbedeutend, ist er in Neu-Rußland, Astrachan, dem Gebiet der Kosaken, in Georgien, Taurien. — Den stärksten Hanfbau haben die Gouvernements des gemäßigten und auch die südlichen des kalten Landstrichs, Pleskow, Wolhynsk, Nowogrod, Jaroslavl, Kostroma, Nischni Nowogrod, Winsk, Weiß-Rußland. In mehreren ist er ein Hauptzweig der Landwirthschaft. In den mehresten übrigen, vorzüglich am Dnepr und in der Ukraine ist diese Kultur auch beträchtlich, in einigen aber und in den kalten, Orenburg, Saratow, Wladyk, Wologda, Archangel, Wlburg, St. Petersburg — ist sie nur geringe, theils nur zum Hausbedarf, auch in einigen Kreisen gar nicht. Poldolst hat Hanf in allen Kreisen und selbst im Turuchanski-schen wird der Hanf in einigen Jahren vollwüchsig und reif. Jetzt bauet ihn nur in den westlichen, südlichen Kreisen bis an den kalten Landstrich; auch ist Hanf in Kamtschatka in einigen Jahren vollwüchsig geworden. — Ueberhaupt ist diese Kultur in ganz Sibirien geringe. Die südsibirischen Steppen haben weder wilden noch gebaueten Hanf; in der Bucharey aber wird etwas Hanf gesäet. (S. im geograph. oder 2ten Theil).

Die Kultur des Hanfes hat mit der des Leins (vorh.) große Gleichheit, der Hanf aber erfordert einen fettern Boden und gute, den Acker mürbe machende und ihn reinigende Bearbeitung. Ein Desätin gut gedüngtes Land erfordert 10, auch 11, und weniger gutes 12 bis 18 Pud Aussaat. In Sa-
Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. S. 688. Luga

Inga und Tula wietet man den Hanf; der bey weitem meiste Hanf aber wird nicht gewietet, weil außer der darauf verwendeten Zeit, auch wenn man nicht die rechte Zeit und dienliche Bitterung trifft, viele dabey niedergedrückte Pflanzen nicht wieder aufstehen.

Der männliche oder güste Hanf (R. Poskan) wächst geschwinder als der weibliche; auch werden die Saamen des weiblichen erst um 3 bis 4 Wochen nach dem Blühen des männlichen reif. In Kaluga, wo man vielen Hanf bauet und in einigen andern Gouvernements unterscheidet man beyde Arten und rupft den güsten, der hier um 4 Fuß hoch wird, mit Schonung des Saamenhanfs, früher, damit man reife Saamen erhalte; da aber der Hanf mit reifem Saamen schlechter, als der nicht vollreife ist, so läßt man nur einen Theil ganz reif werden.

Meistens werden die Pflanzen beyder Geschlechter zugleich und ohne Unterscheidung aufgerupft und nur so viel, als zur Saat erforderlich ist, läßt man bis zur vollen Reife stehen.

Die Nomaden rösten ihren gesammelten wilden Hanf, und die Baschkiren auch ihren gebaueten an offner Luft. Wenn er an derselben einige Wochen in kleinen Bündeln, oder ausgebreitet gehangen, oder gelegen hat, so wird die Rinde von der wechselnden Herbst- oder Winterwitterung so spröde, daß sie sich durch das Stampfen in Trögen — von den Bastfaden, wie bey der Messel bemerkt ward, absondert und zu grobem Garn für groben Zwirn, Schnüre, Seile und schmales, grobes Hanflein — gesponnen werden kann. Auf diese Art rösten auch viele Russen ihren Hanf; meistens aber geschieht es im Wasser, völlig wie beyhm Lein angeführt ist, und eben so wird er auch gebrochen, geschwungen, gehechelt, sortirt und ristenweise zusammengebunden. Der bloß gebrochene oder gebrachte, ungehechelte, 1. Basthanf (R. Motscha) dient zum Kalfatern der Fahrzeuge, und Gespinnst zu Regen.

Durch

Durch das Schwingen, welches ihn von der zerbrochenen Rinde befreit, und Hecheln oder Rämmen, wodurch die Bastfäden mehr gespalten und mehr parallel geordnet und von den kurzen und verworrenen Fäden oder der Heede befreit werden, erhalten die Hanfbauer

2. Reinen Hanf, und 3. die Hanfheede. Durch die in den Seestädten 1765 autorisirten, scharfen Bracken, von geschwornen Brackern, wird der reine Hanf 1. in reinen, 2. halbreinen, 3. Ausschuß sortirt, und auch 4. in der Heede ein Unterschied gemacht.

Der Hanf zu Gespinnst wird zwar, weil er dadurch an Güte gewinnt, vor Reifung aller Samen gerupft, und nur hier und da läßt man einen Theil des Saamens liegen völlig reifen; aber auch der frühgerupfte hat doch immer so viel reife Körner, daß man beim Dreschen des luftgetrockneten Hanfs mit leichten Flegeln doch eine 2 bis 3fältige Ernte erhält. Außer dem Saatsamen, und der einheimischen Konsumtion des Hanfsamens kann daher noch jährlich eine beträchtliche Menge desselben ausgeführt werden. Riga, welche in diesem Artikel die stärkste Ausfuhr hat und St. Petersburg verschifften von 1746 bis 1760 jährlich von 9171 bis 100,638 Tonnen, von 1761 bis 1778 von 36,600 bis 134,600, im Jahre 1793 21,271 Tonnen und 5 Tschetwert.

Die hier in verschiedenen Gegenden bey verschiedenen Einwohnern gangbaren Anwendungen des Hanfs und dessen Produkte und Veredelungen sind vorzüglich:

1) Die Benützung der starktischen Kraft der Hanfblätter, welche von mehreren Tataren, Armeniern, Bucharen, Persern, Kaukasern in ihren Reisküben (Tat. Plaw) als Würze, und wegen seiner fröhlichmachenden Kraft gelegt und auch als Tabak geraucht und in Form von Pillen verschluckt wird. Eben so werden von diesen Völkern, und vorzüglich von Bucharen und Türken, die blühenden Gipfel

des männlichen oder gütten Hanfs (Buchar. Bang), in ihre Getränke, um sie rauschend zu machen, gelegt.

2) Der Hanfsamen wird von Russen, Tartarn, Armeniern — zu einer Saamenmilch, (R. Sok konopljanoi) die man als Löffelspeise isst, benutzt. Man zerquetscht die Saamen mit Mörsern, in heißem Wasser, und gießt die Milch durch einen Durchschlag oder grobe Leinwand.

3) Noch gebräuchlicher ist das gepreßte Hanföl, welches wie Leinöl, theils in eigenen Mühlen, meistens aber in kleinen, vom Winde oder einem Pferde bewegten Stampfwerken und einer Presse mittelst eines Hebels niedergedrückt erhalten wird. In Mühlen erhalten sie meistens von 5 Pud Saamen 1 Pud, im Kleinen aber von 10, oft nur von 12 Pfund 1 Pfund Del.

Der Verbrauch dieses Oeles (R. Kanaplic Masla.) ist als Ersatz der Butter und des thierischen Fettes bey Bereitung der Fastenspeisen für gemeine Tische, zu Beleuchte, zum Seissieden — überall sehr groß. Dennoch findet jährlich eine beträchtliche Ausfuhr an Hanföl statt. Im Jahre 1768 z. B. für den Geldwerth von 255,000 Rubel, von 1780 bis 1789 führte St. Petersburg jährlich an Hanf- und Leinöl zusammen von 31,024 bis 303,841 Pud aus. Seit den neuen Erweiterungen des Reichs mit Hanf- und Flachsländern ist auch die Delausfuhr, überhaupt weit beträchtlicher, wie vorher. 1797 betrug die St. Petersburgsche 317,485 Pud.

Die Oeltuchen zerklöpft und mit heißem Wasser gleichsam aufgelöst, sind für sich und auch mit andern Futter, Kleyen, Spreu — gemengt, ein gutes und mästendes Futter für Schweine und Hornvieh.

In Klein-Rußland, Nowogrod-Gewerß — werden bey Mißernten die Hanföltuchen, mit dem noch vorhande-

nen

nen Getreide zusammen zu Mehl für ganz unschädliches Rothbrod gemahlen. Kulturetab.

Die bey weitem beträchtlichste Benützung des Hanfes ist der Bast oder eigentliche Hanf (*Monoplia*) und dessen Veredlungen in Gespinnst, zu Seilen, Garn, Zwirn, Schnüren und Linnen, Rabentuch, Segeltuch, Sacklinnen, gestreiftem Kanafas. —

Garn von Hanf und Heede geht außer den Geweben, zu Nähwerk, Schnüren und Rehen sehr viel auf.

Von Seilen und Stricken ist, außer dem einheimischen Gebrauch für die Flotte, eine nicht unbeträchtliche Ausfuhr aus den Häfen des Reichs. Von 1780 bis 1789 z. B. giengen jährlich von St. Petersburg von 47,460 bis 166,066 Pud (S. St. Peteréb.); aus Archangel von 3000 bis 13,000 Pud. 1793 giengen von Eherson 2225 Pud, und in diesem Jahre aus allen Häfen zusammen 259,550 Pud Stricke. 1797 aus St. Petersburg 96,920 Pud.

Nach von alten zerrissenen Stricken gehen jährlich von St. Petersburg um 1000 Pud nach England, (wo man sie aufdrehet und zum Kalfatern verwendet).

Vom Rabentuch, von welchem 1767 ein Stück $5\frac{1}{2}$ Rubel galt, wurde 1768 für 1 Mill. 115,000 Rubel ausgeführt. In den folgenden Jahren giengen von 59,548 bis 102,708 Stück und 1783 (als 1 Stück 12 bis $14\frac{1}{2}$ Rubel galt) 192,575 Stück. Herm. Tab. Basse Journal.

Segeltuch für Rauffarten-Schiffe ist in Stücken, die 50 Arschinen lang und 30 bis 31 Zoll breit seyn müssen. Von demselben betrug die Ausfuhr im Jahr 1768, als 1 Stück 5 Rubel 15 Kop. kostete, (1793 galt es 22 bis 26, 1797 18 bis 28 Rubel,) (nach Geldwerth) 281,000 Rubel, 1783 giengen 20,466, und 1797 44,858 Stück aus.

Müßflächsenen-, Flämisch- und Zwillig-, auch Segeltuch wurde von St. Petersburg von 1780 bis

1789 jährlich von 150,876 bis 278,532 Stück ausgeführt.
S. St. Petersburg.

An Sackleinand und Packtuch, welches aus Heede von Hanf und Flachse gemacht wird, gingen von 1780 bis 1789 jährlich von 20,635 bis 1 Mill. 888,142 Arschienen aus. S. St. Petersburg.

Ein sehr großer Theil Hanf und Heede wird zu den gemeinen Russischen feinem und gröbern von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$, und 1 ganze Arschiene breiter Sackleinand veredelt, welcher, wo man Leinwand kaufen muß, wegen der Stärke der Bezug vor dem flächseinen gegeben wird.

Die Scheren oder Abgänge des Hanfbrechens, werden einiger Orten als Dünger angewendet, und diese Düngerey ist von starker und lange dauernder Wirkung. Kulturetab.

Einige Pappiermühlen nähren den rohen Hanf, auch die Brechabgänge und die vom ersten Schwingen, ohne vorher Gewebe gewesen zu seyn, als Hader.

Des großen Aufwandes von Hanf und Heede zu Productionen fürs Reich und für den auswärtigen Handel obachtet, sind dennoch unperarbeiteter Hanf und Heede sehr wichtige Ausfuhrartikel verschiedener Häfen des Reichs. Von 1746 bis 1769 betrug die Hanfausfuhr nach Schlozer jährlich im Durchschnitt von 19,000 Schiffpfund und der Hanfheede von 1494 bis 11,272 Schiffpfund. (Schloz. Briefm.)

Von 1758 bis 1776 bestand die Hanfausfuhr in 42 Mill. 450,728 Pud, die ganze Hanfheedeausfuhr in 5 Mill. 982,890 Pud, Herm. St. Tab. St. Petersburg führte von 1780 bis 1789 jährlichen Hanf von 1 Mill. 184,713 bis 3 Mill. 813,188 Pud und Hanfheede von 23,167 bis 78,990 Pud. S. St. Petersburg.

Archangel hatte 1779 51,072, 1783-20,359 Pud.
Herm. Tab.

Im Jahr 1793 betrug die St. Petersburgische
Hanfausfuhr 2 Mill. 774,728 Pud, in Cherson 1042
Pud. Die Hanfseedausfuhr betrug im genannten Jahre
in den Häfen St. Petersburg, Archangel, Friedrichsh.,
Marwa, Pernau und Cherson zusammen 2 Mill. 700,000
Pud. 1797 giengen von St. Petersburg 1 Mill. 915,576
Pud Hanf. u. f. w.

HUMULUS L., Hopfen.

1. HUMULUS Lupulus R. 4. 252. Sp. 1.

Hopfen. R. Chinot, Finn. Humula und Kulmak.
Lat. Kunulak, Blattw. L. 536. Kerner. L.
433.

In Rußland, in Taurien, am ganzen Dnepr, in al-
len Polnisch- und Litthauisch-Rußischen, auch Neu- und
Alt-Rußischen Gouvernements, in Ingrien, Archangel im
Kreise Schantursk am und im Ural, in Gebüsch der Ufer,
Brücher der Bormälder, um Berge bis über 62 Gr. Br.;
ebent so in ganz Sibirien bis zu dieser Br., und östlich bis
zum Aldan der Lena und hie und da häufig, daher nur wenig
Hopfen gebauet wird; eine Kultur, die selbst in Turu-
chansk unter 66 Gr. statt hat. Der wilde Hopfen (R.
Dikoi Chmet) ist ein inländischer Handelsartikel, und wird
oft weit geführt. P. & f. Sm. Kulturtab.

Da der wilde Hopfen in den Wildnissen der Nomaden
hie und da häufiger als Nesseln, und wilder Hanf sind, so
würde ihnen der hanfähnliche Bast, den man aus Ho-
pfen-Ranken durch eben die Behandlung, die ihnen der
Hanf- und Nesselbast giebt, durch das Rotten der Ranken
nehmlich im Herbst- und Winterwitterung — sehr zu stat-
ten kommen.

Pflanzen mit sechs Staubfäden. HEXANDRIA.

TAMUS L., Tamus. Schmormurz.

1. TAMUS communis R. 4. 254. Sp. 1.

Gemeiner Tamus. Blw. L. 457. Kern.
L. 614.In Taurien und Neu-Rußland, an Bäumen, Be-
wohnungen — kletternd. P. B.

SMILAX L., Smilar. Stechwinde.

1. SMILAX aspera R. 4. 255. Sp. 1.

Rauher Smilar.

In Georgien. Edst.

2. SMILAX excelsa R. 4. 255. Sp. 2.

Hoher Smilar.

In Imereti Georgiens, auch am östlichen Kaukasus.
Edst. Marsch. v. Biebst.

Pflanzen mit acht Staubfäden. OCTANDRIA.

POPULUS L., Espe. Pappelbaum.

1. POPULUS alba R. 4. 262. Sp. 1.

Weiße Espe. Weiße Pappel. Silberpap-
pel. R. Topol und Topolnik. Lat. Janeka.
Blw. L. 548.Im südlichen und gemäßigten Rußlande, an Flüssen
und Ufern, in Georgien, im Kaukasus, und in den Persi-
schen Provinzen desselben, in Taurien, am Terek, im nörd-
lichen Vorgebirge, auch, doch sparsam, in Wäldern, in
den Russisch-Polnischen und Litthauischen Gouvernements.

In Sibirien am Ob, obern Irtysh, Tom, Eschum.
Inm. Eine kleinere Abart ist am obern Irtysh. P. R.
Edst. u. a.

2. *POPULUS tremula* R. 4. 262. Sp. 2.

Zitter-Espe. Gemeine Espe. R. Osina. Lat.
Asak, Usak Terek. Georg. Tschindury. Finn.
Hapa. Burdt. Ulachug. Kamtschad. Ljumsch.
Blw. L. 248. Kern. L. 518.

In ganz Rußland, im südlichen, gemäßigten und kal-
ten fast bis zum Arctischen Landstrich, in feuchten, flachen
und Gebirgswäldern, auch in eigenen Hainen und Gebüsch
(R. Osinik), in Georgien, im Kaukasus, in Taurien, in den Pol-
nisch-Russischen, Neu- und Alt-Russischen Gouvernements,
an allen Don-, Duna-, Wolga- und Dwinaflüssen, in
Ingrien, Finnland; — eben so in ganz Sibirien bis in
Daurien zur Lena, und zum Aldan. Auch in den Kirgi-
sischen Steppen, der Soongorey, im Gebirge Kusart. —
Edst. R. 4. St. P. Gm. St. u. a.

Sie ist meistens häufig bey einander, und mehrt sich
aus den Saamen, Wurzelanschlägen, auch durch frische,
in feuchte Erde gesteckte Zweige oder Stäbe. Sie wächst
sehr geschwinde, steht aber auch in 30^{te} bis 40 Jahren ab.
Sie macht meistens Bäume, die vorzüglich im Kuznetschen
Gebirge, mit reinen, geraden, kaum eines Mannes dicken
Stämmen, die Höhe der Fichten erreichen; theils bleiben
sie auch Gebüsch, welches besonders im nordöstlichen Sibi-
rien nie groß wird.

Das Holz ist weiß, weich, leicht und nützt zu Haus-
rath, stockt und modert aber an ofner Witterung bald, und
dient meistens nur zur Feurung. Die jungen Zweige und
Blätter werden frisch und getrocknet von Hornvieh und
Schafen gern gefressen und dazu angewendet. Mit der
Rinde gerbt man Leder und einige färben mit derselben
schlecht blau. Die Saamenwolle als Gespinnst hat

die Mängel der übrigen Weiden, Pappeln und einheimischen Kräutermolle. *Parus pendulus* bauet sein Nest von derselben.

Das durch starke Digestion gesättigte wässerige Extrakt aus der Rinde, ist in Sibirien ein bewährth befundenes, innerliches Mittel wider venerische Ausschläge. — Sm. St.

3. *POPULUS nigra* R. 4. 263. Sp. 3.

Schwarze Espe. Schwarze Pappel. R.
Olukor. Lat. Tschilde Agatsch. Kirg. Kara Terek.
Blw. T. 248. Kern. T. 194.

Im südlichen und gemäßigten, auch kalten Rußlande, auf Flußgestaden, an Ufern, in Georgien bey Achalgori, Kani, am Kaukasus, am Dnestr, Dnepr, im Russischen Klein-Polen, an Wolgaflüssen, in Taurien. —

Im gemäßigten Sibirien, bis Kamtschatka, am Irtysh, Ob, Jenisei, an der Angara nirgends häufig, und in vielen Kreisen gar nicht. Ost. St. R. 4. P. Lep. Sm. St. u. a.

Sie macht hohe Bäume, mit zur halben Höhe reinen Stämmen, oft von ansehnlicher Dicke, aus welchen Rähne zu schwimmenden Brücken und zur Wasserfarth gehauen werden können. Leichte Fortpflanzung durch Saamen, Wurzelsprossen, und gesetzte Zweige, geschwinder Wuchs, weißes, weiches Holz von geringer Dauer, wie bey den vorigen No. 1. und 2. Im kalten Landstrich Sibiriens wächst sie krüpplich.

Die Rinde ist korkhaft, fester als Kork, und doch leicht, giebt Pfropfe für Krüge- und Schwimmflöße der Fischernege. Rinde und Blätter färben auch gelb. Die Harzig-wachssartige Materie, welche man aus den Frühlingsknospen in siedendem Wasser scheiden kann, ist hier außer Gebrauch.

Populus nigra italica.

Italienische Pappel. R. Ras Derewa. Paradiesbaum.

Eine schöne Abart der schwarzen Espe, mit welcher sie Holz, Rinde und Blätter gemein hat. Sie ist, doch sparsam, in Georgien, Laurien, und wird auch in Astrachan gepflanzt. Nirgends bringt sie Blumen, sondern muß durch gesetzte, frische Zweige erhalten und vermehrt werden, sie ist also in ihren Vorfahren bey uns eingeführt.

Sie wird ein hoher, schöner Baum, zur halben Höhe mit reinem, bis Mannes dicken Stamm. Die Zweige sitzen mit spitzigen Winkeln am Stamm und sind sehr aufgerichtet; die ganze Zweigkrone bildet eine Pyramide. Stämme und Zweige sind so zähe, daß sie nie von Stürmen zerbrochen werden. Gdfl. Pall.

4. *POPULUS balsamifera* R. 4. 263. Sp. 4.

Balsam-Espe. Balsam-Pappel. Tatar-mahak, Pappel. R. Tobol und Dufchistina Ofokor. Tat. Mey, Tung. Ulan. Korak. Jakal. Kamtschad. Tyt. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 63. Sp. 41. Gm. Sib. 1. T. 33. Kern. F. 272.

Oben am Irtysh, wo sie sehr groß wird, am Uba und Ulba, am Altai, Abakan des Jenisei, im Krasnojarsischen Gebirge, an der Angara, am westlichen Baital, an der Selenga, um Bargusin, an den Amurflüssen Argun, Ingoda, Onon und Schilka, an Ufern, und im felsigen Gebirge, am Aga Dauriens, auch auf Kamtschatka. Gm. P. G.

Sie wächst meistens als unästiger, auch außer dem balsamischen Geruch ihrer Blätter und Knospen, als ein schöner Baum; in Daurien am Aga aber auch als ein bis 2 Ellen hoher Strauch, der ganze Plätze allein einnimmt, und eben so im nordöstlichen Sibirien.

Die

Die schönen glänzenden Blätter, und noch mehr, die Blätterknospen sind von einem äußerst schön riechenden Harze oder natürlichen Balsam flebrich. In Sibirien zieht man das Harz durch aufgegoßenen Brandwein aus, oder destillirt auch diesen Aufguß über einem Helm, und erhält dadurch ein bewährt befundenes Hausmittel wider venerische und andere Uebel. Steller.

RHODIOLA L., Rhodiser Wurz.

1. RHODIOLA rosea R. 4. 264. Sp. 1.

Gemeine Rhodiserwurz. R. Rosowoi Koren. Fl. Dan. T. 183. Blw. T. 586.

Im Permischen Ural, am Altchaischen, Sajanischen und Baikälgebirge, am Ural, Ochota und Marefan des Ostmeers, auch in den Arctischen Sümpfen. Sm. Riesing, Laxm. G.

Mit neun Staubfäden. ENNEANDRIA.

MERCURIALIS L., Bingelkraut.

1. MERCURIALIS perennis R. 4. 265. Sp. 1.

Dauerndes Bingelkraut. R. Proleska. Fl. Dan. T. 400. Kern. T. 336.

Im warmen, gemäßigten und kalten Landstrich Russlands. In Taurien, im Russischen Polen und Litthauen, Neu-Rußland, Liv-, Ingermann- und Finnland, im Wolchonskischen Walde, an Kamastüssen. R. Gort. Gdft. Steph. u. a.

2. MERCURIALIS annua R. 4. 265. Sp. 3.

Jähriges Bingelkraut. Blw. T. 462. Kern. T. 585.

In Taurien, am Teret, in Woronesch, Neu-Rußland, bey Elisabeth, Gdft.; bey Kasan. Ost auf Ackerlande. Gdft. F. Gil. Bdb.

HYDRO-

HYDROCHARIS R., Froschbiß.

1. **HYDROCHARIS** Morsus Ranæ R. 4. 267. Sp. un.
Gemeiner Froschbiß. R. Liagufohnik.

In stehenden Gewässern des südlichen, gemäßigten und kalten Landstrichs Rußlands, am Terek, Don, Dnepr, in Litthauen, in Ingrien, Finnland, Permien, in Sibirien, am Irtysh, an der Angara, in Daurien. Gd st. P. Ff. Gm.

Mit zwölf Staubfäden. DODECANDRIA.

DATISCA L., Streichkraut.

1. **DATISCA** cannabina R. 4. 271. Sp. 1.
Hanfsartiges Streichkraut.
In ganz Georgien. Gd st.

MENISPERMUM L., Mondsaame.

1. **MENISPERMUM** canadense R. 4. 272. Sp. 1.
Kanadischer Mondsaame. Kern. L. 613.

Um Kasnojarst, am Jenisei und weiter in D., bey Irkut, auf Kamtschatka, auf den Amerikanischen Küsten. P. Gm. Pennant.

Mit verwachsenen Staubfäden in einem Trupp.

MONADELPHIA.

JUNIPERUS L., Wachholder. R. Moschewelnik.

1. **JUNIPERUS** sabina R. 4. 277. Sp. 3.
Sadebaum - Wachholder. Sadebaum. R.
Kasatichkaja Moschucha (Rosaken - Wachholder,) auch Weres, in Sib. Artsch. Tat. Arters Agatsch, in Daurien Samur. Dst. Sirsem. Pall. Fl. Ross. T. 2. P. 2. p. 15. T. 56. 1. F. 2. C. D.

In

In Taurien, in Georgien, am Don, an der Medwediza, am Woronisch, mittlern Uralfluß, im Guberlinskischen Ural häufig, in der Kirgisischen und Soongorischen Steppe; in Sibirien, im Kolymanischen Gebirge, am Tom, Abakan, im Daurischen hohen Gebirge, am Uldan der Lena, auch nach Pennant auf Kamtschatka. Ost. Habl. P. F. Sm. u. d.

Er wächst gewöhnlich als Strauch, mit einem schwachen und starken Armes dicken Stamm, von der Erde an mit Zweigen. In Taurien erhält der Stamm bis 1 Fuß im Durchmesser und 2 Faden in der Höhe. Am Don wächst er oft gestreckt, mit einem bis 2 Faden langen Stamm.

Die Blätter sind wegen ihrer Geburt und Harntreibenden Kräfte allgemein bekannt. Die Kalmücken wenden sie auch zu abergläubischem Rauchwerk an.

JUNIPERUS Sabina var. *excelsa* Marsch.

Hoher Sadebaum: Wachholder.

Im Kaukasus, auf hohen Felsenbergen. Es ist die auf Taurien und in Pall. Fl. Ross. T. 56. F. 2. abgebildete. M. v. Vieb.

2. *JUNIPERUS communis* R. 4. 278. Sp. 7.

Gemeiner Wachholder. R. Moschewelnik. Die Beeren Moschun, der Strauch in Sibrien Weres. Poln. Jalowiezk. Finn. Kataja. Georg. Nachsch. Tung. Opkonkura. Kamtschadal. Kakain, Kuril. Patchkuratsch Kumanai. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 12. T. 54. B. et. 6. Blm. Z. 187. Kern. Z. 255.

In ganz Rußland und Sibirien von den südlichsten Grenzen, bis weit in den kalten Landstrich und von den westlichsten bis ans Ostmeer, in Georgien, Taurien, dem Russischen Polen, Finland — in den südöstlichen Steppen, in Daurien, — auf Kamtschatka, auf den Kurilischen Inseln, auf

auf magerm, sandigem, niedrigem und steinigem, theils sehr hohem Boden. Edst. Rcz. P. St. Sm. u. d.

Er wächst langsam, auch werden seine Beeren nur im zweyten Jahre reif, wodon er oft Blüthen, grüne und schwarze Beeren zugleich hat; meistens als liegender, niedriger Strauch in Taurien, an der Kama, auch in Georgien, aufgerichtet, mit eines Armes dickem, bis zur Krone über eines Fadens hohen Stamm; in Sibirien bleibt er niedrig.

Von seinem, sehr festen, wohlriechenden Holze macht man Trinkgeschirre. Die Finnen brauen mit den Beeren Wachholderbier. Das Del ist ein sehr übliches Harn-treibendes Hausmittel; in Jaroslawol war und ist vielleicht noch eine kleine Wachholderölfabrik. Herm.

3. JUNIPERUS Oxycedrus R. 4. 278. Sp. 8.

Federn - Wachholder.

An der Kaspiſchen Küſte in Gilan, Lerch's Leben; in Taurien. P. B.

Der Stamm hat bis zur Krone um 12 Fuß Höhe, und eines Mannes Dicke. Lerch.

4. JUNIPERUS phoenicea R. 4. 279. Sp. 9.

Phönizischer Wachholder. Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 47. T. 57.

Im Kaukaſiſchen Gebirge. Edst. P.

Er ist von baumartigem Wuchs.

5. JUNIPERUS lycia R. 4. 279. Sp. 10.

Lyciſcher Wachholder. R. Gornoi Weres. Tat. Artschyk. Pall. Fl. Ross. T. 1. p. 14. T. 56. F. 1. A. B.

Vom Irtyſch und dem Kohnwanſchen Gebirge weiter in den öſtlichen Gebirgen, im Sajanischen, am Jeniſei.

Er mocht einen, eines Armes dicken Stamm, von krüpplichem Wuchs, der ſich über die Felsenstellen hñlegt.

Scin

Sein Holz ist außen weiß, nach innen röthlich, stark riechend. — Es hat mit Junip. Sabina No. 1. große Aehnlichkeit. Die Gebirgstataren unterscheiden beyde nicht, und auch Falk hielt ihn für die Donsche Abart; der Ritter Pallas aber fand zu einer eigenen Art Verschiedenheit genug.

Tataren und Mongolen eignen diesem, so wie dem Junip. Sabina antidämonische Kräfte zu.

6. JUNIPERUS dauurica Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 1.

Daurischer Wachholder. R. Kamenoi Weresk, auch Ars, Mongol. Jaman Arza.

Mit spitzigen, schuppig herablaufenden, auch theils ausgebreiteten, gespizten Blättern und krüpplichem, bis eines Armes starkem, auf Felsen liegendem Stamm. —

Im hohen Sajanischen Gebirge um die Quellen des Uda, auf hohen Baitalbergen, im Daurischen Gebirge am Berge Sowondoi, im Nertschinstischen Erzgebirge, um Dutscherskoi Samod häufig. Sm. P. G.

Tataren und Mongolen räuchern die Besessenen in ihren Hütten mit den Zweigen.

Wenn die eingebildeten Dämonen sich durchs Räuchern nicht vertreiben lassen, so verordnen die Zauberer den Absud von den Zweigen dieses Wachholders. Sm.

TAXUS L., Eibe. Eibenbaum. Larus.

1. TAXUS baccata R. 4. 279. Sp. 1.

Gemeine Eibe. Gemeiner Larus. R. Tys und Krasnoi Derewo (Rother Baum.) Poln. Cis. Georg. Urtsha, Tschertsch. Wamut. Blw. T. 512. Kern. T. 165.

Im südlichen, und theils auch im gemäßigten Landstrich, in diesem aber, ob zwar an einigen Orten bis an den kalten Landstrich, doch selten und bey weitem in den mehesten

resten Gouvernements nicht, in Georgien und im ganzen Kaukasus, in Buchen- und andern Wäldern, am Terek, in Taurien, im Gebirge, Litthauen, Kur- und Lievland, bey Dörpat, Pernau. Edst. P. Fisch. Ferb. Pabl. u. a.

Er wächst langsam, mit eines Armes dickem Stamm, von festem braunrothen Holze, vorzüglich zum Tafeln der Tischler und zu Spazierstöcken. —

Er hält im kalten Landstrich bis über 60 Gr. mit Stroh umwunden in offnen Gärten aus, und ist, weil er die Scheere verträgt, eine Zierde vieler Prachtgärten Rußlands.

EPHEDRA L., Ephedra.

1. EPHEDRA polygonoides Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 87.

T. 83. Ephedra monostachya et distachya Linn Reich.

4. p. 280. Sp. 1. 2., die der Ritter Pallas als nicht genug verschieden in seiner Eph. polygonoides vereint. Gen. Sib. 1. 171. T. 37. A. 38.

Ändtrich ähnliche Ephedra. R. Stepnaja malina, (Steppen-Hindbeere.) Lat. u. Kalm. Kifitscha.

Vom Dnepr und Don in den sandigen, trocknen Steppen in Georgien und weiter in S. an der Kaspiischen Küste nach Persien und Indien; östlich von Taurien in den Steppen zur Wolga, in der Kalmückischen zum Uralfluß und hier so häufig, daß sie ganze Gegenden rothscheinend macht, in den Kirgisischen und Soongorischen Steppen, oben am Irtysh wieder sehr häufig; in Sibirien vom Uralfluß zum Jenissei und der Lena, bis an die griesandige Gegend gegen das Meer hin, auch in Taurien. Edst. Pall. Fl. Sib. Siev. u. a.

In so großer Ausbreitung, unter weit von einander entfernten Breit- und Längegraden — erscheint sie in vielen Abänderungen immer als ein kleiner Stranch, holziger Substanz, aber von einer Quersand Höhe und mit kleinen, wenigen Früchten, bis zur Höhe einer Spanne, auch 1 bis 1½

Fuß und vielen und großen Früchten, und sehr verschiedenen zweigigen Ranken.

Die Früchte haben in Gestalt und Farbe Ähnlichkeit mit Himbeeren, und schmecken süß, machen aber ungewohnen eine Art brennenden Nachgeschmack. Beim Zerquetschen werden sie zu einem Schleim, den man sehr lang ziehen kann. Wo sie wachsen, werden sie häufig roh gegessen.

Die Kalinücken kochen sie zur Leckerspeise, die auch Brustmittel ist, ein. Den Absud zerhackter, blattloser Zweige trinken sie heiß mit Milch und etwas Butter wider gichterische, epileptische und andere Krankheiten, welches vielen Schweiß austreibt. Gm. Jährig.

Mit verachsenen Staubbeuteln. SYNGENESIA.

RUSCUS L., Rusus. Mäusedorn.

1. RUSCUS aculeatus R. 4. 284. Sp. 1.

Stacheliger Rusus. R. Myschei Tern. Blw. L. 155. Kern. L. 117.

In Georgien, Imeret, am Rion bey Kutais, in Gilan und im Kaukasus, in Gebirgswäldern, unter Bäumen ziemlich häufig, im östlichen Kaukasus, in Birken- und Buchwäldern.

2. RUSCUS Hypophyllum R. 4. 284. Sp. 2.

Alexandrischer Lorbeer, Rusus. Blw. L. 194.

In Georgien und im Kaukasus mit dem vorigen ziemlich häufig. Gd st.

Ein Halbstrauch, bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, dessen Früchte die Größe einer Johannisbeere haben.

3. RUSCUS Hypoglossum R. 4. 285. Sp. 3.

Zungen-Rusus. Blw. L. 128.

In Neu-Rußland zwischen dem Dnepr und Dnestr, in Litthauen. v. Meyer. Lumn.

Dreh und zwanzigste Klasse.

Pflanzen mit vermengten Geschlechtern.

P O L Y G A M I A.

Mit halb getrennten Geschlechtern. MONOECIA.

VERATRUM L., Germer.

1. VERATRUM album R. 4. 296.

Weißer Germer. Weiße Nieswurz. R. Tschemeriza, Cat. Agerjak. Fl. Austr. T. 335. Blm. L. 74.

In Georgien, Imereß, im Kaukasus, oben am Terek, am Don, um Woronesch, in Litthauen, um Moskau, Kasan, im Ural, in Sibirien, an der Tura und weiter am Althai, am obern Irtysh, Jenissei bis in Daurien.

Die Wurzel eine Hausarznei für Menschen und Vieh. Die Sibiriaten trinken den Absud derselben wider die Wassersucht, 10 bis 12 Tage nach einander so stark, daß es Brechen und Stuhlgänge macht, oft mit guten, öfter mit tödlichen Folgen. Das junge Kraut im Frühlinge findet man dem Rindvieh tödlich. — Die zerpulverten Wurzeln werden in die geöffneten Beulen von Destruslarven gestreuet.

2. VERATRUM nigrum R. 4. 279. Sp. 2.

Schwarzroth blühender Germer. Fl. Austr. T. 336.

In Sibirien vom Irtysh in D., im Kolschmanischen Gebirge, am Ob, Tom, Jenissei, an der Angara, am
Tett 2 Baikal

Baikal und allen Daurischen Flüssen, auch an der Lena ziemlich häufig, doch nicht über 55 Gr. N. B.; kaum also bis an den kalten Landstrich.

ANDROPOGON L., Bartgras.

1. ANDROPOGON Ischaemum R. 4. 305. Sp. 19.
Europäisches Bartgras. Fl. Austr. T. 384.

In Taurien, im östlichen Kaukasus, in Neu-Rußland, Litthauen. P. B.

HOLCUS L., Darrgras. Honiggras.

1. HOLCUS bicolor R. 4. 307. Sp. 2.
Zwenfarbiges Darrgras. Georg. und im Kaukasus Goin, auch Gomi.

In den Kaukasisch-Persischen Provinzen, auch in Georgien. Lerch.

Man bauet es im Kaukasischen Gebirge, wie Getreide, zu Brod, Grütze und fürs Vieh; auch bringen es die Bergvölker zum Verkauf und Tausch nach der Teretschen Linie. Kulturetab.

Das zwenfarbige Darrgras ist dem Holc. Sorghum sehr ähnlich.

HOLCUS Sorghum R. 4. 307. Sp. 3.

Sorgh-Darrgras. Sorgh. R. Prossa bucharkaja. (Bucharischer Hirse). Georg. Dschikum und Dschikura.

Es ist bisher nicht als einheimisch bemerkt, wird aber im Ural von den Bergvölkern und in ganz Georgien seit undenklichen Zeiten; und theils häufig gebauet.

In neuern Zeiten hat man es auch, doch nur im Kleinen, bey Astrachan, in Simbirsk, im Samarischen Kreise, in der Slobodischen Ukraine und in Neu-Rußland gebauet und immer ward es reif.

Man

Man sät es dicht und pflanzt die jungen Triebe um 3 Fuß aus einander, oder steckt auch die Saamen so entfernt, daß es keiner Verpflanzung bedarf.

Es macht bis eines Daumens dicke Stängel oder Halme mit einer markigen, mildrig-süßlichen Substanz. Die Saat wird 50, 100 bis 160fältig gewonnen und nugt zu Brod, Brühe, Brey und Futter für Pferde, Schweine und Federvieh. Das Brod ist schlecht, trocken, wenig schmackhaft und wenig nährend; besser ist das Mehl zu Brey mit Wasser oder Milch, und noch besser sind die Körner fürs Vieh. Die Halme dienen meistens nur zur Feurung. *Edst. Kultur a. b.*

2. *HOLCUS mollis* R. 4. 303. Sp. 6.

Weiches Darrgras. Schreb. Gräser. T. 20. F. 2.

In Taurien, Lievland, um Moskau. Fisch. Steph.

3. *HOLCUS lanatus* R. 4. 308. Sp. 7.

Wolliges Darrgras. Schreb. Gräser. T. 20. F.

1. Kern. T. 217.

In Lithauen, Lievland und Ingrien. In Sibirien am Baital und Witim der Lena. Fisch. Fl. Gort. G.

4. *HOLCUS odoratus* R. 4. 310. Sp. 10.

Wohlriechendes Darrgras.

Im ganzen südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands und Sibiriens, in Daurien, auf trocknen Grasplätzen. *Edst. Fl. Gort. B. Gm. u. a.*

CENCHRUS L., Cenchrus.

1. *CENCHRUS racemosus* R. 4. 312. Sp. 1.

Traubenförmiger Cenchrus. Schreb. Gräser.

G. 45. T. 4.

Am Terek bey den Bädern, in Taurien. Fl. P. B.

AEGILOPS L., Walch.

1. AEGILOPS ovata R. 4. 316. Sp. 1.

Ensförmiger Walch.

In Kacheti Georgiens, in Taurien. Edst. P. B.

2. AEGILOPS caudata R. 4. 316. Sp. 2.

Geschwänzter Walch.

In Taurien. B.

3. AEGILOPS triuncialis R. 4. 316. Sp. 3.

Rauber Walch.

Im östlichen Kaukasus, im nördlichen Ural, am
Bache Jadsche des Teret. Edst. M. v. Bieb.

4. AEGILOPS squarrosa R. 4. 317. Sp. 4.

Sparriger Walch.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien. M. v. Bieb.

VALANTIA L., Valantie.

1. VALANTIA hispida R. 4. 319. Sp. 2.

Borststrandige Valantie.

In Taurien, in Litthauen. P. Lumn.

2. VALANTIA cucullaria R. 4. 319. Sp. 3.

Kappenförmige Valantie.

In Taurien, am untern Dnepr.

3. VALANTIA Cruciata R. 4. 320. Sp. 6.

Kreuzförmige Valantie.

In ganz Georgien, in der Kabarden, in Taurien,
Litthauen; in Sibirien am Iset und Tom. Edst. Gil.
Smelin.

Eine Färbepflanze für roth.

4. VALANTIA glabra R. 4. 320. Sp. 7.

Glatte Valantie.

Am Teret und in Litthauen. Edst. Gil.

PARIETARIA L., Glasfraut.

1. PARIETARIA officinalis R. 4. 321. Sp. 2.

Gemeines Glasfraut. Fl. Dan. T. 521. Olm.
T. 136.

Am untern Don, in Taurien, Litthauen, Ingrien.
Gd st. B. Lumn.

2. PARIETARIA judaica R. 4. 321. Sp. 3.

Jüdisches Glasfraut.

Im Kaukasus oben am Teret bey Tschin und in Taurien.
Gd st. P.

3. PARIETARIA lusitanica R. 4. 322. Sp. 4.

Portugiesisches Glasfraut.

In Taurien.

ATRIPLEX L., Melde. R. Lebeda.

1. ATRIPLEX Halimus R. 4. 322. Sp. 1.

Salzige Melde.

In Taurien, Neu-Rußland, in den salzigen Kaspi-
schen und in den Sibirischen Steppen. Gd st. P. Ft.

2. ATRIPLEX portulacoides R. 4. 323. Sp. 2.

Portulackähnliche Melde.

In Taurien und in den südlichen und östlichen Step-
pen; in Sibirien am Jenisei bey Krasnojarsk. Hahl.
Pall. F.

3. ATRIPLEX glauca R. 4. 323. Sp. 3.

Eisengraue Melde.

Mit der vorigen. Ft. Pall.

4. ATRIPLEX sibirica R. 4. 323. Sp. 5.

Sibirische Melde.

Im südlichen Sibirien. Lep. Reich.

5. *ATRIPLEX tatarica* R. 4. 324. Sp. 6.

Tatarische Melde.

In Taurien, Neu-Rußland, in den östlichen Steppen zum Don, der Wolga, dem Ural; — in Sibirien am Irtysh. Sm. d. j. P. B.

Sie erreicht Mannshöhe.

6. *ATRIPLEX hortensis* R. 4. 324. Sp. 7.

Garten-Melde. Blw. L. 99. und 552. Kern. L. 385.

In Litthauen, im östlichen Ural, am Dnepr, vom Don in D., zur Wolga und zum Uralfluß, bey Kasan; im ganzen gemäßigten Sibirien bis in Daurien. Edst. R. v. Bleb. P. F. Sm. u. a.

Sie erreicht die Größe der vorigen und erscheint mit gelblichgrünen, stark grünen, auch röthlichen Blättern. Der Küche wegen hat man sie in mehreren Gärten.

In Kaluga und mehr andern Gouvernements nimmt man die Saamen bey Mitternachten zur Vermehrung des Mehles zu Rothbrod.

7. *ATRIPLEX laciniata* R. 4. 324. Sp. 8.

Schligblättrige Melde.

Im östlichen Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, Litthauen, in der Slobodischen Ukraine, um Moskau, in Liev-, Ingermann- und Finnland; in Sibirien am Irtysh, Ob und Jenisei. Ft. P. Edst. Lep. Sm. B. u. a.

8. *ATRIPLEX hastata* R. 4. 324. Sp. 9.

Spontanblättrige Melde.

In Taurien, am Dnepr, in der Slobodischen Ukraine, im Waldaischen Gebirge, um Moskau; — in Sibirien an der untern Tura bey Tiumen. Edst. F. Lep. u. a.

9. *ATRIPLEX parva* R. 4. 325. Sp. 10.

Ausgebreitete Melde.

In Taurien, am Dnepr, in Litthauen, Lie-, In-
germann- und Finnland, Astrachan; in Sibirien am Iset.
Gd st. Fk. Gort. Gm. u. a.

10. ATRIPLEX littoralis R. 4. 325. Sp. 11.
Meerstrand- Melde.

In Taurien, an den Kaspiſchen Küſten; im nordöſt-
lichen Sibirien. Gm. d. j. Böh. Merk. R.

11. ATRIPLEX pedunculata R. 4. 326. Sp. 13.
Blattſtielige Melde. Fl. Dan. T. 304.

In Taurien, Georgien, am Terek, in den ſüdlichen
Steppen vom Don zum Uralfluſſe und obern Irtyſch.
Gd st. P. F. Sieb. u. a.

Die größern Meldeblätter werden als Kohl geſſen.
Die Saamen dienen den Schagrinmanufakturen. Sie ſind
auch unſchädliche Vermehrungsmittel des Getreides zu
Nothbrod, meiſtens aber zu unverſchlagsam und nicht
häufig genug.

ACER L., Ahorn. Maßholder.

1. ACER tataricum R. 4. 330. Sp. 1.
Tatarischer, auch Ruſſiſcher Ahorn. R. Ne-
klen. Klein-Ruſſ. Paklen. Am Don Tut. Tat.
Tſchagan. Kalin. Zarza Modon. Pall. Fl. Roſſ.
T. 1. P. 1. p. 9. T. 3.

Am Gewernoi Donez biß zum Bug des Dnepr, in
Neu-Rußland bey Eliſabeth und am Dneſtr, an der Kuma,
ſpärſam am Terek, nicht am Kaukaſus, an der Wolga und
Wolgaflüſſen, Oka, Moſkwa, Sura, Swiaja, in Kuſk,
Lambow, Woroneſch, am Ural. P. Gd st. Fk. Gm.
d. j. B. u. a.

Am Ural wächst er ſtrauchartig mit vielen ausgebrei-
teten Zweigen, wovon er faſt die Fr einer Halbſugel er-
hält; er hat hier eines Arms dicken Stamm von 2 biß 3

Faden Höhe. Am Dnepr und Donez wächst er mehr in die Höhe und gleicht fast einer Spitzsäule. Sein Holz ist weiß mit braunen Streifen.

Die Kalinücken nutzen die Saamenbehältnisse als Thee.

2. ACER Pseudo-Platanus R. 4. 331. Sp. 2.

Platanusähnlicher Ahorn. Weißer Ahorn.
Falscher Platanus. Poln. Grablina. Kern.
T. 247. und 783.

In Georgien, am Kur, Rfani und andern Kurflüssen, in Buchenwäldern ziemlich häufig, in den Polnisch-Russischen Gouvernements. Nicht am Terek. Gd st. Rcz. Pall. Fl. Ross.

Der größte und schönste unserer Ahornbäume mit festem, geflammtem, schönem Nußholz.

3. ACER Platanoides R. 4. 331. Sp. 6.

Platanusblättriger Ahorn. Spitzahorn.
K. Klen. Poln. Brek und Jawoi Wachkara. Kern.
T. 228.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands fast in allen nassen Laub- und gemischten Wäldern, bald sparsam, bald häufig, in Georgien, Taurien, Neu-Rußland, den Polnisch-Russischen Gouvernements, am Dnepr, in Liv-, Ingermann- und Finnland, am ganzen Flußsystem der Wolga, in Wotonesch, Tambore, Wologda, Permien, im westlichen Vorgebirge des Urals. Nicht in Sibirien. P. Gd st. F. Rcz. u. a.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands wird er zu hohen, geraden Bäumen, deren Stämme bis 2 Fuß im Durchmesser halten. Im kalten Landstrich bleiben sie unansehnlicher. Die gepflanzten werden oft sehr groß; im Kaiserl. Sommergarten in St. Petersburg z. B. und Riga ist nach Fischer ein Baum, den zwei Männer kaum umspannen können.

Das

Das Holz des Baumes ist zu Hausrath nützlich; an offner Witterung von kurzer Dauer, doch gutes Brennholz. Der Ahorn-Masur giebt schöne Drechslerarbeit.

Der Saft dieses Ahorns besitzt, und vorzüglich vom ersten Frost bis in den Januar, eine Zuckersüße, die sich auch nach Versuchen in Livland zu einer Art Mehlsucker einkochen läßt. Dieses hat nur gleich nach seinem Hervorfließen Statt, weil er sehr geschwinde zu einem unbrauchbaren Schleim wird. 10 Pfund des Saftes geben fast 10 Loth solchen weißen Zuckers. HupeL

4. ACER campestre R. 4. 333. Sp. 8.

Feld-Ahorn. Kleiner Ahorn. Kleiner Maßholder. R. Tscherno klenina. Lat. Akscha Agatsch und Kaschik Agatsch. Kern. T. 256.

In Georgien und im ganzen Kaukasus in Wäldern und Gehölzen, in Taurien, Neu-Rußland, am Dnepr und Dnestr, in Litthauen. Edst. P. Sil. Lumn. B.

Er wächst strauchartig mit eines Armes dickem Stamm und nur um einen Faden hoch; in Georgien aber auch als Baum von Mannsdicke.

Sein Holz ist zähe und wird im Kaukasus vorzüglich zu Pistolen-Beschäften verwendet.

CELTIS L., Celtis. Berget, auch Wurzelbaum.

1. CELTIS australis R. 4. 334. Sp. 1.

Gemeine Celtis. R. Schelesnoi Derewo. Persisch Temur Agatsch (Eisenbaum). Lat. und Türkisch Karkas.

In Georgien, im Kaukasus, in Taurien. Edst. Abl. P.

In Taurien erreichen einige die Größe der Rüstern und bringen es ohne Verderbniß bis zu einem hohen Alter. Die Früchte gleichen kleinen Kirschen und sind reif schwarz, süß und

und essbar. Die Stämme bleiben kurz und bestehen aus festem, elastischem Holze, welches gute Spazier- und Laubstöcke giebt.

2. *CELTIS orientalis* R. 4. 335. Sp. 3.

Morgenländische Celtis.

In Taurien. Böh.

MIMOSA L., Mimose.

1. *MIMOSA Stephaniana* Marsch.

Senna persica spinosa Buxb. Cent. 3. p. 36. Tab. 48. (Mala).

Stephanische Mimose.

Mit doppelt gerundeten, rauhen, ablangen Blättern, verlängerten Aehren. —

In Georgien am Uragan der Rechten des Kur, in der Provinz Schamachie. M. v. Sieb.

Der Baron Marschall von Bieberstein hat durch diese neue Mimose das Andenken des Moskowschen Professors der Botanik, des Collegienrath Stephani, Verfassers der *Enumeratio stirpium agri Mosquensis* erhalten wollen.

Pflanzen mit ganz getrennten Geschlechtern.
DIOECIA.

FRAXINUS L., Esche. R. Juffen.

1. *FRAXINUS excelsior* R. 4. 356. Sp. 1.

Gemeine Esche. Hohe Esche. Lat. Kuriutsch Agatsch. Georg. Ipn. Finn. Sarma auch Sami. Blw. L. 328. Kern. L. 353.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, in Georgien, im Kaukasus, in Taurien, Neu-Rußland, in den Polnisch-Russischen, Lithauischen und Dnepr-Gouvern.

bernements, in Ingrien, Lieb- und Finnland, an der Wolga, in Permien und im Ural in Wäldern und Gebirgen; nach Hermann auch um Tobolsk, selbst in den nördlichen Kreisen. Von andern ist sie in Sibirien nicht bemerkt. Edst. Hahl. Pall. F. Kcz. u. a.

Das Holz ist fest, zähe, zu Haus- und Ackergeräth nützlich. Die mit Wasser bereitete Brühe von der Rinde färbt Wolle, welche mit saurem Schemper (K. Kwals) gebeizt worden, schwachblau.

2. FRAXINUS Ornus R. 4. 356. Sp. 2.

Manna-Esche. Poln. Jesuau. Kern. L. 611.

In Wäldern Tauriens, auch den Gouvernements des ehemaligen Klein-Polens. Hahl. Sie wächst strauchartig, hat kleine Blätter. — Dem Ritter Pallas scheint sie nur eine Abart der gemeinen Esche zu seyn.

Man nutzt sie vorzüglich zu lebendigen Zäunen.

DIOSPYROS L., Lotus. Persimon.

1. DIOSPYROS Lotus R. 4. 357. Sp. 1.

Aster-Lotus. R. Dikoi Fenik (Aster-Dattel). Perma Kurma. In Taurien Charma (Schwarze Dattel). Pall. Fl. Ross. T. 1. P. 2. p. 10. T. 58.

In Kartweli, Imereti und Mingrelien Georgiens und in den Persisch-Kaspischen Provinzen. Auch in Taurien, im südlichen Gebirge und in mehreren Gärten, vorzüglich bei Balutlawa und Maschta, doch wahrscheinlich in ganz Taurien von Pflanzungen voriger Zeiten. Edst. P. S.

Der Stamm wird 15 bis 20 Fuß hoch und eine breitblättrige Abart erscheint in noch größern Bäumen. Die Früchte erhalten die Größe eines Hühnerenes und sind essbar.

4. *EQUISETUM fluviatile* R. 4. 373. Sp. 4.

Fluß - Kannenkraut. Blw. L. 277. F. 2.

An Bach- und Flußufern mit dem vorigen in Rußland und Sibirien, am Teret, an der Dwina. — Gil. F. Lep. u. a.

5. *EQUISETUM limosum* R. 4. 373. Sp. 5.

Schlamm - Kannenkraut.

In Taurien, Ingrien, Liekland, um Moskau. — Gort. Steph. F. P. u. a.

6. *EQUISETUM hiemale* R. 4. 374. Sp. 6.

Winter - Kannenkraut. Schachtelhalm.

In ganz Rußland und Sibirien hie und da, in sumpfigen Wäldern bis in den kalten Landstrich, am Teret, an der Wolga, in Wologda — in Sibirien am Tobol, Ob; an der Angara, auch auf Kamtschatka. F. Gd st. P. u. a.

7. *EQUISETUM atratum* Pall. Ind. Pl. Taur.

Schwärzliches Kannenkraut.

In Taurien. P.

8. *EQUISETUM maximum* Pall. Ind. Pl. Taur.

Großes Kannenkraut.

In Taurien. P.

Beide neu und vom Ritter noch zu beschreiben.

OPHIOGLOSSUM L., Natterzunge.

1. *OPHIOGLOSSUM vulgatum* R. 4. 377. Sp. 1.

Gemeine Natterzunge. Fl. Dan. T. 147. Blw. L. 416.

Auf waldigen Wiesen am Teret, in Litthauen, Ingrien, an der Dwina, Wiatta. — F. Lep. Gort. u. a.

OSMUNDA, Traubenfarn.

1. OSMUNDA Lunaria R. 4. 377. Sp. 2.

Mond - Traubenfarn. Mondraute. Fl. Dan. T.

18. f. 1. Blw. T. 420.

In Laurien, Litthauen, im Wolchonskischen Walde, in Ingrien, an der Düna, in Permien; in Sibirien bey Tobolsk, in feuchten Gebüsch und Tristen. Habl. Gort. Steph. Gdft. L. u. a.

2. OSMUNDA regalis R. 4. 381. Sp. 12.

Königlicher - Traubenfarn. Fl. Dan. T. 217.

Blw. T. 424.

In Karelien, im Gebüsch bey Lembala; um Moskau. G. Steph.

3. OSMUNDA Struthiopteris R. 4. 382. Sp. 16.

Onoclea Struthiopteris Hofm. Deutschl. Flora.

1796. p. 11.

Straußfeder - Traubenfarn. Fl. Dan. T. 169.

In Georgien, Laurien, um Moskau, an der Wolga, von Ingrien zum Ural und vom Ural bis in Daurien in Wäldern und Gebüsch, stellenweise häufig bey einander. Gdft. Habl. Gort. F. P.

4. OSMUNDA Spicanthus R. 4. 383. Sp. 17.

Onoclea Spicant. Hofm. Deutschl. Flora. p. 11.

Milzkräutähnlicher Traubenfarn. Fl. Dan.

T. 99. Hedw. Cryptog. T. 5. f. 24. 25.

In Litthauen, um Grodno. Gil.

ACROSTICHUM L., Vollblühender Farn.

1. ACROSTICHUM septentrionale R. 4. 385. Sp. 6.

Asplenium septentrionale Hofm. Deutschl. Fl. p. 12.

Nördlicher vollblühender Farn. Fl. Dan. T. 60.

In Litthauen, Ingrien, in der Kirgisischen Steppe, in Sibirien am U. des Tobol. Gil. Gort. Ff.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. B. Uuuu 2. ACRO-

2. ACROSTICHUM Marantae R. 4. 389. Sp. 22.
Polypodium Marantae.

Marants vollblühender Farn.

In Neu-Rußland, am schwarzen Meer, zwischen dem Dnepr und Dnestr; in Sibirien am Baikal. P. Meyer.

3. ACROSTICHUM ilvense R. 4. 390 Sp. 23.
Elbaischer vollblühender Farn Fl. Dan. T. 391.

In Taurien, im Baschkirischen und Kathrinenburgischen Ural, in den Sibirischen Grenzgebirgen und am Baikal auf Felsentrümmern.

PTERIS L., Saumfarn.

1. PTERIS pedata R. 4. 395. Sp. 14.
Silber-Saumfarn. N. Comment. Petrop. T. XII. T. 12. f. 2.

Im Ural und in Daurien. Farn. P.

2. PTERIS aquilina R. 4. 399. Sp. 15.
Adler-Saumfarn. Adlerkraut. Kun. Sane Iculka. Lat. Jak. Blm. T. 325.

In Georgien und häufig in Imereti im Distrikt Otriba, und hier bis 1 Faden hoch, sparsamer im Kaukasus, in Taurien, Litthauen, in Livland, um Moskau, an Don- und Dwinaflüssen, in Wäldern, und theils auch als Ackerunkraut; in der Karaba und vom Jenisei bis in Daurien. Edst. Gort. Habl. P. u. a.

ASPLENIUM L., Strichfarn. Milzfarn.

1. ASPLENIUM rhizophyllum R. 4. 401. Sp. 1.
Wurzelblättriger Strich- oder Streifenfarn.

In Sibirien und Kamtschatka. Reichh. Pen-
nant.

2. **ASPLENIUM** Scolopendrium R. 4. 401. Sp. 3.
Hirschzungen - Strichfarn. Hirschzunge.
Blw. T. 138.

In Kacheti Georgiens, in Gilan an der Mauer, im
nördlichen felsigen Kaukasus, in den Polnisch - Russischen
und Litthauischen Gouvernements. Gd st. Lerch. Rch.
Lum.

3. **ASPLENIUM** Ceterach R. 4. 403. Sp. 8.
Wahrer Strichfarn. Blw. T. 215.

In Georgien, am Teret, in Taurien. Gd st. R.

4. **ASPLENIUM** trichomanoides R. 4. 404. Sp. 12.
Steinbrech - Strichfarn. Fl. Dan. T. 119.
Blw. T. 370.

Am Teret, Dnepr, in Taurien, Litthauen, Liev-
land, Ingrien, im Ural an der Ufa. Gd st. Gort.
P. St.

5. **ASPLENIUM** Ruta muraria R. 4. 405. Sp. 19.
Mauer - Strichfarn. Mauerraute. Fl. Dan.
T. 190. Blw. T. 219.

In Georgien, Gilan, an Mauern, im Kaukasus,
am Teret oben bey Eschin, in Litthauen, Liev- und Inger-
mannland, an der ganzen Wolga; in Sibirien am Iset und
Baikal. Gd st. Lerch. Sil. Steph.

6. **ASPLENIUM** Adiantum nigrum R. 4. 407.
Sp. 20.

Dreyfach gefiederter Strichfarn. Schwar-
zer Strichfarn. Fl. Dan. T. 250. Blw.
T. 220.

Im Russischen Klein-Polen, in Litthauen, in Geor-
gien, am Teret, am Uralfluß bey Uralst.

7. **ASPLENIUM** *Trichomanes ramosum* R. 4. 407.
Sp. 21.

Doppelt-gefiederter Strichfarn.

Im Distrikt Kistchi Georgiens, in Gilan, Kasch,
im nördlichen Kaukasus bey den Bädern, am Dnepr, Do-
nez, in Litthauen, Lievland, Jugrien, und in den felsigen
Gegenden des kalten Landstrichs. Gdft. Lersch. Fisch.
Kud. u. a.

POLYPODIUM L., Lüpfelfarn. R. Poporoschnik.

1. **POLYPODIUM** *vulgare* R. 4. 412. Sp. 14.

Gemeiner Lüpfelfarn. Engelsfuß. R. Kame-
naja Poporoschnik und Solotkwaja Koren. Blm.
S. 215.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Ruß-
lands, am Terek bey den Bädern, in Gilan, Laurien,
Neu-Rußland, im Russischen Klein-Polen, in Lievland,
bey Moskau, in Sibirien in Koljwan, am Tom. Gdft.
P. Ft. Rcz. u. a.

Der Absud der Wurzel ist ein gebräuchliches Hausmittel
wider Brustbeschwerden. Siedendes Wasser zieht ihre wi-
drige Süßigkeit aus, und dann können sie zu Rothbrod
unter Getreide gemahlen werden. Kulturetab.

2. **POLYPODIUM** *fontanum* R. 4. 418. Sp. 37.

Quellen-Lüpfel.

In Litthauen, Lievland, im Ural, an der Ufa. P.
Lumn. Fk.

3. **POLYPODIUM** *Phegopteris* R. 4. 418. Sp. 38.

Buchen-Lüpfelfarn.

In Litthauen, Lievland, Jugrien, bey Moskau, auch
in Laurien, an der Selenga. Gort. Steph. Siev.
Lumn.

4. **POLYPODIUM fragrans** R. 4. 419. Sp. 40.
 Wohlriechender Tüpfelfarn. R. und Burätt.
 Serlik. Tung. Gangoi.

In Sibirien im Ural, am Iset und am Jenisei bis in
 Daurien an Felsenusfern. P. F. G.

Ein beliebtes Theekraut der Russen, Burätten und
 Tungusen.

5. **POLYPODIUM cristatum** R. 4. 420. Sp. 43.
 Kammförmiger Tüpfelfarn.

In Litthauen und in Wäldern Ingriens. Gil. So-
 bolowski.

6. **POLYPODIUM Filix mas** R. 4. 421. Sp. 44.
 Männlicher Tüpfelfarn. R. Ofokor. Blw.
 T. 323. Kern. T. 139.

Im südlichen gemäßigten und kalten Landstrich ganz
 Rußlands, Georgiens, Lauriens, in den Polnisch-Russi-
 schen Gouvernements, Archangel in wachsenden, auch abge-
 holzten Wäldern und gewöhnlich häufig bey einander. Eben-
 so in Sibirien vom Ural bis in Daurien. Gd st. F. P.
 Gil u. a.

7. **POLYPODIUM Filix femina** R. 4. 421. Sp. 45.
 Weiblicher Tüpfelfarn. Blw. T. 325. Kern.
 T. 271.

Mit dem vorigen in Rußland und Sibirien gemein.
 Gd st. F. P. u. a.

8. **POLYPODIUM Thelypteris** R. 4. 421. Sp. 46.
 Vollblühender Tüpfelfarn. Fl. Dan. T. 760.
 In Lievland, Jugrien, Permien. F. Gort. G.

9. **POLYPODIUM rhaeticum** R. 4. 422. Sp. 48.
 Feinblättriger Tüpfelfarn.

In Litthauen, Liekland, im Ural an Bielafüssen im Gebüsch. F. P. Lumn.

10. **POLYPODIUM fragile** R. 4. 423. Sp. 53.

Spröder Tüpfelfarn. Fl. Dan. T. 401.

In Litthauen, Liekland, im Baldaischen Gebürge, um Moskau, in Permien, im Ural, am Tobol, auch in Daurien. F. Steph. Gil. P. u. a.

11. **POLYPODIUM regium** R. 4. 425. Sp. 56.

Königlicher Tüpfelfarn.

In Ingrien. Sobolewski.

12. **POLYPODIUM Dryopteris** R. 4. 427. Sp. 67.

Eichen-Tüpfelfarn. Fl. Dan. T. 759.

In Litthauen, Ingrien, Permien, auch im Ural und in Daurien, an Baumwurzeln. F. Steph. u. a.

Auch besitzen die Grenzgebirge des östlichen Sibiriens, vom Jenissei zum Meere, die Kurilischen und Aleutischen Inseln mehrere noch unbestimmte Farnarten. P.

Die Asche der größern Farnarten ist am Laugensalze sehr reich, worauf hier bisher kein Bedacht genommen worden.

ADIANTUM L., Krautfarn.

1. **ADIANTUM Capillus veneris** R. 4. 431. Sp. 12.

Haarbücheliger Krautfarn. Frauenhaar.

Blin. T. 367.

In Georgien um Tiflis, auch am Terek. Gd. F. F.

MARSILEA L., Marsilie.

1. **MARSILEA natans** R. 4. 437. Sp. 1.

Schwimmende Marsilie.

In Pfützen am Choper und andern östlichen Donflüssen; auch in den östlichen Steppen, stellenweise häufig.
Edst. F. G.

3. *MARSILEA quadrifolia* R. 4. 438. Sp. 2.

Vierblättrige Marsilie.

Bei Astrachan; im westlichen Sibirien in Pfützen.
Edst. Lep.

PILULARIA. Piffenfarn. Piffenfraut.

1. *PILULARIA globulifera* R. 4. 439. Sp. 1.

Kuglichter Piffenfarn. Fl. Dan. T. 223.

In Kiewland, am Ufer des Erwt, am Uralfluß bey
Sursk. Fisch. P.

ISOETES L. Brarenfarn. Brarenkraut.

1. *ISOETES lacustris* R. 4. 191. Sp. 1.

Sumpf-Brarenfarn.

In Ingrien und bey Tobolsk. F.

M o p f e. MUSCI.

LYCOPODIUM L. Bärlapp. Kolbenmoos.

1. *LYCOPODIUM clavatum* R. 4. 441. Sp. 4.

Keulenförmiger Bärlapp. Fl. Dan. T. 126.

Blm. T. 541. Dillen. Musci. T. 58. f. 1.

In moossigen Wäldern und Gebüschen, auch auf offenen, mageren Erden im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands, stellenweise häufig, in den Polnisch-Russischen Gouvernements, Kiev-, Ingermann- und Finnland — in Sibirien vom Ural bis, an den Baikal. S. P. Kcz. Gort, Steph. u. a.

Der Saamenstaub wird für die Apotheken gesammelt. Aus den Ranken werden kleine Fußteppige geflochten.

2. *LYCOPodium rupestre* R. 4. 445. Sp. 5.

Felsen - Bärlapp. Dill. Musc. T. 63. f. 11.

Im Baschkirischen und Kathrinenburgischen Ural und im Grenzgebirge bis in Daurien, und Kamischatka, an Felsen. F. P. St. u. a.

3. *LYCOPodium selaginoides* R. 4. 441. Sp. 6.

Kleiner Tannenförmiger Bärlapp. Fl. Dan. T. 70. Dill. Musc. T. 68. f. 1.

An der Wolga, Oka, Kama, bey Kasan, Nischni Nowgorod. F. G. u. a.

4. *LYCOPodium inundatum* R. 4. 442. Sp. 8.

Ueberschwemmter Bärlapp. Fl. Dan. T. 336.

In Lieb- und Esthländischen Sümpfen. F.

5. *LYCOPodium Selago* R. 4. 443. Sp. 9.

Großer Tannenförmiger Bärlapp. R. Barancz. Fl. Dan. T. 104. Dill. Musc. T. 56.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, an der obern und mittlern Wolga und deren Flüssen; in Sibirien, am Ob — in feuchten Wäldern. F. Gort. Fisch. St. Lep. u. a.

Ein Farbmooß zur Gründung für gelb, wenn man die Welle mit dem zerhackten Moose reichlich bestreuet, und dann mit Wasser übergossen, 2 bis 3 Wochen bey Seite stellt. —

Der äußerlich gebrauchte Absud ist auch ein erprobtes Mittel wider die Läuse des Viehes.

6. *LYCOPodium annotinum* R. 4. 443. Sp. 11.

Bärlapp mit Jahrschößlingen. R. Bolotnaja Moschucha. Fl. Dan. T. 127. Dill. Musc. T. 63.

In

In Litthauen, Ingrien, am ganzen Flußsystem der Wolga. F. Gort. Lumn.

Der Absud ist Hausmittel wider weibliche Empfänglichkeit.

7. *LYCOPodium sanguinolentum* R. 4. 445. Sp. 14.
Rother Bärlapp.

Im Ural, im Sibirischen hohen Gebirge und vom Jenissei in D., in Daurien und auch auf Kamtschatka. Larm. W.

8. *LYCOPodium complanatum* R. 4. 445. Sp. 16.
Platter Bärlapp. R. Selenik und Seleniza.

In Rußland und Sibirien und meistens sehr häufig.

Das Kraut ein vorzügliches Material für grüne und gelbe Hausfärberer. Man zerpulvert es, und streuet es dann zwischen Wolle oder Zeuge, übergießt dieses mit saurem Quas, und stellt es 2 bis 3 Wochen bey Seite. Die Zeuge nehmen in dieser Beize eine gelblich grünliche Farbe an, die sie für nachherige, gelbe, blaue oder grüne Farbe empfänglich macht. Alle Bärlapparten haben diese beizende und färbende Kraft, doch in mindern Graden.

9. *LYCOPodium denticulatum* R. 4. 446. Sp. 19.
Gefährter Bärlapp. *Trentepolia erecta*. Hoff.
Deutschl. Fl. 1796. p. 17. T. 14. Fl. Dan. T. 215.
Dill. Musc. T. 66.

In den Wäldern des nördlichen Kaukasus und Georgien.

SPHAGNUM L., Torfmoos.

1. *SPHAGNUM palustre* R. 4. 448. Sp. 1.
Sumpf-Torfmoos. Fl. Dan. T. 474. Dill. Musc.
T. 32. f. 1.

In allen Torfmooren Rußlands und Sibiriens und oft noch im Moostorf kenntlich. Ff. St. u. a.

Man nützt es zum Galfatern der hölzernen Häuser von liegenden Balken.

PHASCUM L., Bartmoos.

1. PHASCUM acaulon R. 4. 450. Sp. 2.

Stängelloses Bartmoos. Fl. Dan. T. 249.

f. 3. Dill. Musc. T. 32. f. 11.

In Litthauen, Liev-, Ingermann- und Finnland, an Grabenufern. Gort. F. Gil.

2. PHASCUM subulatum R. 4. 451. Sp. 3.

Spizblättriges Bartmoos. Flor. Dan. T. 149.

f. 1. 2. Dill. Musc. T. 32. f. 10.

In Litthauen. Gil.

3. PHASCUM muricum R. 4. 450. Sp. 2. B.

Wehrloses Bartmoos.

Um Moskau. Steph.

FONTINALIS L., Hüllmoos. Flußmoos.

1. FONTINALIS antipyretica R. 4. 451. Sp. 1.

Fieber-Hüllmoos. Dill. Musc. T. 33. f. 1.

In Bächen Laurtens, Lievlands, Litthauens, bey Moskau in Permien, Orenburg. P. F. St. Gil. u. a.

2. FONTINALIS minor R. 4. 452. Sp. 2.

Kleines Hüllmoos. Dill. Musc. T. 33. f. 2. und

3. FONTINALIS pennata R. 4. 453. Sp. 4.

Federförmiges Flußmoos. Dill. Musc. T. 32. f. 2.

Um St. Petersburg und Moskau.

BUXBAUMIA L., Burbaumie.

1. **BUXBAUMIA aphylla R. 4. 453. Sp. 1.**

Blattlose Burbaumie. Fl. Dan. T. 44. Dill. Musc. T. 68. f. 5.

In Finnland bey Wiburg. Ringebröck.

SPLACHNUM L., Blasenmoos. Schirmmoos.

1. **SPLACHNUM rubrum R. 4. 454. Sp. 1.**

Rotbes Blasenmoos. Dill. Musc. T. 83. f. 9.

In Sümpfen des gemäßigten und mehr noch des kalten Landstrich Russlands von Jugrien bis in Permien, auch in Litthauen. Gort. 8f.

2. **SPLACHNUM ampullaceum R. 4. 455. Sp. 3.**

Flaschenförmiges Blasenmoos. Fl. Dan. T. 192. Dill. Musc. T. 49. f. 3.

Mit dem vorigen, doch sparsamer. Gort. 8f.

POLYTRICHUM L., Haarmoos. Wiederthon.

1. **POLYTRICHUM commune R. 4. 455. Sp. 1.**

Gemeines Haarmoos. Guldener Wiederthon. R. Kokuschkina Len. (Kutuschsch) Fl. Dan. T. 295. Blw. T. 375. Dill. Musc. T. 54. f. 1.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Landstrich Russlands und Sibiriens, von Jugrien bis Kamtschatka und von Georgien und dem Dnestr nach Spitzbergen. P. Gd st. Gil. Mart.

2. **POLYTRICHUM piliferum Hoff. Fl. Germ. 1796.**

p. 25. Reich. 4. 456. Sp. 1. v.

Kleines Haarmoos. Dill. Musc. T. 54. f. 3.

Um Moskau. Steph; auch in Daurien. Sieb.

3. PO-

3. **POLYTRICHUM juniperifolium** R. 4. 456. Sp. 1.
 Wacholderblättriges Haarmoss. Dill. Musc.
 T. 54. f. 3. Fl. Dan. T. 295.
 In Daurien. Sieb.

MNIUM L., Sternmoss.

1. **MNIUM pellucidum** R. 4. 457. Sp. 1.
 Durchscheinendes Sternmoss. Fl. Dan. T.
 300. Dill. Musc. T. 31. f. 2.

In Litthauen, in Rußland in allen Landstrichen, von
 Ingrien bis in Daurien. F. G. St. u. a.

2. **MNIUM androgynum** R. 4. 458. Sp. 2.
 Sternmoss mit getheiltem Geschlecht. Fl.
 Dan. T. 299. Dill. Musc. T. 31. f. 3.

Fast in allen Wäldern Rußlands und Sibiriens.
 F. u. a.

3. **MNIUM fontanum** R. 4. 459. Sp. 4.
 Quellen - Sternmoss. Fl. Dan. T. 298. Dill.
 Musc. T. 44. f. 2.

In Taurien, Litthauen, von Ingrien zum Baikal,
 F. F. u. a.

4. **MNIUM palustre** R. 4. 459. Sp. 5.
 Sumpfiges Sternmoss. Dill. Musc. T. 31. f. 3.
 Ueberall in Rußland und Sibirien. F.

5. **MNIUM hygrometricum** R. 4. 460. Sp. 6.
 Wetterdeutendes Sternmoss Fl. Dan. T. 648.
 f. 2. Dill. Musc. T. 52. f. 75. Hedw. Hist. Muscor.
 T. 5. f. 21 et 22.

In Rußland und Sibirien überall.

6. **MNIUM purpureum** R. 4. 460. Sp. 7.
 Purpurrothes Sternmoss. Dill. Musc. T. 49. f. 51.
 Auf Wiesen und Weiden in Rußland und Sibirien.

7. **MNIUM**

7. *MNIUM setaceum* R. 4. 461. Sp. 8.

Borstenähnliches Sternmoos. Dill. Musc.

T. 48. f. 44.

In Mauern, Felsen-Bewohnungen Rußlands und Sibiriens. Ff.

8. *MNIUM cirrhatum* R. 4. 461. Sp. 9.

Gabel-Sternmoos. Fl. Dan. T. 538. f. 4. Dill.

Musc. T. 48. f. 42.

Bei Moskau, Steph.

9. *MNIUM annotinum* R. 4. 462. Sp. 10.

Jahresbüßiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 50.

f. 68.

In Hainen und Gebüsch Rußlands und Sibiriens. F.

10. *MNIUM hornum* R. 4. 462. Sp. 11.

Schwannenhalsiges Sternmoos. Dill. Musc.

T. 51. f. 71.

Wie das vorige in Rußland und Sibirien. Steph. F.

11. *MNIUM crudum* R. 4. 463. Sp. 13.

Rothes Sternmoos. Dill. Musc. T. 51. f. 70.

Mit dem vorigen. Ff. Gil.

12. *MNIUM pyriforme* R. 4. 463. Sp. 14.

Birnförmiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 50.

f. 60.

Auf Mauern- und Felsenrändern Rußlands bei Moskau. — F. Steph.

13. *MNIUM polytrichoides* R. 4. 464. Sp. 15.

Haarmossähnliches Sternmoos. Dill. Musc.

T. 55. f. 6. 7. und 12.

Auf Heiden in Litthauen und ganz Rußlands. Ff. St.

14. *MNIUM*

14. *MNIUM serpyllifolium* R. 4. 467.

Quendelblättriges Sternmoos. Dill. Musc. T. 53. F. 81.

In Rußland und Sibirien, fast überall auf Wiesen und in Gebüsch. Gt. Steph. Gil. u. a.

15. *MNIUM cuspidatum* Hoffm. Fl. Germ. 1796.

MNIUM serpyllifolium Reich. Sp. 16. β.

Gespitztes Sternmoos. Dill. Musc. T. 53. F. 79.

Mit dem vorigen.

16. *MNIUM proliferum* Willdenow. Berol.

MNIUM serpyllifolium. γ. *proliferum* Reich.

Reimtreibendes Sternmoos.

In Gräben und Gärten. Steph.

17. *MNIUM roseum* Hoffm. Fl. Germ. 2. p. 63. Sp. 25.

MNIUM serpyllifolium Reich. Dill. Musc. T. 53. F. 77.

Rosenblättriges Sternmoos.

Mit dem vorigen an schattigen Orten.

18. *MNIUM undulatum* Hoffm. Fl. Germ. 2. p. 63. Sp. 26.

MNIUM serpyllifolium G. d.

Wogigblättriges Sternmoos. Dill. Musc. T. 52. F. 76.

Mit dem vorigen.

19. *MNIUM triquetrum* R. 4. 469. Sp. 17.

Dreieckförmiges Sternmoos. Dill. Musc. T. 51. F. 72.

In Sümpfen und Mooren Rußlands. Gort. Steph. u. a.

20. *MNIUM Trichomanis* R. 4. 470. Sp. 18.

Knöpfchenähnliches Sternmoos. Dill. Musc. T. 31. F. 5.

In Sümpfen ganz Rußlands hin und da. G. St. u. a.

21. *MNIUM*

21. *MNIUM fissum* R. 4. 470. Sp. 19.

Gespaltenes Sternmoos. Dill. Musc. T. 31.
F. 6.

In Ingrien, um Mostau — auf nassen Stellen.

Gort. Steph.

22. *MNIUM Jungermannia* R. 4. 470. Sp. 20.

Jungermannie ähnliches Sternmoos. Dill.
Musc. T. 69. F. 1.

In Litthauen bey Gredno. Gil.

BRYUM L., Knotenmoos. Stammmoos.

1. *BRYUM apocarpum* R. 4. 471. Sp. 1.

Braunes Knotenmoos. Fl. Dan. T. 485. Dill.
Musc. T. 32. F. 4.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich an Bäu-
men und auf Steinen. G. Gort. St. u. a.

2. *BRYUM striatum* R. 4. 472. Sp. 2.

Gestreiftes Knotenmoos. Fl. Dan. T. 537. F. 3.
Dill. Musc. T. 55. F. 8. Hedw. Hist. Musc. 1.
T. 8. F. 47. u. 48.

Um Mostau auf Steinen. Steph.

3. *BRYUM pomiforme* R. 4. 473. Sp. 3.

Apfelförmiges Knotenmoos. Dill. Musc. T. 44. 1.

Im Polnischen und Alt-Rußlande. G. Gil. Steph.

4. *BRYUM pyriforme* R. 4. 474. Sp. 4.

Birnenförmiges Knotenmoos. Fl. Dan. T. 537.
F. 1. Dill. Musc. T. 44. F. 6. Hedw. Theor.
Crypt. T. 9. F. 16. 17.

In ganz Rußland an Gräben und feuchten Orten. G.
Gil. Meyer. u. a.

5. *BRYUM extinctorium* R. 4. 474. Sp. 5.

Kappen-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 45. F. 8.

Auf

Auf der Erde und an Mauern in ganz Rußland. F.
St. u. a.

6. BRYUM subulatum R. 4. 475. Sp. 10.

In Rußland und Sibirien auf kalter, feuchter Erde.
Gort. Sil. St. G.

7. BRYUM rurale R. 4. 475. Sp. 7.

Dach-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 95. F. 12.
Helw. hist. Musc. 2. Tab. 6. F. 28.

In ganz Rußland auf Mauern, Dächern, Baum-
stämmen. F. u. a.

8. BRYUM murale R. 4. 476. Sp. 3.

Wuer-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 45. F. 14.
In Taurien, Litthauen, Moskau. — F. St.

9. BRYUM cuneifolium Hoffm. Fl. Germ. 2. p. 45. F. 15.

Mit dem vorigen hie und da.

10. BRYUM Scoparium R. 4. 477. Sp. 9.

Besen-Knotenmoos. Fl. Dan. T. 824. F. 1.
Dill. Musc. T. 46. F. 16.

In ganz Rußland in Wäldern, an Baumwurzeln, fau-
lem Holze. — F. Sil. St.

11. BRYUM undulatum R. 4. 477. Sp. 10.

Welliges Knotenmoos. Fl. Dan. T. 477. Hoffm.
Fl. Germ. 2. T. 1. Dill. Musc. T. 46. F. 18.

In ganz Rußland auf Wiesen und in Wäldern.

12. BRYUM glaucum R. 4. 478. Sp. 11.

Graues Knotenmoos. Fl. Dan. T. 824. Dill.
Musc. T. 46. F. 20.

Im ganzen kalten Landstrich Rußlands, an der Dwi-
na, — auch in Litthauen. — F. Sil.

13. BRYUM

13. BRYUM pellucidum R. 4. 479. Sp. 13.

Durchscheinendes Knotenmoos. Dill. Musc. T. 46. F. 23.

In allen kalten Sümpfen.

14. BRYUM unguiculatum R. 4. 476. Sp. 15.

Nägel-Knotenmoos. Dill. Musc. T. 48. F. 47.

In Litthauen.

15. BRYUM flexuosum R. 4. 480. Sp. 17.

Gebogenes Knotenmoos. Dill. Musc. T. 47. F. 33.

An der Dwina. Lep.

16. BRYUM heteromallum R. 4. 480. Sp. 18.

Haarblättriges Knotenmoos. Fl. Dan. T. 479. Dill. Musc. T. 47. F. 39. Hedw. Hist. Musc. 2. T. 9. F. 55. 56.

Auf Feldern des südlichen und gemäßigten Rußlands.

St. Sil. u. a.

17. BRYUM truncatulum R. 4. 481. Sp. 20.

Korbblättriges Knotenmoos. Fl. Dan. 537. Dill. Musc. T. 45. F. 7.

Im gemäßigten und kalten Rußland, an Gräben: —

St. Sil.

18. BRYUM viridulum R. 4. 476. Sp. 21.

Grünliches Knotenmoos. Dill. Musc. T. 48. F. 43.

In Rußland und Sibirien, in Litthauen, an der Wolga, Angara. — St. Sil. S.

19. BRYUM paludosum R. 4. 476. Sp. 22.

Sumpf-Knotenmoos.

Um Moskau. Steph.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. F. XXX

20.

20. BRYUM hypnoides R. 4. 477. Sp. 23.

• Astmoesartiges Knotenmoos. Dill. Musc.

T. 47. F. 31.

21. BRYUM squarrosum R. 4. 478. Sp. 28.

Sparriges Knotenmoos.

In Ingrien und im übrigen kalten Landstrich Rußlands. Gort.

22. BRYUM argenteum R. 4. 479. Sp. 29.

Silberscheinendes Knotenmoos. Fl. Dan. T.

880. Dill. Musc. T. 50. F. 62.

23. BRYUM pulvinatum R. 4. 480. Sp. 30.

Polsteriges Knotenmoos. Dill. Musc. T. 50.

F. 65.

Mit dem vorigen. Steph. Gil. u. a.

24. BRYUM caespitium R. 4. 480. Sp. 31.

Rasen-Knotenmoos.

In ganz Rußland. F. P. u. a.

25. BRYUM carneum R. 4. 481. Sp. 32.

Fleischrothes Knotenmoos. Dill. Musc. T. 50.

Sp. 69. und

26. BRYUM aureum Web.

Gold-Knotenmoos.

In Ingrien und Litthauen. Rub. Gil.

HYPNUM L., Astmoos.

1. HYPNUM taxifolium R. 4. 482. Sp. 2.

Farblättriges Astmoos. Fl. Dan. T. 473. F. 2.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens. F. Gort. u. a.

2. HYPNUM denticulatum R. 4. 483. Sp. 3.

Gezähntes Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 5.

In Bäumen, im gemäßigten und kalten Landstrich.

F. u. a.

3. HYPNUM bryoides R. 4. 483. Sp. 4.

Knotenmoosähnliches Astmoos. Fl. Dan. T. 473. Dill. Musc. T. 34. 1. Hedw. Theor. Crypt. T. 10. F. 36. 37.

In Litthauen, Moskau, Ingrien, im Gäßch.

Kud. u. a.

4. HYPNUM adiantoides R. 4. 484. Sp. 6.

Wiedertbanähnliches Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 3.

In Litthauen.

5. HYPNUM complanatum R. 4. 484. Sp. 7.

Plattes Astmoos. Dill. Musc. T. 34. Sp. 7.

In Ingrien, um Moskau, am Baffal, an Bäumen.

6. HYPNUM sylvaticum R. 4. 485. Sp. 9.

Wald-Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 6.

In Permien und Sibirien an Baumstämmen. F. G.

7. HYPNUM lucens R. 4. 485. Sp. 10.

Leuchtendes Astmoos. Dill. Musc. T. 34. F. 10.

In Sümpfen Rußlands. F.

8. HYPNUM undulatum R. 4. 486. Sp. 12.

Welliges Astmoos. Dill. Musc. T. 36. F. 11.

Im Baschkirischen Ural. G.

9. HYPNUM triquetrum R. 4. 487. Sp. 14.

Dreysseitiges Astmoos. Dill. Musc. T. 38. F. 28.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, auf Wiesen und an Bäumen. Gort. Lep. u. a.

10. HYPNUM rutabulum R. 4. 488. Sp. 15.

Kreuzförmiges Astmoos. Dill. Musc. T. 38. F. 29.

Mit dem vorigen. Gort. Lep. Gil. u. a.

11. HYPNUM filicinum R. 4. 488. Sp. 16.

Farnähnliches Astmoos. Dill. Musc. T. 36. F. 19.

In Taurien, Litthauen, Ingrien, am Baikal auf feuchtem Boden. P. Gort. Gil. u. a.

12. HYPNUM proliferum R. 4. 489. Sp. 17.

Sprossendes Astmoos. Dill. T. 35. F. 13.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, an der Dwina. F. Gort. St. u. a.

13. HYPNUM parietinum R. 4. 490. Sp. 19.

Wand-Astmoos. Dill. Musc. T. 35. F. 14.

Auf der Erde und an Bäumen Rußlands. Steph. Gil.

14. HYPNUM praelongum R. 4. 490. Sp. 20.

Sehr langes Astmoos. Dill. Musc. T. 35. F. 15.

Mit dem vorigen. F. u. a.

15. HYPNUM crista castrensis R. 4. 491. Sp. 21.

Gefiedertes Astmoos, Dill. Musc. T. 36. F. 20.

Im gemäßigten und kalten Rußlande, an Baumwurzeln. F. u. a.

16. HYPNUM abietinum R. 4. 491. Sp. 22.

Fichten-Astmoos. Dill. Musc. T. 35. F. 17.

In Fichten-Wäldern Rußlands. St. Gil.

17. HYPNUM cupressiforme R. 4. 492. Sp. 24.

Cypressen ähnliches Astmoos. Fk. Daa. T. 535. F. 2. Dill. Musc. T. 37. F. 23.

In Russischen Wäldern an Baumwurzeln. F. Gort. u. a.

18. HYPNUM aduncum R. 4. 493. Sp. 25.

Hakenförmig gekrümmtes Astmoos. Dill. Musc. T. 37. F. 26.

In

In Litthauen, am Bajtal Sibiriens, auch auf Spitzbergen. Gil. G.

19. HYPNUM compressum R. 4. 493. Sp. 26.

Plattes Astmoos. Dill. Musc. T. 36. F. 22.

An Dvinaflüssen, bey Totma, an Bäumen. G.

20. HYPNUM viticulosum R. 4. 494. Sp. 28.

Kebeln-Astmoos. Dill. Musc. T. 39. F. 43.

In Litthauen, auf der Erde und an Bäumen. Gil. Meyer.

21. HYPNUM squarrosum R. 4. 494. Sp. 29.

Sparriges Astmoos. Fl. Dan. T. 535. F. 1.

Dill. Musc. T. 39. F. 38. & 39.

In Ingrien, Moskau, Litthauen. Steph. Gil.

22. HYPNUM palustre R. 4. 495. Sp. 30.

Sumpf-Astmoos. Dill. Musc. T. 37. F. 27.

In allen Torfmooren Rußlands und Sibiriens. F. u. a.

23. HYPNUM dendroides R. 4. 499. Sp. 32.

Bäumchenförmiges Astmoos. Dill. Musc. T. 40. F. 48.

Im gemäßigten und kalten Landstriche Rußlands in Wäldern und auf Wiesen. F. L. Gort. u. a.

24. HYPNUM alopecurum R. 4. 496. Sp. 33.

Fuchsschwanzförmiges Astmoos. Dill. Musc. T. 4. F. 49.

In feuchten Wäldern Ingriens, Litthauens. Gort. F.

25. HYPNUM curtispendulum R. 4. 497. Sp. 34.

Astmoos mit hangender Fructification. Dill. Musc. T. 43. F. 69.

In nordwestlichen Rußlande, an Baumwurzeln. Gort. u. a.

26. HYPNUM purum R. 4. 497. Sp. 35.

Glattschuppiges Astmoos. Fl. Dan. T. 706.
F. 2. Dill. Musc. T. 40. F. 45.

Im westlichen und nordöstlichen Rußlande, in Geböl-
gen. K. Gort. St. u. a.

27. HYPNUM filifolium R. 4. 498. Sp. 36.

Farnartiges Astmoos. Dill. Musc. T. 42. F. 62.

In Litthauen, an der Wolga und Kama, in Wäl-
dern. Lumn. G.

28. HYPNUM illecebrum R. 4. 498. Sp. 37.

Kallartiges Astmoos. Fl. Dan. T. 706. F. 1.
Dill. Musc. T. 40. F. 46.

In Litthauen, um Grodno, auf Ersten. Gil.

29. HYPNUM riparium R. 4. 498. Sp. 38.

Ufer-Astmoos. Fl. Dan. T. 649. F. 1. Dill.
Musc. T. 40. F. 44.

In Ingrien an Ufern, in Litthauen. Gort. Gil.

30. HYPNUM cuspidatum R. 4. 494. Sp. 39.

Stumpfstängiges Astmoos. Dill. Musc. T. 39.
F. 34.

In Torfsümpfen Ingriens, Litthauens, — Gort. K.

31. HYPNUM tericeum R. 4. 499. Sp. 40.

Seiden-Astmoos. Dill. Musc. T. 42. F. 59.

In Taurien, im nordwestlichen Rußlande, bey Mos-
kau, an Baumstämmen. Gort. St.

32. HYPNUM velutinum R. 4. 500. Sp. 41.

Haarblättriges Astmoos. Fl. Dan. T. 475.
Dill. Musc. T. 42. F. 61.

In Litthauen, um Moskau, im nordw. stlichen Ruß-
lande. St. Gort. u. a.

33. HYP-

33. HYPNUM serpens R. 4. 500. Sp. 42.

Kriechendes Astmoos. Dill. Musc. T. 42.

F. 64. A.

In Litthauen, an der obern Wolga, in Ingrien —
an Baumstämmen, auch an Bäumen.

34. HYPNUM sciuroides R. 4. 501. Sp. 43.

Eichhörnschwänziges Astmoos. Dill. Musc.

T. 41. F. 54.

In Litthauen, an Baumstämmen. Gil.

35. HYPNUM gracile R. 4. 501. Sp. 44.

Schlankes Astmoos. Fl. Dan. T. 649. F. 2. Dill.

Musc. T. 41. F. 55.

36. HYPNUM myosuroides R. 4. 501. Sp. 45.

Mäuseschwänziges Astmoos. Dill. Musc. T.

41. F. 51.

In Litthauen auf Baumwurzeln und Stämmen.

37. HYPNUM inermis Web.

Wehrloses Astmoos.

Bay-St. Petersburg Rud.

Astermoose. ALGAE.

JUNGERMANNIA L., Jungermannie.

1. JUNGERMANNIA asplenioides R. 4. 503. Sp. 1.

Streiffarn ähnliche Jungermannie. Dill.

Musc. T. 69. F. 5. Hedw. Crypt. I. T. 16. F. 78.

79. & T. 17. F. 81. 82.

In Sümpfen, um Moskau, in Litthauen. St. G.

2. JUNGERMANNIA viticulosa R. 4. 504. Sp. 2.

Rebenförmige Jungermannie. Dill. Musc. T.

69. F. 7.

In Torffumpfen um Moskau, auch in Sibirien an der Baraba. G. Steph.

3. JUNGHERMANNIA lanceolata R. 4. 504. Sp. 4.
Lanzettblättrige Jungermannie. Dill. Musc. T. 70. f. 10.

Im adßigten Rußlande, Litthauen in nassem beschatteten. Gil. G.

4. JUNGHERMANNIA bidentata R. 4. 505. Sp. 5.
Zweyzähnlige Jungermannie. Dill. M. T. 70. f. 11.

In Ingrien, Litthauen auf Heiden. Gort. G.

5. JUNGHERMANNIA bicuspidata R. 4. 505. Sp. 6.
Zweyspizige Jungermannie. Dill. Musc. T. 70. f. 24.

In Ingrien, um Moskau, in der Baraba. G. G. u. a.

6. JUNGHERMANNIA reptans R. 4. 508. Sp. 13.
Kriechende Jungermannie. Dill. M. T. 71. f. 24.

In Litthauen, Ingrien — auch auf Baikalinseln, auf nasser Heide. Gort. G. u. a.

7. JUNGHERMANNIA complanata R. 4. 509. Sp. 15.
Platte Jungermannie. Dill. Musc. T. 72. f. 26.

Mit der vorigen in Rußland; in Sibirien, auch in der Baraba. Gort. Steph. G.

8. JUNGHERMANNIA dilatata R. 4. 509. Sp. 16.
Flachstielige Jungermannie. Dill. Musc. T. 72. f. 27.

In Taurien, Litthauen, Kiev und Ingermannland, Moskau — an Baumstämmen. G. St. u. a.

9. JUNGHERMANNIA tamariscina R. 4. 510. Sp. 17.
Tamariskenähnliche Jungermannie.

An Baumstämmen und Felsen Ingriens, Tauriens, Litthauens, Gil. Rud. u. a.

10. JUN-

10. JUNGHERMANNIA platyphylla R. 4. 510. Sp. 18.
Plattblättrige Jungermannie. Dill. Musc.
T. 72. f. 32.

In Ingrien und um Mostau an Baumwurzeln.

11. JUNGHERMANNIA ciliaris R. 4. 511. Sp. 19.
Befranzte Jungermannie. Hoffm. Deutschl.
Flora 2. T. 2. Dill. Musc. T. 73. f. 33.

In Torfsümpfen Ingriens und um Mostau. Sobolewski. Steph.

12. JUNGHERMANNIA varia R. 4. 511. Sp. 20.
Veränderliche Jungermannie. Dill. Musc. T.
73. f. 36.

In Wäldern und Heiden Rußlands. F. Sm.

13. JUNGHERMANNIA trichophylla R. 4. 512.
Sp. 23.
Haarblättrige Jungermannie. Dill. Musc. T.
73. f. 37.

An der Wolga bey Jurjew. G.

14. JUNGHERMANNIA epiphylla R. 4. 513. Sp. 25.
Kreuzelblättrige Jungermannie. Fl. Dan. T.
357. Hoffm. Deutschl. Flora 2. T. 4. Hedw.
Cryptogam. T. 21. f. 10. 11. Dill. Musc. T. 74.
f. 41.

In Georgien, bey Rischy, in Litthauen, Ingrien, —
in Sibirien am Tom. Gbst. Gort. F. u. a.

15. JUNGHERMANNIA pinguis R. 4. 513. Sp. 26.
Fette Jungermannie. Hedw. Cryptog. T. 18. f. 89.
90. Dill. Musc. T. 74. f. 42.

In Ingrien, um Mostau in quelligen Sümpfen.
Rud. Steph.

16. JUNGERMANNIA furcata R. 4. 514. Sp. 28.
 Säblige Jungermannie. Hedw. Cryptog. T. 19.
 f. 90. 100. Dill. Musc. T. 74. 45.

In Litthauen auf der Erde; auf Steinen und Baum-
 stämmen. Sil.

17. JUNGERMANNIA pusilla R. 4. 514. Sp. 29.
 Zwerg-Jungermannie. Dill. Musc. T. 74. f. 46.
 Hedw. Cryptog. T. 18. f. 89. 90.

MARCHANTIA L., Marchantie.

1. MARCHANTIA polymorpha R. 4. 515. Sp. 1.
 Vielstaltige Marchantie. Dill. Musc. T. 76. f. 6.
 7. Hedw. Theor. Cryptog. T. 25. 26.

Im südlichen und gemäßigten, bis in den kalten Land-
 strich Rußlands; in Sibirien in Daurien hie und da; doch
 sehr selten, vom Ural bis in Daurien. Gd st. Sil. Gort.
 Stev. u. a.

2. MARCHANTIA hemisphaerica R. 4. 517. Sp. 5.
 Halbkugelige Marchantie. Fl. Dan. T. 762.
 Dill. Musc. T. 75. f. 2.

Mit der vorigen. G. Gd st. Gort.

3. MARCHANTIA conica R. 4. 518. Sp. 6.
 Kegelförmige Marchantie. Fl. Dan. T. 274.
 Hedw. Theor. Crypt. T. 25. f. 134.

Am nördlichen Kontinente, in der Khabarda häufig.

BLASIA L., Blasie.

1. BLASIA pusilla R. 4. 519. Sp. 1.
 Kleine Blasie. Fl. Dan. T. 45. Hedw. Theor.
 Crypt. T. 28. f. 126. 157. Hofm. D. F. 1. 2. T. 3.

Bei St. Petersburg. Rud.

RICCIA L., Riccie.

1. RICCIA crystallina R. 4. 519. Sp. 1.

Kristallinische Riccie.

In Litthauen, Ingrien, auch am Uralfluß. Gil.
Kud. Pall.

2. RICCIA fluitans R. 4. 520. Sp. 14.

Schwimmende Riccie. Fl. Dan. T. 275. Dill.
Musc. T. 74. f. 47.

In Litthauen, Lieoland, Ingrien, um Moskau, in
stehenden Gewässern. F. St. Gort.

3. RICCIA minima R. 4. 520. Sp. 2.

Kleinste Riccie. Dill. Musc. T. 78. f. 11.

In Pfügen bey St. Petersburg, auch in Lieoland.
Kud. F.

4. RICCIA glauca R. 4. 520. Sp. 3.

Eisengraue Riccie. Fl. Dan. T. 898. f. 1. Hedw.
Theor. Crypt. T. 29. f. 165 — 168.

An der mittlern Wolga. F.

ANTHOCEROS L., Nadelshorf. Hörnerschorf.

1. ANTHOCEROS lacvis R. 4. 521. Sp. 1.

Ebener Nadelshorf. Dill. Musc. T. 68. f. 2. Hedw.
Crypt. T. 27. f. 144. 145.

Um St. Petersburg.

LICHEN L., Flechte.

Schorfige, höckrige Flechten. LEPROSI tuberculati.

1. LICHEN scriptus R. 4. 522. Sp. 1.

Schreibeflechte. Dill. Musc. T. 18. Sp. 1.

Auf Baumrinden Russlands, in Litthauen, Ingrien,
um Moskau. — F. u. a.

2. LI-

2. LICHEN geographicus R. 4. 523. Sp. 2.

Landarten - Flechte. Fl. Dan. T. 468. f. 1. Dill.
Musc. T. 18. f. 5.

In Litthauen, Finnland, im Ural und in allen Russi-
schen und Sibirischen Gebirgen auf bloßen Felsen. F.
G. u. a.

3. LICHEN atrovirens R. 4. 523. Sp. 3.

Grünlich - schwarze Flechte.

Im Ural, in Kolywan — auf Felsen. F.

4. LICHEN byssoides R. 4. 523. Sp. 4.

Byssoähnliche Flechte. Dill. Musc. T. 14. f. 5.

In Ingrien auf griesigem Boden. Sobol.

5. LICHEN lacteus R. 4. 524. Sp. 5.

Milchweiße Flechte.

In Litthauen auf Felsen. Gil.

6. LICHEN rupicola R. 4. 524. Sp. 6.

Felsen - Flechte.

In Ingrien und Finnland auf Felsenmassen. Sobol.

7. LICHEN pertusus R. 4. 524. Sp. 7.

Durchbohrte Flechte. Fl. Dan. T. 766. Dill. Musc.
T. 18. f. 9.

An der Wolga und im gemäßigten, auch kalten Land-
strich. An Bäumen und auf Felsen. Ft. St. u. a.

Sie färbt, mit Kalk und Salmiak behandelt, Wolle
stark Kameelbraun. Westring.

8. LICHEN rugosus R. 4. 525. Sp. 8.

Kunzelige Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 2.

In Rußland auf Laubbaumstämmen, Erlen, Espen.
F. Fisch. Rud.

Sie färbt, wie die vorige behandelt, Kameelbraun.
Westring.

9. LICHEN sanguinarius R. 4. 525. Sp. 9.

Roth e Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 3.

In ganz Rußland und Sibirien an Bäumen und auf Felsen, im Ural, Kolyma. — Fl. u. a.

Sie färbt Wolle und Seide silbergrau. Westring.

10. LICHEN fusco-ater R. 4. 525. Sp. 10.

Schwarzbraune Flechte.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien. F. Gil. u. a.

11. LICHEN calcareus R. 4. 526. Sp. 12.

Kalkstein-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 8.

Auf Kalk und Marmor, in Marmorbrüchen und Gebirgen Rußlands und Sibiriens; an Kalkufeln der Flüsse.

Ein Färbematerial für roth und Scharlach. Zu diesem Zweck weichen die Landleute sie um 3 Wochen in Urin.

12. LICHEN cinereus R. 4. 526. Sp. 13.

Aschgraue Flechte.

Auf Felsen in Rußland und Sibirien.

Sie färbt mit Kalk und Salmiak braun. Westring.

13. LICHEN fagineus R. 4. 526. Sp. 16.

Buchen-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 11.

In Rußland an Buchen- und andern Baumstämmen. Fl. u. a.

Sie färbt braun.

14. LICHEN ericetorum R. 4. 527. Sp. 19.

Heide-Flechte. Fl. Dan. T. 472. f. 2. Dill. Musc. T. 14. f. 1.

In Litthauen, Rußland bis an den Arctischen Landstrich. F. Gil. u. a. Auch Spitzbergen hat sie. Mart.

Echor.

Schorfige Schildflechten. LEPROSI scutellati.

15. LICHEN candelarius R. 4. 528. Sp. 20.

Licht-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 18.

In ganz Rußland an Bäumen, hölzernen Gebäuden, Mauern, Zäunen. F. Gd st. St. u. a.

Mit Asche ausgezogen färbt sie gelb, ist aber unverschlagsam. Die Gothländer streuen sie gepulvert in den Talg, um gelbe Lichter zu erhalten.

16. LICHEN tataricus R. 4. 529. Sp. 22.

Tatarische Flechte. Farbe-Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 12.

In ganz Rußland und Sibirien auf Felsen, in Gebirgen und auf Felsenblöcken. Gd st. F. P. u. a.

Sie ersetzt Orseille (Lichen Roccella L.) und ist in Schweden unter der Benennung Byttellet- und Borasfarbe nicht nur sehr gebräuchlich, sondern auch in Westgothland Handelsartikel. Man sammlet sie nach Regenswetter, badet sie zur Befreyung der Erde und des Staubes in reinem Wasser, trocknet sie, übergießt sie mit Urin, wodurch sie nach etwa fünf wöchentlicher Mazeration, unter dem Namen Byttellet- oder Borasfarbe, zum Rothfärben verwendet, auch versendet wird. Linné.

Beim Rothfärben wird sie mit bloßem Wasser ausgezogen, Linné. Durch ehemals gefangene Schweden ist die Benutzung der Flechte, auch selbst in Sibirien, bekannt geworden. Im flachen Lande aber ist die Flechte selten, und in den Gebirgen deren Anwendung nicht bekannt.

17. LICHEN pallescens R. 4. 529. Sp. 23.

Verbleichte Flechte. Dill. Musc. T. 18. f. 17.

Auf stöckenden Bäumen, hölzernen Häusern; — auch theils auf Steinen; in Litthauen; Liv-, Ingermann- und Finnland. — F. Gd b. u. a.

18. LICHEN subfuscus R. 4. 530. Sp. 24.
Bräunliche Schild - Flechte. Dill. Musc. T. 18.
f. 16.

Auf Bäumen, Holz, auch Felsentrümmern, in Litthauen,
Ingrien, — im Ural, in Kolyman. — F. Sch. u. a.
Sie färbt bräunlichgelb und bräunlich. Westring.

Schuppenblättrige Flechten. Schuppen - Flechten.
IMBRICATI.

19. LICHEN centrifugus R. 4. 531. Sp. 27.
Strahlige Schuppen - Flechte. Dill. Musc. T.
24. f. 75.

Auf Steinen und Felsen in Rußland und Sibirien;
in Litthauen, bey Moskau, im Ural, im Kolyman. — F.
Sch. u. a.

Sie ist reich an Farbe und ertheilt Wolle und Seide
mit Kalt und Salmiak eine lichtbraune- und Orangefarbe;
auch durch kalte lange Mazeration mit alkalischer Lauge eine
gelbe Farbe.

20. LICHEN saxatilis R. 4. 531. Sp. 28.
Stein - Schuppen - Flechte. Farbe - Schup-
pen - Flechte. Dill. M. T. 24. f. 83.

Mit der vorigen in Rußland und Sibirien auf Felsen
und Steinen.

Sie färbt roth und gleicht bey gleicher Behandlung
der Tatarischen Schildflechte (L. tatar. No. 16.) in allem.

Ihre Anwendung in der Hausfärberey ist auch meh-
teren bekannt. Nach Westring mit Kalt und Salmiak
behandelt, färbt sie nach öständiger heißen Mazeration stark
orange, und geht, wenn man sie 2 Tage in derselben erhält,
in eine braunrothe oder Flohfarbe, die das Stöchen in
Seifenwasser verträgt, über.

21. LICHEN omphaloides R. 4. 532. Sp. 29.

Nabelförmige Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 24. f. 80.

Auf Felsen und Baumstämmen, im Ural, in Kolywan, am Baikal. F. G.

Sie färbt mit Kalt und Salmiak mazerirt röthlich braun, mit bloßem Laugensalz kalt, aber lange mazerirt, gelb.

22. LICHEN crispus R. 4. 533. Sp. 33.

Gefräufelte Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 19. f. 26.

In Grobno, an Mauern. Gil.

23. LICHEN parietinus R. 4. 534. Sp. 35.

Wand-Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 24. f. 76. 6.

Auf altem Holzwerk, Lagerholz, auch Baumstämmen, in Litthauen, Ingrien, Moskau und ganz Rußland. F. Gort. u. a.

Dem Lichen candelar. und iuniper. sehr ähnlich. Sie färbt baille gelb und auch braunroth.

24. LICHEN physodes R. 4. 534. Sp. 36.

Blasen-Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 20. f. 49. Hedw. Theor. Crypt. T. 31. f. 183. 184.

Auf Birken- und andern Baumstämmen, auch auf Felsen in Litthauen, Moskau, Ingrien. — F. Gil. St. Sie hat viel Farbestoff für Modificationen gelber Farbe. West.

25. LICHEN stellaris R. 4. 535. Sp. 37.

Stern-Schuppenflechte. Dill. Musc. T. 24. f. 70.

Auf Bäumen und Baumzweigen Rußlands und Sibiriens. F.

Blätt.

Blättrige Flechten. Blätter-Flechten. FOLIACEI.

26. LICHEN ciliaris R. 4. 535. Sp. 40.

Gefranzte Blätterflechte. Fl. Dan. T. 711.

Hedw. Theor. Cryptog. T. 30. f. 175. 176. Dill.

Musc. T. 20. f. 45.

Auf Bäumen in ganz Rußland, im Kaukasus. —

Sch. G. u. a.

27. LICHEN islandicus R. 4. 536. Sp. 41.

Isländische Blätterflechte. Finn. Häkihaina

(Hustentraut) Fl. Dan. T. 155. Dill. Musc. T. 18.

f. 111. 112.

Im gemäßigten, theils schon im südlichen, und im ganzen kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens auf mageren Heiden und in Fichtenwäldern, stellenweise sehr häufig, in Taurien, Lithauen, Ingrien, Permien, Tobolsk, — St. P. Gort. u. a.

Wenn man die Isländische Blätterflechte in siedendes Wasser wirft, so nimmt dasselbe einen widrigen Geschmack und eine purgirende Eigenschaft an, nach der ersten Extraction aber geben alle folgende einen fast geschmacklosen, esbaren, nährenden Schleim, der für ungewohnte ein Brustmittel, für die daran gewohnten aber eine gemeine Speise seyn kann. Für erstere wird er in Russischen und andern Apotheken aufbewahrt. Als Speise benutzen ihn Is- und Lappländer und mehrere Russische und Sibirische Nomaden; theils in Milch, theils und meistens in bloßem Wasser zerflocht, in welchem er sich bis auf eine sehr zähe, gleichsam lederhafte Substanz auflöst. In einigen Archangelschen Kreisen mahlet man, wenn das Brodkorn nicht reicht, zerhackte, stark getrocknete Isländische Blätterflechte unter das noch vorhandene Getreide, und bäckt denn davon unschädliches Rothbrod. Kultur a. b. Mit Wasser und etwas Alaun gekocht, gibt diese Flechte eine blaßgelbe färbende Tinctur für Wolle. Die Isländer trocknen und zerpulvern sie; mit Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. B. V p p y dem

dem Pulver bestreuen sie, was sie färben wollen, schließlich, wickeln es fest zusammen, und kochen es dann 5 bis 6 Stunden. Olaf. und Holvels.

28. LICHEN nivalis R. 4. 537. Sp. 42.

Schnee-Blätterflechte. Fl. Dan. T. 127. Dill. Musc. T. 21. f. 56.

Mit der vorigen im kalten und Arctischen Rußlande und Sibirien. R. P. Gort. u. a.

Sie ist ebenfalls speisbar, und färbt auch noch schwächer gelb. Westring.

29. LICHEN pulmonarius R. 4. 537. Sp. 43.

Lungen-Blätterflechte. Lungenmoss. Blw. T. 335. Dill. Musc. T. 29. f. 113.

An alten Laub-, sparsamer an Nadelbäumen vom wärmen bis in den kalten Landstrich. R. u. a.

Sie ist als Brustmittel in Apotheken, und auch ein Hausmittel. Schon mit bloßem Wasser giebt sie eine gute Karmeliterfarbe, die man durch Beizen modificiren kann. Sie taugt auch zum Färben.

30. LICHEN furfuraceus R. 4. 538. Sp. 44.

Fleckenstaubige Blätterflechte. Dill. Musc. T. 21. f. 52.

An Nadel- und andern Bäumen des gemäßigten und kalten Landstrich. Rußlands und Sibiriens, in Estland, Jugrien, Permien, Tobolsk. — R. Gil. Gort. u. a.

Sie giebt mit bloßem Wasser eine leichte Karmeliterfarbe. Westring.

31. LICHEN farinaceus R. 4. 539. Sp. 47.

Mehlstaubige Blätterflechte. Dill. Musc. T. 23. f. 63.

Auf Laubbäumen Rußlands und Sibiriens, im gemäßigten und kalten Landstrich.

Sie

Sie färbt, wie die Borige, und mit Urin magerirt, auch purpurroth.

32. LICHEN calicaris R. 4. 539. Sp. 48.

Relch - Blätterflöhe. Ditz. Musc. T. 23. f. 62.

2022 Fed. B. U. 11-12-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1

Im kalten Landstrich Rußlands an Bäumen und Gelsen, in Ansbayren, Permbien, im Ural u. S.

Die Farbe gelb und durch Färbung mit Urin, roth.

33. LICHEN fraxineus R. 4. 540. Sp. 49.

Eichen-Blätterflechte. Dill. Musc. T. 223, f. 59.

2. Auf Eschen und andern Bäumen im sonnigten bis in den kalten Landstrich am Dnepr, in Livland, Ingrien. —
F. Gil. Gort.

Sie ist sehr schleimig, giebt aber keine Farbe.

34. LICHEN prunastri R. 4. 542. Sp. 51.

W. L. A. v. B. v. M. - Blackfield, N. H. - Dill. - Mass.
T. 21. f. 54.

Auf mehreren Bäumen und Sträuchern, fast überall in Rußland und Sibirien, von Jugrien zum Baikal, in Litthauen, Wologda. —

Sie färbt mit Kalk und Galmias schon bräunlich, mit
Urin magerirt fast violett.

35. LICHEN juniperinus R. 4. 541. Sp. 52.

Wacholder - Blätterfleder.

Auf Wacholder und andern Gesträuchen, im gemäßigt-
sten und kalten Landstrich. J. Gort. u. a.

Kocht man, wie in Gothland, Wolle mit derselben, so wird sie, selbst ohne Alom, gelb gefärbt.

36. LICHEN caperatus R. 4. 542. Sp. 53.

Rosenförmige Blätterflechte. Dill. Musc
T. 25. f. 97. b. b.

An Bäumen und auf Steinen in ganz Rußland.

Mit Sammet und Kalt färbt sie Wolle gelb, und Seide goldgelb, auch braun.

37. LICHEN glaucus R. 4. 341. Sp. 35.

Eisengraue Blätterflechte. Fl. Dan. T. 598.

Dill. Musc. T. 25. f. 96.

Im kalten Landstrich Rußlands an Bäumen und hölzernen Häusern, in Ingrien, Moskau. — Auch auf Steinen. Sie färbt nach der Behandlung bräunlich, auch gelb.

38. LICHEN fascicularis R. 4. 343. Sp. 36.

Büschel-Blätterflechte. Fl. Dan. T. 462. f. 2.

— Dill. Musc. T. 19. f. 27.

An Eichen in Ingrien. Sobolewski.

Die Farben der Blätterflechten gehören zu den Erstern.

Leberartige Flechten. Leberflechten. COREACEI.

39. LICHEN apthosus R. 4. 545. Sp. 60.

Schwämmchen-Leberflechte. Fl. Dan. T. 767.

f. 1. Dill. Musc. T. 28. f. 6.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands auf Heiden, Steppen, in Wäldern, auf der Erde.

40. LICHEN arcticus R. 4. 545. Sp. 61.

Arctische Leberflechte.

Im hohen Uralgebirge.

Sie giebt mit bloßem Wasser ausgezogen, eine gelbe Tinctur.

41. LICHEN caninus R. 4. 545. Sp. 62.

Hunde-Leberflechte. Lat. Bulak. Fl. Dan.

T. 767. f. 2. Dill. Musc. T. 27.

f. 102.

Im

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande, in Wäldern und Triften, in Tautilien, am Terek, in Permien auf der Erde. F. G. d. S. Sort. u. a.

Für Häusfärberey sind die Lederflechten die schlechtesten.

Nabelflechten. Rußige Flechten.

UMBILICATI, SQUALENTES QUASI FULIGINE.

An einem Punkt oder Nabel befestigte und flach ausgebreitete.

42. LICHEN velleus R. 4. 548. Sp. 67.

Lederhafte Nabelflechte. Dill. Musc. T. 82. f. 5.

Am Ladoga auf Felsen; auch am Baikal.

43. LICHEN pustulatus R. 4. 548. Sp. 70.

Blätter- u. Nabelflechte. Pocken- Nabelflechte. Fl. Dan. T. 597. Dill. Musc. T. 30. f. 131.

In Litthauen, im Ural an der Ufa, in Kolywan, am Baikal bey Irkutsk, auf Felsen. F. G. u. a.

Sie färbt schwarz, roth und (mit Harn) violenblau, auch sind ihre Farben fest. Act. Holm. In Rußland ist mir ihre Benützung nicht bekannt geworden.

44. LICHEN deussais R. 4. 549. Sp. 72.

Verfengte Nabelflechte. Dill. Musc. T. 21.

Auf Felsen, theils auf Bäumen des gemäßigten und kalten Landes Rußlands und Sibiriens, in Litthauen, Ingrien, im Ural, in Kolywan. F. G. b. Mad. u. a.

Ihre Tackelkräfte überreffen weit die der pustulatus No. 43.

45. LICHEN polychætos R. 4. 550. Sp. 74.

Bielwürlthe Flechtflechte. Flor. Danica T. 597. f. 1. Dill. Musc. T. 30. f. 130.

Im kalten und Arctischen Landstrich, um Sola. —
Auch Spitzbergen hat sie. Rud. Pennant.

Sie färbt Wolle violett, auch schön braunroth.
Westring.

Bechertragende Flechten. Becherflechten.

SCYPHIFERI.

46. LICHEN cocciferus R. 4. 550. Sp. 75.

Rothhörnige Becherflechte. Dill. Musc. T.
14. f. 7.

Auf Heiden, Steppen, in Nichtenwäldern, auf trock-
ner Erde, in Rußland und Sibirien gemein. F. u. a.

Sie färbt roth und gelb.

47. LICHEN cornucopioides R. 3. 551. Sp. 76.

Füllhorn-Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 9.

In Ingrien — auf magerer Erde, Heiden — Rud.
auch in Daurien Sibiriens. Siev.

48. LICHEN pyxidatus R. 4. 551. Sp. 77.

Büchsenförmige Becherflechte. Dill. Musc.
T. 14. f. 6. B. b. D. et 8. B.

Auf Heiden, in Wäldern und auf trockner Erde, in
Rußland und Sibirien gemein. F. u. a.

49. LICHEN fimbriatus R. 4. 552. Sp. 78.

Gesäumte Becherflechte. Dill. Musc. T. 14.
f. 8. 9.

In Litthauen, Liv- und Ingermannland, in Wäl-
dern auf der Erde. F. Gil. Rud.

50. LICHEN gracilis R. 3. 553. Sp. 79.

Geschlanke Becherflechte. Dill. Musc. T. 14.
f. 13. b.

Um Moskau, im Ural, an der Ufa, auf der Erde.
Steph. P.

51. LICHEN digitatus R. 4. 553. Sp. 80.

Gefingerte Becherflechte. Dill. Musc. T. 15.
f. 19.

In Permien, am Ufa; im Ural. G.

Sie färbt roth.

52. LICHEN cornutus R. 4. 553. Sp. 81.

Gehörnte Becherflechte. Dill. Musc. T. 15.
f. 16. C.

Auf Heiden und Steppen Rußlands und Sibiriens.

G. Gil. G.

53. LICHEN deformis R. 4. 554. Sp. 82.

Verstellte Becherflechte. Dill. Musc. T. 14. f. 28.

In Ingrien, in Gehölzen auf der Erde. Rud.

Strauchförmige Flechten. Strauchflechten.

FRUTICULOSI.

54. LICHEN rangiferinus R. 4. 554. Sp. 83.

Kennthier - Strauchflechte. Kennthier-
moos. Finn. Kaipet. Samoj. Jekelot. Fl. Dan.
T. 180. und 339. Dill. Musc. T. 16. f. 30.

Im gemäßigten, kalten und Arctischen Rußlande und
Sibirien in Gebirgen, Wäldern, Sümpfen, von mehr Ab-
änderungen, in Litthauen, Alt-Rußland, in den Arctischen
Sümpfen, auf den Nord- und Eismeerinseln, auf Kamt-
schatka, auf den Ostseerinseln. F. St. u. a.

Eines der wohlthätigsten Gewächse des so ausgebrei-
teten Arctischen Landstrichs des Reichs; vorzüglichste Nah-
rung der Renn- und andern Thiere, Material ihrer Läger
im Klima auszuhalten, fast überall und meistens häufig
vorhanden. — In einigen Archangelischen Kreisen dient

die Kienchierflechte auch zur Vermehrung des Reihbrodes; man mahlt sie nehmlich zerhackt und stark getrocknet, wie die Isländische Flechte No. 22. mit noch vorhandenen Getreideresten, ausgebrochenen Aehren, Spreu, — für Brod und Mehlspeisen zusammen. Kultur tab.

55. LICHEN uncialis R. 4. 555. Sp. 84.

Korallen - Strauchflechte. Dill. Musc. T. 16. F. 21. 22.

In Litthauen, um Moskau, in Lievland, — auf Heiden. F. St.

56. LICHEN subulatus R. 4. 556. Sp. 85.

Gespitzte Strauchflechte. Dill. Musc. T. 16. F. 26.

In Litthauen und Ingrien, auf Heiden. Sil. Rut.

57. LICHEN paschalis R. 4. 557. Sp. 87.

Cypressenförmige Strauchflechte. Fl. Dan. T. 151. Dill. Musc. T. 17. F. 33.

In Litthauen, Ingrien, Archangel, Moskau — in Sibirien, am Tom, auf Heiden und in Wäldern, auf der Erde. F. Gort. u. a. Auch Spitzbergen hat sie.

58. LICHEN fragilis R. 4. 557. Sp. 88.

Spröde Strauchflechte.

Am Hof der Wolga, und im Ural auf Felsen und Steinen. F. L.

Fadenflechten. FILAMENTOSI.

59. LICHEN plicatus R. 4. 558. Sp. 90.

Wickel - Fadenflechte. Wickelflechte. Dill. Musc. T. 11. F. 1.

In Wäldern Litthauens, Lievlands, im nordöstlichen Kaukasus. Gd st. Ff.

Sie färbt gelb, isabell und grün, und ist an Farbstoff reich. Westring.

60. LICHEN barbatus R. 4. 558. Sp. 91.

Barb - Fadenflechte. Bartflechte. Dill. Musc. T. 12. F. 6.

In Wäldern an alten Baumzweigen niederhangend, in Litthauen, Lieoland, Ingrien, Permien. — F. G.

Wenn die Bartflechte lange im Wasser liegt, wird sie Drangegelb, und dann roth. Sie färbt vorzüglich Seide Drangegelb. Westring.

61. LICHEN divaricatus R. 4. 559. Sp. 92.

Zwiesel - Fadenflechte. Dill. Musc. T. 12. F. 5.

In Rußland an Nadelbaumzweigen; im Kaukasus, auch auf Carpinus Betulus. Habl.

62. LICHEN jubatus R. 4. 559. Sp. 94.

Mähneu - Fadenflechte. Dill. Musc. T. 12. F. 7.

Mit barbatus No. 60. in Wäldern, auch in Sibirien, im Ural und am Tom. F. Gil. Et. u. a.

63. LICHEN lanatus R. 4. 560. Sp. 95.

Bollige Fadenflechte. Dill. Musc. T. 13. F. 8.

In Lieoland, an Bäumen. F.

64. LICHEN pubescens R. 4. 560. Sp. 96.

Sammettraube Fadenflechte. Dill. Musc. T. 13. F. 9.

Auf Felsen, in Gitan. Habl.

65. Lichen chalybeiformis R. 4. 560. Sp. 97.

Stahlstrathförmige Fadenflechte. Fl. Dan. T. 262. Dill. Musc. T. 13. F. 10.

In Litthauen, am Bailal, auf Bäumen und Stämmen. Gil. G. Auch Spizbergen hat sie.

66. LICHEN hirtus R. 4. 560. Sp. 98.

Rauhe Fadenflechte. Dill. Musc. T. 13. F. 12.

Auf Bäumen, alten Häusern, — in Litthauen, Ingrien, Pevland, Moskau, Permien, im Ural, in Sibirien bis zum Ob und Tom. F. P. Sil. u. a.

Sie färbt orangezeln, auch Rußbraun. Westring.

67. LICHEN vulpinus R. 4. 561. Sp. 99.

Dächer = Fadenflechte. Fl. Dan. T. 226.

Im kalten Landstrich auf Bretter-Dächern und altem Holzwerk.

Sie ist an Farbestoff reich, und färbt Wolle und auch Leinwand gelb und pistazien grün. Westr.

68. LICHEN articulatus R. 4. 561. Sp. 100.

Gegliederte Fadenflechte. Dill. Musc. T. 11. F. 4.

In Litthauen.

69. LICHEN floridus R. 4. 561. Sp. 101.

Blumen = Fadenflechte. Blühende Flechte. Dill. Musc. T. 13. F. 13.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Russlands und Sibiriens, von Ingrien bis zum Ob in den meisten Wäldern. F. Gort. P. u. a.

Die mehresten Flechtenarten besitzen Farbestoffe, und werden auch von vielen, besonders Russischen Landleuten; zur Hausfärberey der Wolle auf gelb, orange, zimmt-, dunkel- und schwarzbraun, blau, roth und grün angewendet. Das Verfahren der Russischen ist meistens das der Schwedischen Landleute, so wie es sich nach der Rückkehr der Poltawischen und anderer gefangenen Schweden erhalten können, also bey mehreren sehr verschieden, und so fällt auch die Färberey aus.

Das Allgemeinste der Färberey mit Flechten ist: Man sammlet sie nach Regenwetter, befreyet sie durch Wasser von Erde, Sande, — trocknet sie stark, und zerreibet sie zu Pulver für künftigen Gebrauch.

Bon

Von den zerpulverten Flechten macht man eine Farberbrühe mit bloßem Wasser und Zusatz von etwas Alaun, etwas Asche oder Potasche. In die heiße Brühe weicht man die sehr reine Wolle einige Tage, und bringt dann die Brühe mit dem Zeuge zum gelinden, anhaltenden Kochen, oder verrichtet dieses gelinde Sieden auch gleich.

Ist die Farbe nicht stark genug, so wird eine neue Brühe bereitet. —

Einige nehmen statt Wasser zur Brühe sauern Quas, oder maceriren auch 8 bis 14 Tage plattes Kolbenmoos (*Lycopod. complanat.*) in Quas, und verfahren denn, wie gesagt.

Mit Flechten roth zu färben, mischt man die zerpulverten reinen Flechten mit Urin zu einem dünnen Brei, stellt diesen an einen laulichten Ort, rühret ihn täglich einmal durch, und wenn von dieser Beschäftigung die Nägel der Finger gelb werden, (welches nach 4 bis 5 Wochen zu geschehen pflegt,) so ist die Vorbereitung vollendet.

Man verdünnt dann den Färbetrey mit gleichen Theilen Wasser und Urin, und bringt ihn in einem kupfernen oder irdenen (nicht eisernen) Gefäß, zugleich mit der sehr gereinigten Wolle, Seide oder Zeuge zu einem gelinden, ein Paar Stunden anhaltenden Sieden, spült das Zeug und trocknet es. Die Farbe fällt mehr dunkel, als karmosinroth. Die Färbung wird bisweilen durch Sieden in neuer Brühe wiederholt. Eben so werden abgeschossene Farben aufgefärbt.

Herr Westring, der sich um diesen Zweig der häuslichen Färbereyen durch viele und wiederholte Versuche höchst verdient gemacht hat (*Kongt Rvenska Nia Hendlingus 1791. u. f. und in Crells Chem. Annal. 1796 —*) fand, daß nur wenige Flechten gar keinen Farbestoff hergeben wollen, andere ihn aber durch eine kurze Maceration, mit kochtem, reinem Wasser, ohne alle Salze mittheilen, und daß diese Tinctur auch ohne Zusätze Wolle, Seide, Kameelmolle und Haare färbe.

färbe. Aus den festen Flechten erhielt er den Farbestoff durch eine laue oder auch heiße Mazeration, und die allertfestesten erfordern nach der Mazeration in heißem Wasser ein gelindes Gleden. Die Mazerationen dauern nach Umständen 1 bis 4 Tage. — Urin braucht er wegen der Unreinlichkeit und Zeitspilung gar nicht, sondern, doch nicht gern, Maun und Weinstein; weil eine Mischung aus 2 Theilen frisch gebrannten Kalk und 1 Theil Salmiak (in Schweden aus Fischtrahn abgelenget bereitet) von besserer Wirkung war. Auch nahm er Kalk dieser Mischung Salpeter und Rochsalz, welches bey einigen besser befunden wurde, Eisen- und Kupfervitriol, Sode, auch Zinn wandte er nur in einzelnen beabsichtigten Fällen an.

Mehrere Farben fielen ungemein schön aus, aber auch die festesten blieben an offener Witterung, bey Proben mit Säuren, Salzen, Seife nicht lange Stand. In der hiesigen Färberey, die oft nur die Abweßung des Schmutzes zum Zweck hat, und bey dem das Auf- und Umfärben wenig Mühe macht, ist diese Festigkeit von weniger Wichtigkeit.

TREMELLA L., Gallert.

1. TREMELLA juniperina R. 4. 562. Sp. 1.
Wacholder-Gallert.

Auf Wacholderbüschen in Rußland und Sibirien, auf Samaritenstrauch, in der Kalmückischen Steppe, in Wolhynien, Litthauen, Ingrien. F. M. Mez. u. a.

2. TREMELLA Norkoc R. 4. 562. Sp. 1.
Norkoc-Gallert. Mez. R. Wogrniza. Fl.
Dan. T. 887. Dill. Muls. T. 10. F. 14. 15.

Im südlichen und gemäßigten, bis zum kalten Landstrich auf Wiesen und Tristen, nach Regen. F. M. Mez. G. St. Solow.

Recht

Kocht man sie in Milch, so wird sie zu einem sehr bindenden, der Häusenblase etwas ähnlichen Leim. Sobolewski.

3. TREMELLA verrucosa R. 4. 563. Sp. 4.

Warzen-Gallert. Russ. Steppoi, auch Semlenoi ohleb (Steppen-, auch Erdbrod.)

In den östlichen Steppen Rußlands auf der Erde, bey trockner Witterung von Form runzlicher, schwärzlicher Erbsen, bey feuchter von Form glatter, schwärzlicher, theils großer Kirschen. R. W. Auch in Litthauen und Ingrien ist sie gefunden. Gil. Sobolewski.

Von Wasser angeschwollen, ist sie ganz schleimig, trocken aber des Murchs (Rhizomas) an weißer fleischiger, wohl-schmeckender Substanz sehr ähnlich. Die Kirgisen, Saken, mücken und Kosaken bedienen sich daher dieses Erdbrodes auf der Jagd, oder weilt sie sich in den Steppen vertheilen.

4. TREMELLA difformis R. 4. 563. Sp. 5.

Unförmige Gallert.

An den heißen Quellen am Teres, auch in warmen Wasser der Cisternen in Gilan. Gil. Sabl.

5. TREMELLA haemisphaerica R. 4. 564. Sp. 6.

Halbkugelige Gallert.

In Ingrien, an der Nema, bey Dhta. Sobolewski.

6. TREMELLA purpurea R. 4. 564. Sp. 7.

Purpurfarbne Gallert.

In Litthauen, Liebland, Ingrien, auf abgestandenen Bäumen, in Form kleiner Hügel. Gil. S. Sobolewski.

7. TREMELLA coccinea Scop.

Scharlach-Gallert.

In Ingrien bey St. Petersburg. Rub.

8. TRE-

3. TREMELLA mesenteriformis Scop.

Darmförmige Gallert.

In Ungrien, bey St. Petersburg.

FUCUS L., Fucus. Tang.

1. FUCUS turbinatus R. 4. 566. Sp. 5.

Kreuzelförmiger Fucus. Gm. Bot. p. 67. T. 5. f. 1.

Im Kamtschatkischen Meer. Stell. Gm. d. j.

2. FUCUS serratus R. 4. 566. Sp. 6.

Gesägter Fucus.

Im Nordmeer. Gm. d. j.

In Norwegen ist er, mit Mehl bestreut, Futter für's Vieh.

3. FUCUS vesiculosus R. 4. 567. Sp. 8.

Blasiger Fucus. Meerische. Blasen-Tang.

Im Finnischen Ostseebusen und in der Ostsee, auch im Ostmeer. Fisch. Stell.

Die Ostsee und ihre Busen werfen ihn an Kur-, Liev-, Esth-, Ingermannländischen und Finnischen Küsten häufig aus, oft mit abgerundeten, einer Ruß bis einer Faust großen Backsteinen, in deren Gruben der Stängel befestigt ist und die ihm gleichsam zum Unter dienen, damit er nicht wegschwimme.

Man nützt ihn mit den übrigen Seeauswürfen zum Düngen der Felder und auf Deland zum Futter der Schweine.

Im Verbrennen giebt der blasige Fucus eine Asche, reich an Meer- und Glauber-, auch etwas vegetabilischem Laugensalze, aber beynahe kein freyes Natrum oder Soda.

4. FUCUS divaricatus R. 4. 567. Sp. 9.

Phartheiliger Fucus.

Wie dem vorigen.

5. FUCUS inflatus R. 4. 567. Sp. 10.

Aufgeblasener Fucus.

Im Nordmeer.

6. FUCUS ceranoïdes R. 4. 568. Sp. 11.

Hörnartiger Fucus.

Im Eismeer. P.

7. FUCUS spiralis R. 4. 568. Sp. 12.

Schwürdener Fucus. Fl. Dan. T. 186.

Mit Fucus vesiculosus No. 3.

In der Ost- und Nordsee. Gm. v. f.

8. FUCUS canaliculatus R. 4. 568. Sp. 13.

Gefurchter Fucus.

Im Nordmeer. Gm. v. f.

9. FUCUS distichus R. 4. 569. Sp. 14.

Stoßentheiliger Fucus. Fl. Dan. T. 146. Gm. Fuc. T. 1. f. 1.

Im Nordmeer. Gm.

10. FUCUS nodosus R. 4. 569. Sp. 15.

Knotiger Fucus. Fl. Dan. T. 146. Gm. Fuc. T. 1. B. f. 1.

Im Nordmeer.

11. FUCUS filiquosus R. 4. 570. Sp. 17.

Schoten-Fucus. Fl. Dan. T. 106. Gm. Fuc. T. 2. f. B.

Im Nordmeer.

12. FUCUS granulatus R. 4. 572. Sp. 23.

Körniger Fucus. Fl. Dan. T. 591.

Im Nordmeer.

13. FUCUS selaginoides R. 4. 572. Sp. 24.

Im Nordmeer.

14. FU-

14. FUCUS concatenatus R. 4. 572. Sp. 25.
 Gefetzter Fucus.
 Im Nordmeer.
15. FUCUS lycopodioides R. 4. 573. Sp. 27.
 Keulenmoosähnlicher Fucus. Fl. Dan. T. 357.
 Im Ostmeer.
16. FUCUS aculeatus R. 4. 573. Sp. 26.
 Dorniger Fucus. Fl. Dan. T. 355. Gm. Fuc. T. 12.
 Im Eismeer. P.
17. FUCUS Filum R. 4. 574. Sp. 31.
 Faden-Fucus. Meerfaden. Fl. Dan. T. 821.
 Im Nordmeer und an der Ostsee.
18. FUCUS fastigiatus R. 4. 574. Sp. 32.
 Zugespißter Fucus. Fl. Dan. T. 393.
 In der Ostsee am Kur- und Lievländischen Strande. Fisch.
19. FUCUS furcellatus R. 4. 575. Sp. 34.
 Kleingablicher Fucus. Fl. Dan. T. 393. Gm. Fuc. T. 6. f. 2.
 Im Nordmeer und im schwarzen Meer am Taurischen Strande.
20. FUCUS palmatus R. 4. 575. Sp. 35.
 Fucus dulcis Gm. Fuc. p. 189. T. 26.
 Süßer Fucus.
 Im Kamtschattischen Meer, um die Kurilischen Inseln. Steller.

Er ist den Kurilischen Insulanern eine sehr beliebte Speise, die sie frisch essen, vorzüglich aber durch folgende Zubereitung zur Leckerspeise machen: Sie zerkothen getrocknete und zerstoßene Frische (N. Borfa) mit Bärenlauch (Allium ursinum, N. Ticheremschak), thun dann Fett, und zuletzt

legt süßen Fucus dazu, wovon das Geruch in etwa einer Viertelstunde roth und einem stehenden Mehlbrey ähnlich wird. Den Brey lassen sie dann kalt werden.

21. FUCUS digitatus R. 4. 576. Sp. 37.

Fucus palmatus Gm. Fuc. p. 202. T. 30.

Gefingerter Fucus. Fl. Dan. T. 792.

Im Nordmeer.

22. FUCUS esculentus R. 4. 577. Sp. 38.

Eßbarer Fucus. Gm. Fuc. T. 29. f. 1. Meerkohl.

Im Kamtschatkischen Meer. Stell.

Ein kurzer Stängel befestiget ihn an Steinen. Der Stängel hat ein, einige Faden langes, um 1 Fuß breites, schleimreiches Blatt, welches als Nahrungsmittel für Menschen anwendbar ist und auch von Pferden gestessen wird.

23. FUCUS saccharinus R. 4. 577. Sp. 39.

Zucker-Fucus. Fl. Dan. T. 476. Gm. Fuc. T. 27.

Im Nord-, Eis- und Ochotzischen Meer. St. P.

Im Ochotzischen Meer ist er selbst am Grunde häufig und treibt aus eines Fingers langen Stängeln an Steinen um 2 Ellen lange, nicht breite Blätter mit ganzen Rändern und schleimgefüllten Runzeln.

Außer dem Wasser, oder wenn man ihn nach dem Trocknen mit Wasser anfeuchtet, bereift er mit einem salz-süßlichen Geschmacks, welches man Zucker nennt, aber nur Meersalz, mit dem Schleim des Fucus verbunden, ist, und gesammlet und häufiger genommen Stuhlgänge macht. Der frische Fucus aber ist wie Kobl gekocht eine genießbare, nuschelnde Speise.

24. FUCUS sanguineus R. 4. 577. Sp. 40.

Blutrother Fucus. Fl. Dan. T. 349. Gm. Fuc. T.

24. f. 2.

Im Nordmeer.

Georgi Besch. d. Russ. N. III. 26. f. 6.

211

25. FU-

25. FUCUS ciliatus R. 4. 578. Sp. 41.

Befranzter Fucus. Fl. Dan. T. 353.

Im Nordmeer.

26. FUCUS alatus R. 4. 578. Sp. 44.

Beflügelter Fucus. Fl. Dan. T. 352.

Im Nordmeer.

27. FUCUS dentatus R. 4. 579.

Gegährtter Fucus. Fl. Dan. T. 354.

Im Nordmeer.

28. FUCUS rubens R. 4. 597. Sp. 46.

Röthlicher Fucus. Fl. Dan. T. 827.

Im Nordmeer und am schwarzen Meer. Habl.

29. FUCUS rametaceus R. 4. 580. Sp. 49.

Zaseriger Fucus. Fl. Dan. T. 356.

Im Nordmeer.

30. FUCUS glacialis Pall. It. 3. App. No. 135.

Eis-Fucus.

Im Eismeer. Pall.

31. Mit Brodelschnecken, von rother Farbe und dem Ansehen des Fuc. alatus No. 26.

31. FUCUS truncatus Pall. It. 3. App. No. 136.

Strammiger Fucus.

Im Eismeer häufig.

Er ist dem Fuc. crisp. Linn. Sp. 62. sehr ähnlich.

32. FUCUS tubulosus Lepéch. Nov. Comment. Petrop.

T. 19. p. 476. T. 20.

Röhriger Fucus.

Im weissen Meer ziemlich häufig. Pet.

Mit runden Stängeln an Meeresthieren und cylindrischen, eines Strohhalmes dicken, um 8 Zoll langen, spitz-

-Uf...

gelaufenen Blättern. Die ganze Pflanze ist von rother Farbe.

33. FUCUS laccatus *Lepech. Nov. Comment. Petropol.*
T. 19. p. 478. T. 21.

Beutel-Fucus.

Im weißen Meer, in der Gegend der 3 Inseln (Triostrowi. S. Register), an Steinen, ohne Wurzeln. Lep.

Er wird um 5 Zoll hoch, ist roth, mit platten, hohlen Stämmen und gegenüber sitzenden, eyrunden, angeschwollenen Blättern. Lep.

34. FUCUS dichotomus *Lepech. Nov. Comment. Petr.*
T. 19. p. 479. Tab. 22.

Zwiefel-Fucus.

Im weißen Meer, welches ihn bey Terkol häufig auswirft. Lep.

Dieser zinnoberrothe, um einer Spanne, bis eines Fußes hohe, zarte Fucus sitzt ohne Wurzeln an Steinen. Er hat lanzettförmige Zweige, und diese lanzettförmige, gezähnte oder befranzte sprossentreibende Blätter. Die ganze Pflanze ist zart und essbar. Lep.

35. FUCUS gramineus *Lepech. Nov. Comment. Petrop.*
Tom. 19. p. 481. T. 23.

Grasähnlicher Fucus.

Im weißen Meer. Lep.

Mit runden, wenig getheilten, röhrenartigen Stängeln und langen, flachen, grasähnlichen Linsenblättern.

Folgende Gmelinische Fucusarten sind von Reichard, nicht aufgenommen.

36. FUCUS peucedanifolius Gm. Fuc. p. 76. T. 1. A. f. 4.

Haarstrangähnlicher Fucus.

Um Kamtschatka häufig. Stell.

Von knorpelicher Substanz mit glatten, gelbrothen, um 3 Zoll hohen Stängeln und wechselnden, gedumfenen, gezähnten Zweigen, die sich mit der zweispizigen Fructification enden.

37. FUCUS Myrica Gmel. Fuc. p. 88. T. 3. f. 1.

Myricaähnlicher Fucus.

Im Kamtschatkischen Meer. Rascheninikow.

Raum einer Spanne hoch, jung gelblich, älter schwärzlich, holzig-knorplicher Substanz mit runden, gezähnten Stiel und Zweigen. — Er ist einer der schönsten in seiner Gattung. Gm.

38. FUCUS Rosa marina Gmel. Fuc. p. 102. T. 5. f. 2. et 2. a.

Meerrosen-Fucus.

Im Meer der südlichen Gegend Kamtschatkas, mit Meerschwämmen.

Der gelbrothliche, schleimige, häutige Stängel eines halben Fußes hoch, rund, eines Federkiesels dick, hat solche Zweige mit Blätterkreisen aus 3 und mehr gerundeten, ausgekeilten Blumenblättern ähnlichen Blättern, die eine einer Rose etwas ähnliche Form bilden.

39. FUCUS corymbosus Gmel. Fuc. p. 124.

Kronbüschlicher Fucus.

Im Meer um Kamtschatka mit andern häufig. Gm.

Er wächst liegend mit aufgerichteten, um 1 Fuß hohen, gabelförmiggetheilten, nur einer Linie breiten Zweigen, lederartiger, nicht elastischer Substanz und endstigen Fructification. — Er gehört zu den schönen. Gm.

40. FUCUS sericeus Gm. *Fuc. p. 149.*

Seiden - Fucus.

Um Kamtschatka mit *Fuc. crenato* u. a. Gm.

Die Stängel nur eine Spanne lang, von unten getheilt, von Forme eines feinen, platten Fadens, weicher, knorplicher Substanz. — Gm.

41. FUCUS aphyllanthos Gmel. *Fuc. p. 148.*

Wurzelähnlicher Fucus. Buxb. Cent. 2da. T. 9. f. 1.

Im Nordmeer, Gm.; auch in der Kaspiischen See.

Er besteht aus vielen runden, bis zur Spitze nackten, gleichsam eine Wurzelart bildenden Stämmen von gelblicher Farbe, bis $\frac{1}{2}$ Fußes Höhe. — Gm.

42. FUCUS crenatus Gm. *Hist. Fuc. p. 160.*

Gelber Fucus.

Im Kamtschatkischen Meer. Gm.

Knorplicher Substanz, rothbrauner Farbe und $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, mit so reichlich gezähnten Zweigen, daß er davon ein gezähntes Aussehen erhält. — Gm.

43. FUCUS bifidus Gmel. *Hist. Fung. p. 201.*

Zweithelliger Fucus.

Um Kamtschatka und die Beringinsel. Stell.

Aus wurzelähnlichen Fasern an Steinen gehen 2 Blätter, ohne, oder in einem kurzen Stängel vereint hervor. Diese Blättern ähnliche, $\frac{1}{2}$ Linie dicke, zwei Zoll breite, olivengrüne, glatte, mit Bläschen bestreute Blätter.

werden gegen das Ende schmälert und enden sich mit 2 scharfen Spitzen. St. Sm.

44. FUCUS angustifolius Gmel. Hist. Fuc. p. 205.

Schmalblättriger Fucus.

Aus einer faserigen Wurzelart aus Steinen oder Burmschalen gehen weißlich durchscheinende Blätter ohne Ribben mit ganzen Rändern, gelblicher, röthlicher und weißlicher Farbe, bis zur Länge eines halben Fußes hervor. Ihre Substanz ist knorplichhäutig; ihre Fructification unbekannt. Sm.

An der Kamtschattischen Küste in der Nähe der Mündung der Bolschaja. Kraschen.

45. FUCUS polyphyllus Gmel. Hist. Fuc. p. 206.

Vielblättriger Fucus.

Im Meer bey Kamtschatka, welches ihn an die Ufer bringt. Stell.

Er ist von häutiger, knorpelhafter Substanz und besteht aus vielen, bis 3 Zoll breiten und 2 Fuß langen, gelbbraunlichen Blättern ähnlichen Zweigen. Sm.

46. FUCUS Agarum Gmel. Hist. Fuc. p. 210.

Durchlöcherter Fucus.

Im Kamtschattischen Meer und um die Inseln.

Er macht ausgebreitete, mit Ribben durchzogene, flebähnlich-löcherige Zweige oder Blätter, häutiger Substanz, frisch von gelblicher, trocken von schwärzlicher Farbe.

Die Ribben werden durch Kochen in Wasser mürbe und speisbar.

47. FUCUS Clathrus Gmel. Hist. Fuc. p. 211.

Gitteriger Fucus.

Im Kamtschattischen Meer. Stell.

Mit

Mit 1 bis 2 Fuß langem, gefurchtem, etwas finger-
dicke Stängel. Der Zweig breitet sich in der Mündung bis
1 Fuß und darüber aus und ist, wie bezt vorigen, einem
Siebe ähnlich durchlöchert. Die Substanz ist häutig, et-
was durchscheinend. Frisch ist er grün, getrocknet schmu-
zig gelb. Sm.

ULVA L., Ulva. Watte.

1. ULVA umbilicatis R. 4. 583. Sp. 2.

Nabelförmige Ulva. Neger-nabel. Dill. Musc.
T. 8. f. 3.

Im schwarzen Meer, an den Taurischen Küsten.
Habl.

2. ULVA intestinalis R. 4. 583. Sp. 3.

Darmförmige Ulva. Dill. Musc. T. 9. f. 7.

Im Eismeer, in der Ostsee an der Liebländischen Kü-
ste, im schwarzen Meer in Taurien. — Auch bey Mos-
kau in süßem Wasser. Pall. B. Habl. Steph.

3. ULVA compressa R. 4. 584. Sp. 5.

Platte Ulva. Dill. Musc. T. 9. f. 8.

In Litthauen in Seen. Gil.

4. ULVA pruniformis R. 4. 586. Sp. 14.

Pflaumenförmige Ulva. Seepflaume. R. Wo-
denoi Masla (Wasserbutter).

In Seen Ingriens an den Duderhoffschen Bergen, in
Uferseen am Kliasma u. a.; in Seen der Soongorischen
Steppe und Sibiriens, an der Angara, auch auf Kamt-
schatka. G. St. G. G. G. G.

Man findet sie weißlich und grünlich, von Größe einer
Kirsche bis eines Hühnerauges und darüber.

5. *ULVA granulata* R. 4. 586. Sp. 15.

Körnige Ulva. Fl. Dan. T. 705. Dill. Musc. T. 10. f. 17.

In Litthauen, in Seen. Gil.

6. *ULVA thermarum* Güldst. Fl. Caucas. inedita.

Bäder - Ulva.

In den Ablaufrinnen des Petershabes am Terel, in 30 Gr. warmen Wassers Reaumur'schen Maasses, auf dem Grunde und an den Seiten, sehr häufig. Edst. Schöber. (der sie für einen Tophus hielt.)

Sie besteht aus über einander liegenden, lederähnlichen, an der Oberseite mit kleinen Warzen bedeckten Bliesen. Die Fructification bildet eine runde, durchscheinende Blase von Größe eines Taubeneyes. Edst.

7. *ULVA Priapus* Gm. Hist. Fucor. p. 321.

Schäumlose Ulva.

Das Meer wirft sie bey Kamtschatka aus. Stell.

Sie bildet eine olivengrüne, stammige, nach oben schmal werdende Röhre, die den Rahmen von einiger Ähnlichkeit mit dem Zeugungsgliede eines Elephanten erhält. Gm.

8. *ULVA lithoderma* Georg. It. p. 241.

Steinkleidende Ulva.

Im Baikal auf Steinen als eine lederähnliche Bedeckung, auch als eine abgelöste, schwimmende Haut. G.

CONFERVA L., Wasserfaden. Grasleber!

1. *CONFERVA rivularis* R. 4. 587. Sp. 1.

Bach - Wasserfaden.

In fließenden Wassern ganz Rußlands. G. u. a.

2. CON-

2. *CONFERVA fontinalis* R. 4. 587. Sp. 2.
 Quellen - Wasserfaden Fl. Dan. T. 651. f. 1.
 Ebenfalls überall und vorzüglich in kalten Quellen.
3. *CONFERVA bullosa* R. 4. 587. Sp. 3.
 Blasiger Wasserfaden Dill. Musc. T. 3. f. 11.
 In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich; auch
 in Sibirien am Tobol, bey Dmsk. R. Ost. Gort.
4. *CONFERVA canaliculata* R. 4. 588. Sp. 4.
 Röhrlige Wasserfaden.
 In Ingrien; auch an Baitalbächen. Gort. G.
5. *CONFERVA amphibia* R. 4. 588. Sp. 4.
 Schwammiger Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4.
 f. 17.
 In Litthauen, in Sümpfen und Gräben.
6. *CONFERVA littoralis* R. 4. 588. Sp. 6.
 Ufer - Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4. f. 19.
 An der Kur - und Lievländischen Ostsee - und an der
 Kaspiischen Küste. G. Fischer.
7. *CONFERVA dichotoma* R. 4. 589. Sp. 8.
 Zwiesel - Wasserfaden.
 In Lievland und Ingrien, in Sümpfen und Gräben.
 Sobol. Fischer.
8. *CONFERVA Scoparia* R. 4. 589. Sp. 9.
 Besenförmiger Wasserfaden. Dill. Musc. T.
 4. f. 23.
 An den Kaspiischen Ufern.
9. *CONFERVA reticulata* R. 4. 589. Sp. 11.
 Gestrichter Wasserfaden. Dill. Musc. T. 4. f. 14.
 In vielen Bächen, Flüssen und Seen Rußlands, in
 Litthauen, Lievland, Ingrien, am Don, in Permien.
 G. P. u. a.

10. *CONFERVA fluviatilis* R. 4. 590. Sp. 12.
 Fluß - Wasserfaden. Dill. Musc. T. 7. f. 47. 48.

In den mehresten Flüssen Rußlands und Sibiriens.
 S. u. a.

11. *CONFERVA gelatinosa* R. 4. 590. Sp. 13.
 Gallertartiger Wasserfaden. Dill. Musc. T.
 7. f. 42. 43. 45. 46.

In stehenden und fließenden Wässern Rußlands und
 Sibiriens, in Ingrien, an der Wolga, in Neu-Rußland,
 am Tobol, in der Angara, oft häufig. Sobol. S. P. u. a.

12. *CONFERVA capillaris* R. 4. 591. Sp. 14.
 Haarförmiger Wasserfaden. Dill. Musc. T.
 5. f. 25.

In stillen und stehenden Wässern, in Litthauen, um
 Moskau, in Ingrien, Permien. Sobol. St. u. a.

13. *CONFERVA glomerata* R. 4. 592. Sp. 19.
 Geballter Wasserfaden. Fl. Dan. T. 651.
 Bey Moskau. St.

14. *CONFERVA aegagropila* R. 4. 593. Sp. 21.
 Luftball - Wasserfaden.

In Seen Ingriens und des Waldaischen Gebirges.
 Sob. Steph.

15. *CONFERVA muculenta* Pall. It. 3. Ap. No. 60.
 Schleimiger Wasserfaden.

Am Baikal und in Daurien.

Zart gegliedert, eines Fingers lang, fadenhaft, ganz
 mit Schleim umgeben. P.

Die sogenannte Wiesenwatte, welche von ausge-
 trockneten Wasserfadenarten, als eine papierähnliche, oli-
 vengrün oder bräunliche Haut auf überschwemmt gewesenen
 Wiesen noch bleibt, ist nach der Erfindung eines nach To-
 bolst

holst Vermiesenen, als Hader zu einem gräulichen Papier, welches darauf zu zeichnen vorzüglich ist, befunden worden. Zu jeder andern Anwendung ist die Masse zu spröde, und im Brennen, und in wasser Bitterung von widrigem Geruch. Ausw. St. Petersburg. Dekon. Schr.

BYSSUS L., Byssus. Staubmoos.

1. BYSSUS septica R. 4. 593. Sp. 1.

Ekender Byssus.

In Rußland überall in Kellern und Kammern mit eingeschlossener Luft, auf nassem, stockendem Holze — theils von welligem Ansehen. F. St. R. u. a.

2. BYSSUS Flos aquae R. 4. 593. Sp. 2.

Wasserblumen-Byssus. Wasserblume.

Im Jul., in den mehresten Gewässern Rußlands und Sibiriens, die davon theils getrübt wie schlammig erscheinen und riechen. F. u. a.

3. BYSSUS phosphorea.

Violetter Byssus. Leuchtender Byssus.

Dill. Musc. T. 1. f. 6.

Ueberall auf faulem oder moderndem Holz als aufstehende feine, violette Härchen.

In gewissen Graden der Verderbniß des Holzes leuchtet er im Dunkeln.

4. BYSSUS velutina R. 4. 594. Sp. 4.

Goldgelber Byssus. Fl. Dan. T. 718. Dill. Musc. T. 1. f. 16.

In Orenburgischen Kupfergruben. Pall.

5. BYSSUS cryptarum R. 4. 595. Sp. 7.

Gruben-Byssus.

In Bergwerken Permiens und im Ural, wo er hie und da das stockende Holzwerk als eine zarte Woll-Heide und beim Austrocknen als eine lederhafte Haut erscheint, in warmer Bitterung aber zerfließt. F. G.

6. BYSSUS antiquitatis R. 4. 595. Sp. 8.

Alterthums - Byssus. Mauereschimmel.

Auf altem Mauerwerk in Festungen, Kirchen — auch auf Kalk und andern Gelsen, als ein schwarzer Staub, in Ingrien, im Ural. — F. u. a.

7. BYSSUS saxatilis R. 4. 595. Sp. 9.

Felsen - Byssus.

In Finnischen, Uralschen und andern Gebirgen auf nackten Felsenstellen, als ein grauer Staub. Sil. F. u. a.

8. BYSSUS Iolichus R. 4. 595. Sp. 10.

Violen - Byssus. Violentel. Fl. Dan. T. 899. f. 1.

Im gemäßigten und kalten Landstrich Rußlands und Sibiriens, auf Steingeschieben, als ein röthlicher Anstrich, fast überall, doch sparsam. F. u. a.

Vom Reiben wird er gelb und riecht den Violon sehr ähnlich.

9. BYSSUS candelaris R. 4. 596. Sp. 11.

Licht - Byssus. Fl. Dan. T. 899. f. 2.

Als gelbes Wehl auf Baumstämmen und altem beschatteten Holzwerk, fast überall. F. u. a.

Er ist so farbenreich, daß kaltes Wasser ohne Salze eine Tinktur aus demselben zieht, die die Wolle in 2 Tagen gelb, und durch Anwendung einer gelinden Wärme hoch citronengelb färbt; hierzu bedarf es keines Salzes. We string.

Die Unmöglichkeit, ihn häufig zu sammeln, hindert diese Benützung.

10. BYSSUS botryoides R. 4. 596. Sp. 12.

Trauben-Bysus. Fl. Dan. T. 899. f. 3. Dill.
Musc. T. 1. f. 5.

Auf beschatteter, feuchter Erde, und auf Blumentöpfen
in Treibbetten, auch auf der Rinde der Granatbäume in
Astrachan, am Dnepr, in Ingrien und überall. G. St.
F. u. a.

11. BYSSUS incana R. 4. 596. Sp. 13.

Grauer Bysus.

In Litthauen und Ingrien auf feuchter Erde. Gil.
Rud.

12. BYSSUS lactea R. 4. 597. Sp. 14.

Milchscheinender Bysus. Fl. Dan. T. 890. f. 4.

In Ingrien und fast überall in Wäldern auf Bäumen,
auch auf andern Moosen. G. St. F. u. a.

13. BYSSUS alutinus Falkii It. 2. p. 279.

Federähnlicher Bysus.

In stockendem Berchenholze, als sante, bestäubte,
weiße Häute, zwischen den Jahrringen, im Ural, auch in
einigen modernden Stuben und Stämmen, oft häufige St.

Schwämme F U N G I

AGARICUS L., Blätterchwamm.

Mit einem Strunk und zirkelrunden Huth.

Stipitati.

1. AGARICUS Chantarellus R. 4. 597. Sp. 1.

Kantarellen = Blätterchwamm. Chanta-
relle. Gelber Pfifferling. R. Opfenok.
Poln. Herbubki. Fl. Dan. T. 264. Schaeff. fung.
T. 82.

In

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich, auf Wiesen, und besonders in dünnen Nichtentwäldern. F. G. P. Kcz. u. a.

Ein hier beliebter essbarer Blätterchwamm. Nach Gleditsch ist er roh scharf, macht Kolik. —

2. AGARICUS quinquepartitus R. 4. 598. Sp. 2.

Fünffachgetheilter Blätterchwamm.

Auf Wiesen Lieblands. Fischer.

Mit blasgelbem getheiltem Huth.

3. AGARICUS integer R. 4. 598. Sp. 3.

Ungetheilter Blätterchwamm. Köhlicher,

Bläulicher und weißlicher Täubling, mit ganz

gleichen Lamellen. K. Wolyn und Wolun. Schaeff.

fung. T. 58, 71. 94.

In Wäldern Rußlands und Sibiriens in verschiedenen Abarten, mit punctirten rothen, erhobenen, auch gelblich und graulichen, theils oben concaven Hüben, ziemlich gemein — im Russischen Polen, Neu- und Alt-Rußland; in Sibirien am Tobol bey Irkut. — Fl. Steph. Gort.

Er ist essbar.

4. AGARICUS muscarius R. 4. 599. Sp. 4.

Fliegenblätterchwamm. Fliegenschwamm.

Russisch. Lat. Ostia. Lung. Muchomor. Schaeff.

fung. T. 27. und eine glatte Abart. T. 28. Kern.

T. 582.

In ganz Rußland und Sibirien bis in den kalten Landstrich auf Wiesen, Tristen in Gebüsch, im Russischen Polen, Ingridien, Permien; am Ob, an der Lena, in Daurien, Kamtschatka. F. P. Gort. Kcz. Sil. Stell. u. a.

Dieser rothe weißflechtige, und dessen rothe, glatte, wie punctirte Abart, beyde mit weißem, auch gelblichem Fleisch,

Fleisch, sind von den Einwohnern alter Nationen in jedem Alter sehr gekannt, und werden beim Sammeln der Schwämme für Nahrung sorgfältig vermieden.

Auch hier werden sie von mehreren zur Tödtung der Fliegen und Mücken in Zimmern, in hingeworfenen Broden, oder auch mit heißer Milch übergossen; und zerquetschet zur Vertreibung der Wanzen, (wider welche der Schleim in die Ritzen des Hausraths gestrichen wird), angewendet.

Die Jakuten, Jakagiren, Koräken, Tschutischen, Kamtschadalen, Kurilen — nutzen die Fliegenschwämme, als ein trunkenmachendes Mittel, wozu sie sogar von den Nationen, die diese Schwämme in ihren Wildnissen nicht finden, von andern, die sie besitzen, eingetauscht werden. Um sich damit zu berauschen, isst man einen kleinen, oder einen halben, getrockneten Schwamm, oder weicht ihn in Milch und trinkt diese. Der Trinker wird davon anfanglich frohlich, dann nörisch und sinnlos, und kommt nach 24 Stunden nach und nach mit schwerem Kopfe wieder zu sich.

Nach Steller trinken arme Leute, die den Schwamm nicht bezahlen können, den Urin der Betrunknen, weil derselbe berauschend ist. G. Russ. Nat.

5. AGARICUS dentatus R. 4. 599. Sp. 5.
Sahn-Blätterschwamm. Schaeff. Fung. T. I. Nr. 102.

In Wäldern und auf Heiden Litthauens, Lieblands, Ingriens, und im ganzen gemäßigten und kalten Landstrich Russlands. G. Sch. Fasth.

Er ist mittler, meist geringer Größe mit gelblichem Huth, gelblichen Blättern und essbar.

6. AGARICUS deliciosus R. 4. 600. Sp. 6.
Schwarzhäutiger Blätterschwamm, Reithfer.
Hirschling. R. Rischik. Schaeff. Fung. T. II.

Im

Im gemäßigten und kalten Rußlande und gemäßigten Sibiriengiemlich gemein. F. Sort.

Ein essbarer gelblicher Blätterschwamm. P. u. a.

7. AGARICUS lactifluus R. 4. 600. Sp. 7.

Milchiger Blätterschwamm. Bööbling. R. Siwega.

Mit dem vorigen. F. u. a.

Rotthgelblich, mit gelbem Fleisch, frisch verwundet und beim Zerquetschen zeigt er einen milchähnlichen Saft. Man isst ihn.

8. AGARICUS piperatus R. 4. 600. Sp. 8.

Pfeffer-Blätterschwamm. Pfifferling. R. Grusda.

In Rußland bis in den kalten Landstrich, auch in Sibiri. F. Sort. P.

Ein weißer sehr milchreicher Schwamm, mit pfefferartig brennender Schärfe, die ihn hier nicht vom Genuß als Speise ausschließt.

9. AGARICUS campestris R. 4. 601. Sp. 9.

Champignon-Blätterschwamm. Champignon. R. Champinok, auch Griby. Poln. Tseperkey Gomba. Fl. Dan.. T. 714. Schaeff. Fung. T. 33. 310. 311.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich auf Wiesen und in Gebüsch. F.

Einer der gemeinen Speiseschwämme.

10. AGARICUS Georgii R. 4. 601. Sp. 10.

Georgens Blätterschwamm. R. Wolni,

In Imereti Georgiens bey Utsera, am Rion, in Litthauen, Lievland, im Ural, in Gehölzen. — Edst. F. u. a.

Man isst ihn in Georgien gebraten. Edst.

11. AGARICUS violaceus R. 4. 602. Sp. 11.

Violetter Blätterschwamm. R. Dutlianka, Schaeff. Fung. T. 3. & 34.

In Wäldern und Gebüsch Litthauens, Lievlands, Moskaus, Ingriens. F. Gort. St.

Ein schwärzlicher und violetter, essbarer Schwamm.

12. AGARICUS cinnamomeus R. 4. 602. Sp. 12.

Kanelfarbner Blätterschwamm. R. Wolshanka.

Wie der vorige. F. Gort.

Er ist essbar.

13. AGARICUS viscidus R. 4. 602. Sp. 13.

Klebriger Blätterschwamm. R. Maslianka.

In Wäldern und auf Eristen Lievlands und an der Wolga. F. Fischer.

Er hat braunröthliche Blätter und ist essbar.

14. AGARICUS equestris R. 4. 602. Sp. 14.

Ritter-Blätterschwamm. Bleicher Blätterschwamm.

Ein gelber essbarer Schwamm, auf Eristen Lievlands. — Fisch.

15. AGARICUS mammosus R. 4. 603. Sp. 15.

Brüstiger Blätterschwamm.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Th. 5. F. H a a a a In

In Livland und Ingrien in Wäldern. Fisch.
 Ort.

Von graulicher Farbe.

16. AGARICUS clypeatus R. 4. 603. Sp. 16.

Schildförmiger Blätterschwamm. Fl. Dan.

T. 772. Schaeff. Fung. T. 22. 23.

In Gebüsch und auf Waldwiesen Livlands.
 Fisch.

17. AGARICUS extinctorius R. 4. 603. Sp. 17.

Kappen - Blätterschwamm. N. Skripiza.

Im Russischen Polen, in Livland, um Moskau, an
 der Dna. — F. St.

Er ist essbar.

18. AGARICUS crinitus R. 4. 604. Sp. 18.

Haariger Blätterschwamm.

Im Russischen Polen.

19. AGARICUS fimetarius R. 4. 604. Sp. 19.

Mist - Blätterschwamm. Krötenchwamm.

Paddenstuhl. Fl. Dan. T. 843.

Auf Mistgeschütten der Gehöfte und Dörfer, Mistbeeten der Gärten, fetten Grabenplätzen, — im gemäßigten und kalten Rußlande. F. u. a.

Er ist giftartig und, zerfließt nach erlangter Vollkommenheit zu einem schwärzlichen Schleim, der durch die Eintrocknung eine Art Zusehfarbe wird.

20. AGARICUS campanulatus R. 4. 615. Sp. 20.

Glockenförmiger Blätterschwamm.

In Lievland, an der Wolga, am Iset des Tobol —
auf Wiesen, in Erleubrüchern. Fischer. F.

21. AGARICUS separatus R. 4. 605. Sp. 21.

Abgesonderter Blätterschwamm.

In Lievland auf Wiesen und in Wäldern. Fi-
scher.

22. AGARICUS fragilis R. 4. 505. Sp. 22.

Gerbrechlicher Blätterschwamm. R. Opinow-
ka. Schaeff. Fung. T. 232.

Im Russischen Polen, in Lievland, Ingrien, Mos-
kau. Ein sehr kleiner, bräunlicher, essbarer Schwamm.

23. AGARICUS umbelliferus R. 4. 605. Sp. 23.

Schirmförmiger Blätterschwamm. Schaeff.
Fungi T. 309.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, um Moskau, in
verwesendem Laube. Gort. Gil. F.

Klein, bräunlich, meistens viele bey einander.

24. AGARICUS Androsaceus R. 4. 606. Sp. 24.

Mußeron - Blätterschwamm. Mußeron.

In Litthauen, Lievland, Ingrien, — in abgefalle-
nen Fichtennadeln. F. Gort.

Ein kleiner, zarter, beliebter Küchenchwamm.

25. AGARICUS clavus R. 4. 606. Sp. 25.

Nagel - Blätterschwamm. Schaeff. Fungi T. 59.

Im abgefallenen Laube, der Gebüsch und Bäume
Rußlands, Ingriens, Lievlands, Litthauens. —

Einer unserer kleinsten und essbar.

26. AGARICUS albellus Scop. Com. 2. No. 1462.

Weißlicher Blätterchwamm. Weißer Fliegen-
schwamm. Von vielen Milchflecken spreng-
lich. Gled. Fung. p. 84. d.

Im Russischen Polen in Wäldern.

27. AGARICUS Russula Scop. Com. 2. No. 1502.

Fleischfarbner Heideschwamm. —, Gled. Fung.
p. 106. XIV. a.

Im Russischen Polen, in Wäldern, im Moos.

28. AGARICUS nyctemerus Pall. Itin. 1. App. No. 129.

Nächtlicher Blätterchwamm.

In Wäldern des gemäßigten Rußlands an der
Sta. — P.

Der Strunk um $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, der Hut von etwa 1
Zoll im Durchmesser, der entwiakelte Schwamm von unge-
mein kurzer Dauer.

29. AGARICUS bulbosus Pall. Itin. 1. App. No. 131. Tab.
G. F. 2.

Knolliger Blätterchwamm.

Im Gebüsch, an Wolgaflüssen, bey faulendem
Holz. P.

Der bis 3 Zoll lange Strunk ist flaschenförmig, un-
ten 1 Zoll dick. Der Hut im Verhältniß klein, mit wenig
Lamellen. P.

Im gemäßigten und mehr noch im kalten Landstrich
Rußlands und Sibiriens bringt die lange dauernde, feuchte
Witterung, in Wäldern, Brüchern, Sümpfen, eine unge-
meine Menge verschiedener Blätterchwämme hervor,
die bis auf den Fliegenchwamm und einige wenige an-
dere

bere giftartige, und überhaupt unreine Pilze (*Pogonii Gribi*) genannt werden, roh, zerhackt und mit sehr scharfem Essig übergossen, und mehr noch über Feuer gebraten, zu einer sehr gemeinen Speise, die besonders in den Kasten sehr in Anschlag kömmt, dienen. Man röset oder bratet sie bloß mit Salz bestreut, oder, und gewöhnlicher, mit Butter, Talg, Lein-, Hanf-, oder anderm vegetabilischem Del, und nie hört man von andern durch die Pilze bewirkten Uebeln, als von Verderbniß des Magens. Vielen Nomaden dienen sie eben so zur Speise, einige aber, z. B. Jakuten, essen sie gar nicht.

**Parasitische, stiellose, halbrunde Blätter-
schwämme.**

Parasitici, acaules, dimidiati.

30. AGARICUS quercinus R. 4. 607. Sp. 26.

Eichen-Blätterschwamm. Schaeff. Fung. T. 57.

An wachsenden und abgestorbenen Eichen.

31. AGARICUS betulinus R. 4. 607. Sp. 27.

Birken-Blätterschwamm. Fl. Dan. T. 776.

F. I.

An Birken Rußlands und Sibiriens.

32. AGARICUS alneus R. 4. 607. Sp. 28.

Erlen-Blätterschwamm. Schaeff. Fung. T. 246.

An Erlen und andern Bäumen reichen Holzes. F. G. u. a.

33. AGARICUS Salicis Fisch. Naturgesch. Livlands.

Weiden-Blätterschwamm.

An Weidenwurzeln an einer Seite angewachsen.

In Livland. — Fisch.

U a a a a 3

34. AGA-

34. AGARICUS Pini Fisch.

Fichten - Blätterschwamm.

An Fichtenstämmen, in Liebland. Fischer.

35. AGARICUS tomentosus Steph. Stirp. Mosc. p. 58.
No. 829.

Wolliger Blätterschwamm.

An verschiedenen Bäumen Mostaues. Steph.

Leberhaft, an der obern Seite von Wolle weiß, mit grauen, zweythelligen Lamellen.

Mehrere Erd- und Baumblätterschwämme sind noch ohne feste Bestimmung der Unterschiede der Arten derselben.

BOLETUS L., Löcherschwamm.

Stiellose, Schmaroz- Löcherschwämme.

Parasitici acaules.

1. BOLETUS fava R. 4. 608. Sp. 1.

Bienenzelliger Löcherschwamm. Fl. Dan. T. 893.

Im Russischen Polen auf mulmigen Weidenstämmen.

2. BOLETUS fuberofus R. 4. 608. Sp. 2.

Korkartiger Löcherschwamm.

An Birken und andern Bäumen Rußlands. G. Gort. u. a.

Er ist als Kork anwendbar.

3. BOLETUS fomentarius R. 4. 608. Sp. 3.

Sunder- Löcherschwamm.

Mit dem vorigen an Birken Lieblands. —

4. BOLETUS igniarius R. 4. 608. Sp. 4.
Feuer-Löcher schwamm. Feuerschwamm. St.
Frud Wialowoi. Schaefl. Fung. T. 137. 138.

An Birken, Ulmen und andern Bäumen Rußlands
und Sibiriens.

5. BOLETUS versicolor R. 4. 609. Sp. 4.
Bunter Löcher schwamm. Schaefl. Fung. T. 136.

An alten Baumstämmen und Lagerholze in ganz Ruß-
land und Sibirien. G. St. Fk. Sob. u. a.

6. BOLETUS fraxineus Fisch. Nat. Gesch. Livl.
Eichen-Löcher schwamm.

An beschädigten Stellen alter Eichen Livlands.
Fischer.

Er ist von bräunlicher Farbe, sehr verschiedener Figur,
hose und ohne Zubereitung ein Feuerschwamm. Fisch.

Alle vorhin genannte parasitische Löcher schwämme
werden ohne große Unterscheidung vom Muffschwamm und übr-
igen Landvolk, durch Stöpfen, Sieden in Wasser, mit
und ohne Salpeter zu Feuerzunder (Frucl) verwendet.

7. BOLETUS suaveolens R. 5. 609. Sp. 7.
Wohlriechender Löcher schwamm.

An alten Weiden in Rußland und Sibirien. Gil.
Sobol. u. a.

8. BOLETUS laricinus Poll. Fl. Ross. T. 1. P. 1. p. 3.
AGARICUS albus Jacq. Miscell. Austr. 1. p. 164. T.
20. 21.

Lerchen-Löcher schwamm. Lerchen schwamm.
Fung. Agarichen. St. Listwinaja Guba.

An alten Lerchenbäumen Rußlands und Sibiriens.
 F. u. a.

Von Größe einer Nuß bis eines Menschenkopfes, querüber getheilt, von faseriger elastischer Substanz, weißlicher, gelblicher, auch grüner Farbe. Mit Wasser lodert er, und macht es seifenhaft, so daß ihn einige Sibiriaten als Seife benutzen. Er hat purgirende Kräfte, und ist deswegen Hausmittel und auch officinell. Die Tungusen färben die weißen Pferdehaare für ihre Stickeren — mit einer Brühe aus Wurzeln des Galii mit Zusatz dieses Schwammes roth.

Archangel führt in einigen Jahren 50 und mehr Pud Agaric. officin. aus.

Gestielte Löcherschwämme. *Stipitati.*

9. BOLETUS perennis R. 4. 609. Sp. 8.

Dauernder Löcherschwamm.

In Wäldern Rußlands auf der Erde, faulenden Gewächstheilen. F. Sobol. St. u. a.

10. BOLETUS viscidus R. 4. 610. Sp. 9.

Klebriger Löcherschwamm. R. Maslenik.

In Wäldern des gemäßigten und theils kalten Rußlands, in Ingrien, an der Wolga, Oka. — F. P. G.

Er ist essbar und hat weißes Fleisch.

Eine Abart desselben läuft beim Zerbrechen der frischen augenblicklich mit einer hohen, schönen, doch gleich vergänglichen blauen Farbe an.

11. BOLETUS luteus R. 4. 610. Sp. 10.

Gelblicher Löcherschwamm. Schweinepilz.

Schaeff. Fung. T. 114. R. Beresownik. Hedw.

Theor. Crypt. T. 36. F. 210.

In Wäldern Rußlands und Sibiriens, im Russischen Polen, in Ingrien, an der Wolga, Kama, an der Angara. F. Sobol. G. u. a.

Er ist essbar, die Farbe gelb, in bräunlich übergehend.

12. BOLETUS bovinus R. 4. 610. Sp. 17.

Ruh-Löcher schwamm. Ruhpilz. R. Korownik und Worownik. Poln. Hriba. Schaeff. Fung. T. 107. Kern. L. 416.

In ganz Rußland bis in den kalten Landstrich auf Wiesen, Tristen, im Gebüsch.

Er ist gekocht, gebraten und mit Essig eingemacht essbar. Auch die Kühe fressen ihn, davon aber wird ihre Milch sähe und übeln Geschmacks.

13. BOLETUS subtomentosus R. 4. 611. Sp. 13.

Filziger Löcher schwamm.

In Wäldern der nördlichen Wolgaflüsse, Unscha, Kama, Kostroma. — G.

14. BOLETUS subsquamosus R. 4. 611. Sp. 14.

Schuppiger Löcher schwamm.

In Litthauen, am Don, an der Wolga, bey Moskau in Gehölzen und Wäldern. Edst. Gil. St.

HYDNUM L., Stachelschwamm.

1. HYDNUM imbricatum R. 4. 612. Sp. 1.

Ziegeldachförmiger Stachelschwamm. Fl. Dan. T. 176. Schaef. Fung. T. 140.

Im Russischen Poken, in Rußland bis in den kalten Erdstrich.

Mit rundem, umgestalttem, schuppigbedecktem braunem Hut. — Er ist essbar.

2. HYDNUM tamentosum R. 4. 612. Sp. 3.

Filziger Stachelschwamm. Fl. Dan. T. 534. f. 3.

In Nadelwäldern Rußlands, in Ingrien, an der Wolga, Kama. — F. Rud. St.

3. HYDNUM parasiticum R. 4. 613. Sp. 5.

Schwarzender Stachelschwamm. Fl. Dan. T. 465.

An Bäumen Ingriens und bei Moskau. Rud. Steph.

4. HYDNUM clathroides Pall. Itin. 2. App. 123. Tab. K.

Bitterschwammähnlicher Stachelschwamm.

Im Kolywanischen Gebirge an faulenden Bäumen. P.; auch am Kaukasus an der Kaspischen See.

Er ist grau, vieltheilig, lederhaft, theils mit Warzen und Zotten.

PHALLUS L., Morchelschwamm. Aberschwamm.

1. PHALLUS esculentus R. 4. 613. Sp. 1.

Rüchen - Morchelschwamm. Gemeine Mor-
chel. Spigmurchel. Schaff. Fung. T. 1694.
298, 299. et 300. R. Smortschok und Smortichka.

In Wäldern ganz Rußlands und überall. Ein be-
liebter Rüchenschwamm.

2. PHALLUS impudicus R. 4. 614. Sp. 2.

Schamloser Morchelschwamm. Flor. Dan.
T. 175.

Im südlchen, gemäßigten, theils auch kalten Ruß-
lande in Wäldern hie und da, doch sehr sparsam und selten.
Edst. F. Gil.

CLATHRUS L., Gitterschwamm.

1. CLATHRUS cancellatus R. 4. 614. Sp. 1.

Gemeiner Gitterschwamm. Schaff. Fung. Tab.
in titulo.

In Imereti Georgiens, im Distrikt Otribo, auch im
Kaukasus, selten. Edst.

2. CLATHRUS nudus R. 4. 615. Sp. 3.

Nackter Gitterschwamm. Fl. Dan. T. 216.

Bei Moskau und an Wolga- und Kamaflüssen, auf
faulendem Holz. Steph. F.

HELVELLA L., Faltenschwamm.

1. HELVELLA Mitra R. 4. 615. Sp. 1.

Daubenförmiger Faltenschwamm. Bischofs-
Mütze. Spitzmorchel. R. Sprawki und Stro-
ki. Fl. Dan. T. 116. Schaeff. Fung. T. 154.
159. 162.

Im Polnischen und alten Rußlande bis in den kalten
Landstrich, in Lievland, Ingerien, an der Wolga.

2. HELVELLA pineti R. 4. 616. Sp. 2.

Fichten-Faltenschwamm.

An Nadelbäumen am Ufer, an der Oka, in Ingerien.
Obst. P. Gott.

3. HELVELLA hemisphaerica Gled. Meth. Fung. p.
42. No. 6.

Halbkugelticher Faltenschwamm.

Mit vielen erhabenen Zweigen und Ribben, braun,
hart. —

Bei St. Petersburg in Wälsbern. Rud.

4. HELVELLA kermesina Gled.

Karmesinrother Faltenschwamm.

Bei St. Petersburg. Sebol.

PEZIZA L., Becherschwamm.

1. PEZIZA lenticulata R. 4. 616. Sp. 1.

Linsenförmiger Becherschwamm. Fl. Dan. T.
105. 469. f. 1. Schaeff. Musc. T. 178. et 180.

Im südlichen, gemäßigten und kalten Rußlande auf der Erde, faulenden Bäumen, Pferdeäpfeln. F. G. St.

2. PEZIZA punctata R. 4. 617. Sp. 2.

Getüpfelter Becherschwamm. Fl. Dan. T. 288.

Um Terek auf Pferdeäpfeln. Gd st.

3. PEZIZA Acetabulum R. 4. 618. Sp. 4.

Essig-Becherschwamm. Schaeff. Musc. T. 150, 155.

Bei St. Petersburg in Wäldern. Sobol.

4. PEZIZA cyathoides R. 4. 618. Sp. 5.

Gemeiner Becherschwamm.

Um Moskau, in Permien; in Sibirien um Irkutsk — auf bloßer Erde und auch auf faulendem Holz. F. Steph. G.

5. PEZIZA scutellata R. 4. 618. Sp. 7.

Schildförmiger Becherschwamm. Schaeff. Fung. T. 284.

Im südlichen und gemäßigten Landstrich ganz Rußlands auf altem Holzwerk, auch wohl auf bloßer Erde und vertrockneten Kuhfladen. Gd st. F. P.

6. PEZIZA cochleata R. 4. 619. Sp. 8.

Schneckenförmiger Becherschwamm.

An der Dta, an faulenden Baumstämmen. P.

7. PEZIZA Auricula R. 4. 619. Sp. 9.

Ohrenähnlicher Becherschwamm. Judenohr.

Tremella Auricula L. Mat. Med. B. w. T. 334.

Auf faulenden Bäumen des Russischen Polens und Lieplands, auch an der Wolga. Ft. Gil. Acz.

8. PEZIZA coronaria *Stephani Stirp. Moskow. No. 845.*

Kronenähnlicher Becherschwamm.

Becherförmig, glatt, mit aufgerichtetem Rande. Um Mostau auf Wiesen. St.

9. PEZIZA striata *Gled. Meth. Fung. p 138. T. 4.*

Gestrichelter Becherschwamm.

In Wäldern Litthauens.

CLAVARIA L., Keulenschwamm.

1. CLAVARIA pistillaris *R. 4. 620. Sp. 1.*

Stempelförmiger Keulenschwamm. Schaeff. T. 169.

Am Terek, in Litthauen, Jugrien, um Mostau, in Permien, im Ural, im Kolywanischen Gebirge, in Wäldern. Edst. F. Steph.

2. CLAVARIA ophioglossoides *R. 4. 620. Sp. 3.*

Ratterzungenförmiger Keulenschwamm. Schaeff. T. 327.

In Ingrischen Wäldern, Böh. Sol.; auch im Russischen Polen. Er gehört zu den kleinern und ist von blauer Farbe.

3. *CLAVARIA digitata* R. 4. 621. Sp. 4.

Gefingelter Keulenschwamm. Fl. Dan. T. 405.
und 540.

In Litthauen in Wäldern. Gil.

4. *CLAVARIA Hypoxylon* R. 4. 621. Sp. 5.

Holziger Keulenschwamm. Schaeff. Fung. T.
328.

In Litthauen, Liev- und Ingermannland, Moskau,
am Terek, in Neu-Rußland, in Sibirien, an der Angara,
am Bargusin Dauriens in finstern Wäldern, Höhlen, Kel-
lern. Edst. F. u. a.

5. *CLAVARIA coralloides* R. 4. 621. Sp. 6.

Korallen-Keulenschwamm. Schaeff. Fung. T.
175. 177. Kern. T. 68. 69.

In südlichen und gemäßigten Landstrich Rußlands,
im Russischen Polen, Lievland, am Flußsystem der Wol-
ga; auch in Sibirien an der Angara und in Daurien in
Wäldern auf der Erde. Am öftersten die gelbe, selten die
rothe Abart, beyde nur hie und da. Beyde sind essbar.
F. B. Gil. G. u. a.

6. *CLAVARIA fastigiata* R. 4. 622. Sp. 7.

Gleich;weigiger Keulenschwamm.

An der Eurä bey Pensa. P.

7. *CLAVARIA muscoides* R. 4. 622. Sp. 8.

Moss-Keulenschwamm. Fl. Dan. T. 775. f. 3.,
und T. 836. f. 2. Schaeff. Musc. T. 173.

In Ingrien und an der Wolga, auch in Litthauen in moosigen Wäldern. F. Vbb.

8. *CLAVARIA truncata* Gled. Meth. Fung. p. 29. 9.
Stammiger Keulenschwamm.

Sehr klein, weiß, ganz einfach. —

Im Russischen Polen.

9. *CLAVARIA nigra* Gled. Meth. Fung. Gen. 2. Sp. 1.
Schwarzer Keulenschwamm.

In Lievland. Fisch.

Er wächst häufig bey einander und macht geschlante oder dünne, recht schwarze Stämme. Fisch.

LYCOPERDON L., Staubschwamm. Kugelschwamm.

Dichte, unter der Erde ohne Wurzeln wachsende.

Solida, subterranea.

1. *LYCOPERDON Tuber* R. 4. 622. Sp. 1.

Trüffel = Kugelschwamm. Trüffel. R. Trüfel.

In Ingrien bey Sarskoe Celso und Komorowa, in Lievland, bey Moskau selten und schwer zu finden. Reichlicher sind sie an der westlichen Kaspischen Küste und am Fuße des Kaukasus bey Baku, wo sie die Bauern im Russischen Lager zu Kaufe herumtrugen. Sie sind daselbst von Größe

Größe einer Haselaß bis einer kleinen Faust. Lerch.
Hein.

2. LYCOPERDON cervinum R. 4. 623. Sp. 2.

Hirsch - Rugelschwamm. Hirschbrunst. R.
Oschewik. Hirschrüssel.

An Dflüssen, im Russischen Kleinpolen. Gbst. R. 4.

Bewurzelte, aus der Erde hervorkommende
Staubschwämme.

Pulverulenta, radicata, supra terram.

3. LYCOPERDON Bovista R. 4. 623. Sp. 3.

Bovist - Staubschwamm. Gemeiner Bovist.
Schaeff. Fung. T. 184. 185. 186. 189. 190.
Retn. T. 755.

Von vielen Abarten; im südlichen, gemäßigten und
kalten Landstrich Rußlands auf Heiden, Wiesen, in Gebü-
schen. Eben so in Sibirien. R. P. Gort. 2c.

4. LYCOPERDON aurantium R. 4. 623. Sp. 4.

Goldgelber Staubschwamm.

Bei Moskau, am Choper. Steph. Gbst.

5. LYCOPERDON stellarum R. 4. 624. Sp. 5.

Stern-Staubschwamm. Fl. Dan. T. 360. Schaeff.
Fung. T. 182.

In Kiewland, Moskau, an der Dna und weiter in D.
R. P. Gt.

Georgi Besch. d. Russ. R. III. Ab. 5. B. B b b b 6. LY-

1458 Pflanzen der 24sten Klasse.

6. LYCOPERDON pedunculatum R. 4. 623. Sp. 8.

Bestielter Staubschwamm.

Auf den östlichen Steppen Rußlands auf Viehtriften
Litthauens. Fl.

7. LYCOPERDON pistillare L. Mant.

Lycoperdon herculeum P. It. 1. App. 132.

Keulenförmiger Rugelschwamm.

Am untern Uralfluß; am Indostischen See und
Gurjew. P.

Parasitische Staubschwämme, die in Mehl
zerfallen.

8. LYCOPERDON variolosum R. 4. 626. Sp. 11.

Warziger Staubschwamm.

In Litthauen.

9. LYCOPERDON pisiforme R. 4. 628. Sp. 13.

Erbsenförmiger Staubschwamm.

An abgestandenen Buchen in Wolhynien.

10. LYCOPERDON epidendrum R. 4. 626. Sp. 14.

Holz - Staubschwamm. Fl. Dan. T. 720.

In Litthauen, Sygrien, bey Moskau, auf faulendem
Holze und abgestandenen Bäumen. Ger.

11. LYCOPERDON epiphyllum R. 4. 627. Sp. 15.

Blätter - Staubschwamm.

Auf

Auf Huflattichblättern (*Tussilago*) in Jugrien. —
F. Gort. u.

MUCOR L., Schimmel.

D a u e r n d e. P e r e n n e s.

1. **MUCOR sphaerocephalus R. 4. 627. Sp. 1.**
Kugel - Schimmel.

Auf altem Holzwerk, Wänden und auf Steinen in
Rußland und Sibirien, in Moskau, im Baschkirischen
Ural. — F. St. u. a.

2. **MUCOR Embolus R. 4. 627. Sp. 3.**
Stämpfel - Schimmel.

Auf faulendem Holz in südlichen und gemäßigten Ruß-
lande, in Jugrien. —

Eine schwarze Borste trägt einen stängelförmigen
Körper.

3. **MUCOR furfuraceus R. 4. 628. Sp. 5.**
Kleienähnlicher Schimmel.

In ganz Rußland und Sibirien hie und da auf der
Erde dümpfiger Dörter, bey Kasan, Ufa, Irkutsk.

Fl ä c h t i g e. F u g a c e s.

4. **MUCOR Mucedo R. 4. 628. Sp. 6.**

Gemeiner Schimmel. Fl. Dan. T. 467. f. 4.

Auf verdorbenen Speisen und Gewächsen überall.

5. *MUCOR glaucus* R. 4. 629. Sp. 8.

Eisengrauer Schimmel. Fl. Dan. T. 777. f. 2.
und 840. f. 3.

Auf faulenden Früchten und verdorbenen Speisen
überall.

6. *MUCOR crustaceus* R. 4. 629. Sp. 9.

Schorfiger Schimmel. Fl. Dan. T. 879.

Auf verdorbenen Speisen.

7. *MUCOR cespitosus* R. 4. 629. Sp. 10.

Rasenartigwachsender Schimmel.

Auf verdorbenen Früchten und Speisen, auch auf
Wiesen. Gd st. F.

8. *MUCOR viridescens* R. 4. 629. Sp. 11.

Grünlicher Schimmel.

In Litthauen, Ingrien, im Ural. — Gall.
Gort. u. a.

9. *MUCOR Erysiphe* R. 4. 629. Sp. 12.

Bräunlicher Schimmel.

Auf einigen Pflanzen und Blättern der Bäume in Lit-
thauen, Lievland, Ingrien, an der Wolga. —

10. *MUCOR septicus* R. 4. 630. Sp. 13.

Fressender Schimmel. Fl. Dan. T. 778.

In Treibhäusern, Kellern, auf der Erde, faulem
Holze, Mistgeschütten — im Russischen Polen und Rus-
land bis in den kalten Landstrich.

11. MUCOR luteus *Gled. Meth. Fung. p. 162. 4. c.*

Gelber Schimmel.

Klein, rundkörnig, ohne Stiele; auf walligem Grunde.

In Litthauen, Ingrien, an der Wolga, auf abgestorbenen, stockenden Baumzweigen.

12. MUCOR decumanus *Pall. Itin. 1. App. 135. Tab. H. f. 2.*

Großer Schimmel.

In dichtem, dampfigem Gehölze in feuchten Erdvertiefungen. P.

In einzelnen, weißlichen, bis 2 Zoll langen, selten getheilten Strünken, fastiger, zäher Substanz und kleinen Knöpfchen.



